Rigaſche Stadtblätter

für

das Jahr 1868.

(59. Jahrgang.)

Herausgegeben

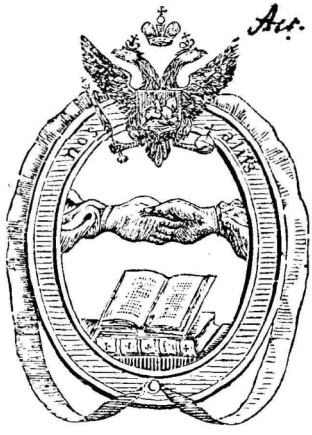
im Auftrage der

literäriſch-praktiſchen Bürger-Verbindung

von

N. Asmuß,

Mitglied derſelben.



Acc. 42464

BIBLIOTH. ACADEM. DORPAT.

Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1869.

Inhalt.

Aufsätze und Mittheilungen von größerem Umfange.

I. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Vor hundert Jahren, nach Bergmann's „Erinnerungen" 3.
Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's 4. 48. 81. 191. 206. 214. 219. 354. 377. 390.
Zur Geschichte der Rigaer Schifffahrt 30.
Bericht des Rigaschen Sanitäts-Comité 37.
Die Quartierkasse im J. 1867 53.
Zustand der Theaterkasse 1812—1813 55.
Ueber die Hungersnoth in Liv- und Estland 1695—1697 61.
Zur Häusergeschichte Riga's 85. 145. 287. 347.
Bischof Wilhelm von Modena und seine Thätigkeit 96.
Zur Geschichte unserer baltischen Schifffahrt 111.
Der Petersholmsche Garten 146.
Uebdr den Eisgang von 1867 154.
Die Begründung der Reformation in Riga 167.
Die Stadtgüter 175. 183.
Rathsherr K. A. Deubner. Nekrolog 197.
Neue Bauten und Anlagen seitens des Stadtkassa-Collegiums im J. 1867 199. 205. 213.
Obervogt K. D. Bamham. Nekrolog 211.
Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden des Stadtpolizeibezirks im J. 1867 225.
Die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser 229.
Bevölkerungsbewegung im Stadtpatrimonial-Gebiet im J. 1867 233.
Bevölkerungsbewegung im Gouvernement Livland 271. 279. 311.
Aemterbesetzung in E. W. Rath der Stadt Riga 333.

II. Gewerbliches, Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges 5. 12. 18. 26. 33. 49. 58. 64. 68. 77. 82. 90. 99. 112. 126. 136. 147. 159. 171. 179. 188. 191. 201. 235. 243. 248. 256. 264. 276. 288. 323. 348. 357. 373. 380.
Die neuen Arbeiter-Wohnungen 103.
Fortschritte im Lebensversicherungswesen 134.
Die chemische Methode der Brotbereitung 139.
Aus dem Bericht des Gas- und Wasserwerks 327.

III. Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften und Vereine, Kirchen-, Schul- und Armenwesen und Stiftungen.

Jahres- und Sitzungsberichte der liter.-prakt. Bürger-Verbindung 1. 9. 15. 23. 29. 45. 75. 131. 295. 339. 361. 385.
Dienstboten-Unterstützungskasse. Jahresbericht 2.
Die Marien-Diakonissen-Anstalt in Riga 67.
Der Rigaer Frauen-Verein 105.
Bestand der Lehranstalten Riga's am Schlusse 1867 119.
Die Joh. Christ. Harras'schen Stiftungen 239.
Aus den letztjährigen Berichten einiger Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine Riga's 247. 255. 263.
Rechenschaftsbericht der Olga-Industrie-Freischule 319.
Die Schulbildung für die höhern bürgerlichen Stände 321.
Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen aus den gebildeten Ständen 371.

1675

IV. Literatur, Kunst und Theater. Vermischtes.

Theater in Riga 13. 33. 70. 93. 126. 156. 222. 244. 259. 290. 336. 365.
Abdruck eines Autographs (Brief von G. Ewers an Coll.-Rath Grindel) 41.
Literarisches 87. 258.
Neuere Romane und Novellen 89. 250. 358.
Geschichte Liv-, Est- und Kurlands von Carl Cröger 95.
Rigasches Adreßbuch für 1868/69 107.
Für den Lesetisch 117.
Verwaltungsbericht der Rigaschen Stadtkasse 125.
Die Kunstausstellung des Herrn Eckenrath 141.
Aus den Briefen und Blättern von Frau Therese 153.
Hohe Lebensdauer 220.
Die Auswanderungen aus den baltischen Provinzen 228.
Eine Zimmerreise durch die Welt 251.
Werke der Frau Charlotte Birch-Pfeiffer 283.
Beitrag zur Gebäudestatistik Riga's im J. 1866 von F. v. Jung-Stilling 303.
Die Deutschen in den Vereinigten Staaten 344.
Tilgung von Schuldkapitalien durch Zinszahlung betreffend 353.
Für den Weihnachtstisch 369. 379.

Alphabetisches Register.

Abgabe auf Lachsausschneiden und Fischaccise 81.
Abgaben, städtische, theilweise Abzahlung auf dieselben gestattet 343.
Abiturienten beim General-Gouverneur zum Diner geladen 391.
Adreßbuch, Rigasches pro 1868/69 107.
Advocatenverein in St. Petersburg 324.
Alarmsignale bei Feuersgefahr, selbstthätige 160. 257.
Alexandergymnasium in Riga 42.
Alexandershöh', Anstalten zu 263.
Alexandrowsches Armenhaus 256.
Almanach, Rigascher 358.
Amtsbesetzungen und Dienstentlassungen in Riga: Maklerposten 5; — Bürger- u. Communalämter 19. 58. 71. 142. 284. 291; — Civilgouverneur 34; — Wrakerposten 115. 142. 172. 300; — bei der Quartierverwaltung 115; — im Lehrfach 149. 156. 300. 349; — bei Luth. Stadtkirchen 156. 236. 374; — bei Stiftungen 180. 236; — bei Familienlegaten 180. 358. 381; — beim Curatorium von Schulanstalten 180; — beim Rath 180. 291. 333; — beim Kirchspielsger. 180; — Notarius publicus 222; — Translateur 222; — Waagennotär 300; — in den Kanzelleien des Raths 324. 349; — bei der katholischen Kirche 342; — im Medicinalfach 367. 381.
Amtseinkommen der Geistlichkeit 91.
Arbeiter-Baugenossenschaft in Mühlhausen 19.
Arbeiterwohnungen in Riga, s. Bauunternehmen.
Arbeitshaus in Reval 49.
Armenpflege, Comité der, in Moskau 99; — kirchliche, in Riga 263.
Armenschulwesen in Berlin 337.
Athmungsproceß 12.
Augenheilanstalt der Wittwe Reimers 128.
August's, Directors des Kölnischen Gymnasiums in Berlin, 50jähriges Lehrerjubiläum, 309.
Ausstellung von Erzeugnissen deutscher Productivgenossenschaften in Berlin 85; — in der St. Johannisgilde in Riga 188. 222. 252; — wirthschaftliche in Lübeck 243.
Auswanderungen nach Rußland 228.

Balleinladung von 1795 4.
Bambam, K. D., Nekrolog 211.
Bär, Dr. K. v., Wrangelsland, 165.
Baumpflanzungen auf dem Marktplatze vor 200 Jahren 354.
Bauordnung in den Städten Betreffendes 77.

Bauunternehmen, Sproſt'ſches, 9. 76. 103. 131. 292. 295. 358. 364.
Bazar zum Beſten der Nothleidenden in Eſtland 72. 85.
Beamten-Unterſtützungsverein, kurländiſcher, 68.
Berichtigungen 28. 88. 224.
Beſitzlichkeiten der Stadtverwaltung in den Vorſtädten zu verkaufen erlaubt 374.
Betten für kranke Frauen im Militärhoſpital 222.
Bevölkerungsbewegung im J. 1867: in Riga 225; — im Patrimonialgebiet 233; — in Livland 271. 279. 311.
Bibelgeſellſchaft, Rigaſche Section der, 264.
Birch-Pfeiffer, Charl., deren Werke 283.
Bläſe, G., Familien der Phanerogamen in den baltiſchen Provinzen, 258.
Blum, K. L., Franz Lefort 223.
Borax als Waſchmittel 161.
Börſenverein, Wahlen 71.
Brandverſicherungs-Geſellſchaft: Rigavorſtädtiſche 43; — Riga-ſtädtiſche 59; — Dorpater 171.
Briefe und Blätter von Frau Thereſe 118. 153.
Briquettesfabrikation mit Sägeſpänen 202.
Britiſch-Muſeum in London 148.
Brook, A., pſeudonym für J. Brökel, 101.
Brotbereitung nach chemiſcher Methode 139. 148.
Brunnenanlage, neue Art der, 69.
Bürgerrettungs-Inſtitut in Berlin 91.
Bürger-Verbindung, lit.-prakt., 1. 9. 15. 23. 27. 29. 45. 65. 75. 123. 131. 143. 278. 285. 295. 317. 345. 361. 367. 385.
Burow, Julie, † 60.

Camelliendame von Dumas Sohn 150.
Campenhauſens Elend 255.
Carton pierre 100.
Centralverein der Armenpflege in Riga 15.
Chriſtiani, Dr. A., Ueber Judenmiſſion 87.
Chronik der Unglücksfälle 43. 50. 72. 85. 108. 127. 149. 164. 172. 193. 216. 230. 252. 260. 266. 293. 300. 308. 343.
Cloakenausgußſtelle im Moſk. Stadttheil 205.
Collekten der Müllerſchen Buchdruckerei 149.
Collins, Paſt. emerit., betreffende Berichtigung 34.
Commilitonenſtiftung 122.
Communicationsweg, neuer, zwiſchen Steinſtraße und Ranks Damm 163.
Conſulate von Sachſen und Bremen eingegangen 163.
Conſumverein in St. Petersburg 82; — Mitauer 91; — Berliner 126.
Controle, betreffend die Beſteuerung der Equipagen u. ſ. w. 157; — für Trödler und Pfandverleiher in Leipzig 264.
Convent zum heil. Geiſt 255.
Creditbillete, deren Umtauſch betreffend 101. 230.
Creditverein der Hausbeſitzer in Riga 91. 180; — in den Vorſtädten 252. 282. 343; — gegenſeitiger 15. 366.
Eröger, C., Geſchichte Liv-, Eſt- und Kurlands 95.
Curator-Gehilfe für den dörptſchen Lehrbezirk creirt 342.

Dampf-Feuerſpritze des Börſen-Comité 308.
Dampframme 205.
Deubner, Karl Aug., Nekrolog 197.
Deutſche in Nordamerika 344.
Dienſtbotenſtiftung, Sproſt'ſche, 10. 132. 296.
Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe 2. 180. 253. 285.
Dienſtbotenverpflegung in Königsberg 26.
Dietrich, K. A., Paſtor von St. Gertrud † 308.
Docenten des Rig. Polytechnikums haben Rechte der Staatsdiener 42.
Domkirche heizbar 299.
Dorn's, Heinr., Jubelfeier in Berlin 86.
Dorpat: Tod des Rectors G. v. Samſon 26; — Feuerverſicherungsverein 171.
Dramen, neue, 13. 65. 93. 101. 123. 172. 209. 267. 276. 301. 309. 316. 351. 375.
Dubbeln: Feuersbrunſt 157.
Dünafloßbrücke 128. 337.
Düngerlieferung zum Eisgange aufgehoben 142.

Eckenraths Kunſtausſtellung 141.
Ein Jude 20.
Eiſenbahn, Riga bis Orel hergeſtellt 349; — Riga-Mitau eröffnet, 349.
Eiſenbahnen und Telegraphen, deren Ausdehnung betreffend 92. 324.

Eisenbahnzüge nach Dreilingsbusch eingestellt 292.
Eisgang und Eisbedeckung der Düna 1868 93. 101. 149. 337; 1867 154.
Elementarschule, neue, in Riga zu begründen 132. 339.
Erdmann, Dr. J. E., Geschichte der Philosophie 65.

Fachzäune mit Füllung zu conserviren 162.
Felsko's, Stadtarchitekten, J. Dan., Amtsjubiläum 266.
Fensterreinigen, Hamburger Verordnung zur Vermeidung von Unglücksfällen bei demselben, 171.
Festungsartillerie-Compagnie in Riga umbenannt 42.
Feuerlöschwesen betreffend 18.
Feuersbrunst von 1768 3.
Feuersgefahr, Lebensrettung aus, 180.
Feuerversicherungs-Agenten in Nürnberg mit Abzeichen versehen 208.
Feuerwehrtag, deutscher, 180.
Findelhausangelegenheit in Riga 133. 295; — in Berlin 148. 289.
Fleisch nur verdeckt auf den Straßen zu tragen 142.
Fleisch- und Brot-Preiscourante sollen monatlich veröffentlicht werden 85.
Fleischeinfuhr nach Riga wieder gestattet 265. 337.
Frauenverein, lettischer, 72. 308; — Rigaer 105. 128. 315. 337; — in Berlin 148; — in Paris 159.

Gaben zu wohlthätigen Zwecken 21. 46. 149. 151. 165. 360. 367.
Galerie von San Donato in Paris versteigert 115.
Gas- und Wasserwerk in Riga 327.
Geibel, Emanuel, Ehrenbürgerrecht in Lübeck erhalten 367.
Geldschränke neuer Construction 99.
Gemeindegebäude, Zahl der, im J. 1867 72.
General-Consistorium, ev.-luth., Wechsel im Vicepräsidium 127.
Gewerbeverein, Grundsteinlegung 284.
Gottesdienst in deutscher Sprache in der griech. Kathedrale 157.
Gouvernements-Zeitung, Livl., mit russischem Titel 266.
Grebentschikowsche Armenanstalt 256.
Gutzkow's, K., Hohenschwangau 89. 209.
Gymnasium, katholisches, in Berlin 147.
Gymnasium, Rigasches Gouv., Redeact 381.
Gymnasien, russische, deren Frequenz 350.

Handwerker-Studenten-Universität 256.
Hanfschwinger aus dem Amte gestoßen im J. 1668 206. 214.
Harras, J. Chr., Stiftungen 237. 239.
Hausabgabenerlaß auf abgebrannte Immobilien 244.
Häuser, Wechsel im Besitzstande der, in Riga 85. 145. 287. 347.
Helmsing, J. Th., Reformationsgeschichte Livlands 165. 167.
Herberge für weibliche Dienstboten in Dresden 179.
Heringswraker-Adjunct mit der Karbatsche angestellt 1668 192.
Hervorruf bei offener Scene verboten: in Dresden 209, in Karlsruhe 267.
Hillner, W., Oberpastor an der Domkirche † 131.
Höfchenbesitzer haben ihre Sommermiether polizeilich zu legitimiren 163.
Holz von Floßarbeitern zu kaufen verboten 157.
Holzmayer, J. B., Osiliana I. 165.
Holzpolsterung für Möbel 201.
Holzwrake betreffend vor 200 Jahren 354.
Howe, Elias, Erfinder der Nähmaschine 64.
Hundemaulkorbzwang 374.
Hundesteuer ermäßigt 299.
Hungersnoth von 1695—1697 61.
Hypothekenverein, s. Creditverein.
Hydro-Oxygen-Gasbeleuchtung 192.

Iken's, Pastor D. A., Silberhochzeitsfeier 308.
Industrieanstalten in Riga 5. 203. 236. 265. 307. 337. 366.
Inschriftentafeln für hist. merkwürdige Punkte 289.
Irrenanstalt von Alexandershöh, ob nach Dorpat zu verlegen 41.
Irrsinnige und deren Behandlung vor 100 Jahren 378. 390.
Jubiläumsfeier der Universität Bonn 237.
Jugendschriften für den Weihnachtstisch 369. 379.
Jung-Stilling's Gebäudestatistik der Stadt Riga 303.

Keller, Pastor W., Präsentationspredigt in der Domkirche 308; dessen Introduction 324.
Kindergärten, in Berlin 137. 324; in St. Petersburg 359.

Kinderhospital, Dr. Schwartz'sches, 298.
Kirchenlisten am Schlusse jeder Nummer.
Kirchhofswege 48.
Kleinkinder-Bewahranstalt 255.
Kotzebue's, A. v., Gemälde „Die Huldigung Rigas 1710" 268.
Krankenhaus für Seefahrer 263; Katholisches, 263.
Krannhals, Dr. Alex., 30jährige Amtsfeier 127.
Krons-Immobiliensteuer 93. 123. 221.
Krylow, Fabeldichter, in Riga 33.
Kunstausstellung des Herrn Lau 251.
Kunstverein in Riga 16. 77.
Kupferbedeckung der Petrikirche 219.

Landgemeindeordnung für die Ostseeprovinzen in der „Deutschen Gemeinde-Zeitung" 6. 20.
Lebensdauer, hohe, 220.
Lebensversicherungswesen 134. 244.
Lebruns Theaterleitung in Berlin 79; Schreiben des Rigaschen Theater-Comité an denselben 128.
Lehranstalten, Bestand der, in Riga 1867 119. 127.
Lehrer-Wittwen- und Waisen-Stiftung 122.
Leihbibliothek von Gosch auf R. Aull übergegangen 325.
Lettischer Verein in Riga 336. 343.
Libau: Sparkasse 49.
Lickberg, J. L., Amtsjubelfeier 59. 77.
Lombardfonds 16.
Lomonossow-Gymnasium eröffnet 308.
Löschanstalten in London 100.
Lübecksholm, Groß- und Klein-, von der Familie Plawneek angekauft 266.
Lutherdenkmal in Worms 35. 129. 156. 167.
Luther-Sonntagsschule 7. 11. 24. 46. 48. 165. 299.
Lysander, wirkl. Staatsrath v., Civilgouverneur von Livland 34.

Magdalenenasyl 21. 29. 46. 48.
Maklertaxe von 1668 215.
Malzextract des Dr. Lincke 58.
Marien-Diakonissenanstalt 67. 343.
Markthalle in Berlin 179.
Maschinenfabrikation, Maßregeln zur Förderung der inländischen 5.
Maschinengas aus Petroleum 203.
Maschinenverein, deutscher, 160.
Medaillen für Menschenliebe verliehen 349.
Miethsteuer 64.
Militär-Strafcompagnien in Riga vermehrt 252.
Minargent 249.
Mineralwasser-Anstalt 229. 237.
Mitau: Sparkasse 90; — Consumverein 91.
Mittheilungen aus der livl. Geschichte, Band 11, Schlußheft, 325.
Monument auf Polkowoidwor 157.
Müller, W., die evang.-luth. Kirche in Rußland 87.
Musikfest in Riga 150.
Musse in Riga, Vorsteherwahl 42.

Nähmaschinen betreffend 64. 84. 309.
Neubauten des Stadtkassa-Collegiums im J. 1867 71. 199. 205. 213.
Neujahrsvisiten-Ablösung 45. 377.
Neujahrswunsch der Stadtblätter 1.
Nikolai-Armen- und Arbeitshaus 256.
Nothleidenden in Estland, Comité zur Unterstützung der, 50. 64. 72. 85. 349.
Nothleidenden in Rußland, Collecte für die, 73.
Nystädt's Wittwen-Convent 255.

Oefen, eiserne, ihre Schädlichkeit, 100.
Olga-Industrie-Freischule 319.
Ordensverleihungen: an Lootsencommandeur E. Girard 156; — W. Krüger 172; — Rathsherr A. Berkholz 230.
Osenbrüggen, Ed., Studien 223.
Osten-Sacken, Theod. v., Gedichte 6.
Oettingen, Dr. A. v., als Civil-Gouverneur verabschiedet 34. 42.
Otto, Louise, Schriftsteller-Jubiläum 109.
„Otto Herrmann", Seeunfall des preuß. Schoners 111.

Pabst, Ed., Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands 150.
Papierindustrie, neue, 188.
Parkesine 70.
Perlmutterpapier 12.
Petersholmscher Garten 146.
Petroleum, wirksam gegen Ungeziefer, 112.
Petroleumlampen 231.
Pfandbriefinstitut, Berliner, 91.
Pfandleih-Actiengesellschaft in Dresden 83.
Pfandleihwesen, Regelung des, in Dresden 357; — in St. Petersburg 373.
Pferdeeisenbahnen 235.
Pflanzenärzte 26.
Photographie zu Hochdruckplatten verwandt 249.
Pianoforte-Arbeiter in Leipzig, Unterstützungskassen der, 68.
Pleskodahl 149.
Pneumatischer Heilapparat des Dr. Brutzer 292.

Polizeistation auf Hagenshof 200.
Polytechnische Schule in München 114.
Porzellan, heißgegossenes, 208.
Privaterzieher und Hauslehrer, Abänderungen der Gesetze betreffend dieselben, 162.
Privilegien und Patente 64. 68. 82. 90. 99. 126. 171. 188. 215. 239. 264. 321. 354. 373. 380.

Quartierkasse 53.

Rangbeförderungen: Rathsherr A. Berkholz, Staatsrath 108.
Rathshimmel, ein neuer herzustellen im J. 1668 191.
Rauferei an der Heringskaje 1666 81.
Ravelinmarkt 201.
Realgymnasium, städtisches, 42. 199. 381.
Realschulwesen 58.
Reformation in Riga 167.
Reiche Leute in Amerika 231.
Rekrutenaushebung pro 1867 71.
Rettungshäuser, Zahl der, 92.
Reval: Arbeitshaus 49.
„Rigaer Blätter" 282.
Rigenser in Dorpat promovirt 34.
Riesenluftballon 289.
Romane und Novellen, neue, 21. 89. 117. 189. 209. 250. 358.
Rothenberger Graben zugeworfen 108.

Samson v. Himmelsstierna, Guido, Nekrolog 26.
St. Georgen-Hospital 255.
Sanitäts-Comité in Riga 37.
Scharpforten-Verding im J. 1669 215.
Schenken im Patrim.-Gebiet um 10 Uhr zu schließen 236.
Schiffer-Wittwenkasse 25.
Schleiermachers Geburtstag-Jubiläum 316.
Schmiedeeisen- und Stahlbereitung, neue Art der, 50.
Schnabel, Henr., Lehrerin, † 137.
Schulbildung für die höhern bürgerlichen Stände 321.
Schulhaus, neues, in Bickern 213.
Schulwesen in Preußen 258.
Schützenverein, Rigaer, 266.
Schutzmänner in Riga angestellt 208. 230.
Schutzpockenimpfung, erste in Riga, 4.
Schweinfurth, Dr. G., erhält von der Preuß. Akademie Reiseunterstützung 151.
Sivers, J. v.: Herder in Riga 195.
Sokolowski's, Pastors von Nonneburg, Gastpredigten in der St. Gertrudkirche 366.
Sommerschulzeit betreffend 83.
Sonntagsschulen in Deutschland 136.
Sparkassen: Reval 49; — Mitau 90; — in Riga 284.
Sparkassen in den Schulen 136.
Sparküchen in Paris 5.
Spielplätze in Berlin 148.
Stadtbibliothek 164. 276.
Stadtblätter, Anzeigen der, 1. 130. 317. 384. 385. 392.
Stadtchronik, Berliner, 179.
Stadtgefängniß, Ausbau des, 200.
Stadtgüter 175. 183.
Stadtkassa-Verwaltungsbericht 125.
Stadtwaisenhaus 247.
Staubflecke aus Kleidern zu entfernen 188.
Steffens Volkskalender 375.
Stipendium beim griech. Seminar errichtet 342.
Strandung des preußischen Schiffes „Jabine" 30.
Straßenbesprengung in London 79.
Straßenpflasterungsarbeiten zu überwachen, einer besondern Commission übertragen 216. 291.
Synagoge in Riga, Richtfest der, 349.
Synode des Rig. Consistorialbezirks eröffnet 357.

Tabackbäckerei 257.
Tabackrauchen auf Wiesen und in Wäldern des Patrim.-Gebiets verboten 236.
Taschen-Photographie-Apparate 374.
Taschenuhren, neuer Mechanismus an, 265.
Taube's, des Aeltermanns, Portrait in der St. Johannisgilde aufgestellt 342.
Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. B.-V. 11. 29. 46. 48. 79. 115. 222.
Technische Gesellschaft in St. Petersburg 99.
Termine 7. 13. 21. 27. 35. 43. 51. 60. 65. 73. 79. 87. 93. 102. 109. 115. 123. 130. 137. 143. 151. 157. 165. 172. 181. 189. 195. 203. 209. 216. 223. 231. 237. 245. 253. 261. 269. 277. 285. 293. 301. 309. 317. 325. 337. 345. 351. 359. 367. 375. 383. 392.
Theater in Riga 13. 33. 70. 85. 93. 101. 126. 128. 151. 156. 244. 259. 285. 290. 315. 325. 336. 365. 374. 382; — in Leipzig 316.

Theatergründung in Riga, wann stattgehabt, 276.
Theaterkasse 1812—1813 55.
Thierschutzverein, Rigaer, 128.
Tilgung von Schuldkapitalien durch Zinszahlung betreffend 353.
Töchterfreischule der liter.-prakt. B.-V. 24. 46. 47. 48.
Todesfälle binnen 24 Stunden anzuzeigen 101.
Todesstrafe, deren Abschaffung betreffend 68.

Ulmann, Bischof K. Chr., seines Amtes als Vicepräsident des evang.-luth. Gen.-Consistoriums enthoben 127.
Ungern-Sternberg, Alex. Freiherr von, † 268.
Unterstützungskasse für ev.-luth. Gemeinden 21. 132; — für Lehrerinnen 122; — für Musiker 308.

Verdächtigungen, Vorsicht bei, 288.
Verein gegen den Bettel 364; — zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen 371.
Verpflegungshaus für Greise und Verstümmelte, Collecte für, 366.
Versandung der Düna 149.
Versicherungswesen 134. 160.
Verwaltungen der beiden Moskauer Stadttheile vereinigt 128.
Volkserziehungsverein in Wien 159.
Volksküchen in der Schweiz 92; — in Brüssel 113; — in Berlin 126. 289. 348; — in Dresden 248; — in Riga 341. 361.
Vorschußverein, gegenseitiger, s. Creditverein.

Waisenhaus und Waisenschule 84.
Waisenschule der lit.-prakt. B.-V. 23. 46. 48. 299. 360. 367.
Walker, K., Heilung der Finanznoth in Europa 181.
Wasch- und Badeanstalten in Berlin 162.
Waschhäuser, öffentliche, in Paris 78.
Wasserglas zu Fußbodenanstrich 33.
Wasserwerk in Berlin 276.
Weinverpackung 26.
Wilhelm von Modena in Livland 96.
Wiecken's, J. L. v., Familienstiftung 358.
Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt 2.
Wohlthätigkeitsverein, russischer, 143.
Woldemar's, C., Schriften zur Hebung der Handelsschifffahrt 351.

Zeitschrift, akademische, in Leipzig 382.
Zeitschriftenrevue 6. 13. 20. 35. 51. 59. 65. 73. 79. 86. 93. 101. 108. 129. 143. 150. 157. 164. 172. 181. 189. 195. 216. 223. 231. 237. 245. 260. 269. 277. 285. 301. 309. 316. 327. 337. 345. 351. 359. 367. 375. 382.
Zeitung, neue Berliner, 179; — für Stadt und Land 292; — „Рижскій Вѣстникъ“ 374; — St. Petersburger „Вечерная Газета“ 374.
Zeitungen, deutsche, in Frankreich 382.
Zenne, die, in Pacht zu vergeben 284.
Zeugnisse bei Aufnahme auf der Universität Dorpat 383.
Zimmermanns-Strike vor 200 Jahren 48.
Zinnausgebung im J. 1668 213.
Zinstaxe soll aufgehoben werden 381.
Zwangs-Arbeitshaus 15. 46. 75. 132. 295.

Inhalt

der Beilage zu den Stadtblättern:

Handels- und Schifffahrts-Nachrichten.

Arensburg, Telegramme zur Beförderung an die Telegraphenstation in Pernau sollen angenommen werden, 40.
Arzeneimittel, den Verkauf der ausländischen patentirten betreffend 53.
Assecuranzgesellschaft, Triester, darf auf Waaren nach Rußland Versicherungen annehmen 11.
Ausmessung der Kauffahrteifahrzeuge, Regeln für die, 51.
Ausstellung, maritime, in Hâvre 57.

Belle-Ile als Anlaufstation empfohlen 65.
Beobachtungsglas, unterseeisches, 58.
Bergegut, herrenloses, 4. 40. 50. 74.
Buden, Zahl derselben in Riga, 17.
Bergelohn und Hilfslohn 25.
Beschädigung an versicherten Gütern betreffend, Verordnungen der allgemeinen Seeversicherungsbedingungen von 1867 37; — an versicherten Schiffen 43. 47.
Börsenbank, Umsätze der, 17.
Briefe mit „Post restante" betreffende Verordnung 69.
Butter, Getreide u. s. w. zollfrei einzuführen 65.

Cantonthee 68.
Concursprovocationen im J. 1867 18.
Consulate, auswärtige, in Rußland 12. 32. 36. 40. 42. 46. 60. 66. 68. 72.

Discontokasse, Umsätze der, 17.
Drogde, ungenügende Beleuchtung der, 71.

Export Riga's pr. Eisenbahn 1868, Januar bis März, 20.
Edelmetall- und Geldimport nach Großbritanien im J. 1867 54.
Eisenbahn, Riga-Dünaburger, 18.
Emeritalkasse des Zollressorts betreffend 28.

Fabrikate aus dem nördlichen Rußland in das südliche im Transitwege durch Oesterreich zu versenden 42.
Fabriken, Zahl derselben in Riga, 17.
Farbenstempel zu Briefmarken 42.
Flagge, norddeutsche, in russischen Häfen zugelassen 12. 45.
Fleisch und Gemüse in einem Raume zu verkaufen gestattet 12.

Gebührentarif für die norddeutschen Consulate 32.
Geldstrafe für Versicherungen von in Rußland belegenen Besitzlichkeiten bei ausländischen Gesellschaften 50.
Germanischer Lloyd 74.
Gesellschaft zur Organisation einer vaterländischen Handelsflotte 50.
Gildenscheine betreffend 45.

Hafenabgaben in Stettin herabgesetzt 7.
Handel St. Petersburgs 1867 5; — Pernau's 5; — Revals 10; — Riga's 13. 17; — Narva's 18.
Handelsgilden, Zahl der in Riga zu denselben Steuernden, 17.
Handels- und Schifffahrtsabgaben in Riga, s. Regulativ.
Handlungskasse, Umsätze der, 17.
Heringsfang in Norwegen 28.

Import von Tapeten u. s. w., die mit arsenikhaltigen Farben gefärbt, verboten 19.
Johannismarkt in Riga 17.

Kaffeeproduction 12.
Kaffeesurrogate zu fabriciren, der Cichorienfabrik von K. A. Weiß gestattet 16.
Kattegat und Skagerak, Zustand des Seewegs im, soll täglich vom Leuchtthurme von Skagen aus berichtet werden 28.

Lebensrettung durch das finnl. Schiff „Australia" 74.

Leuchtthürme auf der Erde 46.
Lübeck, Anschluß an den Zollverein und Einziehen der Lübecker Flagge 24.

Maß- und Gewichtsverordnung für den norddeutschen Bund 61.

Nadeshda-Compagnie, Umsätze derselben 1867, 23.
Nautischer Verein in Hamburg 7; — deutscher 20.
Navigationsschule, Rigaer, 18. 24.

Patent-Slip-Dock, Taxe des Rigaer, 31.
Perlmutterpapier verboten 50.
Pferdemarkt in Riga 18.
Pläne zu Fabrikbauten der localen Gouv.-Verwaltung vorzulegen 60.
Portosätze für Correspondenzen nach den Vereinigten Staaten 11; — nach Norwegen und Dänemark 36; — für Briefe in die Schweiz 66.
Postabtheilung in Schlock eröffnet 40.
Postconvention mit Schweden 48.
Programm für das Steuermanns- und das Schiffereramen 21.

Reglement für Schiffsbesichtiger berichtigt 16.
Regulativ für die Entrichtung der Handels- und Schiffsabgaben im Rigaschen Hafen 41.
Reitungsapparate an der kurischen Küste, Collecte für, 74.
Rettungsstationen, deutsche, 12; — in Narva 26.
Rhederei Riga's 1. 35. 58; — während der letzten 12 Jahre 6; — Windau's 8; — Libau's 9; — Revals 10.
Riga's Schifffahrt und Handel in den Jahren 1767 u. 1867 29.

Salzaccise 12 Monate zu stunden 57.
Schiffbarkeit des Libauer Hafens 19.
Schiffbrüche und Schiffsunfälle im J. 1867 7.
Schiffscollision, Erklärung zur Verordnung von 1863 über, 69. 72.
Schiffsbemannung mit Ausländern betreffende Verordnung 23.
Schiffsbesichtiger, s. Reglement.
Schiffsstrandungen an der kurischen Ostseeküste 61.
Schiffstelegraph, mechanischer, 33.
Schiffsverkehr 1867 im Rigaschen Hafen 4; — in Reval 10; — in Narva 18; — in Wiborg 20; — der baltischen Häfen 1868 32. 36. 40. 42. 46. 54. 58. 60. 62. 66. 68. 70. 72.
Seecontrole zur Verhütung der Einführung von Contrebande auf Schiffen 55.
Seehospital in Riga 18.
Seemannshaus in Rotterdam 6.
Seemannskasse 18.
Seemannsschule in Hamburg 46.
Seerechtliches 25.
Seezeichen 10. 22. 27. 31. 42. 57. 59. 64. 67. 69. 73.
Semaphoren von Packerort und Ustnarova 32.
Signalisirung von Schiffen an der englischen Küste 28.
Signalstation für die den Leuchtthurm auf Skagen passirenden Schiffe 34.
Sparkasse, Umsätze der, 17.
Stempelgebühr, neues Reglement über, 63.
Stempelpapier für Wechsel betreffend 68.
Steuermanns- und Schiffereramen, s. Pregramm.
Strandungsordnung, wie sie von der deutschen nautischen Gesellschaft angenommen, 25.

Telegraphenverbindung, unterseeische, mit Dänemark 67.
Telegraphenwesen in Rußland 53.
Theehandel in Königsberg 73.

Versicherungsgeschäft Hamburgs 1867 42.
Versicherung von Gütern pr. Riga-Dünaburger Eisenbahn 72.
Visitation des Gepäcks von ins Ausland Reisenden abgeschafft 50.

Wechselordnung, deutsche, ihre Verbreitung 19.
Wollmarkt in Riga 17.

Zolleinnahmen Rußlands 1867 40.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 26. März 1869.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 1. Donnerstag den 4. Januar 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Die „**Rigaschen Stadtblätter**“ werden auch im Jahre 1868, wie bisher, nebst Beilagen erscheinen und beträgt das Abonnement auf dieselben jährlich 2 Rbl., halbjährlich 1 Rbl. — Für denselben Preis werden die Blätter wöchentlich nach allen Theilen des Reichs versandt. — Für das Zutragen derselben in der Stadt und in den Vorstädten sind für das ganze Jahr 35 Kop. zu entrichten.

Zum Beginn des neuen Jahres wünschen wir unserer lieben Stadt Riga und ihren Bewohnern bei allen ihren Neuschöpfungen die rechte Freudigkeit, welche die Ueberzeugung giebt, daß wir nicht nur für uns schaffen und wirken, sondern auch für unsere Kinder und Kindeskinder und daß diese, so Gott will, ihre Erbschaft zu gleich sicherem Besitz antreten, wie wir die von unseren Vätern überkommenen Güter und Errungenschaften bisher genossen haben!

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung am 12. December 1867.

Der Herr Director, Landgerichts-Secretair Philipp Gerstfeldt, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, an welche er in Anlaß dessen, daß die Luther-Sonntagsschule im kommenden Jahre ihr 50jähriges Jubiläum feiert, eine kurze Geschichte dieser ältesten Anstalt der Bürger-Verbindung schloß. Zum Schluß machte derselbe der Versammlung noch die freudige Mittheilung, daß, zuverlässigen Nachrichten zufolge, die Statuten des Zwangsarbeitshauses vor einigen Tagen bereits die obrigkeitliche Bestätigung erhalten haben.

Der Herr Secretair, Consulent Karl Hedenström, und der Herr Cassaführer, Hofrath Alexander Galmeister, so wie die

Herren Directoren und Caſſaführer der einzelnen Anſtalten der Bürger-Verbindung ſtatteten ihre reſp. Jahresberichte ab, worüber das Nähere demnächſt veröffentlicht werden ſoll.

Vorgetragen ward ein Schreiben des Directoriums der Rigaer Wittwen- und Waiſen-Verſorgungs-Anſtalt vom 12. Dec. v. J., in welchem daſſelbe zur Anzeige bringt, daß die Anſtalt nunmehr in's Leben getreten ſei und deren Vorſtand zur Zeit von den Herren: Aelteſter Karl Bergengrün, Kaufmann Eugen Burchard, Conſulent Karl Bienemann, Buchhalter Eduard Kaull und Kaufmann Karl L. Kymmel gebildet werde. Zugleich überſendet das Directorium der Anſtalt die von der Bürger-Verbindung für dieſelbe ausgelegten 124 Rbl. 96 Kop.

Bei den ſtatutenmäßig nunmehr erfolgenden Wahlen wurden gewählt: zum Director der Bürger-Verbindung für das Jahr 1868 der bisherige, Landgerichts-Secretair Philipp Gerſtfeldt; zum Caſſaführer der Bürger-Verbindung für die Jahre 1868—1870 der bisherige, Hofrath Alexander Galmeiſter; zum Bibliothekar der Bürger-Verbindung für die Jahre 1868—1870 Candidat Alfred Hillner; zu Mitgliedern des engeren Kreiſes der Bürger-Verbindung für das Jahr 1868: 1) Conſulent Peterſen, 2) General-Superintendent Chriſtiani, 3) Rathsherr Eduard Hollander, 4) Coll.-Rath Ludwig Walter, 5) Obriſt Götſchel, 6) Oberpaſtor Hillner, 7) Aelteſter Karl Bergengrün, 8) Lehrer Herweg, 9) Collegien-Secretair Dobbert und 10) Gärtner Göggінger; zu Revidenten der Bücher und Kaſſen pro 1867 Buchhalter Lickberg und Kaufmann J. L. Göbel.

Die hieſige Dienſtboten-Unterſtützungs-Kaſſe

hat im Jahre 1867 45 altersſchwache und dienſtunfähige Mitglieder durch monatliche Zahlungen von reſp. 2 und 1 Rbl. S. unterſtützt und auf ſolche Unterſtützungen 986 Rubel S. verwendet.

An Jahresbeiträgen von annoch dienenden Mitgliedern gingen im J. 1867 mit Einſchluß der Pöngelder für verſpätete Zahlung 75 Rbl. 90 Kop. ein.

Die von der Adminiſtration in ihrem vorigjährigen Rechenſchaftsberichte an das hieſige Publikum gerichtete dringende Aufforderung, wo möglich auf den Eintritt noch jugendlicher Dienſtboten

in die Mitgliedschaft dieser Stiftung hinzuwirken, ist leider ohne Erfolg gewesen. Zur Aufnahme in die Stiftung hat sich im Laufe dieses Jahres nur ein Dienstbote, welcher bereits 18 Jahre gedient hatte, angemeldet.

Ungeachtet solcher geringen Betheiligung an der Unterstützungs-Kasse Seitens der hiesigen dienenden Einwohner und trotzdem, daß von den Unterstützten im Laufe dieses Jahres Niemand durch Tod ausgeschieden war, hat die Administration es ermöglicht, von den um Unterstützung Nachsuchenden vier Mitgliedern eine monatliche Pension von je einem Rubel vom Schlusse dieses, resp. Anfange des künftigen Jahres ab auszusetzen.

Dagegen aber hielt es die Administration für geboten, von einer Vertheilung von einmaligen Geldbelohnungen an Dienstboten für dieses Jahr gänzlich abzusehen, weil die vorhandenen Mittel der Stiftung eine solche Beschränkung der Ausgaben nothwendig machten, specielle dahin gehende Gesuche auch nicht vorlagen und es rathsamer erschien, die etwa disponiblen Geldmittel, wenn nur irgend thunlich, auf fortdauernde Unterstützungen für altersschwache und dienstunfähige Mitglieder zu verwenden.

Das Vermögen der Stiftung beläuft sich zur Zeit auf 23,314 Rbl. 17 Kop., von denen 23,100 Rbl. zinstragend angelegt sind, und 214 Rbl. 17 Kop. S. sich baar in Kasse befinden.

Riga, im November 1867. Die Administration.

Vor hundert Jahren.

Im Jahr 1768 wüthete eine fürchterliche Feuersbrunst in wenigen auf einander folgenden Tagen, nämlich am 7. und am 14. Junius in der Vorstadt. Einige hundert Familien verloren alles das ihrige, und versanken in die drückendste Armuth. Es ward für diese Unglücklichen drey Sonntage nach einander, im ganzen Lande, eine milde Beysteuer gesammelt, und Riga's wohlthätige Bürger boten alles, diese Verlassenen zu unterstützen. Von nun an war man auf eine bessere Bau-Ordnung bedacht, es kam auch eine neue Feuer- und Brand-Ordnung für die Vorstadt zu Stande. Der eingeäscherte Theil der Vorstadt an der Rauenspforte ward gehörig ausgemessen und eingetheilt, und niemand durfte ohne erhaltene gerichtliche Anweisung einen Bau unternehmen. Auf der

abgesteckten Esplanade durften weder neue Gebäude aufgeführt, noch die alten reparirt werden, und außerhalb den planmäßigen und mit Stäben bezeichneten Linien, durfte kein Haus erbaut werden. Die Entfernung vom Glacis, in der gebaut werden durfte, ward genau bestimmt und strenge darauf gesehen, die Dächer der neu erbauten Häuser, größerer Sicherheit halber, mit Dachziegeln zu decken. Diese Einrichtungen verschafften der Vorstadt in wenigen Jahren ein besseres Ansehen, und trugen von Zeit zu Zeit zur Verschönerung derselben bey.

Am 20sten October fand sich so vieles und so starkes Grund-Eis in der Düna, daß es die Floßbrücke auseinander riß.

Um eine der wichtigsten Entdeckungen neuerer Zeit, die Blatter-Impfung, zu befördern, ging die Kaiserin Katharina mit ihrem eignen Beispiel voran, indem sie sich und den Thronfolger, durch den deshalb von England berufenen Arzt, den Baron Dimsdale, der auf seiner Rückreise auch in unserer Stadt mehre Kinder inoculirte, mit sehr glücklichem Erfolge die Blattern einimpfen ließ. Wegen dieser frohen Begebenheit feyerte man hier drey Tage, vom 30sten November ab, und der 21ste November ward zu einem jährlichen Dankfeste bestimmt. Die ersten glücklichen Versuche in der Blatter-Impfung machte in unserer Stadt der hieselbst practisirende Arzt Dr. Ambrosius Bergmann, dem Dimsdale manche belehrende Winke und Anleitungen ertheilt hatte, und auf dem Lande der Pastor Eisen zu Torma.

Das bereits im August-Monate angefangene Regenwetter währte Tag und Nacht bis zum 1sten December fort. Am 12ten Decbr. fiel plötzlich eine heftige Kälte ein, und bedeckte den Strom in wenigen Stunden mit Eis. Aber schon am 14ten fiel bey einem heftigen Sturmwinde ein Platz-Regen ein; das Eis ging am 18ten wieder fort, und der Regen hielt abermahls bis zum 20sten Januar 1769 an, worauf ein starker Frost eintrat.

(Nach „Bergmanns Errinnerungen.")

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

„Der Fürst und die Fürstin Repnin bitten zum Ball und „Soupé im Schlosse am 30. Januar 1795, Nachmittags um 6 „Uhr, Se. Hochgeboren den Herrn Grafen von Mellin nebst

„Frau Gemahlin sich geneigt einzufinden." — So lautete die Einladung des Civil-Oberbefehlshabers der Provinz im vorletzten Regierungsjahre Katharina's II.!

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Zur Frage der inländischen Maschinenfabrikation. Der „M. Z." wird unterm 17. Dec. v. J. aus St. Petersburg geschrieben, daß einige dortige Fabrikanten sich mit dem Gesuch an die Regierung gewendet haben, daß 1) die importirten Locomotiven mit einem Schutzzoll belegt, 2) die für die Eisenbahnen im Innern nöthigen Locomotiven bei den hiesigen Fabrikanten bestellt würden, und 3) die Fabrikanten Vorschüsse von der Regierung erhielten. Freitag, den 15. Dec., wurden diese Fabrikanten in die Kommission eingeladen, welche sich unter dem Vorsitze des Ministergehülfen, Generals Gerstfeld, in den Gebäuden des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten versammelt hatte, und hier wurde ihnen Folgendes eröffnet: Um die inländische Industrie zu fördern, beabsichtigt man jährlich 10 Locomotiven bei den fünf bis sechs hiesigen Fabrikanten zu bestellen. Da man es im Ministerium für eine feststehende Sache hält, daß die zollfreie Einführung von Maschinen bei der jetzt stattfindenden Revision des Zolltarifs aufgehoben und durch eine Besteuerung mit 15 Proc. des Werthes ersetzt werden wird, erklärte sich die Kommission bereit, den hiesigen Fabrikanten für jede Locomotive eine Subsidie von 3 bis 4000 Rbl. zu zahlen, eine Summe, die dem Eingangszoll gleich kommen würde.

Unter den in die Kommission eingeladenen Fabrikanten befanden sich auch die Gebrüder Struve, die bekannten Erbauer von Eisenbahnbrücken. Auch sie sollen um Belegung der Maschinen mit einem Eingangszoll petitionirt und sich zugleich bereit erklärt haben, ohne Subvention von Seiten der Regierung eine Locomotivenfabrik in großem Maßstabe anzulegen, wenn man sich verpflichtete, bei ihnen im Laufe der nächsten 5 Jahre 150 Locomotiven zu bestellen, von denen sie im ersten Jahre 10, im zweiten 20 u. s. f., in jedem Jahre 10 mehr, stellen würden. (D. St. Pet. Ztg.)

Die Sparküchen in Paris, deren gegenwärtig 20 bestehen, geben täglich 20,000 Portionen zu 5 Centimen (1¼—1½ Kop.) aus.

Zur Tages-Chronik.

Riga. Der hiesige Bürger großer Gilde und Kaufmann Ed. Lange ist zum Schiffs- und Handlungsmakler erwählt und in solchem Amte von Sr. Excellenz dem Herrn General-Gouverneur bestätigt worden.

Industrieanstalten wurden in Riga im Jahre 1867 (wie wir einer Bekanntmachung im „Tages-Anz." entnehmen) überhaupt 12 neu concessionirt und für 5 schon bestandene wurden Concessionen zur Uebertragung ertheilt. Neu concessionirt wurden: 1 Baumwollen-Spinnerei und Weberei (F. W. Barres an der Kalkofenstraße

auf Thorensberg), 1 Sägemühle, verbunden mit einer Baumwollenspinnerei (F. Feyerabend im Mosk. Stadttheil), 1 Wattenmacherei (K. Sember, Suworow- und Sandstraßen-Ecke), 1 Wollenwaarenfabrik (E. Höflinger an der neuen Kirchenstraße), 1 Stiefel- und Schuhfabrik (P. G. Jacobi an der Lagerstraße auf Gravenhof), 1 Knopffabrik (E. Plates an der Petrifriedhofsstraße), 1 Glashütte (W. B. Bornhaupt auf Moordorf), 1 Eisengießerei nebst Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen (P. van Dyk an der 2. Weidenstraße), 1 Anstalt zur Anfertigung von Flüssigkeitsmaßen (W. Minuth an der Johannisstraße), 1 Anstalt zur Anfertigung mechanischer und optischer Instrumente (P. Schultze an der großen Sandstraße), 1 Gasanstalt (J. G. Schepeler bei Ilgezeem) und 1 Roßwerk (J. E. F. Lindau unter Dreilingsbusch). Zur Uebertragung wurden concessionirt: 1 Cichorienfabrik (früher P. Ch. Starr, jetzt K. A. Weiß, bei Marienmühle), 1 Lichtgießerei und Seifensiederei (früher Thonnagel, jetzt A. Milvidson, bei der Alexanderpforte), 1 Baumwollen-Spinnerei und Weberei (früher Burchard und Stolberg, jetzt Burchard und Schwartz, auf Thorensberg), 1 Glashütte (früher K. Strauß, jetzt Alex. F. Bergengrün, Theresienhütte an der rothen Düna), 1 Fabrik zur Bereitung chemischer Producte, (früher Vielrose, jetzt K. O. Grünberg, an der Mühlenstraße im Moskauer Stadttheil).

Zur Literatur.

In Dresden sind erschienen: Gedichte von Theodor v. d. Osten-Sacken-Dondangen. 306 S. 8. Liebesleben, Gedichte vermischten Inhaltes, Vierzeilen, Sonette, Grablieder, Badeunterhaltungen, Sprüche, Parabeln, an Personen gerichtete Ansprachen geben den lyrischen Klängen, höheren Gefühlen und Gedanken, elegischen Ergüssen, in metrische Form gekleideten Erinnerungen des in den höheren Lebenskreisen sich bewegenden und durch reiche Lebenserfahrungen hindurchgegangenen Verfassers die äußere Umhüllung; ein tiefer Geist der Erkenntniß und ein milder, versöhnlicher, stillpoetischer Hauch, dem geheimnißvollen Walten des Meeres, welches den Rigaschen Golf in sich aufnimmt, wie der Einsamkeit des Waldes entsprechend, welcher das kleine Fürstenthum an der Ostsee bedeckt, verleihen dem aufmerksamen Leser der Gedichte den Eindruck des Zusammenhangs der westlichsten Ausläufer unserer Cultur mit den ewig frischen und sich stets neu ergänzenden Errungenschaften des Stammlandes.

Zeitschriftenrevue. In Betreff der neuen Landgemeindeordnung für unsere Provinzen schreibt die „Deutsche Gemeindezeitung" in Nr. 51: „Ein höchst interessantes und für alle unsere Leser sicherlich überraschendes gesetzgeberisches Werk, das wir in den ersten Nummern des nächsten Jahres ausführlich mittheilen werden, liegt uns vor, nämlich die Landgemeindeordnung für die russischen Ostseeprovinzen. Nach Kenntnißnahme von derse-

ben wird man sich überzeugen müssen, daß „Selbstverwaltung" nicht in denjenigen Ländern, die sich rühmen, an „der Spitze der Civilisation" zu stehen, zu suchen und zu finden ist, sondern viel eher und mehr in Rußland, so daß dessen Gesetzgebung sich in der That vielseitig zur Nachahmung empfehlen würde, wie „feudal" dies auch manchen Ohren erklingen mag!" — Das 4. oder Schlußheft der „Deutschen Vierteljahrsschrift 1867" bringt aus der Feder des Dr. Beckhaus wieder ein paar neue auf Liv- und Rußland Bezug nehmende Artikel: „Livland unter schwedischer Herrschaft und Johann Reinhold Patkul" und „Die russische Staatskirche und die Stellung der übrigen Confessionen zu ihr."

Termine. 7. Jan.: General-Versammlung des Hilfsvereins der Handwerkergesellen und Künstler, 9 Uhr Morg. im Locale des Gewerbe-Vereins; — 7., 8. u. 9: Hopfenjahrmarkt in den Buden der Domkirche; — 9.: Ausbottermin betreffend die Herstellung von Eisblöcken an der Jägelbrücke, 12 Uhr beim Kassa-Collegium; — 10.: Stiftungstag der Unterstützungs- und Sterbekasse der Müllermeister und Jahresversammlung in dem St. Johannis-Gildenhause; Verkauf des H. A. Lanfangschen Immobils, Moskauer Stadttheil, Ritterstraße Nr. 67, bei der 2. Section des Landvogteigerichts, 10 Uhr; — 11.: Waarenauction im Zollpackhause, 11 Uhr; Verkauf der Immobilien von W. A. Nowikow, M. Mosk. Straße Adr.-Nr. 22, W. P. Worobjew, P. große Bärenstraße Nr. 3 und Geschwister Laptjunin, Mit. Alexanderstraße Nr. 17 und Palisadenstraße Nr. 16 beim Waisengericht, 11 Uhr.

Eingesandte Anzeige.

Der Unterricht in der Luther-Sonntagsschule beginnt Sonntag den 7. Januar um 2 Uhr Nachmittags, und ergeht hiemit an alle Lehrherren, die ihre Lehrlinge an demselben theilnehmen lassen wollen, die Bitte, dieselben wenn möglich persönlich im bisherigen Schullokal anzumelden. Die Aufnahme findet nur zweimal im Jahre, am Anfange eines jeden Semesters, statt.

Der Vorstand der Schule.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Jul. Anna Wilh. Amalie Wendt. Louis Mart. Petersen. Wold. Albert Haupt. Wilh. Christian Michelsohn. Gust. Ludwig Volkmann. Christ. Ella Klewer. Ella Juliane Schuck. Oscar Gottlieb Büttner. Sophie Elisabeth Schweder. — Dom-K.: Joh. Philibert Louis Schenk. Elisabeth Juliane Busch. Johann Heinrich und Karl Friedrich Beyermann (Zwillinge). Arnold Friedr. Giesecke. Clotilde Charl. Marie Michelsohn. Heinr. Ferd. Rath. Ludolph Magn. Burch. Schulz. Joh. Mathilde Föge. — Gertrud-K.: Johann Heinrich Blechstein. Anna Helene Erkens. Anna Aisderdse. Samuel Wilh. Sehje. Joh. Heinrich Theodor Ohsoling. Aler. Johanna Gerdens. Andreas Enars. Charlotte Magnus. Friederike Marie Wilhelmine Teets. Aline Lucie Marie Trantz. Ferdinand Johann Const. Herm. Gödicke. Marie Rosa Antoinette Butowitz. Jakob und Mathilde Maisiht (Zwillinge).

Alwine Anna Bär. Magd. Math. Eveline Jürgenſohn. Eugen Alex. Eduard Gasparſohn. Ella Marie Eliſab. Graff. — Jeſus-K.: Marie Charl. Dor. Jürgens. Anna Emma Emilie Neumann. Marg. Leontine Gangnus. Joh. Eduard Klaip. Eva Dor. Kemmer. Joh. Friedrich Grünberg. Karl Paul Friedrich Steinfeldt. Ernſt Chriſtian Kruhming. Auguſte Charl. Ranke. Amalie Dor. Emma Ohſoling. Eduard Auguſt Jeannot Feldmann. — Johannis-K.: Auguſte Annette Beck. Fritz Reinhold Johann Suplau. Andrei Specht. Marie Anna Sarrin. Anna Katharina Tſchauke. Mikkel Joh. Sehlert. Sophie Barbara Johann. Wilhelm Koſchkull. Olga Joh. Mathilde Maldau. Julie Louiſe Kalnin. Ernſt Peter Kummandant. Alfred Wold. Hermannſohn. Nikolai Georg Klahwe. Ans Theodor Krüger. Kath. Marie Louiſe Enſel. Johann Andreas Putning. Jakob Tupping. Johann Wilh. Neudorf. Anna Marie Nieburg. Anna Amalie Szemitat. Auguſt Wilhelm Beckmann. Adam Alex. Akmen. — Martins-K.: Minna Karol. Günther. Marie Alwine Goſch. — Reformirte K.: Marie Juliane Schlittler. Emma Mathilde Mey.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Dr. med. in Prag Theodor Ludwig Richter mit Karoline Julie Holm. Klempnergeſell Jakob Ahke mit Olga Muchin. Bildhauer Ferdinand Orſova mit Karoline Juliane Eleonore Rehwald. — Gertrud-K.: Böttchermeiſter Gottlieb Daniel Kroß mit Marie Kath. Asmus. Handlungscommis Karl Friedrich Georg Wagner mit Antonie Eleonore Azukowsky. — Jeſus-K.: Kutſcher Mikkel Tſchirke mit Greete Lattiſch. — Johannis-K.: Guſtav Alexandrow Salming mit Charl. Karoline Kahrkling. Unterſtauer Theodor Kriſtlieb mit Liſette Erzel. Verabſch. Unteroffizier Peter Aſchak mit Eliſabeth Ohſolin. Kutſcher Jahn Brand mit Eva Marie Charlotte Beck.

Begraben. Gertrud-K.: Joh. Trittmann, im 2. J. Wittwe Wilh. Petſchler, geb. Muth, 66 J. — Jeſus-K.: Kath. Sophie Neumann, 27 J. Bertha Helene Sophie Kerko, im 2. J. Wilh. Friederike Lädwig, 9 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 24. December 1867 bis zum 2. Januar 1868 11 Leichen begraben. — Johannis-K.: Handlungscommis Georg Ferd. Jakobſohn, 58 J. — Hagensberg: Seilergeſell Friedrich Ollaſch, 53 J. Karl Gottfried Franz, im 4. J. Matroſe H. Anderſohn, 20 J. Anna Amalie Ohſoling, 4 M. Jahn Gottfried Ballohd, 9 J. Frau Ilſe Markewitſch, geb. Pehſch, 51 J. Karoline Suſanne Wutke, 8 M. Michael Eduard Grihnop, 10 St.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 4. Januar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 2. Donnerstag den 11. Januar 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Jahresbericht pro 1867,

abgestattet von dem derzeitigen Sekretär, Consulent Karl Hedenström, auf der Jahresversammlung am 12. Decbr.

Meine Herren!

Wenn ich an die Spitze meines Berichts über die Thätigkeit unserer Gesellschaft im Jahre 1866 die Vermehrung der Anstalten der Bürger-Verbindung um eine durch Uebernahme des Magdalenen-Asyls stellen konnte, so bin ich heute gar in der Lage, meinen diesjährigen Bericht mit der Vermerkung der Thatsache zu beginnen, daß wir es im letztverflossenen Jahre unternommen, unseren bisher 5 Anstalten **2** neue: das Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen und das Sprostsche Dienstboten-Asyl an die Seite zu stellen.

Seit langen Jahren schon war die Wohnungsnoth der ärmeren Bevölkerungsklassen unserer Stadt ein Gegenstand der Berathung unserer Gesellschaft gewesen, und hatten die bezüglichen Verhandlungen die Abfassung und Bestätigung von Statuten für eine (Actien-) „Gesellschaft zur Herstellung von Wohnungen für die dürftigen Bewohner Riga's" zum Resultate gehabt. Weiter war es nicht gekommen, wegen mangelnder Betheiligung trat die projectirte Gesellschaft nicht in's Leben und die Sache ruhte ganze 7 Jahre vollständig.

Da nahm zu Anfang dieses Jahres unsere Gesellschaft die Sache wieder auf, setzte sich mit dem Armendirectorium dieserhalb in Verbindung, und eine gemeinschaftliche Commission des Armendirectoriums und der Bürger-Verbindung ward mit der Ausarbeitung und Vorlage eines Planes über die Verwirklichung des Un-

ternehmens durch Errichtung von Wohnungen für die ärmeren Klassen der Wohnungsnoth einigermaßen entgegenzutreten, betraut; auch der hiesige technische Verein, welcher dieselbe Frage gleichfalls in Verhandlung genommen, bot seine Mitwirkung an.

So stand die Sache, als die Erben des weiland hiesigen Kaufmanns Wilhelm Theodor Sprost uns die Mittheilung machten, daß ihr Erblasser letztwillig 10,000 Rbl. zum Zweck der Errichtung von Arbeiterwohnungen vermacht habe, und sie bereit seien, der Bürger-Verbindung diese 10,000 Rbl. zum genannten Zwecke zu übergeben. Dankbar nahm die Bürger-Verbindung dieses Vermächtniß an und in Gemeinschaft mit dem technischen Verein ward ein Programm für das Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen der Bürger-Verbindung entworfen und von beiden Gesellschaften angenommen, nach welchem die Bürger-Verbindung zum Zweck der Beschaffung gesunder und billiger Wohnungen für die ärmeren Einwohner Riga's, insbesondere der sogenannten arbeitenden Klassen, es übernimmt, mit den vermachten 10,000 Rbl., so wie den nach dem Willen des Stifters von der Sprostschen Familienstiftung zu diesem Zwecke darzuleihenden Geldern und weitern unter Verpfändung der Häuser aufzunehmenden und sonst sich zur Disposition stellenden Kapitalien auf ihren, der Bürger-Verbindung Namen Häuser zu bauen oder auch zu kaufen und dann an ärmere Einwohner unserer Stadt zu vermiethen. Die Ausführung und Leitung dieses Unternehmens ist einer Administration, die in gleicher Zahl aus Delegirten der Bürger-Verbindung und des technischen Vereins zusammengesetzt ist, übertragen, und hat dieselbe ihre Thätigkeit bereits begonnen.

Ein gleich großes Vermächtniß desselben Stifters gab der Bürger-Verbindung die Möglichkeit, in diesem Jahre an die Verwirklichung einer gleichfalls schon wiederholt von unserer Gesellschaft verhandelten gemeinnützigen Angelegenheit, der Fürsorge für Dienstboten, treten zu können. Die Statuten eines von der Bürger-Verbindung unterhaltenen Asyls für Dienstsuchende, verbunden mit einem Dienstboten-Büreau, sind entworfen und angenommen worden; zugleich ist die Gründung eines Dienstboten-Hospizes, sobald die Mittel dazu hinreichen, in Aussicht genommen und die Verwirklichung dieser Aussicht durch Fundirung des vermachten Ka-

pitals von 10,000 Rbl. zu dieſem Zwecke ſicher geſtellt worden; ſobald die Statuten des Aſyls und Büreau's beſtätigt ſein werden, wird dieſe neue Anſtalt der B.-V. ihre Thätigkeit beginnen.

Mit der Gründung dieſer zweier Anſtalten hat die B.-V. zwei Unternehmungen ſich verwirklichen geſehen, deren Inslebentreten ſie ſchon lange als ein Bedürfniß unſerer Stadt erkannt und oftmals ſchon angeregt hat. Iſt dieſes ſchon für uns von erfreulicher Bedeutung, ſo iſt es doch von noch größerer Wichtigkeit für uns, daß die B.-V. hinſichtlich dieſer Anſtalten ſich nicht damit begnügt hat, dieſelben mitthätig ins Leben zu rufen, dann aber dieſelben ſich ſelbſt zu überlaſſen, — ſondern dieſelben in die Zahl ihrer Anſtalten aufgenommen hat. Sie iſt dazu veranlaßt worden durch die Ueberweiſung der beiden Vermächtniſſe zu ihrer Verwaltung, weil ſie geglaubt hat, ſich der Annahme eines ſolchen Auftrages nicht entſchlagen zu dürfen, eines Auftrages, welcher eine hochherzige, gemeinnützige und dankenswerthe That in ſich ſchließt und von Anerkennung unſerer und Vertrauen zur Thätigkeit unſerer Geſellſchaft lebhaftes Zeugniß giebt.

Ueber der Gründung dieſer neuen Anſtalten hat die B.-V. auch in dieſem Jahre ihrer alten nicht vergeſſen; nicht nur, daß dieſelben ſämmtlich gedeihlich fortgeführt worden, wie Sie ſolches aus den Specialberichten über die einzelnen Anſtalten erſehen werden, nein es haben auch zwei derſelben in dieſem Jahre eine hoffentlich ſegensreiche Erweiterung und reſp. Umgeſtaltung erfahren. Die Taubſtummenſchule iſt mit dem Anfange des zweiten Semeſters d. J. zu einer mit einem Penſionat verbundenen Anſtalt zum Unterricht für Taubſtumme und zur Ausbildung von Taubſtummen-Lehrern, ſo wie zur Inſpection der andern Taubſtummenſchulen unſerer Provinzen erweitert worden, und es iſt dieſes in Folge einer Verbindung mit den Herren, welche die von der livl. Ritterſchaft zu dieſem Zwecke angewieſenen Gelder zu verwalten haben, möglich geweſen, ohne die Caſſe der B.-V. mehr als bisher zu belaſten.

Gleichfalls mit dem Anfange dieſes Halbjahres iſt die Luther-Sonntagsſchule auf Grund ihres neuen von einer Commiſſion von Fachmännern entworfenen Programms eröffnet worden, nach welchem der Unterricht auch in dieſer Schule das ganze Jahr hindurch und von gagirten Lehrern ertheilt wird, ſo daß wir hoffen

können, daß diese für den gesammten Gewerkstand als unentbehrlich anerkannte unentgeldliche Bildungsstätte in Zukunft noch mehr als bisher zur Bildung und Hebung desselben beitragen werde. Nicht weniger als in der Gründung neuer Anstalten und Erhaltung und Verbesserung ihrer alten hat die B.-V. auch in diesem Jahre sich bethätigt in der Verfolgung ihrer andern Aufgabe, gemeinnützige Unternehmungen anzuregen und in's Leben zu rufen, welche dann sich selbst überlassen werden können. (Schluß folgt.)

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Perlmutterpapier, ein mit prächtigen seidenglänzenden Krystallen überzogenes Papier, kommt seit einigen Wochen aus Paris in den Handel. Die Krystalle sollen aus Bleizucker bestehen und soll sich das Papier in folgender Weise darstellen lassen: Gutgeleimtes weißes Papier wird mit einer Lösung von 12 Loth Bleizucker in 12 Loth Wasser und 3 Quentchen arabischem Gummi in $2\frac{1}{4}$ Loth Wasser, welche man in ein Gefäß mit warmem Wasser stellt, auf einer glatten Tischplatte recht gleichmäßig bestrichen und dann einen Augenblick auf eine mindestens bis 100° C. erwärmte Metallplatte gelegt, so daß der vorher entstandene Krystallbrei schmilzt. Nun legt man das Papier in einem warmen Zimmer auf einen Tisch und läßt das Salz langsam krystallisiren. Man kann auch in der Masse gefärbtes Papier anwenden oder der Bleizuckerlösung pikrinsaures Ammoniak, Anilingelb und Anilinblau, Indigkarmin, Fuchsin ꝛc. zusetzen. Das Papier ist von großer Schönheit. Da der Bleizucker aber verwittert und sich durch Schwefelwasserstoff bräunt, so muß es unter Glas aufbewahrt werden. Für Verwendungen, wo dies nicht angeht, überzieht man das Papier dünn mit einer Lösung von 1 Theile geschmolzenem Dammarharz in 6 Theilen Petroleumäther und nach dem Trocknen mit einer Lösung von weißem Schellack in Alkohol von 95 Procent.

Der Athmungsproceß zeigt bei Tag und Nacht oder während des Wachens und Schlafens Verschiedenheiten, welche die Professoren Pettenkofer, Voit und Henneberg überraschend nachgewiesen haben. Durch fortgesetzte Untersuchungen der ausgeathmeten Gase u. s. w. soll sich nämlich herausgestellt haben, daß die Processe der Kohlensäureausscheidung und Sauerstoffaufnahme keineswegs immer parallel gehen, sondern sich in den beiden Tageshälften entgegengesetzt verhalten. Am Tage oder im wachen Zustande wird bei starker Kohlensäureabgabe verhältnißmäßig wenig Sauerstoff aufgenommen, wogegen in der Nacht oder während des Schlafes relativ wenig Kohlensäure abgeschieden und viel Sauerstoff von den Lungen verarbeitet wird. Mit anderen Worten, es findet bei Nacht eine Aufspeicherung von Sauerstoff statt zum Verbrauch am Tage. Also eine neue Stütze für die bekannte, leider aber nur zu häufig nicht beachtete Lebensregel, daß man sich in möglichst geräumige und luftige Locale betten soll.

Theater.

Der letzte Monat des alten Jahres führte uns zwei Novitäten vor, nämlich Räders „Aladin" (4mal) und Görners Kinderkomödie: „Die Prinzessin von Marzipan" (2mal). In der Oper erschienen neu einstudirt: „Tannhäuser", „Raoul und Valentine" (2mal), „Karl der Kühne" und „Lucia von Lammermoor"; — im serieusen Drama: „Hamlet", „Der Zunftmeister von Nürnberg", „Die Tochter des Gefangenen" und „Die Schule des Lebens"; — in der Posse: „Tannhäuser." — Benefize erhielten die Herren; Mayr (Tannhäuser) und Reß (Raoul), der Pensionsfond (Karl der Kühne) und die Armen (Zunftmeister). Am Sylvester-Abend fand eine stark besetzte Redoute statt. Wiederholt wurden 7 Opern und 8 Stücke. —r—

Benefiz-Nachricht. Herr Director Lebrun giebt am 12. d. M. Djatschenko's „Opfer für Opfer", ein Intriguenstück, welches Ernst und Scherz in geistvoller Abwechselung bietet, zu seinem Benefiz. Ein heiteres Nachspiel: „Englisch sprechen", folgt dem erstgenannten Stück. Die Beliebtheit des Herrn Benefizianten macht jedes weitere Wort unnütz. „Keiner von uns bleibe zurück", wie es in der „Preciosa" heißt. —r—

Neue Dramen. In Berlin hat das Wallner-Theater bei vollem Hause „Die Mottenburger", Gesangsposse mit 7 Bildern von Kalisch und Weirauch zur Aufführung gebracht. — Mit Beifall sind ferner in Berlin über die Bühne gegangen: „Unerträglich" von Putlitz, das von Laune sprudeln und zugleich dichterischen Werth besitzen soll, so wie die Hillersche Posse: „Er hat seine Tochter verheirathet"; getheilten Beifall dagegen fand dort: „Seine Einzige", Schwank in 3 Akten von Jul. Rosen. Im Wiener Burgtheater hat Joseph Weilens „Drahomira" einen sehr ehrenvollen Erfolg gehabt.

Zeitschriften-Revue. Nr. 2 des Magazins für die Literatur des Auslandes bringt eine anerkennende Besprechung des „Rigaschen Almanachs 1868", sowie einen Artikel „Junglettisches" von Edw. Kattner; — Nr. 2 der „Grenzboten" aus Moskau „der Sclavencongreß und die orientalische Frage."

Termine. 12. Januar: Generalversammlung des Feuerwehrvereins, 8 Uhr Abends; — 13. u. 16.: Torge beim Rigaschen Depot von Artilleriesachen wegen Uebernahme der Lieferung verschiedener Materialien, 12 Uhr; — 15.: Auction von Bauplätzen im Auctionslocal, Malerstraße Nr. 14, 12 Uhr; Weinauction beim Zollamte, 11 Uhr; — Vom 15. Januar ab eine Woche Pferde- und Jahrmarkt (Paulmarkt) auf der Esplanade; — 18.: Verkauf der Th. J. Rodionowaschen Immobilien M. Dünaburger Str. Adr.-Nr. 18 beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Charles Alfred Christian Fossard. Marie Sophie Louise Weiß. — Dom-Kirche: Hein-

rich Ferdinand Rath. Johann Bernhard Korn. Hans Heinrich Bernhard Becker. — Gertrud-K.: Karl Dagobert Bilawsky. Elise Margarethe Sturm. Friederike Amalie Kilp. Arthur Friedrich Freimann. — Jesus-K.: Emilie Clara Glasenapp. Karl Friedrich Minn. Anna Alide Johannsohn. David Oscar Heinrich Müller. Henr. Auguste Schincke. Bertha Emilie Meier. Johann Karl Schulz. Martha Magd. Pauline Gagnus. Karoline Julie Ohsoling. Karoline Mathilde Babbur. Jakob Alexander Atte. — Martins-K.: Wilhelm Woldemar Remmes. Heinrich Theodor Ohsoling. — Reformirte K.: August Jenny. Eugen Gustav Ney.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Handlungscommis Georg Jakob Robert Preede mit Kath. Fried. Schummer. Handlungscommis Ludolph Wold. Koch mit Henr. Elisab. Kuntzendorff. Handlungscommis Christoph Ludwig Günther mit Anna Marie Busch. Musiklehrer Paul Diomid Koffsky mit Marie Henr. Elise Pinzker. — Gertrud-K.: Unteroffizier Roman Apf mit Karoline Margaretha Neuland. Arbeiter Peter Matthis mit Elisabeth Lapping. — Jesus-K.: Ministerial-Adjunct Karl Christian Rancke mit Babette Anna Kuschke. Töpfer Wilh. Georg Bittenbinder aus Hirschenhof mit Anna Christine Schulz. Entl. Soldat Jurre Girgenson mit der Wittwe Annlihse Bergmann, geb. Sarring.

Begraben. Petri-Kirche: Frau Coll.-Secret. Karoline Charl. Constantia Scherwinsky, 75 J. Frau Anna Elisab. Brunstermann, verw. gewesene Hartig, geb. Witt, 57 J. Frau Charl. Margarethe Tiedemann, geb. Müller, im 76. J. Emma Anna Louise Strauß, im 2. J. (in der Petri-Kirchhofskapelle abgesetzt). — Dom-K.: Leontine Emilie Wandeberg, 11 J. Organist an der Domkirche Joh. Christoph Agthe, 53 J. Georg Rich. Leitan, 8 M. Ein todtgeb. Knabe. — Gertrud-K.: Klempnermeister Albinus Christian Dombrowsky, 39 J. Kath. Marie Nehmcke, 38 J. Ligger Heinrich Zihpol, 70 J. Arb. Wilh. Ohsol, 37 J. Wittwe Elisab. Petsch, geb. Birkner, 65 J. Beamten-Wittwe Anna Babst, geb. Kaulien, 47 J. Eleonore Regina Kahrkling, 6 J. Drechslermeister Joach. Friedr. Rimus, 60 J. Wittwe Johanna Peters, geb. Petersens, 72 J. — Jesus-K.: Okladist Andreas Tschorcke, 51 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 2. bis zum 9. Januar 23 Leichen begraben. — Reformirte K.: Fräul. Emilie Anna Marty, 52 J. Sänger Johann Gottfried Rudolph Siegert, 38 J. — Anglikanische K.: Clara Norman, 11 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur

Von der Censur erlaubt. Riga, den 11. Januar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 1.)

Beilage zu № 2 der Rig. Stadtbl. vom 11. Januar 1868.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 1.

Bestand der Kauffahrteifahrzeuge des Rigaschen Hafens ult. 1867.

a. Segelschiffe.

Rheder oder Corresp.	Flag. Nr.	Bauart.	Schiffsname.	Schiffer.	Zoll-Lasten.
G.W. Schröder u. Co.	1	Bark	August	A. W. Bruhns	238
	2	dito	Düna	G. Kalling	199
	3	dito	Elisa	C. Zesin	216
	8	dito	Windau	H. J. Pyndt	153
	15	dito	Ljubinka	A. Lipp	215
	63	dito	Georg Wilhelm	N. Rose	180
	78	dito	Riga	E. Penzelius	240
	79	dito	Die Matrone	R. Laurentz	227
	106	dito	Anna	F. Minuth	148
	6	Schn.-Bk.	Medea	L. Zughaus	99
	12	dito	Riga-Packet	J. D. W. Grell	111
	40	Brigg	Geyser	C. Johannson	115
	70	dito	Adeline		141
	92	dito	Charlotte	P. Johannsen	95
	93	dito	Urho	C. Graver	118
	99	dito	Catharina Regina	F. Wulf	129
	71	Schoner	Karl	G. Hagenberg	124
	94	dito	Victoria	S. Scholtz	79
18 Schiffe mit 2827 Z.-L.					
Westberg u. Comp.	23	Bark	Neutral	A. F. Pagelsen	227
	25	dito	Au-Revoir	E. Langbein	174
	102	dito	Lucinde	A. Kleberg	187
	24	Schn.-Bk.	Od	J. Bode	135
	81	dito	Bonjour	J. Groth	120
	100	dito	Louise	O. Bauer	136
	104	dito	Helena	H. D. Krakauschky	116
	21	Brigg	Da Capo	Jac. Düsing	122
	89	dito	Boreas	O. Pfaff	125
	22	Schoner	Presto	E. Bengson	115
	48	dito	Otto	H. Wittinsky	56
	36	3mast.Sch.	Georg	A. H. Beckmann	106
12 Schiffe mit 1619 Z.-L.					
Wittkowsky Querfeldt u. Co.	41	Bark	Kaswu	N. Voorendyk	198
	101	dito	3 Schwestern	M. Schultz	138
	105	Schn.-Bk.	Ida	E. Bientz	150
	16	Schoner	Karl Christoph	F. E. Rasmuß	74
4 Schiffe mit 560 Z.-L.					
Wöhrmann u. Sohn	30	Schiff	Anna u. Olga	J. G. Buß	205
	29	Bark	Paul	H. Krakauschky	200
	82	Brigg	Mühlenhof	N. Penschau	124
3 Schiffe mit 529 Z.-L.					
Th. Pychlau	27	Schiff	Lina	F. Bruns	272
	93	Bark	Theodor	T. Martens	211
2 Schiffe mit 483 Z.-L.					
C. H. v. Radecki .	68	Bark	Golgatha	G. Matzkait	222
	32	Schn.-Bk.	Gethsemane	E. G. Kalling	122
	34	Schoner	Bethlehem	U. Janson	67
3 Schiffe mit 411 Z.-L.					

Rheder oder Corresp.	Flag. Nr.	Bauart.	Name.	Schiffer.	Zoll-Lasten.
A. G. Sengbusch u. C.	103	Brigg	Anna	C. Sabroe	99
	46	Schoner	Anna	F. H. Kuß	36
	—	dito	Der kleine Oscar	C. Scheffler	33
	60	Galliot	Skandinav. Packet		42
4 Schiffe mit 210 Z.-L.					
M. Kursit u. T. Päsch	20	3mast. Sch.	Maria u. Anna	C. Bäcklund	112
	37	Schoner	Kath. Juliane	H. Ohlsen	82
2 Schiffe mit 144 Z.-L.					
G. G. Weidner . .	88	Bark	Bullenhof	C. Weidner	193
Fenger u. Co. . . .	42	Brigg	Louise u. Charlotte	A. Kisling	107
Th. Renny u. Co..	44	dito	Lapwing	O. Saß	105
M. Grewe	43	Schoner	Martin u. Marie	M. Grewe	105
Helmsing u. Grimm	97	dito	Der Mohr	B. Lembke	83
P. Johansen	35	dito	Zwillinge	P. Johansen	74
Stolberg u. Burchard	4	dito	Alma	F. Großmann	72
S. Schulz	7	dito	Maria	J. Schulz	67
W. Ruetz u. Co. .	56	dito	Franziska	C. Kopfstahl	53
J. Scheffel	9	Schlup	Georg Friedrich	J. Scheffel	43
10 Schiffe mit 902 Z.-L.					

Summa	2	Schiffe	mit Zoll-Lasten	477
	18	Barken	" "	3566
	8	Schoner-Barken . .	" "	989
	11	Briggs	" "	1280
	2	3mastige Schoner . .	" "	218
	15	Schoner	" "	1120
	1	Schlup	" "	43
	1	Galliot	" "	42
	58	Segelschiffe	mit Zoll-Lasten	7735
gegen ult. 1866 . . .	56	"	" "	7456
mehr	2	Segelschiffe	und Zoll-Lasten	279

b. Dampfschiffe.

Die mit * bezeichneten Schiffe sind Seeschiffe, die anderen Flußschiffe.

Rheder oder Corresp.	Signal-Buchst.	Namen.	Schiffer.	Pferdekraft.	Lasten.
Rig. Dampfschifffahrt-Gesellschaft	M	Leander*	H. Beck	200	157
	N	Alexander II*	J. Johannson	155	187
	S	Riga *	B. Lindholm	80	160
3 Dampfer mit 433 Pfk. und 504 L.					
G. W. Schröder u. Co.	K	Undine	P. Bethke	80	20
	F	Ranger	A. Schimmelpfennig	52	20
2 Dampfer mit 132 Pfk. und 40 L.					
G. G. Weidner . .	T	Adler	J. Jürgensen	50	41
	E	Vigilant	F. Osterhoff	50	15
	L	Omnibus	F. Ohseling	25	5
3 Dampfer mit 125 Pfk. und 61 L.					
Th. Weckwarth . .	Q	Napoleon III.	G. Plath	75	2½
	H	Garibaldi	Dychsen	36	20
2 Dampfer mit 111 Pfk. und 22½ L.					
Wöhrmann u. Sohn	C	Wöhrmann	J. G. Haffelbaum	70	59
	D	Johann Christoph	M. Kickert	36	14

Rheder oder Corresp.	Signal-Buchst.	Namen.	Schiffer.	Pferdekraft.	Lasten.
2 Dampfer mit 106 Pfk. und 73 L.					
A. Vasen	J	Communication No. 1, 2, 3.	à 12 Pfk. u. 3 L.	40 36	38 9
4 Dampfer mit 76 Pfk. und 47 L.					
Rig. Börsen-Comité	B	Hermes	J. Butkewitz	75	121½
Gebrüder Kamarin	P	Nicolinka*	W. Schiemann	60	77
C. Jaacks	U	Nadeshda*	C. Günther	55	92
Th. Renny u. Co.	R	Vorwärts	H. Meyer	50	25
W. Rueß u. Co. . .	G	Unity	P. Bethke	45	21
Jacobs u. Co. . . .	V	Delphin	Kallning	36	5
Helb	O	Präcis	Helb	12	19
Summa	5	Seedampfer mit 548 Pfkr. u.		673	Lasten
	18	Flußdampfer mit 768 „ u.		326	„
	23	Dampfschiffe mit 1316 „ u.		999	„
gegen ult. 1866 . .	21		1428 „ u.	1079	„
mehr	2	Dampfschiffe wen. 112 Pfkr. u.		80	Lasten.

Demnach zählte die Rigasche Rhederei ult. 1867:

Segelschiffe . . 58 mit 7735 Z.-L. durchschn. 133 Z.-L. (wie ult. 1866.)
Dampfschiffe . . 23 „ 999 „ „ 43 „ (gegen 51 ult. 1866.)
Zus. Schiffe . . 81 mit 8734 Z.-L., durchschn. 108 Z.-L.
gegen ult. 1866 . 77 „ 8535 „ „ 112½ „
mithin mehr 4 Schiffe und 199 Z.-L.

Im Jahre 1867 wurden für die Rigasche Rhederei neu erworben:

3 Schiffe durch Neubau:

Bark „Anna"	(in Riga gebaut)	148 Z.-L.
Schoner-Bark „Helene"	(in Riga gebaut)	116 „
„ „Ida"	(in Jakobstadt in Finnland gebaut)	150 „
		414 Z.-L.

5 Schiffe durch Ankauf:

Schoner „Anna"	36	
„ „Der kleine Oskar"	33	
Dampfer „Riga"	160	
„ „Präcis"	19	
„ „Delphin"	5	
		253 „
8 Schiffe.		667 Z.-L.

Dagegen schieden aus:

4 Schiffe durch Seeverlust:

Schoner „Ariel" (verschollen)	34	
„ „Robert und Rudolph" (bei Gothland gestr.)	120	
„ „Die Probe" (bei Gottska-Sandö gestr.)	50	
Dampfer „Admiral" (im Moonsund gestr.)	264	
		468 „
4 Schiffe Zuwachs		und 199 Z.-L.

Im Bau begriffen waren ult. 1867 noch hier in Riga 2 Schoner-Barken für Rechnung von resp. Sengbusch u. Comp. und Westberg u. Comp.

Schiffsverkehr im Rigaſchen Hafen 1867.

Es liefen ein:

1) Aus ausländiſchen Häfen:

Ruſſiſche . . .	Schiffe	121
Norddeutſche .	„	704
Engliſche . . .	„	435
Norwegiſche .	„	247
Holländiſche .	„	215
Däniſche . . .	„	95
Franzöſiſche .	„	83
Schwediſche .	„	29
Belgiſche . . .	„	6
Portugieſiſche	„	2

Schiffe 1937:	1829	Segler,	108	Dampfer.
2) Aus Finnländiſchen Häfen . . .	58	„	9	„
3) Aus Ruſſiſchen „ . . .	153	„	134	„
	2040	Segler,	251	Dampfer.

2291 Schiffe.

Von den aus ausländiſchen Häfen eingelaufenen 1937 Schiffen kamen 973 mit Ladung und 964 in Ballaſt. Unter den erſtgenannten brachten: 241 Stückgüter, 159 Salz, 115 Heringe, 175 Eiſenbahnſchienen, 202 Steinkohlen und 71 Dachpfannen, Mauerſteine ꝛc.

(Nach Mittheil. der Rig. Ztg. Nr. 2.)

Ultimo 1867 verblieben im Rigaſchen Hafen im Winterlager:

4	ruſſiſche Dampfer.
32	„ Segelſchiffe.
15	norddeutſche Schiffe.
8	engliſche „
5	norwegiſche „
5	holländiſche „

69 Schiffe, von denen indeſſen ſeit Beginn des neuen Jahres ſchon mehre den Hafen verlaſſen haben und in See gegangen ſind.

Herrenloſes Bergegut. Unter Majorenhof ſind im Herbſte 1867 69 Stück Sleepers von der See ausgeworfen. Die reſp. Eigenthümer haben ſich vom 21. Decbr. 1867 ab binnen 6 Wochen beim Rig. Ordnungsgericht zu melden. (L. G.-Z.)

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 11. Januar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 4. Donnerstag den 25. Januar 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Auszug aus den auf der Jahres-Versammlung am 12. December 1867 abgestatteten Berichten über die Anstalten der Bürger-Verbindung und deren Kassen.)

Die Bürger-Verbindung hat im Jahre 1867 folgende 5 Anstalten unterhalten:

1) die Waisenschule:

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

in der Knabenklasse .... 45 Waisenknaben,
in der Mädchenklasse ... 35 Waisenmädchen,
und in der Nebenklasse ..... 27 Waisenmädchen,

zusammen 107 Waisenkinder,

elf mehr als im Jahre 1866. Von diesen waren 5 Knaben und 2 Mädchen, zusammen 7 Kinder, Pensionäre. Einer der neu aufgenommenen Pensionäre ist ein Sohn eines beim Poderaaschen Unglücksfalle getödteten Arbeiters.

Die Einnahme der Schule betrug pro 1867 1669 Rbl. 84 Kop.
Die Ausgabe dagegen ..... 1441 „ 8 „

mithin der Ueberschuß 228 Rbl. 76 Kop.

Das Kapital der Schule betrug am 12. December 1867 26915 Rbl. 51 Kop.

Zur Bekleidung der ärmsten Kinder der Schule waren eingegangen ..... 178 Rbl. 20½ Kop.
und wurden ausgegeben ..... 133 „ 35 „

so daß der Ueberschuß von 44 Rbl. 85½ Kop. mit dem Saldo pro 1866 von 35 Rbl. 89½ Kop. für das Jahr 1867 ein Saldo von 80 Rbl. 75 Kop. ergiebt.

Mit dem Schluſſe des Jahres verlor die Schule ihren bisherigen Hauptlehrer Herrn Knorr, welcher 11 Jahre mit großem Fleiße und günſtigem Erfolge an derſelben gewirkt hat, jetzt aber in Folge der Theuerung am hieſigen Orte und der Unmöglichkeit einer Erhöhung ſeiner Gage ſich genöthigt ſah, ſeine Stelle hier aufzugeben und Riga zu verlaſſen. An ſeine Stelle hat das Curatorium den im Walkſchen Seminar gebildeten Elementarlehrer Herrn Reinh. Gail gewählt.

Das bisherige Lokal der Schule in der früheren Sandthor-Artillerie-Kaſerne iſt zwar beibehalten worden, jedoch ward die bisher unentgeldliche Benutzung des Lokals vom 2. Semeſter v. J. ab entzogen und zahlt die Schule jetzt 100 Rbl. jährlich Miethe.

2) Die Luther-Sonntagsſchule für Handwerkslehrlinge.

Nachdem die Schule am 9. April v. J. in bisheriger Weiſe ihren Wintercurſus pro 1866/67 geſchloſſen hatte, ward dieſelbe auf Grund des von der B.-V. feſtgeſtellten neuen Schulplans nicht wie bisher am erſten Sonntage im October, ſondern gleich zu Anfang des 2. Semeſters und zwar am 20. Auguſt v. J. eröffnet. Im Laufe dieſes Semeſters wurden aufgenommen 94 Lehrlinge, welche in drei Klaſſen, mit 5 Unterrichtsſtunden wöchentlich in jeder, unterrichtet wurden. Der Beſuch war auch in dieſem Semeſter kein regelmäßiger.

Die Einnahme der Schule betrug pro 1866 453 Rbl. 51 Kop
Die Ausgabe dagegen . . . . . 537 „ 73½ „

mithin ein Unterſchuß von 84 Rbl. 22½ Kop.

Die größere Ausgabe ward vornehmlich dadurch bedingt, daß auch der Luther-Sonntagsſchule gleich wie der Waiſenſchule ihr bisheriges Lokal in der früheren Sandthor-Artillerie-Kaſerne nicht mehr unentgeldlich, ſondern nur gegen Zahlung eines jährlichen Miethzinſes von 100 Rbl. belaſſen ward.

Das Kapital der Schule betrug am 12. December 1867 3419 Rbl. 25½ Kop.

3) Die Töchter-Freiſchule, für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen. (Ulmanns-Schule.)

Mit dem Anfange des Jahres trat Herr Oberpaſtor Hillner, welcher viele Jahr mit großem Eifer ſowohl als Curator als auch

als Religionslehrer an der Schule gewirkt, aus beiden Stellungen aus, und wurde der Herr General-Superintendent Christiani an des Erstern Stelle in das Curatorium gewählt, welcher denn auch gleich seinem Vorgänger den Religionsunterricht übernahm.

Die Zahl der Schülerinnen in den beiden Klassen betrug zu Anfang des 1. Semesters 57, 27 in der ersten und 30 in der zweiten Klasse. Im Laufe des Jahres traten 10 Schülerinnen aus, 9 aus der ersten und 1 aus der zweiten Klasse; neu aufgenommen wurden dagegen 9; demnach betrug die Zahl der Schülerinnen am Schlusse des Jahres 56, davon 26 in der ersten und 30 in der zweiten Klasse.

Von den entlassenen Schülerinnen unterwarfen sich und bestanden 4 das große und 2 das kleine Gouvernanten-Examen.

Seit der Eröffnung der Schule (vor 19 Jahren) sind 229 Schülerinnen aufgenommen und 173 entlassen worden, von denen 55 das Gouvernanten-Examen bestanden haben.

Am Schlusse des Jahres lagen 37 Anmeldungen zur Schule vor.

Die Einnahme der Schule betrug pro 1867 (darunter ein Vorschuß des Cassaführers von 40 Rbl.) . . . . . 1232 Rbl. 8 Kop.
Die Ausgabe dagegen . . . . . 1231 „ 38 „
demnach ein Ueberschuß von — Rbl. 70 Kop.

Das Kapital der Schule betrug am 12. Dec. 1867 4311 Rbl. 15 Kop. (Schluß folgt.)

Bericht der Schiffer-Wittwen-Kasse.

Unter Einnahme steht im Kassa-Buch verzeichnet:

Der Saldo vom vorigen Jahre mit . . .	S.-Rbl.	14. 34	Kop.
An Beiträgen und milden Gaben	„	570. —	„
Zinsen der Staats- und Werthpapiere .	„	665. —	„
	S.-Rbl.	1249. 34	Kop.

Unter Ausgaben steht verzeichnet:

An Unterstützungen	S.-Rbl.	840. —	Kop.
Zum Ankauf von 3 Prämienscheinen innerer Anleihe nebst Zinsen	„	352. 67	„
Agio auf 11 Inscriptionen zweimal . . .	„	2. 74	„
Dem Diener	„	1. —	„
und an baarem Gelde	„	52. 93	„
	S.-Rbl.	1249. 34	Kop.

Das Vermögen der Kasse bestand am Schlusse des J. 1867 an zinstragenden Staats- und Werthpapieren . .	S.-Rbl.	12750. —	Kop.
und an baarem Gelde	„	52. 93	„
	S.-Rbl.	12802. 93	Kop.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Dienſtbotenverpflegung. In Königsberg haben die Stadtverordneten den nach Vorgang mehrer anderer Städte vom Magiſtrate geſtellten Antrag genehmigt, daß für diejenigen Herrſchaften, welche ihre Dienſtboten im Krankenhauſe verpflegen laſſen, eine Erleichterung dahin herbeigeführt werde, daß bei dem letztgenannten ein Dienſtboten-Abonnement eröffnet werde, auf Grund deſſen ſodann gegen Erlegung von 1 Thlr. jährlich jeder betheiligten Herrſchaft die Verpflegung eines erkrankten Dienſtboten ohne weitere Bezahlung gewährt werden ſoll.

Pflanzenärzte. Die „deutſche Gemeinde-Zeitung" empfiehlt als beachtenswerth einen Vorſchlag vom Medicinalrath Fuchs in Karlsruhe, die Anſtellung von Staatspflanzenärzten betreffend, ganz ebenſo wie es Aerzte für Menſchen und Thiere giebt. Erſt wenn ordentliche Pflanzenärzte angeſtellt ſein würden zur Verhütung und Beſeitigung von allgemeinen Pflanzenkrankheiten in Feld, Wald und Gärten, erſt dann wäre Ordnung, Erſprießlichkeit und Gedeihen auch in dieſes Gebiet zu bringen, während, wie die Sachen jetzt liegen, ſchädliche Verwirrung obwaltet, denn wir leſen in landwirthſchaftlichen Zeitungen nicht ſelten die entgegengeſetzten Angaben über die Krankheit der Pflanzen, ihre Verhütung und Beſeitigung, wobei es beim alten Nichtwiſſen und Nichtkönnen verbleibt; man läßt den lieben Gott walten oder man tröſtet ſich mit der Erfahrung, daß die natürlichen Uebel auch in der Regel natürliche Heilmittel im Gefolge haben.

Weinverpackung. In Bordeaux macht jetzt nach franzöſiſchen Zeitungen eine Methode der Weinverpackung viel Aufſehen, die von J. Becker, einem deutſchen Weinhändler in Bordeaux, erfunden worden iſt und nach dem engliſchen Patent im Folgenden beſteht. Die Flaſchen werden in eine Kiſte eingelegt, daß die Hälſer der einen Flaſchenreihe in die Zwiſchenräume zwiſchen den Flaſchen der gegenüber liegenden Reihe zu liegen kommen. Die Böden der Flaſchen liegen ſomit einander gegenüber und ſtoßen gegen die Wände der Kiſte, deren Weite von der Entfernung zwiſchen den Flaſchenböden abhängt. Um jede Flaſche werden zwei Ringe von Kautſchuk gelegt, und zwar der eine in der Nähe des Flaſchenbodens, der andere da wo der koniſche Theil des Halſes in den cylinderiſchen Theil übergeht. Durch die elaſtiſchen Ringe werden die aneinanderſtoßenden Flaſchen feſt in ihrer Lage erhalten.

Zur Tages-Chronik.

Dorpat. Am 16. December 1643 ſtarb in ſeiner Vaterſtadt Riga Mag. Hermann Samſon, geadelt von Himmelſtierna, Königl. Superintendent, Oberpaſtor zu St. Petri, Profeſſor am Gymnaſio, Mitglied im Conſiſtorio u. ſ. w. u. ſ. w., und wurde am zweiten Weihnachtstage in der St. Petri-Kirche begraben. Er war der akademiſche Genoſſe des Kanzlers Oxenſtjerna. Durch dieſen dem großen Guſtav Adolph zuerſt empfohlen, bei der Huldigung

an Schweden 1621 der Festredner des Tages und bei der ersten Gründung der Universität Dorpat 1632 der vielvermögende Rathgeber der Krone. Er wurde der Stammvater des Geschlechts in Livland.

Am 16. Decbr. 1867, also genau 224 Jahre nach seinem tiefbetrauerten Tode, traf den Senior des Geschlechts in der siebenten Abstammung, den Rector Magnificus der Universität Dorpat, Professor der Staats-Arzneikunde, wirkl. Staatsrath und mehrer Orden Ritter, Dr. med. Hermann Guido v. Samson-Himmelstierna, der tödtliche Schlaganfall, welcher seinem irdischen Wirken nach wenigen Wochen ein unerwartetes Ziel setzen sollte; denn schon am 18. Januar Mittags verkündeten die Todtenglocken den theilnehmenden Bewohnern Dorpats das in der Frühe desselben Tages, des Tages seiner Geburt vor 59 Jahren, erfolgte Ableben des Vorstandes unserer Landes-Universität. Mit dem neuen Statut derselben vor drei Jahren in die Verwaltung des Rectorats eingetreten, seit 23 Jahren als Professor und Director des Central-Hospitals thätig, früher im Seedienste und als Oberarzt am Militair-Hospital zu Brest-Litowsk wirkend, ist der Verewigte in allen Aemtern und Würden stets dem angestammten Livländischen patriotischen Bewußtsein treu geblieben. Und so folgt ihm denn der Dank des Landes, dem er durch Geburt und angestammten Besitz des seiner Familie zuständigen Gutes Rauge angehört hat, des gesammten Ostseegebietes, dem er seit Jahrzehenten als hervorragender Lehrer der Hochschule genützt, und des gelehrten Körpers, dessen mehrjähriger Vorstand er gewesen, ins Grab. Nach dem 1830 mit Tode abgegangenen vieljährigen und hochverdienten Rector Dr. Joh. Philipp Gustav Ewers, der einzige, im Amte verstorbene Rector seit Wiederbegründung der Universität, hat der Verewigte auch als mehrjähriger Decan der medicinischen Facultät, als Präses der naturwissenschaftlichen Gesellschaft, als Delegirter unserer Hochschule zur funfzigjährigen Jubelfeier der Berliner Universität im Jahre 1860, als Glied des Fest-Comité's zur Jubelfeier des funfzigjährigen Bestehens unserer Hochschule im Jahre 1852, als Schriftsteller, Gelehrter und Fachmann aufs Neue zum Ruhme seines Geschlechts beigetragen, welches seit länger als zwei Jahrhunderten eine der hervorragendsten Stellungen in den Annalen Riga's und Livlands einnimmt.

Termine. 29. Januar: Möbelauction im Düna-Pavillon, 9 Uhr; Letzter Termin zur Einreichung von Offerten zur Lieferung von Schwellen für die Dünaburg-Witebsker Eisenbahn; — 31: Jahresversammlung des von Fischerschen Familienlegats; — 31.—14 Febr.: Plenarversammlungen des livl. evang.-lutherischen Consistoriums; — 1. Februar: Verkauf des P. K. Kusminschen Immobils an der Böttcherstraße im Mosk. Stadttheil beim Waisengericht, 12 Uhr.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 26. Januar, Abends 6 Uhr. **Tagesordnung:** Vertheilung des

Ertrages der Neujahrs-Visiten-Ablösung. Verschiedene Mittheilungen. Wahlen zur Verwaltung der einzelnen Institute. Aufnahme neuer Mitglieder. Das Curatorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Alfred Aug. Johann Deubner. Georg Kopfstahl. Marie Elis. Hartmann. Hel. Emma Anna Lemcke. — Dom-K.: Ludwig Reinhold Aug. Schultz. Wilh. Joh. Theod. Saulitt. Karl Friedr. Nevermann. Selma Aurora Leont. Bertha Andersohn. Martin Heinr. Skulte. — Gertrud-K.: Mich. Alex. Gagnus. Karl Alex. Lutters. Joh. Ledding. Elise Emilie Kamper. Heinr. Reinhold Lauberg. Karl Ewald Albert Birk. Anna Meier. Ed. Karl Wihksning. Anna Adele Meykow. Nanny Mathilde Köhncke. — Jesus-K.: Wilh. Friedrich Samuel Freiberg. Paridon Nik. Göschel. Anton Adam Krüger. Johann Wilh. Johannsohn. Emma Natalie Bertha Meyer. Joh. Andreas Baumann. Joh. Friedr. Alexander Klawing. Karol. Annette Dambe. Karl Friedr. Joh. Krehsler. — Reformirte K.: Alex. Christian Dorster. — Anglikanische K.: Angelina Wren.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-Kirche: Dr. med. Alex. Ferd. Schummer mit Amalie Sophie Charl. Poelchau. — Gertrud-K.: Kaufm. Robert Reinh. Lambert mit Alide Mandern. Conditor Ludwig Johann Treichler mit Dorothea Emilie Kasander. Besucher Rein Gawers mit Wittwe Katharina Grünberg, geb. Rudsiht. — Jesus-K.: Kornmesser Michael Nik. Schön mit Louise Dselsiht. Wirth Fritz Hans Beiding mit Marie Elisab. Charl. Jacobsohn. Knecht zu Mühlgraben Martin Strabe mit Eewe Kikkut aus Dünamünde. Beurl. Soldat Otto Ohglis mit Anna Girgensohn. Fabrikarbeiter Fritz Ohsol, gen. Kristul, mit der geschied. Wittwe Anna Gutfritz, geb. Knalle. Fabrikarbeiter Karl Paul mit Anna Freimann.

Begraben. Petri-Kirche: Wittwe Karol. Susanna Goebel, geb. Hildebrandt, 96 J. Müllergesell Joh. Ewald Masurewitz, 37 J. — Gertrud-K.: Andreas Petersohn, 2 M. — Jesus-K.: Korbmacherlehrling Hans Karl Neumann, 17 J. Johann Alex. Christoph Mattusel, im 2. J. Helene Elisab. Jürgens, 3 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 16. bis zum 23. Januar 14 Leichen begraben.

Berichtigung. In Nr. 3 d. Bl., S. 21, Z. 14 v. u. statt P. v. B. lies O. v. B.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 25. Januar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 2.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 2.

Kurzer Bericht des Petersburger Zollamts für 1867.

Der Werth der eingeführten Waaren betrug, nach dem Grundsatz der beständigen Preise berechnet, 97,014,163 R., d. h. 13,343,898 R. mehr als 1866. Dem Werthe nach waren die hauptsächlichsten Importwaaren: Eisen und Gußeisen (6,079,684 R., mit Einschluß des zollfrei für Maschinenfabrikanten eingeführten), Olivenöl (4,078,396 R.), Indigo (3,930,182 R.), andere Färbestoffe (3,949,180 R.), Rohbaumwolle (2,878,864 R.), Thee (2,539,841 R.), Kaffee (2,466,948 R.), Rohzucker (2,396,456 R.), Wollengespinnst (2,154,225 R.) u. s. w. Nur bei drei Importartikeln (Rohzucker, Wein in Flaschen und Olivenöl) war der Werth geringer, bei allen übrigen höher als im vorangegangenen Jahre.

Der Werth der ausgeführten Waaren betrug 56,519,726 R., d. h. 683,706 R. mehr als 1866. Die Haupterportartikel waren: Getreide (3,004,326 Tschetwert — 494,085 mehr als 1866 — im Werthe von 16,384,270 R.), Talg (9,619,568 R.), Hanf (4,567,568 R.), Flachs (3,937,832 R.), Borsten (1,852,691 R.), Pottasche (1,352,420 R.) u. s. w. Im Allgemeinen war der Export bei 9 der angeführten Artikel geringer, bei 8 anderen bedeutender als 1866.

Es ergiebt sich also eine Unterbilanz von 40,524,437 Rubel.

Gold und Silber wurden im Betrage von 3,971,279 R. (3,474,297 R. mehr als 1866) eingeführt und im Betrage von 6,523,240 R. (8,561,242 R. weniger als 1866) ausgeführt. Der Export der edeln Metalle überstieg also den Import um 2,551,961 R.

Die Einnahmen des Zollamts für die importirten Waaren betrugen 11,466,254 R. 9 K., für die exportirten Waaren 97,467 R. 79 K., also im Ganzen 11,563,721 R. 88 K. (603,544 R. 14 K. mehr als 1866, aber 184,750 R. 49 K. weniger als veranschlagt worden).

Die Zollgebühren der zu 1868 unbereinigt gebliebenen Waaren betrugen 2,020,690 R. 95 K. (1,113,765 R. 65 K. weniger als 1866).

Die Maschinenfabrikanten haben eine Quantität Eisen eingeführt, deren Zollgebühren mit 192,504 R. (18,142 R. weniger als 1866) zu berechnen gewesen waren.

Die Schifffahrtsperiode war um 22 Tage kürzer als die des Jahres 1866, und 53 Schiffe mit Waaren sind weniger angekommen als 1866. R. P.

Pernau's Seehandel ult. 1867.

Pernau exportirte im Jahre 1867 auf 129 Schiffen 54,950 Berkowetz Flachs und Heede, 150 Berk. Hanf, 4700 Tschetwert Roggen, 32,682 Tschetw. Gerste, 5350 Tschetw. Hafer, 36,421

Tonnen Säeleinsaat, 5045 Tschetw. Schlagsaat, 22,128 Stück Matten und 16,112 Stück Bretter und Planken, im Gesammtwerthe von 4,141,489 Rbl. An der Ausfuhr betheiligten sich 8 Handelsfirmen und unter diesen die bedeutendsten: Jakob Jacke u. Comp. mit 1,633,836 Rbl., und Hans Diedr. Schmidt mit 1,687,336 Rbl.

Bestand der Rigaschen Rhederei während der letztverflossenen 12 Jahre.

Ultimo	Zahl der Schiffe.	Commerzlasten.	Davon Dampfer.	Pferdekraft.
1856.	49.	4052.	12.	411.
1857.	69.	5226.	13.	638.
1858.	82.	7629.	16.	1043.
1859.	79.	7362.	14.	885.
1860.	81.	7583.	17.	1173.
1861.	82.	7729.	19.	1283.
1862.	79.	7509.	20.	1333.
1863.	71.	6875.	20.	1333.
		Zoll-Lasten.		
1864.	77.	8422.	22.	1468.
1865.	76.	8345.	22.	1468.
1866.	77.	8535.	21.	1428.
1867.	81.	8734.	23.	1316.

Seit dem Jahre 1856, wo unsere Rhederei nach dem Krimmkriege wieder aufzuleben begann, ist die Zahl der Schiffe um 65 %, gewachsen, die Zahl der Lasten um 115 %, die Zahl der Dampfschiffe um 92 %, die Zahl der Pferdekräfte derselben um 220 %. Das Resultat würde sich noch günstiger gestellt haben, wenn nicht mit dem Schluß des Jahres 1867 der in Moonsund gestrandete Dampfer „Admiral" von 264 Lasten und 240 Pferdekraft aus unserer Rhederei ausgeschieden wäre.

Vermischtes.

Das Seemannshaus in Rotterdam. Der Verwaltungsrath des Rotterdamer Seemannshauses hat bei Gelegenheit der 10jährigen Feier des genannten Instituts einen ausführlichen Bericht veröffentlicht.

Obgleich das Seemannshaus, welches im Interesse der Seeleute, zur sittlichen Hebung des Seemannsstandes ins Leben gerufen und am 1. October 1856 eröffnet wurde, anfänglich mit vielen Widerwärtigkeiten, Vorurtheilen, falschen Auffassungen in den betreffenden Kreisen ꝛc. zu kämpfen hatte, so daß beispielsweise in den ersten 14 Tagen noch kein Seemann angemeldet war, so hat doch, trotz dieser anfänglichen Schwierigkeiten, das Haus stetig an Popularität gewonnen und darf das Unternehmen als vollständig gelungen betrachtet werden.

Denn während im Jahre 1857 nur 432 Seeleute aufgenommen wurden, stieg ihre Zahl im J. 1866 schon bis auf 1327. Ueber-

haupt haben 10,000 Seeleute in dem Zeitraum von 10 Jahren Aufnahme im Seemannshause gefunden und dürfte diese Theilnahme wohl den Beweis für die Zweckmäßigkeit der Seemannshäuser im Allgemeinen und besonders auch für das Rotterdamer Haus liefern, daß dasselbe für die Seeleute ein wirkliches Bedürfniß war.

Von den im Jahre 1866 aufgenommenen Seeleuten waren 189 Steuerleute, 1033 Unterofficiere und Matrosen, 89 Leichtmatrosen und 7 Jungen, wogegen im Jahre 1865: 213 Steuerleute, 970 Unterofficiere und Matrosen, 92 Leichtmatrosen und 7 Jungen Aufnahme gefunden hatten.

Die Summe, welche von den Seeleuten des Seemannshauses daselbst deponirt wurde, beträgt 9077 Gulden. Die Anstalt ertheilt den Seeleuten für diese Gelder 3 % jährliche Zinsen.

Nachdem der Bericht noch einiger der Bibliothek des Seemannshauses geschenkten Werke Erwähnung thut, schließt er mit dem Wunsche, daß die bewährte gute Sache in ersprießlicher Weise zum Nutzen der Seefahrer fortgedeihen möge.

Aus der dem Bericht zugefügten Rechnungsablage für 1865 geht hervor, daß die Einnahmen die Ausgaben mehr als decken, was besonders auch den dem Hause jährlich zu Theil werdenden Geldspenden zugeschrieben werden muß.

Nautischer Verein. In Hamburg hat man unter dem 6. Jan. d. J. beschlossen, einen nautischen Verein zu constituiren, an welchem Schiffscapitäne, Rheder, Schiffsbaumeister, Assecuradeure, Techniker und überhaupt alle Theil nehmen können, welche nachweisliches Interesse am Seewesen nehmen. Der Jahresbeitrag soll nur 2 Thlr. betragen. In den Sommermonaten sollen alle 14 Tage, in den Wintermonaten wöchentlich einmal am Sonnabend von 7—10 Uhr Abends Sitzungen gehalten werden. Die erste Stunde ist Lehrstunde.

Stettin. Vom 1. Decbr. v. J. n. St. ab ist eine bedeutende Herabsetzung der Hafenabgaben eingetreten. In den Häfen Swinemünde, Colbergermünde, Stolpemünde und Rügenwalde wird von da ab von allen seewärts ein- und ausgehenden Schiffen und Fahrzeugen erhoben werden: wenn sie beladen sind beim Eingange 4 Sgr., beim Ausgange 4 Sgr., wenn sie Ballast führen oder leer sind beim Eingange 2 Sgr., beim Ausgange 2 Sgr. für die Last-Tragfähigkeit. Die für die Befahrung der Peene, Swine und Dievenow, sowie des großen und kleinen Haffs zu entrichtenden Schifffahrtsabgaben und die in Stralsund, Greifswald und Wolgast zu entrichtenden Tiefgelder fallen weg.

Aus dem offiziellen Register über die im vorigen Jahre an den englischen Küsten stattgefundenen Schiffbrüche und Schiffsunfälle ist Folgendes mitzutheilen: Summa der Unfälle 1860 (gegen 1656 im J. vorher). Durchschnittszahl der Unfälle während der letzten 10 Jahre 1466. Total zu Grunde gegangen im vorigen Jahre 462; Unglücksfälle durch Zusammenstoß 422; Schiffbrüche

von Kohlenschiffen 855; Fischerbarken 116; Dampfer 150. An Menschenleben gingen 896 verloren. In den letzten anderthalb Jahren sind durch das Institut der Rettungsboote 40 Fahrzeuge und 1600 Menschen dem Verderben entrissen worden.

Bestand der Windauschen Rhederei ult. 1867.

a. Segelschiffe:

Rheder.	Bauart.	Schiffsname.	Schiffer.	L.-Größe.
Gebr. Gutschmidt.	Voll-Schiff.	Concordia.	A. Schloßmann.	160.
	Bark.	Nimrod.	G. Rennenberg.	167.
	3m. Schon.	Die Loreley.	J. Stohrmann.	75.
	Brigg.	Hoffnung.	A. M. Sonne.	94.
	Sch.-Brigg.	Battuyschka.	C. Dockmann.	55.
	Schoner.	Activ.	W. Schloßmann.	40.
	Schlup.	Anna.	A. Lietke.	25.
	do	Nord.	G. Schwanberg.	30.
	do	Süd.	H. Keyer.	30.
Summa 9 Schiffe mit 676 Last.				
Karl H. David.	Schoner.	Alice.	C. Udam.	50.
C. G. Mahler.	do	Marie.	C. Söhrensen.	58.
W. G. Reinke.	Schlup.	Heinrich.	Jacobsohn.	29.
V. Heinberg.	Schoner.	William.	V. Heinberg.	65½.
A. Prinz.	Gallias.	August.	A. Prinz.	46.
J. Johannsen.	Schoner.	Karol. Louise.	J. Johannsen.	50.
W. Kupfer.	Schon. Kuff.	Johann.	J. Waldmann.	42.

Summa 1 Voll-Schiff.	160	Lasten.
1 Bark.	167	„
1 dreim. Schoner.	75	„
1 Brigg.	94	„
1 Schoner-Brigg.	55	„
5 Schoner.	263½	„
1 Gallias.	46	„
1 Schoner-Kuff.	42	„
4 Schlup.	114	„
16 Schiffe.	1016½	Lasten.

b. Dampfer:

Gebr. Gutschmidt. C. G. Mahler. K. H. David. W. G. Reinke.	Räderdampfer.	Reindeer.	C. A. de Boer. 60 Pfkr.
Gebr. Gutschmidt.	Schraubendampfer.	Bremse.	Classen 10 „

Summa 2 Dampfer 70 Pferdekraft.

Verantwortlicher Redacteur: R. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 25. Januar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 5. Donnerstag den 1. Februar. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Auszug aus den auf der Jahres-Versammlung am 12. December 1867 abgestatteten Berichten über die Anstalten der Bürger-Verbindung und deren Kassen.)

(Schluß.)

4) Die Taubstummen-Anstalt.

Die Zahl der Schüler betrug zu Anfang des Jahres 4, 3 Knaben und 1 Mädchen; im Laufe des Jahres kamen hinzu 7, 3 Knaben und 4 Mädchen; dagegen trat 1 Mädchen aus; demnach betrug die Zahl am Schlusse des Jahres 10, 6 Knaben und 4 Mädchen, welche in 2 Abtheilungen unterrichtet wurden. 7 Schüler waren Freischüler.

Nachdem die B.-V. im Februar v. J. die Umgestaltung der Schule in eine Taubstummen-Anstalt nebst Pensionat genehmigt und dem Curatorium die Ausführung anheimgestellt hatte, wurde die Anstalt mit dem Beginn des 2. Semesters unter Leitung des bisherigen Lehrers Herrn Stünzi mit 3 Pensionären (Knaben) eröffnet, zu welchen im Laufe des Semesters noch ein Pensionär (Knabe) hinzukam; 2 derselben waren Frei-Pensionäre.

Außerdem besuchte die Anstalt 1 Taubstummenlehrer-Candidat.

Die Einnahme der Anstalt betrug pro 1867 2166 Rbl. 69 Kop.
Die Ausgabe dagegen . . . . . 1445 „ 57 „

mithin ein Ueberschuß von 721 Rbl. 12 Kop.

Das Kapital der Anstalt betrug am 12. December 1867 10,021 Rbl. 82 Kop.

5) Das Magdalenen-Asyl.

Seit der Eröffnung des Asyls unter der Leitung der B.-V.

sind vom 8. November 1866 bis zum 24. November 1867 aufgenommen worden 16 Mädchen, von denen 7 wieder entlassen worden sind. Von den Entlassenen sind 2 verheirathet und 5 stehen in Dienst. Drei von diesen führen sich tadellos, zwei haben den ersten Dienst verlassen und sind damit der Controlle entzogen.

Die 9 am Schluß des Jahres im Asyl befindlichen Mädchen gaben keinen Grund zur Unzufriedenheit.

Die beiden Vorsteherinnen Frau Freymann (für Erziehung, Unterricht und Wirthschaft) und Frau Monkewitsch (für Arbeiten, Wäsche ꝛc.) stehen ihrem Amte vortrefflich vor; auch ist es dem Curatorium gelungen, mehre gebildete Frauen zur thätigen Theilnahme an dem Asyl, insbesondere auch durch Besuchen der Pfleglinge, zu vermögen.

Das Haus des Asyls ist jetzt im besten Stande.

Die Einnahme betrug pro 1867
(darunter aber zwei Vorschüsse
von zusammen 375 Rbl. 8 Kop.) . . . 1131 Rbl. 98½ Kop.
Die Ausgabe dagegen . . . . . 1186 „ 40½ „

mithin der Unterschuß 54 Rbl. 42 Kop., welcher durch das Saldo pro 1866 in diesem Betrage gedeckt wurde.

Ein Baar-Kapital besitzt das Asyl nicht, vielmehr schuldet es zusammen 975 Rbl. 45 Kop.

Das Immobil und das Inventar des Asyls ist veranschlagt mit c. 4000 Rbl.

Zur Geschichte der Rigaer Schifffahrt.

Die November-Stürme, welche der Schifffahrt in der Ostsee so ungünstig waren, daß z. B. in der Danziger Bucht auf einer Strecke von 2 deutschen Meilen innerhalb 48 Stunden nicht weniger als 10 Schiffe strandeten, haben auch für unsere Rigaer Schifffahrt nicht wenige Opfer gefordert. Namentlich geriethen in der Nacht vom 4. auf den 5. November in Folge eines plötzlich hereinbrechenden Orkans aus Nordost allein in unserem Rigaschen Busen 6 Schiffe unter den ungünstigsten Umständen auf den Strand, so daß es nächst Gott nur der Bereitwilligkeit unserer Küstenbewohner, den Schiffbrüchigen in ihren oft sehr gebrechlichen Böten zu Hülfe zu eilen,

zu danken ist, wenn in allen diesen 6 Strandungsfällen kein Menschenleben verloren ging.

Aus den uns über die erwähnten Strandungsfälle vorliegenden authentischen Berichten wollen wir unseren Lesern einige Mittheilungen machen und wählen dazu zunächst den aus über den Verlust des preußischen Schoners „Jabine", geführt vom Schiffer J. H. Schmidt.

Das Schiff hatte in Riga eine nach Bremen bestimmte Ladung Bretter eingenommen und war, nachdem es mehre Tage auf der Rhede auf günstigen Wind gewartet, am Sonnabend den 4. Nov. um 9 Uhr bei Südwind und feinem Regen in See gegangen. Gegen 6 Uhr Abends, als sie sich bereits auf der Höhe von Merserriff an der kurischen Küste befanden, kam plötzlich ein Orkan aus NO. auf mit starkem Regen und dickem Schnee, so daß das Schiff sofort auf die Seite fiel. Sämmtliche Segel wurden theils eingezogen, theils zwei- und dreifach gereeft und das Schiff nach der Steuerbord umgelegt. Die See nahm immer gewaltiger zu, der Wind lief nach Ost-Nordost um und der Orkan wuchs mit jeder Minute, während Schneegestöber und Regen die Luft verdunkelten und starker Frost anfing die Takelage unbrauchbar zu machen. Unter solchen mißlichen Umständen beschloß man um 8½ Uhr Abends wo möglich nach Bolderaa zurückzukehren. Aber Wind und See nahmen immer mehr zu, der Schnee fror in den Segeln fest und das Schiff wurde so kopfschwer von dem Eise in den Segeln, daß die eine Seite desselben beständig unter Wasser lag, während das Deck selbst voll Eis war. Nach dreistündiger vergeblicher Anstrengung beschloß man endlich um 11½ Uhr Nachts zur Erleichterung des Schiffes den Theil der Ladung, welcher auf Deck gestaut war, über Bord zu werfen. Das Wasser spritzte über das Schiff hinweg und gefror sogleich zu Eis, so daß sie wegen des Eises in den Fallen und Schoten keines der Segel mehr wegnehmen konnten.

Gegen 2½ Uhr Morgens am Sonntage klärte sich bei fortwährend anhaltendem heftigen Sturme die Luft etwas auf und konnten sie das Feuer von Dünamünde erblicken. Doch war es zu fern als daß sie noch hoffen konnten Bolderaa zu erreichen. Sie versuchten daher über Merserriff weg zu kommen. Indessen ungeachtet aller Anstrengung konnten sie keines ihrer Segel mehr

bei dem Winde kriegen, da ſämmtliche Fallen und Schoten in den Blöcken feſtgefroren waren. Unter ſolchen Umſtänden mußten ſie in Gottes Namen ſtehen laſſen, was ſtand. Während ſie noch fortwährend viel Waſſer über Deck bekamen, erkannten ſie bald die Unmöglichkeit, das Schiff vom Strande frei zu halten. Sie beſchloſſen daher die Anker fertig zu machen. In Folge des ſchweren Segelns waren aber die Ankerketten unklar geworden. Um dieſe klar zu machen, mußte die Vorderluke geöffnet werden; dieſe aber erwies ſich dermaßen mit Eis bedeckt, daß an ein Oeffnen nicht zu denken war. Inzwiſchen trieb das Schiff ſeinem Untergang rettungslos entgegen. Bereits um 6½ Uhr Morgens begann es ſich der Brandung zu nähern. Von den noch immer ſtehenden Segeln wurden ihnen Klüver und Klüfock fortgeriſſen. Sie konnten nunmehr ihrerſeits nichts mehr thun, als, um ihr Leben wo möglich noch zu retten, vor dem Winde auf die Brandung loszuhalten. Bereits bald nach 7 Uhr Morgens ſtieß die „Jabine" in der Brandung heftig auf den Grund und legte ſich dabei über die Backbordſeite, als ob ſie umſchlagen oder kentern wollte. Dieſer neuen drohenden Gefahr zu entgehen, wurden ſogleich die Wanten gekappt, worauf die Maſten über Bord fielen. So wie ſich das Schiff auf den Grund feſtgeſetzt hatte, war es auch ſogleich voll Waſſer, ſo daß es nicht möglich war, in die Kajüte zu kommen und etwa die Schiffspapiere oder etwas von den Gegenſtänden in derſelben zu retten.

Das Schiff, welches fortwährend ſchwer auf Grund arbeitete und ſtieß, legte ſich auf die Steuerbordſeite über und die Brandung ging über das Deck hin, ſo daß man ſich kaum mehr auf demſelben halten konnte. In dieſer bedrängten und gefahrvollen Lage blieb die Schiffsbeſatzung über eine Stunde. Um 8½ Uhr Morgens endlich nahte ſich ihnen Hülfe. Ein Boot vom Lande her arbeitete ſich durch die Brandung auf das Schiff los, konnte aber des ſchweren Seeganges wegen demſelben nicht in die Nähe kommen. In dieſer Noth ließen die Schiffbrüchigen eine Leine mit einem Stück Holz treiben, das von den Leuten im Boote glücklich aufgefiſcht wurde. Mittelſt der Leine wurde nunmehr das Boot an Bord geholt und in demſelben die, mit Einſchluß des Kapitäns, aus 5 Mann beſtehende Schiffsmannſchaft bei Ragezeem an den livländiſchen Strand gerettet. — Später wurde auch das Inventar und ein Theil der Bretter-

ladung geborgen; das Schiff selbst aber, das nur etwa eine halbe Werst vom Lande entfernt lag, erwies sich bei der Besichtigung als ein totales Wrack.

Wenn wir hoffen dürfen, unsere Leser durch diesen schlichten, nur Thatsächliches gebenden Bericht nicht gelangweilt zu haben, werden wir demselben nächstens noch einige weitere folgen lassen.

N. A.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Wasserglas zum Fußbodenanstrich. Der Fußboden wird gereinigt und die Bretterfugen werden mit einem steifen Teig aus Wasserglas und Kreidepulver oder Gypsmehl mittelst eines Spatels verkittet; nun wird der Boden mit dem im Handel vorkommenden 66grädigen Wasserglas, das wasserhell und fast syrupdick ist, mit einem steifen Borstenpinsel überstrichen und dann der einfache oder gemusterte Farbenanstrich aufgetragen, wobei man nur Erdfarben anwenden darf, weil die meisten Pflanzenfarben durch die Alkalien des Wasserglases zersetzt werden, und man berücksichtigen muß, daß die Farben durch das Wasserglas bedeutend nachdunkeln; nachdem schließlich noch mehre Wasserglasanstriche gegeben worden sind, bis der erwünschte Glanz erzielt ist, schleift man den Anstrich ab und läßt ihn mit etwas Oel ein, wodurch er einen politurähnlichen Glanz erhält. Ein auf diese Art hergestellter Fußboden kann den theueren lackirten Böden an die Seite gestellt werden, ist sehr dauerhaft weil das verhärtete Wasserglas selbst durch das stärkste Begehen nicht angegriffen wird, und kann, wenn er staubig oder sonst schmutzig ist, mit einem nassen Tuch aufgewischt werden, so daß also beim Reinigen des Zimmers gar kein Staub entsteht. Ein weiterer Vortheil dieses Anstriches ist die Feuersicherheit desselben, weil das unverbrennbare Wasserglas die Bretter vor dem Entzünden längere Zeit schützt.

Zur Erinnerung an den 2. Februar.

Rußland feiert morgen die Erinnerung an die Geburt seines berühmten Fabeldichters Krylow vor nunmehr hundert Jahren. Auch Riga hat die Pflicht, sich dessen bewußt zu werden, daß der Liebling der Nation (gestorben den 9. November 1844 zu St. Petersburg) in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts zur nächsten Umgebung des hiesigen General-Gouverneurs Fürsten Golizün gehörte und für die Ostseeprovinzen thätig war.

Theater.

Der erste Monat des neuen Jahres führte dem Publikum 6 Novitäten, drei Schauspiele, zwei Possen und ein Lustspiel vor, nämlich: „Das Testament eines Sonderlings" (3 mal), „Opfer für Opfer" (3 mal), „Der Schulz von Altenbüren" (2 mal), —

„English spoken here“ (3 mal), „Eine raſche Hand“ (2 mal), „Politiſche Grundſätze“ (2 mal); ſämmtliche Stücke gefielen. — In theilweiſe neuer Beſetzung ſahen wir von Opern: „Gonzago“ (2 mal), „Flandriſche Abenteuer“ (2 mal), „Der Vampyr“ (2 mal), „Fidelio“ (2 mal) und „Fenella“; — im Luſtſpiel: „Donna Diana“, „Der Revident“; — in der Poſſe: „Kieſelack und ſeine Nichte vom Ballet.“ Unter 31 Vorſtellungen war das Abonnement 8 mal aufgehoben. Benefize fanden ſtatt: für Fräul. Steinburg (Teſtament), Hrn. Goritz (Schulz), Hrn. Director Lebrun (Opfer), Fräul. Sigl (Politiſche Grundſätze), Hrn. Caſſirer Lorenz (Vampyr). Wiederholt wurden 4 Opern und 5 Stücke, d. h. aus den vorigen Monaten, abgeſehen von den Wiederholungen, der im Januar zuerſt ſtattgehabten Vorſtellungen. Die glänzendſten Benefize erzielten Hr. Director Lebrun und Hr. Caſſirer Lorenz. —r—

Zur Tages-Chronik.

Riga. Nach einem Telegramm der „Rig. Ztg. Nr. 25“ iſt laut Allerhöchſten Tagesbefehls vom 19. Januar der bisherige Gouverneur von Livland, wirklicher Staatsrath v. Oettingen, häuslicher Umſtände wegen auf ſeine Bitte entlaſſen und zum Hofmeiſter des Kaiſerlichen Hauſes, — der Präſident des Baltiſchen Domainenhofes, wirklicher Staatsrath v. Lyſander, aber zum Nachfolger als Gouverneur von Livland ernannt worden.

Promovirt ſind in Dorpat im Laufe des vorigen Jahres aus unſerer Stadt gebürtig oder zu derſelben in näherer Beziehung ſtehend: Bei der theol. Facultät der Candidat Gottl. Keußler, die grad. Studenten Wilhelm Grimm, Arthur Duisburg, Eduard Pohrt, Julius Schlaeger; bei der Juriſten-Facultät zu Candidaten: Friedr. Marnitz, Victor Zwingmann, Karl Baumgarten, Conſt. Hausmann, Eugen Alt; zum grad. Studenten Eduard Thonnagel; bei der medicin. Facultät die DDr. med.: Ernſt Maſing, Alex. Ferd. Schummer, Leon Erdmann, Theod. Bornhaupt, Operateur Dr. med. John Grimm; die Aerzte: Th. Tiling, Julius Skerſt, und Oskar Bergengrün; zu Proviſoren: Georg Klatzo, Waſa Esbeer; zum Apothekergehülfen: Hermann Levi; zu Hebammen Emilie Weiß, geb. Kruſe, Aug. Sommer, geb. Scharffenorth; bei der hiſt.-phil. Fac.: zum grad. Studenten der Philologie Eugen Meklenburg; bei der phyſico-math. Fac.: zum Cand. der Oeconomie Marim. Bergengrün, der Mathematik Julius Winder, und zum grad. Studenten der Chemie Alex. Zeſchke. (Neue Dörpt. Ztg.)

Zu Nr. 52 der Stadtbl. v. J. S. 404 muß nachträglich bemerkt werden, daß der zu Dorpat verſtorbene Paſtor emer. Robert Collins während ſeines mehrjährigen St. Petersburgſchen Aufenthalts nicht bei der St. Petri-Schule, ſondern bei dem pädagogiſchen Hauptinſtitute als Aufſeher der Schüler angeſtellt war. (Aus offiziellen Quellen.)

Miscellen.

Lutherdenkmal. Aus Dresden ist, wie aus Darmstadt unter dem 20. December v. J. berichtet wird, die Nachricht eingelaufen, daß sämmtliche Bildhauerarbeiten für das Lutherdenkmal vollendet und die letzten Modelle wohl jetzt an die Gießerei abgeliefert sind. Der für die Enthüllung des Denkmals — den 13. Juni 1868 — festgesetzte Tag kann demnach unbedingt festgehalten werden. Es ist dies der Tag, an dem vor 338 Jahren die Augsburgische Confession dem Kaiser überreicht wurde. Die 7 Wappen der Unterzeichner der Confession sind am Sockel des Hauptpostaments angebracht.

Zeitschriftenrevue. Das „Magazin für die Literatur des Auslandes" bringt Nr. 3: „Zur Finanzwissenschaft" (Referat aus A. Brückner's: Finanzgeschichtlichen Studien" — Kupfergeld-Krisen. — St. Petersburg. H. Schmitzdorff. 1867.) und „Panslavisches." — Nr. 3 u. 4. der „D. Gem.-Zeitung" bringen die Fortsetzung und den Schluß unserer „Landgemeinde-Ordnung." — Nr. 8 der „Signale für die musikalische Welt" bringt ein Referat über Opernaufführungen auf unsrer Rigaer Bühne. — Der „Neue Theaterdiener" berichtet Nr. 3: daß der frühere Director des Hamburger Stadttheaters, Hr. B. A. Herrmann, nach Riga berufen worden ist, um mit der nächsten Saison die Leitung unserer Bühne zu übernehmen.

Termine. 2. Februar: Versammlung der Interessenten des Joh. Abraham v. Jacobs'schen Familienlegats, 1 Uhr; — 5.: Auction von Sleepers auf Lübecksholm, halb 2 Uhr; — 6: Ablauf des vom Hofgericht erlassenen Proclams in Nachlaßsachen des weil. dim. Obristen St. Alferon; — 6. u. 8: Ausbottermine in Betreff von Arbeiten am Rothenburger Graben beim Kassacollegio, 12 Uhr; — 7.: Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde, 11 Uhr; — 8: letzter Termin zur Einreichung von Offerten betreffend die Erhebung der Standgelder auf dem Dünamarkte beim Kassacollegio; — Versammlung der Mitglieder des Börsenvereins, 11 Uhr; — 8. 13. u. 15: Ausbottermine betreffend die Erhebung der Standgelder auf dem Vieh- und Pferdemarkt beim Kassacollegio, 12 Uhr; — 9: Versammlung der Interessenten des v. Grote'schen Familienlegats, 5 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Karl Joh. Helmsing. Eduard Karl Dulneaur. Olga Dor. Karol. Maurach. Margaretha Jenny Laudon. Martin Friedrich Schulz. Gustav Karl Emil Hillmann. Marie Emilie Tromberg. Alide Cäcilie Johanna Kleinopp. — Dom-K.: Johann Friedrich Muldewitz. Johann Rutschewitz. — Gertrud-K.: Jul. Arthur Cäsar Masorewitz. Alex. Joh. Robert. Ottilie Math. Basner. Emilie Hortensia Kudrewitz. Alex. Preede. Karl August Trautmann. Christine Bullis. Julie Emma Schulz. Wilh. Karl Hufenbach. Anna Karol. u. Wilh. Friedr. Friedenberg, Zwill. Jenny Anna Maria Tödteberg. Kath. Soph. Ella Beckmann.

— Jesus-K.: Sigismund Victor Neuberg. Marie Louise Fricke. Georg David Edmund Müller. Joh. Peter Kalning. Joh. Friedr. Beyer. Karl Adolph Rose. Johann Friedrich Ed. Meyer. Paul Theodor Lahzis. Georg Christoph Sweineck. — Johannis-K.: Auguste Eleonore Emilie Wostrow. Wilh. Henriette Damarowsky. Mathilde Marie Wihtoling. Janne David Lomow. Joh. Wilh. Ballohd. Maria Louise Ohsoling. Karol. Wilh. Adamsohn. Jak. Georg Spehlmann. Fritz Jürgens. Antonie Lina Marie Lapping. Andrei Aug. Elksniht. Katharina Emilie Breede. Anna Elisabeth Reeksting. Nik. Karl Wilh. Schwihgur. Wilh. Gertrude Ohsoling. Joh. Konstanze Missing. Karl Joh. Müller. Marie Margarethe Strauzahn. Jahn Riks. — Martins-K.: Rob. Friedrich Wilh. Müller. Trihne Flintmann. Alex. Rudolph Schulz. Robert Joh. Wiesendorff.

Aufgeboten. Gertrud-K.: Arbeiter Peter Freimann mit der Wittwe Maria Tohzis, geb. Renzis. Former Martin Kalleis mit Hedwig Kath. Elisab. Walter. Schreiber der Rig. Intendantur-Verwaltung Unteroffizier Michael Sokolow mit Katharine Sprohge. — Jesus-K.: Ankerneek Heinrich Adam Ohsoling mit der Wittwe Anna Gertrud Zuber, geb. Sprohse. Hausknecht Peter Stümer mit Kath. Brau. — Johannis-K.: Beurl. Soldat Matthis Sabel mit Juhle Gulbe. Schuhmacher Karl Grawer mit Annlihse Sehse, geb. Rosenthal. Fabrikarbeiter Janne Wihtol mit Anne Kjurbe.

Begraben. Gertrud-K.: Bäckermeisters-Wittwe Anna Friederika Kalkbrenner, geb. Heidiger, 72 J. Elisabeth Amalie Rammer, 21 J. Wittwe Elisabeth Martinsohn, geb. Kaiwa, 67 J. Katharine Starr, 59 J. Samuela Schwichtenberg, 61 J. — Jesus-K.: Otto Max Alexander Kahut, 5 M. Helene Anna Lemcke, 8 T. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 23. bis zum 30. Januar 16 Leichen begraben. — Johannis-K.: Verabschiedeter Soldat Jahn Garschok. Charl. Friederike Schwan, im 16. J. Arb. Jakob Weinberg, 45 J. Zimmermann Andreas Friedr. Weinberg, 23 J. — Hagensberg: Karl Ernst Struppe, im 5. J. Karl Zauze, 3 J. Arb. Rein Apping, 62 J. Wilh. Christian Michelsohn, im 4. M. Frau Gottliebe Kreß, 60 J. Weber Andreas Dombrowsky, 17 J. — Thorensberg: 1 todtgeb. Kind. Musiker Karl Lindemann, 44 J. Arb. Jahn Pehps, 41 J. Wirthin Sophie Ohsoling, 60 J. Wirth Dahwe Ohsoling, 70 J. Arb. Jurris Silling, 66 J. — Lämmerberg: Zwillingstochter Flintmann. — Reformirte K.: Anna Juliane Preuß, im 5. J. — Anglikanische K.: Johann Christian Heinr. Nissen, 74 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 1. Februar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 6. Donnerstag den 8. Februar. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Bericht des Rigaschen Sanitäts-Comité.

Das kräftige Emporblühen der Naturwissenschaften in den letzten Decennien, so wie das Bestreben, die Fortschritte dieser Wissenschaften auch sogleich zu einem Gemeingute Aller zu machen, haben nicht nur unserer Zeit ein eigenthümliches Gepräge verliehen, sondern es sind diese Erscheinungen für alle Fragen des praktischen Lebens Factoren von der wesentlichsten Bedeutung geworden. Auch auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, dieses zwar überaus wichtigen, bisher aber arg vernachlässigten Zweiges der medicinischen Wissenschaft, machten sie bald ihren Einfluß geltend, der sich zunächst allerdings nur darin äußerte, daß man die Hygieine aus dem Staube der Vergessenheit emporzuziehen und ihr ein regeres Interesse zuzuwenden begann. Es waren das Anfänge, welche, bei der immer allgemeiner werdenden Erkenntniß dessen, daß es viel leichter sei Krankheiten zu verhüten, als zu heilen, zu einer raschen und kräftigen Entwickelung offenbar nur eines günstigen Momentes bedurften, das ihnen denn auch bald, wenn gleich in unerwarteter und unerwünschter Weise, durch das Wiederauftreten der Cholera und die dadurch Allen drohende Gefahr zu Theil wurde. Ueberall fand man sich jetzt bei den im Ganzen geringen Heilresultaten, welche die praktische Medicin dieser Seuche gegenüber aufzuweisen hatte, veranlaßt, den Grundsätzen jener Disciplin eine praktische Bedeutung zuzuerkennen, welche in der Gründung zahlreicher, sogenannter Sanitäts-Comité's ihren Ausdruck fand.

Diesen Comité's wurde nun die keineswegs leichte Aufgabe, alle die Einflüsse, welche die Gesundheit einer Bevölkerung bedrohen, aufzusuchen, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und nach Mög-

lichkeit unschädlich zu machen, Aufgaben, welche zu einer regen Thätigkeit dieser Comité's und zu dem wohl von Niemandem verkannten Resultate führten, daß die Zahl der in den letzten Jahren von der Cholera Ergriffenen und Hingerafften eine verhältnißmäßig nur geringe war. Diesem Erfolge, so wie der Erkenntniß gegenüber, daß nur von einer stetig fortgesetzten derartigen Thätigkeit ein dauernd günstiger Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand erwartet werden konnte, wurden denn auch jene, meist temporair errichteten Comité's in permanente umgewandelt und damit der öffentlichen Gesundheitspflege der ihr gebührende Einfluß in der Verwaltung des Staates und der Gemeinden zugewiesen.

Ganz analog sehen wir nun auch die Entwickelung der öffentlichen Gesundheitspflege in Riga fortschreiten; der früheren allgemeinen Vernachlässigung derselben gegenüber sehen wir allmählig einzelne, sanitäre Verbesserungen Platz greifen, wobei wir nur an die Errichtung der neuen Markthallen, an die Einführung einer neuen Marktordnung, die Versorgung der Stadt mit gutem Wasser durch Anlage des Wasserwerks u. s. w. erinnern wollen, wir finden dann im Jahre 1866 bei der von allen Seiten drohend herannahenden Cholera einen von Sr. Excellenz dem Herrn Civil-Gouverneur Dr. v. Oettingen ins Leben gerufenen temporären Sanitäts-Comité mit der Aufgabe, der Cholera durch Entfernung der sie befördernden Schädlichkeiten nach Möglichkeit den Boden zu einer größeren Ausbreitung zu entziehen und sehen endlich schon im Anfange des folgenden Jahres 1867 die Stadtverwaltung den Beschluß zur Begründung eines permanenten städtischen Sanitäts-Comité fassen. Diesem Beschlusse folgte dann sofort die Ausarbeitung eines Statuts für den Comité durch eine besondere, aus Mitgliedern aller drei Stände bestehende Commission, ihre Genehmigung von den Ständen und die Bestätigung derselben durch Se. Excellenz den Herrn Civil-Gouverneur mittelst Rescript an Einen Wohledlen Rath vom 9. August 1867 sub Nr. 5871.

Dieser Comité, dessen Zusammensetzung aus 8 ständischen und 4 sachverständigen Mitgliedern nebst einem Schriftführer als bekannt vorausgesetzt werden kann, hielt darauf am 29. August 1867 seine erste Plenarsitzung, welcher bis zum 1. Januar 1868 4 regelmäßige und 4 außerordentliche Sitzungen folgten, über deren Re-

sultat der Comité hiermit, dem § 19 seiner Instruction gemäß, den ersten Bericht der Oeffentlichkeit übergiebt.

Seine erste Aufgabe glaubte der Comité in der, auch schon in dem erwähnten Rescripte Sr. Exc. des Herrn Civil-Gouverneurs empfohlenen Organisation permanenter Quartal-Commissionen zu erblicken, welche der Instruction zufolge nur für die Zeit drohender Epidemien und sonstiger allgemeiner Nothstände in Aussicht genommen waren, und beschloß daher die Ausführung dieser Maßregel unverweilt in Angriff zu nehmen. Zu diesem Zwecke erwählte der Comité für jedes Quartal 4 in demselben wohnhafte Bürger, von denen die meisten schon im Jahre 1866 in gleicher Weise thätig gewesen waren, und wandte sich unter Hinweisung auf das nur im Interesse des Gesammtwohls begründete Unternehmen mittelst Circulairs vom 15. September a. p. Nr. 4 an dieselben mit dem Ersuchen, sich an der Bildung der Quartal-Commissionen zu betheiligen, welcher Aufforderung fast ausnahmslos sämmtliche Herren durch Annahme des besagten Amtes entsprachen. Unterdessen waren auch von den, vom Comité dazu ernannten Herren, dem Aeltesten Westberg und den Doctoren Heß und Bochmann, zu denen später noch der Rathsherr Berkholz und Dr. E. Haken hinzutraten, die Instructionen für diese Commissionen ausgearbeitet worden, in denen als wesentlichste Aufgaben derselben die Unterstützung des Central-Comité's in der unausgesetzten Ueberwachung des sanitären Zustandes der Stadt Riga, die sofortige Beseitigung bestimmter, sich vorfindender Uebelstände unter Beihilfe der Polizei-Verwaltung, die Vermittelung des Verkehres zwischen dem Publikum und dem Central-Comité, so wie endlich eine regelmäßige Berichterstattung über ihre Thätigkeit, bezeichnet waren. Diese Instructionen wurden sodann, nachdem sie die Zustimmung des Central-Comité's erhalten, den Gliedern der Commissionen in den dieselben inaugurirenden Versammlungen am 14., 15., 16. und 17. November, in deutscher und russischer Sprache gedruckt, eingehändigt und diese letzteren aufgefordert, nunmehr dem § 4 dieser Instruction gemäß, ihre Vice-Präsides zu erwählen, dieselben dem Central-Comité namhaft zu machen und sobald als möglich ihre Thätigkeit mit einer Inspection der resp. Quartale zu beginnen.

Die Berichte dieser Quartal-Commissionen im Verein mit

eigener Anſchauung ſollten nun dem Comité das Mittel werden, um ſich ein klares Bild von dem gegenwärtigen ſanitären Zuſtande der Stadt und den weſentlichſten, die Geſundheit bedrohenden Uebelſtänden entwerfen zu können. Da jedoch vorauszuſehen war, daß die Organiſation der erwähnten Inſtitute einen längeren Zeitraum in Anſpruch nehmen und inzwiſchen auch der Winter mit ſeiner, viele Uebelſtände dem Anblicke entziehenden Eis- und Schneedecke eingetreten ſein würde, wodurch natürlich eine regelmäßige Berichterſtattung von Seite jener Commiſſionen verhindert werden mußte, ſo ſah ſich der Comité, um dieſem Uebelſtande abzuhelfen und demnächſt ſelbſt ohne jene Berichte ſeine praktiſchen Arbeiten beginnen zu können, veranlaßt, ſich an den Vorſtand des ehemaligen Sanitäts-Comité's mit der Bitte um Ueberlaſſung des von demſelben geſammelten reichhaltigen Materials zu wenden. Durch das bereitwillige Zugeſtehen dieſes Anſuchens iſt derſelbe denn auch in den Stand geſetzt, mit dem neuen Jahre ſeine Aufmerkſamkeit hauptſächlich den praktiſchen Fragen zuwenden zu können, von denen bisher eigentlich nur zwei im Comité zur Verhandlung gekommen ſind, nämlich 1) die Mißbräuche bei der neuen Art der Cloakenreinigung und 2) die Grundwaſſerverhältniſſe in der Moskauer und in der Petersburger Vorſtadt.

In Betreff der Cloakenbereinigung, welche bekanntlich vermittelſt hermetiſch verſchließbarer und vor der Bereinigung luftleer gemachter Faſtagen bewerkſtelligt wird, während die dabei ausſtrömenden Gaſe in beſonderen kleinen Windöfen verbrannt werden, hatte ſich bei den bezüglichen Arbeiten ſeit einiger Zeit ſtets eine penetrante Ausdünſtung in weiter Verbreitung bemerkbar gemacht, als deren Urſache ſich theils ein mangelhafter Verſchluß der Faſtagen, theils eine nicht genügende oder auch ganz mangelnde Benutzung der Windöfen herausſtellte. In Folge deſſen forderte der Comité mittelſt Schreibens vom 20. November a. pr. Nr. 5 die Polizei-Verwaltung auf, die Privatbereiniger bei ſtrenger Strafe zu verpflichten, in der Folge die Verbreitung ſchädlicher Gaſe bei ihren Arbeiten durch gehörige Benutzung der dazu dienenden Mittel zu vermeiden.

In Betreff der zweiten, oben erwähnten Frage, der Grundwaſſerverhältniſſe, welche durch den anhaltend hohen Stand des Grundwaſſers und die dadurch veranlaßte Ueberſchwemmung der

Keller und Kellerwohnungen in den genannten Vorstädten zu einer sehr wichtigen geworden ist, glaubte der Comité sich vorläufig auf eine Discussion derselben beschränken und von einem activen Vorgehen absehen zu müssen, da schon im Frühjahre 1867 eine Commission zusammengetreten war, welche diese Frage verhandelt hatte und dem Vernehmen nach auch schon im Sommer und Herbste desselben Jahres zur Ausführung der daselbst vorgeschlagenen und beschlossenen Maßregeln geschritten war. Leider liegt bisher noch kein ausführlicher Bericht über die Resultate dieser Arbeiten vor und hält es der Comité für geboten, sich zunächst genauer über dieselben zu instruiren, um demnächst in eine weitere Verhandlung über diese Frage eintreten zu können.

Der permanente städtische Sanitäts-Comité muß somit nach obiger Darstellung seine Thätigkeit während der vier ersten Monate seines Bestehens als eine wesentliche organisatorische bezeichnen, während seine praktischen Beschäftigungen zunächst theils durch die kurze Zeit seines Bestehens, theils durch die gegenwärtige Jahreszeit in den Hintergrund gedrängt erscheinen. Da der Comité in diesen letzteren aber eine seiner Hauptaufgaben erblickt, so wird sich seine Aufmerksamkeit in der nächsten Zeit namentlich diesen zuzuwenden haben und kann derselbe nicht umhin, diesen seinen ersten Bericht mit dem Wunsche zu schließen, es möchten seine Bestrebungen auf diesem Gebiete durch eine rege Theilnahme des Publikums an denselben gefördert werden und die von dem Comité angestrebten Ziele parallel laufen mit den Erwartungen, welche an seine Existenz geknüpft worden sind.

(Hier folgen die Unterschriften der Comitéglieder.)

Abdruck eines Autograph.

Die „Rigasche Zeitung" hat ihren Lesern vor Kurzem Mittheilungen gemacht über einen von Dr. Holdt in der „baltischen Monatsschrift" erschienenen Aufsatz betreffend die Errichtung einer Central-Irrenanstalt. Als ein Beitrag zur Geschichte der Bestrebungen für Hebung unseres inländischen Irrenanstaltswesens möchte der Abdruck des nachfolgenden, an den weil. Coll.-Rath Grindel in Riga gerichteten Orginalbriefes nicht ohne Interesse sein:

Hochwohlgeborener Herr Collegienrath.

Ew. Hochwohlgeborenen gefällige Zuschrift vom 20. d. M., Gedanken über die mögliche Versetzung der Irren-Anstalt von Alexanders-Höhe in Riga nach Dorpat enthaltend, habe ich mit vielem Interesse gelesen, und bin von dem großen Nutzen einer Verbindung dieser Anstalt mit dem klinischen Unterrichte der Universität für die Bildung junger Aerzte vollkommen überzeugt. Es ist mir auch keineswegs zweifelhaft, daß meine Vorgesetzten und Collegen eben so denken; aber in Hinsicht der Ausführung eines solchen Planes werden wir Alle wenig vermögen. Die Universität hat bekanntlich vor wenigen Jahren mit dem gesammten Schulwesen

des Lehrbezirks einen bedeutend erhöhten Etat erhalten, und demnächst noch manche Wünsche äußern müssen, von deren kostspieliger Erfüllung ihre größere oder geringere Wirksamkeit in einzelnen Zweigen abhängt. Aus guten Gründen glaube ich, daß eine Vermehrung dieser pia desideria jetzt keinen günstigen Eindruck machen würde, und bin daher der Meinung, daß die Sache nur unter den Auspicien des Herrn General-Gouverneurs gedeihen kann. Die von ihm vorläufig zu begehrende Zustimmung der Universität wird nicht fehlen, ein Zuwachs der medicinischen Facultät durch einen eignen (ordentlichen) Professor der Psychiatrie willkommen seyn! — Wenn aber der Plan von der Universität ausginge, so würde das, was als eine wichtige Angelegenheit der öffentlichen Wohlfahrt betrachtet werden muß, in dem Lichte einer einseitigen Begünstigung Dorpats erscheinen, und dadurch bei manchem wichtigen Manne verlieren.

Es wird mich freuen, wenn Ew. Hochwohlgeborenen Veranlassung finden, mir über den interessanten Gegenstand weitere Mittheilung zu machen; Sie sollen mich zu jeder ersprießlichen thätigen Theilnahme bereit sehen, so weit mein Wirkungskreis gestattet.

Ich bin mit ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgebornen

Dorpat, am 24. Jan. 1825. gehorsamster Diener

Gustav Ewers.

Zur Tages-Chronik.

Durch ein am 27. November 1867 Allerhöchst bestätigtes Gutachten des Reichsraths werden den Docenten des Rigaschen Polytechnicums die Rechte der Staatsdiener gewährt.

(Gesetzsammlung 4. Stück.)

Durch das am 26. December 1867 Allerhöchst bestätigte Reglement über die Umgestaltung der Garnisonsartillerie ist die Festungs-Artillerie-Kompagnie beim Artillerie-Depot in Riga Rigasches zeitweiliges Lokal-Artillerie-Kommando benannt worden.

Wir haben hier als Beiträge zu unserer Stadt-Chronik noch nachträglich anzumerken: die am 10 Januar erfolgte feierliche Einweihung des in Riga neuerrichteten russischen Alexander-Gymnasiums; — sowie daß am 22. Jan. unser städtisches Realgymnasium seinen Einzug in das ihm am Thronfolgerboulevard neuerbaute Schulgebäude mit einer angemessenen Schulfeierlichkeit hielt.

In der am 25. Januar abgehaltenen General-Versammlung der Gesellschaft der Musse wurden für das laufende Gesellschaftsjahr zu Vorstehern erwählt: durch Wiederwahl die Herren Alfred Armitstead, Consulent W. Goldmann und Aeltester Karl Westberg; durch Neuwahl die Herren Staatsrath v. Grote und Consulent Max Tunzelmann.

Am 6. Februar brachten die hiesigen Männer-Gesangvereine: „Liedertafel", „Liederkranz", „Sängerkreis" und „Männer-Gesangverein" in Verbindung mit dem Schützenverein und der freiwilligen Feuerwehr dem bisherigen Herrn Civil-Gouverneur Dr. A. v. Oettingen ein Abschiedsständchen.

Die Riga-Vorstädtische Brand-Versicherungs-Gesellschaft hatte im Jahre 1867 auf 21 Brandschäden 24,264 Rbl. 20 Kop. zu vergüten und erzielte nach Abzug von 5478 Rbl. 44 Kop. für anderweitige Ausgaben einen Reingewinn von 29028 Rbl. 56 Kop., so daß sich ihre Kapitalsumme bis auf 184,630 Rbl. 99 Kop. hob.

Chronik der Unglücksfälle und besonderen Ereignisse (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 3.) Am 27. Nov. starb hier plötzlich die Frau des Maurergesellen Wart, Namens Gottliebe, 49 Jahre alt, und auf der Straße fand man den Leichnam der in Folge übermäßigen Genusses spirituöser Getränke verstorbenen Arbeiterin Afr. Nikiferowa, 42 Jahr alt; — am 28. wurde in der Düna der Leichnam eines unbekannten Menschen gefunden; — am 29. wurde der preuß. Unterthan Karl Schütz von 2 unbekannten Menschen überfallen und ihm ein Paletot, in welchem sich ein Portmonnaie mit einem Passe befand, und eine Reisetasche mit Wäsche abgenommen; — am 30. starb hier plötzlich die zum hiesigen Dienstoklad verzeichnete Anna Lagsding, 45 Jahr alt; — in der Nacht auf den 1. Decbr. brannte die dem Kaufmann Kusnezow gehörig gewesene Scheune nebst der in derselben aufgespeicherten Waare des Drissaschen Kaufmanns Libanowsky ab; — am 1. gerieth auf der Kusnezowschen Fabrik bei Kengeragge der Arbeiter Fed. Iwanow in die dortige Maschine und wurde in Folge dessen stark verletzt; — am 2. brach sich der verabschiedete Gemeine des Rig. Sammelcommandos Jak. Leepe, beim Ausgleiten den linken Arm und der 15jährige Sohn des Gemeinen Tregubow gerieth in das Getriebe einer Maschine, in Folge dessen er an einer Hand und an beiden Füßen Beschädigungen davon trug; — am 4. fand man unter Nordeckshof den Leichnam des preuß. Unterthans Friedr. Allasch; — am 6. starb hier am Schlagfluß die 67 Jahre alte Mestschanka Marg. Rosenfeldt; — am 7. Abends überfielen mehre Menschen einen Bauern, Joseph Benkes, nahmen ihm 2 Tönnchen Heringe im Werthe von 4 Rbl. 90 Kop. ab und brachten ihm mit einem Messer eine Wunde bei; — am 12. erhängte sich hieselbst der Kutscher Martin Waldmann. (Schluß folgt.)

Termine. 9. Febr.: Leinsaatauction im Lastträger, Schmiedestr., 11 U.; — 10. u. 12.: Torge zur Verpachtung der Stationen Rodenpois, Engelhardshof, Roop, Lenzenhof, Segewold und Ramotzky, beim Landrathskollegium, 12 U.; — 11.: Bibelfest; Stiftungsfeier der Krankenpflege; — 12. u. 15.: Torge beim Rigaschen Depot von Artilleriesachen wegen Lieferung von Materialien zur Anfertigung von Patronen, 10—12 Uhr; — 12. u. 16.: Torge wegen Verpachtung der Güter: Flemmingshof-Wottigfer und Carral, beim Domänenhof; — 15.: Torge wegen Strohlieferung für Dünamünde, beim Rig. Ordnungsgericht, 12 Uhr; Versteigerung des G. Breeseschen Immobils auf Hagenshof, Pol.-Nr. 99, beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Ella Claud. Eug. Schuchhardt. Aug. Wilhelmine Platzen. Anna Rosalie Gertrud Marie Letz. — Dom-K.: Anna Victoria v. Erdberg-Krzenciewski. Adelheid Mar-

garethe Borm. Marg. Anna Holdt. — Gertrud-K.: Jul. Mich. Aler. Cuning. Guſtav Konſt. Jürgenſohn. Anna Maria Louiſe Dampfaln. Thereſe Anna Kraſting. — Jeſus-K.: Anna Marie Waldmann. Dor. Emma Natalie Meier. Theodor Eduard Antonitſch. Marie Charlotte und Anna Dor. Berſing (Zwill.). Marie Chriſtine Kraſting. Anna Malwine Martinſohn. Joh. Friedrich Heinr. Ohſoling. — Johannis-K.: Karl Joh. Pantaur. Anna Dor. Eliſab. Behren. Kath. Eliſabeth Michelſohn. Anna Minna Charlotte Awohtin. Indrik Reinhold Behrſin. Andrei und Jakob Jannſohn (Zwill.). Johannes Meinhard. Georg Simon Birkan. Pauline Gretchen Peterſohn. Aug. Lida Roſalie Tauriht. Peter Theodor Kruhming. Georg Friedrich Ohſoling. Karol. Gertrude Ranck. Eduard Bindemann. Friedr. Julius Silling.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Expeditor Karl Lebrecht Seeberg mit Henriette Eliſab. Eleonore Wilde. Kaufmann Heinrich Friedrich Georg Kleingarn mit Suſanna Hermine Triebe. Arrendator Karl Eduard Kentz mit Olga Thereſe Schulmann. — Gertrud-K.: Malergehilfe Jakob Fritz Serel mit Marie Malw. Swehdrs. Seemann Georg Neunath mit Anna Katharine Lutz. Fuhrmann Andreas Bergmann mit Anna Kraſting. Tiſchler Joh. Heinr. Kakowitz mit Emilie Friederike Mörters. — Johannis-K.: Arbeiter Martin Ohſoling mit Lihſe Johannſohn, geb. Ohſoling.

Begraben. Petri-Kirche: Verw. Aelteſte Eliſab. Eva Lindehn, geb. Leunitz, 89 J. Frau Kath. Eliſab. Eeck, geb. Spitzmacher, im 18. J. Julie Marie Aler. Bollmann, 51 J. Fräul. Karol. Juliane Aacken, 53 J. Wilh. Ottilie Beyermann, 9 J. — Gertrud-K.: Hel. Eliſab. Kotzer, im 2. J. Eiſenbahn-Stationschef in Ringmundshof Joh. Röthan, 37 J. Joh. Aug. Aler. Röthan, im 2. J. Aler. Marie Schmidt, 9 W. Wittwe Dor. Sinkewicz, geb. Strauch, 97 J. — Jeſus-K.: Kaufmannsfrau Natalie Maifeld, verw. Timm, geb. Mercklin, 66 J. Schuhmachersfrau Chriſtine Cornelius, geb. Lorenz, 70 J. Fuhrmann Jakob Mattuſel, 65 J. Zwill. Marie Charlotte und Anna Dor. Berſing, 3 St. u. 17 St. Maurergeſell Ernſt Heinrich Büſchel, 87 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 31. Januar bis zum 6. Februar 18 Leichen begraben. — Hagensberg: Arbeiter Janne Steiſel, 67 J. Minna Reithlingshöfer, im 3. J. 1 todtgeb. Zwillingsknabe. Landwirth Jakob Kaslowsky, 58 J. — Thorensberg: Johann Wilhelm Stennowitſch, 3 M. Wirth Andreas Kweſt, 49 J. — Reformirte K.: Marie Jul. Schlittler, 2 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 8. Februar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 3.)

Rigasche Stadtblätter.

№ 7. Donnerstag den 15. Februar. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Allgemeine (1.) Versammlung am 26. Jan. 1868.)

Der Herr Director, Landgerichtssecretär Philipp Gerstfeldt, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er insbesondere hervorhob, daß die Aufgabe der Bürger-Verbindung, nachdem dieselbe in den letzten Jahren besonders im Anregen und Schaffen neuer gemeinnütziger Anstalten sich bethätigt, — in diesem Jahre vornehmlich im Mithelfen beim Organisiren und Entwickeln des bisher Neugeschaffenen werde zu bestehen haben.

Derselbe berichtete, daß der zum 2. Kassen- und Bücher-Revidenten pro 1867 erwählte Herr Kaufmann J. L. Goebel die Annahme dieser Wahl wegen Zeitmangel abgelehnt, und daß der engere Kreis in Folge dessen und damit die Revision nicht zu lange hinausgeschoben werde, sofort von sich aus an Stelle des Hrn. Goebel den Hrn. Kaufmann Karl Seezen zum Revidenten für das letztverflossene Jahr erwählt habe, und die Versammlung um die Genehmigung dieser Wahl hiermit angehe. — Die Versammlung genehmigte diese Wahl.

Derselbe berichtete über das Ergebniß der diesjährigen Neujahrsvisiten-Ablösung: die Brutto-Einnahme hat diesmal 1068 Rbl. 50 Kop. (c. 8 Rbl. weniger als im letztvergangenen Jahre) betragen. Hiervon sind in Abzug zu bringen 150 Rbl. zum Besten der hiesigen Unterstützungskasse für Buchdrucker-Wittwen und -Waisen, 44 Rbl. 24 Kop. an Druck- und Erhebungskosten, und 15 Rbl., welche nach der ausdrücklichen Bestimmung der Geber für andere Anstalten als die der Bürger-Verbindung zu verwenden sind, — so daß zur Vertheilung unter die Anstalten der B.-V. 859 Rbl. 26

Kop. (c. 15 Rbl. weniger als im letztverflossenen Jahre) übrig blieben, welche von dem engern Kreise gleich wie im Jahre 1867 wie folgt vertheilt wurden:

1) an die Töchterschule	200	Rbl.	— Kop.
2) an die Waisenschule	100	„	— „
3) an die Luther-Sonntagsschule . .	200	„	— „
4) an die Taubstummen-Anstalt . . .	150	„	— „
5) an das Magdalenen-Asyl . . .	200	„	— „
6) zur Bekleidung ganz armer Schüler der Waisenschule	9	„	26 „
zusammen	859	Rbl.	26 Kop.

Außerdem waren von der verwittweten Frau Landräthin v. Grote, wie bisher, 25 Rbl. für die Waisenschule eingegangen.

Derselbe berichtete, daß der Rath auf das Gesuch der B.-V. um Gewährung von Freilokalen für die Waisenschule und die Luther-Sonntagsschule diesen Schulen in den Räumen der alten Domschule am Domsgange entsprechende Lokalitäten zur unentgeldlichen Benutzung eingeräumt habe, und daß die Schulen mit dem Anfange dieses Semesters auch schon in ihren neuen Lokalen eröffnet worden.

Derselbe schlug im Namen des engern Kreises vor, dem bisherigen Lehrer der Waisenschule Herrn Knorr in Anerkennung seiner mehrjährigen treuen Dienste eine Gratification von 50 Rbl. zu bewilligen. Die Versammlung trat diesem Vorschlage bei.

Vorgetragen ward ein Schreiben des Armen-Directoriums vom 26. Januar d. J. Nr. 7. Bei demselben übersendet das Armen-Directorium der B.-V. in Abschrift das ihm vom Rathe übermittelte Rescript des Livländischen Gouverneurs an den Rigaschen Rath vom 30. December v. J. Nr. 10328, Inhalts dessen der Minister des Innern am 11. December v. J. die Statuten des Zwangs-Arbeitshauses für Riga unter Vornahme einer mehr redaktionellen Aenderung und der Emendation, daß die körperliche Züchtigung aus der Zahl der im Arbeitshause in Anwendung zu bringenden Strafen gestrichen worden, — bestätigt hat. Zugleich fordert das Armen-Directorium in diesem Schreiben die B.-V. auf, „sich behufs weiterer Wahrnehmung des Erforderlichen mit dem Armen-Directorium in Relation setzen zu wollen." Der Herr Director

hob hervor, daß in Folge jener wichtigen vom Herrn Miniſter des Innern vorgenommenen Emendation der Statuten eine Beſchlußfaſſung der B.-V. darüber erforderlich erſcheine, ob dieſelbe die ſo veränderten Statuten ihrerſeits annehme, oder andere Maaßnahmen bezüglich des projektirten Zwangs-Arbeitshauſes ergreifen ſolle.

Die Verſammlung ſtimmte dieſer Auffaſſung über die Nothwendigkeit einer neuen bezüglichen Beſchlußfaſſung bei, und beſchloß alsdann einſtimmig, die veränderten Statuten in der miniſteriell beſtätigten Faſſung anzunehmen.

Da nach den Statuten die B.-V. in die Adminiſtration des Arbeitshauſes 3 Glieder zu entſenden hat und da ferner nach der Anmerkung zu dem § 18 der Statuten das von der B.-V. bereits für das Arbeitshaus erworbene Immobil an der rothen Düna, ſo wie das ſonſtige für das Arbeitshaus beſtimmte Vermögen ohne Weiteres in das Eigenthum und den Beſitz der hierbei von dem Armen-Directorium vertretenen Stadt Riga überzugehen hat, — ſo beſchloß die Verſammlung weiter, ſofort die Wahl der drei Delegirten für die Adminiſtration des Arbeitshauſes für die nächſten 3 Jahre zu vollziehen und dem Armen-Directorium über die Annahme der veränderten Statuten Seitens der B.-V. ſo wie über die Wahl der reſp. Delegirten der B.-V. Mittheilung zu machen und daſſelbe aufzufordern, behufs Uebernahme des Arbeitshaus-Immobils und des in Verwaltung der B.-V. befindlichen Arbeitshaus-Baarkapitals ſich mit dem Directorium der B.-V. in's Einvernehmen zu ſetzen.

Zu den Seitens der B.-V. zu entſendenden Gliedern der Adminiſtration des Arbeitshauſes wurden ſodann (für die nächſten 3 Jahre) erwählt die Herren: 1) Coll.-Rath Ludwig Walter, 2) Ingenieur-Obriſt Götſchel und 3) Candidat Alfred Hillner, welche die Wahl annahmen.

Der Herr General-Sup. Dr. Chriſtiani ſtellte Namens des Curatoriums der Töchterſchule den Antrag, in Anbetracht der immer größern Ausgaben der Schule zur nothwendigen Ausgleichung der Einnahmen mit den Ausgaben das Schulgeld von 10 Rbl. auf 15 Rbl. jährlich zu erhöhen.

Der Herr Director berichtete, daß der engere Kreis dieſem Antrage beiſtimme, und nahm die Verſammlung denſelben an.

Die Versammlung schritt sodann zur statutenmäßigen Neuwahl der Vorstände der Anstalten der B.-V. für die nächsten 3 Jahre. Gewählt wurden:

I. als Vorstand der Waisenschule: 1) Lehrer Karl Herweg; 2) Kaufm. Theod. Angelbeck; 3) Oberlehrer Helmsing (neu, an Stelle des Hrn. Coll.-Raths L. Walter); 4) Schlossermeister J. A. Gareise (neu, an Stelle des Hrn. Tischlermeisters A. Steinbach). Außerdem ist noch der d. Z. Herr Oberpastor am Dom Hillner als solcher Mitglied des Curatoriums;

II. als Vorstand der Luther-Sonntagsschule: 1) Pastor Gustav Hilde; 2) Lehrer Rud. Wallis; 3) Buchhändler Bachmeister (neu, an Stelle des Hrn. Kanzellei-Directors Galmeister);

III. als Vorstand der Taubstummen-Anstalt: 1) Coll.-Sekretär N. Dobbert; 2) Coll.-Rath L. Walter; 3) Kaufmann Theodor Angelbeck;

IV. als Vorstand der Töchterschule: 1) Gen.-Superintendent Dr. Christiani; 2) Oberlehrer M. Gottfriedt; 3) Rathsherr Theodor Hartmann;

V. als Administration der Kirchhofswege: 1) Ing.-Obrist Götschel; 2) Aeltester Karl Bergengrün; 3) Gärtner Goeggінger.

Zu einer Neuwahl des gesammten Vorstandes des Magdalenen-Asyls ward nicht geschritten, da das Triennium des derzeitigen Vorstandes noch nicht abgelaufen; dagegen war in Folge Ausscheidens des Hrn. Aeltester Karl Bergengrün aus dem Vorstande die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes erforderlich und ward dazu erwählt der Herr Kaufmann Alex. Schweinfurth. (Die übrigen Glieder des Vorstandes sind d. Z. die Herren: General-Sup. Dr. Christiani, Waisenvater Komprecht, Consulent Petersen, Sekretär Jung-Stilling.)

Zu Mitgliedern der Bürger-Verbindung wurden aufgenommen die Herren: 1) Kaufm. J. J. Lesser und 2) Wilh. v. Loewis.

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

1. Ein Zimmermanns-Strike vor 200 Jahren. Am 23. Juni 1668 ist das Amt der Zimmerleute ex officio vor das

Kämmerei- und Amtsgericht gefordert worden und hat der Herr Ober-Kämmerherr Christian Zimmermann dieselben befragt, wie sie dazu kämen, daß sie unter einander ein Verbündniß zu machen sich unterstehen dürften, da ihnen doch ohne das wissend, daß E. E. Rath ihren Arbeitslohn auf ihre jüngste Supplik bei dem Alten bewenden lassen, sollten also die Ursache dessen, und wer unter ihnen der Rädelsführer kund machen.

Das ganze Amt erwiederte, daß sie insgesammt dabei interessiret und sei dies kein Verbündniß. Sie seien deshalb zu keiner Arbeit gegangen, weil sie bei dem geringen Arbeitslohne im kleinen Gelde nicht verbleiben konnten, baten ihnen ein Mehreres zuzulegen.

Der Herr Oberkämmerer meinte, das sollten sie vorher versucht haben.

Einer von den Zimmerleuten, Riekling, gestand darauf das Verbündniß mit eingegangen zu sein; sie könnten es nicht ändern. Die beiden Aelterleute aber entschuldigten sich, daß sie keine Kenntniß davon gehabt, daß sie die Amtsmeister am Montage zur Arbeit bestellen wollten, aber keiner von ihnen dahingegangen sei.

Die nach dieser Vernehmung gefällte Straffentenz lautete: „Alldieweilen die sämmtlichen Meister, mit Ausnahme der beiden Aelterleute, sich gar kühnlich unterfangen dürfen mit einander ein Verbündniß zu treffen und desfalls aller Stadtarbeit sich zu entschlagen, weßfalls sie wie billig mit hoher Straf' anzusehen, gestalten denn auch ein jedweder desfalls in 100 Mark Pön condemnirt wird und vor erlegtem Gelde nicht vom Gericht gelassen werden soll; Riekling aber, welcher in der Halsstarrigkeit verblieben und die Bosheit vor offenem Gericht an den Tag gegeben, wird desfalls mit gefänglicher Haft als obiger Strafe andern zum Exempel belegt und dabei dem ganzen Amte sich hinfüro solcher Verbündniß und halsstarrigen Widersetzung wider ihre Obrigkeit bei Strafe des neuen Gefängnisses zu meiden ernstlich untersagt."

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Bei der Sparkasse in Libau wurden im Verwaltungsjahre 1866/67 in 340 Einlagen auf Zins und 1611 auf Zinseszins 103,338 Rbl. 38 Kop. belegt und in 1866 Einlagen zurückgezahlt 133,459 Rbl. 53 Kop., also über 30,000 mehr zurückgezogen als belegt. Die Verwaltungskosten hatten sich auf 465 Rbl. 92 Kop. belaufen und zu wohlthätigen Zwecken wurden 6435 Rbl. 36 Kop. verwandt. Am 12. Juni 1867 blieben bei der Kasse belegt 1,200,741 Rbl. 45 Kop. Der permanent bleibende Fond der Anstalt betrug 35,000 Rbl. Seit 1826 hatte die Kasse ihren Mitgliedern 752,128 Rbl. 58 Kop. an Renten zukommen lassen.

Im Revaler Arbeitshause befanden sich am Schlusse des Jahres 1866 18 Häuslinge. Im Laufe des vergangenen Jahres sind 29 hinzugekommen, so daß im Ganzen 47 Individuen dort Aufnahme gefunden haben. Entlassen worden sind während des Jahres 25, mithin für dieses Jahr verblieben 22. Außer Wohnung,

Koſt und Kleidung haben die Häuslinge à 10 Kop. pr. Tag 501 Rbl. 65 Kop. verdient, von denen die Hälfte ihnen ſelbſt zu Gute gekommen, die andere Hälfte zur Tilgung ihrer Abgaben-Rückſtände verwandt worden iſt. Nach Abzug der Koſten für Material, Unterhaltung der Pferde, Wagen, Geſchirre u. ſ. w. iſt durch die Arbeit ein Gewinn von 980 Rbl. 30 Kop. erzielt, mit Hinzurechnung obiger Summen alſo im Ganzen 1481 Rbl. 95 Kop. von den Häuslingen durch Arbeit verdient worden. Die Unterhaltungskoſten der Anſtalt betrugen 1847 Rbl. 66 Kop., wogegen an Zinſen aus dem Grundkapital, ſchenkweiſen Zuwendungen und dem Beitrage der dortigen Steuer-Verwaltung zuſammen 679 Rbl. 60 Kop. erwuchſen. Das Arbeitshaus hat mithin das erfreuliche Reſultat zu regiſtriren, daß ſeine vorjährige Wirkſamkeit zur Erübrigung eines Ueberſchuſſes von 341 Rbl. 53 Kop. geführt hat.

Neue Erfindung. Die „Nord. Poſt" ſchreibt: Hr. Naſarow gewinnt Schmiedeeiſen und Stahl unmittelbar aus dem Erz. Er bedient ſich zu dieſem Zwecke eines gewöhnlichen Schmelzofens und der Holzkohle oder der Coaks als Brennmaterial. Das Sumpferz mit 30 pCt. Eiſengehalt wird ohne Fluß geſchmolzen, aber, ehe es in den Ofen kommt, mit einer Flüſſigkeit benetzt, deren Zuſammenſetzung das Geheimniß des Erfinders iſt. Die ganze Operation iſt kurz, einfach und billig, ſo daß ein Pud Schmiedeeiſen, das auf dieſe Weiſe gewonnen wird, im Ganzen auf 43 Kop. zu ſtehen kommt. Die Probeſtücke, welche der Beſitzer der Techniſchen Geſellſchaft vorgelegt, laſſen nichts zu wünſchen übrig. Jetzt baut Herr Naſarow einen größeren Kupolofen, und er hofft, aus ſeinem Metall Panzerplatten zu bereiten. Mit Hülfe derſelben geheimen Flüſſigkeit ſtellt Herr Naſarow Eiſengüſſe von ganz beſonderer Feſtigkeit her.

Zur Tages-Chronik.

Riga. **Für die Nothleidenden in Eſtland** den mildthätigen Sinn unſerer Stadt und ihrer Bewohner in Anſpruch zu nehmen, iſt hier in dieſen Tagen unter dem Präſidium des Herrn Rathsherrn Ed. Hollander ein Comité zuſammengetreten, der durch einen in der „Rig. Zeitung" veröffentlichten Aufruf zur Einſendung von Gaben auffordert, während gleichzeitig auch die von der „Rig. Zeitung" ſelbſt eröffnete Collecte zu gleichem Zweck ihren Fortgang haben wird. Wie ſich für die letztgenannte bis zum 13. d. M. die Beiträge ſchon bis auf nahe an 1100 Rubel geſteigert haben, ſo ſteht auch zu erwarten, daß der Aufruf des Comité's in zahlreichen Herzen den Eifer erwecken werde, durch die That zu beweiſen, daß ſich unſere baltiſchen Lande als eine große Familie fühlen, deren Glieder ſich zu gegenſeitiger Hülfsleiſtung gern die Hand reichen und ſelbſt zu den größten Opfern willig und bereit ſind.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 10.) Am 18. Dec. ertrank im Patrim.-Gebiet in der Düna der Adiamündiſche

Bauer J. Ohsoling; unter Rumpenhof auf der Bickernschen Straße fand man an demselben Tage den Leichnam eines erfrorenen unbekannten Frauenzimmers; — am 19. brannte hierselbst eine kleine, dem Bauer Martin Brede gehörige Scheune mit einem Schaden von 80 Rbl. ab; — an demselben Tage fand man hier in Riga den Leichnam der Frau des Gemeinen des Newsk. Infanterie-Regiments Anton Fedorowitsch, Darja Iwanowna, 35 Jahr alt und unter dem Höfchen Annenhof den Leichnam des erfrorenen hiesigen Zunftokladisten Karl Frd. Richter; — am 22. brannte ein kleines den Geschwistern Stuckla gehöriges Haus ab; — am 26. entzündete sich im Keller des Wittwe Wolzonnschen Hauses der daselbst von dem im Hause wohnhaften hies. Bürger Geist aufgespeicherte Phosphor; an demselben Tage fand man hier den Leichnam eines neugeborenen männlichen Kindes; — am 27. wurde unter Kengeragge der Leichnam der zum hiesigen Zunftoklad gehörigen, durch Frost ums Leben gekommenen Anna Kröger gefunden; — am 31. wurde der taubstumme Jeremei Jewdokimow und das Mädchen Agafja Sokolowa von dem unter polizeilicher Aufsicht stehenden Soldatensohne Karl Iwanowitsch Jurjewsky, ersterer an der rechten Schulter, letztere unter der linken Brust nicht gefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet und in Untersuchung gezogen. An demselben Tage wurde der hies. Arbeiter Stepan Matwejew, 53 Jahre alt, auf der Straße von einem unbekannten Menschen mittelst eines Messers an 4 Stellen verwundet. — Im Laufe des Decembermonats kamen hier 44 Diebstähle im Gesammtwerthe von 3483 Rbl. 72 Kop. bei der Polizeibehörde zur Anzeige.

Miscellen.

Zeitschriftenrevue. Die 12. Lieferung des 12. Bandes des „Globus" bringt: „Aus dem Kaukasus", von Ad. Bastian. — In Weimar kam am 28. (16. Jan.) die Tragödie des Grafen Tolstoi: „Iwan der Schreckliche", deutsch von Frau Karoline v. Pawloff, zur Aufführung. Die „Europa" Nr. 6 referirt über die Darstellung dieses Stückes. — Die „Grenzboten" besprechen in Nr. 7 bei ihrer politischen Umschau auch „den Nothstand im Osten."

Termine. 18. Febr.: Ablauftermin des vom Landvogteigericht erlassenen Proclams in Concurssachen von F. E. W. Lyra; — 20: letzter Termin für Anmeldungen beim Hilfsverein der Handlungs-Commis; — 20., 22. u. 27.: Torge wegen Verpachtung von Landstücken auf Borkowitzschem und Kirchholmschem Grunde beim Kassacollegio, 1 Uhr; — 22., 27. u. 29.: Ausbottermine zur Verpachtung der Forsteien auf Holmhof, Pinkenhof und Borkowitz; desgleichen der Erhebung der Schleusengelder, u. s. w.; sowie zur Uebernahme der Reparaturen in den Ambaren beim Kassacollegio; — 23.: Versteigerung von Stangeneisen ex Maria auf Mohn unter Magnusthal, 9 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Joh. Ottilie Grünthal. Justine Eva Elisab. Weide. Clara Adele Krüger. Karl Ed. Alphons Langbein. — Dom-K.: Heinr. Peter Besbahrd. — Gertrud-

K.: Arthur Ed. Bertſchy. Bertha Mathilde Ernſtſohn. Auguſt Karl Badenius. Wilh. Johanna Schmidt. Karl Gotthard Petrau. Emilie Katharina Basner. Gottlieb Eduard Liggers. Eliſabeth Natalie Laßmann. Emma Thereſe Aug. Krahliſch. — Jeſus-K.: Anna Kath. Eliſab. Tſcholkowsky. Anna Eliſab. Konſtanze Traulin. Aug. Ottomar Ernſt Müller. Georg Jakob Plöwe. Frieder. Marie Helene Eliſab. Böhler. Ed. Friedr. Jakob Meier. Malwine Amalie Dor. Wannags. Ed. Joh. Legsding. Karl Simon Sprohje. Julius Friedr. Purring. Karol. Anna Wahwer. Joh. Wilh. Heinr. Kalning. — Johannis-K.: Leontine Kath. Wiedemann. Joh. Kath. Karol. Leepa. Andrei Joh. Danz. Wilhelm. Kath. Jurrewitſch. Anna Karol. Clara Janſohn. Anna Juſtine Putning. Anna Eliſab. Grihwert. Anne Eliſab. Rumbing. Hans Akrutaitis. Emilie Eliſabeth Maurer. — Martins-K.: Karl Friedrich Julius Schmidt. Fritz Sillein. Juliane Charlotte Berg. Gertrud Henſel. — Reformirte K.: Alexander Rudolph Fiſcher. Arthur Wilh. Duerſt.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-Kirche: Erblicher Ehrenbürger Karl Jakob Brandenburg mit Erneſtine Adolphine Natalie Plink. — Jeſus-K.: Müllermeiſter aus Dahlen Heinr. Magnus Burel mit Emma Roſalie Bertha Hermannſohn. Tiſchler Karl Guſtav Kerner, gen. Schmidt aus Dorpat, mit der geſchied. Wittwe Anna Auguſte Köhnberg, geb. Geſatzky. Maſchiniſt Karl Bruchſtein mit Marie Eliſabeth Meeſis. Arbeiter Chriſtian Wihtol mit Anna Slawa. Verabſch. Soldat Janne Legsding mit Louiſe Grünfeld. — Johannis-K.: Zimmergeſell Chriſtoph Mei mit Eva Kirſchmann. Schuhmachergeſell Johann Peter Paul Johannſohn mit Anne Chriſtine Skuje.

Begraben. Gertrud-K.: Aler. Maria Schmidt, 9 W. Verpflegte des Nik. Armenhauſes Joh. Berens, geb. Schlicht, 60 J. Schuhmachermeiſter Theod. Gottfried Krah, 75 J. Diener Joh. Zihpol, 38 J. Baron Oskar Nolcken, 40 J. Schuhmachermeiſtersfrau Roſalie Jul. Koppitz, verw. geweſene Dubinsky, geb. Behrmann, 62 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 6. bis zum 13. Febr. 22 Leichen begraben. — Johannis-K.: Helene Wiedemann, im 3. J. — Hagensberg: Knochenhauergeſell Andreas Wilh. Ihle, 54 J. Steuermann Karl Wilh. Chriſtian Safft, 36 J. Lootſe Jakob Chriſtian Starr, 76 J. — Thorensberg: Arthur Aler. Schenck, im 3. J. — Lämmerberg: Joh. Wilh. Straup, 48 J. Trihne Flintmann, 7 T. Minna Buchreuter, 2 J. Julius Friedr. Purring, 1 M. Amalie Charl. Garbowsky, 3 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 15. Februar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 9. Donnerstag den 29. Februar. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Ueber die Hungersnoth in Liv- und Estland 1695—1697

enthält der zweite Theil der „Livländischen Chronik" von Christian Kelch, der sich im Manuscript in der Universitäts-Bibliothek zu Dorpat befindet, nähere Nachrichten. Dieselben erschienen zwar schon vor 8 Jahren in einem Supplement zur Geschichte Narvas von H. J. Hansen nach einer amtlich vidimirten Copie abgedruckt, möchten indessen noch wenig allgemein bekannt sein. Wir erlauben uns daher sie unsern Lesern ihrem Wortlaut nach mitzutheilen.

„Ao. 1695 strafte der liebe Gott Esth- und Liefland durchgehends mit einem von St. Joh. bis St. Mich. Feste fast anhaltenden kalten Regen-Wetter, wodurch nicht allein die Heuerndte verdurbe, sondern auch der Roggen an seiner Blüthe und Reife so gehindert wurde, daß man allerst nach St. Jacobi 3 Wochen anfangen konnte zu schneiden. Die Gerste aber, die sonst in Stroh und in Aehren wohlgewachsen war, bekam an den meisten Orten des Landes kurz vor ihrer Reife durch einen starken Nachtfrost solchen Anstoß, daß der größte Theil derselben gar zu nichte ging, der Rest aber nicht keimen wollte. Auch gieng durch besagten einigen Nachtfrost zu nichte alles übrige Sommer-Getreide, Erbsen, Linsen, Bohnen, Buchweizen, so daß man an den wenigsten Orten die Art zu der künftigen Saat wieder bekam. Imgl. gieng durch den vielen Regen zu nichte alles Garten-Gewächse und Wurzelwerk. So lief auch aus Mangel der Saat, die Wintersaat so spät an, daß etliche noch nach Michaelis säeten, etliche aber gar ihre Länder unbesäet ließen, und hiemit nahm seinen Anfang das Elend, dergl. Liefland in 100 Jahren nicht gehabt hat.

Ao. 1696 (Februar 28). Um diese Zeit begunnte man auch

ſchon zu merken, was der Miswuchs des vorigen Jahres nach ſich ziehen würde und in denen folgenden Monaten noch immer mehr. Denn es erhub ſich unter dem gemeinen Volk ein ſolcher Mangel an Brodt, daß man ſich der Armen, ſo geſunden, als kranken, nicht entwehren konnte. Viele ſtarke und geſunde Leute liefen von einem Orte zu andern, und baten um Gottes willen und mit Thränen, daß man ſie für das liebe Brodt in Arbeit nehmen möchte. Viele wurden vor Hunger ſchwarz und ſo kraftlos, daß ſie übern Haufen fielen, und obgleich die Erndte-Zeit unter ſolchem Jammer und Elend herannahte, ſo war uns doch nicht nur alle Hoffnung benommen, daß ſolcher Jammer ſich vermindern würde, ſondern wir ſahen vor unſeren Augen, wie uns noch größer Unglück vorſteht, denn es ging zu dieſer Zeit Liefland und anderen benachbarten Oertern mehr, wie weyland dem Iſraelitiſchen Volke, zu denen Gott beim Propheten Haggai 1. Cap. ſaget: „Schauet, wie es euch gehet; ihr ſäet viel und bringet wenig ein, ihr eſſet und werdet doch nicht ſatt, ihr trinket und werdet doch nicht trunken.“ Denn Roggen, Gerſte und alle übrige Sommerſaat gieng dieſes Jahr wiederum durch ſtetig anhaltendes Regenwetter dergeſtalt zu nichte, daß an den meiſten Orten nicht der 4. oder 5. Theil der geſchehenen Ausſaat wieder eingeerndtet wurde, dahero auch jedermann Hand und Muth ſinken ließ. Knechte und Mägde wurden haufenweiſe ihres Dienſtes entlaſſen und mußten nun ihren vorigen Uebermuth, welchen ihre Brodt-Herren und Wirthe bey vorigen wohlfeilen Zeiten viele Jahre von ihnen erduldet hatten, rechtſchaffen büßen. Denn ob ſie ſich gleich einige Wochen nebſt dem andern loſen Volke im Lande mit Betteln und Stehlen erhielten und dadurch den kleinen noch vorhandenen Vorrath merklich conſumiren halfen, ſo konnte doch ſolches nicht lange vorſchlagen, ſondern es entſtund bald nach der Erndte-Zeit eine ſo grauſame Hungersnoth, die mit keiner Feder zu beſchreiben ſtehet.

Ao. 1697 fiel gleich mit dem Anfange des Jahres eine ſtrenge und heftige Kälte ein, die faſt den ganzen Winter durch beſtändig anhielte. So wurde auch der Jammer und das Elend, ſo die große Hungersnoth verurſachte, von Tag zu Tag größer. Es verließen in dieſem Elende Männer ihre Weiber, die Eltern ihre Kinder, die Kinder ihre Eltern. Man hörte Tag und Nacht ſowohl in den

Städten als Dörfern, ja an den Wegen und Heerstraßen ein solch Lamentiren der Noth- und Hunger-Leidenden, daß es einen Stein hätte jammern mögen. Man sahe mit Bestürzung, wie die elenden Menschen nicht nur Treber, Kaff, Mist und dergl. Dinge, sondern die von ihnen entweder heimlich getödten oder sonst gestorbenen Pferde, Ochsen und anderes Vieh roh mit Haut und Haar, und das Eingeweide, so wie es dem Vieh aus dem Leibe herausrißen, in sich fraßen; einige fand man bei todten Leichnamen, welche Stücke von denselben abschnitten, und damit ihren Hunger zu stillen suchten. Viele, insonderheit wenn ihnen der Tod nahe war, hatten solche Begierde nach Brodt, daß sie mit schrecklichem Geschrei baten, man möchte ihnen nur eines Nadel-Kopfes schwer geben, sobald sie aber ein wenig bekommen und solches zu essen anfingen, fielen sie todt darnieder. Ich habe mit Entsetzen selber gesehen, wie ein Knabe von etwa 12 Jahren mit großer Begierde anfing seine eigenen Finger zu nagen und dabei rief: Ach Hunger, Hunger! und da ich ihm ein Stücklein Brodt reichte, riß er solches als ein rasender Mensch zu sich, und da er mit großer Begierde hineinbiß, fiel er todt zur Erden. Ja es ist unmöglich, alle die schreckliche Spectacul, die wir leider zu dieser Zeit vor unseren Augen sehen mußten, zu erzählen und zu beschreiben. Nun wurde zwar aus den Königl. Magazinen ein groß Korn vorgeschoßen, diese Noth zu lindern, auch wurde in den Städten alle mögliche Anstalt gemachet, daß täglich etliche hundert Personen zur Nothdurft gespeiset wurden. Und obwohl in allen Ständen manche Geizhälse und unbarmherzige Leute gefunden wurden, die nicht allein der Armuth nicht der christlichen Liebe nach zur Hülfe kamen, sondern theils durch ihre Wucher und Schinderei, theils durch ihre Unbarmherzigkeit das Elend vergrößern halfen, so funden sich doch auch gleichwohl viele Privatpersonen unter dem Adel, Priestern, Bürgern und anderen Leuten, die schier all' ihr Vermögen zusetzten, den Nothleidenden zu helfen; allein es wollte solches alles nicht vorschlagen, sondern es mußte an Liefland erfüllet werden, was Gott Jerem. 9. Cap. dräuet: „der Menschen Leichname sollen liegen wie der Mist auf dem Felde und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammelt" — denn weil die matten und kraftlosen Leute des harten Winters und hohen Schnees wegen keine Löcher und Gruben machen konnten,

die Sterbenden gleich zu begraben, so lagen den ganzen Winter durch nicht nur alle Kirchhöfe auf dem Lande, sondern alle Dörfer, Wege, Felder und Büsche voller Todten, die mit angehendem Frühling Fuder-weise zusammengeführet und bei 30, 40, 50 und mehr in eine Grube verscharret wurden, und ist wohl gewiß, daß durch diese erschreckliche Strafe Gottes in Esth- und Liefland mehr als 50,000 Menschen ihr Leben einbüßten, und vielleicht nicht weit weniger in dem benachbarten Finnland, welches diejenigen Fremden, die so viele 100,000 Lasten Getreide öfters in einem Sommer aus Liefland geführet, kaum haben glauben können."

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien sind ertheilt: auf 5 Jahre dem Ausländer Arthur Morvan auf ein vervollkommnetes Verfahren photographische Kopien von einer Zeichnung herzustellen; auf 10 Jahre dem Waffenschmied Florian Wisznewski auf ein neues Revolver- und Patronensystem und dem Coll.-Assessor J. Schmakow auf ein Verfahren Fensterrahmen und Gesimse zu verfertigen.

Miethsteuer. In Paris bringt der „Moniteur" in seinem amtlichen Theile ein kaiserliches Dekret, durch welches die in einer Berathung des Munizipalrathes vom 10. Januar (n. St.) gefaßten Beschlüsse bezüglich der Steuer auf die Miethe der Wohnungen bestätigt werden. Diesen Beschlüssen zufolge lastet auf einer Miethe von 1500 Frcs und darüber eine Abgabe von 9 pCt., die Miethen von 1000 bis 1499 Frcs. zahlen 7 pCt., die von 500 bis 999 Frcs. 5 pCt. und die von 250 bis 499 Frcs. 3 pCt. Miethen unter 250 Frcs. fahren fort steuerfrei zu sein.

Elias Howe, der Erfinder der Nähmaschine, ist im Alter von 48 Jahren vor Kurzem gestorben. Ein geborner Massachusettser, arbeitete er zuerst auf einem Bauerngute, dann in einer Baumwollenfabrik in Lowell und hernach in der Werkstätte eines Maschinisten in Boston, war 28 Jahre alt als er die Nähmaschine erfand und hatte 7 Jahre zu warten und zu kämpfen, ehe er mit seiner Erfindung durchdrang. Bei seinem Tode hinterließ er ein Vermögen von 2 Millionen Dollars.

Zur Tages-Chronik.

Zum Besten der Nothleidenden in Estland wird auf Veranlassung des Rigaschen Comités zur Linderung der Noth in Estland nicht nur heute Abend im Saale der St. Johannisgilde eine Reihe von 7, von 8 zu 8 Tagen gehaltenen öffentlichen Vorträgen, sondern auch am 4., 5. und 6. März im Schwarzhäupterhause ein Bazar eröffnet werden. — Zu gleichem Zwecke haben für Sonntag den 3. März die Musikalische Gesellschaft ein Concert und die Turner der Turnhalle eine gymnastische Abendunterhaltung angekündigt. — Es ist erfreulich

zu ſehen, wie Alles zur Hülfe der Brüder die geſchäftigen Hände regt und eben dieſer neuerwachte Gemeinſinn iſt der ſichere Troſt, daß Zeiten und Zuſtände, wie wir ſie in den von unſern Blättern heute mitgetheilten Nachrichten über die Hungersnoth vor 170 Jahren geſchildert finden — in unſerer Gegenwart nicht mehr werden eintreten können.

Miscellen.

Zeitſchriftenrevue. Das Magazin für die Literatur des Auslandes" bringt zur Empfehlung unſerer „Baltiſchen Monatsſchrift", Auszüge aus den im Schlußheft derſelben pro 1867 veröffentlichten „Amerikaniſchen Briefen eines Livländers."

Dr. Johann Eduard Erdmann hat durch ſeinen „Grundriß der Geſchichte der Philoſophie", vor kurzem in 2 Bänden bei Wilh. Herz in Berlin herausgekommen, die philoſophiſche Literatur mit einem bedeutenden Werke bereichert. (Jahresz.)

Reinhold Lenz (geb. 1750 geſt. 1792), der einige Luſtſpiele verfaßte, iſt jetzt ſelbſt der Held eines Dramas geworden, nachdem ihn bereits früher Georg Büchner in einer Novelle geſchildert. (Jahresz.)

Termine. 1. März: Generalverſammlung des Creditvereins der Hausbeſitzer, 2 Uhr; — 4.: Generalverſammlung der Actionäre der Riga-Dünaburger-Eiſenbahngeſellſchaft, 7 Uhr; — 5.: Ausbottermin betreffend die Uebernahme der Reparatur der Dünabrücke beim Kaſſacollegio; — 7.: Ausbottermin zur Verpachtung des Stapelplatzes an der kl. Parkſtr. beim Kaſſacollegio, 12 Uhr.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Verſammlung Freitag, den 1. März, Abends 7 Uhr. **Tagesordnung:** Ankauf eines Grundſtückes und Feſtſtellung der Baupläne für die von der Sprostſchen gemeinnützigen Baugeſellſchaft zu errichtenden Arbeiterwohnungen. Mittheilung in Sachen des Arbeitshauſes. Bericht der Caſſa-Revidenten. Sitzung des engeren Kreiſes Freitag, den 1. März, Abends 6 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Margaretha Gertrud Braun. Ferdinand Koslowsky. Julius Ludwig Birn. Paul Behre. Alide Wilhelmine Johanna Kronberg. Eliſabeth Berg. — Dom-K.: Amalie Helene Wünſch. Olga Amalie Leppert. Marie Karoline Peterſohn. Paul Alexander Majewski. Eliſabeth Natalie Adelheid Marie Hillner. Marie Eugenie Koſter. — Gertrud-K.: Paul Möhring. Anna Auguſt Bulder. Ernſt Kaſpar Schauring. Johann Friedrich Zehraus. Wilhelmine Nadran. Fritz Ewald Mergel. — Jeſus-K.: Joh. Malwine Meier. Alexander Joh. Peter Sprohje. Friedr. Karl Himmelreich. Emma Amalie Dor.

Stohping. Martin Gotthard Harder. Amalie Aug. Eliſab. Abramowitſch. Wilh. Paul Töpfer. David Johann Daniel Ohſoling. Michael Johannſohn. — Johannis-K.: Kath. Eliſab. Kraſting. Robert Alex. Karrol. Joh. Heinr. Strasding. Martin Ammatneek. Auguſt Wilh. Seidenberg. Math. Eliſab. Gutmann. Kriſch Joh. Jurrewitſch. Johann Preedneek. Peter Ernſt Rankowsky. Andrei Adam Linde. Ernſt Jakob Kopfſtein. Friederike Ottilie Keiſer. — Reform. K.: Oskar Emil Grunert. Theodor Karl Leonhard Stamm. Fanny Auguſte Krüger.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Metallarbeiter Joh. Karl Scheikowsky mit Karol. Marg. Zalle. Notair des Raths Rudolph Ernſt Ferdinand Jennrich mit Helene Charl. Jürgensſen. Bäckermeiſter Konrad David Karl Dragheim mit Wilh. Kunigunde Marg. Andreas. Oekonom der Muſſe Jakob Berkolz mit Eliſabeth Wilh. Goldberg. Zimmergeſell Mich. Aug. Eberhard Koſakowsky mit Marie Wilh. Schneider. Buchbindermeiſter Emil Ferdinand Zorn mit Alide Dorothea Wilkers. — Johannis-K.: Maſchiniſt Tennis Jannſohn mit Helene Karoline Silling. Brauerarbeiter Fritz Jankowsky mit Dorothea verw. Sudrabkal, geb. Lapping.

Begraben. Petri-Kirche: Emilie Theodora Knieriem, 20 J. Schneidermeiſters-Wittwe Anna Kath. Käsner, 71 J. Frau Rathsherr Anna Juliane Brederlo, im 77. J. Conditor Johann Robert Polcko, 42 J. Karl Adam Gareiſe, im 3. J. Paul Behre, 1 Tag. Kaufmannsfrau Louiſe Wilh. Helene Eberhard, 24 J. — Dom-K.: Frau Emilie Chriſtine Bergmann, geb. Möhrmann, 43 J. — Gertrud-K.: Uhrmacher Joh. Nikolai Preibiſch, 39 J. Karl Ewald Albert Birk, im 3. M. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Friedr. David Samuel Melle, 29 J. Arbeiter Johann Peterſohn, 21 J. Dienſtmagd Lihſe Mengel, 18 J. Maler Theod. Friedrich Hartmann, 38 J. Karl Seger, 10 M. Karl Friedrich Minn, 11 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 19. bis zum 27. Febr. 19 Leichen begraben. — Johannis-K.: Marri Birſenberg, 2 J. — Hagensberg: Minna Louiſe Chriſtine Freimann, 8 M. Kornmeſſersfrau Eliſab. Laß, 60 J. Kath. Eliſab. Janſohn, geb. Domin, verw. geweſene Stubbe, 59 J. Karol. Gertrud Apping, im 2. J. Handl.-Commis-Frau Liſette Laurida Neumann, geb. Lilienſchild, 42 J. — Thorensberg: Jakob Georg Spehlmann, im 7. J. Arbeiter Martin Pinkul, 60 J. Magd Sappe Jannau, 66 J. Arb. Mikkel Pluggis, 28 J. Weber Andrei Jurge, 53 J. Emma Antonie Meſchotin, 1. Joh. Alex. Reekſting, im 6. M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 29. Februar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 4.)

Beilage zu № 6 der Rig. Stadtbl. vom 29. Februar 1868.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 4.

Riga's Handel im Jahre 1867.

Im Vergleich mit dem Vorjahre 1866 war der Exporthandel Riga's im J. 1867 ungleich weniger belebt, was sich schon aus einer Zusammenstellung des Gesammtwerthes der in den beiden genannten Jahren seewärts exportirten Waaren ergiebt. Während nämlich derselbe in runder Summe

im J. 1866 die Höhe von 38,177,200 Rbl. erreicht hatte,
belief er sich im J. 1867 nur auf . . 27,249,700 „

war mithin um 10,927,500 Rbl. oder nahe an 30 Proc. geringer. Dabei darf denn aber freilich nicht unberücksichtigt gelassen bleiben, daß sich im allgemeinen die Waarenpreise im vorigen Jahre gegen 1866 um ein Merkliches niedriger stellten, und daß andererseits auch pr. Eisenbahn nicht unwesentliche Exportationen stattgefunden haben.

Anlangend die Haupterportartikel, so entnehmen wir über dieselben dem uns vorliegenden Berichte, mit Abrundung der Summen, Folgendes:

Flachs.

Zur Verschiffung kamen . . . . 186,700 Berkowetz,
gegen 239,600 „ im J. 1866,
mithin im J. 1867 weniger 52,900 Berkowetz.

Außerdem wurden im vor. J. pr. Eisenbahn c. 39,000 Berk. expedirt.

Die Preise standen im Jan. 1867 für Kron 48 Rbl., Wrack 43 Rbl., Dreiband 35 Rbl. und Dreiband-Wrack 25 Rbl., stiegen bis zum Juli-Monat etwa um 10 bis 12 Rbl. und wichen bis zum Schluß der Navigation bis auf resp. 38, 34, 29 und 22 Rbl.

Hanf.

Hiervon betrug der Export . . 118,600 Berkowetz,
gegen 143,800 „ im J. 1866,
mithin im J. 1867 weniger 25,200 Berkowetz.

Der Export pr. Eisenbahn belief sich im v. J. auf 750 Berk.

Es wurde meistentheils für den Continent gekauft. Für feine polnische Waare variirten die Preise von 33 Rbl. bis 45 Rbl.; Sorten à 1 Rbl. pr. Berkowetz billiger.

Säeleinsaat.

In Folge der kalten und feuchten Witterung während des Spätsommers wurde die Ernte nicht so ergiebig, als man anfangs erwartet hatte. Die Preise wurden anfänglich mit 12 und 12½ Rbl. pr. Tonne angelegt, wich aber, bei der geringen Nachfrage vom Auslande, bis zum Schluß der Navigation auf 8½ Rbl. Verschifft wurden 160,985 Tonnen,
gegen 285,111 „ im J. 1866,
mithin 1867 weniger 124,126 Tonnen.

Außerdem gingen c. 22,000 Tonnen pr. Eisenbahn ins Ausland.

Schlagleinsaat

lieferte im J. 1867 in Drujaner-Waare reichlicher aus, daher das zur Verschiffung gekommene Quantum sich auf
122,871 Tschetwert summirte,
während im J. 1866 nur 111,119 „ zur Verschiffung kamen,
mithin im J. 1867 11,752 Tschetwert mehr.
Der Preis variirte nach Qualität von $12\frac{1}{4}$ bis $13\frac{3}{4}$ Rbl. pr. Tschetw.

Hanfsaat

wurde verschifft . . . . . 143,441 Tschetwert,
gegen 51,473 „ im J. 1866,
mithin im J. 1867 mehr 91,958 Tschetwert.
Die Preise hoben sich bei starker Nachfrage von $6\frac{3}{4}$ auf $7\frac{3}{4}$ Rbl. pr. Tschetwert und war der Vorrath schon im August-Monat geräumt.

Hanföl

wurde verschifft . . . . . 7605 Berkowetz,
gegen 1225 „ im J. 1866,
mithin im J. 1867 mehr 6380 Berkowetz.
Der Preis stieg von $34\frac{1}{2}$ auf 37 Rbl. pr. Berkowetz.

Taback.

Der Export betrug . . . . . 4108 Berkowetz,
gegen 2102 „ im J. 1866,
mithin im J. 1667 mehr 2006 Berkowetz.
Der Preis war $17\frac{1}{2}$ und 18 Rbl. pr. Berkowetz.

Oelkuchen

wurden überhaupt 28,126 Pud verkauft.

Getreide.

Zur Verschiffung kamen

	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Weizen.	Summa Getreide.
1867 Tsch.	59,000.	103,500.	397,100.	70.	559,670.
1866 „	59,000.	150,100.	336,500.	460.	515,460.
1867 Tsch. m.	30,600 wen.	46,600 m.	60,600 w.	390 m.	44,210.

Für Roggen zahlte man im Januar 1867 100 Rbl. und wurden im August 152 Rbl. pr. Last bewilligt. Gerste bedang 103 bis 128 Rbl. und Hafer 74—96 Rbl. pr. Last.

Holz.

Der Werth der verschifften Holzwaren wurde geschätzt:
pr. 1866 auf . . . . . 3,879,000 Rbl.
„ 1867 „ . . . . . 3,618,000 „
mithin 1867 weniger 261,000 Rbl.

Mit Einschluß der von den Schiffen als Schiffsbedarf declarirten Hölzer kamen zur Verschiffung von Hauptgattungen Holzwaaren:

	1866.	1867.	
Bretter . . . . . Stück	1,740,000.	1,880,000,	mehr 14,000.
Sleeper . . . . . „	1,009,000.	432,000,	weng. 577,000.
Balken . . . . . „	174,000.	139,600,	„ 34,400.

		1866.	1867.	
Rundhölzer	Stück	2,320.	1,427, wen.	893.
Piepen- u. Orhoftſtäbe	„	338,000.	491,000, mehr	153,000.

Von andern Ausfuhrartikeln kamen im vor. Jahre theils pr. mare, theils pr. Eiſenbahn zum Export:

Häute u. Felle . . .	Pud 15,920.	Hanf u. Flachsgarn	Pud 104,800.
Federpoſen	„ 2,485.	Lumpen	„ 5,220.
Bettfedern u. Daunen	„ 5,325.	Matten	Stck. 681,400.
Knochen	„ 33,548.	Futterkräuter . .	Tſchw. 25,395.

Die Geſammtimportziffer ſtellte ſich im vor. Jahre gegen 1866 ungleich günſtiger als die des Exports. Dieſelbe beläuft ſich nämlich auf . . . . . 12,958,800 Rbl.,
gegen 7,673,600 „ im J. 1866,
mithin 1867 mehr 5,285,200 Rbl.

Salz
wurde importirt . . . . . 15,186 Laſt,
gegen 11,553 „ im J. 1866,
mithin 1867 mehr 3633 Laſt.

Die Preiſe variirten für Terravechia 104—110 Rbl.; für St. Ybes 93½—96 Rbl., für Liſſabon 93—105 Rbl., für Liverpool Patent 100—115 Rbl., für Cette 102—110 Rbl. pr. Laſt.

Norwegiſche Heringe
kamen ein 105,690½ T., welche nach der Wracke ergaben 86,369 T.
gegen 98,492⅓ T., „ „ „ „ 81,382 T. 1866,
mith. 1867 m. 7,198⅛ Tonne, 4,987 Tonnen.

Die Preiſe ſtanden im Beginn der Navigation auf 168 Rbl. für büchene und 162 für föhrene T., und gingen im Verlauf derſelben auf 160 und reſp. 154 Rbl. pr. Laſt herunter.

Von andern Einfuhrartikeln gingen uns neben anderen, vorzugsweiſe für den örtlichen Conſum berechneten Waaren und Gegenſtänden zu:

Alaun	Pud 7,130.	Farben u. Farbehölzer	Pud 35,283.
Apothekerwaaren	„ 69,711.	Fayencefabrikate . .	„ 3,942.
Asphalt . . .	„ 4,772.	Guano	„ 18,233.
Baumwolle, rohe	„ 29,584.	Harze	„ 16,927.
Baumwollengarn	„ 4,191.	Häute, bearbeitet .	„ 7,131.
Blei	„ 3,935.	Hopfen	„ 3,480.
Cement . . .	Tonn. 17,127.	Kaffee	„ 38,606.
Cichorienwurzeln	Pud 61,931.	Kartoffelmehl . .	„ 3,089.
Champagner . .	Flaſch. 60,516.	Kirſchſaft	„ 12,214.
Chemikalien . .	Pud 6,377.	Korkholz	„ 78,234.
Corinthen . .	„ 8,401.	Kreide, gemahlene .	„ 20,495.
Eiſen, Guß- und Schmiede- .	„ 255,122.	Mandeln u. Nüſſe .	„ 7,759.
Eiſenbahnſchienen	„ 3,124,729.	Maſchinen . . .	„ 6,363.
Eiſenbahnzubehör	„ 426,569.		Stck. 924.
		Mauer- u. Dachz.	St. 2,182,745.

Mineralwaſſer	Fl. u. Kr. 24,707.	Südfrüchte . .	Kiſten 5,683.
Nägel, eiſerne . .	Pud 28,683.	Taback in Blättern	Pud 25,281.
Oel	„ 18,658.	Thee	„ 3,104.
Petroleum . . .	„ 16,607.	Thonerde	„ 97,239.
Pflaumen	„ 4,563.	Wagenſchmiere . .	„ 17,152.
Reis	„ 28,423.	Weine . .	Gebinde 3,262.
Sämereien . . .	„ 31,588.	in Fäſſern	Pud 5,359.
Schiefer	„ 9,159.	Flaſchen	4,118.
Schwefel	„ 1,209.	Wolle, rohe . .	Pud 15,776.
Syrup	„ 27,105.	Wollengarn . . .	„ 2,650.
Soda	„ 37,780.	Zucker, raffinirter .	„ 1,615.
Steinkohlen . .	Pud 3,205,107.		

Ueber den Schiffsverkehr in unſerem Rigaſchen Hafen ſo wie über den Stand unſerer Rhederei im Jahre 1867 haben wir das Nähere bereits in Nr. 1 dieſer Beilagen gebracht. Von Barken oder Struſen kamen in Summa 486, gegen 448 im J. 1866 an.

Die Börſencourſe waren für dreimonatliches Papier pr. Rbl. S.

init. 1867 . .	Hamb. $28\frac{3}{4}$.	London $32\frac{1}{2}$ ds.	Paris 340.	Amſterdam 159.
med. „ . .	„ $29\frac{3}{4}$.	„ $32\frac{7}{8}$	„ 346.	„ $163\frac{1}{2}$.
ult. „ . .	„ $29\frac{15}{16}$.	„ $33\frac{1}{4}$	„ 348.	„ 165.
Durchſchnitt .	„ $29\frac{1}{2}$.	„ $32\frac{7}{8}$	„ $344\frac{5}{8}$.	„ $162\frac{1}{2}$.
gegen 1866 .	„ $26\frac{17}{32}$.	„ $29\frac{3}{8}$	„ $310\frac{5}{8}$.	„ $146\frac{3}{8}$.

Vermiſchtes.

Der Herr General-Gouverneur hat auf Anſuchen des Rigaſchen Raths ſeine Zuſtimmung dazu ertheilt, daß im § 3 des von Hochdemſelben zufolge Predloſchenie vom 31. Octbr. 1867 Nr. 2635 beſtätigten Reglements für die Schiffsbeſichtiger und Taratoren in der Bolderaa ſtatt des Wortes „Schiffscapitain" die Bezeichnung „Schiffsbaumeiſter" geſetzt werde. (Tag.-Anz. Nr. 28.)

Anm. d. Red. Darnach iſt in dem von uns im vorigen Jahrgange Beilage Nr. 19 gebrachten Reglement § 3 zu berichtigen.

Von der Livl. Gouv.-Verwaltung iſt dem, unter der Firma Starr u. Comp. handelnden hieſigen Kaufmann Karl Aug. Weiß auf desfallſiges Anſuchen geſtattet worden, in der ihm im Mai 1867 concedirten, jenſeits der Düna bei Marienmühle sub Nr. 20 belegenen Cichorienfabrik fortan auch verſchiedene gebrannte Kaffee's und Kaffee-Surrogat, beſtehend aus Miſchungen von gebranntem Kaffee, Cichorien, Getreide, Runkelrüben und Eicheln, anzufertigen.

(Tag.-Anz. Nr. 28.)

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 29. Februar 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 10. Donnerstag den 7. März. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Die Marien-Diakonissen-Anstalt zu Riga.

Ueber die evangelische Marien-Diakonissen-Anstalt hierselbst entnehmen wir dem am 18. Octbr. v. J. von dem Curatorium abgestatteten ersten Jahres-Bericht Folgendes: Die Anstalt wurde am 18. October 1866 in dem an der Nikolaistraße im früheren Schützengarten unter Nr. 55 für sie miethweise erworbenen Lokal — nachdem die aus Dresden berufenen drei Diakonissen Anna Eysoldt, Henriette Eckard und Therese Hubrig, eingetroffen waren, — eröffnet, indem der Erstgenannten das Amt einer Vorsteherin der Anstalt, der Zweitgenannten das ihrer Gehilfin und der Letztgenannten die Leitung der mit der Diakonissen-Anstalt verbundenen Mägde-Herberge übertragen wurde. Die Leitung des Krankenhauses übernahm Hr. Dr. Alex. Berent, die Behandlung der Kranken Hr. Dr. v. Brackel. Im Laufe des ersten Verwaltungsjahres wurden überhaupt 60 Kranke in 2056 Verpflegungstagen in der Kranken-Anstalt behandelt. Von diesen 60 Kranken starben 11, die übrigen wurden theils geheilt, theils bedeutend gebessert entlassen, bis auf 4, die am Schlusse des Verwaltungsjahres noch in Behandlung verblieben. Die Mägde-Herberge wurde nur von 10 Mädchen während 129 Aufenthaltstage benutzt. Die Einnahme der Anstalt hatte außer zahlreichen Darbringungen in natura seit dem 1. Oct. 1866 an Beiträgen, Renten, Agio und Verpflegungsgeldern 3464 Rbl. 55 Kop. betragen; die Ausgaben für Unterhaltung der Anstalt seit ihrer Eröffnung 2359 Rbl. 4 Kop. Am 1. Oct. 1867 wies der Bücherschluß einen Kapitalbestand von 2666 Rbl. 84 Kop. aus. — Das Curatorium des Vereins bilden gegenwärtig die Herren: Dr. A. Berent, Oberlehrer M. Gottfriedt,

Dr. C. Hencke, Oberpaſtor W. Hillner, Staatsrath C. Käſtner, Paſtor G. Löſevitz, Paſtor H. Poelchau, Aelt. P. Schniedewind, Paſtor R. Starck, R. Baron Ungern-Sternberg. Kranke, welche in die Anſtalt aufgenommen zu werden wünſchen, haben ſich an Hrn. Dr. v. Brackel zu wenden. Dienſtmädchen, welche in die Herberge eintreten wollen, haben ſich bei der Vorſteherin der Anſtalt zu melden.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien ſind ertheilt worden auf 10 Jahre: dem Kapitän N. Lebedew auf einen Regenerateur von ſeiner Erfindung, und dem Bürger der Vereinigten Staaten Sydney Smith auf einen vervollkommneten Ofenheerd.

Der Kurländiſche Beamten-Unterſtützungs-Verein zählte am Schluß des Jahres 1867 bereits 257 Mitglieder und ſchloß ſeine Jahresrechnung mit einem Vermögensbeſtand von 6195 Rbl. 11 Kop. Die Kaſſe wurde im J. 1863 mit einem Stammkapital von 1187 Rbl. 60 Kop. gegründet, und hofft man nach Ablauf der 10 Sammeljahre namhafte Unterſtützungen ausreichen zu können, wenn Beamte unverſchuldeter Weiſe erwerbsunfähig werden, wenn ſchwere Krankheit ihre Arbeitskraft lähmt, oder wenn der Tod ſie dem Kreiſe einer zahlreichen, mittelloſen Familie entreißt.

Die Pianoforte-Arbeiter Leipzigs haben durch ihre reformirende Thätigkeit in ihrem Kaſſenweſen recht deutlich den Beweis geliefert, was die Arbeiter vermögen, wenn ſie einig ſind im „Wollen." Nachdem dieſelben zu einer Krankenkaſſe auch eine Wittwenkaſſe gefügt, haben ſie ihr Werk durch eine Invalidenkaſſe vollendet, welche den Zweck hat, „daß ſich die Mitglieder in hülfsbedürftigen Fällen gegenſeitig unterſtützen." — Die Mittel ſind Wochenbeiträge von 2½ Neugr., während die Unterſtützung pro Woche 2 Thlr. beträgt und ſpäter erhöht werden kann. — Die Grundzüge des Statuts ſind die reine Selbſtverwaltung und eine durchaus freiſinnige Verfaſſung. Das Erfreulichſte beſteht aber darin, daß bereits mehre Arbeitgeber eine materielle Unterſtützung in Ausſicht ſtellen, worunter die Herren Breitkopf u. Härtel ſogar einen beſtimmten Beitrag für jeden bei ihnen beſchäftigten Pianoforte-Arbeiter zugeſagt haben.

Ueber Abſchaffung der Todesſtrafe. Es iſt bemerkens-

werth, daß in diesen Tagen, wo sich die Volksvertretungen mehrer Staaten, wie z. B. in Schweden und Würtemberg für die Beibehaltung der Todesstrafe entschieden haben, grade in Stuttgart eine Schrift erschienen ist: „Ueber die Frage von der Todesstrafe", in welcher der Verfasser, Prälat und Mitglied des würtemb. Abgeordnetenhauses Mehring, in entschiedenster Weise über die Anwendung der Todesstrafe den Stab bricht. Die Hauptpunkte, um welche sich die Erörterungen dieser Schrift drehen, sind folgende: 1) Eine Strafe ist nur dann haltbar, wenn sie durch das öffentliche Wohl gefordert wird. Die Todesstrafe wird durch das öffentliche Wohl nicht nothwendig gefordert, also ist sie zu verwerfen. 2) Jede Strafe, welche wider die obersten Rechtsgrundsätze streitet, erweist sich damit als rechtlich unmöglich. Die Todesstrafe läßt sich aus den obersten Rechtsgrundsätzen nicht nur nicht ableiten, sondern sie widerstreitet denselben, also ist sie rechtlich unmöglich. 3) a. Was nicht religiöses Gebot ist, wird auch in der bürgerlichen Gesetzgebung nicht aus religiösen Gründen festgehalten; die Todesstrafe wird aber von dem Christenthum nicht geboten, also wird ihre Beseitigung durch dasselbe auch nicht gehindert. b. Was vom Geiste des Christenthums verworfen wird, muß auch aus der bürgerlichen Gesetzgebung verschwinden; die Todesstrafe wird aber vom christlichen Geiste entschieden verworfen, also muß sie auch aus den Strafgesetzbüchern verschwinden.

Eine neue Art Brunnen-Anlage. Die Anstelligkeit der Amerikaner zu praktischen Erfindungen hat sich wieder einmal bewährt in der Anlage von Brunnen, welche binnen einer halben Stunde Wasser geben können. Die Erfinduug hat ihren Ursprung in den Feldzügen des großen Bürgerkrieges genommen und hat während derselben in zahlreichen Fällen die besten Dienste geleistet, und auch die Engländer bei ihrer gegenwärtigen Expedition in Abyssinien benutzen sie fleißig, um sich in raschester Weise Wasser zu verschaffen. Die Vorrichtung kann nicht einfacher gedacht werden. Eine eiserne Röhre ist unten geschlossen und geht in eine stählerne Spitze aus. Oberhalb der Spitze ist die Rohrwand mit vielen feinen Löchern zum Eintritt des Wassers durchbohrt. In einer Bodenmulde oder überhaupt einer Lokalität, wo Wasser in nicht zu großer Tiefe vermuthet werden kann, rammt man das Rohr in

den Boden und ſchraubt nach Erforderniß ein oder mehre Verlängerungsſtücke auf. Findet man, daß das Rohr Waſſer gefaßt hat, ſo erübrigt nur das Einſetzen einer kleinen Pumpe, um ſofort eine Waſſerſchenke zu haben.

Parkeſine, dieſer von dem engliſchen Chemikalien-Fabrikanten Parkes erfundene und jetzt in Maſſen hergeſtellte Stoff, ſcheint das Kautſchuk und die Guttapercha, mit denen es in ſeiner Anwendung viele Aehnlichkeit hat, an praktiſcher Brauchbarkeit weit zu übertreffen, da es ſowohl durchſichtig als opak herzuſtellen iſt, und ſich mit glänzenden Anilinfarben leicht verbindet, ſo daß die täuſchendſten Nachahmungen von Schildkrötenſchale, Bernſtein, Chryſopras, Malachit und andern Edelſteinen daraus fabricirt werden können und es dabei ein überaus billiges Material iſt. Im Weſentlichſten wird das Parkeſine aus vulkaniſirter Schießbaumwolle (Collodium) gewonnen, die in Folge des von Parkes nach vieljährigen Verſuchen entdeckten Verfahrens aus gewöhnlichen baumwollenen Lumpen hergeſtellt wird und alle möglichen Formen leicht annimmt. Der Stoff läßt ſich von Bildhauern, Drechslern und Holzſchnitzern bearbeiten und wird in England bereits zu ſehr vielen glänzenden und überraſchenden Verzierungen und Ausſchmückungen verwandt. Selbſt zu Zeugen und Gewändern iſt es mit Vortheil zu verarbeiten, da das Parkeſine auch in Form von Fäden und Blättern hergeſtellt wird. (M. d. L. A.)

Theater.

Die einzige bedeutende Novität des Februar-Monats war Hebbels „Herodes und Mariamne" (2mal). Außerdem wurden zum Erſtenmale gegeben: „Blaubart", von Tieck, Muſik von Taubert; im Gebiete der Operette Offenbach's: „Damen der Halle" (2mal) und im Luſtſpiel: „Alte Sünden", von Roſen (3mal), „Die Schuhe der kleinen Aurora", nach dem Franz., und „Das erſte Mittageſſen", von Görlitz (2mal). Neu einſtudirt wurden in der Oper aufgeführt: Cherubini's „Waſſerträger" (3mal), und „Fra Diavolo" (2mal); in der Operette: „Flotte Burſche" (2mal); im Schauſpiel: „Heinrich IV." und „Bajazzo"; im Luſtſpiel: „Der Salzdirector", von G. zu Putlitz. Benefize fanden ſtatt: für Hrn. Niedt (Blaubart) und für die Damen Eichberger (Flotte Bur-

sche, erste Mittagessen, Damen der Halle), Suhrlandt (Herodes), Schröder (Schattentanz aus Dinorah und Der Wasserträger) und Flintzer (Fra Diavolo und Concert). Fast alle hatten brillanten Cassenerfolg. Abonnements-Vorstellungen wurden 21 gegeben; einen Abend blieb die Bühne geschlossen; am 10. fand eine Redoute statt; das Abonnement war 6mal aufgehoben und wurden 12 Wiederholungen aus den vorigen Monaten gegeben. — Frau Flintzer-Haupt sang am Benefiz-Abend ihrer Tochter zwei Arien mit großem Beifall. —r—

Zur Tages-Chronik.

Riga. Von den resp. Gilden sind ferner erwählt und von Einem Wohedlen Rathe dieser Stadt bestätigt worden: als Beisitzer des ordinairen Stadtcassa-Collegiums: der Aelteste gr. Gilde Karl Kymmel, der Aelt. kl. G. E. Beyermann, der Bürger gr. G. Gust. Löseviz, der Bürg. kl. G. F. Brunstermann; als Suppléanten: der Aelt. kl. G. G. Steuwer, der Bürg. gr. G. T. W. Prätorius und der Bürg. kl. G. F. Kunde; als Beisitzer des extraordinairen Stadtcassa-Collegiums: der Aelteste gr. Gilde J. F. Burchard, die Aelt. kl. G. F. Meinhardt u. R. Zinserling, die Bürg. gr. G. Herm. Kröger, Nik. Kaull u. Ernst Kirstein, der Bürg. kl. G. J. F. Dehn; als Stellvertreter eines Administrators der Sparkasse: der Bürg. gr. G. Otto Müller.

Wahlen im Rigaer Börsen-Verein. Von der Börsen-Kaufmannschaft sind in ihrer am 23. Febr. abgehaltenen General-Versammlung zu Mitgliedern des Börsen-Comité für die Jahre 1868 bis 1873 erwählt worden: durch Neuwahl die Herren: Aeltester C. Zander und Ed. Grade und durch Wiederwahl Hr. James H. Hill; — zu Suppléanten die Herren: H. Müller, Aeltester C. Deubner, Consul C. Schmidt, Aelt. W. Daubert und Aelt. L. Smolian. Den Verwaltungsausschuß des Börsen-Comité für das Geschäftsjahr 1868 bilden die Herren: James Armitstead, Präses, Consul A. Heimann, Vice-Präses, und die Börsenältesten Consul W. Ruetz, James H. Hill und G. Hollander; Suppléanten die Herren C. Luger und Aeltester W. Hartmann. — In das Directorium der Börsenbank sind, an Stelle der statutenmäßig ausgeschiedenen Herren Ed. Bornhaupt und E. Fränkel, bis zum Jahre 1871 als Glieder erwählt die Herren G. Hollander und Aeltester C. Zander.

Bei der Rekrutenaushebung, welche für das Jahr 1867 durch ein Allerhöchstes Manifest vom 18. October 1866 angeordnet war, hatte die Rigasche Stadtgemeinde zu stellen:

aus dem Zunft- und Bürgerokład	51	Rekruten,
aus dem Arbeiter- und Dienstokład	43	„
und aus den ohne Verantwortung der Gemeinde Angeschriebenen	1	„
im Ganzen also	95	Rekruten.

An Neubauten wurden seitens des Rigaschen Stadtkassa-Col-

legii im Jahre 1867 folgende ausgeführt: Der Bau des ſtädtiſchen Realgymnaſiums, ſo wie der Kirche auf dem Stadtgute Wilkenhof wurde vollſtändig beendet; die Herſtellung des Sandpfortmarktplatzes an der Alexander- und Eliſabethſtraße wurde bis auf einige auf demſelben annoch herzuſtellende Baulichkeiten ausgeführt; die im J. 1866 begonnenen Arbeiten zur Herſtellung eines Schießplatzes für das bei Altona im Lager ſtehende Militair wurden bis auf die Sandſchüttungen beendet. Außerdem wurde im vor. Jahre ein Wächterhaus und eine Polizeiwachtbudke in den Sandbergen bei dem zum Auswerfen des Kloakenunraths beſtimmten Platze erbaut, und bei der Bickernſchen Schule ein neuer Stall aufgeführt. In den Straßen der Vorſtädte wurden 3083⅔ □Faden neu und in der Stadt und den Vorſtädten 6603 □Faden Straßenpflaſter umgebrückt.

Als zum Reſſort des Kaſſa-Collegio gehörig zählte Riga im vorigen Jahre 120 hölzerne und 27 ſteinerne Gemeindegebäude, welche einen Taxationswerth von 1,505,678 Rbl. S. repräſentirten, außerdem 27 Polizeiwachtbudken.

Der an den Abenden des Montags, Dienstags und Mittwochs dieſer Woche von 6 bis 10 Uhr von dem hieſigen Comité zur Linderung der Noth in Eſtland, im Saale des Schwarzhäupterhauſes eröffnete Bazar hat ſowohl auf Seiten der Gabendarbringenden als der den Bazar Beſuchenden ſo allgemeine Theilnahme gefunden, daß die Reſultate deſſelben den erfreulichſten Beweis liefern, wie gern bereit unſere Mitbürger ſind, ihre wohlthätigen Geſinnungen nicht allein in Worten, ſondern auch durch die That an den Tag zu legen. So weit uns bis jetzt Mittheilungen über die Ergebniſſe des Bazar zugegangen ſind, ſoll die Zahl der für denſelben eingeſandten Gaben nahe an 3000 betragen haben. Dieſelben waren in 14 in den weiten Räumen des Schwarzhäupterſaals geſchmackvoll eingerichteten Buden aufgeſtellt. Außerdem gab es für diejenigen der Beſucher, welche ihr Glück im Spiel verſuchen wollten, noch ein Allegri mit etwa 400 Gewinnſten. Die Zahl der im Marktgewühl des Bazars zu- und abfluthenden Perſonen konnte man am erſten Abend auf ungefähr 1500 ſchätzen; am zweiten, wo der Zudrang ſo groß war, daß Viele ohne Einlaß gefunden zu haben, umkehren mußten, auf nahe an 2000, und am dritten auf 1500, überhaupt alſo auf ungefähr 5000 Perſonen. Dieſem Zudrange entſprechend, ſollen ſich die Einnahmen zum Beſten der Nothleidenden am erſten Tage auf über 2700 Rbl., am zweiten auf 2800 Rbl. und am dritten auf 1500 Rbl., überhaupt alſo auf 7000 Rbl. Brutto belaufen haben.

Wie verlautet liegt es im Plan die Zahl unſerer wohlthätigen Vereine in Riga noch um einen neuen, einen lettiſchen Frauen-Verein zu vermehren.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 14 u. 19.) In der Nacht auf den 3. Januar brach in dem faſt gänzlich ausgeräumten Magazin von Kunſtgegenſtänden der Kaufleute Bal-

bian u. Klipffel in der Sandstraße Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht wurde; — am 4. brachte die hiesige Okladistin Anne Leeping, als sie eine Lampe mit Terpentinspiritus füllen wollte, die Flasche zu nahe dem Lichte, in Folge dessen die Flüssigkeit Feuer faßte. Die Flasche fiel auf die Diele. Die starke Verletzung, welche das auflodernde Feuer der Leeping verursachte, machte deren Abfertigung ins Krankenhaus nothwendig. An demselben Tage kamen hier 2 Selbstmorde vor; — am 6. starb hier plötzlich der kurländische Bauer Krisch Saulit; desgleichen am 13. der Ramkausche Bauer Tom Skutke, 53 Jahr alt, der im höchsten Grade schwindsüchtig gewesen war; — am 14. erdrosselte sich der hiesige Bürger Joh. Fr. mit seinem eigenen Halstuch; am Abend desselben Tages brannte unter Bienenhof die Bandfabrik des Kaufmanns 1. Gilde Jakob Brandenburg ab; desgl. unter Pinkenhof das Wohnhaus des Spulle-Gesindes; — am 17. wurde die Frau des preuß. Unterthans Pohlmann, Namens Johanna, von Drillingen, und zwar zweien Knaben und einem Mädchen, entbunden; — am 21. brannte unter Pinkenhof das Wohnhaus des Sehber-Wissmann-Gesindes ab; — am 23. wurde im Hofe der Wittwe von Radecki ein zweijähriges Mädchen gefunden, welches ein Billet folgenden Inhalts hatte: „Dieses Mädchen heißt Julie Emilie Mathilde, der Name der Eltern ist Leopold nnd Karoline"; — am 25. starb hier plötzlich der hies. Mestschanin Tichon Wass. Filipow, 47 Jahr alt. — Im Laufe des Januarmonats kamen hier 29 Diebstähle im Gesammtwerthe von 2661 Rbl. 74 Kop. bei der Polizei zur Anzeige.

Die „Livländische Gouv.-Zeitung" veröffentlicht eine unter dem 17. Febr. vom Rigaschen Rath erlassene Aufforderung zur Einsendung von Beiträgen für die Nothleidenden in den von Getreide-Mißernten heimgesuchten Distrikten Rußlands. Die Darbringungen sind zur Empfangnahme im hiesigen Kämmereigerichte einzugeben. Mögen die mildthätigen Herzen Riga's, neben der Fürsorge für die nächsten, auch der entfernteren Nothleidenden mit Liebe und Barmherzigkeit gedenken!

Miscellen.

Zeitschriftenrevue. Die „Narva'schen Stadtblätter" veröffentlichen in Nr. 4 das Allerhöchst bestätigte Statut des von der Narva'schen Alterthumsgesellschaft zum Besten armer Schüler der dortigen evangel.-lutherischen St. Johannis-Kirchenschule gegründeten Stipendiums zum Andenken an den 4. April 1866.

Termine. 8. März: 1. offenb. Rechtstag; Letzter Termin zur Einlieferung von Offerten betreffend die Abtragung des Junowskyschen Hauses bei der Direction der Riga-Mitauer Eisenbahn; General-Versammlung der Actionäre der Riga-Lübecker Dampfschifffahrts-Gesellschaft im Saale des Börsencomité's, 11 Uhr; Ausbottermin wegen Umbau des Zwangsarbeitshauses im Georgenhospital, 6 Uhr; — 9.: Letzter Termin zur Einreichung von Offerten betreffend den Bau eines Güterschuppens bei der Direction der Riga-Dünaburger Eisenbahn; — 11.: Auslosung Livl. Pfandbriefe bei der Oberdirection, 12 Uhr; Eröffnung der

März-Juridik beim Hofgericht; — 11. u. 15.: Torge wegen Umbaus der Treppe im Zollhause; — 12.: Ausbottermin wegen Uebernahme des Verschließens der Schleußen beim Kassacollegium, 1 Uhr; Ausbottermin wegen Verpachtung der Erhebung der Abgaben für Benutzung des Dünaufers beim Kassacollegium, 1 Uhr; Versammlung der Interessenten des Klaus-Kempeschen Familienlegats Jungfernstr. 4., 6 Uhr; — 14.: Letzter Termin zur Einreichung von Offerten betreffend die Einrichtung eines Restaurationslokals lauf dem Sandpfortenmarkt beim Kassacollegium, 12 Uhr; — 14. 15. u. 16.: Torge zum meistbietlichen Verkauf des Semder- und des Mittelkruges in Lemsal beim Lemsalschen Rathe, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Friedr. Aug. Julius Müller. Julius Karl Eduard Breckoff. Karl Gustav Arvid Hernmarck. — Dom-K.: Joh. Auguste Jochumsen. — Gertrud-K.: Math. Elis. Harrin. Peter Karl Putnis. Dor. Emilie Menz. — Johannis-K.: K.: Elide Marie Britzmann. Ed. Julius Strasding. Wilh. Pauline Konrad. Aug. Peter Ohß. Bertha Juliane Bergmann. Joseph Alex. Schmidt. — Reformirte K.: Karl Julius Hübbe. Karl Gustav Wilh. Rosenkranz.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Der Kaufmann Wilhelm Rittig mit Emma Boekler. Der Handlungs-Commis Arnold Emil Wirckau mit Elise Kath. v. Hampeln. — Gertrud-K.: Arbeiter Michael Kiplohk mit Dorothea Jansohn, geb. Seding. Uhrmacher Eduard Ferdinand Steinwallner mit Auguste Amalie Singelmann. — Johannis-K.: Arbeiter Mikkel Pelzberg mit Ahle Breedis. Beurl. Gensdarmensoldat Martin Kahrkling mit Katharina, geschied. Dabre, geb. Brasle. Buschwächter Andrei Kaktin mit Anna Dsennis. Verabsch. Unteroffizier Jahn Sakkis mit Anna Birkhahn.

Begraben. Frau Aeltestin Katharina Wilhelmine Hoffmann, geb. Speer, 73 J. Müllersfrau Magdalene Christine Frick, geb. Wiepoldt, 56 J. Robert Georg Hein, 5 M. — Gertrud-K.: Liggersfrau Katharina Elisabeth Martensohn, geb. Simonowitsch, 77 J. Arbeiter Andreas Freimann, 40 J. — Johannis-K.: Auguste Natalie Lapping, im 2. J. Georg Heinrich Dumpf, 5 M. — Hagensberg: Schiffszimmermannsfrau Anna Sjoblom, 37 J. 1 todtgebornes Kind. Johanna Regine Johannsohn, 8 M. Hausbesitzer Janne Balzer, 60 J. Heinrich Theodor Ohsoling, 8 W. — Thorensberg: Olga Johanna Mellkahjis, 5 M. Martin Needriht, 7 J. Anna Constantia Rosenmüller, 57 J. 1 todtgeb. Kind. Lootse Karl Friedrich Tischler, 26 J. Arbeiter Jakob Stecke, 74 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 7. März 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 11. Donnerstag den 14. März. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Allgemeine (2.) Versammlung am 1. März 1868.)

Vorgetragen ward ein Schreiben des Rigaschen Armen-Directoriums vom 5. Februar d. J. In demselben theilt das Armen-Directorium der Bürger-Verbindung mit, daß es seinerseits die bisherigen provisorischen Glieder der Administration des Zwangs-Arbeitshauses: die Herren Aeltester gr. Gilde Nikolai Kymmel, Bürger gr. G. Eugen Burchard, Bürg. kl. G. Friedr. Brunstermann und Schmidt, definitiv zu Gliedern der Administration erwählt, und die Administration beauftragt habe, das Arbeitshaus-Immobil und die noch im Verwahr der B.-V. befindlichen bez. Subscriptionsgelder von derselben in Empfang zu nehmen. Zugleich giebt das Armen-Directorium der B.-V. davon Kenntniß, daß es sich mit dem Gesuche an den Rath gewandt habe, die zum Ausbau des Arbeitshauses nach dem Voranschlage noch erforderlichen 11,000 Rbl. nach Einholung der Zustimmung der beiden Gilden dem Armen-Directorium gegen 5 % Zinsen und 1 % Tilgung jährlich darzuleihen.

Der Herr Director, Landgerichtssecretär Philipp Gerstfeldt, berichtete, daß die Uebergabe des im Besitze der Bürger-Verbindung befindlichen Vermögens des Zwangs-Arbeitshauses an die Administration desselben noch nicht stattgefunden habe, jedoch in nächster Zeit stattfinden werde.

Der Herr Collegienrath Ludwig Walter zeigte an, daß die Administration des Zwangs-Arbeitshauses sich bereits constituirt und ihn zum Präsidenten, und Herrn Eugen Burchard zum Kassa-

führer und Herrn Candidat Alfred Hillner zum Schriftführer erwählt habe.

Der Herr Obrist Götschel berichtete Namens der Administration des Sproſt'schen gemeinnützigen Bauunternehmens über den derzeitigen Stand dieſer Angelegenheit: die Administration habe mehre bezügliche Bauplätze in Augenſchein genommen und ſich nach ſorgfältiger Prüfung für die Wahl des Platzes zwiſchen der Ritter- und Säulenſtraße, an deren Ausmündung in die Sandberge, und zwar in ſeiner Breite zwiſchen den beiden Straßen (c. 33 Faden) und in einer Tiefe von c. 60 Faden (c. 2000 □Faden) entſchieden, da die andern in Vorſchlag gebrachten, näher der Stadt gelegenen Plätze ſehr theuer ſeien, während für den gewählten Platz nur 10 Kop. Kaufgeld und 2 Kop. jährliches Grundgeld per □Faden zu zahlen ſein werde.

Die Administration habe ferner — außer einer größern Zahl vorhandener ausländiſcher Baupläne für Arbeiter-Wohnungen — die ihr als Reſultat der Arbeiten der von dem hieſigen techniſchen Verein eigens zur Anfertigung von Bauplänen für Arbeiter-Wohnungen am hieſigen Orte niedergeſetzten Commiſſion vom techniſchen Verein überſandten 3 Baupläne ſammt Koſtenanſchlägen geprüft; von dieſen letztern 3 Plänen habe die Administration 2, den des Herrn Profeſſors Hilbig und den des Herrn Architekten Hagen (welchem die Anlage eines Arbeiterhauſes auf der dem Kaufmanne Herrn Alex. Bergengrün gehörigen Thereſien-Glashütte hier zu Grunde liege), für die vorzüglichſten und es für am zweckmäßigſten erachtet, je ein Haus (reſp. Doppelhaus) nach jedem dieſer 2 Pläne zu erbauen; die Koſten des Baues dieſer zwei Häuſer mit zuſammen 28 Wohnungen werden, die Koſten des Platzes miteingerechnet, c. 12,500 Rbl. betragen; — demnach werde — da eine Bruttoeinnahme von 9 Proc. der Baukoſten zur Verzinſung des Baukapitals mit 5 Proc. und Beſtreitung der ſonſtigen Ausgaben an Abgaben, Reparatur- und Verwaltungskoſten erforderlich ſei, — der durchſchnittliche jährliche Miethzins einer Wohnung c. 40 Rbl. betragen.

Nach Vorausſchickung dieſes legte Herr Obrist Götschel die bez. Baupläne ſammt Koſtenanſchlägen der Verſammlung vor und beantragte Namens der Administration die Genehmigung der V.-V.

zum Ankauf des obbezeichneten Bauplatzes und zum Erbau zweier Häuser, eines nach dem Plane des Herrn Professors Hilbig und eines nach dem des Herrn Architekten Hagen.

Nachdem der Herr Director referirt, daß der engere Kreis die Ertheilung der beantragten Genehmigung befürworte, und nachdem die Pläne und Kostenanschläge im einzelnen genau erläutert worden, genehmigte die Versammlung den Antrag.

Herr Jakob Lickberg berichtete als Revident der Bücher und Kassen der B.-V. und deren Anstalten pro 1867 für sich und seinen Mitrevidenten, den Herrn Kaufmann Karl Seezen, daß sie die Revision vorgenommen und dabei alles in bester Ordnung befunden haben. —

Der Herr Director beantragte im Namen des engern Kreises, da bei Gelegenheit der jetzt erfolgenden Aufstellung der von der Stadt angekauften Robiani'schen Gemäldesammlung in einem dazu hergegebenen Zimmer des Realgymnasiums der Wunsch, den von der B.-V. projektirten Kunstverein bald ins Leben gerufen zu sehen, von vielen Seiten geäußert worden, — den Herrn General-Gouverneur zu ersuchen, sich für die baldige Bestätigung der bereits im Mai v. J. zur Bestätigung vorgestellten Statuten des Kunstvereins in Riga bei dem Herrn Minister des Innern verwenden zu wollen. Die Versammlung nahm den Antrag an.

Derselbe schlug gleichfalls im Namen des engern Kreises vor, das langjährige Mitglied der B.-V. Herrn Jakob Lickberg, in Anbetracht seiner vielen, der B.-V. insbesondere als langjähriger früherer Lehrer an der Luther-Sonntagsschule und als Kassenrevident geleisteten Dienste zum Ehrenmitgliede der B.-V. zu ernennen. Die Versammlung nahm mit Acclamation diesen Vorschlag an.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Die Bauordnung in den Städten betreffend bringt die „deutsche Kunstzeitung" von Max Schasler einen beachtenswerthen Artikel von J. Gärtner: „Die Vorstädte Berlins vom ästhetischen Gesichtspunkt und dem der Zweckmäßigkeit", welcher an einen früher in demselben Blatte erschienenen von Schasler: „Villen oder Miethkasernen?" anknüpfend, fordert, daß der Staat dem gesundheitlichen und ästhetischen Bedürfniß Hülfe bringe. Der Verfasser schlägt

vor, die Stadt und die Vorstadt zu trennen und für letztgenannte besondere Vorschriften des Bauens zu geben, deren wichtigste die sei, daß die Wohnhäuser an der Straße um ein gewisses Maß von der nachbarlichen Grenze entfernt bleiben müssen und daß höchstens je zwei und zwei derselben, jedoch ohne Seitenflügel, mit den Giebeln aneinander stoßen dürfen. Hierdurch werde die freie Luftbewegung gestattet und auch in ästhetischer Hinsicht ein verbesserter Zustand erreicht. Die Vorstädte werden dadurch, daß die Häuser von allen 4 Seiten Fenster erhalten, gesundere und gemüthlichere Wohnungen darbieten und einen eigenthümlich künstlerisch-besonderen Charakter annehmen, wahre Vermittler zwischen Stadt und Land sein.

Ueber die öffentlichen Waschhäuser in Paris bringt die „deutsche Bauzeitung" folgende Angaben: Im Jahre 1849 trat unter Vorsitz des Handelsministers Dumas eine Commission zusammen, um alle die Einrichtung öffentlicher Waschhäuser betreffenden Fragen zu erörtern. Das von derselben berathene Gesetz vom 1. Juni 1850 rief eine Menge Privatwaschanstalten ins Leben, die, unter städtischer Controlle stehend, von wohlthätigem Einfluß auf die arbeitenden Klassen sind. Im Jahre 1853 ließ der Kaiser Napoleon auf seine Kosten ein großes Wasch- und Badehaus errichten, welches zugleich eine Musteranstalt für Paris abgeben sollte. Eine andere Musteranstalt ist in der Rue Amelot gegründet 1851 von M. Bouvatier. Die Wäsche wird daselbst eingeweicht und gespült in dem Ducoudan-Apparat, der eine bedeutende Zeitersparniß herbeiführt. Auch die Centrifugaltrockenmaschine wird vielfach angewendet. Ein mechanisches Verfahren, erfunden durch Mr. Lejeune, ist jetzt in einer Waschanstalt in der Rue Popincourt eingeführt. Die Dauer der erforderlichen Operation beträgt 6 Stunden. Das Lein wird beim Empfang gewogen und klassificirt. Darauf wird es in Säcke von losem Stoff gethan und diese kommen in den „Wäscher." Der ganze Proceß geschieht, ohne das Leinen mit der Hand zu berühren. Zuletzt kommt es in die Centrifugaltrockenmaschine und wird nicht eher aus den Säcken, in die es sechs Stunden zuvor hineingethan wurde, herausgenommen, als bis es zum Plätten abgeliefert werden soll. Der größte Theil der Handarbeit ist beseitigt und das Leinen ist nicht mehr der störenden Operation des Schlagens, Reibens und Windens ausgesetzt. Eben so fallen die schädlichen Einflüsse auf die Gesundheit der Waschfrauen fort. An und für sich sind öffentliche Waschhäuser von zahlreichen Uebelständen begleitet, namentlich wenn sie von den Nachbargebäuden nicht gehörig isolirt sind. Die Isolirung zwischen den anstoßenden Gebäuden muß mindestens 4 Zoll betragen und sollen die Außenflächen mit Cement geputzt werden. Im Speciellen muß vorgeschrieben werden: 1) der Schornstein muß einen Meter über das Dach des Nebenhauses hinaufreichen. 2) Der Boden ist mit Asphalt zu belegen und mit einem Gefälle für den Ablauf des Wassers zu versehen. 3) Das Wasser muß durch ein Rohr in den nächsten Abzugskanal geleitet werden. 4) Die Ventilation

muß durch bewegliche Klappen an den von den Nachbargrundstücken am meisten entfernten Seiten geschehen. 5) Ueber den Waschgefäßen sind mit dem Schornstein in Verbindung stehende Dunstfänge anzubringen. 6) Es dürfen über dem Waschraum keine Wohnungen liegen. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, so ist die Genehmigung zur Errichtung einer Waschanstalt zu versagen.

In dem Besprengen der Straßen mit Wasser soll in London eine Veränderung und Verbesserung bevorstehen. Es handelt sich dabei um eine neue Erfindung. Eine Verbindung corrosiver Salze soll, in der jetzt gebräuchlichen Weise gesprengt, die Straßen feucht halten und zugleich die Ansammlung des Schmutzes verhindern. Zugleich soll diese Methode eine Ersparniß von 20 pCt. herbeiführen. In zwei Distrikten der Hauptstadt soll das neue System demnächst versuchsweise zur Anwendung kommen.

Miscellen.

Benefiz-Nachricht. Am 16. d. M. wird die Benefiz-Vorstellung unsrer liebenswürdigen Coloratur-Sängerin, Frau Mayr-Olbrich, stattfinden. Es kommen zur Aufführung ein Act aus den „Krondiamanten", von Auber, und „Der Maurer und der Schlosser", von demselben Componisten. Die erste Pièce ist seit 10, die zweite seit 2 Jahren nicht gehört worden. Aber auch abgesehen davon, sollte es erforderlich sein, das Publikum an dieser Stelle an die vielfachen Genüsse zu erinnern, welche die Benefiziantin uns gewährt hat? Ein jeder Opernfreund weiß das von selbst am besten. Möge denn Jeder der verdienstvollen Künstlerin seine Anerkennung bei dieser Gelegenheit recht deutlich beweisen. —r—

Die „Berliner Börsenzeitung" berichtet: Herr Lebrun, der am 1. Mai hier in Thätigkeit tretende Pächter des Wallner-Theaters, hat Heinrich Laube zur Ueberlassung seines, jetzt so große Epoche machenden Stückes: „Böse Zungen", an das hiesige Wallner-Theater bestimmt und wird der Dichter selbst die Mise en scène persönlich leiten. Das Personal wird eigends für das Stück durch auswärtige renommirte Künstler verstärkt werden.

Zeitschriftenrevue. Die „deutsche Schaubühne" bringt im 1. u. 2. Heft des laufenden Jahrganges: „Gustav Doré's Illustrationen zu Perraults Märchen", von Theophil Bärnhoff; — die „Mittheilungen" von Dr. A. Petermann im 2. Heft: „Dr. Gust. Radde's Reisen und Forschungen im Kaukasus im J. 1867", vorläufiger Bericht; „Die Dampfschifffahrt in Sibirien" von Nic. Latkin und „Die letzten Auerochsen im Kaukasus"; — „Der Globus" in der 2. Lief. des 13. Bandes mehre kleine, Rußland betreffende Artikel, wie z. B.: „Die russischen Häfen an der Küste der Mandschurei"; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 11: „Deutsche Staatsbeamten in Rußland."

Termine. 15. März: Zweiter offenbarer Rechtstag; — 16.: Generalversammlungen der Actionäre der Bolderaaschen Maschinenfabrik, 2 Uhr und der Rigaer Patent-Sliy-Dock-Gesellschaft, 2½ Uhr im Local des Börsencomité's; Stiftungsfeier des Gewerbevereins, 8½ Uhr; — 18. und 22.: Ausbottermine wegen Verpachtung von Kronsforsteien in Kurland beim Domänenhof, 1 Uhr; — 19.: Ausbottermin zur Verpachtung von Kalk- und Steinbrüchen beim Kassacollegium, 1 Uhr; — 19. u. 21.: Ausbottermine zur Verpachtung der Stapelplätze vor der Stiftspforte beim Kassacollegium, 12 Uhr; — 19., 21. u. 26.: Ausbottermine wegen Neubau eines Pfahlbollwerks beim Kassacollegium, 1 Uhr; — 21.: Versteigerung des Kaull'schen Immobils in der Altstadt beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Elise Magdal. Ernst. Anna Gertrud Popp. Friedrich Hugo Krakauschke. Christine Eugenie Marie Müller. Robert Johann Woltner. Karoline Amalie Nelius. — Dom-K.: Wilhelm August Johann Stahk. Wilhelm Bernhard Kreutzer. — Gertrud-K.: Katharine Margarethe Cäcilie Wende. Emil Alfons Krause. Olga Emilie Berg. Peter Theodor Brenzis. Adele Henr. Hirschfeld. — Jesus-K.: Konstanze Kath. Rose. Therese Aler. Gebhardt. Kath. Louise Weiding. Emil David Jakob Neuland. Joh. Peter Taube. Heinr. Joh. Teichmann. Joh. Jakob Saußing. Thekla Marie Katharine Ewert. Heinr. Ohsoling. Joh. Ludwig Jacobsohn. Anna Wahzsemmneeks. Anna Justine Emilie Mentz. Friederike Lina Bertha Mägdefessel. Susanna Eichenbaum. Anna Kath. Lasding. Dor. Friederike Anna Block. Emma Dor. Emilie Davidsohn. Johann Martin Kalning. David Steglau. Paul Julius Petersohn.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-Kirche: Schriftsetzer Heinr. Ed. Friedr. Neumann mit Elise Konst. Rollkowsky. Schneidermeister Karl Kaufmann mit Alex. Helena Elisab. Volkmann. — Gertrud-K.: Wächter Christoph Balling mit Wwe. Susanna Britzmann, geb. Rekkis. — Jesus-K.: Verabschied. Quartiermeister Krisch Drull mit Dahrte Soman. Arbeiter Peter Adam Ohsoling mit Anna Marie Daudawas. Zunftkladist David Herm. Johnsohn mit Adelheid Emma Neuland. Arb. Krisch Ohsoling mit Trihne Linning.

Begraben. Petri-Kirche: Stadt-Wäger Peter Gustav Bächmann, 68 J. — Gertrud-K.: Kath. Joh. Sarrin, 8 M. Arbeiter Andreas Freimann, 40 J. — Jesus-K.: Predigerstochter Sophie Bärnhoff, 86 J. Alexandra Kraukling, 3 J. Ferd. Peter Demasius, im 2. J. Ernst Rosenfeld, im 3. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 28. Febr. bis zum 12. März 45 Leichen begraben.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 14. März 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 5.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 5.

Noch einige Notizen zu den Handels- und Verkehrsverhältnissen Rigas's im J. 1867.

Zu den Handelsgilden steuerten in Riga im vorigen Jahre:

Kaufleute 1. Gilde	201.
„ 2. „	509.
Ebräer zur 1. Gilde 4, zur 2. Gilde 13	17.
Temporäre angereiste Kaufleute . . .	57.
Kleinhändler	193.
Summa	977.

Buden und ähnliche Anstalten waren im J. 1867 in der Stadt und in den Vorstadttheilen überhaupt 757 eröffnet gewesen, darunter 101 neu eröffnete. Fabriken bestanden im Bereiche der Stadt und Vorstädte 94.

Umsätze der Rig. Handels- und Communalbanken im J. 1867:

	Einnahme. Rbl.	Kop.	Ausgabe. Rbl.	Kop.	Gesammtumsatz. Rbl.	Kop.
Börsenbank . . .	42,811,040.	82.	42,500,671.	58.	85,311,712.	40.
Discontokasse . .	6,180,120.	—	6,151,930.	—	12,332,050.	—
Handlungskasse .	407,660.	81.	411,841.	10.	819,501.	91.
Sparkasse	145,035.	—	240,032.	—	385,067.	—
	49,543,856.	63.	49,304,474.	68.	98,848,331.	31.

Ueber die bei diesen Umsätzen erzielten Reingewinne liegen uns nur die näheren Mittheilungen, betreffend die Börsenbank, vor. Nach deren Rechenschaftsbericht betrug ihr Gesammtreingewinn 159,638 Rbl. 91 Kop., von denen den Directionsmitgliedern 20 Proc. Tantième mit 31,927 Rbl. 78 Kop. zufielen und 127,711 Rbl. 13 Kop. zum Reservekapital geschlagen wurden.

Bei der Sparkasse blieben am Schlusse des Jahres an Einlagen nebst anhängenden Zinsen und Zinseszinsen belegt 1,244,011 Rbl. 37 K.

Zu dem Wollmarkt, welcher im J. 1867 in den Tagen des 20., 21. und 24. Juli abgehalten wurde, waren an hochfeiner, feiner und mittelfeiner Wolle überhaupt angeführt worden 2820 Pud 20 Pfd., im Gesammtwerth von 75,139 Rbl. 29 Kop.

Bezahlt wurde für hochfeine Wolle per Pud 26½—29 Rbl.
dito feine „ „ 24½—26 „
dito mittelfeine „ „ 22 —24 „

Verkauft wurde alle angeführte Wolle und zwar an hiesige Fabrikanten. Nachfrage blieb für hochfeine Wolle.

Johannismarkt 1867:

Gesammtbetrag der angeführten Waaren	222,197 Rbl.
Davon wurden verkauft für	40,897 „
Gegen 1866 mehr angeführt für	21,076 „
mehr verkauft für	8,309 „

An dem Jahrmarkt betheiligten sich:

Angereiste Kaufleute und Gewerker	30	Personen.
Hiesige „ „	41	„
Zur Hebräergemeinde verzeichnete	27	„
Summa	98	Personen.

Die zum Jahrmarkt angeführten Waaren bestanden in Pelz-, Manufactur- u. Schuhwaaren, Gold- und Silberarbeiten, Zinn- und Blechwaaren, Büchern und Bildern, Korbmacher- und Drechslerarbeiten, Bürsten, Fayence, Uhren, Bernsteinarbeiten, Hüten, Mützen, Kämmen u. s. w.

Zu dem im J. 1867 in Riga abgehaltenen Pferdemarkte (Paulsmarkt) wurden überhaupt 404 Pferde gebracht und davon 250 hier verkauft.

Die Riga-Dünaburger Eisenbahn beförderte im J. 1867 243,450 Personen, 3499 Stück Thiere, 445 Equipagen, Fuhren ꝛc. und 8,366,469 Pud Güter, Gepäck u. s. w. Die Gesammteinnahmen hatten 775,356 Rbl., die Ausgaben 575,505 Rbl. betragen. Gegen das Jahr 1866 hatten sich die Einnahmen um 205,742 Rbl. gesteigert.

General-Concursprovocationen kamen im J. 1867 vor beim vogteilichen Gerichte 3 und bei der 1. Section des Landvogteilichen Gerichts 5, überhaupt 8, mit einem Gesammtzukurzschuß von 69,370 Rbl. 95½ Kop.

An dem Unterricht in der Navigationsschule während des Wintercursus 1867/68 nahmen beim Schlusse des Jahres 1867 überhaupt 14 Schüler Theil, von denen 12 dem Stande der Stadtbewohner und 1 dem Adelsstande angehörten und 1 ein Ausländer war.

Im Seehospital, mit 40 Betten vom Börsencomité unterhalten, wurden im J. 1867 145 Kranke verpflegt, von denen 5 starben.

Die Seemannskasse unterstützte im J. 1867 70 Personen, in Summa mit 2080 Rbl. — Ihr Kapitalbestand betrug am Schlusse des Jahres 32,414 Rbl. 4 Kop.

Narva's Handel und Schifffahrt im Jahre 1867.

Die Gesammteinfuhr Narva's hatte im v. J. den Werth von 2,024,466 Rbl. 86 Kop. erreicht und bildeten die Hauptgegenstände der Einfuhr: 55,566 Tonnen Salz, 20,969 Tonnen Heringe, 77,378 Pud Baumwolle, 3431 Pud Schafwolle, 164,723 Pud Steinkohlen und 29,216 Pud Maschinen im Werth von 192,555 Rbl. Die Zufuhr wurde vermittelt durch 174 eingelaufene Schiffe von zusammen 17,650 Commerzlasten. — Der Gesammtwerth der Ausfuhr betrug dagegen nur 433,526 Rbl. 94 Kop. und waren die Hauptausfuhrgegenstände: 34,746 Pud Flachs und Heede, 263 Tschw. Leinsaat, 8218 Tschw. Getreide, 3100 Stück Segeltuch, 26,724 Brussen, 6920 Stück Sleepers, 31,285 Sparren, 621,740 Stück Bretter und 2160 Stück Matten. Beladen verließen den Hafen

164 Schiffe, in Ballaſt 9 und 1 ruſſ. Schiff blieb auf Winterlager. — Die Geſammtzolleinahmen beliefen ſich auf 203,367 Rbl. 9 Kop.

Vermiſchtes.

Importverbot. Durch ein am 29 December 1867 Allerh. beſtätigtes Gutachten iſt im Intereſſe der öffentlichen Geſundheit Folgendes verordnet worden: 1) die Einfuhr aus dem Auslande, ſowie der Verkauf und die Fabrikation ſolcher Tapeten, die in großen Flächen mit arſenikhaltigen Farben, gleichviel ob matten oder glänzenden gefärbt ſind, ebenſo der leichten Stoffe, wie Tarlatan, Organdi ꝛc., der Kinderſpielzeuge und der Papiere zum Einwickeln der Bonbons ꝛc., die mit arſenikhaltigen Farben gefärbt ſind, wird verboten. 2) Eine Ausnahme machen diejenigen Tapeten und Kleiderſtoffe, welche nur Arabesken, Blumen, Blätter, Streifen u. ſ. w. von arſenikhaltigen Farben auf einem breiten Grunde anderer Farben enthalten. 3) Die anderen mehr oder weniger der Geſundheit ſchädlichen Farben dürfen, wenn man ſie zum Anſtreichen des Kinderſpielzeuges gebraucht, nur in der Geſtalt von Oelfarben verwendet werden. 4) Zum Färben von Konfect, Marmelade, Pfefferkuchen, Eis und andern zu Nahrungsmitteln oder Naſchwerk gebrauchten Gegenſtänden dürfen durchaus keine für die Geſundheit nachtheilige Farben gebraucht werden. (Geſetzſammlung 12.)

Die Schiffbarkeit des Libauſchen Hafens in den Wintermonaten darzulegen, brachte eine Beilage zu Nr. 20. der „Lib. Zeitung" ein Verzeichniß der in den letzten 12 Jahren, von 1856 bis 1867, in den Monaten December, Januar und Februar in Libau eingekommenen und ausgelaufenen Schiffe. Wie aus demſelben erhellt ſind während dieſer 12 Jahre

eingekommen	Jan.	69,	Febr.	61,	Dec.	96,	zuſ.	226,
ausgegangen	„	47,	„	61,	„	78,	„	186,
zuſammen	Jan.	116,	Febr.	122,	Dec.	174,	zuſ.	412,
durchſchnittl.	Jan.	10,	Febr.	10,	Dec.	14,	zuſ.	34.

Die Geſammtzahl der Schiffe, welche während dieſer 12 Jahre einkamen, betrug 2453, und derer, welche abgingen, 2474, zuſammen 4927 oder durchſchnittlich pr. Jahr 410. Mithin entfallen von der Geſammt-Schifffahrt durchſchnittlich auf den Januar 2,44 pCt., auf den Februar 2,44 pCt. und auf den December 3,42 pCt., oder auf die 3 Wintermonate zuſammen 8,3 pCt. und auf die 9 übrigen Monate 91,7 pCt. oder durchſchnittlich 10,2 pCt. — Während der 12 Jahre war in den genannten 3 Wintermonaten die Schifffahrt überhaupt 127 Tage unterbrochen oder durchſchnittlich 10,6 Tag pr. Jahr.

Die finnländiſche Wechſelordnung iſt von dem Stadtgerichtsrath Borchardt in Berlin ins Deutſche überſetzt und mit Bemerkungen begleitet worden. Nachdem die im Jahre 1847 in Leipzig berathene Wechſelordnung in ganz Deutſchland und in Oeſter-

reich, mit Ausschluß von Ungarn, gilt, wird es als erfreulich betrachtet, daß dieselbe, wenn auch mit geringen Modificationen, noch in einigen ausländischen Staaten zum Gesetz erhoben worden ist. Die schwedische Wechselordnung vom 23. August 1851 und die ihr sehr ähnliche finnländische vom 29. März 1858, sowie der schweizerische Concordatsentwurf eines Wechselgesetzes vom Jahre 1856, aus welchem die neuen Wechselordnungen mehrer Schweizerkantone hervorgegangen sind, können als Nachbildung der deutschen Wechselordnung gelten. Mit Hinzurechnung dieser Staaten umfaßt das Geltungsgebiet der deutschen Wechselordnung schon gegenwärtig einen Flächenraum von 30,000 Quadratmeilen mit 80 Millionen Bewohnern, während das französische Wechselrecht des Code Napoléon, welches zum Theil wörtlich, zum Theil mit einigen Modificationen noch in Aegypten, Algier und den französischen Kolonien, Belgien, Brasilien, Buenos-Ayres, Freiburg, Genf, Griechenland mit den Jonischen Inseln, Hayti, Holland, Italien, Kirchenstaat, Lausanne, Limburg, Louisiana, Luxemburg, Montevideo, Neufchatel, Peru, Polen, Portugal, Serbien, Spanien, Tessin, Türkei, Uraguay, Waadt, Wallis und Walachai Aufnahme gefunden, sich auf ein Gebiet von ungefähr 80,000 Quadratmeilen mit 100 Millionen Bewohnern ausgedehnt hat.

Der deutsche nautische Verein hat durch den provisorischen Vorstand seine constituirende Versammlung auf den 14. und 15. (2. und 3.) April dieses Jahres nach Berlin ausgeschrieben und als Tagesordnung vorläufig folgende Punkte in Aussicht genommen: 1) Constituirung des Vereins; — Berathung der Statuten und Wahl des Vorstandes; 2) Berechtigung zur Führung von Schiffen; 3) Errichtung von Seegerichten; 4) Strandungsordnung.

Der Hafen von Wiborg wurde im vorigen Jahre 1867 von 634 Schiffen, einschließlich Küstenfahrzeuge, mit 53,287 Lasten besucht. Unter diesen waren 176 Passagier-, Fracht- und Bugsir-Dampfböte. Mit Ladung kamen 374, in Ballast 260. Von den abgehenden Schiffen dagegen waren 525 beladen und nur 109 in Ballast.

Export pr. Eisenbahn. Vom 1. Jan. bis 8. März d. J. wurden pr. Eisenbahn von Riga exportirt:

Flachs und Heede	136,309	Pud.
Hanf	303	„
Ziegenfelle	558	„
Hafenfelle 4665 Stück	42	„
Säeleinsaat	13,868	Tonnen.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 14. März 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 12. Donnerstag den 21. März. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

(Fortsetzung.)

2) Abgabe auf Lachsausschneiden und Fischaccise.

Am 7. März 1666 kam der Marktvogt Melchior Elffers beim Kämmereigericht mit dem Gesuch ein, daß ihm die „Lächs-Schneiders" für die Ausschneidung des Lachses den gewöhnlichen Zoll à 6 gr. das Stück geben sollten. Jene indessen meinten, daß sie dem vorigen Marktvogt Lutter, obgleich er von ihnen begehrig gewesen, nicht gegeben hätten, könnten daher imgleichen Elffers nichts abtragen, oder wollten das Lachsschneiden lieber fahren lassen. Elffers aber blieb dabei, daß sie Lutter 6 gr. gegeben und sie es auch jetzt thun müßten, sowohl für die Herren-Lächse bei Urküll und Kirchholm, als für die Fischerlächse.

Da die Lächsschneider bei ihrer Weigerung beharrten, entschied die Behörde, die Sache an den Rath zu bringen.

Am 4. Juli 1668 brachte derselbe Marktvogt Elffers eine Klage gegen die Dieffenbrogtschen Bauern vor, daß dieselben in Verzollung der Strömlinge mehr denn 50,000 verschwiegen hätten, bat also gegen dieselben desfalls zu erkennen. Die Bauern baten dagegen um Gotteswillen Ihnen zu verzeihen, da sie fremde Leute seien. Das Kämmereigericht entschied, daß ihnen die genommenen Strömlinge für diesmal wiederzugeben seien und wurden dieselben zugleich verwarnt, hinfüro ihre Fische richtig aufzugeben.

3) Rauferei auf der Heringskaje.

Am 20. Juli 1666 sind die Heringswracker Pahlen und Schmidt, sowie auch die Ligger, so bei Ihnen aufgewartet, vor das Kämmereigericht gefordert und ihnen kund gethan, wie es komme,

daß ſie ſich auf der Kaje ſo übel verhalten und einer mit dem andern geſchlagen.

Die Ligger oder Wrackerkerle brachten vor, daß der Wracker Schmidt ſie für „Schelme und Bettelknechte" geſcholten und ohne Urſache geſchlagen. Die Wracker dagegen ſchoben die Veranlaſſung und Schuld bei den ſtattgehabten Raufereien auf die Wrackerkerle. — Bei dem am 24. Juli abgehaltenen Zeugenverhör ſtellte ſich nach der eidlichen Ausſage des Zeugen Melchior Jonas der Sachverhalt wie folgt heraus. Als Pahlen nebſt Schmidt auf die Kaje gekommen, ſollen die Wrackerkerle zu ihnen geſagt haben: „Weiß der Teufel, warum ihr weggeht und die Heringe nicht wracket"; da denn Pahlen ihnen geantwortet, ſie ſollten die Lake zuvor abzapfen. Die Kerle aber haben ihnen ſchimpfliche Worte gegeben, worauf Schmidt zu einem von ihnen geſagt: „Du wirſt uns doch nicht commandiren" und ihn dabei an die Bruſt in etwas gefaſſet. Der Wrackerkerl aber habe Schmidt in die Haare gegriffen, ihm den Kragen abgeriſſen und luſtig auf ihn losgeſchlagen, da er dem Schmidt zu ſtark geweſen. Wie ſie nun auseinander genommen, habe Schmidt ſich nach dem Stock umgeſehen und dem Kerl etliche Streiche damit über den Rücken gegeben. Von mehrem wollte der genannte Zeuge nichts wiſſen, nur allein, daß die Kerle ſehr trotzig geweſen und den Wrackern kein Gehör haben geben wollen. Die Ausſage des zweiten Zeugen, Jakob Jürgens, ſtimmte im Weſentlichen mit der des erſten überein. — Ein Urtheil findet ſich in den Protocollen nicht verzeichnet.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Ein Privilegium auf 5 Jahre iſt dem Ausländer Hr. Piré auf ein Apparat Achſen und Hängezapfen einzuſchmieren ertheilt; auf 3 Jahre dem franzöſiſchen Unterthan Henry Cabanés auf eine Maſchine zum Beuteln und zur Bereitung von Mehl und Grütze.

Der Conſumverein „Sparſamkeit" in St. Petersburg hatte nach Verlauf des erſten Quartals ſeines Entſtehens am 1. October 1866 eine Zahl von 84 Mitgliedern, einen Lieferanten, eine Verkaufsſumme von 3072 Rbl. 58 Kop., einen Reingewinn von 136 Rbl. 17 Kop., eine Dividende von 3 pCt., ein Geſellſchaftskapital von 736 Rbl. und ein Reſervekapital von 16 Rbl. 12 Kop. Am

Schluß des letzten Quartals, d. h. am 31. Decbr. 1867, betrug die Zahl der Mitglieder 394, der Lieferanten 60, des Umsatzes pro Quartal 12,116 Rbl. 8 Kop., des vierteljährlichen Reingewinns 727 Rbl. 82 Kop., der Dividende 5 pCt., des Gesellschaftskapitals 4831 Rbl. 70 Kop. und des Reservekapitals 261 Rbl. 85 Kop. Durchschnittlich traten in jedem Vierteljahr 35 neue Mitglieder ein, stieg der Umsatz um 2000 Rbl. und betrug dieser Umsatz während der ganzen Existenz des Vereins 36,090 Rbl. 27½ Kop., mit einem Reingewinn von 2108 Rbl. Außer den 60 Lieferanten, die in den verschiedenen Theilen der Stadt fast sämmtlichen Lebensbedürfnissen der Mitglieder genügen können (selbst ein öffentliches Notariatscomptoir stellt Dokumente aller Art gegen Provision aus), hat die Gesellschaft ein eigenes Waarenlager im Hause der „Palme" und gedenkt außerdem noch einige andere in verschiedenen Theilen der Stadt zu gründen.

Pfandleih-Actien-Gesellschaft. Eine solche beabsichtigt man gegenwärtig in Dresden mit einem Grundkapital von 500,000 Thaler in Actien zu je 100 Thaler in's Leben zu rufen. Man will auf diese Weise dem Privat-Leihanstaltwesen zu begegnen suchen, welches selbst in den Städten mit öffentlichen Leihhäusern immer mehr zunimmt und durch welches namentlich in neuerer Zeit die Pfandschuldner in äußerster Weise dadurch benachtheiligt werden, daß man immer häufiger das Pfandleihgeschäft in ein Kauf- und Rückkaufgeschäft verwandelt. Die Geschäfte der neuen Gesellschaft sollen, zur Wahrung der den meisten Pfandversetzern erwünschten Discretion, nicht an einer gemeinsamen Barre abgeschlossen werden. Der Arme mit seinem Pfande soll ebenso behandelt werden, wie der Wohlhabende, welcher seine Staatspapiere lombardiren will. Auch wird die Gesellschaft ihren Gewinn nicht darin suchen, daß bei nicht pünktlicher Einlösung oder Prolongation das Pfand am Verfalltage zu Gunsten der Gesellschaft verfällt, oder doch hohe Verzugszinsen gezahlt werden müssen. Nach der Bestimmung des Statuts ist für beides eine vierwöchentliche Frist gegeben. (D. G.-Ztg.)

Sommerschulzeit betreffend. Es ist seit mehren Jahren von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, wird aus Berlin berichtet, daß in den Schulen der Nachmittags-Unterricht, wenn nicht ganz, doch wenigstens in den Sommersemestern in Fortfall komme. Doch wurde gerade aus den Lehrerkreisen vielfach gegen die Durchführbarkeit

einer ſolchen Reform des Unterrichtsweſens Widerſpruch erhoben. Jetzt beabſichtigt indeß der Director der Dorotheenſtädtiſchen Realſchule Dr. Kleiber mit einer ſolchen Verringerung der Unterrichtsſtunden für das bevorſtehende Sommer-Halbjahr wenigſtens an zwei Tagen in der Woche vorzugehen und hat dazu die Genehmigung der ſtädtiſchen Behörden nachgeſucht. — Da die für das vorige Sommerſemeſter in den Berliner Gemeindeſchulen getroffene Einrichtung den Unterricht um 7, ſtatt wie früher um 8 Uhr Morgens, beginnen zu laſſen, ſich bewährt haben ſoll, ſo wird, wie man hört, dieſe Einrichtung auch vom 1. April ab wieder in's Leben treten und in Zukunft überhaupt für den Unterricht im Sommerſemeſter definitiv eingeführt werden.

Waiſenhaus und Waiſenſchule. In Roſtock haben Bürgerausſchuß und Rath ſich dahin geeinigt, daß die Waiſenſchule als ſolche aufgehoben und eine ſtädtiſche Elementarſchule auf dem Waiſenhofe errichtet werde. Es ſoll auf dieſe Weiſe die unliebſame Abſonderung der Waiſenkinder von den dortigen Schulen beſeitigt werden, wie denn auch fernerhin die Aufnahme der Waiſen- und Armenkinder in alle ſtädtiſchen Schulen gegen Entrichtung des Schulgeldes und Freihaltung derſelben in Schulbüchern und Schulutenſilien aus der Armenkaſſe ſtatthaben ſoll.

Nähmaſchinen und Handarbeit. Nach angeſtellten Vergleichen ergiebt ſich zwiſchen der Arbeit einer nach Art des Spinnrades mit dem Fuße betriebenen Maſchine von Wheeler und Wilſon in Newyork und derjenigen eines geübten Handarbeiters folgender Unterſchied in der Zeit:

	Maſchinenarbeit.	Handarbeit.
Herrenhemde	1 St. 16 Min.	14 St. 26 Min.
Herrenrock	2 „ 38 „	16 „ 35 „
Tuchhoſe	— „ 51 „	5 „ 10 „
Seidenes Kleid	1 „ 13 „	8 „ 27 „
Unterrock	— „ 35 „	7 „ 28 „
Seidene Schürze	— „ 15 „	4 „ 16 „

Die Zahl der Stiche beträgt in einer Minute:

	Maſchinenarbeit.	Handarbeit.
Beim Nähen feiner Leinwand	640 Stiche	23 Stiche
„ „ von Atlas	520 „	24 „
„ „ „ Seide	550 „	30 „
„ Säumen von feinem Tuch	594 „	38 „
„ Nähen von feinem Patentleder	175 „	7 „
„ Einfaſſen von Damenſtiefelchen	510 „	28 „
„ Zuſammennähen v. Schuhoberleder	210 „	10 „
„ Einfaſſen von Hüten	574 „	33 „

Wird die Maſchine aber, wie es in größeren Fabriken geſchieht, mit Dampf betrieben, ſo kann ihre Leiſtung auf 2000 Stiche in der Minute geſteigert werden.

Der Berliner Arbeiterverein gedenkt im Herbſt in Berlin eine Ausſtellung von Erzeugniſſen deutſcher Productiv-Genoſſenſchaften zu veranſtalten. Der leitende Gedanke dieſes Unternehmens iſt die Hebung des Credits der Productiv-Aſſociationen.

Zur Häuſergeſchichte Riga's.

An den offenbaren Rechtstagen vor Weihnachten 1867 haben für den innern Theil der Stadt folgende Auftragungen ſtattgefunden:

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Beſitzer.	Jetziger Beſitzer.
Kloſterſtraße	15/17.	103/104.		Erb. die livl. Ritterſchaft.
Lärmſtraße	5.	138.	K. u. J. Leeping.	P. Erwald (Herwald).
Marſtallſtraße	7.	63.	S. H. Buſch.	K. E. Buſch We.
Schwimmſtraße	8.	34.		
Gr. Schloßſtraße	7.	52.	J. L. Kunſt.	Geſchw. Hilbrand u. R. F. Groot.
Gr. Schmiedeſtr.	57.	159.	E. B. Burmeiſter, Wittwe.	K. Fiſchmann.
Gr. Schmiedeſtr.	56.	132. 133.	Querfeldt v. der Seedeck's Erb.	K. L. E. Querfeldt v. d. Seedeck.
Karlsſtraße	5.	129.		
Kl. Schwimmſtr. / Kunſtſtraße	6. 7. 8. 9.	330. 331.		Erb. F. Schaar u. P. Schniedew.
Sünderſtraße	26.	320/23.	Dr. J. W. R. Brachmann.	K. H. Wagner.
Schwimmſtraße	23.	15.		
Sünderſtraße	7.	20.	F. v. Hübler.	F. M. Schmähling.
Wallſtraße	3.	108.	W. F. Alipjew.	H. M. Hirſchfeldt.
„	4.	83.	E. L. J. Stancke.	L. L. M. Scheineſſon.

Zur Tages-Chronik.

Im Intereſſe des Publicums, wie auch der Fleiſch- und Brotverkäufer hat es die Gouv.-Verwaltung für geboten erachtet, daß die bezüglichen Preis-Courante für Fleiſch und Brot allmonatlich im Rigaer amtlichen Tagesanzeiger zur Kenntniß des Publicums gebracht werden. Unabhängig davon wird die den Brot- und Fleiſchverkäufern nach den Verordnungen vom Jahre 1862 und 1865 auferlegte Verpflichtung zum Aushängen ihrer Preis-Courante noch wie vor fortbeſtehen. (Rig. a. T.-Anz.)

Wie die „Rig. Zeitung" in Nr. 63 berichtet hat der an den Abenden des 4., 5. und 6. März zum Beſten der Nothleidenden in Eſtland und den angrenzenden Eſtniſchen Diſtrikten Livlands veranſtaltete Bazar als Nettoertrag 7150 Rbl. 73⅓ Kop. ergeben.

Neuengagirt für die Rigaer Bühne iſt zufolge Mittheilung in Nr. 11 des „Neuen Theaterdieners" Hr. Treller von Königsberg.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 25 u. 30). Am 29. Januar ſtarb hier die Bürgersfrau Natalie Maiſeldt, 68 Jahr alt, indem ſie von der Treppe ihrer Wohnung ſtürzte; — am 30. ertrank unter Holmhof im Patr.-Geb. in der Aa in einem Fiſcher-

loch der Knabe Kaspar Ohsoling, 16 Jahr alt; — am 31. brannte die Dampfbäckerei und Farbemühle des hiesigen Kaufmanns Alex. Schultz mit einem Schaden von 18,740 Rbl. ab. — Am 1. Febr. starb hier plötzlich der verabschiedete Gemeine des Revalschen Jägerregiments Otto Jahn Laik, 61 Jahr alt in Folge übermäßigen Genusses spirituöser Getränke; — desgleichen am 2. der hies. Arb. Nikifor Andr. Jegorow am Schlagfluß; — am 5. erhängte sich hier der Preußische Unterthan Kempas, 24 Jahr alt; — am 6. fand man hier den Leichnam des in Folge übermäßigen Genusses spirituöser Getränke verstorbenen Kirchholmschen Bauers Mikkel Kahrkling; — am 8. wurde auf dem Bahnhofe der Riga-Dünaburger Eisenbahn ein daselbst ausgesetztes einjähriges Kind weiblichen Geschlechts gefunden; — am 9. fand man auf dem Stadtgute Olai den Leichnam des Martin Dump; — in der Nacht auf den 11. starb hier in Folge übermäßigen Genusses spirituöser Getränke plötzlich der hiesige Okladist Peter Wassiljew; — am 17. brannte ein von der Zündholzfabrik des Kaufmanns Fehrmann eingenommen gewesenes einstöckiges, hölzernes Haus mit einem Schaden von 2500 Rbl. ab; — am 19. gerieth auf der Sägemühle von Mitchell & Comp. der dort arbeitende Rodenpois'sche Bauer Jurre Michelsohn in Folge eigener Unvorsichtigkeit, als er von einer Maschine Bretter forttrug, unter ein Maschinenrad und zerbrach sich den rechten Arm; — am 22. wurde im Corridor beim Eingange in den Laden des Bäckers Möring ein in Lumpen gewickeltes männliches Kind ausgesetzt gefunden mit einem Zettel „noch nicht getauft, 14 Tage alt." Das Kind ist von Möring zur Erziehung angenommen worden; — am 24. geriethen im Weinkeller des Kaufmanns Kirstein die in demselben befindlich gewesenen Matten nebst Stroh in Brand; das Feuer wurde jedoch schnell gelöscht. — Im Laufe des Februarmonats kamen hier 31 Diebstähle im Gesammtwerth von 3656 Rbl. 25 Kop. bei der Polizeibehörde zur Anzeige.

Miscellen.

Heinrich Dorn, früher Musikdirector und Cantor hier in Riga, gegenwärtig Dirigent der Königl. Kapelle in Berlin, feierte am 21. (9.) März den Tag, an welchem er vor 40 Jahren zum ersten Male eine Oper in Königsberg dirigirte. In Veranlassung dieses, mit von allen Seiten ihm lebhaft bewiesener Theilnahme gefeierten Festtages, ist dem Jubilar der Königl. Kronenorden verliehen worden.

Zeitschriftenrevue. Das 2. oder Januarheft der neuen, von E. Dohm und J. Rodenberg herausgegebenen Monatsschrift für Literatur, Kunst und Gesellschaft, „Der Salon", bringt unter anderen lesenswerthen Artikeln: „Drei Hauptgönner Beethoven's", von L. Nohl: I. „Rassumowsky"; das 3. oder Februarheft: „Nordische Abende" von A. Th. v. Grimm.

Literarisches.

Im Verlage von J. Bacmeister (Evangel. Buchhandlung) hierselbst sind so eben erschienen:

Ein Wort über die Judenmission, von Dr. A. Christiani. 42 S. 8. Preis 25 Kop.; und

Die evangelisch-lutherische Kirche in Rußland nach ihrem gegenwärtigen Stande und ihrer Ausdehnung, von Wilh. Müller, Pastor zu Saucken. 23 S. 8. Preis 16 Kop.

Beide Schriften, Sonderabdrücke aus den seit Beginn dieses Jahres in demselben Verlage erscheinenden „Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Rußland", dürfen nicht verfehlen, in vielen Kreisen mit Interesse gelesen zu werden, behandelt die erstgenannte doch eine Frage, die noch jüngst in unserer Tagespresse ein lebhaftes „Für" und „Wider" hervorgerufen hat und die doch von zu großer Wichtigkeit ist, um beim flüchtigen Durchlesen der Tagesblätter, in denen sich die verhandelten Gegenstände bunt durcheinander drängen, in ihrer ganzen Bedeutung gehörig gewürdigt werden zu können; — die zweite aber, nicht wie die erste, apologetischer, sondern mehr statistischer Natur, entwirft in gedrängten Zügen ein Bild des gegenwärtigen kirchlichen Lebens in den lutherischen Gemeinden Rußlands, und regt die Theilnahme für die in der Zerstreuung lebenden Glaubensbrüder in wohlthuender Weise an.

Termine. 22. März: Dritter offenbarer Rechtstag, Immobilienverkauf; Versteigerung von Anker und Ketten ex „James" in Bolderaa; 11 Uhr; — 23.: Ausbottermine wegen Erbauung einer steinernen Schenke im 3. Ambarenviertel beim Kassacollegio, 2 Uhr; — 26.: Ausbottermin betreffend die Aufstellung der Dünafloßbrücke u. s. w. beim Kassacollegio, 1 Uhr; Ausbottermin zum Verkauf des Grundstückes an der Elisabethpforte beim Kassacollegio, 1 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Nikoline Joh. Auguste Kröger. Karl Alfred Mende. Karl Friedrich Wutke. Wilh. Anton Georg Vasen. Martha Wilh. Ida Dechert. Karl Grünberg. — Dom-K.: Friederike Elisabeth Eva Kasack. Gertrud Charlotte Mathilde Traumann. Gerhard Wilhelm Baude. Bertha Elisabeth Eckstein. Olga Wilh. Elisab. Heidenreich. Gottlieb Reinhold Nik. Debel. — Gertrud-K.: Eugenie Albertine Jacubowitz. Karol. Amalie Hedwig Littchen. Otto Eduard Ansohn. Johann Saule, gen. Engel. Andreas Friedrich Anton, gen. Sweineek. — Jesus-K.: Karl Heinr. Wilh. Kronberg. Theodor Johann Tobias. Anna Marie Amalie Freimann. Joh. Gustav Bertusch. Georg Alex. Zewoling. David Jakob Ed. Ohsoling. Wilhelm Kaspar Dsilne. Ernestine Sophie Butke. — Johannis-K.: Karl Lapping. Theod. Alex. David Petersohn. Martin Makssche. Peter Paul Kruhmin. Joh.

Ein Beruf iſt's, „ſtill und bewegt" zugleich. Jedes Kind hat ſeine Art, und doch ſind ſich alle Kinder gleich. Die Gegenſtände des Lernens wechſeln, und doch wiederholen ſie ſich im gleichen Kreislauf. Die Woche entweicht, der Monat, das Jahr — alles endet, wie begonnen und beginnt, wie geendet. Ein Lehrerleben gleicht dem Sand, der auf die Minute im Stundenglas verrinnt; die Sandkörner ſind gezählt. Iſt durch die enge Spalte das letzte Körnlein herunter, ſo kehrſt du das Glas um und die Körnlein rieſeln aufs neue, rieſeln, bis wieder das letzte entſchwunden. Dazwiſchen denn wohl ab und zu ein Stillſtand — ein Trauer-, ein Freudenfeſt — die Ferienzeit, die Entlaſſung reifer Schüler, die Bewillkommnung der neuen — aber alles beginnt nur ſo wie es geendet."

Wenn auch nicht von der Bedeutung wie Gutzkow's „Hohenſchwangau" auf dem Gebiet des hiſtoriſchen Romans — der Verfaſſer ſelbſt nennt ſein Werk „Roman und Geſchichte" —, immer aber zu den vorzüglicheren Erſcheinungen der jüngſten Zeit werden im Bereiche des ſocialen Romans zu nennen ſein: „Allein in der Welt", Roman in 4 Büchern von Frd. v. Nemmersdorf, und „Mit eherner Stirn", Roman in 4 Bänden von Rob. Byr (Rittmeiſter Karl Bayr in Bregenz), die beide bereits bei ihrem erſten Abdruck in Janke's „Romanzeitung" anerkennende Aufnahme gefunden haben. — Der alte Karl v. Holtei hat ſeinen früher erſchienenen romantiſchen Gebilden ein ebenbürtiges Seitenſtück gegeben in ſeinem jüngſt erſchienenen: „Erlebniſſe eines Livréedieners", 3 Bände. Breslau. Trewendt. — Von der Verfaſſerin von „Stolz und Still" brachte der Berliner Verlag von Rauch eine leſenswerthe Gabe: „Krieg und Frieden", eine kleine Geſchichte aus großer Zeit.

N. A.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien. Ein Privilegium auf 5 Jahre iſt ertheilt worden dem Coll.-Aſſeſſor Valerian Lewkowitſch auf ein Viſirmaß zum Ausmeſſen der Menge des in den Fäſſern enthaltenen Branntweins und zum Ausheben von Proben der Flüſſigkeit.

Die Mitauſche Stadt-Sparkaſſe nahm im Jahre 1867 an Einlagen auf Zins und Zinſeszins 69,212 Rbl. 12 Kop. entgegen. Auf eingelöſte Billete wurden von ihr zurückgezahlt 62,755

Rbl. 41 Kop. und an Zinsen 7594 Rbl. 44 Kop. Am Schluß des Jahres blieben bei der Kasse belegt 497,427 Rbl. 93 Kop. und war ihr eigenthümlicher Fond bis auf 53,976 Rbl. 4 Kop. angewachsen.

Der Mitauer Consumverein, welcher am 1. Sept. 1867 eröffnet wurde, gab nach dem Rechenschaftsbericht in Nr. 21 der „Kurl. Gouv.-Zeitung", in den 4 ersten Monaten seines Bestehens oder bis zum Schluß des Jahres 1867 an Marken aus für 5427 Rbl. 8 Kop. Der erzielte Rabatt betrug bis zum 1. Januar d. J. 183 Rbl. 92 Kop., von welchem Betrage, nach Abzug der Unkosten, 13 Rbl. 19 Kop. für den Reservefond und 135 Rbl. 73 Kop. oder 2½ pCt. zur Dividende an die Markenkäufer abgesetzt wurden.

Das Bürger-Rettungs-Institut in Berlin vertheilte am 22. (10.) März d. J. zur Feier des Geburtsfestes des Königs 3000 Thaler an 21 unverschuldet zurückgekommene würdige Bürger-Familien. Im verflossenen und in diesem Jahre sind überhaupt durch dasselbe an 79 Familien über 12,862 Thlr. vertheilt worden.

Das Inslebentreten des neuen Berliner Pfandbrief-Instituts zu fördern, hat in diesen Tagen der Verein zur Wahrung der Interessen des Grundbesitzes in Berlin eine Versammlung gehalten und ward in derselben beschlossen: „Auf Kosten des Vereins eine kleine populäre Schrift drucken zu lassen und zu vertheilen, in welcher die Statuten des Pfandbrief-Instituts erläutert und die Vortheile desselben hervorgehoben werden sollen."

Vorstehendes entnahmen wir einer eingehenderen Mittheilung in der „Berliner Börsenzeitung." Die „deutsche Gemeinde-Zeitung", welche in Nr. 12 gleichfalls auf das „Berliner Pfandbrief-Institut" zu sprechen kommt, verspricht nächstens den Wortlaut der betreffenden Statuten mittheilen zu wollen und macht bei der Gelegenheit zugleich wieder auf das im vorigen Jahr von ihr veröffentlichte „Reglement für den Creditverein der Hausbesitzer in Riga" aufmerksam.

Amtseinkommen der Geistlichen. In Brieg hat der evangelische Kirchen-Gemeinderath in Anbetracht dessen, daß das Amtseinkommen der dortigen evangelischen Geistlichkeit durchaus nicht den jetzigen Preisen der Lebensbedürfnisse, überhaupt aber nicht mehr den jetzigen Zeitverhältnissen entspreche, zumal die zufälligen Einnahmen der Geistlichen sich von Jahr zu Jahr verringert haben,

ein Gesuch an den Magistrat gerichtet, die Gehalte zu erhöhen. Der Magistrat und auf dessen Antrag auch die Stadtverordneten-Versammlung haben sich für Inbetrachtnahme dieses Gesuches ausgesprochen. — Auch bei uns in Riga rührt die Fixirung der Gehalte der Geistlichen wohl zum größten Theil noch aus einer Zeit her, da die Lebensbedürfnisse hier am Ort bedeutend billiger waren, als gegenwärtig.

Rettungshäuser zählt man gegenwärtig in Deutschland 355, von denen 274 evangelische und 80 katholische sind, und 1 jüdisches in Württemberg. Von den evangelischen kommen allein auf Preußen 178, von den katholischen 17. Außerhalb Deutschlands finden sich noch Rettungshäuser im Elsaß (2), in der Schweiz (44), in den Ostseeprovinzen Rußlands (4).

Volksküchen werden in der Schweiz neuestens am meisten ausgeführt; es sind auch die wirksamsten Wohlthätigkeitsanstalten. Dem Beispiel von Zürich, Winterthur, Bern, Basel und St. Gallen ist nun auch Schaffhausen mit der Einrichtung einer Volksspeiseanstalt gefolgt.

Judd. Derselbe wird zu Schmucksachen für Damen viel verarbeitet und in der Regel für gedrechselte Steinkohle oder für Anthracit gehalten, ist aber ein Fabrikat aus Steinkohlentheer. Die billigeren Schmucksachen bestehen aus einem Gemische von Braunkohlenpulver und Steinkohlenpech; wahrscheinlich werden beide Substanzen warm gemischt und die Masse dann stark gepreßt. Nach dem Drechseln lassen sich die Gegenstände beim Erwärmen biegen, die einzelnen Theile können mit Harz gekittet werden, werden dann schwarz angestrichen und in geschmolzenes Paraffin getaucht, wodurch sie schönen Glanz erhalten. Das feinste Judd wird aus dem härtesten Steinkohlenpech gemacht, dem man Spuren von Braunstein beimischt, um es noch mehr zu härten und gegen Wärme widerstandsfähiger zu machen. Dieses Fabrikat bedarf keiner Politur; es läßt sich gießen und drechseln und besitzt muschelichen Bruch, während dieser bei geringeren Sorten erdig ist. Das aus Paris importirte „imitirte Judd" ist nichts weiter als gehärteter Kautschuk.

Moderne Weltwunder. Ein Eisenbahnzug, der alle Locomotiven und Waggons Europa's vereinigte (40,000 Personen- und 500,000 Güterwagen), würde von St. Petersburg bis Paris reichen, und sämmtliche Locomotiven neben einander gestellt würden aussehen wie eine Heerde Elephanten mit erhobenem Rüssel in einer Fronte von mehren Meilen. Diese europäischen Eisenbahnen führen über 65,000 kleine und große Brücken, darunter Riesenwerke, über Meeresarme und Städte hinweg; sie gehen 21 Meilen weit durch Tunnel unter der Erde hin. Zu den Schienen wurden 150 Mill. Centner Eisen verwendet, und zum Betrieb sind jährlich 80 Mill. Centner Kohlen nöthig. Das Eisenbahnnetz stellt eine Länge von 10,778 Meilen dar. Auf ihm fahren 18,000 Locomotiven. Der Weg, den diese jährlich durchlaufen, beträgt 6 Mill. Meilen. Rechnet man den Weg dazu, den sämmtliche Personen- und Güterwagen zusammengerechnet in einem Jahre durchlaufen, so kommen an 1000

Mill. Meilen heraus — eine Strecke, die über die Ferne des Sonnensystems hinausführt.

Theater.

An Novitäten war der Monat März nicht gerade reich. Wir sahen nur eine, im Gebiet des Lustspiels, nämlich den „Winkelschreiber", nach einer Idee des Terenz von Adolphi. Im Gebiete des serieusen Dramas kamen neu einstudirt zur Aufführung: „Richard III.", „Prinz Friedrich von Homburg", — im Lustspiel: „Der Kaufmann von Venedig", „Man sucht einen Erzieher." Benefize fanden zwei statt: 1) für Hrn. Regisseur Hugo Müller (Erzieher und Winkelschreiber) und 2) für Hrn. Director Lebrun (Lear), womit die Bühne vor Ostern geschlossen wurde. Auch wurde ein Concert gegeben. Das Abonnement wurde am 19. geschlossen. Wiederholungen fanden aus den früheren Monaten 21 statt. Die Benefize für die Damen Mayr und Grohmann mußten wegen Krankheit der Frau Baske und des Hrn. Lettinger verschoben werden. Hr. Director Lebrun trat in diesem Monat noch in neun seiner Glanzrollen vor uns auf. Wir fühlen uns gedrungen, ihm an dieser Stelle für die vielfachen Kunstgenüsse, die er uns geboten, den wärmsten Dank auszusprechen, mit dem aufrichtigen Wunsche, es möge ihm in seiner neuen Wirksamkeit Alles gut einschlagen.

—r—

Neue Dramen. Gustav Freitag hat dem Wiener Hofburgtheater ein fünfactiges Schauspiel: „Der Mammon", zur Aufführung eingereicht. — Laube's neuestes Stück: „Böse Zungen", hat in Prag einen großartigen Erfolg gehabt.

Zeitschriftenrevue. Die „Neue Dörptsche Zeitung" brachte Nr. 66: „Rigaer Briefe"; — Nr. 13 des „Magazins der Literatur des Auslandes" eine beurtheilende Anzeige der Denkschrift Dragomirow's über den Krieg von 1866.

Zur Tages-Chronik.

Riga. Gestern Mittag um halb 2 Uhr verschob sich bei nur wenig erhöhtem Wasserstande ein Theil der Eisdecke bei der Stadt also, daß sich eine Rinne freien Wassers von circa 30 Faden Breite bildete, die sofort von Böten zur Ueberfahrt benutzt wurde. Anderthalb Stunden später, um 3 Uhr Nachmittags, trat eine allgemeinere Bewegung im Eise ein, die aber nur bis 6 Uhr anhielt, da sich das Eis unterhalb bei den Hölmern zu stauen angefangen hatte. Seitdem hat sich im Stande des Eises bis heute Mittag 12 Uhr nichts geändert.

Die Krons-Immobiliensteuer pro 1868 beträgt für sämmtliche Städte Livlands 49,360 Rbl.; davon kommen auf Riga 33,409 Rbl.

Termine. 30. März: Ausbottermin in Betreff Abbrechung der Kaserne zwischen der Suworow- und Marienstraße im Gewerbeverein, 4 Uhr; — 4. April: Ausbottermin wegen Verpachtung eines Theils des Peterholmschen Stadtgartens beim Kassacollegio, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Robert Julius Koschkull. Ed. Julius Ludwig Karl Riedel. Alex. Theod. Jakob Witten. Georg Arthur Hamster. Joh. Eduard Arthur Stegemann. Joh. Wilh. Nothan. Olga Hel. Eugenie Koopmann. Ernestine Alma Lau. — Dom-K.: Hugo Wilh. Nikolai und Wilh. Dor. Emilie Bischof, Zwillinge. Joh. Arved Torp. Ernst und Gustav Pichöl, Zwill. Joh. Friedr. Karl Nelius. — Gertrud-K.: Elisabeth Maria Hermann. — Johannis-K.: Martin Ludwig Kruhming. Karoline Charlotte Dorothea Meekehn. Ernst Ed. Drenger. Amalie Annette Cäcilie Wilzing. Jakob Karl Wilh. Janfohn. Marie Wilh. Sailer. Anna Karol. Konrad. Marie Karol. Egliht. Anna Christine Henriette Treulohn.

Aufgeboten. Petri- und Dom-Kirche: Der Glasmacher Franz Goertz mit Friederike Rosine Beck. — Gertrud-K.: Schmied Andreas Birkhahn mit Anna Maria Purring. — Johannis-K.: Handlungs-Commis Georg Gottfried Eehk mit Wilhelmine Ottilie Nehring. Gärtner Jannis Adamsohn mit Annlihse Preinart. Arbeiter Peter Sprohge mit Lihbe Kern, geb. Sakke. Kutscher Peter Pulksch mit Amalie Ludovika Strehlneck. — Reform. K.: Der Schauspieler in Leipzig Friedrich Julius Eberius mit Maria Anna Briem.

Begraben. Gertrud-Kirche: Anna Ballohd, 11 M. Arbeiter Karl Puhring, 38 J. Schuhmachermeisters-Wittwe Margarethe Elisabeth Krah, geb. Wilde, 75 J. Wittwe Agathe Sobolew, 80 J. — Johannis-K.: Arbeiter Johann Ahdmin, 19 J. Wittwe Maria Kalning, 64 J. Wittwe Anna Dorothea Krasting, geb. Saurich, 85 J. Karl Gulbe, im 6. J. — Hagensberg: Friedrich Austing, 4 M. Ledige Katharina Fleckenstein, 73 J. Martin Sehl, 19 J. Johann Gustav Gorges, 86 J. Milly Anna Weißberg, 9 M. Arbeiter David Kruhming, 80 J. Amalie Limonius, 11 M. Natalie Hedwig Strasding, im 3. J. Anna Schmidt, 7 M. Johann Christoph, 48 St., und Charlotte Marie Wessel, 4 St., Zwillinge. Martin Rose, im 5. J. — Thorensberg: Mikkel Alex. Bankowsky, 16 W. Wittwe Mariane Sabinsky, geb. Jankowsky, 58 J. Lihse Kath. Seppe, im 8. J. Adolph Seppe, im 4. J. Minna Baumann, 20 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 28. März 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 6.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 6.

Programm

für das Examen zur Erlangung der Zeugnisse auf den Rang eines Steuermanns und Schiffers von Handelsschiffen.

(Bestätigt von dem Herrn Finanz-Minister am 2. November 1867.)

A. Zum Rang eines Steuermanns für Küsten-Schifffahrt: 1) Lesen und Schreiben; 2) Arithmetik bis zur Regel-de-tri (inclus.); 3) Geometrie: Winkel, senkrechte und parallele Linien, Kreis- und Proportional-Linien, Anfertigung der Maßstabe, Begriff von den Flächen und den Umrissen geometrischer Figuren, Gebrauch des Lineals, Dreiecks, Zirkels und Transporteurs; 4) Ebene Trigonometrie, Begriff von den trigometrischen Linien, Gebrauch der Logarithmen, Berechnung ebener Dreiecke mittelst Maßstabes und der Logarithmen. Anmerkung: Beweise werden nicht verlangt; 5) Geographie: Begriff von den Weltgegenden, der Breite, Länge und Lage der Orte auf der Erdoberfläche, kurze Uebersicht der am Meere belegenen Staaten, vorzugsweise des russischen Reichs und der mit den Küsten des Meeres, auf welchem der Examinand zu schiffen beabsichtigt, in Handelsverbindungen stehenden Staaten und Lootsenkunde dieses Meeres; 6) Navigations-Wissenschaft und Schifffahrt-Praxis; Gebrauch des Log, des Lotes und des Kompasses; Rectification der Kompaß-Striche durch die Declination und Deviation des Kompasses; Berechnung des Schiffs-Weges und Verzeichnung auf der Karte; Führung des Schiffs-Journals; Regeln, nach welchen die Segel- und Dampfschiffe Laternen zu tragen haben; Takelage-Arbeit, Betakelung eines Fahrzeuges und das Regieren desselben unter Segeln; practische Regeln für das Be- und Abladen und kurze Uebersicht unserer sich auf die Seeschifffahrt und den Schiffbau beziehenden Gesetzbestimmungen.

B. Zum Range eines Schiffers für Küsten-Schifffahrt oder eines Steuermanns für weite Fahrten: 1) Mathematik: a) vollständige Kenntniß der Arithmetik, b) Geometrie, c) ebene und sphärische Trigonometrie und Gebrauch der Logarithmen: 2) Navigations-Wissenschaft, vollständige Kenntniß des Gebrauches der Wegeführungs-Instrumente als z. B. des Log, des Lotes, des Wege- und des Pfeil-Kompasses, Kenntniß der Berechnung des Weges und der Verzeichnung auf der Karte; 3) Astronomie: a) die Haupt-Elemente der sphärischen Astronomie, b) Kenntniß der Haupt-Sterne und Sternenbilder, c) Gebrauch und Einrichtung des Sextanten, Chronometers und des Azimuth-Kompasses, d) Methoden der Zeitbestimmungen nach astronomischer Beobachtung, e) Methoden der Bestimmung der Breite eines gegebenen Ortes, f) Bestimmung der Länge mittelst des Chronometers, g) Methoden für die Bestimmung der Declination und Deviation des Kompasses, h) Methoden für die Rectification des Chronometers, i) Methoden für die Zeit-

bestimmung der Fluth und Ebbe; 4) Kenntniß, nach eigener Praxis, der Betakelung und Abtakelung der Segelschiffe und des Regierens derselben, Kenntniß, wie in einen Hafen einzulaufen, sich an- und loszutauen, den Anker klar zu halten; desgleichen Kenntniß der Methode des Beladens und der Vertheilung der Ladung; 5) Correspondenz und Rechnungsführung (speciell für Küstenschiffer); 6) Geographie der Seeküsten; 7) erste Anfangsgründe der englischen oder einer andern der an einem gegebenen Orte gebräuchlichsten fremden Sprachen. Anmerkung: Art. 6 und 7 beziehen sich auf die Steuerleute für weite Fahrten.

C. Zum Rang eines Schiffers für weite Fahrten:

1) Alle Kenntnisse, die vom Steuermann für Küstenschifffahrt und weite Fahrten verlangt werden, und außerdem: 2) Aus der Navigations-Wissenschaft und Astronomie, Fahrt längs einem Bogen eines größten Kreises, Breiten- und Längenbestimmung nach der Summer'schen Methode, Längenbestimmung mittelst der Mondabstände nach den Tabellen; 3) Hauptbegriffe der Schiffsbaukunst, Methode für die Berechnung der Wasserverdrängung und des Moments der Stabilität nach einem gegebenen Schiffs-Riß; 4) Kenntniß des Entwurfes vollständiger Risse der Segel für Fahrzeuge verschiedener Größen, sowie die Methoden, nach welchen die Maßverhältnisse der Takelage und anderer Zubehör für ein neues Schiff bestimmt werden; 5) Kenntniß, wie ein Segelschiff zu regieren; 6) Kenntniß der Theorie der Stürme in so weit, als nöthig ist um einen Cours zu nehmen, welcher das Schiff aus einem Orkan hinausführt. 7) Die Seeschifffahrt betreffende Gesetzbestimmungen: a) Auszug aus dem Handels-Reglement (Ueber Verträge und Verbindlichkeiten in Bezug auf Handelsschiffbaukunst und Seeschifffahrt, die Bodmerei, Havarien und Seeassecuranz), des Consular- (über die Ueberwachung des Handels und der Seeschifffahrt von Seiten der Consuln) und des Zoll-Reglements (Zollbereinigung der Waaren), b) kurzer Auszug aus den Handels-Tracten, c) allgemeiner Begriff vom Wechselrecht, Wechsel-Präsentation und -Protest, d) Regeln für den internationalen Signalgebrauch, e) Schiffs-Oekonomie und alles, was sich auf dieselbe bezieht; 8) die bei der Führung eines Handelsschiffes nothwendige Correspondenz, Anfertigung der Frachtcontracte, der Schiffslisten und anderer sich auf die Schifffahrt beziehenden Documente; 9) die englische oder eine andere der bei der Seeschifffahrt gebräuchlichsten Sprachen. Außerdem sind die Steuerleute und Schiffer, welche auf Dampfschiffen fahren wollen, verpflichtet: die ersteren — zu verstehen, ein solches zu regieren, die letzteren — außerdem die Dampfschiff-Mechanik gründlich zu kennen.

Seezeichen.

Das hydrographische Departement des Marine-Ministeriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht:

1. Daß im finnischen Meerbusen im Fahrwasser von Twereminne nach Hangöudd und im Bereich der Lootsenstation von Twereminne

während der Navigationsperiode des vorigen Sommers das 15fußige Riff „Sſmely" entdeckt und durch einen Beſen bezeichnet worden iſt. Dieſes Riff beſteht aus einem ſpitz auslaufenden Felſen und hat eine Länge und Breite von etwa 3 bis 4 Fuß; die Seiten des Riffs ſenken ſich, ſo daß in der Entfernung von 3 Faden von einer Tiefe von 15 Fuß, dieſe 8 bis 9 Fuß beträgt. Der Beſen iſt auf einer Tiefe von 4 Faden in einer Entfernung von 1½ Faden von der Südſpitze des Riffs aufgeſtellt.

II. Daß in den Scheeren der Alands-Inſeln an der Südſpitze des Inſelchens Helman in der Nähe von Signilskär unter 60° 12′ N. B. und 19° 17′ O. L. von Greenwich vom 11. März d. J. an ein Feuer angezündet werden wird, für welches die Laterne ſich in einem eigens dazu erbauten Hauſe befindet. Das Licht des Feuers iſt ein beſtändiges, weißes und beleuchtet den Horizont auf der einen Seite von OND. über O. bis SOtO., auf der anderen von NWtW. ½ W. über W. bis SW. nach dem Kompaß; die Höhe beträgt 22 Fuß über dem Horizont. Das Feuer ſoll zur Erleichterung der Poſtverbindung zwiſchen Finnland und Schweden dienen und wird in jedem Jahre vom 1. Auguſt bis zum 1. Mai brennen.

III. Daß die 7fußige Bank Guldskärsgrund, im bottniſchen Meerbuſen im Bereich der Lootſenſtation von Moſhaga gelegen, ſich 8 Kabellängen nach SOtS ½ O von dem Inſelchen Moſhaga befindet.

IV. Daß die auf den Rheden von Helſingfors und Sweaborg, ſowie in der Einfahrt nach Sweaborg befindlichen Untiefen und unterſeeiſchen Steine während der Navigationsperiode dieſes Jahres auf dieſelbe Weiſe bezeichnet werden, wie während der letzten 3 Jahre.

Vermiſchtes.

Das 22. Stück der Geſetzſammlung enthält unter Nr. 175 den Senatsbefehl vom 5. März, welcher das am 5. Febr. Allerhöchſt beſtätigte Gutachten des Reichsraths über die Mannſchaften der Kauffahrteiſchiffe veröffentlicht. Durch daſſelbe wird zur Ergänzung des § 855 des Handelsreglements und zum Erſatz des § 20 der am 23. Juni 1865 Allerh. beſtätigten Regeln über die ruſſiſche Flagge nebſt Anmerkung und des § 1233 des Strafcodex folgendes angeordnet: 1) Als Ausnahme von der allgemeinen Regel, welche in § 855 des Handelsreglements (Allg. Geſetzbuch Bd. XI.) enthalten iſt, wird bis auf Weiteres geſtattet, auf ruſſiſchen Fahrzeugen ausländiſche Kapitäne, Steuerleute und Matroſen in unbeſchränkter Zahl zu halten. 2) Zur Verſtärkung der Mittel zur Ausbildung der Matroſen in Rußland wird eine Steuer zum Beſten der Navigationsklaſſen eingeführt, welche von denjenigen Rhedern erhoben wird, auf deren Schiffen mehr als ¾ der Mannſchaft Ausländer ſind. Die Steuer beträgt 25 Rbl. für jeden das angegebene Verhältniß überſchreitenden ausländiſchen Matroſen.

Bei der St. Petersburger Compagnie „Nadeſhda" für See-, Fluß- und Landtransport-Verſicherungen und

für Gütertransporte gingen laut 21. Jahresabrechnung der Verwaltung im Jahre 1867 für Prämien auf See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen, nach Abzug der Réassuranzprämien, von versicherten 48,186,250 Rbl. ein: 159,138 Rbl. 46 Kop. (geg. resp. 47,601,030 Rbl. und 123,182 Rbl. 8 Kop. im J. 1866) und wurden dagegen an Vergütung für Schäden, nach Abzug der von den Réassuradeuren wiedererhaltenen Summen, 54,379 Rbl. 71 Kop. (gegen 29,477 Rbl. 22 Kop. i. J. 1866) ausgezahlt und für am 1. Jan. 1867 noch nicht regulirte Schäden 30,000 Rbl. abgesetzt. — Der Gesammt-Reingewinn der Compagnie auf Versicherungen, sowie auf Frachtgelder für Gütertransporte hat pro 1867 betragen 256,122 Rbl. 94 Kop. und sind von dieser Summe übertragen zur Dividendenzahlung für 1867 à 15 Rbl. für jede Actie 150,000 Rbl. (gegen resp. 179,184 Rbl. 79 Kop., 12 Rbl. und 120,000 Rbl. ult. 1866.) — Das Reservekapital der Gesellschaft stellte sich ult. 1867 auf 297,352 Rbl. 58 Kop. oder nach Abzug der Differenz in den Werthpapieren, welche sich bei der Abschätzung derselben am 31. Decbr. 1867 ergab, auf 251,426 Rbl. 08 Kop. — Das in 10,000 Actien à 50 Rbl. jede bestehende Grundkapital beträgt 500,000 Rbl. — Die Actien standen in St. Petersburg nach den Notirungen vom 15. März: Käufer 132½. Gemacht 140.

Riga. Bei der am 22. März nach Vollendung des Winterkursus in der Rig. Navigationsschule abgehaltenen Prüfung bestanden von 12 Schülern der Anstalt 1 das Examen eines Schiffers 1. Klasse und 11 das von Steuerleuten 1. Klasse. Außerdem unterwarfen sich von den in der Seemannsschule in Haynasch gebildeten Schülern 4 der Prüfung in der hiesigen Navigationsschule und erhielten von denselben 2 Atteste als Schiffer 2. Klasse oder für die Küstenschifffahrt und 2 Atteste als Steuerleute 2. Klasse.

Lübeck, den 30. (18.) März. Wir haben bereits Frühjahr. Die Büsche sind theilweise grün und es wäre zu wünschen, daß diese Witterung anhielte, damit wir eine frühe Ernte bekommen. Die Geschäftsaussichten für die Zukunft sind etwas ungewiß für uns. Der Anschluß an den Zollverein steht bevor und wissen wir durchaus nicht, ob unser Exportgeschäft in fremden Artikeln uns erhalten bleibt, da es die unausbleiblichen Zollvexationen schwerlich ertragen kann. — Von unsrer Selbstständigkeit geht immer ein Stück nach dem andern verloren. Uebermorgen, am 1. April, wird unsere alte Lübecksche Flagge herunter gehißt und die Norddeutsche schwarz-weiß-rothe dafür aufgezogen. Wenn auch für das große Ganze erwünscht, ist es doch ungewiß, ob das Neue speciell für Lübeck von Nutzen sein wird. Hoffen wir das Beste.

---

* Verantwortlicher Redacteur: R. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 28. März 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 14. Donnerstag den 4. April. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands.

Erster Theil 1159—1346. Von Carl Cröger. St. Petersburg. H. Schmitzdorff 1867.

Der Verlauf des letztverflossenen Decenniums hat uns bereits zwei Bearbeitungen der Geschichte unserer Ostseeprovinzen gebracht: die erste umfangreichere und für ein eingehenderes Studium berechnete, von A. v. Richter (5 Bände in 2 Theilen. Riga 1857 u. 1858), die zweite mehr für ein größeres Lesepublikum bestimmte, von Otto v. Rutenberg (2 Theile, Leipz. 1859 u. 1860); und schon wieder liegt uns in dem obenbezeichneten Werke eine dritte neue vor, welche die Mitte zwischen den beiden erstgenannten einhalten zu wollen scheint. Der Verfasser derselben kündigt sich in seiner aus Salzbrunn in Schlesien datirten Vorrede als ein Ausländer an, der während seiner Lehrerthätigkeit an der Schmidtschen Erziehungsanstalt in Fellin am Ausgange der vierziger Jahre Gelegenheit hatte, unser Land kennen zu lernen und lieb zu gewinnen, und schon damals die erste Hand an die Ausführung des nunmehr von ihm dem Drucke übergebenen Werkes legte. Mit dieser Bearbeitung wünscht er, wie er bemerkt, gebildeten Lesern eine klare Darstellung der allmälig sich entwickelnden Verhältnisse unseres Landes nach den verschiedenen charakteristischen Merkmalen der jedesmaligen Zeitlage in umfassender Form zu geben. Diesem Zweck zu entsprechen, hat er nicht nur mit Umsicht das zu Gebote stehende Material und wohl auch die Arbeiten seiner Vorgänger benutzt, sondern sich gleichzeitig auch bemüht, durch übersichtliche Gruppirungen desselben, so wie durch belebte Darstellung die Theilnahme seiner Leser rege zu erhalten. Als Beleg dessen heben wir hier beispielsweise den bedeu-

tungsvollen Abſchnitt aus der älteren Geſchichte unſeres Landes und unſerer Stadt Riga hervor, der uns den päpſtlichen Legaten

„Biſchof Wilhelm von Modena und ſeine Thätigkeit"

mit folgenden Worten ſchildert:

„Wilhelm, aus Savoyen gebürtig, vom Carthäuſer-Orden, Vicekanzler des Papſtes und ſeit 1222 Biſchof von Modena, tritt in der Geſchichte der Oſtſee-Provinzen als eine der bedeutendſten Perſönlichkeiten auf. Außer nicht gewöhnlicher Gelehrſamkeit beſaß er hohe Geiſtesgaben, einen klaren Blick, mit dem er die verwickeltſten Lagen durchſchaute, und zum Vortheil der Kirche entſchied. Neben dem „gewaffneten Apoſtel" (Biſchof Albert) trat er als „der des Friedens" nach langem Streit, mild und ernſt unter die Heiden unſeres Landes, zu einer Zeit, als im längſt chriſtianiſirten Weſten Europas die Inquiſition mit den gräßlichſten Marterwerkzeugen in die Thäler der Alpen einzog, um jeden Keim der Geiſtes- und Gewiſſensfreiheit zu vernichten. Hier freiere Entwickelung geſtattend, dort die Schranken enger ziehend, bekunden ſeine Verordnungen nicht minder tiefe Einſicht in ſtaatliche Verhältniſſe, als richtige Beurtheilung des menſchlichen Herzens.

Im Auftrage Honorius III. als Legat des Nordens für Livland und Preußen, Semgallen, Samland und Kurland, Ehſtland, Wierland, Gothland und Rügen mit Vollmachten verſehen (31. Dec. 1224), erſchien Wilhelm mit Pilgern und großem Gefolge in Riga (1. Juli 1225). Wohl konnte er über erfreulichen Stand des Chriſtenthums in Livland berichten. Denn ein Gebiet von zehn Tagereiſen in die Länge und Breite, das fünf Bisthümer umfaßte, war gewonnen, von denen Albert drei als ſein Werk übergeben konnte: das Rigiſche, Semgall'ſche und Dorpat'ſche; denn Reval und Wierland ſtanden unter dem Erzbiſchof von Lund. Daher forderte auch der Papſt des Legaten Anſicht über Gründung eines Metropolitanſitzes.

Um nun durch eigene Anſchauung die Stellung der Machthaber zu einander und zu den Unterworfenen kennen zu lernen, unternahm Wilhelm drei Reiſen. Nachdem er in Riga die Neubekehrten in ihrer Sprache freundlich begrüßt und im Glauben beſtärkt hatte, ging er im Auguſt mitten durch das Land nach Odempäh und über Fellin und Wenden zurück nach Riga. Während er die Letten wegen

freiwilliger Annahme des Chriſtenthums, das ſie niemals verletzt hätten, und ihrer Demuth lobte, richtete er ernſte Worte an die zu Wenden, und forderte die Liven auf, künftighin nicht wieder zum Heidenthum abzufallen. Und obwohl von den Ordensrittern zu Wenden, Fellin und Segewold feſtlich empfangen, ermahnte er ſie dringend, „den Schultern der Liven und Letten nicht allzu große Beſchwerungen durch Zehnten und andere Dinge aufzulegen.“

In Riga langten auch von den Nachbarn Geſandte an. Nowgorod bat um Beſtätigung des Friedens. Weſter, der Semgaller, erſchien auf Wilhelms Einladung, konnte aber nur zur Aufnahme eines Prieſters bewogen werden; ebenſo kamen Wſewolod von Gercike und die däniſchen Biſchöfe nebſt Abgeordneten der Oeſeler, Ehſten und aus der Wiek, die er zur Eintracht aufforderte.

Auf ſeiner zweiten Fahrt (im September), die Düna aufwärts, beſuchte er Liven in Holm, hielt zu Yfecole dem erſten Biſchof Meinhard ein Todtenamt; predigte zu Lennewarden und Aſcheraden, und wies zu Kokenhuſen die Abgeordneten verſchiedener Völkerſchaften, auch Ruſſen, auf Abſtellung heidniſcher Gebräuche, dagegen auf Einführung chriſtlicher Sitte hin.

Während Wilhelm ſo friedlichen Pflichten in Livland oblag, brach plötzlich in den öſtlichen Gebieten der Streit wieder aus (Herbſt 1225). Wierländ'ſche Aelteſte, über die drückende Verwaltung däniſcher Vögte erbittert, forderten biſchöfliche Vaſallen in Odempäh zur Beſetzung der Schlöſſer ihrer Landſchaft und zur Vertreibung der Dänen auf, indem ſie in ihrem Verfahren ſich für berechtigt hielten, weil dieſe Gebiete, Irwen und Wierland, von Deutſchen erobert wären. Die Uebergriffe durfte Wilhelm nicht ungeahndet laſſen, daher er denn auch von den Vaſallen, unter Androhung kirchlicher Strafen, die Abtretung Wierlands an den Papſt verlangte, und gleiche Forderungen an die Dänen ſtellte, die ihren Anſprüchen auf alle zwiſchen den Deutſchen und Dänen ſtreitigen Landſchaften urkundlich entſagen mußten.

Zur endgültigen Löſung dieſer Angelegenheit begab ſich nun Wilhelm mit Lambert (dem Semgall'ſchen Biſchof an des geſtorbenen Bernhard Stelle) und großem Gefolge geiſtlicher und weltlicher Herren nach Reval (Jan. 1226), trieb Deutſche und Dänen heraus,

ſchickte Pilger dahin und ſetzte Aelteſte und Richter aus dem Volke nach ſeiner Wahl ein; ſodann nahm er die Landſchaften, denen ſich auch Warbola anſchloß, im Namen des Papſtes in Beſitz; und nachdem er auf dringendes Bitten den Dänen Harrien, dem Biſchof die ſüdlichen Strandbezirke zurückgegeben und zwiſchen Dänen, Deutſchen und Ehſten Frieden vermittelt hatte, übertrug er ſchließlich ſeinem Caplan, Magiſter Johannes, als Verweſer, bis zur richterlichen Entſcheidung dieſe Gebiete. Doch zeigte ſich ſeine Anordnung keineswegs kräftig genug, indem ſofort die Feindſchaft wieder in offenen Kämpfen bis 1238 ausbrach.

Nachdem ſomit Wilhelm ſeine politiſche Miſſion beendet hatte, wandte er ſich den innern Angelegenheiten des Landes zu (15. März bis 28. April 1226). Mehr von dem Grundſatz der Billigkeit, als dem ſtrengen Rechte geleitet, vermittelte er die Streitigkeiten der Machthaber und ſuchte den unklaren Verhältniſſen derſelben eine feſte Unterlage zu geben. Die gegenſeitigen Anſprüche auf Entſchädigung an Geld- und Landbeſitz, worunter die Forderung des Ordens von 600 Mark wegen Ehſtlands verzeichnet iſt, brachte er zu gütlichem Austrag. Am wichtigſten war die Beſtimmung über die Gerichtsbarkeit. Doch blieben gerade hierbei noch viele Entſcheidungen in der Schwebe, wodurch fortwährend neue Verwickelungen entſtanden.

Von großer Bedeutung ſind auch ſeine Erlaſſe in Betreff Riga's, wo wir ſchon recht entwickelte ſtädtiſche Verhältniſſe finden. Nach genauer Begrenzung der Stadtmark und der Entſcheidung über die Grenzſtreitigkeiten der Anwohner, und über die innere Verfaſſung der Stadt und Feſtſetzung ihrer Rechte, erklärte er die Bürger zu ſelbſtſtändigem und bei der Eroberung neuer Landſtriche gleichberechtigtem Theilnehmer mit Orden und Geiſtlichkeit, und gab der Stadt dadurch bedeutenderen Einfluß auf die Landeszuſtände.

So nachſichtig ſich Wilhelm in jeglicher Hinſicht zeigte, ſo hatte doch der biſchöfliche Vaſall von Dorpat, Johann von Dolen, ſeinen vollen Ernſt zu erfahren, und wurde, da er trotz des Verbots in Wierland ein Schloß weggenommen und, mit Excommunication belegt, dennoch ſeine Befehdungen fortgeſetzt hatte, mit Verluſt ſeiner Beſitzungen an die Stadt beſtraft, falls er nicht zu Rom Losſprechung erwirken könne. Doch aus Beſorgniß vor dem Aufſehen, das dieſe Ent-

ſcheidung bei den Heiden machen würde, geſtattete Wilhelm, einſtweilen das Urtheil geheim zu halten. Dieſe Entſcheidung erfolgte ſchon auf ſeiner Heimreiſe zu Dünamünde (26. Mai). Vor derſelben hatte der Legat noch die Geiſtlichkeit, deren Vaſallen, Orden und Bürger zu einem Synodal-Landtage in die Marienkirche (Domkirche) beſchieden, woſelbſt er die Beſchlüſſe des Lateran-Concils (1215) auch für ganz Livland als zu Recht beſtehend erklärte, zugleich aber auch alle von ihm getroffenen Beſtimmungen zur allgemeinen Kenntniß brachte und deren Befolgung für ewige Zeiten anempfahl.

Ganz eigentlich erſt durch dieſen Act erhielt Livland ſeine feſte ſtaatliche, von dem Oberhaupt der Kirche beſtätigte Grundlage und Weihe."

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien ſind verliehen: auf 10 Jahr dem Ausländer Vinzenzi auf einen Signalapparat auf Eiſenbahnen; und auf 5 Jahre dem Ausländer Joſeph Sheldon auf eine Maſchine Ernten in Garben zu legen und die Garben zu binden.

Die ruſſiſche Techniſche Geſellſchaft in St. Petersburg hat einen Preis von 500 Rubel für die beſte Anleitung zur Behandlung der Dampfmaſchine ausgeſetzt. Das für die Concurrenz entworfene Programm findet ſich in Nr. 78 der deutſchen „St. Petersburger Zeitung" veröffentlicht.

Der Comité der Armenpflege bei der Kaiſ. Geſellſchaft der Menſchenfreunde in Moskau, welcher ſeine Entſtehung dem Fürſten Alex. Nik. Galizyn verdankt, hat am 19. März d. J. ſein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Dem in dieſer Veranlaſſung erſchienenen Berichte zufolge wurden im Laufe des verfloſſenen halben Jahrhunderts 145,000 Menſchen beſtändig oder zeitweilig von dem Comité unterſtützt und zu den wohlthätigen Zwecken deſſelben überhaupt nahe an 5 Millionen Rbl. verausgabt.

Eine neue Conſtruction feuerſicherer eiſerner Geldſchränke wird von Amerika her empfohlen. Die Geſtalt derſelben iſt diejenige eines Cylinders; der äußere Theil bildet nur den Mantel für den eigentlichen Schrank, der ſich auf einem Zapfen dreht, ſo daß beim Verſchluß die innere Thür ſich der äußern gerade entgegengeſetzt befindet. Auch die innern Abtheilungen ſind in Zapfen drehbar, wodurch viel Raum gewonnen wird. Geſchloſſen erſcheint der ganze Schrank wie eine maſſive Eiſenſäule. Dadurch, daß zwiſchen Mantel und Kern ein Luftraum, welcher nur durch die beiden Zapfen unterbrochen wird, iſt eine beſondere Garantie der Feuerſicherheit geboten. Noch größer iſt der Schutz gegen Einbruchsgefahr, da ſelbſt nach Zerſtörung des Mantels die innere Thür gar nicht gefunden werden kann, wenn man nicht die Schlüſſel zu der äußern beſitzt.

Eiſerne Oefen betreffend. Daß die Nähe eines glühend gewordenen eiſernen Ofens Unbehaglichkeit erzeugt, werden wohl die meiſten Menſchen ſchon an ſich erfahren, die Urſache aber in der

vorhandenen Hitze gesucht haben. Die Sache liegt jedoch anders und ungünstiger, denn sie beruht hauptsächlich auf der Durchlässigkeit des glühenden Eisens, vor allem des Gußeisens, für die im Ofen erzeugten Verbrennungsgase. Es ist diese Erscheinung jüngst durch Experimente näher erörtert worden und es hat sich erstlich gefunden, daß glühendes Gußeisen in einem mit Kohlenoxydgas erfüllten Raume von diesem Gas mehr als viermal (4'15) soviel als sein eigenes Volumen beträgt, verschluckt und beim Erkalten wieder ausstößt. Ist die Aufnahme wie beim Ofen einseitig, so giebt die äußere Seite die Gase ebenso rasch ab, als die innere sie aufnimmt. Das Gußeisen wirkt somit von der ersten Stufe des dunkeln Rothglühens an wie eine Art feines Sieb, durch welches die schädlichen Gase freien Durchgang haben, eine Erfahrung, die immerhin ernste Beachtung verdient; man wird einen glühenden Ofen im geschlossenen Zimmer in seiner Wirkung wenigstens gleich setzen müssen einem offenen Kohlenfeuer oder einem Ofen mit vorzeitig geschlossener Klappe.

Londoner Löschanstalten. Das Jahresbudget der Londoner Löschanstalten beträgt 50,000 Pfd. Sterling; je 10,000 Pfd. Sterl. werden aus dem Staatsschatze und von den Versicherungsgesellschaften beigesteuert werden, während der Rest im Betrage von 30,000 Pfd. St. durch einen städtischen Steueraufschlag von $^1/_2$ Penny pr. Pfd. St. Miethzins gedeckt wird. Auf einem Flächenraum von 110 englischen Quadratmeilen befinden sich jetzt 43 Löschanstalten mit zusammen 95 Feuerspritzen, von denen mehre zu den Dampfspritzen bester Art gehören. Das Themsegebiet sammt seinen Ufermagazinen und Schiffen besitzt außerdem 4 schwimmende Dampfspritzen, deren jede an Kraft 32 gewöhnlichen Spritzen gleichkommt und die somit eine Löschbrigade von 128 gewöhnlichen Spritzen vertritt. Der Londoner Rayon ist in 4 Hauptbezirke eingetheilt, die unter einander und mit dem Hauptquartier des Superintendenten so wie mit der Central-Polizeistation telegraphisch verbunden sind.

Carton pierre. Ein Compositionsstoff für Gefäße und plastische Ornamente verschiedener Art, welcher von Paris aus Eingang nach Deutschland gefunden hat, ist der sogenannte Carton pierre, was man mit Steinpappe übersetzen könnte, wenn man mit letzterm Wort nicht schon einen andern Begriff verbände. Die Composition besteht aus gestampftem Papier, Kreide und Gummi; sie hat den Vorzug, daß sie sich nach gehöriger Anfeuchtung in jeden beliebigen Winkel biegen oder in Hohlformen eindrücken läßt; nach dem Trocknen wird sie so hart wie Holz und bedarf nicht, gleich Gyps oder Papiermaché, eines Untergrundes zum Bemalen und Vergolden. Gerade das Grundiren zur echten Vergoldung raubt die meiste Zeit und verlangt bei feineren Werken die Nacharbeit eines geschickten Modelleurs. In Paris wird der Carton pierre für die plastische Decoration der Wohnungen mit Vorliebe verwendet, und ersetzt glücklich Stucco, Leinwandcachirungen und Papiermaché. Der Preis des Carton pierre ist allerdings etwas höher als derjenige von Abgüssen in genannten Materialen; durch die weit einfachere und

billigere Vergoldung gleicht sich aber der Unterschied wieder vortheilhaft aus. Die aufgelöste Masse wird als vorzügliches Bindemittel zum Befestigen auf Holz und Mauerwerk benutzt; die kleinen und feinen Ausläufer der Ornamente, Ranken ꝛc. werden durch eingelegten verzinnten Draht befestigt. Ein besonderer Vorzug des Carton pierre ist, daß sich kein Ungeziefer darin festnistet wie im Papiermaché.

Zur Tages-Chronik.

Eisgang. Die Stauung des Eises bei den Hölmern unterhalb der Stadt, von der unsere Blätter am 28. berichtet, hielt bis Sonntag den 31. März an, wo um Mittagszeit bei mäßigem Wasserstande ein so regelmäßiger Verlauf des Eisganges eintrat, wie wir ihn seit Jahren nicht erlebt haben.

In einer Bekanntmachung im „Rigaer amtl. Tages-Anz." vom 26. März d. J. wird den Hausbesitzern der Stadt Riga von der Rig. Polizei-Verwaltung vorgeschrieben, über den in ihren Häusern erfolgten Tod ihrer Einwohner, spätestens binnen 24 Stunden nach dem Ableben derselben, dem örtlichen Quartaloffizier Anzeige zu machen.

Für die Rigaer Bühne ist, laut Nr. 13 des „Neuen Theaterdieners", neuengagirt Frl. Rosa Scholz von Hamburg.

Mit dem 15. März d. J. begann, gemäß Senatsbefehls vom 22. Febr., der Umtausch der alten Kreditbillete gegen neue, und zwar zuerst mit denen im Werthe von 25 Rbl., der der andern soll der Reihe nach erfolgen, so daß bis zum 15. März 1869 der Umtausch aller Billete begonnen hat.

Miscellen.

Zeitschriftenrevue. Die „Ergänzungsblätter" bringen Heft 6: „Iwan Turgeneff", von Moritz Hartmann, und „Die russische Armee seit ihrer letzten Reorganisation"; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 14: „Die Region der Kalewiden-Lager", von Dr. Schultz-Bertram in St. Petersburg; „Finnische Gedanken über Fortschritt und Freiheit" und „Aus dem russischen Universitätsleben."

Neue Dramen. Von der Generalintendantur sind zur Aufführung in Königl. Schauspielhause in Berlin zwei Novitäten angenommen worden: „Zwei Brüder", oder: „Fürst Emil", Schauspiel in 5 Acten von Hugo Müller, welches wir bereits früher über unsere Rigaer Bühne haben gehen sehen, und: „Die Neujahrsnacht", Schauspiel in 1 Act von R. Benedix. — Die erste Aufführung von Rich. Wagner's „Meistersingern" in München ist auf den Anfang Mai's angesetzt.

Die unter dem Namen: A. Brook schreibende Verfasserin von „Schutzlos aber nicht hülflos" und „Blätter und Blättchen, gefun-

den in guten und bösen Tagen", ist die Vorsteherin einer Erziehungsanstalt in Kiel, Johanna Brökel.

Termine. 5. April: Versammlung der Mitglieder des Börsen-Vereins, 11 Uhr; — 6.: General-Versammlung der Actionäre der Rig. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 3 Uhr; — 8. u. 12.: Torge wegen Verpachtung verschiedener Pachtstücke in Livland und Kurland, beim baltischen Domänenhof 12 Uhr, und wegen Remontearbeiten in Riga und der Festung Dünamünde, 12 Uhr; — 9.: Ausbottermin wegen Verpachtung von Buden und Plätzen am Dünaufer, beim Kassacollegio 1 Uhr; — 9. u. 12.: Torge wegen Verkauf des Brigade-General-Hauses, Säulenstraße 11, in der Quartierverwaltung 12 Uhr; — 10.: Verkauf des Barunowschen Grundstückes an der Lubahnschen Straße, bei der II. Section des Landvogteigerichts 10 Uhr; — 10., 11. u. 12.: Versteigerung des Gutes Stopiushof mit Kurtenhof, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Ed. Andr. Jacobsohn. Wilh. Rudolf Krassowsky. Marie Henriette Christmann. Ernst Heinrich Janson-Trambach. Alma Anna Juliane Pessel. Martha Eleonore Krollmann. Amalie Anna Gebhardt. Paul Heinrich Hafferberg. Emil Oskar Adam Schumann. Julie Const. Neubert. Wilhelm Samuel Ferdinand Jannutsch. — Dom-K.: Adelheid u. Louise Friederike Geruzki, Zwillinge. Karoline Margarethe Albuszis. — Jesus-K.: Hermine Octavie v. Wachowsky. Kath. Elisab. Petersohn. Rob. Karl Busch. Marie Sophie Alma Kühlbach. Joh. Karol. Bertha Henning. Wilh. Anna Börner. Wilh. Louise Wolff. Karl Jakob Steiner. Anna Julie Sigloch. Ludwig Michael Rob. Urbanowitsch. August Const. Gulbe. Friedr. Ed. Müller. Heinr. Ludwig Jacobsohn. Elisab. Joh. Const. Breede. Const. Aurora Gebhard. Kath. Emilie Draudinsch. Anna Auguste Nojack. Paul. Kath. Martha Groschke. Anna Mathilde Wissendorff. David Jak. Friedr. Ohsoling. Anna Kath. Klawe. Minna Anna Sirne. Jak. Buschmann. — Reform. K.: Ferd. Eduard Beinert. Heinrich Karl Freyberg. Pauline Karol. Steingötter.

Aufgeboten. Jesus-K.: Der Telegraphist im Kaiserl. Palais zu St. Petersburg Karl Lapsing mit Louise Charl. Grube aus Petersburg. Verabsch. Soldat Indrick Seeding mit der Wittwe Edde Seeding, geb. Kruhming, aus Talsen.

Begraben. Petri-K.: Fridoline Böhnken, 3 M. — Jesus-K.: Schuhmachermeisterstochter Emilie Rose, 30 J. Anna Fresenberg, im 8. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 20. März bis zum 2. April 51 Leichen begraben. — Reform. K.: Gerhard Herbert Günther, im 1. J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 4. April 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 15. Donnerstag den 11. April. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Die neuen Arbeiter-Wohnungen.

Wie den Lesern unserer Stadtblätter aus dem in Nr. 11 gegebenen Berichte über die Versammlung der liter.-prakt. Bürg.-Verbindung vom 1. März d. J. bekannt geworden sein wird, ist in derselben auf Antrag der Administration des Sproſt'schen gemeinnützigen Bauunternehmens beschlossen worden, nach Ankauf eines geigneten Bauplatzes zwischen der Ritter- und Säulenstraße, an deren Ausmündung in die Sandberge mit der Erbauung von zwei Häusern, mit zusammen 28 Arbeiter-Wohnungen, vorzugehen. Von den zu diesem Zwecke angenommenen Bauplänen ist der eine von Herrn Prof. Hilbig, der andere von Herrn Architekt Hagen entworfen, und zwar von dem Letztgenannten nach dem Muster eines Arbeiterhauses auf der Theresien-Glashütte des Herrn Aler. Bergengrün. — In der Erwartung, daß es von allgemeinem Interesse sein werde, schon jetzt etwas Näheres über die neuen Arbeiterhäuser zu erfahren, geben wir im Folgenden einige Mittheilungen aus den uns vorliegenden Entwürfen.

1) Das nach dem Plane des Professors Hilbig aufzuführende Gebäude ist 35 Fuß lang und 30½ Fuß tief, hat 2 Geschosse von 9 Fuß lichter Höhe und wird mit einem Pappdache gedeckt, welches an den Fronten einen 2 Fuß und in der Mitte einen 6 Fuß hohen Bodenraum abschließt. Ueber dem gemauerten Sockel sind die Frontwände von durchgehendem Ständerwerk mit eingeschobenen halben Brussen ausgeführt und innerhalb mit Rohrputz versehen; die Scheidewände sind von Katzwand ausgeführt. — Die Decke ist mit Leimfarbe gestrichen. — Auf dem Hofe befindet sich ein hölzernes Gebäude mit Räumen für Brennholz und Abtritten. Der Hofraum

ſoll mit einem 9 Fuß hohen Bretterzaune verſehen und die anzulegenden Gärtchen mit 4 Fuß hohem Bretterzaune umgeben werden. Waſſerleitungen werden gleichfalls eingerichtet.

Das Ganze ſoll der Billigkeit wegen ein Doppelthaus bilden, und da ſich in jedem der beiden Häuſer 8 Wohnungen befinden werden, überhaupt 16 Wohnungen enthalten, deren jede aus einem Zimmer von 13—14 Fuß, und 13—15 Fuß mit beſonderem Eingange beſtehen, und hinlänglichen Raum für 2 Erwachſene und 1 Kind enthalten wird. Die Herſtellungskoſten eines ſolchen Doppelthauſes ſind, einſchließlich der Koſten des Bauplatzes, Verſicherung, Waſchhaus und Keller, auf c. 7850 Rbl. berechnet, der Miethertrag auf c. 700 Rbl., und zwar 8 Wohnungen mit 1 Stube, Holzgelaß und Gärtchen, à 40 Rbl., 6 dergleichen mit Bodenraum à 45 Rbl. und 2 dergleichen mit je einer Kammer à 56 Rbl.

2) Das Wohnhaus, nach dem Plane des Herrn Hagen, iſt einſtöckig und 72 Fuß lang und 38½ Fuß breit, hat keinen Keller, wohl aber Bodenraum, und beſteht aus grähnem Holz, 6″ gekappt auf fichtenen Grundſchwellen. Das Fundament iſt von Bruchſtein und der Sockel Ziegelmauerwerk. Die Decken ſind geputzt, die Wände roh und geweißt und von außen mit ſchwediſcher Farbe geſtrichen. Das Dach iſt mit Pappe gedeckt und getheert. Das Nebengebäude, welches 12 Holzſtälle, 12 Abtritte, 4 Mullgruben und 1 Waſchküche enthält, beſteht aus Ständerwerk mit Brettern verſchaalt, und hat ein Pappdach. Die Zäune und Einfriedigungen zu den Nachbarsſeiten ſind 9 Fuß hoch, zur Straße dagegen 6 Fuß mit Zwiſchenräumen.

Im unteren Stock befinden ſich 8 Wohnungen, deren jede aus 1 Zimmer von 18½ und 15 Fuß, oder 277 □Fuß und 9 Fuß Höhe beſteht, mit Abtheilung verſehen iſt und einen Ofen mit Kochheerd, ſowie eine Ablegekammer hat. Außerdem erhält jeder Einwohner oder Miether Holzſtall, Abtritt und Bodenraum. 4 der Zimmer haben ihren Eingang von einem Corridor aus, die 4 andern durch einen Vorbau, in welchem ſich die Ablegekammer befindet. Die Eingänge in den Corridor ſind gleichfalls durch Vorbaue mit Ablegekammern geſchützt. Die 4 Dachwohnungen beſtehen aus je einem Wohnzimmer von 13—13 Fuß und einem Vorzimmer mit Kochheerd, und haben jede 273 □Fuß und eine Ablegekammer.

Die Herstellungskosten eines solchen Wohnhauses sind, einschließlich Platz, Umzäunung u. s. w., auf c. 4375 Rbl. veranschlagt und berechnet sich der Miethpreis für jede der 12 Wohnungen auf 35 Rbl.

Der Rigaer Frauen-Verein

hat mit dem Beginn dieses Jahres das funfzigste seines segensreichen Bestehens zurückgelegt. Im Laufe dieser Zeit, und namentlich während der letzten Decennien, hat er neben sich viele andere Vereine und Anstalten entstehen sehen, die gleiche oder ähnliche Zwecke, wie er, verfolgend, ihm bei Inanspruchnahme des Wohlthätigkeitssinnes unserer Stadtbewohner, nicht wenige Concurrenz gemacht haben, ohne daß sich darum die Zahl derer vermindert hätte, welche Ansprüche auf Unterstützung aus der Kasse des Vereins machen. Um so größer haben natürlich in den letzten Jahren die Anstrengungen des Vereins sein müssen, seine Einnahmen mit seinen Ausgaben zu balanciren und gleichzeitig die von ihm unterhaltenen Anstalten immer sicherer zu fundiren. Im letztverflossenen Jahre 1867 ist dies namentlich nur möglich geworden, durch einige bedeutende Legate, welche den Kassen des Vereins aus den Hinterlassenschaften der Frau Gertrud Fenger (2000 Rbl.), der Ehegatten Karl und Wilhelmine Holst (1200 Rbl.) und der Frau Brachmann (1000 Rbl.) zugeflossen sind. Die regelmäßigen und Haupteinnahmen des Vereins bilden natürlich neben den Renten von seinen Capitalien die Erträge der jährlichen Verloosungen, wie eine solche auch bereits wieder für den übernächsten Sonntag, den 21. d. M., im Vertrauen auf den vielbewährten Wohlthätigkeitssinn Riga's angekündigt ist. Mag derselbe auch gerade in der letzten Zeit, wo es gilt den von Hungersnoth Heimgesuchten in Estland, Finnland u. s. w. mit milden Gaben beizuspringen, vielfach und mehr als gewöhnlich in Anspruch genommen sein, dennoch wird er sich gewiß gerne bereit finden lassen, einem Institute, das er nun schon 50 Jahre mit seinen Gaben unterhalten hat, auch diesmal seinen Beistand nicht nur zu gewähren, sondern denselben gleichsam als eine Darbringung zur Jubiläumsfeier des Vereins wo möglich noch steigern.

Aus den beiden letzterschienenen (der 49. u. 50.) Jahres-Rechenschaften des Frauen-Vereins haben wir, im Anschluß an unsere

im Jahrg. 1865 Nr. 17 gegebenen Mittheilungen, Folgendes über die finanziellen Verhältnisse und die Wirksamkeit desselben hervorzuheben:

Einnahmen:		1866.	1867.
An Geschenken von Gliedern der Kaiserl. Familie	S.-R.	907. 44.	621. 72.
Durch die Subscriptionslisten	„	139. —	59. —
Erträge von Verloosungen und Bällen	„	4932. 30.	5110. 40.
Vermächtnisse und andere Gaben	„	158. —	2175. —
Renten	„	1071. 54.	1163. 55.
Marien-Bewahranstalt	„	616. 16.	821. 16.
Marien-Schule	„	78. 72.	2111. 5.
Elisabeth-Schule	„	37. 16.	37. 16.
Summa	S.-R.	7940. 32.	12099. 5.

Ausgaben:			
An Unterstützungsgaben vertheilt	S.-R.	5421. 25.	5461. —
Unterhalt der Marien-Bewahranstalt	„	746. 25.	825. 75.
„ „ Marien-Schule	„	432. 75.	516. 25.
„ „ Elisabeth-Schule	„	932. —	921. 50.
Verschiedene Unkosten	„	163. 30.	195. 72.
Summa	S.-R.	7695. 55.	7920. 22.

Bestand des Vermögens:		ult. 1866.	1867.
Des Frauen-Vereins	S.-R.	21000. 74.	22877. 15.
Der Marien-Bewahranstalt	„	11250. —	11450. —
„ Marien-Schule	„	1200. —	3100. —
„ Elisabeth-Schule	„	750. —	750. —
Summa	S.-R.	34200. 74.	38177. 15.

Durch die von den Gliedern des Directoriums vertheilten jährlichen und einmaligen Gaben wurden unterstützt:

	1866.	1867.	zusammen
Hülfsbedürftige	274.	279.	553.

In den von dem Frauen-Verein unterhaltenen Anstalten erhielten freien Unterricht und zum Theil vollständige Verpflegung:

	1866.	1867.	
In der Elisabeth-Schule	72	72	Mädchen.
„ „ Marien-Kinder-Bewahranstalt	50	50	Zöglinge.
„ „ Marien-Schule	19	23	Mädchen.
Durch das Institut der Freischule	33	39	Knaben.
	174	184	Pfleglinge.

Die unter dem Mitcuratorium des Frauen-Vereins stehende, von der Bürgerschaft großer Gilde gestiftete und von derselben unterhaltene Kleinkinder-Bewahranstalt im Moskauer Stadttheil zählte in jedem der beiden in Rede stehenden Jahre 60 Zöglinge.

In der Marien-Bewahranstalt wurden die Kinder wie früher, so auch in den beiden Jahren 1866 und 1867, mit der Anfertigung von Strümpfen, Socken und Schnüren beschäftigt, und wurden von ihnen verfertigt 245 Paar Strümpfe und Socken und 276 Stück baumwollene Schnur, aus deren Verkauf man einen Gesammtgewinn von 91 Rbl. 43 Kop. erzielte.

Außer den oben genannten Anstalten unterhält der Frauen-Verein noch eine besondere Strick-Anstalt, in welcher während der letztverflossenen beiden Jahre von armen Frauen überhaupt 1803 Paar Socken und Strümpfe gegen einen Arbeitslohn von 501 Rbl. 96½ Kop. angefertigt wurden. Der am Schlusse des J. 1867 unverkauft gebliebene Vorrath betrug 391 Paar Socken und Strümpfe.

Im Personalbestand der Direction traten seit unserer letzten Mittheilung folgende Veränderungen ein: Nach dem Abgang der Frau Gräfin Schuwalow im Jahre 1866 ward das Präsidium des Vereins von der gegenwärtigen Frau General-Gouverneurin v. Albedinsky übernommen. In die Direction traten: im J. 1866 Frau v. Weymarn und 1867 die Frau Vice-Gouverneurin v. Cube an Stelle der Frau wirkl. Staatsräthin v. Doppelmair und Herr Pastor A. Jentsch als Secretair an Stelle des Herrn Superintendent Dr. A. Poelchau. N. A.

Im Verlage von N. Kymmel erscheint in diesen Tagen:

Rigasches Adreß-Buch
für 1868/69.

Inhalt: Die höchsten und hohen weltlichen und geistlichen Autoritäten des Gouvernements Livland und der Stadt Riga. — Alphabetischer Wohnungsanzeiger für die Stadt Riga nebst Patrimonialgebiet. — Nachträge zum alphabetischen Wohnungsanzeiger und zum Verzeichniß der Straßen. — Alphabetisches Verzeichniß der Straßen nach ihrer Lage und ihren Häuserreihen. — Das Stadt-Patrimonialgebiet. — Alphabetisches Verzeichniß der Behörden, amtlichen Personen, öffentlichen und gewerblichen Anstalten, Gebäude ꝛc. — Geschäftliche Annoncen.

Schon der Umfang dieser neuen Ausgabe unseres Rigaschen Adreß-Buches läßt erkennen, daß sie ihre Vorgängerinnen an Vollständigkeit bedeutend übertreffen müsse. Und in der That, zu der sehr genauen und sehr vollständigen Aufnahme der Einwohner, sowie der Häuser der Stadt- und der Vorstadttheile, gesellt sich diesmal auch noch die der Bewohner und der Grundbesitzlichkeiten des gesammten Patrimonialgebietes. Da wider Erwarten Verzögerungen im Abdrucke des Buches eingetreten sind, ist es außerdem nothwendig geworden, auf eine möglichst große Vollständigkeit des Nachtrages ein besonderes Augenmerk zu richten.

Das nicht wie früher systematisch, sondern diesmal alphabetisch geordnete Verzeichniß der Behörden amtlichen Personen u. s. w., wird sich beim Gebrauch des Adreß-Buches, wie zu erwarten steht, als praktisch bewähren.

Wie aus einer Bemerkung auf dem Titelumschlag des Adreß-Buches zu entnehmen ist, liegt es im Plane der Verlagshandlung, mit dem Beginn des nächsten Jahres noch einen besonderen Nachtrag zu demselben erscheinen zu lassen, um es in dieser Weise auch für das Jahr 1869 in gleicher Brauchbarkeit zu erhalten. Es bleibt dabei nur zu wünschen, daß das Publicum durch fleißige Einsendung von etwa nöthig werdenden Berichtigungen und von Anzeigen über eingetretene Wohnungsveränderungen der Verlagshandlung freundlichst entgegenkomme. Die Arbeit und die Kosten, welche die Herstellung einer neuen Ausgabe des Adreß-Buches erfordert, sind

zu bedeutend und der Absatz des Buches erfahrungsmäßig im Verhältniß zu der großen Einwohnerzahl unserer Stadt ein zu kleiner, als daß es möglich sein sollte, in jedem Jahr eine vollständig neue Bearbeitung desselben erscheinen zu lassen.

Zur Tages-Chronik.

Dem Herrn Rathsherrn und weltlichen Beisitzer des evangel.-lutherischen General-Consistoriums, Coll.-Rath A. Berkholz, ist der Rang eines Staatsraths verliehen worden. (R. T.-Anz.)

Seitens des Stadtkassa-Collegiums ist die Anordnung getroffen, daß im Moskauer Stadttheil an Stelle der über den sogenannten Rothenburger Graben führenden Kabeltaubrücke ein massiver Durchlaß hergestellt und ein hölzerner Kanal im genannten Graben errichtet wird. Zur möglichst beschleunigten Füllung des Grabens ist seitens der Polizeiverwaltung die Aufforderung erlassen worden, alles geeignete Material, als: Bauschutt, Erde, Sand u. dergl. nach dem genannten Graben führen und daselbst nach Anleitung eines dort angestellten Wächters auswerfen zu lassen. (R. T.-Anz.)

Chronik der Unglücksfälle und besonderen Ereignisse (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 37.) Am 22. Febr. wurde in der Nähe der Strasdenhof'schen Fabrik der Leichnam der Soldatenfrau Anna Ossipow gefunden; — am 3. März hat der im hiesigen Stadt-Krankenhause zur Heilung befindliche Moskausche Meschtschanin S. G. Dewischin, der in seinen Melancholieanfällen bereits zweimal Selbstmordversuche gemacht hatte, ein Tischmesser, welches er im Bette eines Patienten fand, an sich genommen, sich in seinem Bette mit der Decke ganz zugedeckt und darauf sich dermaßen den Hals aufgeschnitten, daß er schon nach einer Stunde starb; — am 5. brannte die Scheune nebst Pferdestall des hies. Meschtschanin Iwan Fedorow mit einem Schaden von 100 Rbl. ab; — am 10. brannte ein im Hofe befindliches Wohngebäude des Bürstenmachermeisters Wohzech, in welchem sich die Werkstube befand; das Feuer wurde zwar bald gelöscht, doch soll sich der Schaden auf c. 3000 Rbl. belaufen haben; an demselben Tage wurde auf der großen Mitauer Straße der in einem trunkenen Zustande befindlich gewesene Apothekerlehrling St. seiner Kleider beraubt Der Thäter wurde ermittelt; desgleichen wurden dem Pinkenhoff'schen Gesindewirth Peter Dumpe auf der Kalnezeemschen Straße 2 Pferde nebst Wagen und Anspann angeblich von dem hies. Zunft-Okladist Peter S. geraubt; — am 13. starb hieselbst am Schlagfluß die zum Gute Fehrenhof verzeichnete Magd Lina Egle. — In der ersten Hälfte des Märzmonats kamen hier 18 Diebstähle in angegebenem Gesammtwerth von 1651 Rbl. 5 K. bei der Polizeibehörde zur Anzeige.

Miscellen.

Zeitschriftenrevue. Das 3. Heft der „deutschen Schaubühne" bringt unter der Rubrik „Bildende Kunst": „Die Hunnen-

ſchlacht von Wilh. v. Kaulbach", von Theophil Bärnhoff; — das 3. Heft von Dr. A. Petermann's „Mittheilungen": „Die See'nzone des Balchaſch — Ala-kul und das Siebenſtromland mit dem Ili-Becken." Nach ruſſiſchen Quellen bearbeitet von J. Spö-rer; „Die Ruſſiſch-Turaniſch-Chineſiſchen Grenzgebiete im innern Aſien." Mit 2 Karten; „Die Chineſen im Ruſſiſchen Amurland"; „Statiſtiſches aus Sibirien", von A. Krapotkin in Irkutsk; — Das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 15 unter der Rubrik „Baltiſche Provinzen": Beſprechungen der im hieſigen Ver-lag von N. Kymmel erſcheinenden „Mittheilungen aus der livländi-ſchen Geſchichte" und der in Dorpat und Pernau erſcheinenden „Zeitſchriften in eſtniſcher Sprache"; — Nr. 15 der „Europa": „Ein Concert in Moskau" und „Herder und ſein Verleger Hartknoch."

Nr. 14 der „deutſchen Gemeinde-Zeitung" bringt den wörtlichen Abdruck des „Geſetzes, betreffend das Feuerlöſchweſen in Hamburg", in welchem beſondere Beachtung der § 17 verdient, welcher von den „für die Koſten des Feuerlöſchweſens beſtimmten Mitteln" handelt; — die „St. Galler Blätter" einen durch Nr. 11—13 gehenden leſenswerthen Aufſatz: „Ueber die Bedeutſamkeit der Lebensverſiche-rung für den Landbewohner."

In Leipzig feierte vor Kurzem die Schriftſtellerin Louiſe Otto ihr 25jähriges Jubiläum in der literäriſchen Thätigkeit. Zu ihren anerkannt beſten Romanen gehört der dreibändige hiſtoriſche Roman: „Nürnberg." Gegenwärtig erſcheint unter ihrer Leitung die Zeit-ſchrift: „Neue Bahnen"; auch führt ſie den Vorſitz im allgemei-nen deutſchen Frauen-Verein.

Termine. 12. April: Hopfenauction, bei der Domkirche Nr. 23, 12 Uhr; Leinſaatverſteigerung in der Oelambare, 12 Uhr; Ablauftermin der vom Wai-ſengericht erlaſſenen Proclams in Nachlaßſachen von Karol. Dor. Marie Müller, und von Joh. Karl Lucks; — 15.: 4. Einzahlung auf die Actien der Riga-Mitauer Eiſenbahn-Geſellſchaft; — 16.: Ablauf der Proclams in Concurs-ſachen des weil. Maurermeiſters Jakob Dalitz, bei der 1. Section des Land-vogteigerichts; Verſteigerung des Hauſes Karnilowitſch, P. 3, Weidenſtraße 32, im Auctionslocal Malerſtraße 14, 5 Uhr; — 18.: Ablauftermin des vom Bolderaaſchen Gemeindegericht erlaſſenen Proclamas in Nachlaßſachen der Loot-ſenwittwe Eliſab. Kaijack.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche Karl Heinrich Auguſt Peters. Georg Langewitz. Emilie Johanna Stauwe. — Dom-K.: An-ton Wilhelm Alexander Berg. Johanna Marie Mau. Hermine Clara v. Braunſchweig. — Gertrud-K.: Michael Klawing. Johann Eſargail. Peter Alex. Lenart. Kathar. Emilie Spurmal. Chriſtian Aug. Pawaſſar. Ella Roſalie Borchardt. Maria Wahr-ting. Johann Lapſing. Anna Jakobine Peters. Johann Kahr-kling. Louiſe Henr. Jenny Ohſol. Marie Wilh. Behrſing. Friedr. Joh. Wilh. Korn. — Jeſus-K.: Emma Regina Plawneek. Louiſe Amalie Anderſohn. Amalie Charl. Wiſſor. Dor. Emma Friederike

Meier. David Jakob Ed. Jacobsohn. Georg Christian Constantin Eberhard. Nikolai Ferd. Weber. Louise Magd. Skopping. Wilh. Juliane Rosenhoff. — Johannis-K.: Georg Heinr. Ernst Schreiber. Konrad Christian Brisowsky. Wilh. Gottfried Ackermann. Richard Georg Pohrus. Pauline Sarring. Helene Juliane Henr. Kruskkaln. Mathilde Elisab. Schubbe. Anna Jannsohn. Johann Michael Ahweck. Emilie Dor. Michelsohn. Wilhelm Aug. Aler. Schwarz. Bertha Elisab. Kruhmin. Annette Kaufmann. Anna Emilie Kabbatz. Marri Penz. Joh. Ed. Bremsche. Eduard Peter Beischehn. Otto August Kruhmin. Karl Andreas Michael Schiemann. Marie Marg. Michalowicz. — Reform. K.: Martha Malwine Geist.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Der Handlungs-Commis Paul Petrow Jarkin mit Wilhelmine Auguste Stankewitz. Tischlergesell Ferdinand Julius Jankowsky mit Marie Rasmus. — Gertrud-K.: Buchbindermeister Friedr. Wilh. Petersen mit Marie Elisab. Roschert. Verabsch. Soldat Andreas Behrsin mit Hedwig Ahbel. Arbeiter George Buschmann mit Wittwe Maria Planzis, geb. Pukkit. — Jesus-K.: Schlosser Mikkel Apping mit Julie Lindenberg. — Johannis-K.: Beurl. Unteroffizier Karl Purrin mit Annlihse Kwees. Arbeiter Karl Susch mit Anne Sengwens. Zimmermann Martin Weidis mit Sophie Gustav. Verabsch. Sold. Wassilii Iwanow mit Lihbe Brakmann. — Reform. K.: Kellner Karl Ludwig Ferd. Krick mit Aler. Pauline Gessinsky.

Begraben. Petri-K.: Frau Jeannette v. Meiners, in der Klatzo'schen Kapelle abgesetzt. Wittwe Katharine Marie Alexandra Trillitzsch, geb. Mau, 28 J. Elisabeth Marie Hartmann, 6 M. — Dom-K.: Elisabeth Welwig, 78 J. Adolph Theodor Berent, im 2. J. — Gertrud-K.: Wittwe Helene Dorothea Ohs, geb. Friedrichs, 88 J. Maria Olga Hilbrandt, 8 M. Aug. Edmund Neuberg, 10 M. — Jesus-K.: Salz- und Kornmesser Karl Wilh. Wilde, 76 J. Aler. Ferd. Stohke, im 9. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 2. bis zum 9. April 31 Leichen begraben. — Johannis-K.: August Klunnis, 6 J. — Hagensberg: Frau Justine Nisiodon, 32 J. Katharina, im 8. J. und Adam Nitschmann, 14 J. Arbeitersfrau Joh. Sophie Swihkul, 51 J. Hausbesitzer Jakob Wulf, 63 J. — Thorensberg: Karol. Elisabeth Grigutis, 3 J. Frau Trihne Buhze, geb. Bauks, 55 J. Arbeiter Anton Ohding, im 39. J. Emma Juliane Charl. Krumm, im 2. J. Peter Jakob Grigutis, 5 M. — Reform. K.: Der ehemal. Buchhalter Wilh. Leopold Baulay, 83 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 11. April 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 16. Donnerstag den 18. April. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Zur Geschichte unserer baltischen Schifffahrt.

Das preußische Schoner-Schiff „Otto und Hermann", Capt. Strenz, welches in diesen Tagen leer den Hafen von Bolderaa erreicht hat, war ein fast schon verloren gegebenes. Am 22. October v. J. a. St. mit einer nach Pernau bestimmten Ladung Salz von Grimsby in See gegangen, bekam es, durch widrige Winde aufgehalten, am 15. November früh endlich die Livländische Küste in Sicht, saß aber bald darauf bei Tackerort auf dem Grunde fest. Da aus Pernau, wo der Hafen bereits zugefroren war, kein Dampfer zum Beistand zu erlangen, wurde ein Theil der Ladung über Bord geworfen, bis es mit Hülfe vom Lande gegen Abend gelang, das Schiff wieder frei vom Grunde zu bekommen und zwischen dem Riff vor Anker zu legen. In Folge des in der Nacht auf den 17. Nov. ausbrechenden Orkans aus NNO, welcher das Eis aus der Pernauer Bucht auf das Schiff zutrieb, ward dasselbe aus seiner Lage bei Tackerort gedrängt und bei Gutmannsbach mitten im Eise zum zweitenmal auf den Grund gesetzt. Capitän Strenz sah sich abermals genöthigt, Hülfe vom Lande her zu suchen, schloß einen Accord auf 1500 Rbl. (später auf 1000 Rbl. ermäßigt) und erreichte endlich am 24. December die Rhede von Pernau. Während man indessen über das Eineisen des Schiffes in den Hafen unterhandelte und darauf wartete, daß das Eis fest genug sein würde, um die Eineisung vornehmen zu können, kam das Schiff abermals am 25. Nov. mit dem Eise ins Treiben und ward bis nach Neu-Salis heruntergeschoben, wo sich die Eismassen theilten und man am 14. endlich festen Ankergrund für das Schiff finden konnte. Wiederholt gemachte Versuche, von hier aus wieder offenes Wasser zu gewinnen, blieben erfolglos. Es wurde demnach am 7. December beschlossen, die Ladung nach Neu-Salis zu löschen, und da-

mit noch am ſelben Tage der Anfang gemacht und bis zum 2. Januar fortgefahren, während man gleichzeitig bemüht war, das Schiff immer näher dem Lande zu holen, bis es innerhalb des Riffs bei Neu-Salis gebracht, wo es vor der Hand ſicher lag. Die Takelage wurde gleichfalls ans Land geborgen, und darauf am 20. Januar, nachdem in Pernau auch die nöthige Verklarung abgelegt worden, die Mannſchaft entlaſſen. — Die zur Beſichtigung des Schiffes am 23. Decbr. von Pernau abgeſandten Experten hatten daſſelbe, weil es vom Eiſe ſtark gelitten, für Wrack erklärt. Die Aſſecuradeure indeſſen nahmen dieſe Condemnation nicht an. Die Ladung wurde auf Veranlaſſung des Herrn Empfängers zu Lande nach Pernau transportirt. Das Schiff aber blieb in ſeiner Lage, um den Aufgang des Waſſers abzuwarten. Die conſtanten Oſtwinde, welche beim Aufgang des Waſſers das Eis von unſerer Livländiſchen Küſte abtrieben, haben das Bemühen des Capitän Strenz, der ſich bereits im Märzmonat wieder nach Neu-Salis zu ſeinem Schiff begeben hatte, weſentlich gefördert, daſſelbe, wenn auch nicht nach ſeinem urſprünglichen Beſtimmungsort, Pernau, doch nach Riga in ſicheren Hafen zu bringen, wo es nunmehr den nöthigen Reparaturen unterworfen werden ſoll.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Das Petroleum, das früher als Steinöl wenig beachtet war, iſt, ſeitdem es von ſpeculativen Amerikanern unter ſeinem neuen Namen in die Welt eingeführt, von Chemie und Praxis nach allen Seiten bearbeitet, erforſcht und erprobt worden, in wenigen Jahren ein Artikel geworden, der unter den Handels- und Verbrauchsſtoffen eine der erſten Stellen einnimmt. Eine Seite der vielartigen Gebrauchsfähigkeit des Petroleums iſt erſt in letzter Zeit recht erkannt worden: es iſt ſeine vorzügliche Wirkſamkeit gegen alles mögliche kleine Ungeziefer, das durch die direkte Berührung mit der Flüſſigkeit immer ſofort, durch die Ausdünſtung theilweiſe ebenfalls getödtet, andernfalls doch vertrieben wird. Gärtner, Thierzüchter und Thierärzte verwenden das Petroleum ſchon häufig zur Vertilgung pflanzlicher und thieriſcher Schmarotzer; gegen das häßliche Uebel, das von einer in der menſchlichen Haut niſtenden Milbe herrührt, ſteht es allen andern Mitteln voran. Hierauf fußend, hat die ärztliche

Praxis, wie die „Europa" berichtet, jetzt auch begonnen, den Stoff gegen innere Quälgeister, Eingeweidewürmer nämlich, in Anwendung zu bringen und zwar ebenfalls mit gutem und raſchem Erfolg. Man giebt zu dieſem Zweck Klyſtiere mit einer Emulſion von Petroleum, einem halben Eßlöffel voll, einem Eigelb und warmem Waſſer; die Behandlung wird ohne Beſchwerde vertragen. Wahrſcheinlich wird nun das Mittel, um im Verdauungskanal gründlich, z. B. auch mit dem Bandwurm, aufzuräumen, bald auch zum Verſchlucken gegeben werden. Pariſer Aerzte ſollen ſich der Probe unterworfen und befunden haben, daß der Stoff für den Körper unſchädlich und nur durch ſeinen häßlichen Geſchmack widerwärtig iſt. Dem läßt ſich aber abhelfen, indem man ihn in bekannter Weiſe in Gelatinekapſeln eingeſchloſſen verordnet.

Volksküche in Brüſſel. Am 12. März d. J. iſt in Brüſſel in einem von den arbeitenden Klaſſen viel bewohnten Stadtviertel, das Etabliſſement einer großen Volksküche unter der Benennung: „Société cooperative alimentaire" eröffnet worden. Das Etabliſſement nennt ſich eine „Cooperativ-Genoſſenſchaft", einen Conſumverein, weil es nicht, wie die mit ſo außerordentlich günſtigem Erfolge wirkenden Berliner Volksküchen von 1866, ohne allen Geldgewinn arbeitet, ſondern als eine Art von Actien-Geſellſchaft in's Leben getreten iſt. Das Brüſſeler Etabliſſement hat ſich allerdings ebenſo, wie das Berliner, die Aufgabe geſtellt, den arbeitenden Klaſſen, welche jedes, die Menſchenwürde verletzende Almoſen verſchmähen, geſunde, kräftige Nahrungsmittel zu möglichſt niedrigen Preiſen zu liefern, aber die Brüſſeler Volksküche ſtellt ihren Conſumenten die Bedingung, daß ſie, um als Solche zugelaſſen zu werden, zugleich als Actionaire dem Unternehmen beitreten. Der Preis jeder Actie beträgt freilich nur 5 Francs (1⅓ Thlr.), die in vier Terminen binnen zwei Jahren einzuzahlen ſind, doch werden lediglich gegen Vorzeigung des Scheines über die erſte Einzahlung von 1¼ Francs (10 Sgr.) die Speiſen der Volksküche, oder vielmehr die verſchiedenen Eßmarken, zu den darauf verzeichneten Preiſen verkauft. In der Brüſſeler Volksküche werden ſechs Verzehrungs-Gegenſtände verabreicht: Brod, Bier, Suppe, Fleiſch, Gemüſe und Kaffee. Alle ſechs koſten zuſammen 57 Centimes (4½ Sgr.), doch kann man nach Belieben auch Eins oder das Andere, oder zwei bis fünf Gegen-

stände allein bekommen. Nur Bier, von dem kein Gast mehr als ein Seidel erhält, wird nicht ohne Speise verabreicht. An der Kasse kann man gegen Zahlung, unter Vorzeigung eines Antheilscheines, zwei Marken à 5, eine à 7, zwei à 10 und eine à 20, zusammen 57 Centimes bekommen, und gegen diese Marken werden, je nach dem Tarif der genannten sechs Gegenstände, diese zur Verzehrung im Lokale selbst, oder auch außer dem Hause verabreicht, in letzterem Falle jedoch ohne Brod und Bier. Dreimal täglich ist das Etablissement geöffnet: Morgens von 7 bis 9 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6 bis 9 Uhr. Am ersten Tage der Eröffnung machten sogleich 250 Personen, die zusammen 118 Francs (31 Thlr. 14 Sgr., oder $3\frac{3}{4}$ Sgr. pro Person) verzehrten, Gebrauch von der Volksküche, die seitdem täglich an Gästen bedeutend zugenommen hat. In den sieben Berliner Volksküchen, wo jetzt täglich über 6000 Personen gespeist werden, wird, unter der Aufsicht und Controlle von Ehrenfrauen, für $1\frac{3}{4}$ Sgr. ein ganzes Quart von in Bouillon gekochtem Gemüse (Erbsen, Bohnen, Linsen, Kohl, Kartoffeln, Klöße, täglich wechselnd), mit Fleisch und für 1 Sgr. ein reichliches halbes Quart verabreicht.

Die neue polytechnische Schule in München wird am 3. October dieses Jahres eröffnet werden. Nach den organischen Bestimmungen dieser dem Handelsministerium untergeordneten Hochschule können nicht nur die Aspiranten des technischen Staatsdienstes, sondern ein Jeder, welcher das Streben und die Fähigkeit zu einer höheren wissenschaftlichen technischen Ausbildung besitzt, in die Schule eintreten und an den Vorträgen und Uebungen derselben Theil nehmen. Außer den Naturwissenschaften, den mathematischen, mechanisch-technischen, chemisch-technischen, den Bau- und Ingenieur-Wissenschaften und den zeichnenden Künsten, werden auch allgemeine und deutsche Literatur-Geschichte, die neueren Sprachen, Kulturgeschichte, Aesthetik u. Kunstgeschichte, Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Nationalökonomie, Statistik, Handels- und Wechselrecht, Handelsgeographie und Handelsgeschichte an der neuen Anstalt gelehrt werden. Dem Lehrer-Collegium wird, wie an den Universitäten, ein wirksamer Einfluß auf die Ordnung aller, nicht bloß der wissenschaftlichen, Verhältnisse der Anstalt eingeräumt.

Zur Tages-Chronik.

Riga. Der hiesige Bürger gr. Gilde Friedr. Georg Geist ist zum Hanf- und Flachswraker-Adjunct erwählt und in diesem Amte von Sr. Exc. dem Herrn Gen.-Gouverneur bestätigt worden.

Als Controlleur der Rig. Quartier-Verwaltung ist angestellt: der ehemalige hiesige Kaufmann und Bürger gr. Gilde Samuel Wilhelm Schmidt.

Miscellen.

Die Galerie von San Donato, Eigenthum des älteren Fürsten Dimidoff, eine Sammlung von 23 Meisterstücken der niederländischen Schule, wurde in diesen Tagen in Paris unter den Hammer gebracht und trug die Versteigerung nicht weniger als 1,363,650 Francs ein. Das Hauptstück der Sammlung: „Der Westphälische Congreß" von Terburg, wurde einem Herrn Mannheim für 182,000 Frcs zugeschlagen.

Termine. 19. April: Möbelauction, P. Alexanderstraße 18, 3½ Uhr; Versammlung der Mitglieder des Börsenvereins, 11 Uhr; — 20.: Verpachtung des Stapelplatzes an der Mosk. Straße vor dem Spritzenhause, beim Kassa-Collegio 2 Uhr; Ablauftermin der Proclamas: in Nachlaßsachen der Wittwe E. E. Mau (Waisengericht) und in Angelegenheit des Kaufmanns F. Krönert (Vogteigericht); Rechenschaftsablegung der Administration der Commilitonen-Stiftung, 2 Uhr, Schaalstr. 2, 3 Tr.; Letzter Termin zur Abgabe von Stimmzetteln in Betreff Einführung des Rigaschen Gesangbuches in die St. Jacobikirche; — 21.: Verloosung zum Besten der Armenkasse des Frauen-Vereins; — 22.: Auction von Maschinen und Werkzeugen, Säulenstr. 60a, 4 U.; — 22. u. 26.: Torge wegen Bauarbeiten im Zollgebäude, beim Rig. Zollamt; Torge wegen neuer und Remonte-Arbeiten in Riga, Wenden und Mitau, beim Rig. Militärbezirks-Conseil, Citadelle 33, um 12 Uhr; — 23.: Submission der Lieferung von Steinen zur Remonte der chaussirten Wege in der Umgebung der Stadt, beim Kassa-Collegio, 12 U.; — 23. u. 26.: Torge wegen Verpachtung von Heuschlägen auf der Spilwe, bei der Gouv.-Regierung, 2 Uhr.

Eingesandte Anzeigen.

Taubstummen-Anstalt. Wie im vorigen Jahre beabsichtigt das Curatorium der Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. Bürger-Verbindung hierselbst auch in diesem Jahre eine Prüfung der taubstummen Kinder zu veranstalten und werden alle Gönner und Freunde der Anstalt, wie die Mitglieder der liter.-prakt. Bürger-Verbindung insbesondere, zu solcher Prüfung im Saale des Gouvernements-Gymnasiums am Sonnabend, den 20. April a. c., um 1 Uhr mittags, hiermit ergebenst eingeladen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche Ella Henriette Wilh. Reiner. Emilie Ludwike Karol. Pohlmann. James Wilh. Irbe. Meta Amalie Eug. Schumacher. Marie Louise Daumas. Paul. Joh. Meuschen. — Dom-K.: Wilh. Karl Schater. Joh. Heinr. Theod. Trichter. —

Gertrud-K.: Christoph Friedr. Schiller. Karl Stirne. Juliane Marie Kuggineeks. Clara Karol. Clemens. Peter Lipetzky. Joh. Samuel David Ernst Stahlmann. Louise Sophie Wilh. Strauß. Anna Karol. Resgals. — Jesus-K.: Wilh. Charl. Jul. Rosenhoff. Peter Johannsohn. Emma Amalie Emilie Dorothea Müller. Otto Ed. Friedr. Jacobsohn. Sophie Rosalie Wendt. Eleonore Wilh. Krasting. Karl Eugen Hagbeck. Karl Joseph Graff. Bernhard Michael Alex. Silbert. Marie Marg. Kraukle. David Jakob Ed. Ohsoling. — Reform. K.: Babette Elisabeth Ehringhaus.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Ligger Mahrz Zirrihtis mit Emma Auguste Wilkaisky. Kaufmann Julius Georg Pillmann mit Anna Ottilie Bartram. Kaufmann Karl Bernhard Wold. Becker mit Molly Anna Elisab. Forstmann (auch St. Jac.-Kirche). Schmied Alex. Förster mit Elisab. Mathilde Conradi. — Gertrud-K.: Sattlermeister Johann Heinr. Philipp Rogalsky mit Louise Wilh. Hundertmark. Kutscher Joh. Lapping mit Gottliebe Rein, gen. Soldat. Böttchergesell Johann Moppel mit Albertine Seek. — Jesus-K.: Gutsbesitzer Gustav Behagel v. Adlerskron mit Fräulein Marie Fedrow. Haushofmeister Joh. Moritz Lindenberg mit Louise Friederike Poppe. Buchbindermeister Nikolai Friedr. Kahl mit Aloise Julie Pauline de Chey. Reepschlägergesell Herm. Friedr. Rings mit Marianne Reiner. Seefahrer Georg Wilhelm Rutenberg mit Marie Stiwjan. Tischler Georg Seeming mit Joh. Gertrud Degerholm. Kutscher Michael Behrsing mit Marie Salpeter. Aufpasser Wladislaus Ossip Dowät mit Margarethe Leepar. Zimmermann Karl Sarring mit Dorothea Schmidt. Arbeiter Otto Meier mit Emma Gertrud Ohsols. Verabsch. Soldat David Pals mit der Wittwe Madde Ohsoling, geb. Klubark. Arbeiter Jacob Kruhming mit Masche Mühlenberg. Aufpasser David Jacob Bersing mit Natalie Jacobsohn.

Begraben. Petri-K.: Alexander Wilhelm Andersohn, im 2. J. Friedrich Alex. Zalle, 9 M. Eisenbahn-Beamter Aug. Karl Paterson, 32 J. Verwalters-Wittwe Jacobine Witzinski, 94 J. — Gertrud-K.: Wittwe Marie Schiller, geb. Ohsoling, 52 J. Weinträgers-Wittwe Katharine Bergmann, geb. Martinsohn, 61 J. Maschinenmeister Peter Feldmann, 62 J. Amtmanns-Wittwe Julie Constanze Bidder, geb. Greier, 85 J. Johanna Jacobine Stechert, 78 J. Friedrich Karl Birkner, 50 J. — Jesus-K.: Weiß-Gerbermeister Johann Joachim Muhß, 66 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 9. bis zum 16. April 21 Leichen begraben.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 18. April 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 7.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 7.

Seerechtliches.

Die deutsche nautische Gesellschaft hat in ihrer Schlußversammlung am 3. d. M. in Berlin den Antrag ihres Vorstandes wegen Erlaß einer Strandungsordnung, nachdem derselbe von dem Referenten, Herrn H. Tecklenborg aus Bremen, dringend zur unveränderten Annahme war empfohlen worden, zum Beschluß erhoben. Der Antrag lautet: „1) die Gesetzgebung darf für verlassene Schiffe keine höhere Vergütung in Aussicht stellen, als für die Bergung von Schiffen, die noch von der eigenen Mannschaft besetzt sind. 2) Aus den Gesetzen ist alles dasjenige zu entfernen, was die Höhe der Vergütung für Bergungen auf einen bestimmten Theil vom Werthe des Geborgenen feststellt. 3) Der Schiffer muß unter allen Umständen den höchsten Befehl behalten, so lange er ihn nicht freiwillig abgiebt; er muß ihn zu jeder Zeit wieder übernehmen können. 4) Wird die Vergütung für die Bergung sicher gestellt, so muß das Geborgene sofort dem Schiffer oder dessen Bevollmächtigten herausgegeben werden. Die Behörde ist zu verpflichten, den Schiffer auf das ihm zustehende Recht aufmerksam zu machen und die Feststellung der Ansprüche zu beschleunigen. 5) Das Recht des Fiscus auf herrenloses Gut muß wegfallen; Gerechtsame von Privaten auf Strandnutzungen werden abgelöst. 6) Die zwangsweise geforderte Dienstleistung von Personen, so wie Stellung von Böten ꝛc. hört bei Strandungen von Schiffen und Bergungen aus denselben auf."

Wenn sich auch unsere russische Gesetzgebung, so weit sie die Bergung in Strandungsfällen betrifft, bereits in mehren Punkten mit den im vorstehenden Antrage aufgestellten Forderungen in Uebereinstimmung findet, so sind doch auch noch mehre darunter, welche auch bei uns noch sehr der Beachtung und Berücksichtigung zu empfehlen wären. Namentlich möchte dahin der Punkt 2 gehören. Denn es liegt auf der Hand, daß die Bestimmungen unseres Seerechts, welche die Höhe des Bergelohns nach der Entfernung des gestrandeten Schiffes vom Ufer, bis zu einer Werst auf $\frac{1}{4}$ und über eine Werst auf $\frac{1}{8}$ festsetzt, mancherlei Inconvenienzen mit sich führt, da die Schwierigkeit des Bergens sehr oft weniger von der Entfernung, als von der Beschaffenheit des Ufers und des Meeresbodens, so wie von den jedesmaligen Witterungsverhältnissen abhängt. Ferner wird bei dieser Weise, die Vergütung für den Berger nach einem bestimmten Antheil vom Werthe festzustellen, dem oft so sehr ungleichen Werthe verschiedener Ladungstheile von gleichem Volumen durchaus keine Rechnung getragen. Ebensowenig wird auf die mehr oder weniger havarirte Beschaffenheit der Waaren Rücksicht genommen, im Gegentheil je weniger sie beschädigt, also je leichter sie unter Umständen aus dem gestrandeten Schiffe herauszunehmen und je günstiger die Umstände beim Bergen waren, desto größer be-

rechnet ſich ſein Bergeantheil. Das Mißverhältniß geſtaltet ſich noch ungünſtiger, wenn, wie es in einigen Gegenden unſerer baltiſchen Küſten geſchieht, dem Berger ein voller Bergeantheil nach den Normen von $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{6}$ auch da zugeſtanden wird, wo kein eigentlicher Schiffbruch vorliegt, ſondern das auf den Strand gerathene Schiff ſchon durch bloße Entlöſchung der Ladung oder eines Theils derſelben wieder flott gebracht wird und demſelben alſo höchſtens ein Hülfslohn zuzuerkennen wäre. Hier namentlich ſollte es unter allen Umſtänden dem Schiffer freiſtehen, mit den Hülfeleiſtenden eine, an keine beſtimmte Norm gebundene, nur nach der Größe der bei Leiſtung der Hülfe aufzuwendenden Anſtrengung bemeſſene kontraktliche Abmachung treffen zu dürfen, und damit er geſichert wäre gegen Ausnutzung ſeines Nothzuſtandes durch die unbilligen Forderungen der Hülfeleiſtenden, müßte es ihm jederzeit freiſtehen, nach überſtandener Gefahr die Billigkeit oder die Unbilligkeit der an ihn geſtellten Forderungen dem Urtheile einer richterlichen Behörde unterwerfen zu dürfen.

Ueber die Rettungs-Station in Narva

und deren Wirkſamkeit während des erſten Jahres ihres Beſtehens hat der Narva'ſche Comité, dem die Rettungs-Anſtalten des dortigen Hafens untergeben ſind, ſeinen erſten Bericht erſtattet. Wie aus demſelben zu erſehen und auch ſchon früher bekannt geworden iſt (vergl. Rig. Stadtbl. 1866 Beil. zu Nr. 22 S. 216), richtete Ende 1866 die Narvaer Kaufmannſchaft, unterſtützt von den dortigen Conſuln auswärtiger Regierungen, an das Petersburger General-Kriegs-Departement die Bitte um Gewährung der für die Errichtung zweier Rettungs-Stationen bei Narva erforderlichen Geldmittel; die Bitte ward gewährt. Ende 1866 wurden dort zwei Francisböte neuerer Conſtruction und zwei Engliſche Raketenapparate ſtationirt. So war denn das verfloſſene Jahr das erſte ſeiner Thätigkeit.

In dieſem Zeitraum iſt vor Narva ein Schiffbruch vorgekommen, während zwei Fahrzeuge in großer Gefahr waren, einem gleichen Schickſale zu unterliegen.

Am 22. Auguſt (3. September) wurde die Holländiſche Kuff „Lübeginna", Capt. Spethorſt, mit Salz aus Liverpool, bei ſtarkem Sturm auf der Narvaer Rhede auf eine Sandbank geworfen, aber ſofort und nach dreiſtündigem Arbeiten von der Stationsmannſchaft wieder in gutes Fahrwaſſer gebracht.

Am 22. September (4. October) hißte der auf der Narvaer Rhede vor Anker liegende Norwegiſche Schoner „Aſtrea", Capt. Michels, auch mit Salz aus Liverpool, bei ſtarkem Sturm die Nothflagge auf. Die ihm zu Hülfe geeilten Rettungsböte brachten die Nachricht, das Schiff hätte Anker und Ketten verloren und wäre in großer Noth, demzufolge man dem Schooner ſofort Erſatzanker und Ketten zuführte, wodurch derſelbe in den Stand geſetzt wurde, ſich zu halten.

Schließlich ſcheiterte in der Nacht vom $\frac{12}{24}/\frac{13}{25}$ November auf der Rhede das Engliſche Schiff „Harlington", Capt. Theordorſon,

mit Dielen in Narva befrachtet und nach England bestimmt. Die vorgerückte Jahreszeit, ungewöhnlich hohe See, dabei stark und ziemlich weit in die See hinaus gefrorene Ufer machten die Abfahrt der Rettungsböte sehr beschwerlich und gefährlich; dessenungeachtet setzten dieselben sehr bald aus und man war so glücklich, die ganze Mannschaft des „Harlington" in den Rettungsböten an Land zu bringen.

Die Rettung der Leute und die Erhaltung der beiden erstgenannten Schiffe wird einzig und allein den ausgezeichnet gut construirten Hülfsböten und deren Commando verdankt, ohne welches es wohl ganz unmöglich gewesen wäre, den Leuten sowie den Schiffen zu Hülfe zu kommen.

Die Raketen-Apparate sind noch in keine praktische Anwendung gekommen, dieselben agirten bei den Uebungen gegen Wind und Regen sowie gegen das größte Unwetter mit außerordentlicher Präcision und bewährten eine Tragweite von 5010 Fuß engl.

Möge in Narva auch ferner dahin gestrebt werden, daß die jungen Rettungsanstalten des dortigen Reviers immer mehr ihrer Aufgabe sich gewachsen zeigen.

Wiewohl unser Rigaer Hafen sich schon seit einer Reihe von Jahren im Besitz eines Rettungsbootes befindet, das wiederholt Gelegenheit gehabt hat, bei der Rettung Schiffbrüchiger seine Tüchtigkeit zu bewähren, fehlt es uns doch noch an einer eigentlichen Rettungs-Station und den für eine solche nöthigen Raketen-Apparat, um jederzeit bei Seeunfällen, die etwas weiter von der Küste entfernt, den Schiffbrüchigen Beistand leisten zu können durch Hinüberschießen des Rettungsseils. Einer solchen Vorrichtung verdankte noch im vorigen Herbste die Besatzung eines Schiffes, welches gegenwärtig in unserem Hafen liegt, des Schoners „Marjory" von Arbroath, Capt. James Allardicer, ihre Rettung an der Jütländischen Küste. — Ein Raketen-Apparat bleibt uns jedenfalls zu wünschen.

Seezeichen.

Das hydrographische Departement des Marine-Ministeriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht, daß während der diesjährigen Navigationsperiode die Arbeiten zur Vertiefung des Fahrwassers der großen Newa fortgesetzt werden sollen, und zwar von den äußersten Seezeichen oder von dem Meridian des schwimmenden Leuchtthurmes an nach Westen hin. Es werden demnach zur Bezeichnung der Einfahrt in den Fluß die nachfolgenden Maßregeln ergriffen werden: 1) Auf der Linie der beiden rothen Fähnchen wird NW von ihnen noch ein drittes gleichartiges Fähnchen in einer Entfernung von 150 Faden von dem äußersten aufgestellt werden. 2) Auf der Linie der beiden weißen Fähnchen wird nach NW von denselben noch ein drittes weißes Fähnchen aufgestellt werden. Der Standort dieses Fähnchens wird sich ändern, und jedesmal die Lage des östlichen Ankers der Baggermaschine anzeigen. 3) Die Stellen, an welchen die Anker der Baggermaschine auf der

Nord-, West- und Südseite derselben liegen, werden durch weiße Bojen bezeichnet. 4) Zum Unterschied der Baggermaschine von den übrigen Fahrzeugen wird auf ersterer während der ganzen Dauer der Arbeiten eine schachbrettartige weiß-rothe Flagge aufgehißt sein, welche tiefgehende Schiffe südlich zu lassen haben. 5) Im Uebrigen bleiben die durch die Cirkulare des hydrographischen Departements vom 22. Mai 1865 sub Nr. 31, vom 10. Juni sub Nr. 34 und vom 30. Juli sub Nr. 57 publicirten Vorschriften in Kraft.

Vermischtes.

Das 26. Stück der Gesetzsammlung bringt unter Nr. 201 das am 9. Februar Allerhöchst bestätigte Gutachten des Minister-Comité's, laut dessen aus der Summe, welche bei der Liquidation der Emeritalkasse des Zollressorts übrig bleibt, ein besonderes Kapital gebildet wird, welches den Specialmitteln des Zolldepartements zuzuzählen ist und aus dessen Zinsen die Kosten für die Erziehung armer Zollbeamtenkinder bestritten werden sollen.

Für Seefahrer. Der Direktor der Handelsassociation in Helsingör hat dem russ. Finanzminister mitgetheilt, daß das dänische Marineministerium den Chef der Leuchtthürme in Skagen beauftragt hat, täglich mit dem Telegraphen Nachrichten über die Kopenhagener Börse, und dem Staats-Telegraphenbüreau in Helsingör über den Zustand des Seeweges im Kattegat und Skagerack mitzutheilen, damit die Fahrzeuge, durch diese Nachrichten geleitet, der Gefahr während des Eisganges entgehen könnten.

Signalisirung von Schiffen an den englischen Küsten. Wie aus London berichtet wird, hat die „Shipp u. Mercant. Gaz." darauf aufmerksam gemacht, daß alle Kapitäne, welche bei den verschiedenen Signalstationen an den englischen Küsten passiren und ihre Schiffe rapportiren lassen wollen, nothwendig die Signalbuchstaben des „Commercial Code of Signals" aufziehen müssen, um den Namen des Schiffes zu bezeichnen. Diese Signale sind ebenfalls jetzt an den Küsten von Frankreich, Portugal ꝛc. ausschließlich im Gebrauch.

Der Heringsfang in Norwegen bestand in diesem Jahre aus c. 600,000 Tonnen, ein Resultat, welches im Verhältniß zu den geringen Erwartungen bei Beginn der Fischerei als ein gutes bezeichnet werden kann. Im vorigen Jahre wurden 530,000 Tonnen gefangen. Man hofft in diesem Jahre ein ähnliches Quantum wie im vorigen Jahre, nämlich 450,000 Tonnen, ausführen zu können.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 18. April 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 17. Donnerstag den 25. April. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Für den Lesetisch.

Die von den Lesern der „Gartenlaube" mit Beifall aufgenommenen novellistischen Darstellungen von E. Marlitt (Fräul. John in Arnstadt in Thüringen) sind im Verlage der genannten Zeitschrift (E. Keil, Leipzig) auch in Sonderausgaben erschienen: bereits im vorigen Jahr „Goldelse" und neuerdings „Das Geheimniß der alten Mamsell." 2 Bände. Auch in dieser Form werden sie bei der leichten und unterhaltenden Schreibweise der Verfasserin und der im Ganzen recht spannend geschürzten und schließlich zur Zufriedenheit sich lösenden Intrigue nicht verfehlen, die Theilnahme noch weiterer Leserkreise zu fesseln. In dem „Geheimniß der alten Mamsell" möchten, nach unserem Urtheil, die Streiflichter, welche auf die scheinheilige moderne Frömmelei fallen, diese als in zu grellen Farben gezeichnet erscheinen lassen. — Als eine Fortsetzung der viel und gern gelesenen „Erlebnisse eines Arztes", von Dr. E. D. Mund. 2 Abtheil. mit je 2 Bänden. Leipzig. Grunow, 1866; ist im gleichen Verlage von demselben Verfasser erschienen: „Aus Dr. Fichtner's Tagebuch", 2 Bände. — Von Herm. Kleinsteuber, dem Verfasser von „Schach dem König." Hist. Roman. 2 Bände. Jena. Costenoble, liegen uns zwei neue, in demselben Verlage erschienene Gaben vor: „Ein nordischer Richelieu." Hist. Originalroman. 2 Bände, und: „Das Geheimniß der Schatulle." Roman in 2 Bänden, von denen wir namentlich die erstgenannte glauben besonders empfehlen zu können. Sujet derselben ist die tragische Geschichte des zu Anfang der Regierung Christian V. von Dänemark die Staatsgeschäfte leitenden Ministers Graf von Greifenfeld. Sohn eines Weinhändlers in Kopenhagen und mit seinem bürgerlichen Namen Peter Schuhmacher genannt, hatte sich derselbe durch

ſeine Kenntniſſe und außerordentlichen Talente bis zu der hohen Ehrenſtufe emporgearbeitet, auf der wir ihn in dem in Rede ſtehenden Roman ſich in leidenſchaftlicher Liebe um die Hand einer franzöſiſchen Prinzeſſin bewerben, und darüber jählings von ſeiner Höhe ſtürzen ſehen. Hiſtoriſch iſt, daß es im Jahre 1676 ſeinen Feinden gelang, ihn bei ſeinem Könige wegen Mißbrauchs ſeiner Macht zu verdächtigen und auf's Blutgerüſt zu bringen. Schon hatte der Henker das Schwert über ihn geſchwungen, als er begnadigt und die Todesſtrafe in lebenslängliche Gefangenſchaft verwandelt wurde. Als ſich nach dreiundzwanzigjähriger Haft endlich im J. 1699 die Thore ſeines Kerkers wieder geöffnet, ereilte ihn der Tod wenige Wochen nach ſeiner Befreiung. — Der zweite Roman: „Das Geheimniß der Schatulle", bildet einen nicht ohne Geſchick angelegten und durchgeführten Beitrag zur Criminalnovelliſtik.

Philipp Galen's neueſter Roman: „Walram Forſt, der Demagoge", der durch Janke's „Romanzeitung" bereits ſeine Verbreitung und Anerkennung in der Leſerwelt gefunden hat, iſt in 4 Bänden im gleichen Verlage als ſelbſtſtändiges Werk erſchienen. — Guſtav vom See (Guſt. v. Struenſee) hat die Zahl ſeiner ſtets mit Beifall aufgenommenen Familien-Romane um einen neuen: „Arnſtein", 3 Bände, Breslau, Trewendt 1868, vermehrt, der in ſeinen geſchichtlichen Beziehungen mit den Kriegsereigniſſen der Jahre 1812 und 13, mit den Unabhängigkeitskämpfen der Griechen zu Ende der 20ger Jahre, ſo wie mit den freiheitlichen Beſtrebungen der dreißiger Jahre verknüpft iſt.

Die „Briefe und Blätter von Frau Thereſe", herausgegeben von Karl v. Holtei, Hamburg. Richter 1868, gewinnen in der literäriſchen Welt immer mehr Raum. Alexander Jung leitet in Nr. 17 der „Blätter für literäriſche Unterhaltung" ſeine Beurtheilung derſelben mit folgenden Worten ein: „Wie vielen Vorurtheilen über ſchriftſtellernde Frauen man auch immer noch begegnen mag, ihre Zahl hat mit neueſter Zeit ſehr zugenommen und zwar in ſo trefflichen Leiſtungen, daß jedes Aburtheil glänzend widerlegt iſt. Aber noch mehr. Das vorliegende Büchlein iſt ein ſo hervorragendes, daß wir erklären: nie werde ein Mann, und wäre er der begabteſte, und hätte er als Menſchenkenner ſich reichlich bewährt, ein ſolches

zu schreiben vermögen. So ist uns auch nie aus der Feder einer Frau eine Druckschrift zu Gesichte gekommen, welche mit diesen köstlichen „Briefen und Blättern von Frau Therese" zu vergleichen wäre. Ein schüchterner, wenn auch sehr Erfreuliches verkündender Vorbote dieser herrlichen Erscheinung in der Gegenwart war einst Maria Minoch, deren „Zerstreute Blätter" bekanntlich Herder herausgab. Aber wie ist bei Theresen alles und jedes zur schönsten Entwickelung gediehen, was dort erst im Keimen sich darstellt, wie reiht sich Blüthe an Blüthe, Frucht an Frucht! Wie beherrscht sie von ihrer stillen, von vielfachen Leiden so getrübten Häuslichkeit aus einen so weiten Gesichtskreis, wie ist auch sie musterhafte Hausfrau, sorgsame Gattin, zarte Mutter, umsichtige Erzieherin, edle Freundin, mit wie echter Lebenskunst weiß sie die höchste Idealität in die tagtägliche Praxis der Wirklichkeit hinüberzuleiten!"

Bestand der Lehranstalten Riga's am Schlusse des Jahres 1867.

Die so eben erschienene neue Ausgabe des „Rigaschen Adreßbuches" bringt eine möglichst umfassende Zusammenstellung des gegenwärtigen Bestandes sowohl der öffentlichen als der privaten Lehranstalten Riga's. Als Ergänzungen zu derselben lassen wir hier noch eine Uebersicht über ihre Frequenz am Schlusse des letztverflossenen Schuljahres folgen:

A. Oeffentliche.

1) Höhere:

	Zahl der Lehrenden u. Beamteten.	Zahl der Lernenden. Männl.	Weibl.
Baltisches Polytechnikum	20	108.	—
Gouvernements-Gymnasium	20.	307.	—
Städtisches Real-Gymnasium	14.	148.	—
Russisches Alexander-Gymnasium*) .	—	—	—
2. Kreisschule	11.	254.	—
Russ. Kreisschule oder Katharineum .	10.	135.	—
Knabenschule des Stadt-Waisenhauses .	7.	48.	—
Stadt-Töchterschule	11.	—	155.

2) Elementarschulen.

a. Für Knaben:

Alexander-Freischule	1.	68.	—
Moritz-Schule	2.	81.	—
Jacobi-Schule	2.	46.	—
Krons-Elementarschule	2.	129.	—
St. Gertrud-Knabenschule	1.	90.	—
Jesus-Schule	2.	64.	—
Knabenschule der Kinder-Bewahranstalt	2.	49.	—

*) erst mit dem Beginn dieses Jahres ins Leben getreten.

	Zahl der Lehrenden u. Beamteten.	Zahl der Lernenden. Männl.	Weibl.
Groß-Klüversholmsche Schule . . .	2.	35.	—
Hagenshoffsche Knabenschule	1.	67.	—
Ilgezeemsche „	1.	69.	—
b. Für Mädchen:			
St. Johannis-Töchterschule	3.	—	69.
Stadt-Waisenhausschule	4.	—	25.
St. Gertrud-Töchterschule	3.	—	78.
Hagenshoffsche Mädchenschule	3.	—	35.
Ilgezeemsche Mädchenschule	2.	—	43.
c. Für Knaben und Mädchen:			
Weidendammschule	2.	36.	6.
Russische Elementarschule	4.	102.	68.
Thorensbergsche Schule	2.	21.	7.
26 öffentliche Lehranstalten mit Lernenden:		1857.	486.

B. Private.

1) Mit dem Kursus eines Gymnasiums für Mädchen:

Coll.-Rath G. Eckers	25.	—	80.

2) Mit dem Kursus einer Kreisschule.

a. Für Knaben:			
Dr. K. Bornhaupt	17.	70.	—
K. H. Schramm	8.	99.	—
Ed. K. Molien	10.	81.	—
Rud. Wallis	12.	94.	—
Navigationsschule	3.	14.	—
b. Für Mädchen:			
Fräul. J. Th. Böncken	6.	—	15.
„ A. Brudermann	3.	—	29.
„ O. und K. Dietrich	2.	—	12.
Frau Joh. Eck	1.	—	12.
v. Fischersches Institut	9.	—	38.
Fräul. S. Hackel	2.	—	7.
Holst'sches Institut	8.	—	40.
Fräul. K. Klappmeyer	3.	—	34.
„ J. Matthisson	5.	—	24.
Candidat Th. Meuschen	16.	—	70.
Pastor H. Poelchau	17.	—	45.
Frau Sophie Schmidt	4.	—	21.
Fräul. E. Schmölling	4.	—	10.
„ E. Schütze	16.	—	56.
„ K. Stemchen	3.	—	44.
Töchter-Freischule	8.	—	56.
Frau Wachsmuth*)	—	—	—

*) am Schlusse des Jahres noch nicht eröffnet.

3) Mit dem Kursus einer Elementarschule.

a. Für Knaben:

P. P. Breede	1.	22.	—
Ebräische Schule	3.	29.	—
Tit.-Rath G. F. Hartmann	1.	85.	—
Kathol. Knabenschule	2.	36.	—
Luther-Sonntagsschule	5.	80.	—
Wilh. Richter	5.	13.	—
Paul Steding	8.	36.	—

b. Für Mädchen:

Frau M. Brennsohn	2.	—	25.
Elisabethschule	4.	—	72.
Kathol. Mädchenschule	1.	—	31.
Fräul. Klima	1.	—	21.
„ J. v. Lenz	2.	—	12.
„ N. Nollendorff	3.	—	32.
Olga-Schule	4.	—	55.
Marien-Schule	1.	—	51.
Frau E. v. Selesnew	7.	—	19.
Fräul. Smelsky	4.	—	20.
„ K. Stahl	5.	—	9.
„ E. Steps	3.	—	17.
Töchterschule, Russische	4.	—	33.
Fräul. A. D. Wetzel	1.	—	12.
„ W. Zobel	9.	—	15.

c. Für Knaben und Mädchen:

Ed. Adamsohn	1.	33.	16.
Fräul. M. Breitkreutz	4.	8.	40.
„ L. v. Ehlert	3.	2.	10.
Frau Landenberg	2.	3.	15.
Fräul. Ch. Möller	7.	1.	31.
Pleskodahlsche Anstalt	1.	18.	9.
Fräul. Schnabel	3.	9.	19.
Taubstummenschule	1.	8.	—
Waisenschule der liter.-prakt. Bürg.-V.	4.	45.	62.
54 private Lehranstalten mit Lernenden:		786.	1219.

C. Kirchenschulen.

St. Petri-Kirchenschule	2.	60	—
Dom-Kirchenschule	2.	—	54.
St. Jacobi-Kirchen-Freischule	2.	59.	56.
St. Johannis-Kirchenschule	3.	18.	17.
St. Johannis-Schule auf Sassenhof	3.	35.	25.
St. Gertrud-Gemeindeschule	1.	42.	20.
Martins-Kirchenschule	1.	40.	39.
7 Kirchenschulen mit Lernenden:		254.	211.
dazu 26 öffentliche		1857.	486.
54 private		786.	1219.
87 Lehranstalten mit Lernenden:		1897.	1916.

Zur Tages-Chronik.

Lehrer-Wittwen- und Waisen-Stiftung. Nach der am 3. d. M. im Gouvernements-Gymnasium abgelegten Rechenschaft der Administration der im Jahre 1859 begründeten Lehrer-Wittwen- und Waisen-Stiftung stellte sich das Vermögen der Stiftung nach 9jährigem Bestehen auf 10,241 Rbl. 68 Kop. heraus, worunter der 1864 auf Hoffnung begründete Lehrer-Pensionsfonds erst mit 260 Rbl. hat verzeichnet werden können, indem erst seitdem die neu eintretenden Mitglieder einen Jahresbeitrag von 5 Rbl. dazu zu leisten haben. Von den älteren Mitgliedern hatten sich zu diesem Beitrage nur 8 willig erklärt. Die Anzahl der gegenwärtigen Mitglieder beträgt 55. — Zu den bereits mit 50 Rbl. jährlich unterstützten fünf Wittwen ist jetzt die sechste zugekommen.

Unterstützungs-Kasse für Lehrerinnen (Gouvernanten). Ein günstigeres Resultat ergab die an demselben Tage abgestattete Rechenschaft über die Verwaltung der Unterstützungs-Kasse für Lehrerinnen (Gouvernanten), indem der Kassa-Abschluß nach zweijährigem Bestehen bereits die Summe von 9289 Rbl. 57 Kop. auswies. Im Laufe des zweiten Jahres hatten sich 21 neue Theilnehmerinnen angeschlossen, so daß die Gesammtanzahl der Mitglieder jetzt 404 beträgt. Von diesen waren neun Damen im letzten Jahre in den Ehestand getreten, der Kasse aber treu geblieben.

Die Neuwahl der Verwaltungsglieder bei der Stiftung fiel auf die bisherigen Administratoren auf weitere 3 Jahre, nur wurde zur Bequemlichkeit der Theilnehmerinnen noch die Einrichtung getroffen, daß außer an den früheren Stellen die Einzahlung der Jahresbeiträge auch bei dem Waisenvater, H. Komprecht im Waisenhause gemacht werden kann.

Commilitonen-Stiftung. Aus der am letzten Sonnabend, den 20. d. M., von der Administration der Commilitonen-Stiftung nach 41jährigem Bestehen gelieferten Jahres-Rechenschaft, die ein sehr geehrter Herr Mitbegründer der Stiftung und einer der ersten Administratoren derselben mit seiner Anwesenheit beehrte, erfuhren die Betheiligten das günstige Resultat, daß bei gegenwärtiger Mitgliedschaft von 192 Commilitonen das Vermögen der Stiftung sich auf 8006 Rbl. gehoben hat, indem 256 Rbl. dem Capitalbestande von 1867 hatten zugeschlagen werden können, — ein Beweis dafür, daß selbst durch geringe Beiträge — sie betragen für jedes Mitglied jährlich nur 2 Rbl. — im Laufe der Jahre etwas Ersprießliches erzielt werden kann. Gegenwärtig werden bereits fünf Studirende jährlich à 100 Rbl. unterstützt. — Wünschenswerth wäre es, wenn die Commilitonen, welche die Universität verlassen und hier ihre bleibende Stellung genommen haben, nicht erst auf besondere Aufforderung zur Mitgliedschaft warteten, sondern ihren Wunsch des Beitritts einem der Administratoren oder einem ihrer ältern Freunde äußern würden, der gewiß gern die Vermittelung an die Administration übernehmen würde. Die gegenwärtigen Administratoren sind die HH.: Oberpastor Dr. Berkholz, Dr. A. Buchholtz, Rathsherr A. Kröger, Stadt-Official R. Büngner und Dr. med. Wagner;

die Kassa-Revidenten: wirkl. Staatsrath Dr. med. Irmer, Staatsrath W. Schwartz und wirkl. Staatsrath C. v. Kieter.

Die Immobiliensteuer, welche für das Jahr 1868 in Riga zum Besten der Kronskasse zu erheben ist, beträgt 33,409 Rbl.

Miscellen.

Neue Dramen. Im Berliner Victoria-Theater stand eine Anzahl größerer Novitäten der verschiedenartigsten Richtung des dramatischen Genres in Aussicht: „Der große Kurfürst und der Schöppenmeister", Schauspiel in 5 Aufzügen, von E. Wichert; „Von jenseits der Berge", Lustspiel in 5 Aufzügen, von Arthur Müller, welches die Kämpfe des Ultramontanismus gegen Preußens Entwickelung zum Gegenstand hat; „Der Spion", Schauspiel in 5 Aufzügen, von Victor Rostowsky, und „Fürstin Rübezahl", komisches Volksmärchen mit Gesang, aus der Feder eines der namhaftesten dramatischen Dichter der Gegenwart, der sich vorläufig noch in den Mantel der Anonymität hüllt.

Termine. 26. April: Torg wegen Verkauf der Scheune auf Polkowoi-Dwor beim Kassa-Colleginm, 12 Uhr; Möbelauction, Scheunenstr. 13, 4 Uhr; — 28.: Confirmation in den lutherischen Stadtkirchen; — 29.: Versammlung der Bürgerschaft gr. Gilde, 5 Uhr; — 30.: Fortsetzung der Hopfenauction; letzter Ausbottermin wegen Bauarbeiten im Siegengebäude 2. Mosk. Stadtth., beim Kassacollegio 1 Uhr.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 26. April Abends 7 Uhr, im Locale des Museums. Tagesordnung: Mittheilungen in Sachen der Sprost'schen gemeinnützigen Bau-Gesellschaft, der Dienstboten-Stiftung und des Zwangs-Arbeitshauses. Beschlussfassung über einen eventuellen Antrag in Betreff des Findelhausfonds.

Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche Martin Heinrich Aug. Düsing. Marianne Wentzel. Marie Ella Marschütz. Adam Paul Oscar Scheuber. Aler. Johanna Zalle. Alexandra Dor. Hoffmann — Gertrud-K.: Alma Anna Maria Kruhm. Friedr. Eduard Dorster. Friederike Wilh. Herrnberger. Maria Elisabeth Freiberg. Julie Elise Helene Leinveber, gen. Lebrun. — Jesus-K.: Karoline Gertrud Grünberg. Karl Joseph Graff. Marie Adolfine und Amalie Karol. Gauderer, Zwill. Anna Pauline Marie Dünsberg. Elisab. Anna Jacobsohn. Elise Anna Emilie Brosco. Alexander Andreas Berkholz. Joseph Daniel David Müller. Johann Jakob Wendtland. Wilh. Robert Günther-Eberhard. Elisabeth Kath. Salling. Kath. Louise Marie Strauß. Anna Marie Pohdneek. Ed. Emil Jakob Ohsoling. Wilh. Dorothea Klattenberg. Jakob Gustav Uhß. Emilie Veronika Jankowsky. Anna Karol. Breiten-

ſtein. Emma Jakobine Dorothea Jacobſohn. Karl Wilh. Salkaln. Johann Aler. Uppiht. Karl Hermann Bumber. — Johannis-K.: Eliſabeth Chriſtine Behrſing. Pauline Dorothea Schlegel. Andrei Jannſohn. Maria Karoline Ohſolin. Chriſtine Kaukis. Anna Mathilde Reinſohn. Maria Eliſab. Hartmann. Joh. Karl Kruhming. Woldemar Richard Leop. Ohſoling. Chriſtian Johann Friedrich Lilienfeld. Joh. Friedrich Tſchakſting. Katharine Wilh. Silling. Kriſtoph Johann Dubau. Joh. Jakob Kaſimir Blumberg. Johanna Kath. Swannitajs. Lihbe Lyda Kitt. Karl Jakob Wihtol. Leonhard Theodor Janſohn. Eduard Gottlob Woldemar Henning. Marie Emilie Bahling. — Reform. K.: Karl Friedr. Fluthwedel.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Regierungs-Beamter Eduard Leop. Wilh. Thonagel mit Ida Dor. Sodoffsky. Schriftſetzer Heinr. Karl Friedr. Wilh. Brandenburger mit Kath. Eliſab. Anna Bahr. — Gertrud-K.: Kutſcher Iwan Oſſipow mit Hedwig Bormeiſter. — Jeſus-K.: Schneidergeſell Georg Treſche mit Betty Luhkin. Weber Joh. Greker mit Julie Dünnbier. Malergeſell Karl Wilh. Swirbul mit Edde Remer Weinkeller-Arbeiter Joh. Kuhlit mit Anna Libau. Beurl. Soldat Dahwe mit Amalie Gruner. Hausbeſitzer Fritz Peterſohn mit Marie Schirbe. — Johannis-K.: Eiſendrechsler Heinrich Johannſohn mit Anna Anaſtaſia Legsding.

Begraben. Petri-K.: Schneidermeiſters-Frau Theophile Anna Elvire Hanſon, geb. Dreſcher, 36 J. Kaufmanns-Wittwe Dorothea Lange, geb. Röske, 52 J. — Gertrud-K.: Handlungs-Commis Johann Karl Jetzkewitz, 23 J. Ligger Thomas Jakob Leitner, 72 J. Martin Krauklis, 50 J. Martin Theod. Gohbing, im 2. J. Kaufm. Karl Joh. Rammer, 60 J. Marianne Wentzel, 4 St. — Jeſus-K.: Böttchermeiſter Joſeph Joh. Lomaſchewsky, 48 J. Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 16. bis zum 23. April 20 Leichen begraben. — Hagensberg: Sattlerm. Joh. Mich. Heinr. Kraul, 86 J. Frau Kath. Ohſoling, geb. Kramming, 62 J. Kornmeſſer Hans Blumfeld, 46 J. Arb.-Frau Marie Teitz, 46 J. Karl Eduard Alphons Langbein, 3 M. Anna Ottilie Suhberg, 6 J. Kath. Amalie Wilzin, 4 M. Julius Adolph Schlader, 2 J. Malwine und Heinrich Suhberg, 9 J. u. im 4. J. Lehrling Joh. Hartmann, 18 J. Frau Marie Amalie Schlegel, geb. Klaſon, 32 J. Emma Juliane Wilh. Skulte 2 J. — Thorensberg: Marie Jannſohn, 60 J. Karl Stirne, 3 W. Karl Reinhold Montiner, 2 J. Johannes Konrad Theodor Rode, 5 M. Frau Julie Grünberg, geb. Bergau, 40 J. Bertul Julius Ehrenfeld, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 25. April 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 18. Donnerstag den 2. Mai. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Den Verwaltungs-Bericht der Rigaschen Stadt-Cassa

für das Jahr 1867, welcher im Auftrage des Rigaschen Stadt-Cassa-Collegii als Manuscript gedruckt, vor Kurzem die Offizin der Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker verlassen hat, können wir sowohl wegen der höchst mühevollen und umfangreichen Zusammenstellung — das Ganze umfaßt 66 Seiten und XXII Beilagen in gr. 4 — wie in ihrer typographischen Ausführung, als eine höchst verdienstvolle und anerkennungswerthe Arbeit begrüßen. Zum ersten Male wird es durch dieselbe auch weiteren Kreisen gestattet, einen genaueren Einblick in die ökonomischen Verhältnisse unserer Stadt-Verwaltung zu gewinnen, als dies durch die seit dem Jahre 1847 im Druck erscheinenden Jahres-Budgets der Stadt ermöglicht wird. Mit sehr ins Einzelne eingehender Ausführlichkeit verbreitet sich der vorliegende Bericht über das Stadt-Schuldenwesen, über die verschiedenen Einnahmequellen der Stadt-Kasse, wie Stadtgründe, Stadtgebäude, städtische Anstalten und direkte und indirekte Steuern; ferner über die verschiednen Branchen des Ausgabe-Etats, wie Unterhaltung der Behörden, der Handelsinstitute, der Verkehrsmittel, des Strom- und Uferwesens, der Schulanstalten, Prästanden, Bauten u. s. w., sowie endlich über die Stadtgüter und Stadtwälder. An diesen ausführlichen Verwaltungs-Bericht schließen sich in den 22 Beilagen Verschläge über die verschiedenen Gebiete der Stadt-Oekonomie-Verwaltung, welche durch ihre tabellarische Form die leichtere Uebersicht über das Ganze, wie über das Einzelne wesentlich vermitteln. Wir werden nicht ermangeln, unseren Lesern später Näheres aus diesem „Verwaltungs-Bericht" mitzutheilen — für heute genügt es uns, denselben von einem wirklichen Fortschritt in der Publicistik über

unſere lokalen Verhältniſſe Kunde gegeben zu haben, und dem Stadt-Kaſſa-Collegio dafür den gebührenden Dank auszuſprechen.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien. Den Ausländern Gebrüdern Karl und Wilh. Köhler iſt ein 5jähriges Privilegium auf eine Maſchine um Hülſen zu Papyros zu verfertigen, ertheilt worden; desgleichen den Ausländern: Herren Baſſon & Comp. auf einen Apparat die Achſen der Eiſenbahn-Waggons zu ſchmieren, und Herrn Fr. Beitler auf eine Büchſe, die Achſen der Locomotiven und Waggons auf Eiſenbahnen zu ſchmieren.

In den Volksküchen zu Berlin, deren man dort gegenwärtig 8 zählt, wurden im Laufe des Aprilmonats 42,000 Portionen verkauft.

Der Conſum Berlins im vorigen Jahre 1867 berechnet ſich ſo, daß ſich der durchſchnittliche Brodverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung täglich zu 12½ Loth ſtellt und der Fleiſchverbrauch täglich zu 8⅓ Loth.

Theater.

Kein Monat brachte der Gäſte und Novitäten ſo viele, wie der April. Frl. Eliſe Härting ſetzte ihr bereits im März begonnenes Gaſtſpiel an 7 Abenden fort; Hr. Witte, aus St. Petersburg, gaſtirte einmal; die Violinvirtuoſin Frl. Ludmilla Meier und der Kammervirtuos Hr. v. Kontski gaben zwei Concerte; endlich entzückte Hr. Betz, königl. preuß. Hofſänger, das Publikum 6 Mal (den 1. Mai mit eingerechnet). Novitäten hatten wir acht, in der Oper: „Die ſchöne Helena", von Offenbach (6 Mal); im Schauſpiel: „Miß Sara Sampſon", „Erinnerungen", von Bellot, „Die Amneſtie", von May; „Didier", aus dem Franz.; im Luſtſpiel: „Der Kosmos des Herrn v. Humboldt", „Vor den Kanonen", von Genée, „Franzöſiſches Wehrſyſtem." — Neu einſtudirt wurden gegeben an Opern: „Die luſtigen Weiber von Windſor" (2 Mal), „Der Maurer und der Schloſſer", „Der Templer und die Jüdin"; — im Luſtſpiel: „Wenn Frauen weinen", „Der verwunſchene Prinz" (2 Mal), „Dir wie mir", „Eine Taſſe Thee", „Der Steckbrief"

(2 Mal); — im Vaudeville und der Gesangposse: „Mariette und Jeannetton", „Der Kurmärker und die Pikarde", „Der Zigeuner." — Benefize hatten die Damen: Mayr-Olbrich (Maurer und Schlosser und Scenen aus den „Krondiamanten", die Benefiziantin entzückte durch den Vortrag der allerliebsten Variationen), Grohmann (lustigen Weiber), und Hr. Betz (Flandrische Abenteuer). Wiederholungen fanden nur acht statt. Frl. Suhrland trat nach Darstellung der „Morwood" einen Urlaub an. —r—

Benefiz-Nachricht. Am 3. Mai c. findet für Hrn. Markwordt folgende Benefiz-Vorstellung statt: 1) Der schon früher stets gern gesehene Schwank: „Moritz Schnörche", von Moser; 2) zum Erstenmale: „Unerträglich", von Putlitz; 3) zum Erstenmale: „Wo bleibt die Katz?" von Helmerding und Hahn; 4) zum Erstenmale: „Aus Liebe zur Kunst", von Moser. Die zwei letztgenannten Stücke sind Gesangpossen, das zweite ein Lustspiel. Möge der beliebte, vielbeschäftigte und stets gerngesehene Benefiziant auch bei dieser Gelegenheit sich einer allgemeinen Theilnahme des Publikums zu erfreuen haben. —r—

Zur Tages-Chronik.

Berichtigung. In der Mittheilung unseres vorigen Blattes, Nr. 17 über die Frequenz der hiesigen Lehranstalten muß es in der Angabe, betreffend die Schülerzahl der Martins-Kirchenschule statt 40 Knaben und 39 Mädchen heißen: 43 Knaben und 19 Mädchen und ebenso in der Gesammtzahl der Lernenden statt 1897 männliche 2897. Durch die Berichtigung der Zahlenangabe, betreffend die Martinsschule stellt sich übrigens die Zahl der Lernenden in den Kirchenschulen nunmehr auf resp. 257 und 191 statt 254 und 211 und ebenso die der Lernenden in sämmtlichen hiesigen Lehranstalten auf resp. 2900 und 1896 statt 2897 und 1916. — Die Gesammtzahl der Lernenden in den hiesigen Lehranstalten betrug demnach am Schlusse des vorigen Jahres 4796, was bei der durch die im vor. Jahre stattgefundene Volkszählung festgestellten Einwohnerzahl von 102,000 gerade 4,7 Proc. geben würde, so daß also auf je 100 Einwohner in Riga noch kaum 5 kommen, welche die hiesigen Schulen besuchen.

Der Vice-Präsident des evangelisch-lutherischen General-Consistoriums, Bischof Karl Christian Ulmann, ist laut Senats-Zeitung auf seine Bitte seines Amts enthoben, und an seiner Stelle der General-Superintendent Julius v. Richter zum Vice-Präsidenten ernannt worden.

Am 30. April beging der Hr. Gouv.-Schulen-Direktor, Staatsrath und Ritter Dr. Alex. Krannhals die Feier seiner 30jährigen amtlichen Wirksamkeit am hiesigen Gouv.-Gymnasium. In Veranlassung dessen, wurde ihm am Abende von den Schülern des Gymnasiums ein solennes Ständchen mit Fackelzug und Militärmusik-Begleitung gebracht.

In der Wittwe Reimers'schen Augen-Heilanstalt, wurden pro 1867 überhaupt 2,135 Kranke und zwar 407 stationäre und 1728 im Ambulatorium behandelt, gegen resp. 2067, 348 und 1719 im Jahre 1866. Die Unterhaltungskosten der Anstalt betrugen mit Einschluß der noch nicht bezahlten Posten (1535 Rbl. 36½ Kop) in Summa 12,793 Rbl. 12 Kop.

Der Rigaer Thierschutz-Verein zählte laut Bericht für das Jahr 1867 am Schlusse des genannten Jahres einschließlich der Ehrenmitglieder, der correspondirenden und der gekrönten Mitglieder in Summa 429 Mitglieder. Seine Einnahmen hatten für das in Rede stehende Jahr 390 Rbl. 55 Kop., seine Ausgaben 272 Rbl. 41 Kop. betragen.

Zu der am 21. April abgehaltenen Verloosung zum Besten der Unterstützungs-Kasse des Frauen-Vereins waren überhaupt 577 Gewinne ausgestellt und 13,200 Loose ausgegeben, für welche 4417 Rbl. 45 Kop. zur Kasse flossen.

Nachdem am Montage den 29. April mit dem Legen der Düna-Floßbrücke der Anfang gemacht wurde, konnte dieselbe am folgenden Abend bereits von Fußgängern und am 1. Mai Vormittags auch von Fahrzeugen passirt werden.

Vom 1. Mai ist die bisher getrennt bestandene Verwaltung des 1. und 2. Moskauer Stadttheils zu einer Stadttheils-Verwaltung vereinigt worden und hat diese ihren Sitz in dem bisherigen Gebäude der Verwaltung des 2. Mosk. Stadttheils, Dünaburger Straße Nr. 8.

Miscellen.

Die „Voss.-Ztg." in Berlin veröffentlicht folgendes, von dem Verwaltungs-Comité des Rigaschen Stadttheaters an den seitherigen Director desselben, Herrn Lebrun, bei seinem Abschiede von Riga gerichtetes Schreiben: „Hochgeehrter Herr Director! Am heutigen Tage, mit welchem Ihre dreijährige Wirksamkeit als artistischer und technischer Director der Riga'schen Bühne, zugleich als darstellender Künstler auf derselben zu Ende geht, können die unterzeichneten Mitglieder des Theater-Verwaltungs-Comités nicht umhin, Ihnen gegenüber auszusprechen, daß sie diese Ihre Wirksamkeit als eine nach jeder Richtung erfolgreiche anerkennen. Als Bühnen-Director und als Schauspieler hatten Sie sich die höchsten Ziele der Kunst gesteckt und giebt die lange Reihe der verschiedensten dramatischen Meisterwerke, welche in würdigster Vorführung, durch Ihre glänzende Darstellung der Hauptcharaktere in denselben nicht minder, wie durch ein ungewöhnlich treffliches Zusammenspielen sämmtlicher Mitwirkender, unser Publicum mit lebhaftigem Antheile erfüllte — hiervon vollwichtiges Zeugniß. Daß nur die tüchtigste Fachkenntniß, nur hohe künstlerische Begabung bei unermüdlichem Fleiße und Pflichteifer, welcher zugleich allen Mitgliedern der Bühne den Geist ernsten Strebens einzuflößen vermag, so schöne Resultate erzielen konnten,

wie ſie in der Geſchichte des Rigaſchen Theaters immer mit Stolz zu nennen ſein werden, iſt ſelbſtverſtändlich. — Bei dem lebhaften Bedauern, Sie, hochgeehrter Herr Director, von uns ſcheiden zu ſehen, bleibt den unterzeichneten Comité-Mitgliedern nur noch übrig, Ihnen ihren herzlichen Dank und ihre volle Anerkennung für Ihre Leiſtungen auszuſprechen, daran den Wunſch knüpfend, daß es auch in Ihrer neuen Laufbahn Ihnen am beſten Erfolge nicht fehlen möge. Riga, den 23. März 1868. B. Eugen Schnakenburg." (Folgen die Unterſchriften ſämmtlicher Comité-Mitglieder.)

Am $\frac{13}{25}$. Mai wird zu Worms die Einweihung des großartigen Luther-Denkmals ſtattfinden. Daſſelbe erhebt ſich auf einem durch zwei Stufen erhöhten viereckigen Granitunterbau, von dem jede Seite 40 Fuß Rheiniſch mißt. An den vier Ecken dieſes Unterbaues ſtehen auf 8 Fuß hohen Poſtamenten aus polirtem Syenit die $8\frac{1}{2}$ Fuß hohen Broncestatuten der mächtigſten Stützen und Förderer der Reformation: a) Friedrich der Weiſe, Kurfürſt von Sachſen, b) Philipp der Großmüthige, Landgraf von Heſſen, c) Philipp Melanchthon und d) Johann Reuchlin. Die Vorderſeite des Vierecks iſt offen, und bildet zwiſchen den Statuen a und b den 30 Fuß breiten Eingang in den innern Raum; die drei übrigen Seiten dagegen ſind durch drei 4 bis 5 Fuß hohe Zinnenmauern, ebenfalls aus polirtem Syenit, abgeſchloſſen, aus deren Mitte ſich auf 7 Fuß hohem Syenitpoſtament je eine 6 Fuß hohe ſitzende Städtefigur erhebt. Aus der Mitte der eben beſchriebenen Umgebung erhebt ſich das eigentliche Luther-Denkmal. Auf den vorſpringenden vier Sockel-Pfeilern des 16 Fuß hohen reichverzierten Hauptpoſtaments ſitzen vier Vorkämpfer der Reformation, nämlich der Franke Petrus Waldus, † 1197; der Engländer Johann Wiklef, † 1387; der Böhme Joh. Huß, † 1415, und der Italiener Hieronymus Savonarola, † 1492. Den Schluß und gleichſam die Krone des Ganzen bildet die alles andere überragende $10\frac{1}{2}$ Fuß hohe Coloſſalſtatue Luthers, mit dem Poſtament etwa 27 Fuß hoch. Das Denkmal iſt bekanntlich nach dem Entwurfe des Bildhauers Rietſchel ausgeführt.

Zeitſchriftenrevue. Der „Globus" Band 13, Lieferung 5 bringt unter der Ueberſchrift: „An der untern Wolga", Schilderungen von Land und Leuten in und bei Aſtrachan, begleitet von 8 Illuſtrationen; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 16 u. 17: „Alexander Herzen und der allgemeine Republikaner-Bund"; — Petermann's „Mittheilungen" IV: „Pflanzengeographiſche Skizze des geſammten Nilgebietes und des Uferlandes des Rothen Meeres", von Dr. G. Schweinfurth; „Dr. Guſtav Radde's Reiſen und Forſchungen im Kaukaſus im J. 1867", Schluß; — die „Ergänzungsblätter", 7. Heft: „Areal und Bevölkerung des europäiſchen Rußlands nach Gouvernements und Gebieten", „Areal und Bevölkerung Polens und Finnlands", von Dr. Altmann; — und „Rußlands Baumwollenſpinnereien."

Termine. 4. Mai: Fahnenweihe der freiw. Feuerwehr; — 5.: Verloosung zum Besten des Wohlthätigkeits-Vereins zur Versorgung ruff. Armen; — 6.: Pferdeauction M. Neu- und Mühlenstraßenecke 32; Möbelauction P. Kaiserl. Gartenstraße Nr. 7, 4 Uhr; — 7.: Ablauftermin des vom Hofgericht erlassenen Proclams in Erbschaftssachen des verschollenen Fähnrichs Karl Wilhelm v. Loenn.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Anna Auguste Bertha Singe. Adolph Heinrich Christoph Gulla. Johanna Elisabeth Auguste Kaeselau. — Dom-K.: Karl Gustav Blanc. Emma Aethelwina Ennöhr. Helene Eleonore und Elisabeth Adolphine Jacobs (Zwillinge). Ernestine Sarah Johanna Pusch. Heinrich Eugen Woldemar Sobeck. — Gertrud-K.: Elisabeth Adeline Blosfeld. Pauline Lilly Michelsohn. Anna Margarethe Elise Brede. Karl August Reinberg. Isidor Friedrich Ohsol. Alexandra Natalie Gertrude Eiche. — Jesus-K.: Joh. Sophie Korittke. Sappe Elis. Willniht. Oskar Karl Georg Putschewitz. Julie Malwine Bergmann. Leopold Friedr. Haack. Ludovica Zelm. Karl Maslawsk. Julie Alide Eugenie Groß. Kath. Aug. Lisette Ohsoling.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Schriftsetzer Johann Ludwig Bergmann mit Emilie Henriette Zipohl. Agronom Bernhard Ludwig Töpffer mit Margaretha Emmeline Lubin. Schuhmachergesell Alex. Andreas Eiche mit Albertine Wilh. Lentz. Commissionair Philipp Stephan Radau mit Juliane Elisab. Bechsteter. Malergehilfe August Peter Hildebert Masting mit Mathilde Alwine Louise Petersohn. — Gertrud-K.: Hausbesitzer Michael Rudsiht mit Barbara Kath. Strauße. — Jesus-K.: Fuhrmann Jahnis Spohschums mit Marie Michelsohn. Beurl. Soldat Krisch Krasting mit Ilse Paëgle. Buchbinder Otto Rudolph Netzlaff mit Karoline Bertha Szeleiko. Schuhmachergesell Gregor Müller mit Dorothea Emilie Julie Porsch. Arbeiter Martin Gruhbe mit Madde Berk.

Begraben. Petri-K.: Katharina Freymann, 72 J. — Dom-K.: Angelika Kollath, 20 J. Erwin Richard Ferd. Meder, 6 M. Ehemaliger Kaufmann Christian Gottreich Koppitz, 44 J. Marie Elisab. Johnsohn, im 3. J. — Gertrud-K.: Gertrud Eleonore Zeiter, geb. Mundel, 49 J. Konrad Haack, 3 J. — Jesus-K.: Ernst Kruhming, 5 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorstadt wurden vom 23. bis zum 30. April 18 Leichen begraben. — Anglikanische K.: Elizabeth King, 60 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 2. Mai 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 8.)

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Mittwoch, den 8. Mai.**

Beilage zu № 18 der Rig. Stadtbl. vom 2. Mai 1868.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 8.

Riga's Schifffahrt und Handel in den Jahren 1767 und 1867.

1) Schiffsverkehr mit dem Auslande.

	1767.	1867.
Angekommene Schiffe	539.	2073.
Abgegangene „	535.	2032.

2) Ausfuhr.

		1767.		1867.
Flachs und Heede	Schpfd.	35,396.	Berk.	225,700.
Hanf und Torse	„	47,330.	„	119,350.
Hanf- und Leinöl	Fässer	21.	„	7356.
Saeleinsaat	Tonnen	26,483.	Ton.	183,000.
Schlagsaat	„	37,510.	Tschtw.	122,870.
Hanfsaat	„	37,796.	„	143,440.
Roggen	Last	4242.	„	59,000.
Weizen	„	130.	„	70.
Gerste	„	182.	„	103,500.
Hafer	„	368.	„	397,100.
Häute	Decher	1437.	Pud	15,920.
Spieren	Stück	1773.	Stück	670.
Masten	„	1089.	„	135.
Bugsprieten	„	148.	„	8.
Burtillen, Raaen, u. s. w.	„	655.	„	30.
Balken	„	106,984.	„	139,600.
Bootsmasten	„	3620.	„	556.
Wagenschoß	„	17,063.	„	20,445.
Faßholz, Orhoft u. Piepenstäbe	„	167,140.	„	491,000.
Planken und Bretter	„	111,427.	„	1,880,000.
Sparren, Bootshaken	„	92,642.	„	11,411.
Sleeper		—	„	432,000.
Brenn- und Splittholz	Faden	2109.	Faden	554.
Matten	Stück	107,031.	Stück	176,346.

Andere Exportartikel des Jahres 1867, wie Tabak, Oelkuchen, Federposen, Bettfedern, Knochen, Hanf- und Flachsgarn u. s. w., finden sich in dem uns vorliegenden Verzeichniß von 1767 nicht aufgeführt. — Dagegen stehen in demselben noch als nicht unbedeutende Ausfuhrartikel verzeichnet: Tauwerk, 792 Schiffpfund, Eisen 223 Schpfd., Wachs 149 Schpfd., Pottasche 1091 Schpfd., Weedeasche 220 Last, Talg und Lichte 232 Schpfd., Segel- und Raventuch 2189 Stück, Leinwand und Drell 93,411 Arschinen.

3) Einfuhr.

		1767.		1867.
Alaun	Pud	319.	Pud	7130.
Austern	Tonnen	125.	„	506.
„ eingemachte	Fäßchen	925.		
Blei	Pud	2452.	„	3936.
Corinthen	„	666.	„	8401.
Draht	„	716.	„	3375.
Eisen	„	19,710.	„	225,122.
Häute, bearbeitete	„	378.	„	7131.
	Decher	25.		
Heringe	Tonnen	8418.	Tonnen	105,690.
Hopfen	Pud	134.	Pud	3480.
Kaffee	„	5884.	„	38,606.
Mandeln	„	888.	„	7759.
Mauer- und Dachziegel	Stück	703,000.	Stück	2,182,745.
Pflaumen	Pud	2115.	Pud	4563.
Reis	„	1800.	„	28,423.
Rosinen	„	2144.	„	5895.
Salz	Last	8839.	Last	15,186.
„ Lüneburger	Tonnen	112.		
Schaufeln, eiserne	Stück	4013.	Stück	1015.
Schleif-, Wetz- u. a. Steine	„	10,898.	„	94,695.
Schwefel	Pud	108.	Pud	1209.
Seife	„	764.	„	18,191.
	Tonnen	38.	Colli	774.
Sensen	Stück	209,002.	Pud	4697.
Stärke	Pud	1475.	„	742.
Steinkohlen	Last	46.	„	3,205,107.
Südfrüchte	Kisten	2242.	Kisten	5683.
Tabak	Pud	3157.	Pud	25,281.
„ Cigarren		—	Stück	255,000.
Thee	„	310.	Pud	3104.
Wein	Gebinde	2487.	Gebinde	3262.
			Pud	5359.
			Flaschen	4118.
Zinn	Pud	1046.	Pud	237.
Zucker	„	27,423.	„	1615.

Eine große Zahl von Einfuhrartikeln, wie Apothekerwaaren, Asphalt, Baumwolle, Cement, Eisenbahnschienen und -Zubehör, Guano, Korkholz, Mineralwasser, Petroleum, Wagenschmiere u. s. w., finden sich auf der uns vorliegenden Liste von 1767 theils gar nicht, theils nicht mit den angegebenen Bezeichnungen, daher wir sie hier, ebenso wie diverse andere Gegenstände von geringerer Bedeutung übergehen. — Dagegen wären als bedeutende Einfuhrartikel des J. 1767 hervorzuheben: Klipp- und Stockfische 112,099 Pfd., und in Contanten 372,890 Dukaten, 578,648 Rthlr. und 13,285 Rubel.

4) Mittlere Waarenpreise.

	1767.	1867.
Flachs, Kron, per Schpfd. .	26 Alb.=Thlr.	per Berk. 48 S.=R.
Reinhanf per Schpfd. . . .	17 „	„ 39 „
Leinsaat per Loof	12 Groschen.	per Ton. 10 „
Hanfsaat „ „	68 „	„ Tsch. 7¼ „
Roggen „ Last	35 Alb.=Thlr.	„ Last 126 „
Gerste „ „	26 „	„ „ 115 „
Hafer „ „	23 „	„ „ 85 „
Salz „ 18 Tonnen . .	25 „	„ „ 103 „
Butter „ 40 Pfd. . . .	2¾ „	„ Pud 10 „

Der Durchschnitts=Cours für 1 Alb.=Thlr. stellte sich im Jahre 1767 auf 119½ Kop. S., was nach dem gegenwärtigen Course von Baar gegen Papier c. 1 Rbl. 33 Kop. geben würde und sind demnach die obigen Preise in Alberts=Thlr. zu berechnen. N. A.

Seezeichen.

Das hydrographische Departement des Marine=Ministeriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht: Daß die Untiefen und Riffe bei Filsand, welche sich von der Insel Charilaid nach Westen hin erstrecken, während der diesjährigen Schifffahrtsperiode auf folgende Weise bezeichnet werden: a) Die westlich vom Filsand'schen Leuchtthurm in einer Entfernung von 9 Meilen befindliche 24fußige Steinbank Tschernowa — durch eine Stange an der Westseite derselben auf einer Tiefe von 6 Fuß. Die Stange ist in Entfernungen von je einem Fuß abwechselnd schwarz und weiß angestrichen und trägt an der Spitze einen doppelten schwarzen Besen. b) Das von der Charilaid'schen Spitze auslaufende nördliche Riff wird auf einer Tiefe von 6 Faden durch eine Stange mit einem schwarzen Besen an der Spitze, dessen breites Ende nach unten gekehrt ist, bezeichnet werden. Das westliche Riff dagegen wird ebenfalls auf einer Tiefe von 6 Faden durch eine weiß und schwarz angestrichene Stange, an deren Spitze sich ein doppelter schwarzer Besen befindet, bezeichnet werden.

Vermischtes.

Das Rigaer Patent Slip dock nimmt zur nachstehenden Taxe Segelschiffe von 1000 Tons und Dampfschiffe von über 200 Fuß Länge auf.

Passagier=Dampfschiffe zahlen für's Aufziehen pr. Pferdekraft	60 Kop.
Außerdem Standgeld pr. Tag pr. Pferdekraft . . .	9 „
Segelschiffe zahlen den 1. Tag pr. Last	30 „
„ 2. do. „ do.	25 „
„ 3. do. „ do.	15 „
„ 4., 5., 6., 7., Tag pr. Last . .	10 „
„ 8. u. die folgenden Tage pr. Last	8 „
Für Aufziehen und Ablassen am selben Tage pr. Last .	60 „

Schiffe, welche zu großen und lange dauernden Reparaturen aufgeholt werden, zahlen für 50 Tage und länger
für die erſten 5 Tage pr. Laſt . . . . . 15 Kop.
„ die folgenden do „ do. . . . . 8 „

Miethe für Blöcke wird berechnet nach Größe des Schiffes und Dauer der Reparaturen von S.-Rbl. 7 bis S.-Rbl. 15. — Dampfſchiffe, welche Güter fahren, zahlen 50 pCt. mehr als Segelſchiffe von gleicher Tragfähigkeit. — Segelſchiffe unter 50 Laſt Tragfähigkeit und Dampfſchiffe unter 50 Pferdekraft zahlen für 50 Laſt und für 50 Pferdekraft.

Sonn- und Feſttage, ausgenommen wenn an denſelben wirklich gearbeitet wird, werden nicht berechnet.

Die neben dem Slip belegene „Bolderaa Maſchinen-Fabrik" beſorgt Reparaturen an eiſernen Schiffen und Maſchinen, ſowie Eiſenarbeiten an hölzernen Schiffen zu den billigſten Preiſen.

Anmeldungen werden entgegengenommen bei C. Deubner & Comp. in der Börſe, oder bei dem Slip-Meiſter in Bolderaa.

Die Semaphoren von Packerort bei Reval und von Uſt-Narova bei Narva haben ihre Thätigkeit wieder begonnen.

Der Geſammtwerth der engliſchen Ausfuhr nach Rußland betrug im J. 1867 3,941,185 Pfd. St., gegen 3,176,656 Pfd. St. im J. 1866, oder zum Durchſchſchnittscours von 33 ds. 28,663,169 gegen 23,102,953 Rbl. S.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten: der bisherige italieniſche Vice-Conſul in St. Petersburg, Herr Michel Angelo Pinto, als Conſul daſelbſt, Hr. Wilh. Brenan als italieniſcher Conſular-Agent in Cherſon, und der bisherige Conſul der Schweiz in St. Petersburg, Hr. Ad. Glintz, als General-Conſul daſelbſt.

Der Preußiſche Staats-Anzeiger vom 7./19. März brachte den proviſoriſchen Gebührentarif für die norddeutſchen Conſuln. Demſelben zufolge erhalten die Conſuln unter anderem für das Viſum eines Paſſes ½ Thlr., für einen Paß 1 Thlr. und für Beglaubigung von Unterſchriften 1 Thlr.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis 26. April	angekommen	2,	abgeg.	—	Schiffe.
Baltiſchport	bis 21. „	„	33,	„	—	„
Pernau	„ 26. „	„	30,	„	4	„
Libau	„ 23. „	„	53,	„	51	„
Riga	„ 1. Mai	„	445,	„	127	„

Verantwortlicher Redacteur: R. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 2. Mai 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 19. Mittwoch den 8. Mai. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Allgemeine (3.) Versammlung am 26. April 1868.)

1) Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich der Herr Director, Landgerichts-Sekretär Philipp Gerstfeldt, und gedachte in bewegten Worten des schmerzlichen Verlust's, den die B.-V. in letzter Zeit durch den Hingang eines ihrer thätigsten Mitglieder, des Oberpastors an der hiesigen Dom-Kirche Wilhelm Hillner, erlitten, welcher seit dem Jahre 1853 Mitglied der B.-V., als Vorsteher der Ulmanns-Schule während voller 10 Jahre und als langjähriges Mitglied des engern Kreises vielfach um die B.-V. sich verdient gemacht, und dessen edle und liebevolle Persönlichkeit nicht weniger als dessen Thätigkeit den Zeitgenossen unvergeßlich bleiben werde. — Zum Zeichen ehrenden Gedenkens an ihr hingegangenes Mitglied erhob sich die Versammlung.

2) Zur Verhandlung kam der Antrag der Administration des Sprost'schen gemeinnützigen Bauunternehmens „in Abänderung des bez. Beschlusses der allgemeinen Versammlung am 1. März d. J. die Administration zu ermächtigen, an Stelle eines (Doppel-)Hauses nach dem Plane des Herrn Professor Hilbig und eines nach dem Vorbilde des Arbeiterhauses auf der Alexander Bergengrün'schen Glashütte — 2 (Doppel-)Häuser nach Hilbig zu erbauen."

Zur Begründung dieses Antrags führte die Administration an: bei dem am 24. April d. J. stattgehabten Ausbote des Erbaues der zwei verschiedenen Häuser (ohne die Nebengebäude), habe die Mindestforderung für das Hilbig'sche Haus 5600 Rbl. und für das andere nur 1000 Rbl. weniger, und zwar c. 1000 mehr, als in dem der Versammlung am 1. März d. J. vorgelegten Anschlage für dasselbe (ohne Nebengebäude) angenommen worden, betragen, während ersteres 16 Wohnungen und dieses nur 12 Wohnungen enthalte, jenes auch solider (Ständerwerk) und geschmackvoller (zweistöckig) sei als dieses (Katzwerk und einstöckig mit einem Erker); demnach stellten sich die Baukosten für eine Wohnung nach Hilbig auf 350 Rbl. heraus, während sie beim andern Hause c. 383 Rbl. betragen; hiermit aber falle der Grund, aus welchem vornehmlich die Administration den Bau der beiden Häuser nach 2 verschiedenen Plänen befürwortet, nämlich die Voraussetzung weg, daß das Haus nach dem Vor-

bilde des Bergengrün'schen Arbeiterhauses bedeutend weniger als das Hilbig'sche kosten und die Wohnungen in demselben auch entsprechend billiger vermiethet werden könnten, — und es erscheine durchaus geboten, beide Häuser nach dem Plane von Hilbig zu erbauen.

Der Herr Director referirte, daß der engere Kreis die Annahme des Antrags empfehle, und bemerkte, daß die Annahme desselben zugleich eine Erhöhung der in der Versammlung am 1. März d. J. auf 12,500 Rbl. festgesetzten Kauf- und Baukosten bis auf c. 14,500 Rbl. in sich schließen werde.

Die Versammlung nahm darauf den Antrag an und ermächtigte die Administration und resp. das Directorium, die über den Betrag der Sprost'schen Schenkung von 10,000 hinaus weiter benöthigten Gelder bis zum Betrage von 4500 – 5000 Rbl., sobald erforderlich, entweder aus der Kasse der B.-V. oder aus der Sprost'schen Familienstiftung anzuleihen.

3) Der Herr Director legte der Versammlung einen von der Administration des Zwangs-Arbeitshauses ihm zugefertigten Auszug aus dem Protocolle der 11. Sitzung dieser Administration am 22. April d. J. vor, Inhalts dessen die Uebergabe der noch im Verwahr der B.-V. befindlich gewesenen Arbeitshaus-Subscriptionsgelder Seitens der B.-V. an die Administration des Arbeitshauses constatirt wird. Zugleich theilte der Herr Director mit, daß die Administration auch bereits in den Besitz des Arbeitshaus-Grundstücks sammt Appertinentien getreten sei, und somit jede unmittelbare Beziehung der B.-V. zu dem Zwangs-Arbeitshause nunmehr aufgehört habe.

4) Eingegangen war ein Schreiben des Raths vom 25. April d. J., enthaltend die Anzeige, daß der Rath die Statuten der Sprost'schen Dienstboten-Stiftung der B.-V. bestätigt habe.

Die Versammlung beschloß, sofort die Wahl der Administration der Dienstboten-Stiftung vorzunehmen und derselben die weiteren Maßnahmen zur Ausführung der Stiftung zu überlassen.

Zu Gliedern der Administration wurden sodann erwählt die Herren: 1) Procureur C. v. Kieter, 2) Waisenvater Ed. Kompprecht, 3) Schneidermeister J. C. Scheele, 4) Zimmermeister F. J. Zinserling, 5) Pastor Rudolph Zinck, 6) Kaufmann Jul. Burchard und 7) Consulent Conrad Bornhaupt.

5) Vorgetragen ward ein Schreiben des Rigaschen Bezirks-Comité's der Unterstützungskasse für die evangelischen Gemeinden Rußlands vom 25. April d. J. Ausgehend von der Wahrnehmung, daß einerseits für den Elementarunterricht in unserer Stadt noch nicht ausreichend gesorgt und andererseits die Stadtverwaltung nicht in der Lage sei, den verschiedenen und bedeutenden Anforderungen der Gegenwart an das städtische Schulwesen in seinem ganzen Umfange zu genügen, und mit Hinweis darauf, daß die B.-V. es sich zur Aufgabe gestellt habe, überall da, wo die Kräfte der Gemeinde nicht ausreichen, nach Möglichkeit helfend und ergänzend einzugreifen, — fordert das Comité in diesem Schreiben die B.-V. auf, in Erwägung zu ziehen, ob sie es nicht möglich erachte, die Gründung einer Elementarschule in dem Stadttheile, in welchem das Bedürf-

niß nach einer solchen sich am dringendsten herausstellen sollte, neben den von der Stadtgemeinde verwalteten Schulen von sich aus in die Hand zu nehmen, — und bietet seine Mitwirkung hierbei so weit möglich an.

In Anerkennung der vom Comité angeführten Motive beschloß die Versammlung, die Frage in Verhandlung zu nehmen, — und ersuchte den Hrn. Stadtschulen-Director wirkl. Staatsrath Haffner, der Versammlung zur nächsten Herbstsitzung ein Gutachten darüber vorzulegen, wo die Gründung einer Elementarschule am meisten noth thue, wie dieselbe zu organisiren und wie hoch die Kosten einer solchen Schule zu veranschlagen sein werden. Der Hr. wirkl. Staatsrath Haffner erklärte sich zur Ausarbeitung eines solchen Gutachtens bereit.

6) Hr. Consulent Petersen beantragte, das sog. Findelhaus-Capital im z. Z. Betrage von c. 670 Rbl., welches theils aus Neujahrsvisitenablösungs-Geldern, bei denen die Geber die Verwendung für ein Findelhaus gewünscht, theils aus einem im J. 1864 eingegangenen bez. Vermächtnisse des weil. Hrn. Gabriel Leonhard v. Bergholtz, im Betrage von 300 Rbl., sich gebildet, — der allgemeinen Kasse der B.-V. einzuverleiben, weil einmal der Zweck desselben — die Errichtung eines Findelhauses — allerseits für unausführbar und verwerflich erkannt worden und somit untergegangen sei, und weil ferner die weitere Aufbewahrung eines zwecklosen Capitals gegenüber den sich immer steigernden berechtigten Anforderungen an die B.-V. widersinnig und unzulässig erscheine.

Dagegen wurde Seitens des Herrn Directors im Namen des engern Kreises eingewandt, daß die Berechtigung der B.-V. zur Verwendung von Geldern, welche ihr zu einem bestimmten Zwecke übergeben worden, zu einem ganz andern Zwecke bezweifelt werden müsse, daß die B.-V. erst noch im Februar 1866 nach reiflicher Erwägung beschlossen, dieses Capital als ein unantastbares Capital zum Zweck einer dereinstigen Verwendung resp. der Zinsen desselben zur Erziehung von Findlingen zu asserviren, die Zinsen so lange zum Capitale zu schlagen, bis der Zinsenbetrag eine jenem Zwecke entsprechende Summe ergeben werde, und erst dann über die Art der Verwendung desselben, und zwar innerhalb der Grenzen des angegebenen Zweckes, Verfügung zu treffen, — daß dieser Zweck, die Fürsorge für die Erziehung von Findlingen, auch mit geringern Geldmitteln ausgeführt werden könne und ein durchaus edler und gemeinnütziger sei, daß endlich demnach die Aufhebung jenes Beschlusses von 1866 unmotivirt und daher unzulässig erscheinen würde.

Nachdem darauf noch der Herr Antragsteller seinen Antrag gegenüber diesen Einwendungen vertheidigt hatte, dieselben andrerseits aber auch noch näher begründet worden waren, ward zur Abstimmung geschritten und der Antrag verworfen.

7) Zu ordentlichen Mitgliedern der B.-V. wurden aufgenommen die Herren: 1) Notär des Amtsgerichts Eugen Alt; 2) Notär der Landpolizei Heinrich Bärnhoff.

Fortschritte im Lebensversicherungs-Wesen.

Seit beinahe anderthalb Jahrhunderten hat sich das Princip, das Leben zu versichern, allmälig entfaltet, und ist die Richtigkeit desselben genügend durch die Erfahrung bestätigt worden. Es muß zugegeben werden, daß die Versicherung des Lebens ein Mittel ist, das, trotz aller jener zahlreichen Zufälligkeiten und Glückswechsel, denen jeder Mensch mehr oder weniger unterworfen ist, im Stande ist, ein sorgenfreies Alter zu verschaffen oder den Ueberlebenden ein Vermögen zu hinterlassen.

Ungeachtet der mannigfachen Vortheile, welche die Lebensversicherung darbietet, und der augenscheinlichen Gemeinnützigkeit derselben, hat sie doch bis heute eine sehr allgemeine Anerkennung und Anwendung noch nicht gefunden, und sich noch nicht bis zu dem hohen Grade entwickelt, dessen sie fähig ist. Man zählt gegenwärtig in England, Irland und Schottland 175 Lebensversicherungs-Anstalten, bei denen im Ganzen etwa 160 Millionen Pfund Sterling auf nicht mehr als 200,000 Leben versichert sind. Wenn man bedenkt, daß London allein eine Bevölkerung von 3 Mill. Seelen enthält, und daß in dem vereinigten Reiche von Großbrittanien und in den brittischen Besitzungen über 160 Millionen Menschen leben, so sieht man, welch' ein weites, ja fast unerschöpfliches Wirkungsfeld für Lebensversicherung in allen Welttheilen offen liegt.

Die Versicherungs-Gesellschaften haben namentlich in neuerer Zeit Manches gethan, um eine größere Anzahl von Versicherungen zu veranlassen. Ein besonderer Vortheil wird seit einer Reihe von Jahren den Versicherten von allen großen Gesellschaften des Auslandes durch den Gewinnantheil geboten, der den Policeinhabern zu gute geschrieben wird. Nach den bisher üblichen Principien aller dieser Gesellschaften ist nämlich jeder Versicherte nach Ablauf weniger Jahre, mitunter selbst weniger Monate, zu einem Antheil am Gewinn der Gesellschaft berechtigt, der in Form eines Zuschlags zur versicherten Summe gut geschrieben wird. Beispielsweise hat sich A. zufällig in dem Jahre, in welchem ein Gewinn vertheilt wird, für 500 Rbl. versichert. Sein Antheil am Gewinn ist 15 Rbl. und die Police beträgt nun zusammen 515 Rbl.

In solcher Verwendung des Gewinnes liegt indessen ohne Zweifel eine Ungerechtigkeit gegen die ältern Policeninhaber. Denn es ist offenbar, daß eine Police, die schon kurze Zeit nach dem Abschlusse ausbezahlt werden muß, der Gesellschaft keinen Gewinn bringen kann, und die ältern Versicherten, die bereits lange, vielleicht 50 Jahre hindurch Prämien bezahlt und der Gesellschaft demzufolge Vortheil gebracht haben, werden durch den Tod des A. benachtheiligt, dessen Erben nicht allein den versicherten Betrag, sondern auch noch den der Police zugeschriebenen, durch die ältern Versicherten erzielten Gewinn in Anspruch nehmen.

Diesen offenbaren Fehler des bisher üblichen Verfahrens hat eine große englische Gesellschaft für Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherung, die „Briton medical and general life association“

mit Glück zu beseitigen gesucht. Ihre Gründer, zu denen die berühmtesten Aerzte und Chirurgen Englands gehören, haben solche Principien der Vorsicht und Gerechtigkeit eingeführt, daß Gesellschaft und Versicherte zugleich Vortheil ziehen. Dieser Erfolg wird erreicht durch Einführung einer neuen Methode in Vertheilung des Gewinns. Derselbe wird derartig angewandt, daß alle mit Gewinnantheil abgeschlossenen Policen schon bei Lebzeiten des Versicherten zahlbar sind. Dies macht eine Police der Briton-Gesellschaft nicht allein zu einem Vermächtniß für die Hinterbliebenen, sondern auch zu einer Versorgung für das eigene spätere Alter.

Ein Policeninhaber der Briton wird, jung sterbend, seiner Familie den Betrag der Police hinterlassen, ganz wie bei andern Gesellschaften. Erreicht er dagegen ein nur mittelmäßig hohes Alter, so empfängt er selbst den Betrag der Police und alle und jede Prämienzahlung hört auf.

Nachdem eine Police 5 Jahre in Kraft gewesen, wird derselben ein gewisser Gewinnantheil zur Ablösung, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, der letztjährigen Prämie zugeschrieben und alsdann ein bestimmtes Jahr als Verfallzeit der versicherten Summe festgesetzt. Bei jeder folgenden Vertheilung von Gewinnen wird die Verfallzeit geändert und ein früheres Jahr berechnet, bis in Folge häufiger Dividenden-Vertheilungen die letztangesetzte Verfallzeit erreicht ist, wo dann der Betrag der Police dem Versicherten ausgezahlt wird.

Der Bericht der Briton-Gesellschaft vom Jahre 1860 zeigte einen Gewinnüberschuß von 71,697 Pfund, und stellte sich nach einer Berechnung von zwei der ausgezeichnetsten Mathematiker Englands, Scratchley und Walker, heraus, daß eine Police, deren Inhaber sich für 1000 im 20. Lebensjahre versicherte, ungefähr bei Erreichung des 48. Lebensjahres; eine andere, deren Inhaber solches mit dem 30. Jahre für 4000 Rbl. thäte, ungefähr bei Erreichung des 54. Lebensjahres fällig sein würde. Dem Ersteren werde bei der ersten Gewinnvertheilung das Alter von 72½ als Verfallzeit seiner Police angegeben; durch die folgenden Vertheilungen würde diese Zeit nach und nach immer mehr gekürzt, bis bei der fünften Vertheilung das obige Alter von 48 Jahren erreicht wäre. Die Gesellschaft würde ihn alsdann jeder fernern Prämienzahlung entheben, und ihn in vollen Genuß der versicherten Summe setzen, die ihm baar ausgezahlt werden würde.

Es ist offenbar, daß eine solche Police in Wahrheit eine Aussteuer fürs Alter ist eine Aussteuer für uns selbst, nicht blos für Hinterbleibende.

Neben diesem Hauptvortheile gewährt die Briton-Gesellschaft noch verschiedene andere, welche für den Versicherten je nach den Umständen von außerordentlicher Bedeutung sind. Unter andern ist zu erwähnen, daß alle Policen, nachdem sie 5 Jahre in Kraft gewesen, unbestreitbar geworden sind und der Policeninhaber jeder Gefahr entgeht, die Wohlthat der Versicherung durch einen Irrthum und dergl. zu verlieren; daß verfallene Policen zu jeder Zeit innerhalb 6 Monaten gegen Zahlung einer kleinen Strafe erneuert werden;

daß die Police durch zeitweilige Unfähigkeit ihres Inhabers, die fällige Prämie zu entrichten, nicht annullirt wird; daß außer ganzjährigen, auch halb- und vierteljährliche Prämienzahlungen zulässig sind; daß während der ersten 10 Jahre halbe Prämien statt ganzer ausreichen; daß jedes ärztliche Honorar von der Gesellschaft berichtigt wird u. s. w.

Daß bei solchen großen Vortheilen, welche die Briton-Gesellschaft bietet, sie selbst ebenfalls Vortheil gezogen hat, ergiebt sich aus ihrem 13. Jahresbericht, welcher deutsch durch ihren Generalbevollmächtigten für Deutschland und den Norden, Gustav Pohl in Hamburg, veröffentlicht ist. Dieser Bericht läßt den schnellen Fortschritt des Geschäfts während der letzten 10 Jahren ersehen. In dem fünfjährigen Zeitraum von 1857 bis 1861 belief sich die Zahl der Anträge auf 10,799, der Betrag der Anträge auf 14,001,787 Rthlr., die Zahl der Policen auf 7,799, der versicherte Betrag auf Rthlr. 9,949,367, der Betrag der jährlichen Prämien auf 300,780 Rthlr. Dagegen von 1862 bis 1866 einschließlich die Zahl der Anträge auf 16,401, der Betrag der Anträge auf 28,519,453 Rthlr., die Zahl der Policen auf 12,521, der versicherte Betrag auf 21,891,887, der Betrag der jährlichen Prämien auf 701,080 Rthlr. Das Vermögen der Gesellschaft ist auf 3,535,206 Rthlr. gestiegen, die Einnahme auf 1,507,673 Rthlr., der Ueberschuß nach Abzug aller Ausgaben beträgt 436,232 Rthlr., so daß die Directoren die Zahlung einer Dividende von 8% auf das eingezahlte Capital empfehlen konnten.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Sparkassen in den Volksschulen. Nach dem Muster von Gent sind jetzt auch in mehren anderen Städten Belgiens, in Hasselt, Dendermonde ꝛc. mit den Volksschulen Sparkassen verbunden worden, die nicht blos auf die materiellen, sondern auch auf die sittlichen Zustände der Schüler einen günstigen Einfluß üben. Ueberall, wo die neue Einrichtung besteht, sind fast sämmtliche Schüler im Besitz von Sparkassen-Büchelchen. Die Einzahlungen finden meistens in Kupfermünzen bis zu einem Centime (Pfennig) herab statt, und jeder Klassen-Lehrer ist befugt, das Geld anzunehmen, und darüber im Sparkassen-Büchlein zu quittiren. Obwohl die Einrichtung erst seit Kurzem besteht, ist doch manche Klasse dieser Volksschulen schon im Besitz eines Kapitals von mehren Hundert Frcs., das unter Garantie der städtischen Behörde verwaltet und verzinst wird. Hauptsächlich sind es Arbeiter-Familien, denen diese Sparkassen der Volksschulen zu gut kommen und deren Kinder dadurch früh schon den Beweis liefern, wie unwahr die Behauptung der Lassalleaner sei, daß Schulze-Delitzsch's Theorie des Sparsystems dem Arbeiter etwas Unmögliches zumuthe.

Sonntagsschulen zählt man gegenwärtig in Deutschland und in der deutschen Schweiz 85, in denen 1203 Lehrende 13,652 Kinder unterrichten. Auf Berlin allein kommen davon 15 Schulen mit 390 Lehrenden und 5,179 Kindern.

Kindergärten. Wie aus Berlin berichtet wird, intereſſiren ſich die dortigen Behörden augenblicklich inſofern für die Fröbel'ſchen Kindergärten, als ſie von den Schulmännern gutachtliche Aeußerungen darüber einfordern, welche Vortheile oder Nachtheile ſie bei Kindern, welche in Fröbel'ſchen Kindergärten vorgebildet ſind, in der Schule wahrnehmen. Mit Rückſicht darauf, iſt Seitens des Stadtverordneten May bei der Stadtverordneten-Verſammlung der Antrag geſtellt, die Schul-Deputation zu erſuchen, „ſämmtliche Lehrer der unter ſtädtiſcher Verwaltung ſtehenden Schulen aufzufordern, ſich eingehend über Zweck und Weſen der Fröbel'ſchen Principien einerſeits, und andererſeits der in Berlin beſtehenden Kindergärten, Seminarien für Kindergärtnerinnen und der Inſtitute für Kinderpflegerinnen Kenntniß zu verſchaffen, um in der Sache ein entſprechendes, richtiges Urtheil abgeben zu können."

Zur Tages-Chronik.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 43.) Am 13. März ſtarb hier plötzlich der Oberarzt des 100. Oſtrowſchen Infanterie-Regiments Polikarp Semigrodski, 52 Jahr alt, und in der Nacht auf den 14. der Alt-Schagaren'ſche Bauer Martin Antoniſchka, 35 Jahr alt; — am 14. brachte in einem Anfall von Geiſtesſtörung der hieſige Okladiſt Peter Jeg. Skalsky 4 mit ihm im Hauſe der Ljubow Iwanow wohnenden Perſonen mittelſt eines Beils mehr oder weniger bedeutende Kopfwunden bei; — am 20. überfielen im Steinert'ſchen Hauſe in der Mühlenſtraße zwei angeblich anſtändig gekleidete Leute die ſich dort in der Wohnung des Grafen Sabello allein befindende Dienſtmagd, banden ſie an den Ofen und raubten aus einem erbrochenen Kleiderſchrank und einem Büreau Gold- und Silberſachen und Wäſche im Werthe von 409 Rbl. 20 Kop.; — am 21. wurde im Corridor des Wraker Hauffeſchen Hauſes ein Kind weibl. Geſchlechts ausgeſetzt gefunden, das, einem beiliegenden Zettel zufolge, von Lutheriſchen Eltern ſtammen, am 26. Februar geboren und noch nicht getauft ſein ſollte; — am 22. brannte dem Fuhrmann Karl Gailiht eine Scheune nebſt Pferdeſtall und Wagenremiſe im Werthe von c. 500 Rbl. nieder; — am 23. wurde der Uhrmacher, Ebräer Karl Schablow, in ſeiner Wohnung im Tatarin'ſchen Hauſe an der Steinſtraße überfallen und mißhandelt. Auf ſeinen Hilferuf herbeigekommenen Leuten gelang es den einen der Räuber, mit Namen Siſſoy Waſſiljew, feſtzunehmen; — am 28. brannte die obere Etage einer dem preußiſchen Unterthan Heinrich Heick gehörende Scheune ab. In der 2. Hälfte des Märzmonats kamen hier 12 Diebſtähle im Geſammtwerth von 333 Rbl. 10 Kop. bei der Polizei zur Anzeige.

(Eingeſandt.)

Am 4. Mai d. J. iſt eine Erzieherin und Lehrerin der weiblichen und männlichen Jugend nach 33jähriger Wirkſamkeit ſanft

entſchlafen. Die Dame hieß Henriette Schnabel und hat über 260 Schüler und Schülerinnen, die ihrem Andenken dankbare Thränen nachweinen, gebildet. Sie hat ſchwer gelitten, bis der Tod ſie erlöſte. Im Namen ihrer Zöglinge widmen wir ihr dieſe Zeilen der Erinnerung. Friede ihrer Aſche! Die Gerechten ruh'n in Gott und keine Qual rühret ſie an. —r—

Termine. 13. Mai: Ziehung von 4 zur Tilgung beſtimmten Stadtobligationen beim Kaſſacollegio, 12 Uhr; — 14. u. 17: Torge wegen Transport von Schießmaterial bei der Verwaltung des Rig. Artillerie-Depots, 12 Uhr; — 15.: Termin zur Einreichung von Angeboten betreffend den Ankauf von altem Kupfer und Eiſen bei der Riga-Dünaburger Eiſenbahn-Geſellſchaft; 5. Einzahlung auf die Actien der Riga-Mitauer Eiſenbahn-Geſellſchaft.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Oskar Emil Kuß. Alma Eliſab. Koretzky. Katharina Claudine Bräutigam. Karl Theod. Reinhold v. Koslowski. Edgar Koch. Eugenie Behre. Rudolf Eduard Hoff. Lilli Thereſia Strauß. — Dom-K: Alice Louiſe Anna Olga v. Tomaſchewski. Alice Emilie Eußler. Theodor Julius Klenert. Wilhelmine Margarethe Odmann. — Gertrud-K.: Maria Eliſabeth Schilling. Katharina Emilie Freimann. Marie Nahtring. Peter Albinus Wolfien. Anna Louiſe Auguſte Mellkaul. Karl Ferdinand Köß lin. Georg Heinrich Sunde. Wilhelmine Kanneß. Paul Chriſtian Hamſter. Ilſe Maria Pauline Seewald. Anna Marie Weide.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Handl.-Commis Aler. Joh. Witt mit Eliſe Barbara Lilienthal. Knochenhauermeiſter Joh. David Scheffel mit Helena Karol. Koslowski. Kammerdiener Andreas Sommer mit Minna Ehrlich. Bäcker Otto Roß mit Auguſte Juſtine Thereſe Pohl. Agronom Andreas Graf mit Friederike Graf. Handeltreibender Bürger Peter Jeliſſejew Podſchewalow mit Hildegard Mathilde Broſchat. Knochenhauermeiſter Heinr. Aug. Behrent in Mitau mit Fr. Ottilie Friederike Schreinert.

Begraben. Petri-K.: Rathsherr u. Ritter Karl Auguſt Deubner, im 55. J. Marie Emilie Tromberg, 5 M. — Dom-K.: Frau Emilie Charl. Wandeberg, geb. Lübbe, 54 J. — Gertrud-K.: Eliſabeth Kath. Schirowsky, 8 J. Kanzeliſt Eduard Weiß, 47 J. Kornmeſſer Friedr. Wilh. Litz, 80 J. — Reform. K.: Gertrud Kath. Banly, im 4. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 8. Mai 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 34. Donnerstag den 22. August. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Die Joh. Christ. Harras'schen Stiftungen.

In ihrer vorigen Nummer brachten unsere Stadtblätter eine kurze Mittheilung über die am 2. September d. J. bevorstehende Eröffnung der von weiland Johann Christian Harras fundirten Elementar-Freischule für Mädchen auf Groß-Klüversholm. Heute sind dieselben im Stande, nicht nur über diese neue Lehranstalt insbesondere, sondern auch über die von dem genannten Fundator, Joh. Christ. Harras, testamentarisch dotirten Stiftungen im Allgemeinen nähere Einzelnheiten geben zu können.

Hinsichtlich der persönlichen Verhältnisse des Testators selbst liegen uns bis hierzu leider nur noch sehr dürftige Notizen vor. Wir lassen sie indessen hier folgen, mit dem Wunsche, daß sie zu ausführlicheren Mittheilungen diejenigen veranlassen mögen, denen etwa reicheres Material zu Gebote stehen sollte.

Johann Christian Harras, geboren am 15. März 1785 zu Breitenbach im liederreichen Thüringen als Sohn nicht unbemittelter Eltern, wählte, gleich seinen beiden Brüdern Johann Jakob und Johann Georg Heinrich Christian, die Beschäftigung mit der Musik zu seinem Lebensberuf, und verließ seine Heimath schon als Jüngling, um sein Fortkommen in Rußland zu suchen. Später folgten ihm eben dorthin auch seine genannten Brüder. — In Riga, wohin sich unser Johann Christian zunächst gewandt hatte, gelang es ihm bei gutem Willen und redlichem Bemühen, gleich so vielen Andern vor ihm und nach ihm, eine dauernde und gesicherte Lebensstellung als Musiklehrer zu gewinnen, mit welcher Beschäftigung er dann eine lange Reihe von Jahren hindurch noch die Stellung eines Organisten an der Jesus-Kirche verband. Eine seit Mitte der zwanziger Jahre von ihm hier in Riga unterhaltene

Bücher- und Muſikalien-Leihanſtalt erfreute ſich ihrer Zeit einer allgemeinen Anerkennung ſowohl beim leſenden, als wie beim muſicirenden Publikum, und ging dann ſpäter im J. 1852 in die Hände ihres gegenwärtigen Inhabers, Hrn. Karl Wilhelm Goſch, über.

Selbſt unverehelicht und daher ohne eigene Leibeserben, entſchloß ſich unſer Harras, den Gott mit Haus und Hof und zeitlichem Wohlſtand weit über ſeine, im Ganzen ſehr beſcheidenen, Lebensanſprüche hinaus geſegnet hatte, in ſeinem 78. Lebensjahre, da er erkannte, „daß ſeine letzte Lebensſtunde nicht mehr fern ſein dürfte", über ſein „durch eigene langjährige Thätigkeit und Sparſamkeit erworbenes" Vermögen letztwillig zum Beſten wohlthätiger Stiftungen zu verfügen. Und dieſe Vorahnung eines nahen Lebensendes hatte ihn nicht getäuſcht. Schon zwei Jahre und wenige Monate, nachdem er am 11. November 1862 ſein Teſtament aufgemacht und unterſchrieben hatte, ſegnete er am 27. Februar 1865 im faſt vollendeten 80. Lebensjahre das Zeitliche. Ein Grabſtein mit ſeines Namens Inſchrift auf dem Jeſus-Kirchhofe bezeichnet die Stätte, wo die ſterblichen Reſte eines Mannes ruhen, den, nach menſchlicher Berechnung, noch viele nachfolgende Geſchlechter ehrend als einen Wohlthäter der unterrichts- und bildungsbedürftigen Armen Riga's nennen werden.

In ſeinem, wenige Tage nach ſeinem Tode, am 12. März 1865, als am erſten offenbaren Rechtstage vor Oſtern, in der Sitzung E. W. Rigaſchen Rathes verleſenen und auf ein Recht bei Macht erkannten Teſtamente beſtimmte unſer Harras, daß nach ſeinem Ableben ſein geſammtes Vermögen, mit Ausnahme einiger beſonders bezeichneten Vermächtniſſe, der von ihm angeordneten und unter dem Namen:

Harras-Freiſchule,

an der rothen Düna, in der Nähe und Umgegend von Alexanders-Höhe zu errichtenden Elementar-Volksſchule für arme Knaben und Mädchen deutſcher und lettiſcher Nation, jedoch ausſchließlich evangeliſch-lutheriſcher Confeſſion, zufallen ſolle, ſo daß dieſelbe alſo zu ſeiner Univerſalerbin ernannt und eingeſetzt worden iſt unter folgenden näheren Beſtimmungen: a) Für dieſe Armen-Freiſchule ſetzt der Teſtator ein in 5procentigen Werthpapieren anzulegendes Kapital

von 20,000 Rbln. aus; b) nachdem von dieſem Kapital die Renten zweier Jahre angeſammelt worden, ſoll ſie ſofort in's Leben treten; c) die armen Knaben und Mädchen ſollen in derſelben vorzugsweiſe nur den gehörigen und nothwendigen Unterricht in der evang.-lutheriſchen chriſtlichen Religion, ſo wie im Leſen, Schreiben und Rechnen durch einen dazu anzuſtellenden tüchtigen Lehrer, ſo wie erforderlichen Falls durch eine demſelben zur Seite zu ſtellende Gehülfin oder Aufſeherin für die weibliche Jugend erhalten; d) Lehrergehalte, Lokale, deren Beheizung und Beleuchtung, ſo wie Schulbedürfniſſe ꝛc. ſollen aus den Renten des Kapitals beſtritten werden; e) in der Anſtalt ſollen wo möglich hundert und mehr arme Kinder Aufnahme finden und unterrichtet werden; f) den Rigiſchen Rath und deſſen Schul-Collegium erſucht der Teſtator, dieſe, das Wohl armer Einwohner Riga's und insbeſondere ihrer Kinder bezweckende Anſtalt unter ſeinen beſondern Schutz und ſeine Fürſorge zu nehmen, und erwartet er zugleich von der wahrhaft frommen und menſchenfreundlichen Geſinnung der Prediger der evangel.-luth. Confeſſion, daß dieſelben dieſe Armen-Freiſchule zum Gegenſtande ihrer beſonderen Obhut und Beaufſichtigung machen und dieſes, das wahre Wohl armer ſchulbedürftiger Kinder bezweckende Werk zur Ehre Gottes, mit allen ihren Kräften befördern werden, damit daſſelbe reiche Früchte trage, wobei er insbeſondere den Herrn Superintendenten Oberpaſtor Dr. Poelchau, ſo wie ſeine dereinſtigen reſp. Amtsnachfolger erſucht, auf die Erfüllung dieſer Anordnungen im Intereſſe dieſer Anſtalt zu wachen.

Hinſichtlich ſeines übrigen, gleichfalls in ſicheren rententragenden Papieren anzulegenden Vermögens hat der Teſtator noch weitere Anordnungen getroffen, von denen wir hier indeſſen nur diejenigen hervorheben werden, welche ſich auf Stiftungen zu allgemeinen wohlthätigen Zwecken beziehen.

1) Die Renten eines Kapitals von 20,000 Rbl. S. ſollen zur Errichtung und fortwährenden Unterhaltung einer zweiten, der oben bezeichneten Elementar-Volksſchule ähnlichen Freiſchule für Kinder armer und dürftiger Eltern, ausſchließlich ev.-luth. Confeſſion, in der Stadt oder in einer der beiden Vorſtädte oder jenſeits der Düna, wo es gerade derſelben am nöthigſten bedürfen ſollte, in nämlicher Weiſe und unter gleichem Schutze, ſo wie unter gleicher

Bücher- und Muſikalien-Leihanſtalt erfreute ſich ihrer Zeit einer allgemeinen Anerkennung ſowohl beim leſenden, als wie beim muſicirenden Publikum, und ging dann ſpäter im J. 1852 in die Hände ihres gegenwärtigen Inhabers, Hrn. Karl Wilhelm Goſch, über.

Selbſt unverehelicht und daher ohne eigene Leibeserben, entſchloß ſich unſer Harras, den Gott mit Haus und Hof und zeitlichem Wohlſtand weit über ſeine, im Ganzen ſehr beſcheidenen, Lebensanſprüche hinaus geſegnet hatte, in ſeinem 78. Lebensjahre, da er erkannte, „daß ſeine letzte Lebensſtunde nicht mehr fern ſein dürfte", über ſein „durch eigene langjährige Thätigkeit und Sparſamkeit erworbenes" Vermögen letztwillig zum Beſten wohlthätiger Stiftungen zu verfügen. Und dieſe Vorahnung eines nahen Lebensendes hatte ihn nicht getäuſcht. Schon zwei Jahre und wenige Monate, nachdem er am 11. November 1862 ſein Teſtament aufgemacht und unterſchrieben hatte, ſegnete er am 27. Februar 1865 im faſt vollendeten 80. Lebensjahre das Zeitliche. Ein Grabſtein mit ſeines Namens Inſchrift auf dem Jeſus-Kirchhofe bezeichnet die Stätte, wo die ſterblichen Reſte eines Mannes ruhen, den, nach menſchlicher Berechnung, noch viele nachfolgende Geſchlechter ehrend als einen Wohlthäter der unterrichts- und bildungsbedürftigen Armen Riga's nennen werden.

In ſeinem, wenige Tage nach ſeinem Tode, am 12. März 1865, als am erſten offenbaren Rechtstage vor Oſtern, in der Sitzung E. W. Rigaſchen Rathes verleſenen und auf ein Recht bei Macht erkannten Teſtamente beſtimmte unſer Harras, daß nach ſeinem Ableben ſein geſammtes Vermögen, mit Ausnahme einiger beſonders bezeichneten Vermächtniſſe, der von ihm angeordneten und unter dem Namen:

Harras-Freiſchule,

an der rothen Düna, in der Nähe und Umgegend von Alexanders-Höhe zu errichtenden Elementar-Volksſchule für arme Knaben und Mädchen deutſcher und lettiſcher Nation, jedoch ausſchließlich evangeliſch-lutheriſcher Confeſſion, zufallen ſolle, ſo daß dieſelbe alſo zu ſeiner Univerſalerbin ernannt und eingeſetzt worden iſt unter folgenden näheren Beſtimmungen: a) Für dieſe Armen-Freiſchule ſetzt der Teſtator ein in 5procentigen Werthpapieren anzulegendes Kapital

von 20,000 Rbln. aus; b) nachdem von dieſem Kapital die Renten zweier Jahre angeſammelt worden, ſoll ſie ſofort in's Leben treten; c) die armen Knaben und Mädchen ſollen in derſelben vorzugsweiſe nur den gehörigen und nothwendigen Unterricht in der evang.-lutheriſchen chriſtlichen Religion, ſo wie im Leſen, Schreiben und Rechnen durch einen dazu anzuſtellenden tüchtigen Lehrer, ſo wie erforderlichen Falls durch eine demſelben zur Seite zu ſtellende Gehülfin oder Aufſeherin für die weibliche Jugend erhalten; d) Lehrergehalte, Lokale, deren Beheizung und Beleuchtung, ſo wie Schulbedürfniſſe ꝛc. ſollen aus den Renten des Kapitals beſtritten werden; e) in der Anſtalt ſollen wo möglich hundert und mehr arme Kinder Aufnahme finden und unterrichtet werden; f) den Rigiſchen Rath und deſſen Schul-Collegium erſucht der Teſtator, dieſe, das Wohl armer Einwohner Riga's und insbeſondere ihrer Kinder bezweckende Anſtalt unter ſeinen beſondern Schutz und ſeine Fürſorge zu nehmen, und erwartet er zugleich von der wahrhaft frommen und menſchenfreundlichen Geſinnung der Prediger der evangel.-luth. Confeſſion, daß dieſelben dieſe Armen-Freiſchule zum Gegenſtande ihrer beſonderen Obhut und Beaufſichtigung machen und dieſes, das wahre Wohl armer ſchulbedürftiger Kinder bezweckende Werk zur Ehre Gottes, mit allen ihren Kräften befördern werden, damit daſſelbe reiche Früchte trage, wobei er insbeſondere den Herrn Superintendenten Oberpaſtor Dr. Poelchau, ſo wie ſeine dereinſtigen reſp. Amtsnachfolger erſucht, auf die Erfüllung dieſer Anordnungen im Intereſſe dieſer Anſtalt zu wachen.

Hinſichtlich ſeines übrigen, gleichfalls in ſicheren rententragenden Papieren anzulegenden Vermögens hat der Teſtator noch weitere Anordnungen getroffen, von denen wir hier indeſſen nur diejenigen hervorheben werden, welche ſich auf Stiftungen zu allgemeinen wohlthätigen Zwecken beziehen.

1) Die Renten eines Kapitals von 20,000 Rbl. S. ſollen zur Errichtung und fortwährenden Unterhaltung einer zweiten, der oben bezeichneten Elementar-Volksſchule ähnlichen Freiſchule für Kinder armer und dürftiger Eltern, ausſchließlich ev.-luth. Confeſſion, in der Stadt oder in einer der beiden Vorſtädte oder jenſeits der Düna, wo es gerade derſelben am nöthigſten bedürfen ſollte, in nämlicher Weiſe und unter gleichem Schutze, ſo wie unter gleicher

Beaufsichtigung und Fürsorge der hohen Stadtobrigkeit und des Stadt-Schul-Collegiums verwandt werden.

2) u. 3) Die Renten des Kapitalbetrages von 10,000 Rbl. S. sollen zur Unterhaltung und möglichsten Erweiterung der zu Pleskodahl bestehenden wohlthätigen Anstalt für verwahrloste Kinder, so wie die Renten von gleichfalls 10,000 Rbl. S. zur Erhaltung und Erweiterung der St. Petri-Kirchenschule in Riga verwandt werden.

Diese sämmtlichen Kapitalien selbst müssen nach Punkt 5 des Testaments stets unversehrt gelassen und in ihrem vollen Betrage conservirt werden. Nach Regulirung der Verlassenschaft und nachdem die letztgenannten 3 Vermächtnisse die festgesetzte Höhe erreicht haben, sollen sämmtliche Kapitalien in ihren, nach Abzug der Gerichtskosten verbleibenden Beträgen, laut Punkt 6, resp. dem Rigaschen Stadt-Schul-Collegium und der Administration der Pleskodahlschen Wohlthätigkeits-Anstalt überantwortet werden.

Hinsichtlich der Stätte, wo die irdische Hülle des Testators dereinst ihren letzten Ruheort finden werde, verordnete Punkt 9, daß dieselbe aus Mitteln seiner Hinterlassenschaft mit einem anständigen Grabstein versehen werden soll, für dessen fernere immerwährende Wohlerhaltung die von dem Testator bedachte, zu Pleskodahl bestehende Wohlthätigkeits-Anstalt für verwahrloste Kinder zum freundlichen Andenken an ihn Sorge zu tragen habe.

Als Curatoren seines Nachlasses wurden von dem Testator laut Punkt 11 die Kaufleute, Herr Aeltester Theodor Smolian und Wilh. Georg Kerkovius ernannt, denen er in Punkt 12 auch die Vertheilung seiner sämmtlichen andern Mobiliareffecten überträgt.

Nach dem Abscheiden unseres Harras wurden im Herbste 1866 seine hinterlassenen Immobilien, namentlich sein in den letzten Lebensjahren von ihm neu ausgebautes Haus an der Königs- und Theaterstraßenecke für 18,600 Rbl., und ein zweites an der Böttcherstraße belegenes für 3600 Rbl., in Summa also für 22,200 Rbl. verkauft. Die Gesammthinterlassenschaft aber, so weit sie den oben genannten Stiftungen zu Gute gekommen ist, hat sich nach der schließlichen Ertravision im März d. J. mit Einschluß der inzwischen eingeflossenen Renten auf circa 64,000 Rbl. belaufen, wobei noch hervorzuheben, daß von Seiten der Herren Testamentsexecutoren

auf das ihnen zugebilligte curatorische Honorar von je 300 Rbl. verzichtet worden ist, und zwar von Herrn Aeltesten Th. Smolian zum Besten der Harras-Freischule und von Herrn W. G. Kerkovius zum Besten der Jesus-Kirchenschule.

Ueber die Errichtung der „Harras-Freischule" auf Alexanders-Höhe schweben die Verhandlungen zur Zeit noch und hat dieselbe daher bis hierzu noch nicht in's Leben treten können. Anlangend aber die zweite von Harras mit 20,000 Rbln. fundirte Freischule, so entschied man sich bei eingehender Erwägnng der lokalen Verhältnisse und Bedürfnisse dafür, eine Elementar-Freischule für Mädchen im Mitauer Stadttheil auf Groß-Klüversholm zu errichten, um solchergestalt den zahlreichen dürftigen Eltern dieses umfänglichen und zur Zeit nur eine Knaben-Elementarschule besitzenden Bezirks, die bisher für ihre jungen Töchter Aufnahme in einer Schule der innern Stadt erbitten mußten, zu Hülfe zu kommen. Nachdem darauf hin die Concession zur Errichtung einer solchen Schule mit Unterordnung derselben unter das Schul-Collegium und den städtischen Schulendirector und mit den Rechten des öffentlichen Schuldienstes für das Lehrpersonal von dem Hrn. Curator des Dörptschen Lehrbezirks, Grafen Keyserling, unter dem 4. Juni d. J. erbeten und unter dem 12. desselben Monats ertheilt worden ist, soll nunmehr am 2. Septbr. mit der Eröffnung der Anstalt, die den Namen „2. Harras-Schule" führen wird, vorgegangen werden. Das für dasselbe gemiethete Schullokal befindet sich sehr günstig gelegen am Eingange der Ambarenstraße auf Groß-Klüversholm, im ersten Stockwerk des J. A. Schuchhardt'schen Hauses, und enthält 4 Zimmer nebst Vorzimmer und Wirthschaftsbequemlichkeiten für den Lehrer. Als Lehrer bei der Schule ist auf Vorstellung des Schul-Collegiums unter dem 31. Juli d. J. der bisherige Rigasche Elementarlehrer-Adjunct Wilhelm Werther bestätigt worden. Das Amt der weiblichen Assistentin und Lehrerin für Handarbeiten bei der Schule ist dem Fräul. Marie Antonius übertragen worden. Die Freischülerinnen werden an Holz- und Lichtgeld vierteljährlich praenumerando 1 Rbl. zu entrichten haben.

Möge die neue Anstalt fröhlich gedeihen, um in ihrer Wirksamkeit den wohlthätigen Zwecken ihres Begründers jeder Zeit entsprechen zu können. A. N.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien. Dem Ausländer John Blake Farr ist ein 6jähriges Privilegium auf die Einführung eines Mechanismus zur Fabrikation von Waggonrädern und anderer Gegenstände von gegossenem Stahl in Rußland ertheilt worden. (J. de St. Pet.)

Wirthschaftliche Ausstellung. Vom 12. bis 15. Septbr. d. J. findet in Lübeck für Theilnehmer aller Länder eine Ausstellung von Erzeugnissen des Feldes, der Forst- und Gartencultur statt. Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen sind davon ausgeschlossen.

Lebensverſicherung. In Königsberg haben die Stadtverordneten in einer ihrer jüngſten Sitzungen den Antrag des Magiſtrats, in Betreff der Lebensverſicherung der ſtädtiſchen Beamten, genehmigt. Der Antrag des Magiſtrats lautete aber dahin: 1) die neuanzuſtellenden ſtädtiſchen Beamten ſollen zwangsweiſe veranlaßt werden, ſich bei einer Lebensverſicherungs-Geſellſchaft einzukaufen. 2) Im Fall ſie dabei die Gothaiſche Lebensverſicherungsbank erwählen, wird ihnen ein Zuſchuß zur Prämie von 10 Proc. baar gewährt und außerdem kommen ihnen aber auch noch 3 Proc., welche die Bank für Einziehung der Beträge an den Magiſtrat zahlt, gleichfalls zu Gute, ſo daß ihnen alſo im genannten Falle ein Beneficium von 13 Proc. erwächſt. — Empfehlenswerth.

Theater.

Zur Eröffnung der diesjährigen Saiſon am 18. Auguſt hatte unſer neuer techniſcher Director eine ſehr würdige Oper gewählt, Conradin Kreutzer's „Nachtlager in Granada." Die Theilnahme des Publikums war ſehr rege, ſowohl in der Zahl — denn das Haus war ausverkauft und Extraſtühle geſetzt, — als auch in der Art, wie die Vorſtellung aufgenommen wurde. Dieſe war allerdings gerundet: Herr Pfeifer (Jäger), Fräul. Link (Gabriele), und Hr. Krén (Ambroſio, aus früherer Zeit in gutem Andenken,) führten ſich vortheilhaft ein; Hr. Baehr, deſſen wir uns nun bereits das dritte Jahr freuen, entzückte als Gomez; das Orcheſter, ſowie der Vortragende des Violinſolos — wir glauben in ſeinem beſcheidenen Sinn zu handeln, wenn wir ihn nicht nennen — errangen ſich wohlverdienten, ja ſtürmiſchen Beifall, und der Chor endlich leiſtete Rühmliches. Nur ſchien uns die Stärke der Bäſſe etwas ungleich vertheilt; denn während wir etwa 4 bis 5 erſte zählten, konnten wir von zweiten Bäſſen ſchlechterdings nur zwei (die Herren Reiſchert und Hagelſieb) herausfinden. Sollte dieſem Uebelſtand, der bei großen Opern noch bedeutend ſtörender ſein wird, nicht abzuhelfen ſein? Das wäre im Intereſſe des Ganzen ſehr zu wünſchen. — Die Liebhaber des Ballets fanden nach der Oper befriedigende Rechnung. — Wir wünſchen dem günſtigen Caſſenerfolge erfreulichen Fortgang! —r—

Zur Tages-Chronik.

Einer Bekanntmachung vom 8. Auguſt in Nr. 184 des „Rig. Tages-Anz." zufolge iſt von E. W. Rath auf den Antrag bezüglicher Verwaltung dahin Beſtimmung getroffen worden, daß für diejenigen Immobilien, die in der erſten Hälfte eines Jahres durch Feuer zerſtört worden, nach vorgenommener Beſichtigung durch die Taxations-Commiſſion, reſp. nach Nachſchätzung der unverſehrt gebliebenen Theile des Immobils, ein Erlaß und eventuell eine verhältnißmäßige Reduction der Hausabgaben für die zweite

Hälfte des Jahres einzutreten hat, — hingegen diejenigen Immobilien, die in der zweiten Hälfte eines Jahres durch Feuer zerstört oder beschädigt worden, wie bisher, zur Entrichtung der für das ganze Jahr berechneten Abgaben heranzuziehen sind.

Miscellen.

Zeitschriftenrevue. Die „Mittheilungen" von Dr. A. Petermann bringen VII.: „Die Eroberung von Samarkand durch die Russen und die Ausdehnung ihrer wissenschaftlichen Forschungen bis jenseit des Thianschan", „Gegen Rawlinson's Hypothese vom periodischen Verschwinden des Aral-See's", und: „Die Schiffbarkeit des Kuban"; — die „Signale für die musikal. Welt", Nr. 36 u. 37: „Dresden und Leipzig." Offene Musikbriefe an Se. Durchlaucht den Fürsten Constantin Suworoff, von W. v. Lenz, 1 u. 2; ferner Nr. 36: eine kurze, anerkennende Beurtheilung der „Sechs Präludien für das Pianoforte", von Nikolas v. Wilm, sowie des „Album de Peterhof", par Ant. Rubinstein; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 33 und 34: „Die baltischen Provinzen", von Julius Eckardt, I. u. II.*); — die „Grenzboten" Nr. 34: „Finnland und das Nationalitätsprincip."

*) Interessant ist in Nr. 34 des „Magazins" auch die Notiz, daß eine Buchhandlung in Odessa sich die Zusendung jeder unverlangten literärischen Neuigkeit aus der philoslawischen Verlagshandlung von Schmaler u. Pech in Bautzen verbeten hat, da ihr die meisten Artikel aus dem Verlage derselben auf der Censur verloren gehen.

Termine. 22. August und folgende: Möbelauction in Wohlershof, 3½ Uhr; — 23. u. 24.: Ausbottermin zur Verpachtung von Forstländereien unter Pröbstingshof, Uerküll und Kirchholm; 24.: Peretorg wegen Reinigung der Retiraden im Rigaschen Seminar, 12 Uhr; — 25.: Morgens 7 Uhr Ausfahrt des Gewerbevereins an den Stintsee; — 27.: Versteigerung der ehemaligen Poortenschen Besitzlichkeit im Mitauer Stadttheile im Auctionslokal Malerstraße 14, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Gerhard Adolph Ernst Poppinga. Louise Sophie Meyer. Richard Lau. Karl Victor Alex. Eugen Lebedinsky. Max Alex. Wunderlich. Wilh. Natalie Horn. Marie Constantia Zuchowitz. Malwine Kath. Jürgensohn. Julie Marie Wally Poswol. — Dom-K.: Anna Aline Heimpold. Alma Feodosia Haberkern. Marie Elisab. Gohsen. Joh. Friedr. Arthur Engelhardt. Jenny Emilie Rosalie Schwartz. Ferd. Friedr. Wilhelm Kühl. — Gertrud-K.: Ida Marg. Zinnberg. Elisabeth Hedwig Leehr. Karl Julius Friedr. Block. Marie Johanna Emmeline Wiegandt. Joh. Jacob Conrad Ossipow. Anna Alexandra Eugenie Kühn. — Jesus-K.: Heinr. Adolf Wagner. Alex. Harald Alfred Gerhard. Paul David Jacobsohn. Emilie Dor. Michelsohn. Andreas August Stockrose. Michael Joseph Wilh. Eidam. Julianne Beata Emma

Meier. Julie Karol. Uhſing. Martin Michael Ohſoling. Karl Joh. Auſing. — Johannis-K.: Wilhelmine Raumann. Marg. Eliſabeth Bohm. Sophia Emilie Thereſe Grau. Jacob Auguſt Predneek. Alexander Ohſoling.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schloſſergeſell Gotthard Ferd. Zinnowsky mit Emilie Schmidt. Zimmermeiſter Joh. Heinr. Lucht mit Louiſe Sophie Dor. Hufnagel. Kaufmann und erbl. Ehrenbürger Guſtav Emil Schoepff mit Eliſe Kymmel. Badermeiſter Joh. Georg Ernſt mit Bertha Wilh. geſchied. Ernſt, geb. Krüger, in Hapſal. Capitain vom Oſtrowſchen Regiment Alexis Hippolyt v. Bukowsky mit Malwine Dorothea Scheele. Maſchiniſt Heinrich Vogel mit Marie Wilh. Kath. Weiß. Lehrer an der hieſ. Weidendammſchule Martin Braunſtein mit Wilh. Louiſe Martinſohn. — Gertrud-K.: Schiffskapitän Heinrich Rud. Aronowitz mit Suſanna Knigge. Verabſch. Soldat Jacob Skumberg mit Anna Sophie geſchied. Wilkum, verwittw. Janſohn, geb. Kalning. Arbeiter Johann Lapping mit Wilh. Hedwig Kannep. — Jeſus-K.: Beurl. Soldat Otto Ohglis mit Anna Jürgenſohn. Beurl. Soldat Martin Zismann mit Greete Rohne.

Begraben. Petri-K.: Johann Georg Hermann Starck, 3 M. Schneidermeiſter Conſt. Ludwig Feyler, im 68. J. Kaufmannsfrau Marie Julie Butte, geb. Taube, 29 J. — Dom-K.: Carol. Eliſab. Kayſer, 72 J. Richard Lau, im 3. M. Eliſabeth Henriette Stauwe, 2 J. — Gertrud-K.: Ida Sedat, im 2. J. Karl Jul. Weide, 5 J. Johann Ferd. Hölzell, 76 J. Karl Anſchewitz, im 2. J. Paul. Silting, im 2. J. — Jeſus-K.: Ernſt Ed. Wilh. Koch, 14 T. Alma Forsberg, 1 J. Theokla Charl. Frieben, im 2. J. Alex. Wilh. Peterſohn, im 2. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 13. bis zum 20. Aug. 52 Leichen begraben, unter denen 41 Kinder. — Joh.-K.: Eliſabeth Amalie Sarring, im 2. J. Joh. Heinr. Freymann, im 2. J. — Hagensberg: Peter Johannſohn, 54 J. Amanda Jul. Lerch, im 5. J. Alex. Jul. Priem, im 2. J. Janne Dienberg, 24 J. Otto B. Luhzin, 3 W. Kath. Claudina Bräutigam, 4 M. Ella Beckmann, 3 W. Hermann Jürgenſohn, 38 J. Richard Wilhelm Leepe, 11 M. Adele Chriſtine Karoline Bräutigam, im 3. J. Marie Conſtanze Zuchowitz. — Thorensberg: Karl David Tſchegge, im 3. J. C. F. Reinhold Ohſoling, 8 J. Emma Hermine Henſchel, im 2. J. Johann Friedr. Steinert, im 2. J. Johann Wilhelm Jacob Dumbrowsky, im 2. J. Anna Louiſe Peterſet, 3 W. Georg Friedr. Pawul, 3 W. — Freibegräbniß: Joh. Eliſab. Putning, im 2. J. Jahn Caſperſohn, 90 J. Peter Eduard Kalning, im 2. J. Joh. Friedrich Strehlneek, 3 M.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 22. Auguſt 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 35. Donnerstag den 29. August. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Aus den letztjährigen Berichten einiger Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine Riga's.

1) Das Stadt-Waisenhaus hatte laut Rechenschaftsberichten seiner Administration im Anschluß an die zuletzt im Jahrgange 1865 der Stadtblätter gebrachte ausführlichere Mittheilung:

Einnahmen:		1865.	1866.	1867.
Renten	S.R.	6912. 54.	7067. 62.	7692. 52.
Schalengelder	„	1220. 96.	1259. 28.	1210. 33.
Miethen	„	487. 50.	532. —	407. —
Saattonnen-Brenngelder	„	678. 25.	504. 26.	1067. 83.
Sammlung mit dem Buche	„	632. 15.	706. 84½.	728. 60.
Beiträge von 14 Aemtern	„	148. —	148. —	148. —
Blockgelder	„	101. 32.	81. 46.	74. 91.
Diverse Beiträge und Einnahmen	„	238. 25.	314. —	322. —
Legate	„	107. 71.	1301. —	388. —
Von der Handlungskasse	„	1000. —	1000. —	1000. —
Beitrag d. St. Joh.-Gilde	„	100. —	100. —	— —
Bibliothek vom Müllerамte	„	— —	— —	13. —
Summa	S.-R.	11626. 68.	13014. 46½.	13052. 19.

Ausgaben:		1865.	1866.	1867.
Beköstigung	S.-R.	3527. 92.	3604. 92.	3567. 42.
Bekleidung	„	1376. 19.	1747. 44.	1811. 34.
Honorar und Gehalte .	„	2321. 84.	2354. 49.	2874. 49.
Dienstlohn	„	566. 84.	574. 44.	574. 44.
Schulmaterial . . .	„	293. 64.	196. 18.	313. 48.
Beleuchtung u. Beheizung	„	544. 16.	536. 61.	600. 92.

		1865.	1866.	1867.
Aussteuer für entlassene Zöglinge	S.-R.	559. 10.	279. 82.	352. 7.
Inventarium . . .	„	226. 27.	216. 89.	235. 1.
Bibliothek	„	10. 28.	55. 34.	58. 85.
Werkstube	„	50. —	100. —	100. —
Hausreparaturen u. Unkosten	„	908. 66.	645. 10.	787. 6.
Diverse Ausgaben . .	„	275. 79.	473. 57.	430. 29.
Summa	S.-R.	10660. 69.	10784. 80.	11705. 37.
Kapitalzuwachs . . .	S.-R.	1004. 67.	2330. 6.	1347. 23.
Vermögensbestand ult. December . .	S.-R.	180,312. 26.	182,542. 32.	183,889. 55.
Zahl der Zöglinge .	Knaben	49.	50.	50.
	Mädchen	26.	25.	25.
		75.	75.	75.
Zahl der entlassenen Zöglinge		11.	5.	7.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Die öffentliche Speiseanstalt in Dresden gab im J. 1867 282,897 Portionen aus, wofür à 12 Pfennige pro Portion Gemüse mit Fleisch und 10 Pf. pro Portion Gemüse allein 10,853 Thlr. eingenommen wurden. Dagegen sind bezahlt worden 5041 Thlr. für Fleischwaaren, 4482 Thlr. für Gemüse und Kolonialwaaren; ferner 244 Thlr. für Feuerung und Beleuchtung und 494 Thlr. für Löhne und kleine Spesen, in Summa also 10,261 Thlr. und betrug demnach der Ueberschuß zum Besten der Anstalt 592 Thlr. Die Verwaltungskosten incl. Feuerung (738 Thlr.) berechnen sich auf noch nicht 1 Pf. pro Portion oder c. 2 Thlr. pro Tag. Ueber die Speisen, welche die Anstalt liefert, hört man allgemeine Zufriedenheit, die Benutzung wächst aber auch mit jedem Tage, so daß in den letzten 4 Wochen über 26000 Portionen verabreicht wurden. Es legt dies Resultat Zeugniß von der großen Nothwendigkeit einer solchen Anstalt und von der Wohlthat ab, welche

eine solche Einrichtung gewährt. Ein Speisezimmer, welches in der Mittagsstunde 500 bis 600 Personen aufnehmen soll, während ebenso viele zu gleicher Zeit die Speisen abholen, genügt bereits nicht mehr.

Minargent ist der Name einer neuen Silberimitation, die ihrer Zusammensetzung nach besteht aus 1000 Gewichtstheilen Kupfer, 700 Gewichtstheilen Nickel, 50 Gewichtstheilen Antimon und 10 Gewichtstheilen Aluminium, von denen die drei ersten mit einander zusammengeschmolzen werden, um sie dann durch Ausgießen in Wasser im granulirten Zustande zu erhalten. Die gekörnte und getrocknete Masse wird wieder geschmolzen, indem man jetzt erst das Aluminium und 1½ Procent von einem Flußmittel zusetzt, welches aus 1 Gewichtstheile Borax und einem halben Gewichtstheile Fluorkalcium zusammengesetzt ist. Der Zusatz des Flußmittels findet nach Maßgabe der vorschreitenden Schmelzung in immer geringeren Dosen statt. Man behauptet von dieser Imitation, daß sie an Weiße, Geschmeidigkeit, Klangfähigkeit und specifischer Dichte dem natürlichen Silber nicht ganz gleichkomme, daß sie aber dafür an Dauerhaftigkeit, Metallglanz und an Haltbarkeit der weißen Farbe dasselbe beträchtlich übertreffe. Die Hauptschwierigkeit bei Darstellung dieser werthvollen Legirung bestand namentlich auch mit darin, eine so große Menge von Nickel, welches zum Aluminium nur wenig Verwandtschaft hat, mit demselben zu einer homogenen Masse zu verschmelzen.

Photographische Hochdruckplatten. Bei dem beständigen Bemühen um einen wohlfeilen Ersatz des Holzschnittes sind nunmehr die Gebrüder Burchardt in Berlin mit photographischen Hochdruckplatten, und zwar aus Zink bestehend, hervorgetreten. Sie entwerfen die Zeichnung in kräftigen schwarzen Strichen und in vergrößertem Maßstabe auf Papier, fixiren das Bild photographisch auf präparirte Zinkplatten und ätzen es dann zu der erforderlichen Höhe heraus. Der ganze Proceß dauert nur drei Stunden. Halten wir uns an die bekannt gewordenen Proben, so kann dasselbe in vielen Stellen den Holzschnitt wenigstens eben so gut ersetzen, wie die umständlicheren Methoden der Chemitypie, Glyphographie ꝛc. Wider Erwarten hat sich hierbei das Zink als eine sehr gute Basis für den Preßdruck bewährt. Die Platten halten viele Tausende von Abdrücken ohne Schaden aus.

Neuere Romane und Novellen.

Unsere Blätter haben in einer ihrer diesjährigen Mittheilungen über die neueren Erscheinungen im Gebiete der Novellistik auch einer Erzählung: „Krieg und Frieden", von der Verfasserin von „Stolz und Still", Erwähnung gethan. Wie diese Erzählung, so zeichnen sich auch die früher erschienenen novellistischen Gaben derselben Verfasserin, namentlich „Stolz und Still" und „Marie. In Demuth mächtig" (1865), „Elise" (1866) und „Hedwig" (1867), gegenüber der Menge leichtfertiger Productionen auf dem Gebiete der Unterhaltungsschriften, sowohl der deutschen, als in Sonderheit der französischen, durch den hohen Ernst der Gesinnung und die erwärmende Gemüthsrichtung, welche die Verfasserin in denselben bekundet, vortheilhaft aus und möchten schon um dieser Eigenschaft willen, ganz abgesehen von der das Interesse des Lesers stets fesselnden Erzählungsgabe der Verfasserin, besonders der jüngeren Damenwelt zur Lectüre zu empfehlen sein.

Eine bei weitem vielseitigere Lebensgestaltung, als die eben besprochene Verfasserin, entwickelt in ihren romantischen Schöpfungen die nun schon seit einer Reihe von 25 Jahren in der deutschen Leserwelt heimische Novellistin Louise Otto. Dabei legt Alles, was ihre Feder uns im Laufe der jüngst verflossenen Jahre gebracht hat: „Mädchenbilder aus der Gegenwart" (1864), „Zerstörter Friede", 2 Theile (1866), „Die Idealisten", 4 Bde. (1867), „Drei verhängnißvolle Jahre", 2 Bde. (1867), „Die Dioskuren" (1868), Zeugniß ab für das rege Streben der Verfasserin nach dem Schönen und Wahren, wenn auch auf dem Gebiete der religiösen Ueberzeugung ihr Standpunkt ein wesentlich anderer sein sollte, als der, welchen die Verfasserin von „Stolz und Still" einnimmt. Als Herausgeberin der Zeitschrift: „Neue Bahnen", vertritt Louise Otto mit gewandter Feder die Rechte der Frauen auf selbstständigen Lebenserwerb in den verschiedenen Zweigen des bürgerlichen und geschäftlichen Verkehrslebens.

Zu den warmen Vertreterinnen der Rechte des weiblichen Geschlechts hat sich in jüngster Zeit mit einigen Gaben die unter dem Pseudonym A. Brook schreibende Johanna Brökel, Vorsteherin einer Erziehungsanstalt in Kiel, gesellt. Ihre Novellen: „Schutzlos, aber nicht hülflos", (2 Thle. 1863), „Nanna. Ein Lebensbild",

(2 Bde. 1867), sowie ihre „Blätter und Blättchen, gefunden in guten und bösen Tagen" (1867), haben sich der günstigsten Aufnahme zu erfreuen gehabt und werden jedem Leser Genuß gewähren, selbst wo er sich der Erkenntniß nicht verschließen kann, daß die Verfasserin ihren Heldinnen in dem Streben nach Erringung einer selbstständigen Lebensstellung das Maß der dazu erforderlichen Kräfte vielleicht etwas allzureichlich zumißt. Es möchte dies aber überhaupt eine Eigenthümlichkeit sein, der man in den Erzeugnissen unserer neueren Novellenschreiber nur zu häufig begegnet. Wir wollen in dieser Beziehung nur auf die sonst sehr anziehende neueste Erzählung des bekannten norwegischen Novellisten Björnstjerne Björnson: „Das Fischermädchen" (Leipzig 1868), hinweisen, das sich, nach einer in ziemlicher Verwilderung durchlebten Jugend, mit Widerwärtigkeiten und Vorurtheilen kämpfend zu der Höhe einer gefeierten Tragödin emporarbeitet. Ein in seinen Grundzügen diesem ähnliches Sujet behandelt in der Form eines dreibändigen Romans Ernst v. Waldow, dessen Name uns zum erstenmal auf dem Felde der schönen Literatur begegnet, in: „Die schwarze Käthe" (Wittenberg, Herrosé 1868), einer Schöpfung, die, wenn sie, wie es scheint, ein Erstlingswerk ist, zu den schönsten Erwartungen für die folgenden berechtigt.

Freunden einer gemüthlichen und gehaltvollen Lectüre werden die Erzählungen von F. Brunold: „Welt und Gemüth" (2 Bde. 1867) und: „Zwei Novellen" (Keine Mutter und der Bildschnitzer, 1868), einige genußreiche Stunden gewähren.

„Hans und Grete." Eine Dorfgeschichte (1868) von Friedr. Spielhagen entspricht nicht den Erwartungen, zu welchen der Name des Verfassers berechtigt. Die Dorfgeschichte in dieser Form ist am Ende ein Genre, das sich bereits überlebt hat.

Die anmuthige Erzählung von Max Müller: „Deutsche Liebe." Aus den Papieren eines Fremdlings, hat bereits im vorigen Jahre eine zweite Auflage erlebt.

Die philosophische Richtung Arthur Schoppenhauer's findet ihre Behandlung und namentlich sein Grundsatz: „Es giebt nur einen angeborenen Irrthum; es ist der, daß wir da seien um glücklich zu sein", seine thatsächliche Widerlegung in einem Erstlingswerk von Hugo Delberbaum: „Liebe und Brod." Familien-Roman aus dem 19. Jahrhundert. 2 Bde. 1868. Die launigen Situationen, an denen der Roman trotz seines ernsten Themas, daß zu einer wahrhaft glücklichen Ehe Eins Noth — Liebe — und ein Anderes nothwendig — Brot — sei, reich ist, machen ihn zu einer nicht allzusehr anstrengenden Lectüre. N. A.

Eine Zimmerreise durch die Welt.

„Welche Lust gewährt das Reisen!" singt die Prinzessin von Navarra in „Johann von Paris." Wir stimmen ihr gewiß darin bei, doch muß es leider nur zu oft beim Wünschen bleiben, denn wie Viele sind denn im Stande zu reisen? — Aber siehe! Der

menſchliche, ſtets rege und ſchaffende Geiſt ſinnt auf Mittel, uns die Anſichten der fünf Welttheile entgegenzubringen, und es gelingt ihm im — Bilde! Die Kunſt der auf Glas dargeſtellten Photographien iſt in unſeren Tagen zu einer wahrhaft erſtaunenswerthen Höhe geſtiegen, wie ſich Jeder überzeugen kann, der die — ſchon früher hierſelbſt mit günſtigſtem Erfolg vorgeführte — Kunſtausſtellung des Herrn Lau, welche über 1000 Bilder, darunter 200 ganz neue von der Pariſer Weltausſtellung, beſuchen will. Hier iſt in der That von Berlin und Potsdam an bis in das heilige Land, ja bis nach Amerika hin, alles Merkwürdige geboten, was in der Welt vorhanden. Wir wollen abſichtlich keine einzelnen Beſchreibungen geben: das würde den Beſuchern die Spannung nehmen; wir weiſen nur alle Freunde des Schönen und Guten darauf hin, und ſchließen mit dem Wort des „armen Reiſenden": „Da hab' ich Reſpekt vor dem männlichen Geiſt!" —r—

Zur Tages-Chronik.

Geſtern, als am 28. Aug., wurde die von Rigaer Gewerkern vor vier Wochen im St. Johannis-Gildenhauſe eröffnete Gewerbe-Ausſtellung geſchloſſen. An derſelben hatten ſich überhaupt 68 Rigaſche Handwerksmeiſter mit ihren Arbeiten betheiligt und unter dieſen am zahlreichſten die Tiſchlermeiſter (11); außerdem die Zimmermeiſter, die Buchbinder und die Schuhmacher zu je 5, die Stuhlmacher, die Klempner und die Poſamentiere zu je 4, die Schloſſermeiſter und die Uhrmacher zu je 3, die Inſtrumentenmacher, die Stellmacher, die Böttcher, die Sattler, die Hutmacher, die Schneider und die Bäcker zu je 2, die Maurermeiſter, die Korbmacher, die Schmiedemeiſter, die Kupferſchmiede, die Nadler, die Glaſer, die Büchſenſchmiede, die Seiler, die Reepſchläger und die Bürſtenmacher zu je 1.

Das 80. Stück der Geſetzſammlung enthält unter Nr. 685 den Allerhöchſten Befehl vom 1. Juni über die Umgeſtaltung der Militär-Straf-Compagnien, laut deſſen die Militär-Straf-Compagnien in Wiborg, Dünamünde, Iwangorod und Bendery aufgehoben, die in Bobruisk und Kiew im Beſtande vermindert, dafür aber die in Riga, Nowogeorgiewsk, Cherſſon, Woroneſch, Smolensk, Aſtrachan, Jekaterinenburg und Orenburg in ihrem Beſtande vermehrt werden. Nr. 686 die am 26. Juni Allerhöchſt beſtätigten Statuten der Rigaſchen Hypotheken-Geſellſchaft, d. h. des für die Vorſtädte neu zu begründenden Häuſer-Creditvereins.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 89). Am 27. Juni fand man in der Düna die anſtändig gekleideten Leichname eines jungen Mannes und eines Mädchens, deren Hände, des Mannes linke und des Mädchens rechte Hand, mit einem weißen Schnupftuche zuſammengebunden waren; — am 27. brannte durch Unvorſichtigkeit unter Jürgenshof an der Waſſerſtraße die Scheune des preuß. Unterthans, Färbers Gottfried Rohde, bei welcher Gelegenheit auch das Wohnhaus bedeutend Schaden litt, ſo daß ſich

der Verluſt auf 2500 Rbl. belief; — am 28. erhängte ſich die hieſ. Okladiſtin Wittwe Charlotte Jancke, 66 Jahr alt; — in der Nacht auf den 29. brannte die Scheune des Fuhrmanns Mikkel Graß; — am 29. ertrank in der Werner-Roſenbach'ſchen Badeanſtalt der Nurmhuſenſche Bauer Andre Laſſwer; — desgleichen am 30. beim Baden in der Düna der 11jährige Sohn des Fabrikarbeiters Jahn Kullei, Namens Mickel; — am 1. Juli brannten in Dubbeln 10 Wohnhäuſer, 1 Pferdeſtall, 2 Scheunen, 8 Küchen und 4 Keller mit einem Schaden von c. 22,580 Rbl. nieder, die Gebäude gehörten dem Kaspar Büſchke, dem hieſ. Knochenhauer Heſſe, Andre Büſchke und Franz Magnus. (Forſ. folgt.)

Termine. 1. Sept.: Turnerfahrt nach Uerküll, 8 Uhr Morgens; Eröffnung der Compoſitionsſchule von W. Bergner jun.; — 2.: Beginn des Jahrescurſus im Polytechnikum; Verſammlung der Mitglieder des Börſen-Vereins, 11 Uhr; Eröffnung der Elementar-Freiſchule für Mädchen auf Groß-Klüversholm; 21. General-Verſammlung der Actionäre der Riga-Dünaburger Eiſenbahn, im Schwarzhäupterſaal, 7 Uhr; — 2., 3. u. 4.: Torge beim Hofgericht wegen Verkaufs des Gutes Neu-Wrangelshof; — 3. und 6.: Torge wegen Lieferung von Bekleidungsſtücken für Arreſtanten, bei der Livl. Gouv.-Regierung, 12 Uhr; — 4.: General-Verſammlung der muſikaliſchen Geſellſchaft im St. Joh.-Gildenſaale, 7 Uhr; — 5.: Verkauf des Wohnhauſes von A. Frieslänber, beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Eingeſandte Anzeige.

Die nächste Sitzung der Administration der Dienstboten-Stiftung findet Montag, den 2. September, um 5 Uhr statt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Karl Wilh. Klein. Georg Chriſtian Theod. Plath. Bertha Wilh. Slabock. Henr. Emma Olga Peterſen. — Dom-K.: Karol. Malw. Kornelia Brückner. Hugo Johann Tychſen. Eugen Guſtav Tobien. — Jacobi-K.: Aler. Karl Johann Schröder. Robert Joh. Bernhard Kalſing. Johann Aler. Feldmann. Auguſte Grube. Johann Friedrich Zachael. — Gertrud-K.: Anna Maria Pauline Badke. Heinrich Schnee. Karoline Lindberg. Eliſabeth Thomſon. Ernſt Stakkelbart. — Jeſus-K.: Dorothea Pauline Schulz. Auguſt Aler. Peter Wolff. Amalie Emma Natalie Niemann. Friedr. Bernhard Maler. Jul. Marie Chriſtine Böttticher. Olga Kath. Ballohd. Anna Grauting. David Friedr. Eduard Kalning. — Johannis-K.: Joh. Adolph Wulffohn. Joh. Franz Grünuppe. Peter Julius Preede. Simon Frey. Anna Bertha Ballod. Jakob Jul. Roſenthal. Karl Guſtav Wilh. Hartpeng. Jakob Mattiſſohn. Maria Sophia Hermann. Mikkel Wilmuht. Martin Karl Bahſch. Karl Kriſchjahn Lahz. Sihman Engert. Ottilie Joh. Bluhm. Anna Charl. Rudſiht. — Aler.-Höhe: Jahn Adam Swekke. Thereſe Clara Aug. Jaeger. — Reform. K.: Friedr. Heinr. Guſtav Tacken. — Anglikan. K.: Jacob Shakel.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Fabrik-Aufseher Eduard Sander mit Dor. Wilhelmine Müller. Drechslermeister Alex. Erdmann Lutz mit Wilh. Juliane Krebs. Buchbindergesell Aug. Karl Otto Bleifert mit Elisab. Dor. Holst. — Jacobi-K.: Schlosser Oskar Wengemann mit Anna Lange. Goldarbeitergehilfe Gustav Willson mit Dor. Elisabeth Punding. — Gertrud-K.: Kupferschmied Karl Eugen Winckler mit Karol. Marg. Johannsohn. Arb. Karl Reeksting mit Elisabeth Kammoling. Böttchergesell Joh. Dambeht mit Henr. Natalie Wiegandt. Arbeiter Karl Wilh. Ohsoling mit Anna Ahrlupp. Zimmermann Peter Ballohds mit Edde verw. Strasding, geb. Wannags. — Jesus-K.: Knochenhauergesell Friedr. Eduard Berg mit der Wittwe Karoline Pfahl, geb. Stankiewitz. Schneidergesell Johann Martin Wanzowsky mit Anna Bitter. — Johannis-K.: Maler Christian Cundrat mit Helene Ansohn. Beurl. Soldat Martin Steebring mit Greete Potsch. — Anglik. K.: Rittmeister Freiherr Friedr. Haubold v. Einsiedel, aus Dresden, mit Helen Elisabeth Hill.

Begraben. Gertrud-K.: Aug. Wilh. Hugo Aleis, 5 W. Peter Theod. Nikolai Freiberg, im 18. J. Adolph Eduard Kaulen, im 2. Wittwe Anna Kath. Timm, geb. Raden, 78 J. Kornmesser Joh. Petersohn, 80 J. Eduard Wilh. Wuth, im 3. M. Steuermannswittwe Anna Wilhelmine Beeck, geb. Becker, 44 J. Handelsmann Krustin Ausing, 33 J. Franz Eduard Krause, 2 J. — Jesus-K.: Kassirer bei der Gas-Anstalt August Gustav Pfützner, 57 J. Adam Lutzau, 7 J. Peter Michelsohn, 2 J. Jeannot Ehrmannsohn, im 2. J. Emma Amalie Wiesenberg, 3 J. Alex. Harald Alfred Gerhard, 14 T. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorstadt wurden vom 20. bis zum 27. August 41 Leichen begraben. — Hagensberg: Alide Emilie Marie Wittinsky, 4 M. Schiffscapitän Jakob Seyer, 35 J. Dave Martin Wilzing, 37 J. Andreas John Dietrich Meyer, 6 M. Max Friedr. Saß, 17 T. Anna Marie Marg. Grünberg, 3 M. Valentin Reinhold Stolpe, 45 J. Wilhelm Friedr. Zimmermann, im 2. J. Lehne Ikner, 39 J. Eugen Rudolph Luhmann, im 2. J. Alexander Ikner, im 3. J. Gertrud Helene, 6 J. — Thorensberg: Theod. Nicklas, im 2. J. Alex. Joseph Schmidt, 6 M. Lina Kolokow, 6 M. Charl. Kikeleis, 62 J. — Freibegräbniß: Emilie Karol. Burgel, 9 M. Paul. Mathilde Lihdmann, im 8. J. Wilhelmine Naumann, 2 T. — Lämmerberg: Anna Swarrineeks, im 2. J. — Reform. K.: Der ehemalige Kaufmann Alex. Samuel Wulffius, 84 J. Ida Charl. Nauck, im 2. J. Maria Molinis, 11 J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 29. August 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 16.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 16.

Seezeichen.

Das hydrographische Departement des Marine-Ministeriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht:

I. Daß die Erleuchtung des Tolbuchin-Leuchtthurms durch das neue Feuer von weißer Farbe in einem Apparat dritten Ranges nach Frenel'schem System, der sich in seiner ganzen Höhe dreht und in Zwischenräumen von einer Minute einen rothen Schein verbreitet, begonnen hat.

II. Daß am 2. Juli auf der kleinen Kronstädter Rhede, auf einer Tiefe von 18 Fuß und 222 Faden 31° NW. von der südlichen Ecke des Kriegshafens entfernt, ein Boot mit Steinkohlen gesunken ist. Die Wassertiefe über demselben beträgt 6 bis 11 Fuß, die Lage ist WNW. und OSO. nach dem Kompaß. An der südlichen Seite des Bootes ist an rother Stange ein schwarzer Besen, mit dem breiten Ende nach unten gekehrt, aufgesteckt.

III. Daß an einigen Stellen des botnischen und finnischen Meerbusens im Laufe des Monats August folgende Verbesserungen in der Erleuchtung der Leuchtthürme getroffen werden:

1) Im nördlichen Quarken wird bei der Sandbank Snipan zu Anfang des August ein Leuchtschiff mit einem katoptrischen Leuchtapparat und rothem Feuer aufgestellt werden.

2) Der auf dem Felsen Södra Skelskär bei der nördlichen Einfahrt in das südliche Quarken erbaute, unter 60° 24′ 45″ N. B. und 19° 34′ O. L. von Greenwich befindliche Leuchtthurm wird gegen Ende des Monats August erleuchtet werden. Der Leuchtapparat ist ein dioptrischer zweiten Ranges nach Frenel'schem System, das Feuer ein rotirendes von weißer Farbe mit rothem Schein nach jeder halben Minute.

3) Auf der nordöstlichen Spitze der Insel Gustavswärn bei der Einfahrt nach Hangöudd wird mit Beginn des September das daselbst eingerichtete Hafenfeuer beständig brennen. Das Feuer erleuchtet die Einfahrt auf die Rhede mit rothem und den Ankerplatz mit weißem Feuer.

Sobald diese drei Leuchtfeuer in Wirksamkeit getreten sind, wird eine genauere Beschreibung erfolgen.

IV. Daß in dem finnischen Meerbusen im Bereich der Wyborger Lootsendistanz gegenwärtig noch bei folgenden Untiefen Lootsenwahrzeichen ausgestellt sind:

1) Bei Bakansgrund, einem 6fußigen Steinriff, 200 Faden N. W. von der Nordspitze der Insel Sauko oder Sawikiwi im Bereich der Lootsenstation Kursalo gelegen — eine Stange.

2) Bei Herke-kari, einem gleichfalls 6fußigen Steinriff, von der Südspitze der Insel Teikarsari O. S. O. ¾ O. 1½ ital. Meilen ent-

fernt im Bereich der Lootſenſtation von Trongſund belegen — eine Stange mit weißer Flagge.

V. Daß im finniſchen Meerbuſen in den Einfahrten zu den Städten Lowiſa und Ruotſinſalm folgende Veränderungen in der Aufſtellung einiger Wahrzeichen eingetreten ſind:

1) An Stelle der einfachen Stange bei der Nordſpitze des Riffs, welches ſich von der Inſel Skarfen in das Fahrwaſſer zur Stadt Lowiſa hineinerſtreckt, ſteht gegenwärtig eine Stange mit weißer Flagge.

2) Die Stange, welche früher bei der 18fußigen Bank Sarina oder Meri-kari in dem Fahrwaſſer über Aspö nach Ruotſinſalm ſtand, iſt jetzt durch eine ſolche mit rother Flagge und einem weißen Quadrat in der Mitte erſetzt worden, während die Stange an der Nordſeite der Bank Meri-kari nach wie vor ihre frühere Stelle einnimmt.

Vermiſchtes.

Das 78. Stück der Geſetzſammlung enthält unter Nr. 669 das am 12. Juli Allerhöchſt beſtätigte Gutachten des Miniſter-Comité, laut deſſen die Pläne zu Neu- oder Umbauten von Fabrikgebäuden, die ſchwere Laſten zu tragen haben, mit Gewölben erbaut werden oder aus mehr als einer Etage beſtehen, den lokalen Beurtheilungen der Gouvernements-Verwaltungen vorzulegen ſind.

Conſulate. Das Exequatur haben erhalten: für St. Petersburg Herr Peter Heinrich Witte, Kaufmann, als Gen.-Conſul des norddeutſchen Bundes, und der Kaufmann 1. Gilde Eduard Simon Zentkowski als portugieſiſcher Gen.-Conſul; für Reval der erbl. Ehrenbürger Karl Joh. Heinr. Gahlnbäck als belgiſcher Conſul.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis	23.	Aug.	angek.	2091,	abgeg.	1618	Schiffe.
Narva	„	19.	„	„	149,	„	136	„
Reval	„	8.	„	„	69,	„	75	„
Pernau	„	23.	„	„	128,	„	117	„
Libau	„	21.	„	„	117,	„	129	„
Riga	„	28.	„	„	1483,	„	1309	„

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 29. Auguſt 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 36. Donnerstag den 5. September. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Aus den letztjährigen Berichten einiger Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine Riga's.

(Fortsetzung.)

2) Die Kleinkinder-Bewahranstalt in der Mosk. Vorstadt hatte im Jahre 1867 an Renten, Zuschüssen und Gaben 1449 Rbl. (gegen 1512 Rbl. 53 Kop. im J. 1866) eingenommen und waren dagegen zum Unterhalt der Anstalt verwandt 1323 Rbl. 30 Kop. (gegen 1039 Rbl. 35 Kop. im J. 1866). Die Zahl der Zöglinge ist auf 60 festgesetzt. Der Kapitalbestand belief sich ult. 1867, einschließlich eines bei der Handlungskasse stehenden Kapitals von 20,000 Rbl., auf 26,440 Rbl. 20 Kop. — In der mit der Kleinkinder-Bewahranstalt verbundenen Schule wurden unentgeltlich 49 Kinder unterrichtet und erforderte dieselbe an Unterhaltungskosten 578 Rbl. 96 Kop. (gegen 572 Rbl. 70 Kop. im J. 1866). Ihr Kapital bestand ult. 1867 in 1297 Rbl. 7 Kop. (gegen 1315 Rbl. 15 Kop. ult. 1866).

3) Von unseren Frauen-Conventen zählte im J. 1867:

	Verpflegte.	Einnahme.	Ausgabe.
Der Convent zum heil. Geist	63.	S.-R. 27,184. 60.	26,818. 22½.
Campenhausen's Elend . .	27.	„ 1437. 24.	1437. 24.
Nystädt's Wittwen-Convent	13.	„ 1501. 40.	1687. 86.

Von den Conventualinnen des heil. Geist schied 1 durch den Tod aus, von den Verpflegten in Campenhausen's Elend 3, in deren vacant gewordene Stellen neue Mitglieder eintraten.

4) Im St. Georgen-Hospital wurden im Jahre 1857 22 Männer und 60 Frauen verpflegt. Von den Verpflegten starben im Laufe des Jahres 5 Männer und 8 Frauen, und wurden dagegen ins Hospital neu aufgenommen 6 Männer und 8 Frauen.

Die Einnahmen des Hospitals hatten sich auf 7098 Rbl., die Ausgaben auf 9106 Rbl. belaufen.

5) Im Nikolai-Armen- und Arbeitshause gehörten im J. 1867 zur Zahl der 287 Verpflegten 96 männliche und 191 weibliche Individuen. Es starben daselbst im Laufe des Jahres 50 Personen, 24 männl. und 26 weibl.; entlassen wurden 12, 6 männl. und 6 weibl.; dagegen wurden neu aufgenommen 27 männl. und 32 weibl., überhaupt also 59 Personen. Die Einnahmen der Anstalt hatten sich auf 6575 Rbl. 24 Kop. belaufen, die Ausgaben auf 18,854 Rbl. 97 Kop.

6) Das russische Alexandrowsche Armenhaus zählte am Schluß des Jahres 1867 136 Verpflegte, von denen 46 dem männlichen und 90 dem weiblichen Geschlecht angehörten. Entlassen wurde 1 Verpflegter und 16 (7 Männer und 9 Frauen) starben; dagegen wurden 24 (7 Männer und 17 Frauen) neu aufgenommen. Die Einnahmen der Anstalt hatten nur 472 Rbl. 32 Kop. betragen, die Ausgaben dagegen 7464 Rbl. 77 Kop.

7) Die Grebentschikowsche Armenanstalt der Altgläubigen verpflegte im J. 1867 258 Individuen (106 männl. und 152 weibl.). Entlassen wurden im Laufe des Jahres 9 (7 männl. und 2 weibl.) Personen, und durch den Tod schieden aus 66 (26 männl. und 40 weibl.); dagegen wurden neu aufgenommen 57 (30 männl. und 27 weibl.). Die Einnahmen dieser Anstalt hatten 11,628 Rbl. 24 Kop., die Ausgaben 12,294 Rbl. $4\frac{1}{2}$ Kop. betragen.

(Fortsetzung folgt.)

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Handwerker-Studenten-Universität. In Ithaka, im Staate New-York, ist durch Esra Cornell eine Handwerker-Studenten-Universität begründet worden, welche auf folgenden Principien beruht: Die Studenten sollen die Mittel für ihren Unterhalt und ihre Ausbildung durch die Arbeit ihrer Hände erwerben, aber nicht dazu gezwungen werden, indem sie statt dessen auch von eigenem Gelde leben und ihren Unterhalt bezahlen dürfen. Den zugleich mit Hand und Kopf arbeitenden Studenten wird eine Pachtung von 300 Acres zur Verfügung gestellt, deren Erträgniß die akademische Mittagstafel versorgen soll. Getreide, Gemüse und Früchte aller Art

werden dort angepflanzt, und die Viehzucht liefert Fleiſch, Milch, Butter und Käſe. In einer Maſchinenfabrik, die mit einer Dampfmaſchine von 25 Pferdekraft ausgeſtattet iſt, lernen die Studenten ihr Handwerkszeug ſelbſt anfertigen. Das Bauhandwerk ſollen ſie bei den noch zu errichtenden Nebengebäuden der Univerſität betreiben, wobei ihnen auch Gelegenheit geboten iſt, Straßen und Gärten anzulegen und zu unterhalten. Für ihre Arbeit, welche unter Aufſicht ſachkundiger Männer und der Profeſſoren geſchieht, werden ſie nach den landläufigen Lohnſätzen bezahlt. Nie ſoll der Zweck aus den Augen gelaſſen werden, die Arbeit ſo anziehend, lehrreich und kräftigend als möglich zu machen. Das von Cornell ausgeworfene Kapital reicht hin, um neben dieſer körperlichen Thätigkeit den Studenten alle Mittel zur höchſten geiſtigen Ausbildung zu gewährleiſten; und der Stifter meint, daß Niemand, der das ernſte Verlangen nach einer tüchtigen Erziehung hege, es ſchwer finden werde, ſeine Wünſche bei der Cornell-Univerſität in Erfüllung gehen zu ſehen.

Brand-Alarmſignale. Ein jüngſt in den Docks zu London ſtattgehabter Brand hat zur Conſtruction folgender Alarmſignale Veranlaſſung gegeben: In jeder Abtheilung des Magazins, wo leicht entzündbare Stoffe aufbewahrt werden, befindet ſich je ein Thermometer, welcher in Verbindung mit dem elektriſchen Leitungsdraht ſteht, der nach dem Signal-Glockenapparat in der Stube der Feuerwache hinführt. Wenn es nun z. B. in irgend einer Abtheilung zu brennen anfangen will, wird es natürlich in derſelben ſehr heiß, ſo daß nach und nach das Queckſilber in der Röhre des Thermometers hoch aufſteigt. Hierdurch aber berührt es unfehlbar den oben in den Thermometer eingelaſſenen elektriſchen Leitungsdraht, ſetzt nun den Telegraph in Thätigkeit und bewirkt, daß der Glockenapparat ſofort das Lärmſignal in die Stube der Feuerwache abgiebt. Mittelſt dieſer Vorrichtung befinden ſich nicht nur die Magazine keinen Augenblick ohne Ueberwachung, ſondern es bedarf auch nicht erſt eines Feuerwächters, der oft zu ſpät den Ausbruch eines Feuers entdeckt und folglich auch zu ſpät telegraphirt. Solche Signale laſſen ſich ohne große Koſten überall anbringen.

Tabackbäckerei. In England raucht man, wie die „Ill. Gewerbe-Ztg." mittheilt, aus kurzen thönernen Pfeifen ein eigenthümliches Induſtrieprodukt, ſogenannte Tabackkuchen (Cavendish),

die äußerlich mit unſeren Chokoladentafeln große Aehnlichkeit haben. Man zerſchneidet eine ſolche Tafel in entſprechend kleine Stückchen, knetet ein ſolches zwiſchen den Fingern weich, ſteckt es dann in die Pfeife und brennt es an; indem es langſam verbrennt, gewährt es dem Raucher einen anhaltenden, ſehr angenehmen Genuß. Die Erfindung der Tabackbäckerei iſt eine amerikaniſche, ſie wird aber gegenwärtig auch in England, beſonders in Liverpool, von der Richmond Cavendish-Company in großartigem Maßſtabe ausgeführt. In der Fabrik der genannten Geſellſchaft verfährt man bei der Darſtellung der Tabackkuchen auf folgende Weiſe: Nachdem die Tabacksblätter von den groben Stengeln befreit worden, befeuchtet man ſie lagenweiſe mit einer kochenden Miſchung von raffinirtem Zucker und verſchiedenen ſüßen Liqueuren, und iſt dieſe Miſchung eingetrocknet, mit einer zweiten von ätheriſchen Oelen nnd beſtem Jamaica-Rum. Noch ziemlich feucht knetet man dieſe Blätter in einem eiſernen Trog zu einem Teig, den in einem andern Trog ein Rad, gegen welches man den Teig vorſchiebt, in Form langer breiter Riemen zuſammenpreßt. Dieſe Riemen werden nun in Stücke geſchnitten und dieſe Kuchen ſchließlich, nachdem ſie zuvor durch eine hydrauliſche Preſſe zuſammengedrückt worden ſind, in einer mit warmer Luft geheizten Kammer gebacken. Das iſt die große Conditorei für Raucher, deren Zahl täglich wächſt; ſchon jetzt rechnet man auf den Kopf in England 24 Loth ſolcher Tabackkuchen.

Schulweſen in Preußen. Nach amtlichen Mittheilungen beſtanden im Mai dieſes Jahres in Preußen 199 Gymnaſien, 64 Realſchulen 1. Ordnung und 14 2. Ordnung und 48 Bürgerſchulen. Summa 326 höhere Lehranſtalten, was auf je 73,756 Einwohner eine höhere Lehranſtalt giebt.

Literariſches.

Wir haben abermals über eine verdienſtliche, von unſeren Lehranſtalten ſehr zu beachtende neue wiſſenſchaftliche Arbeit des Hrn. Staatsrath G. Blaeſe zu berichten, die unlängſt in J. Bacmeiſter's Verlag in Riga unter dem Titel: „Die natürlichen Familien der wildwachſenden Phanerogamen der baltiſchen Provinzen, Liv-, Kur- und Eſthland.“ Riga 1868, nebſt mehren Figuren-

tafeln erschienen ist. Wenn diese Schrift schon als ein nach Inhalt und Autorschaft einheimisches Werk unsere Aufmerksamkeit besonders in Anspruch nehmen muß, so empfiehlt sie sich durch ihre sorgfältige Bearbeitung überhaupt jedem Freunde der Botanik in hohem Grade und wird namentlich ihrem nächsten Zwecke, in Realschulen benutzt zu werden und den Schüler zur eigenen Bestimmung der Pflanzenfamilien und zur Classificirung der gesammten inländischen Flora anzuleiten, in trefflicher Weise entsprechen. Nach einer Uebersicht der Abtheilungen, Klassen und Ordnungen der phanerogamen Gewächse des natürlichen Systems, werden die bei uns vorkommenden Pflanzenfamilien aufgeführt und zur leichtern Auffindung alphabetisch zusammengestellt. Ein besonderer Abschnitt giebt eine Uebersicht derjenigen ausländischen Gewächse, welche den bei uns vorkommenden phanerogamen Familien angehören und entweder von größerer Wichtigkeit oder sonst wie von besonderem Interesse sind, worauf nach einer kurzen Beschreibung der Blüthenstände, Fruchtarten und Fruchtstände, als der größte Abschnitt der ganzen Schrift, eine eingehende Charakteristik der einheimischen phanerogamen Pflanzenfamilien den Schluß bildet. Die dem Werke beigegebenen sechs Figurentafeln sind nicht blos mit großer Genauigkeit, sondern auch mit vieler Eleganz ausgeführt. Der Preis von $1\frac{1}{5}$ Rbl. S. ist in Anbetracht des Umfanges und der saubern Ausstattung der in Leipzig gedruckten Schrift ein sehr mäßiger zu nennen. — Wir glauben nur im Interesse unserer Schulen zu handeln, wenn wir sie auf diese Schrift aufmerksam machen, durch welche sich der Herr Verfasser um das Studium der Botanik bei uns sehr verdient gemacht hat, da speciell in Bezug auf die inländische Flora eine solche Arbeit längst ein fühlbares Befürfniß gewesen ist.

Theater.

Vom 18. bis incl. 31. August haben wir nunmehr sämmtliche neue Mitglieder kennen gelernt und dürfen uns im Ganzen wohl Glück wünschen. — Zur Aufführung kamen von Novitäten 4; 2 Ballete: „Hirka" (2 Mal) und „Sitala" (3 Mal), von Fräul. Lanner, 1 Schwank: „Garibaldi", von Rosen, und 1 Genrebild: „Elzevir", von Wilken. Neu einstudirt: in der Oper: „Das Nachtlager in Granada", „Raoul und Valentine", „Der Freischütz", „Der Troubadour" und „Die Jüdin" (2 Mal); im seriösen Drama: „Egmont", „Kabale und Liebe", „Mutter und Sohn", „Sie ist wahnsinnig", „Hans Jürge" (2 Mal); im Lustspiel: „Ein Arzt", „Anna-Lise." Außer den Balleten wurde in 3 Opern und nach 1 Schauspiel getanzt und 1 Divertissement gegeben. Wir müssen das Referat über „Kabale und Liebe" in der Rig. Ztg. etwas zurechtstellen. Nachdem die neuen Mitglieder und von den früheren Frl. Suhrland besprochen worden, behauptet der Recensent, es sei nur der Kammerdiener von den übrigen Personen neu besetzt gewesen. Das ist entschieden nicht der Fall, denn Hr. Butterweck hat bisher den Hofmarschall in Riga noch gar nicht gespielt. Er gab ihn mit höchst

Feldtmann mit Anna Chriſtine Peterſohn. — Gertrud-K.: Poſtbeamter Clemens Albert Auguſt v. Buchner mit Johanna Juliane Amalie Kenz. Beurl. Soldat Paul Wihtoling mit Ilſe Kolms, geb. Ritter. — Jeſus-K.: Friedrich Peter Graf Lambsdorff aus Breſilſen, mit Leonie Koffsky. Handlungs-Commis Johann Anton Vaſen mit Emma Dorothea Vaſen. Patentmeiſter der Schuhmacherei in Riga Fritz Steinblum mit Marie Magdalene Lapinsky, aus Mitau. Arbeiter Martin Berkis mit Kath. Eliſab. Gerſte. — Johannis-K.: Stellmachergeſell Anton Nicolai Alexandrowitſch mit Marie Swaigſne. Steuermann Heinrich Wilhelm Jonathan Berg mit Gertrud Amalie Paul. — Martins-K.: Gärtner Karl Guſtav Freyberg mit Anna verw. Plahke, geb. Silbert.

Begraben. Petri-K.: Martha Louiſe Emma Ohlſen, im 2. J. Hermann Daniel Heinrich Schwenn, 2 J. Waage-Diener Chriſtian Sillin, 79 J. Feilenhauermeiſter Olaf Julius Willborg, 47 J. Alex. Heinrich Stancke, im 7. J. Wilh. Heinr. Podder, 10 M. Aug. Heinr. Rolſſenn, 5 T. — Gertrud-K.: Schneidergeſell Karl Chriſtoph Lübbe, 46 J. Katharina Eveline Prüffert, im 2. J. Olga Kath. Mahler, im 2. J. Karl Ehlertz, 2 J. — Jeſus-K.: Schornſteinfegermeiſtersfrau Anna Louiſe Teubner, geb. Ringlep, 64 J. Peter Eſſergails, im 4. J. Friedr. Bernh. Maler, 3 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 27. Aug. bis zum 3. Septbr. 41 Leichen begraben. — Hagensberg: Jakob Kalning, im 3. J. Ottilie Marie M. Menz, im 2. J. Anna Marie Nevermann, im 6. J. Georg Ch. Th. Plath, 17 T. Jakob Ferdinand Blumfeld, 3 J. Anton Budde, im 2. J. Anna Kath. Strauß, 50 J. Amalie Marg. Johannſohn, 17 J. Georg Stankewitſch, im 2. J. Anna Dor. Straube, 1 J. Rayl Bötſchel, 50 J. Karl And. Chr. Müller, 1 J. Beata Dorothea Ludm. Bergner, im 2. J. Hermann Hauk, 4 M. Emilie Roſalie Reinberg, im 4. J. Marie Adele Block, im 3. J. — Thorensberg: Hedwig Eliſe Mehſl, im 2. J. Elfriede Biſtrizky, 19 J. Gertrud Emilie Witrikowsky, 6 J. Suſanne Baumann, 4 W. Anna Marie Skuje, 2 J. Greete Dantſche, 81 J. — Freibegräbniß: Kath. Weißmann, im 2. J. Marie Ballgalw, 70 J. Joh. Heinr. Strasding, 8 M. Joh. Peterſohn, im 2. J. Lihſe Marie Annette Pabehrſing, im 4. J. 1 todtgeb. Knabe. — Lämmerberg: Martin Chriſt. Mengelſohn, im 2. J. Lihſe Blumberg, im 2. J. Wilhelm Remmes, 8 M. Karl Bitte, 2 J. Wilh. Eiche, 28 J. Eliſab. Guthmann, 3 J. Anna Saggars, im 2. J. Minna Ottilie Holſtein, im 2. J. Fritz Oſer, im 3. J. Benigna Freymann, 78 J. Andrei Guſtav, 2 M. Joh. Eugen Remmes, im 6. J. Wilh. Martin Ohſoling, im 4. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 5. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 37. Donnerstag den 12. September. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Aus den letztjährigen Berichten einiger Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine Riga's.

(Schluß.)

8) Die Anstalt zu Alexandershöhe, welche unter Verwaltung des Collegiums der allgemeinen Fürsorge steht, hat in ihren drei Abtheilungen

	im J. 1867 verpflegt: männl.	wbl.	im Laufe des Jahres traten ein: männl.	wbl.	wurd. entl.: männl.	wbl.	starben: männl.	wbl.	die Ausgaben betrugen: Rbl.	Kop.
Verpflegungsanstalt	63.	45.	20.	15.	17.	15.	1.	—	8800.	64.
Irrenanstalt	49.	46.	20.	10.	9.	5.	7.	4.	9755.	62½.
Krankenanstalt ...	264.	250.	242.	231.	190.	159.	22.	16.	9964.	87½.
Summa	376.	341.	282.	256.	216.	179.	30.	20.	28521.	14.
	717.		538.		395.		50.			

9) Im Krankenhause für Seefahrer wurden im J. 1867 überhaupt 150 kranke Seeleute verpflegt, von denen daselbst 7 starben, 143 aber wieder entlassen werden konnten. Die Ausgaben der Anstalt hatten 3268 Rbl. 22 Kop. betragen.

10) Im sogenannten Katholischen Krankenhause befanden sich 8 Verpflegte weibl. Geschlechts, und beliefen sich die Ausgaben der Anstalt auf 385 Rbl. 80 Kop.

11) Durch die kirchliche Armenpflege der evangel.-luth. Gemeinden Riga's wurden im J. 1867 unterstützt:

St. Jacobi-Gemeinde	..	51	Personen	mit	1029	Rbl.	75 Kop.
St. Petri- „	..	122	„	„	927	„	— „
Domkirchen- „	..	79	„	„	682	„	95 „
St. Johannis- „	..	184	„	„	588	„	— „
St. Gertrud- „	..	59	„	„	190	„	6 „
Jesuskirchen- „	..	198	„	„	659	„	97½ „
Martins-K.- „	..	—	„	„	238	„	17 „

12) Die Rigasche Section der Evangelischen Bibel-Gesellschaft in Rußland, welche in diesem Jahre am 11. Febr. ihre Jahresfeier beging, verbreitete im J. 1867 an Bibeln, Neuen Testamenten, Psaltern, Evangelien und Episteln 5688 Exemplare (gegen 5031 im J. 1866). Ihre Einnahmen hatten in Summa 4843 Rbl. 57 Kop. betragen, darunter an Erlös für verkaufte heil. Schriften 2899 Rbl. 50 Kop., während die Gesammtausgaben sich auf 3901 Rbl. 95 Kop. belief, darunter für angekaufte heil. Schriften und Buchbinderlohn 3272 Rbl. 39 Kop. Der Kassensaldo ult. December 1867 betrug 4092 Rbl. 22 Kop. (gegen 3140 Rbl. 68 Kop. ult. 1866).

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegium. Dem Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika Hrn. Georg Mak-Gill ist ein zehnjähriges Privilegium ertheilt worden auf Hakennägel (костыли) von vervollkommneter Construction zur Befestigung der Schienen auf Eisenbahnen an die Querlagen.

Controle der Trödler, Meubleurs, Antiquare und Pfandverleiher. Behufs der wirksamen Durchführung der kriminalpolizeilichen Nachforschungen nach unbekannten Urhebern von Eigenthumsverbrechen hat das Polizeiamt in Leipzig es für erforderlich erachtet, auch die Wachsamkeit der dortigen Trödler, Meubleurs, Antiquare und Pfandverleiher in Anspruch zu nehmen und zu dem Endzweck ein besonderes Regulativ für dieselben entworfen. Dasselbe besteht, nach dem in Nr. 34 der „Deutschen Gemeindezeitung" veröffentlichten Abdruck, aus 11 Paragraphen und schreibt im Wesentlichen vor, daß die genannten Händler von dem Polizeiamte gestempelte und foliirte Bücher über ihren Ein- und Verkauf führen müssen, in denen das Datum des Einkaufs, der Name, Stand und Wohnort des Verkäufers, der erkaufte Gegenstand nebst Beschreibung, der Preis desselben, so wie sein fernerer Verbleib verzeichnet werden müssen. Ein ähnliches Buch haben die Pfandverleiher zu führen und müssen in demselben speciell auch die Beschreibung des Pfandes, die Größe des Darlehns und des Zinsfußes verzeichnet sein. Auch über die Verkäufe mit Rückkaufsrecht ist in gleicher Weise Buch zu führen. — Die bezeichneten Händler und die Pfand-

leiher haben thunlichſt zu erforſchen, ob dem Verkäufer oder Verpfänder ein Verfügungsrecht über die von ihm zum Verkauf oder Verſatz angebotenen Gegenſtände zuſteht. — Die bezeichneten Händler ſo wie die Pfandverleiher haben die ihnen zugefertigten öffentlichen Bekanntmachungen über geſtohlene und verlorene Gegenſtände genau durchzuſehen, aufzubewahren und zuſammenzuheften. — Mit Kindern dürfen ſie ſich nie in Geſchäfte einlaſſen. Aeltere, aber noch nicht mündige Perſonen müſſen Scheine von ihren Eltern oder Vormündern beibringen. Alte Schlöſſer und Schlüſſel dürfen nicht ausgefeilt werden; Schlüſſel dürfen nicht verkauft werden. — Die Bücher der Händler und Pfandleiher ſind der Reviſion durch das Polizeiamt unterworfen. — Contraventionen werden mit Verweis, Geldſtrafen bis 50 Thlr. oder Gefängniß beſtraft.

Neuer Mechanismus an Taſchenuhren. Die Schweizer haben im Uhrenfach noch eine Lücke entdeckt und ſich beeilt ſie auszufüllen. Eine Fabrick in Chaux de Fond iſt mit einer neuen Sorte von Taſchenuhren aufgetreten, bei welchen das Aufziehen als beſondere Arbeit erſpart iſt, unter der Bedingung, daß man ſie ſtetig benutzt. Die Sache geht aber nur bei Uhren mit Sprungdeckeln, ſogenannten Savonetuhren. Drückt man den Deckel zu, ſo wird die Uhr dadurch zugleich um ein Stück aufgezogen. Hat man ſechsmal am Tage nach der Uhr geſehen, ſo iſt damit der Aufzug für 24 Stunden bewirkt. Ein öfteres Nachſehen iſt erlaubt, denn die Aufziehvorrichtung geht dann einſtweilen leer.

Zur Tages-Chronik.

Einer Bekanntmachung der livl. Gouv.-Verwaltung vom 6. Septbr. in Nr. 199 des Rig. Tages-Anz. zufolge iſt die Einfuhr friſch geſchlachteten Fleiſches nach Riga nunmehr wiederum geſtattet, die Einfuhr geſalzenen und geräucherten Fleiſches dagegen bleibt noch bis auf Weiteres bei Strafe der Confiscation verboten.

Von der Livl. Gouv-Regierung iſt dem Kaufmann Otto Rudolph v. Scheubner die Anlegung einer Maſchinenfabrik in dem jenſeits der Düna an der Dünamündeſchen Straße sub Nr. 5 und 6 belegenen Thiloſchen Hauſe, dem Kaufmann Friedrich Feyerabend die Errichtung einer Mahlmühle in dem im 3. Quartal des 1. Mosk. Stadttheils sub Nr. 87/110 belegenen Gebäude, unter Be-

nutzung der in demſelben gegenwärtig bereits vorhandenen Feuerungsanlagen und Maſchinen, und dem Kupferſchmiedemeiſter Wilhelm Peterſohn die Anfertigung aller im Verkehr vorkommenden Flüſſigkeitsmaße in ſeiner in dem an der großen Moskauer Straße sub Nr. 53 belegenen Hauſe befindlichen Werkſtätte concedirt worden. (Rig. Tages-Anz.)

Das im Rigaſchen Kreiſe und Steinholmſchen Kirchſpiele belegene Gut Groß- und Klein-Lübeckshol m iſt zufolge eines am 23. April mit dem Herrn Hofrath Friedrich Emanuel Lange abgeſchloſſenen Kaufcontrakts für die Summe von 24,000 Rbl. S. in den Beſitz des Ankernecken Jakob Daniel Plawneek, des Handlungs-Commis Uhlrich Peter Thomas Plawneek, des Kaufmanns Nikol. Bernhard Plawneek und des Ligger-Aeltermanns Nikol. Plawneek übertragen worden. (Livl. Gouv.-Ztg.)

Mit der am 9. Sept. erſchienenen Nr. 103 hat die Livländiſche Gouvernements-Zeitung als oberſte Titelaufſchrift die Bezeichnung: „Лифляндскія Губернскія Вѣдомости. Годъ XVI.“ erhalten.

Am 6. September feierte der Stadt-Architekt Joh. Daniel Felsko das Jubelfeſt des Tages, an welchem er vor 25 Jahren zuerſt in ſeine amtliche Wirkſamkeit trat. Im Laufe dieſer Zeit hat unſere Stadt innerhalb ihres Weichbildes unter ſeiner Leitung außer einer größeren Zahl von Privatgebäuden auch eine Reihe monumentaler Baulichkeiten: die Anglikaniſche und die St. Gertrud-Kirche, das Haus der St. Johannis-Gilde, das Real-Gymnaſium u. a. m. entſtehen ſehen, die ebenſo wie die zur Zeit der Abtragung der Feſtungswerke nach den von ihm entworfenen Plänen ausgeführten neuen Anlagen ſeinen Namen auch noch bei unſern Nachkommen in gleich geehrtem Andenken erhalten werden, wie unſer Jubilar an ſeinem Amtsfeſte ſich der Anerkennung und Theilnahme von Seiten ſeiner Vorgeſetzten, ſeiner Berufsgenoſſen und ſeiner Freunde im reichen Maße zu erfreuen gehabt hat.

Bei dem am 8. Septbr. im Rigaer Schützen-Verein abgehaltenen Königsſchießen betheiligten ſich 41 Schützen und trafen unter den von ihnen abgeſchoſſenen 123 Kugeln 19 das Centrum. Die Würde des Schützenkönigs errang der Kaufmann Hr. Herm. Aler. Kröger, die der Ehrenritter die Herren Heinr. Kühn und Julius Reinhold.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Zeitung Nr. 92 und 96). In der Nacht auf den 6. Juli wurde hier der Soldatenſohn Iw. Waſſilj. Jegorow von 4 Spitzbuben überfallen, welche, nachdem ſie ihm mit einem Stein am Kopf und im Geſicht mehre Schläge beigebracht und die linke Hand beſchädigt hatten, ihm den Rock, die Stiefel und 3 Rubel Geld abnahmen und darauf verſchwanden; — am 6. ertranken der 18jährige Sohn der hieſ. Okladiſtin Marfa Antonowa, Namens Akim Michailow Iwanow, im Graben, und der zum Gute Blieden verzeichnete Fritz Eber gleichfalls im Graben beim Baden; — desgleichen am 7. der hieſ. Maurer Karl Reinh. Dachl; — desgl. am 8. in Dubbeln der Libauſche Hebräer Samuel

Fürſt beim Baden im Meere. — am 9. ſtarb hieſelbſt am Schlagfluß der beurlaubte Gemeine des 122. Tambowſchen Infanterie-Regiments Joh. Butkewitſch; — an demſelben Tage wurde dem in der Wöhrmannſchen Dampfſägemühle beſchäftigt geweſenen hieſigen Okladiſten Georg Johannſohn in Folge eigener Unvorſichtigkeit durch ein Maſchinenrad die rechte Hand abgeriſſen; — am 11. ertrank der Soldat K. Tſchiſtakow beim Baden in der Düna; — in der Nacht auf den 12. wurde unter Stubbenſee der dort wohnhafte Kalkfuhrmann Kriſtofer nebſt Frau von unbekannten Menſchen überfallen, bei welcher Gelegenheit die Frau durch Schnitte in den Hals ermordet und Kriſtofer ſelbſt lebensgefährlich zerſchlagen wurde; — am 12. brannte an der Mühlenſtraße das Haus des Schuhmachermeiſters Rautenberg nebſt Nebengebäuden ab; — an demſelben Tage wollte ſich der Tit.-Rath K. St. in einem Anfall von delirium tremens durch Oeffnen der Pulsader das Leben nehmen, wurde aber am Selbſtmorde verhindert; — am 14. ertrank in der Düna der verabſch. Soldat J. Ballot; — an demſelben Tage brannte das Haus von Aglöblin an der Moskauſchen und Neureußiſchen Straße und wurden im Verlauf dieſer Feuersbrunſt 8 Wohngebäude und 10 Nebengebäude zerſtört, welche zu den Grundſtücken von Aglöblin, Coll.-Sekr. Rieſe, E. G. Attenſtädt, Merkuljew, Petrow, Nadeſhda Semenow und A. Gorbunow gehörten; — am 15. ſtarb der hieſige Okladiſt Tiſchler J. K. Graß, 39 Jahr alt, am Schlage; — an demſelben Tage verbrannten im Moskauſchen Stadttheil auf dem Holzplatz des Kaufmanns Hammer c. 140 Kubikfaden Brennholz und geſtapelte Balken; desgleichen brannten theils ganz nieder, oder wurden mehr oder weniger beſchädigt an der Mühlenſtraße im Mosk. Stadttheil 4 Häuſer und 3 Nebenhäuſer, 10 Scheunen, 1 Waſchküche und 1 Treibhaus, welche zu den Grundſtücken des Böttchermeiſters Bührmann, der Staatsräthin Schütze, der Herren G. W. Schröder u. Comp., des Kunſtgärtners Bär u. ſ. w. gehörten, auch wurden im Garten von Bär viele Gewächſe vernichtet; — unter Olai fing an dieſem Tage der Stadtforſt an zu brennen; — am 16. brannten zwei Scheunen des Iwan Serg. Shurawlew und des Iw. O. Jermakow ab. (Fortſ. folgt.)

Theater.

Neue Dramen. Im Wallner-Theater in Berlin hat einen ſehr günſtigen Erfolg errungen: „Ein Schütz bin ich", von Dohm, mit Muſik von Bial. Es ſoll zwei köſtliche Figuren, den Bäckermeiſter Mehlweiß aus Berlin und den aufrühreriſchen (ſtrikenden) Kellner Louis haben. — Auf dem Charlottenburger Schloß-Theater iſt „Das Geheimniß der alten Mamſell", von Marlitt, für die Bühne bearbeitet, binnen acht Tagen ſechs mal aufgeführt worden.

Der Hervorruf bei offener Scene iſt, wie in Dresden, nun auch in Karlsruhe abgeſchafft worden. Die Theater-Direction daſelbſt hat zugleich eine darauf bezügliche Bekanntmachung und Bitte an das Publikum gerichtet.

Miscellen.

Der fruchtbare und eine Zeit lang vielgeleſene Novelliſt Alex. Freiherr v. Ungern-Sternberg iſt am 24. Auguſt in Dannenwalde, einem Gute in Mecklenburg-Strelitz, geſtorben. Im J. 1806 auf dem Gute Noiſtfer bei Reval geboren, begann er ſeine ſchriftſtelleriſche Laufbahn ſchon als Secundaner des Dörptſchen Gymnaſiums mit einer Almanach-Novelle, ſtudirte in Dorpat von 1826 bis 1830 Kameralwiſſenſchaft, hielt ſich dann zeitweilig in St. Petersburg auf und ging zu Anfang der dreißiger Jahre nach Deutſchland, wo er theils in Dresden, theils in Mannheim lebte. Nach einer Reiſe durch Italien und die Schweiz wählte er erſt Weimar, ſpäter Berlin zu ſeinem Wohnſitz. — Unſere Stadtblätter haben in früheren Jahren wiederholt Gelegenheit genommen, auf ſeine novelliſtiſchen Schöpfungen aufmerkſam zu machen. Während der letztverfloſſenen 10 Jahre war ſeine Feder nur ſehr unterbrochen thätig. Es fielen in dieſe Zeit von größeren Productionen: „Dorothea von Kurland.“ 3 Bde. (1859); „Künſtlerbilder.“ 3 Bde. (1861); „Peter Paul Rubens.“ 1862. Wie die früheren Arbeiten des Verfaſſers, trugen auch ſie bei nicht zu verkennender geiſtreicher Behandlung des Stoffes, doch immer das Gepräge einer allzu raſchen Verarbeitung deſſelben.

Der bekannte Schlachtenmaler A. v. Kotzebue in München brachte dort vor Kurzem ein Bild zur Ausſtellung, welches, durch ſeinen maleriſchen Reiz und die geiſtvolle Auffaſſung eines an ſich trockenen Stoffes, die Kunſtfreunde lebhaft befriedigte. „Nach der Einnahme Riga's (1710) nimmt der ruſſiſche General Graf Scheremetjeff den Huldigungseid des Magiſtrats im Namen des Czaren Peter d. Gr. entgegen“ — ſo lautet das Programm. Ueber die künſtleriſche Ausführung deſſelben ſagt Fr. Pecht in der „Augsb. Allg. Ztg.“ u. A.: „Die pſychologiſche Darſtellung iſt ſo voll ſprudelnden Humors als das Kolorit des Bildes glänzend und farbenreich, munter durcheinanderſpielend, wie ſich's für eine Erlöſung ziemt von langen Leiden, deren Art wir an den von Kugelſpuren bedeckten, vom Brande geſchwärzten Häuſern, und beſonders an den eben einrückenden, grün uniformirten Schaaren der Erlöſer deutlich genug angedeutet finden. Man kann an Kotzebue's Scheremetjeff, der, auf hoher Eſtrade neben dem leeren Thronſeſſel des Kaiſers ſtehend, anſtatt des Monarchen mit ſtolzer Wichtigkeit die Huldigung der ſtädtiſchen Behörden, der Geiſtlichkeit und des Adels der Provinz entgegennimmt, kaum mehr Vergnügen haben, als an ſeiner vergoldeten Karoſſe, deren brutaler Kutſcher eben ſo gut den großen Kaiſer zu repräſentiren glaubt als ſein Herr.“

In Beziehung auf dieſe der Lützow'ſchen „Kunſtchronik“ entlehnte Mittheilung iſt der Redaction dieſer Blätter folgende Bemerkung eingeſandt worden:

„Das vielbeſprochene neue Gemälde von Kotzebue: „Die Huldigung Riga's 1710“, entbehrt als hiſtoriſches Zeugniß aller

geſchichtlichen Treue; denn die Abnahme des Eides auf offenem Markte rechtfertigt ſich nicht einmal im Hinblicke auf die zerſchoſſenen Dächer, da die Schloßkapelle und die anſehnlichen Kirchen noch benutzt werden konnten. Die vorhergegangene Capitulation gab dem Akte der Huldigung ein Gepräge freiwilliger Ueberzeugung, die Großmuth des Siegers ein dankbares Bewußtſein; wie ſollten dabei Zerknirſchung, verhaltener Ingrimm, geballte Fäuſte eine Rolle ſpielen können? Ebenſo wenig paßt die vergoldete Staats-Karoſſe zum kriegeriſchen Einzug des ruhmgekrönten Feldherrn, der eben nur Zeit dazu hatte, die Spuren der Peſt möglichſt zu verwiſchen."

Zeitſchriftenrevue. Die „Ergänzungsblätter" Bd. 3, Heft 11 bringen: „Polen, Finnland und die deutſchen Oſtſeeprovinzen", von Dr. Th. Bernhardt.

Termine. 13. Sept.: Zweiter offenbarer Rechtstag; — 14.: Ablauftermin des vom Hofgericht erlaſſenen Proclama, betreffend die Güter Kerküll und Aſſuma; — 15.: Ablauftermin des von der 1. Section des Landvogteigerichts erlaſſenen Proclama in Concursſachen von L. G. Jacobſohn; — 16.: Eröffnung der September-Juridique beim Livl. Hofgericht; Waarenauction beim Zollamt, 11 Uhr; Manufacturwaaren- und Kleiderauction, Kalkſtr. 13, halb 10 Uhr; — 19.: Grundſteinlegung zum Hauſe des Gewerbevereins; — 19. u. 23.: Torge wegen Vereinigung der Schornſteine im Kriegshoſpital, 12 U.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Konrad Ed. Guſtav Bengſon. Anna Eliſab. Dor. Sablowsky. Johanna Hermine Jäger. Alice Thekla Antonie v. Brackel. Auguſt Heinrich Rolsſenn. — Dom-K.: Gottlieb Hermann Lohſe. — Jacobi-K.: Adele Karoline Eliſ. Tönnigkeit. Florentine Roſalie Katharine Lauenſtein. Louiſe Block. Karl Joſeph Holſt. — Gertrud-K.: Eliſe Ottilie Bumber. Roſalie Eugenie Charlotte Kaulen. Friedrich Alexander Ulpe. Marie Marg. Emilie Haacke. Karl Wilh. Pander. Louiſe Anna Zimmermann. — Jeſus-K.: Friedr. Alexander Linde. Adolf Gotthard Jacobſohn. Chriſtian Peterſohn. Friedrich Eduard Kriſchnowsky. Adam Dav. Jak. Meyer. Adolf Chriſt. Wilh. Klincke. Eliſ. Hedwig Behrſing. Rudolf Peter Rumpiht. Johann Gottfried Bahling. Kath. Eliſ. Weeglajs. Emma Natalie Dorothea Kalning. — Johannis-K.: Conſtantin Wold. Gerſohn. Marie Kath. Anzow. Pauline Schwaube. Jakob Trenz. — Martins-K.: Gottlieb Joh. Ledebohm. Wilh. Eduard Smelga. Andrei Kahrkling. Ilſe Lisbette Legsding. — Alex.-Höhe: Anna Juhle Garrohß.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Iwan Waſſiljew Woronow mit Louiſe Suſanna Bluhm. Kutſcher Friedr. Meyer mit Wilhelmine Höckerig. Weber Karl Auguſt Schwarzſchultz mit Wilhelmine Joh. Röske. Ehemaliger Kaufmann Joh. Eberhard Woldemar Janſen mit Anna Reimann, geb. Matzkow. Buchhändler Karl Andreas Berent mit Marie Charlotte Asmuß. — Jacobi-K.: Kunſtgärtner in Wilna Ferdinand Krahne mit Lucie Marg. Karol. Heydemann. Proviſor in Schagarren Wold. Albert Stein

mit Hortenſie Wilh. Sorgewitz. Schriftſetzer Karl Louis Theodor Marx mit Wilhelmine Henriette Charlotte Selting. Kaufmann Theophil Ferd. Fiſcher mit verw. Amalie Kath. Sattler, geb. Ulrich (auch Petri-K.). Kaufmann Joh. Eugen Leo Grimm mit Maria Emilie v. Bergh (auch Petri-K.). — Gertrud-K.: Poſamentier Chriſtian Adolph Bernh. Sebening mit Eleonore Louiſe Loſch. — Jeſus-K.: Eiſenbahnbeamter Heinrich Windzus mit Louiſe Britt, aus Gumbinnen. Conditor Paul Aug. Hugo Goldmann mit Bertha Adelheid Fertig. Arbeiter Simon Kalning mit Greete Ahtra. Arb. Mikkel Blum mit Sappe Jannſohn, aus Papendorff. Beurl. Sold. Fritz Klawing mit Dorothea Freimann. — Johannis-K.: Hauswirth Jannis Purring mit Marie Ohſoling. Kutſcher Andrei Linning mit Trihne Lihzis. Fabrikarb. Indrik Berg mit Anna Eliſab. Dombrowsky. Hausbeſitzer Chriſtian Georg Schwanberg mit Hedwig Sophie Stegmann. Beurl. Soldat Ans Wihkſniht mit Marie Gutmann. Korkenſchneider Jahn Lahzis mit Annkatharine Wehſdeling.

Begraben. Petri-K.: Frau Superintendent Charl. Dor. Poelchau, geb. Hielbig, im 61. J. Expeditor Heinrich Ehrmann, 47 J. Hermann Alexander Juſchkiewitſch, 12 T. Karl Friedrich Beyermann, 9 M. Charlotte Sophie Auguſte Grimm, 4 J. — Jacobi-K.: Coll.-Secr. Joh. Gottl. Reiskardt, 40 J. Kath. Chr. Johanſon, 10 M. Jakob Pawaſſer, im 2. J. Conducteur Julius Everling, 33 J. Frau Franziska v. Korff, geb. v. Heidemann, 50 J. Elvire Klingberg, 2 J. — Gertrud-K.: Marie Eliſabeth Bertram, gen. Schröder, 63 J. Helene Dor. Kortz, 82 J. Marie Helene Joſeph. Krimberg, 3 M. Schneider Chriſtian Gottlieb Retzloff, 65 J. Emil Joh. Friedrich Ziſewsky, 2 J. — Jeſus-K.: Betty Adelheid Richter, im 11. J. Marg. Gertrud Braun, 10 M. Ida Alwine Melanie Jacob, 11 M. Martin Michelſohn, im 7. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 3. bis zum 10. Septbr. 25 Leichen begraben. — Joh.-K.: Wilh. Joh. Jakobſohn, 3 W. Martin Herm. Johannſohn, im 2. J. — Hagensberg: Karl Ed. Rob. Buttler, im 5. J. Anna Kruhming, 40 J. Karl Reinberg, 4 M. Eliſab. Eliſarow, im 4. J. Karl Andr. Struppe, im 8. J. Joh. Peter Kronberg, 1 J. Amalie Juliane Freymann, 3 M. Wilhelm John, 16 J. Anna Eliſabeth Eeck, 59 J. Marie Alide Ohſoling, 3 J. — Thorensberg: Mikkel Ludwig Jaunſemme, 1 J. Andreas Adolph Zelms, 3 M. Eliſab. Zeitz, 70 J. Anna Wachs, 68 J. — Freibegräbniß: Eduard Joh. Pabehrſing, im 2. J. — Lämmerberg: Anna Freimann, im 2. J. Zwillinge Katharine und Louiſe Kahrkling, 2 W. — Reformirte K.: Eliſab. Spatz, im 3. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 12. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 17.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 17.

Ueber die Schiffsstrandungen

an der kurischen Ostseeküste bringt die „Libausche Zeitung" Nr. 105 folgende Zusammenstellung: Im Laufe der letzten 10 Jahre kamen entlang der kurischen Ostseeküste, von Polangen über Domesnees hinaus, bis zum letzten Posten des Libauschen Zollbezirks gerechnet, 91 Schiffsstrandungen vor, welche sich auf die einzelnen Jahre folgendermaßen vertheilen:

Es strandeten im Jahre:

1858	10 Schiffe.	1862	5 Schiffe.	1866	9 Schiffe.
1859	3 „	1863	12 „	1867	10 „
1860	15 „	1864	11 „		
1861	3 „	1865	13 „		

Diese Strandungen vertheilen sich auf die 14 Grenz-Distrikte (отряды), in welche die Kurische Küste hinsichtlich der Zollwache getheilt ist, nach folgendem Procentsatz:

Distrikt:	Proc.	Distrikt:	Proc.
Kesterzeem } Markgrafe }	5.3	Seemuppen (mit Steinort)	12.1
		Libau	6.6
Domesnees	30.8	Bernaten	4.4
Klein- u. Groß-Irben	15.4	Papensee	1.1
Windau	13.3	Swenten	4.4
Sernaten	2.2	Polangen	1.1
Tutlik	3.3		

Bei diesen Strandungen ertranken in 10 Jahren: die Bemannung von 2 Schiffen, 6 Matrosen und 7 Bauern, welche zur Rettung der Mannschaft eines Schiffes Hülfe leisten wollten. Von 3 Schiffen wurden nur Trümmer ausgeworfen, da sie von den Wellen fast gänzlich zerschlagen waren; 1 Schiff kenterte; 8 Schiffe wurden ohne Bemannung an den Strand getrieben.

Die Maaß- und Gewichts-Verordnung für den Norddeutschen Bund,

welche unter dem 5/17. August dieses Jahres vom Könige von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes erlassen worden ist, enthält unter ihren 23 Artikeln folgende Bestimmungen, die auch für den auswärtigen Handels- und Geschäftsverkehr von Wichtigkeit und daher der näheren Kenntnißnahme zu empfehlen sind:

Art. 1. Die Grundlage des Maaßes und Gewichtes ist das Meter oder der Stab, mit decimaler Theilung und Vervielfachung. Art. 2. Als Urmaaß gilt derjenige Platinstab, welcher im Besitze der Königl. preußischen Regierung sich befindet, im Jahre 1863 durch eine von dieser und der Kaiserlich französischen Regierung bestellte Commission mit dem in dem Kaiserlichen Archive zu Paris aufbewahrten Mètre des Archives verglichen und bei der Temperatur

des ſchmelzenden Eiſes gleich $1_{,00000301}$ Meter befunden worden iſt. Art. 3. Es gelten folgende Maaße: A. Längenmaaße. Die Einheit bildet das Meter oder der Stab. Der hundertſte Theil des Meters heißt das Centimeter oder der Neu-Zoll. Der tauſendſte Theil des Meters heißt das Millimeter oder der Strich. Zehn Meter heißen das Dekameter oder die Kette. Tauſend Meter heißen das Kilometer. B. Flächenmaaße. Die Einheit bildet das Quadratmeter oder der Quadratſtab. Hundert Quadratmeter heißen das Ar. Zehntauſend Quadratmeter heißen der Hektar. C. Körpermaaße. Die Grundlage bildet das Kubikmeter oder der Kubikſtab. Die Einheit iſt der tauſendſte Theil des Kubikmeters und heißt das Liter oder die Kanne. Das halbe Liter heißt der Schoppen. Hundert Liter oder der zehnte Theil des Kubikmeters heißt das Hektoliter oder das Faß. Fünfzig Liter ſind ein Scheffel. Art. 4. Als Entfernungsmaaß dient die Meile von 7500 Metern. Art. 5. Als Urgewicht gilt das im Beſitze der Königl. preußiſchen Regierung befindliche Platinkilogramm, welches mit Nr. 1 bezeichnet, im Jahre 1860 durch eine von der Königl. preußiſchen und der Kaiſerl. franzöſiſchen Regierung niedergeſetzte Commiſſion mit dem in dem Kaiſerl. Archive zu Paris aufbewahrten Kilogramme prototype verglichen und gleich $0_{,999999842}$ Kilogramm befunden worden iſt. Art. 6. Die Einheit des Gewichts bildet das Kilogramm (gleich zwei Pfund). Es iſt das Gewicht eines Liters deſtillirten Waſſers bei + 4 Gr. des hunderttheiligen Thermometers. Das Kilogramm wird in 1000 Gramme getheilt, mit decimalen Unterabtheilungen. Zehn Gramme heißen das Dekagramm oder das Neu-Loth. Der zehnte Theil eines Gramms heißt das Dezigramm, der hundertſte das Zentigramm, der tauſendſte das Milligramm. Ein halbes Kilogramm heißt das Pfund. 50 Kiligramm oder 100 Pfund heißen der Zentner. 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund heißen die Tonne. Art. 7. Ein von dieſem Gewichte (Art. 6) abweichendes Medicinalgewicht findet nicht ſtatt. Art. 8. In Betreff des Münzgewichts verbleibt es bei den im Art. 1 des Münzvertrages vom 24. Jan. 1857 gegebenen Beſtimmungen. Art. 21. Dieſe Maaß- und Gewichtsordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft. Art. 22. Die Anwendung der dieſer Maaß- und Gewichtsordnung entſprechenden Maaße und Gewichte iſt bereits vom 1. Januar 1870 an geſtattet, inſofern die Betheiligten hierüber einig ſind.

Schiffsverkehr in den baltiſchen Häfen:

Kronſtadt	bis	6.	Sept.	angek.	2306,	abgeg.	1815	Schiffe.
Pernau	„	6.	„	„	140,	„	131	„
Libau	„	5.	„	„	130,	„	137	„
Riga	„	11.	„	„	1582,	„	1477	„

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 12. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 38. Donnerstag den 19. September. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Bevölkerungsbewegung im Gouvernement Livland im J. 1867.

(Nach den vom statist. Comité uns mitgetheilten Zusammenstellungen.)

A. In den Städten Livland's und Oesel's.

	Geboren:			Getrauet:	Begraben:		
Riga:	männl.	weibl.	zusamm.	Paare.	männl.	weibl.	zusamm.
laut Stadtbl. Nr. 34	1926.	1831.	3757.	869.	1592.	1367.	2959.
Schlock:							
Protestanten . . .	8.	14.	22.	1.	8.	6.	14.
Raskolniken . . .	—	—	—	—	1.	—	1.
Ebräer	5.	3.	8.	1.	2.	2.	4.
	13.	17.	30.	2.	11.	8.	19.
Lemsal:							
Protestanten . . .	22.	15.	37.	9.	18.	21.	39.
Griech.-Orthod. .	23.	22.	45.	5.	17.	16.	33.
	45.	37.	62.	14.	35.	37.	72.
Wolmar:							
Protestanten . . .	20.	19.	39.	12.	19.	16.	35.
Griech.-Orthod. .	4.	4.	8.	1.	2.	2.	4.
Ebräer	1.	—	1.	1.	—	—	—
	25.	23.	48.	14.	21.	18.	39.
Wenden:							
Protestanten . . .	30.	25.	55.	2.	49.	33.	82.
Griech.-Orthod. .	10.	10.	20.	4.	17.	3.	20.
Ebräer	—	3.	3.	—	—	—	—
	40.	38.	78.	6.	66.	36.	102.

	Geboren:			Getrauet:		Begraben:	
Walk:	männl.	weibl.	zuſamm.	Paare.	männl.	weibl.	zuſamm.
Proteſtanten . . .	21.	24.	45.	6.	24.	12.	36.
Griech.-Orthod. .	4.	7.	11.	2.	6.	7.	13.
Ebräer	3.	1.	4.	1.	—	—	—
	28.	32.	60.	9.	30.	19.	49.
Dorpat:							
Proteſtanten . . .	267.	228.	495.	107.	261.	270.	531.
Griech.-Orthod. .	32.	23.	55.	14.	29.	36.	65.
Raskolniken . .	3.	5.	8.	4.	3.	6.	9.
Katholiken . . .	4.	4.	8.	3.	—	—	—
Ebräer	11.	2.	13.	1.	1.	—	1.
	317.	262.	579.	129.	294.	312.	606.
Werro:							
Proteſtanten . . .	33.	19.	52.	10.	21.	15.	36.
Griech.-Orthod. .	6.	3.	9.	2.	3.	1.	4.
Raskolniken . .	1.	1.	2.	—	2.	1.	3.
Ebräer	1.	1.	2.	—	—	—	—
	41.	24.	65.	12.	26.	17.	43.
Pernau:							
Proteſtanten . . .	121.	115.	236.	42.	77.	73.	150.
Griech.-Orthod. .	28.	26.	54.	22.	33.	22.	55.
Raskolniken . . .	1.	—	1.	—	—	—	—
Katholiken . . .	—	—	—	—	3.	—	3.
Ebräer	3.	2.	5.	1.	—	1.	1.
	153.	143.	296.	65.	113.	96.	209.
Fellin:							
Proteſtanten . . .	26.	43.	69.	17.	43.	26.	69.
Griech.-Orthod. .	3.	2.	5.	2.	4.	—	4.
Ebräer	2.	—	2.	2.	—	1.	1.
	31.	45.	76.	21.	47.	27.	74.
Arensburg:							
Proteſtanten . . .	35.	42.	77.	19.	34.	31.	65.
Griech.-Orthod. .	6.	5.	11.	6.	7.	3.	10.
Ebräer	1.	—	1.	—	1.	—	1.
	42.	47.	89.	25.	42.	34.	76.

In ſämmtl. Städten:	Geboren: männl.	weibl.	zuſamm.	Getrauet: Paare.	Begraben: männl.	weibl.	zuſamm.
Proteſtanten . . .	1755.	1734.	3489.	826.	1091.	990.	2081.
Griech.-Orthod. .	435.	403.	838.	211.	433.	345.	778.
Ungläubige . .	7.	6.	13.	1.	8.	5.	13.
Raskolniken . . .	156.	142.	298.	40.	200.	207.	407.
Katholiken . . .	116.	103.	219.	41.	114.	90.	204.
Ebräer	192.	111.	303.	47.	89.	92.	181.
Ohne Angabe d. Conf.	—	—	—	—	342.	242.	584.
Summa	2661.	2499.	5160.	1166.	2277.	1971.	4248.

Die Geſammtzahl der Geborenen von 5160 vertheilt ſich in den 11 Städten Livlands und Oeſels nach den Monaten wie folgt:

	Männl.	Weibl.	Zuſammen.	Procente.
Januar	258.	261.	519.	10,1.
Februar	230.	211.	441.	8,5.
März	222.	190.	412.	8,0.
April	253.	246.	499.	9,7.
Mai	197.	189.	386.	7,5.
Juni	227.	182.	409.	7,9.
Juli	206.	203.	409.	7,9.
Auguſt	213.	191.	404.	7,8.
September . . .	205.	207.	412.	8,0.
October	242.	227.	469.	9,1.
November . . .	185.	200.	385.	7,5.
December . . .	223.	192.	415.	8,0.
	2661.	2499.	5160.	100,0.

Ehelich geborene Kinder waren unter ſämmtlichen 5160 Geborenen 4740, oder 91,9 Proc., unehelich geborene 420, oder 8,1 Proc. — Lebend geboren wurden 4975, oder 96,4 Proc., todt geboren 185 oder 3,6 Proc. — Von den 4740 ehelich geborenen Kindern kamen 155 oder 3,3 Proc. todt zur Welt, von den 420 unehelich geborenen 30 oder 7,1 Proc.

Zwillinge waren unter ſämmtlichen 5160 Kindern 148 (69 Knaben und 79 Mädchen) und Drillinge 9 (6 Knaben und 3 Mädchen, die ſämmtlich auf Riga allein kommen).

Zum griech.-orthodoxen Bekenntniß traten im Jahre 1867 über:

	Männl.	Weibl.	Zuſammen.
in Riga	19.	26.	45 Perſonen.
in Lemſal . . .	—	2.	2 „
in Wenden . .	—	1.	1 „
in Dorpat . . .	1.	—	1 „
in Pernau . . .	1.	1.	2 „
in Fellin	—	1.	1 „
	21.	31.	52 Perſonen.

Von ſämmtlichen 1166 Ehen, welche im Jahre 1867 in den 11 Städten Livlands und Oeſels geſchloſſen wurden, fielen auf den

Januar	116.	April	76.	Juli	95.	October 156.
Februar	110.	Mai	108.	Auguſt	94.	November 100.
März	75.	Juni	82.	September	84.	December 70.

Unter dem männlichen Theile der 1166 Ehepaare waren 969 ledigen Standes, 185 Wittwer und 12 Geſchiedene; unter dem weiblichen 1019 Mädchen, 124 Wittwen und 23 Geſchiedene.

Dem Alter nach waren von den Verehelichten:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Jünger als 21 Jahre	33.	271.	46—50 Jahre	45.	21.
21—25 „	222.	285.	51—55 „	28.	10.
26—30 „	297.	259.	56—60 „	18.	3.
31—35 „	265.	155.	61—65 „	3.	1.
36—40 „	149.	96.	über 65 „	5.	—
41—45 „	100.	63.	unbeſtimmt. Alter	1.	2.

Miſchehen wurden überhaupt 125 geſchloſſen und zwar zwiſchen Lutheranern und Katholiken 23, zwiſchen Lutheranern und Reformirten 5, zwiſchen Griechen und Lutheranern 82, zwiſchen Griechen und Reformirten 1, zwiſchen Griechen und Anglikanern 1, zwiſchen Griechen und Katholiken 12, zwiſchen Katholiken und Reformirten 1.

Die Geſammtzahl der im J. 1867 in den 11 Städten Livlands und Oeſels Geſtorbenen, reſp. Begrabenen von 4248 Perſonen vertheilte ſich nach den Monaten wie folgt:

	Männl.	Weibl.	Zuſammen.	Procente.
Januar	205.	186.	391.	9,2.
Februar	169.	128.	297.	7,0.
März	225.	204.	429.	10,1.

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Procente.
April	246.	193.	439.	10,3.
Mai	230.	227.	457.	10,8.
Juni	212.	170.	382.	9,0.
Juli	169.	147.	316.	7,4.
August	180.	133.	313.	7,4.
September . . .	169.	116.	285.	6,7.
October	146.	128.	274.	6,5.
November	171.	162.	333.	7,8.
December	155.	177.	332.	7,8.
	2277.	1971.	4248.	100,0.

Dem Lebensalter nach starben:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Procente.
Im 1. Lebensjahr	662.	563.	1225.	28,8.
Vom 1—5. Jahr	321.	290.	611.	14,4.
„ 5—10. „	58.	52.	110.	2,6.
„ 10—15. „	38.	12.	50.	1,2.
„ 15—20. „	48.	24.	72.	1,7.
„ 20—25. „	66.	42.	108.	2,5.
„ 25—30. „	85.	71.	156.	3,7.
„ 30—35. „	100.	51.	151.	3,6.
„ 35—40. „	103.	72.	175.	4,1.
„ 40—45. „	129.	84.	213.	5,0.
„ 45—50. „	127.	70.	197.	4,7.
„ 50—55. „	98.	85.	183.	4,3.
„ 55—60. „	99.	89.	188.	4,4.
„ 60—65. „	120.	99.	219.	5,1.
„ 65—70. „	90.	113.	203.	4,8.
„ 70—75. „	60.	88.	148.	3,5.
„ 75—80. „	36.	89.	125.	2,9.
„ 80—85. „	22.	44.	66.	1,5.
„ 85—90. „	10.	21.	31.	0,8.
„ 90—95. „	2.	7.	9.	0,2.
„ 95—100. Jahr	3.	5.	8.	0,2.
	2277.	1971.	4248.	100,0.

Eine Zusammenstellung der Zahl der im J. 1867 in den 11 Städten Livlands und Oesels Geborenen mit der der Gestorbenen ergiebt folgendes Resultat:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Geborene	2661.	2499.	5160.
Gestorbene	2277.	1971.	4248.
Ueberschuß der Geborenen	384.	528.	912.

Dieser Ueberschuß vertheilt sich:

Nach den Städten:	mehr geboren als gestorben,	weniger geboren als gest.
Riga	798.	—
Schlock . . .	11.	—
Lemsal . . .	10.	—
Wolmar . .	9.	—
Wenden . .	—	24.

Nach den Städten:	mehr geboren als gestorben,	weniger geboren als gest.
Walk	11.	—
Dorpat . . .	—	27.
Werro . . .	22.	—
Pernau . . .	87.	—
Fellin . . .	2.	—
Arensburg .	13.	—
	963.	51.
	912.	
Nach den Confessionen:		
Protestanten . .	1408.	—
Griech.-Orthod.	60.	—
Eingläubige . .	—	—
Raskolniken . .	—	109.
Katholiken . . .	15.	—
Ebräer	122.	—
Ohne Angabe der Conf.	—	584.
	1605.	693.
	912.	

(Forts. folgt.)

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Wasserwerk in Berlin. Von den 12,000 Häusern und Baustellen Berlins sind bis jetzt noch nicht einmal die Hälfte mit Wasser aus dem Wasserwerk der dort bestehenden englischen Privat-Wasserwerks-Gesellschaft versehen. Bis zum 30. Mai d. J. hatten nur 5,722 Häuser Wasserleitung. Es läßt sich annehmen, daß ein großer Theil der übrigen Häuser nach und nach mit der Gesellschaft in Verhandlung treten muß. Der reine Ueberschuß der Gesellschaft hat vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J. 25,182 Pfd. Sterl. betragen, so daß die Actionäre eine jährliche Dividende von 9 pCt. für das halbe Jahr beziehen.

Zur Tages-Chronik.

Die Betheiligung Riga's an der Enthüllungsfeier des Luther-Denkmals in Worms hat unserer Stadtbibliothek ein besonders werthvolles Geschenk eingebracht: ein prachtvoll ausgestattetes Album von Photographien der einzelnen Statuen, Medaillons und Reliefs auf dem erwähnten Denkmal, wie dieselben in der Werkstätte zu Lauchhammer, wo das Denkmal gegossen und ciselirt wurde, aufgenommen worden sind. Die Stadtbibliothek verdankt diese Gabe dem Herrn Aeltermann großer Gilde G. Molien, als ein Andenken seiner Delegationsreise zur Lutherfeier in Worms.

Miscellen.

Mehrere inländische Blätter haben nach der Zeitschrift: „Ueber Land und Meer" einen Artikel über das Rigasche Stadt-Theater

gebracht, in welchem die ursprüngliche Gründung dieses Instituts auf die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts verlegt wird. Daß der Verfasser des Artikels in der Zeitschrift: „Ueber Land und Meer" irre gehen konnte, nimmt uns zwar nicht Wunder; wenn aber unser Local-Bewußtsein uns sagt, daß die hiesige Bühne bereits am 15. Septbr. 1782 mit der Aufführung von Lessing's „Emilia Galotti" eröffnet worden ist, und daß diese Aufführung bei der 50jährigen Jubelfeier, am 15. Septbr. 1832, hat wiederholt werden können, so hätten die in unseren Provinzen erscheinenden Blätter bei der Aufnahme jenes Artikels vorsichtiger verfahren können.

Neue Dramen. Zwei feinere neue Lustspiele des Wallner-Theaters in Berlin haben eine beifällige Aufnahme gefunden: „Nord und Süd", von Charles Narvey, das sich durch einen geistvollen pikanten Dialog und eine wohlthuende Frische auszeichnen soll, und: „Ein kaiserlicher Eierkuchen", eine dramatisirte Anekdote in einem Akt von Thorner.

Zeitschriftenrevue. „Revue britannique" Nr. 8 bringt: „Le commerce de thé en Russie; — „The Art. Journal" September: „The Picture-Gallery of the Hermitage St. Petersburg" Chap. I.: By James Dafforne. Illustrated; — der „Globus" 14. 2.: „Zwei Thierfabeln aus dem Kaukasus", von Ad. Bastian; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 36: „Russische und Baltische Zustände", von E. K. (Besprechung der „Baltischen Monatsschrift"); — die „Signale für die Musikalische Welt" Nr. 40 unter „Berlin 1. Septbr." einen Correspondenzartikel von W. v. Lenz; — die „Mittheilungen" von Dr. A. Petermann IX: „Das Amurland, seine Verhältnisse und Bedürfnisse", von Fr. Aug. Lühdorf, und unter den „Geographischen Notizen": „Chinesische Einwanderungen in die Russ. Provinz Semiretschensk", „Chilkofski's Fahrt auf dem Ssungari im Sommer 1866" und: „Zur Geschichte der Pferdebohne der Westindischen Neger", von Dr. G. Schweinfurth; — die „Europa" Nr. 37 u. 38: „Zur Geschichte des russischen Drama's. Ein russischer Benedix (N. A. Ostrowsky) I. u. II."; — die „Preußischen Jahrbücher", Septemberheft: eine „Notiz", betreffend unsere Ostseeprovinzen.

Termine. 20. Sept.: Letzter offenbarer Rechtstag vor Michaelis. Verkauf von zum öffentlichen Meistbot gestellten Immobilien; Verlesung des Testaments von P. Perfiljew, beim Hofgericht; Holzauction am Ballastdamm, 4 Uhr; — 21.: Ablauftermin der vom Hofgericht erlassenen Proclamas in Concurssachen von Valerie v. Baranoff und von M. Behagel v. Adlerskron; Stiftungsfeier der Sterbekasse: Der gute Wille, im Saale des Wöhrmannschen Parks; — 22.: Einweihung des neuen Gottesackers der St. Jacobi-Kirche, Nachm. 3 Uhr; — 23.: Auction im Riga-Dünaburger Bahnhof, 9 Uhr; Wahl der Glieder für die Commission zur Erhebung der Kronsimmobiliensteuer im großen Gildenhause, 5 Uhr; — 23., 24. u. 25.: Verkauf des Gutes Sikfaar beim Hofgericht; — 23. u. 27: Torge wegen Umbauten und Verkauf eines Hauses

in Dünamünde, bei der Bezirks-Ingenieur-Verwaltung, 11 Uhr; — 25.: Verleſung des Teſtaments des Dr. med. Dahl, beim Hofgericht.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Sitzung des engeren Kreises Freitag, den 20. September, Abends 6 Uhr. Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Emil Heinr. Wulff. Hermann Georg Alexander Juſchkiewitſch. Julius Robert Haken. Gottlieb Johann Ledebohm. Emilie Marie Olivier-Kampf. Auguſt Friedr. Merten. Karl Albert Johannes Hollander. — Dom-K.: Friederike Franziska Eliſabeth Grabow. Martin Andreas Leopold Buhring. — Jacobi-K.: Franz Arthur Lentz. Paul. Marie Aug. Birſch. Juſtine Emm. und Anna Katharina Ullrich, (Zwillinge). Johanna Kath. Kröger. Joh. Eduard Tönnigkeit. Erich Robert v. Radecki. — Jeſus-K.: Mathilde Gottliebe Zimding. Bernh. Eduard Peterſohn. Anna Emilie Auguſte Leepe. Joh. Bernhard und Andreas Eduard Wilding, (Zwill.). Otto Bernhard Aps. Eduard Anton Sakk. Jakob Alex. Ernſt Gundlach. Karl Friedr. und Robert Aug. Tohſch, (Zwill.). Alexander Ahboling. Johann Heinr. Behrſing. Adolf Heinr. Eduard Müller. Emma Natalie Friederike Ohſoling. — Alex.-Höhe: Kath. Eliſabeth Dejor. — Reform. K. Friedrich Werner.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Böttchergeſell Ed. Auguſt Liedtke mit Henriette Charlotte Johannſohn. Coiffeur Rob. Nicolai Monſeler mit Amanda Clara Jonas. Maler Gottlieb Saß mit Alexandra Nepomoſchtſchi. — Jacobi-K.: Schuhmachermeiſter Eduard Kulikowsky mit Eliſ. Ottilie Burbe. Reepſchlägergeſell Heinrich Wilhelm Henning mit Amalie Charlotte Konrad (auch Jeſus-K.). — Jeſus-K.: Weinſchenker Caspar Grünberg mit der Wittwe Amalie Peterſohn, geb. Kraat. Zimmermann Hermann Karl Forſtmann mit Liſette Louiſe Rudolf. Arbeiter Simon Kalning mit Greete Ahtra. Arbeiter Mikkel Bluhm mit Sappe Jannſohn. Beurlaubter Soldat Fritz Klawing mit Dora Freimann. Arbeiter Reinis Kalning mit Sanne Karol. Schilinsky. Beurl. Soldat Peter Jurre mit Karline Brachmann.

Begraben. Petri-K.: Wittwe Louiſe Agnes Hein, geb. Rubach, 51 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 10. bis zum 17. Sept. 32 Leichen begraben. — Alex.-Höhe: Charl. Sophie Aug. Grimm, 4 J. Chriſt. Jakob Ohrmann, 3 J. Andreas Friedr. Belt, im 3. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 19. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 39. Donnerstag den 26. September. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Bevölkerungsbewegung im Gouvernement Livland im J. 1867.

(Nach den vom statist. Comité uns mitgetheilten Zusammenstellungen.)

(Fortsetzung.)

B. Auf dem flachen Lande Livland's und Oesel's.

1) Im Rig. Kreise u. Rig. Patr.-Geb.:	Geboren: männl.	weibl.	zusamm.	Getrauet: Paare.	Begraben: männl.	weibl.	zusamm.
Protestanten	1590.	1530.	3120.	545.	994.	1030.	2024.
Griech.-Orthod. . .	270.	233.	503.	139.	201.	157.	358.
Raskolniken	5.	9.	14.	2.	3.	5.	8.
	1865.	1772.	3637.	686.	1198.	1192.	2390.
2) Wolmarscher Kr:							
Protestanten . . .	1814.	1792.	3606.	514.	1072.	1156.	2228.
Griech.-Orthod. .	126.	85.	211.	74.	94.	78.	172.
	1940.	1877.	3817.	588.	1166.	1234.	2400.
3) Wendenscher Kr.:							
Protestanten . . .	1652.	1608.	3260.	535.	986.	988.	1974.
Griech.-Orthod. .	451.	414.	865.	239.	266.	268.	534.
Eingläubige . . .	5.	8.	13.	1.	—	—	—
Raskolniken . . .	—	—	—	—	1.	1.	2.
	2108.	2030.	4138.	775.	1253.	1257.	2510.
4) Walkscher Kr.:							
Protestanten . . .	1930.	1745.	3675.	583.	1026.	1031.	2057.
Griech.-Orthod. .	112.	109.	221.	62.	70.	60.	130.
	2042.	1854.	3896.	645.	1096.	1091.	2187.
5) Dörptscher Kr.:							
Protestanten . . .	2280.	2070.	4350.	710.	1209.	1215.	2424.
Griech.-Orthod. .	393.	354.	747.	174.	277.	231.	508.
Eingläubige . . .	7.	6.	13.	—	10.	3.	13.
Raskolniken . . .	45.	54.	99.	18.	57.	31.	88.
	2725.	2484.	5209.	902.	1553.	1480.	3033.

	Geboren:			Getrauet:	Begraben:		
6) Werroſcher Kr.:	männl.	weibl.	zuſamm.	Paare.	männl.	weibl.	zuſamm.
Proteſtanten . . .	1733.	1709.	3442.	509.	986.	1007.	1993.
Griech.-Orthod. .	236.	211.	447.	109.	175.	136.	311.
Raskolniken . . .	1.	—	1.	1.	—	—	—
	1970.	1920.	3890.	619.	1161.	1143.	2304.
7) Pernauſcher Kr.:							
Proteſtanten . . .	749.	667.	1416.	218.	362.	397.	759.
Griech.-Orthod. .	284.	286.	570.	139.	158.	155.	313.
	1033.	953.	1986.	357.	520.	552.	1072.
8) Fellinſcher Kr.:							
Proteſtanten . . .	1770.	1714.	3484.	624.	1033.	1142.	2175.
Griech.-Orthod. .	290.	223.	513.	142.	207.	168.	375.
	2060.	1937.	3997.	766.	1240.	1310.	2550.
9) Oeſelſcher Kr.:							
Proteſtanten . . .	554.	555.	1109.	181.	304.	362.	666.
Griech.-Orthod. .	278.	271.	549.	112.	165.	182.	347.
	832.	826.	1658.	293.	469.	544.	1013.

In Summa auf dem flachen Lande:

	Geboren:			Getrauet:	Begraben:		
In ſämmtl. 9 Kr.:	männl.	weibl.	zuſamm.	Paare.	männl.	weibl.	zuſamm.
Proteſtanten .	14072.	13390.	27462.	4419.	7972.	8328.	16300.
Griech.-Orth.	2440.	2186.	4626.	1190.	1612.	1436.	3048.
Eingläubige .	12.	14.	26.	1.	10.	3.	13.
Raskolniken .	51.	63.	114.	21.	61.	37.	98.
	16575.	15653.	32228.	5631.	9655.	9804.	19459.

Die Geſammtzahl der Geborenen von 32228 vertheilt ſich in den 9 Kreiſen Livlands und Oeſels nach den Monaten wie folgt:

	Männl.	Weibl.	Zuſammen.	Procente.
Januar	1693.	1581.	3274.	10,1.
Februar	1373.	1355.	2728.	8,5.
März	1548.	1558.	3106.	9,6.
April	1353.	1252.	2605.	8,1.
Mai	1153.	1153.	2306.	7,2.
Juni	1188.	1097.	2285.	7,1.
Juli	1250.	1177.	2427.	7,5.
Auguſt	1348.	1261.	2609.	8,1.
September . . .	1407.	1390.	2797.	8,7.
October	1510.	1352.	2862.	8,9.
November . . .	1464.	1280.	2744.	8,5.
December . . .	1288.	1197.	2485.	7,7.
	16575.	15653.	32228.	100,0.

Ehelich geborene Kinder waren unter ſämmtlichen 32,228 Geborenen 31,142, oder 96,6 Proc., unehelich geborene 1086, oder 3,4 Proc. — Lebend geboren wurden 31,338, oder 97,2 Proc., todt geboren 890, oder 2,8 Proc. — Von den 31,142

ehelich geborenen Kindern kamen 825 oder 2,6 Proc. todt zur Welt, von den 1086 unehelich geborenen 65 oder 6 Proc.

Zwillinge waren unter sämmtlichen 32228 Kindern 1216 (584 Knab. u. 632 Mädch.) und Drillinge 42 (19 Knab. u. 23 Mädch).

Zum griech.-orthodoxen Bekenntniß traten im Jahre 1867 über:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	
Im Rig. Kreise nebst Patr.-Gebiet	11.	25.	36	Personen.
„ Wolmarschen Kreise	2.	5.	7	„
„ Wendenschen „	5.	16.	21	„
„ Walkschen „	1.	6.	7	„
„ Dörptschen „	9.	15.	24	„
„ Werroschen „	4.	21.	25	„
„ Pernauschen „	15.	17.	32	„
„ Fellinschen „	11.	31.	42	„
„ Oeselschen „	17.	11.	28	„
	75.	147.	222	Personen.

Von sämmtlichen 5631 Ehen, welche im Jahre 1867 in den 9 Kreisen Livlands und Oesels geschlossen wurden, fielen auf den

Januar	392.	April	664.	Juli	459.	October 637.
Februar	534.	Mai	463.	August	180.	November 697.
März	465.	Juni	579.	September	184.	December 377.

Unter dem männlichen Theile der 5631 Ehepaare waren 4583 ledigen Standes, 1041 Wittwer und 7 Geschiedene; unter dem weiblichen 5256 Mädchen, 368 Wittwen und 7 Geschiedene.

Dem Alter nach waren von den Verehelichten:

	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.
Jünger als 21 Jahre	439.	1484.	46—50 Jahre	220.	44.
21—25 „	1709.	2074.	51—55 „	140.	17.
26—30 „	1636.	1134.	56—60 „	69.	3.
31—35 „	667.	461.	61—65 „	46.	3.
36—40 „	388.	283.	über 65 „	31.	1.
41—45 „	286.	127.			

Mischehen wurden auf dem flachen Lande überhaupt 508 geschlossen und zwar zwischen Lutheranern und Katholiken 4, zwischen Griech.-Orthod. und Lutheranern 503, zwischen Raskolniken und Griech.-Orthodoxen 1.

Die Gesammtzahl der im J. 1867 in den 9 Kreisen Livlands und Oesels Gestorbenen, resp. Begrabenen von 19459 Personen vertheilte sich nach den Monaten wie folgt:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Procente.
Januar	1055.	1125.	2180.	11,2.
Februar	804.	962.	1766.	9,1.
März	1054.	1122.	2176.	11,2.
April	957.	974.	1931.	9,9.
Mai	1074.	1053.	2127.	10,9.
Juni	682.	638.	1320.	6,8.
Juli	589.	566.	1155.	5,9.
August	548.	533.	1081.	5,6.
September . . .	565.	533.	1098.	5,6.
October	674.	601.	1275.	6,6.

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Procente.
November	728.	710.	1438.	7,4.
December	925.	987.	1912.	9,8.
	9655.	9804.	19459.	100,0.

Dem Lebensalter nach starben:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.	Procente.
Im 1. Lebensjahr	3584.	2836.	6420.	33,0.
Vom 1—5. Jahr	1444.	1317.	2761.	14,2.
„ 5—10. „	378.	341.	719.	3,7.
„ 10—15. „	161.	159.	320.	1,6.
„ 15—20. „	171.	174.	345.	1,8.
„ 20—25. „	180.	172.	352.	1,8.
„ 25—30. „	192.	234.	426.	2,2.
„ 30—35. „	187.	230.	417.	2,1.
„ 35—40. „	209.	327.	536.	2,8.
„ 40—45. „	272.	299.	571.	2,9.
„ 45—50. „	369.	362.	731.	3,8.
„ 50—55. „	401.	403.	804.	4,1.
„ 55—60. „	425.	536.	962.	4,9.
„ 60—65. „	486.	663.	1149.	5,9.
„ 65—70. „	519.	629.	1148.	5,9.
„ 70—75. „	357.	583.	940.	4,8.
„ 75—80. „	201.	327.	528.	2,7.
„ 80—85. „	75.	140.	215.	1,1.
„ 85—90. „	35.	58.	93.	0,5.
„ 90—95. „	5.	14.	19.	0,1.
„ 95—103. Jahr	3.	—	3.	0,1.
	9655.	9804.	19459.	100,0.

Eine Zusammenstellung der Zahl der im J. 1867 in den 9 Kreisen Livlands und Oesels Geborenen mit der der Gestorbenen ergiebt folgendes Resultat:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Geborene	16575.	15653.	32228.
Gestorbene	9655.	9804.	19459.
Ueberschuß d. Geborenen	6920.	5849.	12769.

Dieser Ueberschuß vertheilt sich:

Nach den Kreisen:	mehr geb. als gest.	Nach den Kreisen:	mehr geb. als gest.
Rigascher Kreis	1247.	Werroscher Kreis . . .	1586.
Wolmarscher Kreis . .	1417.	Pernauscher „ . . .	914.
Wendenscher „ . .	1628.	Fellinscher „ . . .	1447.
Walkscher „ . .	1709.	Oeselscher „ . . .	645.
Dörptscher „ . .	2176.		
	8177.		4592.
	12769.		

Nach den Confessionen:

Protestanten	11162.	Eingläubige	13.
Griech.-Orthodoxe . .	1578.	Raskolniken	16.
	12740.		29.
	12769.		

(Schluß folgt.)

Die Werke der Frau Charlotte Birch-Pfeiffer.

In dem Artikel der „Rig. Ztg." über das Leben und Wirken gedachter Theaterdichterin bemerkt der Herr Verfasser, daß sie über 60 Stücke geschrieben habe. Diese Bezeichnung ist etwas ungenau, denn sie hat — soviel Referent hat in Erfahrung bringen können — mindestens 90 Bühnenspiele gemacht. Es möchte vielleicht Manchem nicht uninteressant sein, diese große Zahl wenigstens dem Namen nach kennen zu lernen. Ehe wir sie, soweit möglich chronologisch, herzählen, noch einige Bemerkungen. In Riga wurden „Der beste Arzt" und „Scheiben-Toni" mit Angabe anderer Verfasser gegeben, ersteres von Franz Fels, letzteres von Funk. Wir schließen daraus, daß beide Stücke nach Novellen oder Romanen und zwar von verschiedenen Verfassern bearbeitet sind, — oder — die Birch hat sich absichtlich einen pseudonymen Namen beigelegt, wie das bei dem Schauspiel: „Eine Frau", wo sie sich Wilibald Waldherr nannte, der Fall war. „Katharina II. und ihr Hof", „Das Schwert Karls des Großen", und „Der Trauschein" sind Umarbeitungen ihrer „Günstlinge", „Belagerung von Pavia", und „Nacht und Morgen." Die Angabe der Jahre bezieht sich meist auf die hiesigen Aufführungen oder auf das Druckjahr des Manuscripts. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Dramen sind in Riga aufgeführt. „Waltron" ist eine Umarbeitung des alten gleichnamigen Möller'schen Schauspiels. Dagegen dürfte ihr „Stella" nur irrthümlich zugeschrieben sein; denn diesen Stoff haben Lenz und ein gewisser Löwe bearbeitet.

1. Das St. Petersburger Dampfschiff, 2. Herma und die Söhne der Rache (1828); 3. Abälard und Heloise, 4. Pfefferröschen, 5. Schloß Greiffenstein (1829); 6. Die Günstlinge, 7. Die Taube von Cerdrons (auch „Der rothe Drachen" genannt) (1830); 8. Die Belagerung von Pavia, 9. Fra Bartolomeo, 10. Maria di Gonsalvo, 11. Schön-Clärchen (1831); 12. Die verhängnißvollen Wechsel, 13. Wie ist das zugegangen? (1831); 14. Der Leichenräuber, 15. Die Ritter von Malta, 16. Des Müllers Töchter (1832); 17. Caspar Hauser, 18. Die Fremde*), 19. Robert der Teufel**), 20. Die Walpurgisnacht (1833); 21. Die Wittwe (1834); 22. Der Glöckner von Notredame, 23. Der Liebe Streit (Festspiel) (1835); 24. Peter Czapary, 25. Ulrich Zwingli's Tod (1836); 26. Die Engländer in Paris (1837); 27. Onkel und Nichte, 28. Johannes Guttenberg, 29. Rubens in Madrid (1839); 30. Elisabeth, 31. Simon (1841); 32. Anna von Oesterreich (1842); 33. Der beste Arzt, 34. Nacht und Morgen (1843); 35. Mutter und Sohn (1844); 36. Magdala 37. Die Mar-

*) Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Stück der Frau v. Weißenthurn; das hier genannte ist eine Bearbeitung des „Saint Roche" von Fr. v. Palzow.

**) Das in Riga aufgeführte Schauspiel gleichen Namens ist von Holtei, auch giebt es ein Dito von Raupach.

quiſe von Vilette, 38. Scheiben-Toni (1845); 39. Eine Familie (1846); 40. Dorf und Stadt, 41. Steffen Langer aus Glogau, 42. Thomas Tyrnau (1847); 43. Alles für Andere, 44. Francis Jonſton, 45. Im Walde, 46. Der Graf von Waltron (1848); 47. Joſeph im Schnee, 48. Der Pfarrherr, 49. Hinko (1849); 50. Ein Billet, 51. Das Forſthaus, 52. Ein alter Muſikant, 53. Die Roſe von Avignon (1850); 54. Ein Ring, 55. Fräul. Höckerchen, 56. Der Leyer-Caspar, 57. Wie man Häuſer baut (1851); 58. Mazarin, 59. Mutter und Tochter (1852); 60. Eine Frau, 61. Roſe und Röschen (1853); 62. Der Edelknecht (Oper), 63. Die Waiſe aus Lowood (1854); 64. Marguerite, 65. Der Trauſchein (1855); 66. Die Lady von Woosley-Hall (1856); 67. Edith, 68. Die Grille (1857); 69. La Reole, 70. Santa Chiara (Opern) (1858); 71. Iffland, 72. Der Leiermann und ſein Pflegekind, 73. Nelly (1859); 74. Der Goldbauer, 75. Ein Kind des Glücks, 76. Sophie Katharina (Oper) (1860); 77. Königin Bell, 78. Eine moderne Pariſerin (1861); 79. Eine Tochter des Südens (1862); 80. Ein Sonderling und ſeine Familie, 81. In der Heimath, 82. Junge Alte (1863); 83. Das Schwert Karls des Großen, 84. Eine Sylveſternacht (1864); 85. Revanche (1865); 86. Katharina II. und ihr Hof, 87. Der Herr Studioſus, 88. Die Frau in Weiß (1866); 89. Das Teſtament eines Sonderlings, 90. Wer iſt ſie? (1868). —r—

Zur Tages-Chronik.

In der am 25. September ſtattgehabten Verſammlung der Bürgerſchaft großer Gilde iſt der Kaufmann Hermann Müller zum Dockmann der großen Gilde erwählt worden.

Das Stadt-Caſſa-Collegium beabſichtigt die in Folge der Waldbrände in dieſem Sommer abgebrannte, unter Pinkenhof belegene Bauholzfläche, Zenne genannt, auf 30 bis 40 Jahre zu landwirthſchaftlicher Bebauung in Pacht zu vergeben und hat deshalb in unſeren öffentlichen Blättern eine Aufforderung zur Vorſtellung von Offerten von Seiten Reflectirender erlaſſen.

Am 19. d. M. fand die feierliche Grundſteinlegung zu dem an der Ecke der Weber- und Karlſtraße zu erbauenden neuen Geſellſchaftshauſe für den hieſigen Gewerbeverein ſtatt. An derſelben betheiligten ſich außer den Mitgliedern des Vereins, und den geladenen Autoritäten, noch die Gewerke, die Mehrzahl der hieſigen Vereine, ſowie die freiwillige Feuerwehr, welche alle ſich in einem feſtlichen Zuge durch die mit Zuſchauern dicht beſetzten Straßen unſerer Stadt nach dem Bauplatz begaben.

Städtiſche Sparkaſſe. Vom 1. October c. ab wird die ſtädtiſche Sparkaſſe, mit Ausnahme der Sonn- und Feſttage, täglich von 10 bis 3 Uhr, am letzten Tage eines jeden Monats aber von 10 bis 1 Uhr geöffnet ſein.

Miscellen.

Für die Rigaer Bühne ist, wie der „Neue Theaterdiener" Nr. 38 berichtet, Herr Musikdirector Hillmann von Danzig engagirt.

Zeitschriftenrevue. Die „Deutsche Schaubühne" bringt im 8. Heft: „(v. B.) Rigaer Plaudereien", welche vieles Persönliche und Lokale enthalten, das hier einiges Aufsehen erregen wird; — das „Roman-Magazin" Nr. 10 einige auf Rußland bezügliche Notizen; — die „Blätter für liter. Unterhaltung" Nr. 39 im Feuilleton „Freiherr v. Sternberg", in welchem Artikel der genannte, jüngst verstorbene Schriftsteller als einer der begabtesten Vorkämpfer der deutschen Aristokratie bezeichnet wird.

Termine. 30. Sept.: Ablauf des Proclamas in Concurssachen von Rob. Braun u. Comp.; — 1. Oct.: Beginn eines neuen Lehrkursus im Musikinstitut von Siegert; — 2.: Beginn der Eintrittsprüfungen für das Lomonossow-Gymnasium; — 3.: Immobilienverkäufe: Haus Worobjew im 2. Quart. des Petersb. Stadttheils und Haus Friesländer im Mosk. Stadttheil, beim Waisengericht, 12 Uhr; Ausbottermin wegen Straßenpflasterung, beim Kassa-Collegium, 1 Uhr; — 3. u. 7.: Torge wegen Verkauf von altem Gußeisen u. s. w., bei der Verwaltung der Artillerie des Rig. Militairbezirks, 11–12 Uhr; — 3., 8. u. 10.: Torge wegen Verpachtung eines Heuschlages außerhalb der Alexanderpforte, beim Kassa-Collegium, 1 Uhr.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 27. September, Abends 7 Uhr. **Tagesordnung:** Mittheilungen über im Laufe des Sommers stattgehabte Veränderungen; Modification des Geschäftsprogramms der Sprostschen Dienstbotenstiftung; Bericht der Commission zur Errichtung des Dr. Schwartz'schen Kinderhospitals. Aufnahme neuer Mitglieder. — Die Herren Mitglieder des engeren Kreises werden ersucht, an demselben Tage präcise 6 Uhr zu einer Berathung sich versammeln zu wollen.

Das Directorium.

Die nächste Sitzung der Administration der Dienstboten-Stiftung findet Mittwoch, den 2. October, von 5 bis 6 Uhr Nachmittags statt. Riga, den 26. September 1868.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Paul Theodor Steding. Karl Alex. Keller. Friedr. Wilh. Franz Poelchau. Johanna Lindenau. — Dom-K.: Karl Adelbert Kreyenberg. Anna Louise Freiberg. — Gertrud-K.: Karl August Ramsay. Friedrich Peter Krasting. Dorothea Emmeline Leehr. Andreas Breede. Katharina Lorbeer. Emil Friedr. Wilhelm Dulkeit. Adeline Pauline Selma Purrath. Karl Behrsing. Karl Schihds. Bertha Marie Feldmann. Martin Brauske. Helene Margarethe Gango. — Jesus-K.: Karl Adolf

Freimann. Adolf Ewald Roſenthal. Suſanne Martha Zietz. Hermann Eduard Friedrich Behrſing. Karoline Natalie Johannſen. Dor. Margarethe Salzmann. Emma Karol. Kalning. Leonhard Oskar Müller. — Johannis-K.: Joh. David Engel. Eugen Treſing. Fritz Ballin. Eduard Saul. Marie Kauſch. Eliſabeth Wilh. Skuje. Indrik Strehlneek. Emma Mathilde Sallakminting. Georg Theodor Spurkowsky. Karoline Marie Grawelſin. Anna Adele Jakobſohn. Andrey Reck. Marie Eliſab. Zepliht. Eliſab. Marie Rumberg. Auguſt Andreas Peterberg. Gotthard Michael Alex. Ohſoling. Marie Wilhelmine Balzer. — Martins-K.: Anna Helena Durſt. Anna Hermine Kruming. Otto Woldemar Kamberg. Ottilie Wilhelmine Tode. Bertha Clara Karoline und Otto Hugo Valentin Wilke, (Zwill.). Edde Wilhelmine Ranke. Anna Albertine Sternberg. — Reformirte K.: Karl Otto Eduard v. Huhn. Eugen Caſimir Günther.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Badergehilfe Joh. Gottfried Strauch mit Victoria Eliſab. Seraſinowicz (auch Röm.-Kath. K.). Kaufmann Adalbert Seewald mit Marie Geiſt (auch Griech.-Ruſſ. K.). Apotheker Karl Schröder mit Martha Alide Eichmann. — Gertrud-K.: Poſtbeamter Coll.-Secr. Wladimir v. Karpow mit Johanna Kath. v. Stern-Guiazdowsky. Weinträger David Ahboling mit der verwittw. Karoline Conſtanze Ahboling, geb. Sarribt. Schuhmacher Friedr. Zepp mit Anna Schihds. Theatermaſchiniſt Alexander Wihzep mit Eva Schwarz. — Jeſus-K.: Böttchermeiſter Otto Leopold Henrici mit Emma Kath. Sophie Malmgreen. Weber Chriſtian Anderſohn mit Julie Kath. Zelming. Diener Fritz Holberg mit Anna Marie Klau. Kutſcher Jahn Tarſer mit Anna Preiß. — Johannis-K.: Verabſch. Soldat Friedrich Simſohn mit Lawihſe Gail. Arbeiter Indrik Sakalausky mit Julie Schneider. Böttchergeſell Johann Jahn mit Anna Uhdris. Arbeiter Jakob Jannſohn mit Lihſe Grunde. — Martins-K.: Spinner Janne Jakob Blumfeld mit Ilſe Schulte.

Begraben. Petri-K.: Wittwe Amalie Karoline Gieſeke, geb. Schütz, 64 J. Ed. Salomon Schweizer, im 4 M. Ein todtgeb. Kind. Leontine Katharina Auguſte Jannſohn, 1 J. — Dom-K.: Alma Stamm, 4 J. Frau Anna Karol. Weitner, geb. Weßmann, 37 J. — Gertrud-K.: Bäckermeiſter Karl Guſtav Weimar, 35 J. Anna Schuhmann, geb. Egliht, 45 J. Helene Juliane Seeberg, im 2. J. — Jeſus-K.: Robert Albinus Hahn, im 2. J. Karl Ludwig Walger, 3 M. 2 todtgeb. Kinder. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 17. bis zum 24. September 32 Leichen begraben.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 26. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 18.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 18.

Das neue Reglement über die Stempelgebühr

betreffend, enthält das 87. Stück der Gesetzsammlung unter Nr. 745 den Senatsbefehl vom 16. September, welcher das am 18. Juni Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsraths über die Hauptgrundsätze bei der Umgestaltung der Stempelgebühr und über die Gebühr von Stempelpapier für Wechsel, Leihbriefe und andere Termin-Geldverschreibungen publicirt.

Die Hauptgrundsätze für das neue Reglement über die Stempelgebühr sind folgende:

1) Die bestehenden Ausnahmen von der Leistung der Stempelgebühr müssen geprüft und nach Möglichkeit vermindert werden. 2) Die Stempelgebühr zerfällt in zwei Kategorien: eine einfache, welche unabhängig von der in den Papieren und Akten bezeichneten Summe erhoben wird, und eine proportionale, die nach der in den Dokumenten verzeichneten Summe berechnet wird. 3) Bei Festsetzung der einfachen Stempelgebühr ist eine mögliche Gleichförmigkeit zu erzielen. 4) Zur Vereinfachung der Erhebung der Stempelgebühr werden Marken oder Stempel zugelassen. 5) Die innere Geschäftsführung in den Behörden und bei den Beamten unterliegt keiner Stempelgebühr. 6) Die Stempelgebühr von Wechseln und Leihbriefen ist nach Möglichkeit zu ermäßigen. 7) Die Strafen für Verletzung der bestehenden Vorschriften werden nach Maßgabe der Ermäßigung der Gebühren und der Vereinfachung des Erhebungsmodus verschärft.

In Ergänzung und zur Abänderung der §§ 195 bis 207 des Steuer-Reglements (Allg. Gesetzb. Bd. V., Ausgabe von 1867) treten folgende Vorschriften sofort in Kraft: 1) Alle Wechsel und andere Geldverschreibungen, die im Handel verschiedene Benennungen (Transferte, Mandate, Anweisungen ꝛc.) führen, deren Auszahlung entweder zu bestimmten Terminen oder auf Ordre des Empfängers erfolgt, und eben so Leihbriefe unterliegen einer proportionalen Stempelgebühr im Verhältniß zu der verzeichneten Summe. 2) Für Wechsel und andere kommerzielle Geldverschreibungen, ebenso für Leihbriefe werden 16 verschiedene Gattungen des Stempelpapieres zum Werthe von 5 Kop. bis 15 Rubel für den Bogen (zu vergl. die beigefügte Tabelle) eingeführt. 3) Beim Ankauf des Stempelpapiers für Wechsel, die im Auslande zu bezahlen sind, werden drei Exemplare (Prima, Sekunda, Tertia) genommen, wobei für alle drei Blätter zusammen die in der Tabelle angegebene Gebühr entrichtet wird. 4) Wenn die sub 1 bezeichneten Papiere auf höhere Summen als für die 16. Gattung angegeben worden, ausgestellt werden, müssen die Dokumente auf mehrere Blätter geschrieben werden, bis die volle Summe erreicht ist. 5) Im Auslande ausgestellte Dokumente, die in Rußland einzukassiren sind, entrichten, wenn sie im Inneren des Reiches gesetzliche Kraft haben

ſollen, eine Gebühr nach folgenden Grundſätzen: a) Leihbriefe werden betreffenden Ortes eingeſchrieben unter Beilegung einer Kopie auf einem der verzeichneten Summe entſprechenden Stempelpapier; auf dem Original iſt der desfallſige Vermerk zu machen. b) Wechſel und andere kommerzielle Geldverſchreibungen (außer Leihbriefen), welche im Auslande auf in Rußland lebende Perſonen ausgeſtellt ſind, können nicht vor ihrer Acceptation, die auf ein der betreffenden Summe entſprechendes Stempelpapier geſchrieben wird, einkaſſirt werden. 6) Mäkler und Notare werden bei Verletzung der hier aufgeſtellten Regeln der im § 583 des Strafkodex angegebenen Strafe unterworfen. 7) Wenn es ſich herausſtellt, daß Dokumente, wie ſie sub 1 verzeichnet wurden, ohne Entrichtung der Stempelgebühr ausgeſtellt ſind, ſo unterliegen die Schuldigen folgenden Strafen: Bei Verſchreibungen, die in Rußland auf in Rußland lebende Perſonen ausgeſtellt ſind, zahlen Ausſteller und Empfänger, bei Verſchreibungen, die in Rußland auf im Auslande befindliche Perſonen ausgefertigt ſind, nur die Ausſteller und bei Verſchreibungen, die im Auslande ausgeſtellt ſind, zuerſt die Empfänger und Acceptanten die 25fache Gebühr, wenn überhaupt gar keine Gebühr gezahlt worden iſt, und wenn dieſe Zahlung nicht vollſtändig geleiſtet iſt, den 25fachen Betrag des Fehlenden. 8) Die beſtehenden Ausnahmen von der Entrichtung der Stempelgebühr bleiben in Kraft.

Tabelle der Stempelpapier-Gattungen.

Gattung des Papiers.	Preis des Blattes.		Summe der Acte in Rubeln.	
			Für Wechſel und andere kommerzielle Geldverſchreibungen (außer Leihbriefen).	Für Leihbriefe.
	Rbl.	Kop.		
1	—	5	von 1— 100	
2	—	15	„ 101— 200	von 1— 100
3	—	30	„ 201— 400	
4	—	45	„ 401— 600	„ 101— 200
5	—	60	„ 601— 800	
6	—	75	„ 801— 1,000	„ 201— 500
7	1	50	„ 1,001— 2,000	„ 501—1000
8	3	—	„ 2,001— 4,000	
9	4	50	„ 4,001— 6,000	„ 1001—2000
10	6	—	„ 6,001— 8,000	
11	7	50	„ 8,001—10,000	„ 2001—3500
12	9	—	„ 10,001—12,000	
13	10	50	„ 12,001—14,000	„ 3501—5000
14	12	—	„ 14,001—16,000	
15	13	50	„ 16,001—18,000	„ 5001—7000
16	15	—	„ 18,001—20,000	

(St. Petersb. Ztg.)

Seezeichen.

Das hydrographiſche Departement des Marine-Miniſteriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht:

I. Daß der Tolbuchin-Leuchtthurm in ſeiner Erleuchtung eine Veränderung erfahren hat und gegenwärtig mit einem diop-

triſchen Apparat 3. Ranges nach Frenel'ſchem Syſtem, der ſich in ſeiner ganzen Höhe dreht und nach jeder Minute Holophotal-Aufblitz zeigt, verſehen iſt. Das Gebäude des Leuchtthurmes iſt maſſiv, weiß angeſtrichen und hat eine metalliſche Laterne, über welcher ſich ein grünes Dach befindet. Das Feuer des Thurmes iſt weiß und erleuchtet den ganzen Horizont; daſſelbe ſteht von der Baſis 88, von dem Meeresſpiegel 95 Fuß hoch und iſt auf 11,2 italieniſche Meilen ſichtbar.

II. Daß im baltiſchen Meere der in der Nähe der Stadt Libau erbaute Leuchtthurm am 20. Juli d. J. zum erſten Mal erleuchtet worden iſt. Derſelbe befindet ſich auf der linken Seite der Mündung des gleichnamigen Fluſſes unter 56° 31′ 01″ NB. und 20° 59′ 40″ OL. von Greenwich. Der Thurm ſelbſt iſt von Gußeiſen, rund und roth angeſtrichen, die Laterne dagegen und das über derſelben befindliche Dach von grüner Farbe. Der Beleuchtungsapparat iſt ein dioptriſcher 2. Ranges mit beſtändigem weißen Feuer und einem nach jeder Minute wiederkehrenden Aufblitz von 4 bis 5 Sekunden Dauer. Das Feuer ſteht 95 Fuß über der Baſis, 103 Fuß über dem Meeresſpiegel und iſt auf 11,7 italieniſche Meilen ſichtbar. Die von demſelben beleuchtete Horizontfläche liegt zwiſchen 3° SW über N bis 3° NO nach wahrem Kompaß.

Vermiſchtes.

Kraft Eines Allerhöchſten Befehls vom 24. Aug. d. J. iſt für die Dauer dieſes Jahres die zollfreie Einfuhr von Butter, wie auch von Getreide jeder Art in Körnern und zu Mehl vermahlen, ſo wie von Grütze, mit Ausnahme von Reis und Sago, nach den Häfen des Eſt- und Livländiſchen Gouvernements geſtattet worden.

Die Handelskammer zu Nantes hat durch ein Schreiben an den Herrn Präſidenten und die Herren Mitglieder der Handelskammer in Riga vom 23. Juni 1868 auf die Gründe aufmerkſam gemacht, welche es beſonders wichtig erſcheinen laſſen, daß Schiffe, welche aus See kommen und nach Nantes beſtimmt ſind, Belle-Ile anlaufen.

„Die Küſte von Belle-Ile", wird bemerkt, „erhebt ſich 50 Meter und iſt von Weitem ſichtbar; in der Nacht iſt ſie durch ein Blinkfeuer erhellt, welches 27 Meilen weit geſehen wird. Die Küſte iſt frei von Klippen und Bänken und geſtattet faſt überall eine gefahrloſe Annäherung. Bei dem ſtürmiſchſten Wetter kann man einen geſchützten Platz finden und daher mit ungewöhnlicher Bequemlichkeit einen Lootſen an Bord bekommen. Für den Nothfall und zu einem kurzen Aufenthalte gewährt die Rhede von Le Palais einen guten Ankergrund.

Die Lootſen von Belle-Ile verſehen den Dienſt an der Mündung der Loire ebenſo, wie die Lootſen von St.-Nazaire, und nach derſelben Taxe. Die Franzöſiſchen Capitaine, welche weite Reiſen machen, verſäumen es ſelten, die Peilung von Belle-Ile zu ſuchen, da die Kutter dieſer Station, ſowie die Schaluppen von St.-Nazaire vor-

zugsweise auf der befahrensten Straße im Westen der Insel kreuzen; auch kommt es selten vor, daß ein Schiff bei dieser Richtung nicht auf hoher See dem Lootsen begegnet und mit demselben zusammenkommt; in jedem Falle bleibt ihm das Hilfsmittel, daß es auf der Fahrt längs der südöstlichen Küste der Insel die Lootsenstation von Locmaria findet, wo der Wachtkutter sich stets aufhält."

Ferner wird in dem Schreiben hervorgehoben, daß die in den letzten Jahren errichteten vier Semaphoren von Arzic, le Talut, Er-Hastellic und Taillefer auch Privatdepeschen zu mäßigen Preisen an Schiffe übermitteln und von denselben entgegennehmen. Auch ist ein privates Telegraphenbüreau in dem Hauptorte der Insel Le Palais eingerichtet.

Endlich hat die Handelskammer von Nantes seit mehreren Jahren Vorkehrungen getroffen, damit die Ankunft von Schiffen, welche weite Reisen machen und in Sicht von Belle-Ile passiren, durch den Telegraphen gemeldet werde. Dieser Dienst, welcher den Schiffen keine Kosten verursacht, wird nächstens noch weiter ausgedehnt werden.

Diese vereinten Vortheile sind die Veranlassung, daß Ladungen an Ordre immer mehr nach Belle-Ile adressirt werden, und machen diese Peilung auch wichtig für Schiffe, welche weite Reisen unternehmen und direct nach St.-Nazaire und Nantes bestimmt sind.

(Beil. z. Rig. Ztg. Nr. 36.)

Das Postdepartement meldet Folgendes: In Folge der zwischen Preußen und der Schweiz abgeschlossenen Postconvention wird der preußischen Postverwaltung für die zwischen Rußland und der Schweiz beförderte Correspondenz folgendes ausländische Porto vergütigt: 1) Für frankirte Briefe (einfache und rekommandirte) aus Rußland nach der Schweiz 3 Silbergr. oder 11 Kop. für jedes preuß. Loth. 2) Für banderolirte Versendungen ½ Silbergr. oder 2 Kop. für je 2½ preuß. Loth. 3) Für nicht frankirte Briefe 4¾ Silbergr. oder 17 Kop. für jedes preuß. Loth.

Das inländische Porto wird nach der für die ausländische Correspondenz bestehenden allgemeinen Taxe berechnet.

Consulate. Das Exequatur hat erhalten der preußische Viceconsul in Arensburg J. D. Schmid als Viceconsul des norddeutschen Bundes daselbst.

Schiffsverkehr in den baltischen Häfen:

Kronstadt	bis	20.	Sept.	angek.	2463,	abgeg. 1519	Schiffe.
Pernau	„	17.	„	„	146,	„ 141	„
Riga	„	25.	„	„	1652,	„ 1519	„

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von R. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 26. September 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 40. Donnerstag den 3. October. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Zur Häusergeschichte Riga's.

Zufolge der an den offenbaren Rechtstagen vor Johanni erfolgten öffentlichen Auftragungen sind im Besitzstande der Grundstücke folgende Veränderungen eingetreten:

1) In der Stadt:

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Besitzer.	Jetziger Besitzer.
Bastei-Boulev.		248a.		Erb. A. v. Pander.
Sandstr.		235a.		
Jakobstr.	1.	70.	J. Großwaldt.	Großwaldt's Erben.
Kl. Schloßstr.	25.	72.		
Scharrenstr.	5.	255.	Wiegandt's Erb.	M. G. E. Satow Ww.
"	11.	252/253.	H. J. Engelhardt.	J. A. O. Weiß.
"	16/20.	240/241.	Conv. z. heil. Geist.	Ch. W. Kaskowsky.
Schloßstr.	7.	52.	Geschw. Hilbrand u. R. F. Groot.	J. Balkin.
"	13.	43.	P. G. Wandeberg.	J. G. Wandeberg.
Kl. Schloßstr.	5.	83.	Josephi's Erb.	V. Josephi.
Schwarzhstr.	2.	338. 342.	A. A. Terenkow.	Terenkow's Erb.
Schwimmstr.	9.	23/24.	C. W. Brachmann.	Dr. J. W. Brachmann.

2) Im St. Petersburger Stadttheil:

2. u. 3. Quartier.

Alexanderstr.	65.	241/242.	H. A. v. Thoen.	J. F. Martinoff.
"	113.	370a.	Geschwister Lewin.	J. Spohschum.
"	148a. (343b)	348b.	P. Gorschkow.	J. P. Susin.
Bachstr.	2.	379b.	E. W. Judin.	J. R. Morosow.
Hospitalstr.	25.	472.	P. Singer.	P. Borowsky.
Reeperstr.	15.	325.	S. Schöning.	J. Lehnert.
Ritterstr.	14.	86.	M. A. Lepinsky.	E. v. Seemund.
Sandstr.	5.	112.	J. A. Kählbrandt.	Dr. G. F. Weiß.
"*)	—	234a.		Erb. J. L. Göbel.
Suworowstr.	5/7.	254.	W. G. Hoffmarck's Erb.	A. Th. Fielitz.
"	—	339d.		Erb. Maria Sutt.
2. Weidenstr.	3.	315.	P. van Dyk.	W. E. Jetzkewitz.
3. Weidenstr.	32.	377.	P. J. Karnilowitsch.	A. J. Karnilowitsch.

3) Im Moskauer Stadttheil:

Kl. Bergstr.	10.	(534) 111.	P. P. Jakowlew.	A. J. Metrakow.
Dünaburg. Str.	18.	(245) 68.	F. J. Radionow.	A. J. Krassow.

*) Kalkstr. Adr.-Nr. 30.

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Besitzer.	Jetziger Besitzer.
Gr. Fuhrmstr.	39.	(166) 204.	J. F. Krumm.	H. E. Brennsohn Wwe.
Kl. Jesuskirchstr.	7.	(18.34) 49.	J. M. Pirogow.	R. Stauwe.
Jakobstädt. Str.	—	(690) 19.	A. Werschlitzky.	M. J. Skalsky.
Jaroslawsche St.	—	122a.	J. Semenow.	F. P. Schukowsky.
Karlsstr.	41a.	(43a) 165a.	abgetheilt von (43) Geschw. Milkowsky.	165. J. Subbowsky.
Kl. Lubahn. Str.	—	(680) 324.	J. Treyfeldt.	O. Egert.
Moskausche Str.	20.	(78) 15.	W. K. Teleschnikow.	E. Petri.
"	81.	(189) 36.	J. Semtschenko.	A. D. Perwow.
"	—	(569) 259.	P. N. Bolschakow.	K. G. Meyer.
Gr. Palisadenstr.	13.	(420. 581) 180.	A. Spiridonow.	F. S. Mikulin.
Ritterstr.	26/28.	(199 a. b.) 229. 230.	A. C. Eiche.	E. Th. Thoor.
Sandstr.	44.	(201) 151.	J. O. A. Weiß.	O. W. Wunderlich.
Säulenstr.	38.	(183) 141.	W. L. Selesnew.	F. Matorin.
"	86.	(384) 192.	R. Zalle.	M. Ohsoling.
"	89.	(523) 201.	P. T. Klimow Wwe.	J. F. Grigorjew.
Suworowstr.	40.	(180) 137.	J. F. Bitschkow.	J. Tischler.
1. Amb.-Viertel.	—	13.	F. W. Brederlo.	Brederlo's Erben.

4) Im Mitauer Stadttheil:

Grabenstr.	5a.	122.		Erb. J. Mullack.
Kl. Grabenstr.	—	104. 105. 127.	A. S. Ptanischew.	M. Jurewitz Wwe.
Kiepenholm.	—	56.	C. Burkowsky.	K. H. Damarowsky.
Gr. Lagerstr.	19.	99.	G. J. Breese.	Breese's Erben.
Laubstr.	7.	255.	G. F. Lilienthal.	H. Guleke Wwe.
Marienmühlstr.	10.	127b.	C. C. Golischewsky.	J. R. Krasting.
Schulenstr.	1.	44.	L. Ramme's Erb.	A. C. Ramberg.
Steinstr.	12.	10—12.	J. H. Tatarin.	N. J. Kuprenikow.
Waldstr.	8.	5.	P. S. Schönfeldt's Eb.	E. Meyer.

5) Im Stadt-Patrimonialgebiet:

A. Zur rechten Seite der Düna.

Mosk. Str.	Ldpol.-Nr.	21.	J. Kalning.	Ans Witten.

B. Zur linken Seite der Düna.

Lagerplatz.	Ldpol.-Nr.	125.	Soph. Freymann.	J. A. Schmidt.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Mahnung zur Vorsicht bei Verdächtigungen. Eine ernste Warnung für alle Herrschaften vor dem leichtfertigen Verdächtigen ihrer Dienstboten liegt in folgendem, von der „Ostpreuß. Ztg." aus Pillau gemeldeten Vorfall: Ein Dienstmädchen ertränkte sich vor wenig Tagen aus Kummer darüber, daß sie im Verdacht stand, ihrer Hausfrau einen Thaler gestohlen zu haben. Die Leiche der Unglücklichen wurde aufgefunden, ebenso der Thaler, doch dieser in der Tasche des Kleides, welches die Frau am Tage vor dem Verschwinden des Geldes getragen hatte.

Inſchriftentafeln. Der Gemeinderath in Wien hat die dortige Bibliothekscommiſſion beauftragt, für die Anfertigung von Inſchriftentafeln an hiſtoriſch-merkwürdigen Punkten der Stadt Wien Sorge zu tragen und ſind zu dieſem Zwecke von der Finanzſection 500 Gulden bewilligt worden. — Auch wir haben bei uns in Folge der in jüngſter Zeit ſtattgefundenen Um- und Neubauten manche hiſtoriſch-denkwürdige Baulichkeikt verſchwinden ſehen, unſere alten Stadtpforten mit ihren Emblemen, die Waſſerkunſt, die Brandſäule, der Kaponier und andere. Erinnerungszeichen an dieſelben, damit man ſich nach hunderten von Jahren noch in den Oertlichkeiten unſerer jüngſt vergangenen Vorzeit zurechtfinden könne, ſind leider nur an einzelnen Stellen aufbewahrt worden. Es ließe ſich in dieſer Beziehung noch jetzt manches nachholen, ehe das gegenwärtige Geſchlecht dem nachwachſenden hat Platz machen müſſen.

Ein Rieſenluftballon, welcher indeß mit einem Seile an die Erde gefeſſelt iſt, ſtieg am 10. Sept. in den Cremorne Gardens zu London auf. Der Ballon hat einen Koſtenaufwand von 28,000 Lſtr. erfordert, hat einen Durchmeſſer von neunzig Fuß, enthält 350,000 Cubikfuß Gas, zu deſſen Fabrikation 110,000 Pfd. Eiſenſpähne und 200,000 Pfd. Säuren nöthig werden und hat eine Tragfähigkeit von 11 Tonnen, d. h. 22000 Pfd. Ein Schirm von 80 Fuß Höhe und 270 Fuß Durchmeſſer umgiebt die Maſchinerie. Das Schiff für Paſſagiere iſt von einer mächtigen Gallerie umgeben. Das Seil, welches den Ballon hält, iſt von 2000 Fuß Länge und wiegt 30 Centner, hat eine immenſe Feſtigkeit und läuft mit Geſchwindigkeit in einem tiefen Erdloch um einen Rieſenkurbel von 21 Fuß Durchmeſſer, welche durch eine Dampfmaſchine von 200 Pferdekraft gedreht wird. Der „Baumeiſter" dieſes Ungethüms, welches dreißig Paſſagiere, 1 Pfund Sterling per Billet, aufnimmt, iſt dieſes Mal nicht der allem Maſſenhaften gewogene John Bull, ſondern der Franzoſe Godard, Sohn des berühmten Aeronauten. Die Probefahrt wurde bis zu einer Höhe von etwa 1800 Fuß ausgedehnt, von welcher man eine wunderbare Fernſicht genoß. (Gewährt doch eine Höhe von 1000 Fuß ſchon eine Fernſicht über den zehnten Theil von England.) Vom obenbezeichneten 10. Sept. ab ſollte der Luftballon täglich mehrmals aufſteigen, vorausgeſetzt, daß Paſſagiere vorhanden.

Findelhausangelegenheit. Die „Berliner Börſen-Zei-

tung" Nr. 473 ſchreibt in ihrem „Lokalen": „Die hieſigen Volksküchen ergeben, Dank der muſterhaften, aufopferungsvollen Verwaltung derſelben, Ueberſchüſſe, welche, wenn ſie erſt einmal nicht mehr zur Anlage neuer Küchen verwendet zu werden brauchen, ein anſehnlich, ſtetig wachſendes Capital in Ausſicht ſtellen. Daſſelbe ſoll, wie die „Zukunft" hört, zur Anlegung eines Findelhauſes in Berlin dienen. Wenn das Blatt hinzufügt, daß die Königin um Uebernahme der Protectorſchaft für dies Unternehmen erſucht worden iſt und ſofort zugeſagt hat, ſo iſt damit die Hoffnung ausgeſprochen, das die Bedenken und Gegenbeſtrebungen daran einen Damm finden werden."

Theater.

Das diesjährige Abonnement wurde am 1. Septbr. c. bei übervollem Hauſe mit Raimund's „Verſchwender" eröffnet; derſelbe wurde gegen Ende des Monats wiederholt. Novitäten gingen 7 über die Bühne, nämlich: 3 Genrebilder: „Gringoire" (3 Mal), „Der Autographenſammler" (2 Mal), „Freudvoll und Leidvoll" (2 Mal); 2 Ballete: „Giſela" (4 Mal) und: „Die Debardeure vor dem Tribunal" (3 Mal); 2 Luſtſpiele: „Die religirten Studenten" (4 Mal) und: „Der Gevatter von der Gaſſe." Neu einſtudirt: a) Opern und Operetten: „Flandriſche Abenteuer", „Martha", „Norma", „Fenella" (2 Mal), „Robert der Teufel", „Brahma und die Bajadere" (im J. 1851 unter dem Titel: „Die liebende Bajadere" gegeben), (2 Mal), „Die ſchöne Galathea" und: „Die ſchöne Helena"; b) im ſerieuſen Drama: „Montjoye", „Der Sonnwendhof", „Graf Eſſex", von Laube; c) im Luſtſpiel: „Er weiß nicht, was er will" (2 Mal), „Feuer in der Mädchenſchule"; d) Geſangspoſſe: „Aus Liebe zur Kunſt" (2 Mal). Wiederholungen aus dem vorigen Monat kamen nur 5 vor und wurde das Abonnement nur an 3 Abenden aufgehoben. Unter den Novitäten errangen ſich den durchgehendſten Beifall: „Freudvoll und Leidvoll" von Hugo Müller, der darin zum erſten Male in dieſer Saiſon wieder auftrat, begrüßt von Jubel, Tuſch und Lorbeerkränzen, — „Die relegirten Stunden", von Benedix, „Giſela", von Adam und: „Der Autographenſammler", von H—. Als Darſteller erwarben ſich, außer dem genannten Liebling, vom neuen Perſonal die Herren

Treller, Fritsche, Frau Scholz und Fräul. Necker, vom alten die Damen Suhrlandt, Baske (altes Weib im „Verschwender") und die Herren Markwordt (Valentin, Mydas) und Butterweck (Zadameck) den größten Beifall. Schließlich ist eines eben begonneuen Gastspiels der Frau Scherbarth-Fließ zu erwähnen. Die Dame vom Deutschen St. Petersburger Hoftheater, ist Mezzosopranistin und trat bei übervollen Häusern und stürmischem Beifall am 28. als „Helena" und am 30. als „Galathea" auf. Wie wir hören, setzt sie ihr Gastspiel bis zum 8. October fort, und sollen namentlich: „Eurydice" und „Nandl" (Versprechen hinterm Heerd) zur Aufführung kommen. — Im Schauspiel wird der seit dem 8. Sept. ernstlich erkrankte Herr Riedt schmerzlich vermißt. —r—

Zur Tages-Chronik.

Am 29. Sept. fand in herkömmlicher Weise nach vollendetem Gottesdienste die öffentliche Verkündigung der am Freitag den 27. in der Rathsversammlung durch Wahl vollzogenen Wiederbesetzung der vacant gewordenen Rathsämter statt. In die im Gremium des Raths durch den Tod der Rathsherren Aug. Deubner, Karl Dav. Bambam und Conrad Fehrmann, so wie durch den Austritt des Rathsherrn Aug. Kriegsmann eingetretenen Vakanzen sind neu erwählt worden: aus der Aeltestenbank großer Gilde die Herren: Karl Westberg, Woldemar Lange und Wilh. Daubert, so wie der Assessor des Raths E. v. Böttticher.

In der am 25. Septbr. abgehaltenen Michaelis-Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde wurden, in Folge Rescripts des Raths vom 10. Mai a. c., betreffend die Vorschläge zur Deckung des Zukurzschusses des Armen-Directoriums mit der Aufforderung, die beschlossene Taxations-Commission aus den zur Zeit zur Gilde steuernden Kaufleuten zu wählen, von der Aeltestenbank und Bürgerschaft als Glieder gewählt: die Aeltesten J. C. Koch und J. G. Fahrbach und die Bürger W. Angelbeck, J. Ossipow, W. Feldt, Aug Mentzendorff, A. Freiberg, Joh. Mitschke, und als Suppleanten die Bürger: Wold. Böhme, N. W. Makowsky, Larion Sawertkin, G. A. Schmähling und G. Laschkow; so wie ferner in Folge Rescripts des Rathes vom 6. Oct. a. p., mit dem Auftrage, für die zu erwählende Straßenpflasterungs-Commission außer den von der großen Gilde für dieselbe bereits am 30. Sept. a. p. erwählten, — aus 1 Aeltesten und 3 Bürgern bestehenden Gliedern, — noch die Wahl von 7 Hausbesitzern zu vollziehen, für die Stadt die Bürger: N. Jaksch, Jakob Satow als Suppleant; für die St. Petersburger Vorstadt: Staatsrath Blumenbach, und die Bürger: C. Volckmann, M. Lübeck als Suppleant; für die Moskauer Vorstadt die Bürger: Ed. Fränkel, F. Anissimow, P. Piminow als Suppleant; für die Mitauer Vorstadt die Bürger: J. Tatarin, Florentin Kirstein, J. Ecke als Suppleant.

Seit dem 1. Octbr. erscheint die unter der Redaction des Herrn G. Keuchel bisher in der Buchdruckerei von F. Bentzen zweimal wöchentlich verlegte „Zeitung für Stadt und Land" täglich in ganzen Bogen im Verlage der Buchdruckerei von H. A. Stengel; die von der letztgenannten Druckerei bisher verlegten, von Herrn Mag. G. Braunschweig herausgegebenen „Rigaer Blätter" dagegen sind seit dem 1. October in den Verlag der Buchdruckerei von E. Plates übergegangen.

Die seit dem Jahre 1864 zweimal täglich von Riga nach Dreilingsbusch expedirten Eisenbahnzüge sind mit dem 1. October d. J. wegen geringer Betheiligung eingestellt worden.

Rigascher Hypotheken-Verein. Neben dem bereits für die Häuser der inneren Stadt bestehenden „Credit-Verein der Hausbesitzer in Riga" constituirt sich nunmehr auch für die Vorstädte und das Patrimonialgebiet unter der obenangegebenen Bezeichnung ein besonderer Verein. Die betreffenden Statuten haben bereits unter dem 26. Juni d. J. die Allerhöchste Bestätigung erhalten, und wird, wie einer Bekanntmachung in Nr. 228 der „Rig. Ztg." zu entnehmen ist, der Verein seine Thätigkeit beginnen, sobald sich so viele Interessenten zum Beitritt gemeldet haben, daß die Summe aller gewünschten Darlehen in Pfandbriefen wenigstens 500,000 Rbl. beträgt. Die Anmeldungen zum Beitritt können bei den Gliedern der Commission, durch welche die Statuten entworfen worden sind, den Herren: Consulent Erasmus, Dr. W. v. Gutzeit, Kaufmann N. P. Wolkow, Kaufmann C. C. Schmidt, Staatsrath Haken und v. Böttticher auf Ebelshof, gemacht werden.

Pneumatischer Heilapparat. Die Zahl unserer Heilanstaltlichen Institute hier in Riga ist neuerdings durch den von Hrn. Staatsrath Dr. Brutzer in seinem an der großen Parkstraße neuerbauten Hause eingerichteten pneumatischen Heilapparat vermehrt worden. Wie wir einer Anzeige in Nr. 226 der „Rig. Ztg." entnehmen, kann derselbe nunmehr von den resp. Patienten nach Anleitung ihrer Aerzte benutzt werden. Hr. Dr. Brutzer selbst ist in seinem neuen Hause an allen Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und 2 bis 4 Uhr zu sprechen.

Arbeiterwohnungen. Das von der Administration des Sprost'schen gemeinnützigen Bauunternehmens der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung in der Moskauer Vorstadt, am Ausgange der Ritterstraße, neu erbaute Arbeiterwohnhaus ist nunmehr so weit hergestellt, daß die Wohnungen in demselben, aus je einem oder zwei Zimmern mit den nöthigen Wirthschaftsbequemlichkeiten bestehend, zur Miethe ausgeboten werden. Ueber die Einrichtung dieses, nach dem Plane des Hrn. Prof. Hilbig erbauten Hauses, haben wir unseren Lesern bereits in Nr. 15 des laufenden Jahrganges unserer Blätter das Nähere mitgetheilt und wollen wir hier nur darauf hingewiesen haben. Ueber die näheren Bedingungen in Betreff der Vermiethung ertheilt der Hr. Hofrath Galmeister (kl. Münstereistraße 3, 1 Tr. hoch), als Geschäftsführer der Administration, täglich bis 10 Uhr Morgens nähere Auskunft.

Chronik der Unglücksfälle und besonderen Ereignisse (nach den Mittheil. der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 96 ff.). Am 16. Juli brannte in Dubbeln das Haus der Wittwe Janson ab; — in der Nacht auf den 17. erhängte sich hieselbst der Arbeiter Melchior Werre, 81 Jahr alt; — am 22. brannte ein Hofsgebäude von Niemann ab; — in der Nacht auf den 25. brannte auf Groß-Klüversholm das Haus von Joh. Jul. Willumeit; — desgleichen am 25. an der Alexanderstraße 2 Häuser, 2 Herbergen und 9 Scheunen, welche zu den Grundstücken von D. Busch, A. Weide und Sdeds gehörten; — an demselben Tage fing im Hause Neumann der Schornstein an zu brennen, wurde jedoch bald gelöscht; — am 26. fing es auf dem Boden des Hôtels Frankfurt a. M. an der Alex.-Straße an zu brennen; auch hier wurde das Feuer schnell gelöscht.

(Fortsetzung folgt.)

Termine. 4. Oct.: Fortsetzung der Eichstädt'schen Auction, Mit. Vorst., gr. Lagerstr. 47, 4 Uhr; — 5.: Letzter Termin zur Einreichung von Offerten wegen Lieferung von Rüböl für die Riga-Dünaburger Eisenbahn; — 7.: Auction von eichenen Kluften, Moskauer Str. 73, 10 Uhr; — 8.: Letzter Termin zur Abgabe von Wahlzetteln für die Kirchenvorsteher der St. Jacobi-Kirche; Wahlen zur Commission zur Vertheilung der Krons-Immobiliensteuer, 5 Uhr, im gr. Gildenhause; — 8. u. 11.: Torge wegen Verkauf von Grundplätzen beim Berkholz'schen Garten, bei der Quartierverwaltung.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Juliane Alide Jansen. Bertha Dorothea Adelheid Jassinsky. Karl Wilhelm Franz Wantz. Olga Auguste Wilhelmine Schumacher. Alex. Karl Gotthard Kaull. Johann Friedrich Andreas Frey. Karl Georg v. Helmersen. — Dom-K.: Hugo Karl Taube. — Jacobi-K.: Marie Elise Sophie Carlblom. Charl. Louise Olga Jägermann. — Gertrud-K.: Alex. Friedrich Büttner. Lydia Angelika Leontine Neumann. Karl Alex. Reinfeld. Mich. Ed. Behrsing. Anna Jul. Breedis. — Johannis-K.: Andrei Schiffer. Emil Theod. Behrsing. Johann Alexander Bertels. Louise Johanna Marie Christensen. Bernhard Friedrich Kalning. Jakob Friedrich Rosenthal. Andreas Jakob Kalning. Alex. Michael Erting. Jahn Timmermann. — Alex.-Höhe: Johann Eduard Andersohn. Friedrich Julius Uppiht. — Reformirte K.: Gertrud Auguste Emilie Banly.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Sebaldus Christian Hegold mit Emilie Juliane Christine Koch. Weinfüller Jurre Peter Jacobsohn mit der verw. Amalie Doster, geb. Westphal. — Jacobi-K.: Kaufmann Heinr. Burchard Schiemann mit Jenny Spichart. — Gertrud-K.: Fabrikbesitzer Eduard Grünberg mit Auguste Küster. Kutscher Kristap Demanting mit Anna Margarethe Thomson. — Johannis-K.: Arbeiter Gustav Johannsohn mit Magdalena Silling. Kutscher Fritz Benjamin mit Karol. Schwartz. Diener Karl Gust. Ohsoling mit der Wittwe Dorothea Kellejs, geb. Bultmann. Schuhmachergesell Ludwig Butte mit Louise Karoline Adamsohn. Reepschlägergesell Friedrich Wilh. Feierabend mit Edde

Sellis. Färber Karl Stolz mit Maria Magdalena Tohm. Beurl. Soldat Jann Ummurs mit Anna Kalnsbunde. — Alex.-Höhe: Feilenhauer Ernſt Wilh. Jubrs mit Sophie Dorothea Kohſen. — Reform. K.: Profeſſor am Baltiſchen Polytechnicum Henri Fréderic Beſſard mit Friederike Clara Schröder, in Mannheim.

Begraben. Dom-K.: Jul. Conr. Dan. Müller, 70 J. Joh. Marie Minuth, 14 J. Gottlieb Herm. Lohſe, 4 W. — Jacobi-K.: Camilla Seidenſchnur, 9 W. Eliſab. Reguth, 8 M. Wittwe Liſette Johannſohn, geb. Langbein, 78 J. Staatsr. Joh. Ludwig v. Oſtrowsky, 82 J. Räthin Anna Hümüller, geb. Sewecke, 74 J. Schneiderm.-Wittwe Sophie Baumann, 77 J. — Gertrud-K.: Knochenhauermeiſter Jak. Rob. Bock, 50 J. Kath. Lesmanowitz, 38 J. Nat. Eliſab. Werner, 11 M. John Brauer, 14 J. Olga Henr. Juliane Zietemann, 19 J. Amtmannswittwe Anna Eliſab. Bahr, geb. Schimpke, 56 J. — Johannis-K.: Emma Chriſtine Emilie Johannſohn, im 2. J. Anna Strawinsky, 70 J. Trihne Leepa, 67 J. Sophie Karol. Kihz, im 2. J. — Alex.-Höhe: Heinrich Eduard Oginsky, im 2. J. Ferd. Friedr. Brede, 15 T. Rob. Ed. Friedrich Laupiehler, im 3. J. Friedrich Rob. Milaſch, im 5. J. — Hagensberg: Karl Alph. Lerch, 11 M. Kath. Sakkalowsky, 70 J. Amalie Virginie Kraſting, 7 J. Friederike Bredau, 1 J. Katharina Anderſohn, 2 J. Emma Emilie Louiſe Kalning, 3 M. Friedr. Gottlieb Klau, 12 J. Karl Georg Peterſohn, im 24. J. Anna Waldmann, 46 J. Woldemar Johann Baumann, im 3. J. Chriſtoph Heinrich Marienfeld, im 2. J. Karol. Marie Silwinsky, im 5. J. Ludwig Friedholm, im 2. J. Friederike Wolf, 45 J. Friedrich Wilhelm Duve, 69 J. Robert Strup, 9 J. Jette Bergmann, 12 J. — Thorensberg: Jak. Trenz, 7 T. Kath. Trefing, 23 J. Kath. Purring, 88 J. Hedwig Paul. Melf, im 2. J. Anna Ohſohl, 2 J. Mikkel Garrohs, 85 J. Jakob Friedr. Grinſchel, im 2. J. Louiſe Paulus, 77 J. Natalie Julie Strauß, 2 M. Anna Kath. Lihdak, 6 J. Johann Wilh. Lihdak, im 2. J. Marie Magdal. Ohſoling, geb. Gulbe, 36 J. Wilh. Chriſtine Berg, 43 J. Kath. Florentine Kohkling, im 20. J. Hedwig Kirpen, 60 J. Olga Louiſe Holland, 2 J. — Freibegräbniß: Lihſe Amalie Bull, im 3. J. Maria Auguſte Raumann, im 2. J. Anna Sahlmann, im 2. J. Peter Jannſohn, im 2. J. Marie Kruhming, 35 J. Marie Kath. Schulz, 7 J. Margarethe Eliſabeth Dombrowsky, 39 J. Mahrz Kihks, 6 J. — Lämmerberg: Trihne Ohſe, 85 J. Martin Andrejewsky, im 2. J. Janne Pohpe, 48 J. Kath. Jeannette Klara Szametat, 8 W. Wilhelmine Krebs, 5 M. — Reform. K.: Rathsherr Conrad Fehrmann, 69 J. Ida Eliſe Bientz, im 6. J. Julius Hermann v. Caſſanno, im 2. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 3. October 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 41. Donnerstag den 10. October. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(4. allgemeine Versammlung am 27. Sept. 1868.)

Nach Verlesung des Protocolls der allgemeinen Versammlung vom 26. April d. J. machte Herr Consulent W. Petersen die Ausstellung, daß sein Antrag in Bezug auf die Verwendung des sogen. Findelhaus-Kapitals als „verworfen" bezeichnet worden, was den Standpunkt der Bürger-Verbindung allzu schroff hinstelle und durch den angemessenen Ausdruck „abgelehnt" zu ersetzen sei. — Der Herr Sekretär Consulent Hedenström befürwortete selbst die Abänderung des unabsichtlich gebrauchten Ausdrucks „verworfen" und wurde beschlossen, an Stelle jenes Ausdrucks den „abgelehnt" zu setzen.

Der Herr Director Landgerichtssekretär Philipp Gerstfeldt theilte mit, daß das Richtfest des Arbeitshauses bereits im Juni d. J. stattgefunden habe und voraussichtlich schon im Herbst d. J. die Eröffnung desselben möglich sein werde.

Der Herr Obrist Götschel berichtete als Präses der Administration des Sproſt'schen gemeinnützigen Bauunternehmens über den Fortgang dieses Unternehmens der B.-V. Aus dem Berichte ist hervorzuheben: Der Erbau der beiden Häuser nach dem Plane des Herrn Professors Hilbig sammt den Nebengebäuden ist dem Herrn Zimmermeister Wietzenhausen für die Mindestforderung von zusammen 15150 Rbl. übertragen worden, und sind die Häuser jetzt so weit hergestellt, daß das eine Anfang October und das andere Ende October d. J. werden vermiethet werden können. Jedes Haus enthält in seinen 2 Stockwerken zusammen 14 kleine Wohnungen aus je einem Zimmer bestehend, und 2 größere Wohnungen von je 2 Zimmern. Zu jeder Wohnung gehört ein kleiner Keller, eine

Holzkammer, ein Privé und ein eingezäunter Gartenraum. Außerdem hat jede Wohnung das Recht der Mitbenutzung an einer der 3 Waschküchen und an dem einen Backofen. Eine Wasserleitung versorgt die Häuser mit dem nöthigen Wasser. Das Ganze ist von einem Zaune eingefaßt und soll durch Anpflanzung von Bäumen demselben ein freundliches Aussehen gegeben werden.

Die Miethpreise sind entsprechend den Baukosten auf 40 Rbl. jährlich für die kleine und 60 Rbl. für die größere Wohnung festgesetzt. Mit den Kosten für den Ankauf des Grundes, die Einführung der Wasserleitung, das Planiren des Grundes, die Versicherung der Häuser gegen Feuersgefahr u. s. w. stellt sich nämlich die ganze Bausumme auf ca. 16000 Rbl., so daß die auf ca. 9 pCt. der Bausumme berechneten jährlichen Ausgaben zur Verzinsung (5 pCt.) und Amortisation (1 pCt.) des Baukapitals, so wie an Abgaben, Verwaltungs- und Reparatur-Kosten (3 pCt.), — 1440 Rbl. ergeben, welcher Betrag eben aus den Miethen zu decken ist.

Die Ueberschreibung der von der B.-V. auf höchstens 15000 Rbl. festgesetzten Bausumme um 1000 Rbl. war durch das plötzliche Steigen der Holzpreise in diesem Sommer um ca. 25 pCt. unvermeidlich geworden. — Der Mehrbetrag der Bausumme gegenüber der Sproſt'schen Schenkung von 10000 Rbl. ist, wie bereits von der B.-V. beschlossen, durch eine Anleihe unter Verpfändung der Häuser zu decken, und haben die W. T. Sproſt'schen Erben in bewährter Liberalität die Darleihung der benöthigten 6000 Rbl. unter Verpfändung der Häuser und gegen Verzinsung mit 5 pCt. und eine jährliche Kapitalabzahlung von 500 Rbl. bereits zugesagt.

An diesen Bericht schloß der Herr Präses den Antrag der Administration: die geschehene Ueberschreitung der Bausumme um 1000 Rbl. nachträglich zu genehmigen und das Direktorium der B.-V. zum Abschluß der Anleihe von 6000 Rbl. mit den W. T. Sproſt'schen Erben unter den angegebenen Bedingungen zu ermächtigen.

Die Versammlung beschloß in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des engern Kreises, die gebetene Genehmigung und Ermächtigung zu ertheilen.

Der Herr Direktor theilte mit, daß die Administration der Sproſt'schen Dienstboten-Stiftung, welche sich im Juli d. J. con-

ſtituirt, dem Direktorium der B.-V. mittelſt Schreiben mehrfache Bedenken gegen das von der B.-V. für deren und der einzelnen Anſtalten Thätigkeit entworfene Programm bei dem Erſuchen mitgetheilt habe, der Adminiſtration bei der Eröffnung und Einrichtung der einzelnen Anſtalten die Vornahme gewiſſer Abweichungen vom Programm, welche ſich bereits als nothwendig herausgeſtellt haben oder ſich noch als ſolche herausſtellen werden, nach Ermeſſen der Adminiſtration zu geſtatten. Die hauptſächlichſten Bedenken ſeien gegen die obligatoriſche Arbeit im Dienſtboten-Aſyle und gegen die mit der Eröffnung des Aſyls gleichzeitige Eröffnung eines förmlichen Dienſtboten-Bureaus auf der vom Programm feſtgeſtellten ſehr detaillirten und complicirten Grundlage gerichtet, indem die Adminiſtration vielmehr das Syſtem der freien Arbeit im Aſyle für das allein zuläſſige erachte und die ſofortige Eröffnung des Büreaus bei der dadurch bedingten größern Ausgabe, ohne daß eine ſofortige größere Einnahme mit Sicherheit in Ausſicht ſtehe, für verfrüht und zweckwidrig halte.

Dem Schreiben angeſchloſſen war das von der Adminiſtration in ihrer Sitzung vom 31. Juli d. J. für das Aſyl entworfene vorläufige Budget mit folgenden Poſten:

Wohnung (2—3 Zimmer)	ca. 120	Rbl.
Oberin	ca. 120	„
Beköſtigung (7 Perſonen à 20 Kop. täglich) .	ca. 500	„
Beleuchtung	ca. 40	„
Holz, Kohlen ꝛc.	ca. 60	„
in Summa	ca. 840	Rbl.
davon kommen in Abzug die Beiträge der Dienſtboten (6 Perſonen à 15 Kop. täglich) . .	340	„
bleiben	ca. 500	Rbl.

welche vorläufig aus den Zinſen des Stiftungs-Kapitals von 10000 Rbl. zu entnehmen ſind.

In Uebereinſtimmung mit dem Gutachten des engern Kreiſes beſchloß die Verſammlung, entſprechend den im erwähnten Schreiben der Adminiſtration projektirten Maßnahmen, die Adminiſtration der Sproſt'ſchen Dienſtboten-Stiftung zu ermächtigen und reſp. zu verpflichten:

1) das Dienſtboten-Aſyl ſpäteſtens im Frühling 1869 zu eröffnen und dabei das in ihrer Sitzung vom 31. Juli 1868 aufgeſtellte Jahresbudget zur Richtſchnur zu nehmen; die bis dahin aus den Zinſen des Stiftungs-Kapitals eingeſammelten Summen, ſoweit erforderlich, zur Anſchaffung des Inventars zu verwenden, und bei der Einrichtung und Verwaltung des Aſyls nach ihrem eigenen Ermeſſen Abweichungen von den Beſtimmungen des § 8, Punkt 1 und 2 und § 18 des von der B.-V. feſtgeſtellten Programms eintreten zu laſſen, im Laufe des Januar 1870 jedoch die nach Maßgabe der Erfahrungen des erſten Geſchäftsjahres erforderlich erſcheinenden Abänderungen des Programms beſtimmt formulirt der B.-V. zur Entſcheidung vorzuſtellen;

2) von der Eröffnung eines Dienſtboten-Büreaus auf der im Programm feſtgeſtellten Grundlage ſowie der einer Dienſtboten-Unterſtützungskaſſe vorläufig abzuſehen, und ſich auf die Vermittelung von Stellen insbeſondere für die im Aſyl aufgenommenen weiblichen Dienſtboten durch die Oberin zu beſchränken, auch für die bezügliche Vermittelung eine Zahlung von 25 Kopeken ſowol von der Herrſchaft als von dem Dienſtboten zu erheben und davon einen von der Adminiſtration feſtzuſtellenden Prozentſatz der Oberin als Gratifikation zuzugeſtehen.

Vorgetragen ward folgender Bericht der „Commiſſion zur Errichtung des Dr. Schwartz'ſchen Kinderhoſpitals" (Kanzelleidirektor Galmeiſter, Dr. v. Engelhardt, Dr. Wagner, Oberfiskal Höppener):

„Nachdem die zur Errichtung des Schwartz'ſchen Kinderhoſpitals erwählte Commiſſion durch das Mitglied des Curatorii zur Verwaltung der zur Errichtung eines Schwartz'ſchen Kinderhoſpitals geſammelten Summen, Herrn Rathsherr Kriegsmann, in Erfahrung gebracht hatte, daß das geſammelte Kapital mit den Renten bis zum Jahre 1866 nur ca. 4300 Rbl. betrage, mußte ſie der Anſicht ſein, daß dieſe Summe, auch mit Zuſchlag der von der lit.-pract. B.-V. laut § 66 des Statuts zu erwartenden Beihilfe, weder zur Errichtung noch zur Unterhaltung eines ſelbſtſtändigen, dem Zwecke und dem Statute entſprechenden, Hoſpitals ausreichend ſei, und machte daher dem Curatorio zur Verwaltung der in Rede ſtehenden Summe den Vorſchlag, das ganze angeſammelte Kapital

dem Armen-Direktorio unter der Bedingung zu übergeben, daß dasſelbe, beim Erbau des bereits projectirten neuen Krankenhauſes, auch die Errichtung und Unterhaltung des Schwartz'ſchen Kinderhoſpitals, in Grundlage der beſtätigten Statuten, übernehme.

Im April d. J. theilte nun Herr Rathsherr Kriegsmann, nach Beſprechung mit ſeinen Collegen, der Commiſſion mit, daß das Verwaltungs-Curatorium den Vorſchlag der Commiſſion nicht acceptiren könne, da bei Deponirung des Geldes ausdrücklich beſtimmt worden ſei, daß daſſelbe ſo lange aufbewahrt werden ſolle, bis es zu dem erforderlichen Betrage angewachſen ſein werde, um alsdann ſeiner Beſtimmung gemäß zum dauernden Andenken an den weil. Dr. med. Joh. Schwartz durch Gründung eines Kinderhoſpitals unter dem Namen „Joh. Chriſt. Schwartz'ſches Kinderhoſpital" verwendet zu werden.

Wenn alſo nach Vorſtehendem nicht einmal das zur Errichtung des Schwartz'ſchen Kinderhoſpitals deponirte Kapital gegenwärtig zu dieſem Zwecke verwendbar iſt und ebenſo wenig andere Kapitalien vorhanden oder in Ausſicht geſtellt ſind, ſo iſt die Commiſſion der Ueberzeugung, daß die Errichtung dieſes Kinderhoſpitals noch auf viele Jahre hinausgeſchoben werden müſſe und glaubt daher mit dieſer Berichterſtattung, bei Retradirung des beſtätigten Statuts, ihre Thätigkeit beſchließen und um Auflöſung bitten zu können.

Auf Grund dieſer Sachlage beſchloß die Verſammlung, die Commiſſion aufzulöſen, von weitern Maßnahmen zur Errichtung dieſes Hoſpitals zur Zeit abzuſehen und dem Herrn Miniſter des Innern, welcher bereits mehrmals Anfragen, betreffend die Eröffnung des Hoſpitals an die B.-V. gerichtet, durch den Herrn Civil-Gouverneur hiervon Mittheilung zu machen.

Zum Vortrag kamen ferner ein Schreiben des Raths vom 12. Juni d. J. Nr. 4312, Inhalts deſſen die Stadt-Verwaltung, dem Geſuche der B.-V. entſprechend, der Luther-Waiſen- und der Luther-Sonntagsſchule der B.-V. bis auf Weiteres Freilokale in der ehemaligen Domſchule gewährt.

Zu ordentlichen Mitgliedern der B.-V. wurden aufgenommen: 1) Dr. med. Valentin Holſt, 2) Conſulent Joh. Adam Kröger, 3) Buchhändler Heinrich Brutzer, 4) Tit.-Rath Oscar v. Grimm, 5) Schneidermeiſter Karl Schmidt und 6) Cand. jur. Karl Hillner.

Zur Tages-Chronik.

Am Sonntage den 6. October, als am Erntefeſte, wurde in der Domkirche nach mehrmonatlicher, durch die Einrichtung des Heizungsapparats in derſelben veranlaßter Unterbrechung der Gottesdienſt zum erſten Mal wieder celebrirt. Der neue Heizungsapparat beſteht aus 4 ornamentirten, koloſſalen Oefen, von denen 2 in der Nähe des Altars und 2 in der Nähe des Haupteinganges ihren Platz erhalten haben.

Die bisher 3 Rbl. betragende Hundeſteuer in Riga iſt mit

Genehmigung des Herrn Miniſters des Innern dahin modificirt worden, daß hinkünftig für jeden Hof-, Ketten-, Viehtreiber- und Nachtwächterhund 50 Kop., und für jeden andern Hund 2 Rbl. jährlich zu zahlen ſind und für die Fütterung eines eingefangenen Hundes nur 50 Kop. ſtatt des bisherigen 1 Rubel. (T.-A.)

Der hieſige Bürger großer Gilde Oscar Schultz iſt zum Hanf- u. Flachswraaker-Adjuncten und der hieſige Bürger großer Gilde Heinrich Plikatus zum Waage-Notair-Adjuncten erwählt und ſind dieſelben in dieſen Aemtern von Sr. Excell. dem Herrn General-Gouverneur beſtätigt worden.

Der ſtellvertretende Lehrer der lateiniſchen Sprache an der Parallelklaſſe des Gymnaſiums zu Neſchin, Helmuth Maaßen, iſt unter dem 13. Auguſt zum Amte des Lehrers der deutſchen Sprache am Alexander-Gymnaſium hieſelbſt übergeführt worden.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 96 ff.) Am 26. Juli brannte das Haus des Reepſchlägers Berg an der Schlockſchen Straße mit einem Schaden von 3100 Rbl. ab; — am 29. brannte eine Scheune des hieſigen Okladiſten Bremer ab; — an demſelben Tage fiel der Arbeiter Andreas Walter von dem Gerüſt des im Bau begriffenen Arbeitshauſes, wobei er ſich den Rücken und einen Fuß beſchädigte; — am 30. ſtürzte der im Rathhauſe arbeitende Maler Fritz Weider von der von ihm ſelbſt an ein Fenſter des 2. Stockwerks angelegten Leiter, welche abglitt, und verletzte ſeinen linken Fuß ſtark; — am 31. ſtieß auf der Riga-Dünaburger Eiſenbahn unweit Oger ein Ballaſtzug mit einem Güterzug zuſammen, in Folge deſſen 19 Perſonen mehr oder weniger verletzt wurden. — Im Juli brannte unter Stubbenſee der Wald auf einer Strecke von 227 Deſſätinen. — Im Laufe des Julimonats kamen hier 27 Diebſtähle im Geſammtwerth von 1411 Rbl. 14 Kop. bei der Polizei zur Anzeige.

Am 2. Auguſt brannte das Wohnhaus des Coll.-Regiſtrators Semenow mit einem Schaden von 1000 Rbl. ab, und beim Baden in der rothen Düna ertrank der Arbeiter Martin Kaull; — in der Nacht auf den 3. zeigte ſich im Hauſe Braun in einer nicht im Gebrauch befindlichen Kammer, wo die Vorfenſter abgeſtellt waren, Feuer, welches indeſſen noch unterdrückt wurde, bevor es den Gaſometer erreicht hatte; in derſelben Nacht erhängte ſich der hieſige Okladiſt Jak. W.; — am 4. ertrank in der Düna der Bauer Waſſ. Dawidow, welcher an der fallenden Sucht litt; an demſelben Tage fand man den Leichnam des ſeit dem 31. Juli verſchwunden geweſenen Matroſen des engliſchen Schiffes „Star", Namens Jonas Milten; — am 5. brannte eine Scheune auf dem Höfchen Lievenhof ab; — am 7. brannten beim Tracteurinhaber Rymkiewitſch im Hauſe Tanajew die in einer verſchloſſenen Scheune aufgehäuften Späne; das Feuer wurde nach Abbruch des Scheunendaches ſofort gelöſcht. (Forſ. folgt.)

Miscellen.

Neue Dramen. Im Berliner Schauſpielhauſe wurde „Die Neujahrsnacht" von Benedix zum erſten Male gegeben und zwar mit ſo günſtigem Erfolge, daß mehre Wiederholungen außer Zweifel ſtehen.

Zeitſchriftenrevue. Die „Grenzboten" bringen Nr. 40: „Eine neue Kritik der ruſſiſchen Agrarverfaſſung" enthaltend eine Beſprechung der bei E. Bock in Berlin in dieſem Jahre erſchienenen „Etudes sur l'Avenir de la Russie. 10. Etude, le patrimoine du peuple par K. D. Schédo-Ferroti; — der „Globus 14. Bd. 4 Lieferung: „Im Norden des Kaukaſus" mit vielen Illuſtrationen; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 40: „Märchen aus dem Finniſchen überſetzt: I. Einer der den König ſehen wollte"; — die „National-Zeitnng" brachte jüngſt: „Riga und Herder", von Friedr. Bücker, in welchem Aufſatz unter andern auch erzählt wird, daß die alte Stiftspforte einer Brücke habe Platz machen müſſen.

Termine. 12. Oct.: 12. General-Verſammlung des I. Rigaer Conſum-Vereins im untern Saale der St. Joh.-Gilde, 7 Uhr; — 12. u. 15.: Torge wegen Remontearbeiten an der Riga-Engelhardtshofchen Chauſſée, im Ritterhauſe 12 Uhr; — 14.: Letzter Termin zur Einreichung von Rübölofferten bei der Direction der Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn — desgleichen bei der Direction der Riga-Dünaburger Eiſenbahngeſellſchaft; — 15.: Letzter Termin zur Einreichung von Offerten, betreffend die Holzlieferung für die Riga-Dünaburger Eiſenbahngeſellſchaft; Letzter Termin zur Einzahlung der 2. Hälfte der Waſſervergütung; — 16.: General-Verſammlung der Actionäre der baltiſchen Leinenmanufactur, Pferdeſtr. 11, 6 Uhr; — 17.: Verſteigerung der Immobilien von E. Breede Wwe. und A. P. Krasnikow, beim Waiſengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Nikolai Hermann Kröger. Arthur Guſtav Adolph Poltzien. Gottfried Heinrich Alfred Scheffel. Charlotte Helene Gieſeler. Karl Auguſt Schleiwies. Gottfried Wilhelm Seemel. Johann Ernſt Redlich. Friedrich Karl Adolph Bähr. Gotthard Wilhelm Goldmann. Charl. Sophie Blanck. — Dom-K.: Auguſt. Nicolai Treſſinsky. Louiſe Kath. Pfefferling. Anna Marg. Wilh. Maſting. Pauline Kath. Hermine Raß. — Jacobi-K.: Friedr. Julius Sticinsky. Auguſte Kath. Kulikowsky. — Gertrud-K.: Kath. Eliſabeth Pulka. Karol. Draptſche. Amalie Pigul. Emil Richard Schkehriht. Oskar Allig. — Jeſus-K.: Eugen Wold. Dſerwe. Auguſt Georg Paul Kämpfe. Franziska Charl. Tockarew. Mathilde Florentine Clara Jannſohn. Karl Ed. Kilſchewsky. Dor. Emma Anna Neuland. Friedr. Wilhelm Georg Meier. Karl Rob. Korn. Marianne Eliſ. Kieß. Mathias Aug. Kutſcher. Erneſtine Charlotte Hermine Kahrkling. Jurre Ohſoling. Peter Heinrich Jegor Laurs. Eva Schmidt. Peter Wosweneek. Jahn Daniel Kalning. Emma Dor. Julie Sihpol. — Johannis-K.: Karl Eduard Bikkeneeks. Jahn Auguſt Breede. Alwine Emilie Brunnow. Johann Heinrich Leepa. Fanny Joh. Laubert.

Johann Julius Laßmann. Wilhelmine Dorothea Klepper. Eugenie Julie Dor. Schmiedt. — Anglikan. K.: Mary Barras Furneß.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Fabrik-Werkmeiſter Karl Friedr. Richard Pohle mit Paul. Emilie v. Vogel. Steuermann Heinrich Woldemar Taube mit Olga Roſe. Böttchergeſell Hans Kaer mit Dorothea Louiſe Juliane Jacobſon. — Jacobi-K.: Ausländer Karl Rudolph Vierling mit Marie Paulin. Kaufmann Auguſt Wilhelm Karl Landenberg mit Marie Anna Amalie Boßmann (auch Petri-K.). — Gertrud-K.: Malergeſell Georg Konrad mit Anna Juliane Janſohn. Fuhrmann Georg Beiroth mit Agnes Stumburs. Wirth Johann Swirkol mit Margarethe Amalie Bauda. — Jeſus-K.: Handlungs-Commis Jakob Kleinberg mit Amalie Rutenberg. Tiſchlergeſell Joh. Wilhelm Vogt mit Emilie Marie Snoht. Arbeiter Ernſt Dobra mit Anna Kruhming. Arb. Johann Jakob Butſche mit Anna Katharina Ohding. Schloſſergeſell Michael Petſchack mit Anna Eliſabeth Ohſoling. Maſchiniſt Jaack Toming mit Reet Kanter. Arb. Guſt. Ballohd mit Ilſe Kraſinwiga, geb. Migla. — Johannis-K.: Arbeiter Peter Blohdneek mit Lihſe Kraſting. Arbeiter Jakob Dimſe, gen. Plawneek, mit Lawihſe Kahlis. Beurl. Soldat Jakob Behrſing mit der Wittwe Anna Kath. Ohſoling, geb. Butkewitſch. Arbeiter Andrei Buſch mit Dahrte Stein. — Reform. K.: Agronom Heinr. Georg Fuchs mit Kath. Regine Bettac. — Anglikan. K.: Stevadore George Michael Beckmann mit Elizabeth Redfearn.

Begraben. Petri-K.: Schriftſetzer Alex. Engelbert Stein, 21 J. Ehemal. Kaufmann Rob. Borſtelmann, 71 J. — Dom-K.: Frau Rathsherr Anna Marie Drachenhauer, geb. v. Hübbenet, 75 J. Friedrich 7 M., Kath. Amalie Engelſohn, im 3. J. — Gertrud-K.: Dorothea Eliſab. Rundſtein, 70 J. Ferdinand Karl Baunis, 1 J. — Jeſus-K.: Ciſeleur und Graveur Karl Moritz Unruh, 67 J. Lilly Neumann, im 2. J. Friedrich Joh. Ludwig Kordes, im 2. J. 1 todtgeb. Kind. — Johannis-K.: Karoline Weir, 27 J. Nik. Herm. Kröger, 2 T. — Alex.-Höhe: Preuß. Unterthan, Arbeiter Ludwig Knoch, 55 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 26. Sept. bis zum 8. Oct. 37 Leichen begraben. — Hagensberg: Alide Leonide Agnes Skadding, im 4. J. Lina Adelh. Skadding, im 2. J. Jakobine Eliſab. Balzer, im 2. J. Karl Heinr. Klau, 17 J. Joh. Bernh. Kruhming, 3 J. Jahn Anderſen, 42 J. — Thorensberg: Jenny Weinberg, 13 J. Marie Dor. Kalning, im 4. J. Fritz Krahje, 27 J. Anna Wilkep, 45 J. — Freibegräbniß: Auguſt Peterſohn, 30 J. Maria Eliſab. Hartmann, im 3. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 10. October 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 19.)

Rigasche Stadtblätter.

№ 42. Donnerstag den 17. October. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Beitrag zur Gebäudestatistik der Stadt Riga für das Jahr 1866.

Das unter diesem Titel unlängst, im Auftrage des statistischen Comité's der Stadt Riga, von dem Sekretär desselben Fr. v. Jung-Stilling herausgegebene Werk ist die Frucht mühevollster Arbeit und verdient vielleicht in jeder Hinsicht ungetheilte Anerkennung. Die Schlüsse, welche an der Hand der Abschätzungsprotokolle der Stadtkasse gezogen sind, konnten nur durch scharfsinnige Durchdringung des Gegenstandes gewonnen werden, und dürften aus den vorhandenen Grundlagen kaum richtiger und befriedigender zu gewinnen sein.

Wenn hier und da nicht jeder Beurtheiler mit dem Gelieferten übereinstimmen kann, so trägt daran die Verarbeitung des überaus umfangreichen Stoffes kaum irgend welche Schuld; es müßte einzig und allein die Grundlage der Arbeit: die Abschätzungsprotokolle, angeklagt werden.

Diese Abschätzungsprotokolle enthalten die für die Stadtkasse zu besteuernden Werthe, so wie sie, nach den Bestimmungen der 1863 bestätigten „Instruction zur Abschätzung sämmtlicher Immobilien im Polizeibezirke der Stadt Riga", von den verschiedenen Abschätzungscommissionen seit 1863 aufgenommen wurden. Die Bestimmungen dieser Instruction haben sich leider keines allgemeinen Beifalls zu erfreuen gehabt und noch weniger haben die nach ihr verfahrenden Abschätzungscommissionen sich überall von Ansichten und Willkürlichkeiten fern gehalten; auch ist mancher Theil des städtischen Polizeibezirks, z. B. Vegesacksholm, der Aufnahme nicht unterzogen worden. Eine neue Aufnahme könnte daher von den gegenwärtigen mehr oder weniger abweichende Schätzungswerthe liefern, und die veränderten Schätzungswerthe wohl auch manche, mit den jetzigen

nicht zuſammenfallende Folgerungen veranlaſſen. Manche der jetzigen Folgerungen ſind indeſſen wohl nur dadurch ſo ausgefallen, wie ſie daſtehen, weil, möchte es ſcheinen, zu viel Verallgemeinerung befolgt iſt, welche bei einer Stadt, wie Riga, nur mit großer Vorſicht in Anwendung gebracht werden kann. Es kommen ſonſt auffällige Durchſchnittszahlen zu Tage, die zum Wenigſten überraſchen, als z. B., daß in Riga die Wohnungen im zweiten Stock um 12 Proc. theurer ſich ſtellen, als die im erſten, oder daß Speicher einen größern Werth beſitzen, als Wohngebäude, oder daß das erſte Quartier der Petersburger Vorſtadt, hinſichtlich ſeiner Wohnungen und Wohlhabenheit, die dritt- oder zweitletzte, ja die letzte Stelle einnimmt. Indem nämlich Riga nicht allein aus 2 himmelweit von einander verſchiedenen Haupttheilen (Stadt und Vorſtadt) beſteht, ſondern auch die Vorſtädte aus ſehr verſchiedenartigen Quartieren und Quartiertheilen zuſammengeſetzt ſind, entfließen einer Zuſammenmengung der Zahlen ſtatiſtiſche Ergebniſſe, welche ein falſches Licht auf das Beſtehende werfen können und vielleicht auch keinen erheblichen ſtatiſtiſchen Werth beanſpruchen dürfen.

Die meiſte Anwendbarkeit möchte demjenigen Theil der v. Jung-ſchen Arbeit zuzuerkennen ſein, welcher ſich mit der Beſteuerung der Gebäude beſchäftigt. Die herausgerechneten Zahlen verdienen Aufmerkſamkeit. Es betragen nämlich:

1) die Wohnungsmiethen in der Stadt nur 6,37 Proc. des reinen Ertragwerthes, in den Vorſtädten zwiſchen 9,18—9,92 Proc., oder genauer: ſie ſchwanken in der Stadt zwiſchen 6,09—7,11, in den Vorſtädten zwiſchen 8,73—11,39 Proc. (S. 12).

2) Es verhalten ſich die Rohertäge zu dem nach dem ſog. Reinertrage berechneten Kapitalwerthe

in der Stadt wie 1:12,6
„ der Petersburger Vorſtadt wie 1:10,4
„ der Moskauer „ „ 1:10,2
„ der Mitauer „ „ 1:10,8. Endlich werden

3) von einem Gebäudewerth von 1000 Rbl.
in der Stadt 846 Rbl. oder 0,82 Proc.,
in den Vorſtädten 671—722 Rbl. oder 0,66—0,70 Proc.
beſteuert. (S. 17).

Herr v. Jung meint (S. 17), daß aus dieſer letzten Grup-

pirung ſich zunächſt das ergiebt, daß trotz des für alle Quartale gleichmäßig angenommenen Steuerſatzes, dieſer die gleichen in Gebäuden angelegten Kapitalien verſchieden belaſtet, ohne daß jedoch hieraus irgend ein Schluß auf drückendere oder weniger drückende Belaſtung gezogen werden kann; ſodann, daß dieſe Zuſammenſtellung die verſchiedene Höhe der Verwaltungskoſten eines Hauſes zeigt, wofür als Grund wohl die verſchiedene Intelligenz und die verſchiedene Wohlhabenheit der Hausbeſitzer, ſowie die verſchiedenen örtlichen Verhältniſſe, das verſchiedene Hausmaterial und die Unterhaltungskoſten (bez. verſchiedene Berechnung derſelben) gelten dürften.

Sollten dieſen Anſichten nicht auch ſehr entgegengeſetzte gegenübergeſtellt werden können? Der Steuerſatz iſt zwar für alle Beſitzlichkeiten derſelbe; aber da der Berechnung des Reinertrages für ſteinerne und hölzerne, alte und neue Gebäude beſondere, mehr oder weniger willkürliche Beſtimmungen (der Abſchätzungsinſtruction) zu Grunde liegen und die ungleichen Abzüge eine erhebliche Rolle ſpielen; ſo iſt demzufolge auch der herausgerechnete Reinertragswerth ein ungleichartiger und kann die Belaſtung des gleichen Kapitals eine ungleiche ſein. — Sodann möchten die beregten 3 Zuſammenſtellungen nicht gerade die verſchiedene Höhe der etwa durch Intelligenz und Wohlhabenheit veranlaßten Unterhaltungs- und Verwaltungskoſten abſpiegeln, ſondern vorzugsweiſe die Ungleichmäßigkeit der geltenden Abſchätzungswerthe beweiſen, welche theils durch die Abſchätzungsinſtruction, theils durch die Abſchätzungscommiſſionen herbeigeführt wurden. Wenn überhaupt, wie bekannt, bei der Abſchätzung auf gewiſſe Verwaltungskoſten, auf gewiſſe Maßnahmen der Intelligenz und Wohlhabenheit Rückſicht genommen wurde, ſo geſchah das doch nur in verſchwindenden Ausnahmsfällen, da die Abſchätzungscommiſſionen im Großen und Ganzen nur diejenigen Unterhaltungsprocente und Ausgaben berückſichtigen und in Abzug bringen durften, welche in der Abſchätzungsinſtruction aufgeſtellt ſich befinden. — Auch mit der Anſicht, daß die berechneten Zahlen keinen Schluß auf die drückendere oder weniger drückende Belaſtung erlauben, könnte man rechten. Die allgemeinere Meinung wird ſich eher dahin äußern, daß ſie gegen manche in der Abſchätzungsinſtruction angenommene Grundſätze, oder wenigſtens gegen die von den Ab-

ſchätzungscommiſſionen (der Vorſtädte) hier und da beobachtete Anwendung dieſer Grundſätze zu ſprechen ſcheinen und — eine ungleiche Belaſtung wahrſcheinlich machen, — nicht allein Stadt gegenüber Vorſtadt, ſondern auch eines beſſern Theils der Vorſtadt gegenüber einem andern. Die, unſres Dafürhaltens, beſtehende Ungleichmäßigkeit der Abſchätzungswerthe und die dadurch, in Stelle der mit dem beſten Willen angeſtrebten Gleichmäßigkeit, veranlaßte ungleichmäßige Beſteuerung in ihren Urſachen zu erklären, iſt hier nicht der Ort; dieſelben ſind bereits 1864 in dieſen Blättern, Nr. 2, ausführlich auseinandergeſetzt.

In den vielen Zahlenreihen der „Gebäudeſtatiſtik" möchte eine Richtigkeit herrſchen, wie in Logarithmentafeln, und ebenſo möchte auch alles, was über Beſteuerung für Quartier- und Polizeiweſen, Beleuchtung u. ſ. w. angegeben iſt, kaum eine berichtigende Bemerkung erlauben. Nur hinſichtlich der Krons-Immobilienſteuer ſind ein, zwei kleine Verſehen anzuführen, deren Andeutung der geehrte Verfaſſer nicht verübeln wird.

Erſtlich heißt es auf S. 11: Von der Krons-Immobilienſteuer ſind befreit: die Kronsgebäude, Kirchenhäuſer, welche keine Revenüen tragen, und Häuſer im Kapitalwerthe unter 300 Rbl. — Bei dem Worte Kirchenhäuſer iſt wohl ein Druckfehler überſehen worden und ſtatt deſſen zu leſen: Kirchen, Häuſer, welche u. ſ. w. Ferner ſind nicht gerade Kapitalwerthe unter 300 Rbl. ausgeſchloſſen, ſondern ſolche, welche weniger als 25 Kop. Steuer zu zu entrichten hätten, d. h. im J. 1868 Grundſtücke bis 186 Rbl. Werth. Solche kleine Beſitzlichkeiten gehören vorzugsweiſe dem zweiten und vierten Quartier der Petersburger Vorſtadt, dem erſten und zweiten des zweiten Moskauer Stadttheils, und dem zweiten und dritten Quartier der Mitauer Vorſtadt an. Der Geſammtwerth aller iſt jedoch belanglos.

Sodann könnte die Tabelle 8, mit der Ueberſchrift: Auf einen Brutto-Revenüen-Gebäude-Werth von 1000 Rbl. wurden 1866 gezahlt (S. 20) — den Irrthum veranlaſſen und hat ihn auch veranlaßt (in der baltiſchen Monatsſchrift Juli 1868. S. 17 u. 20), als werde die Krons-Immobilienſteuer vom wahren (?) Brutto-Revenüenwerth erhoben. Das iſt nun keineswegs der Fall. Denn die Krons-Immobilienſteuer belaſtet die Beſitzlichkeiten ganz nach denſelben

Werthen, wie die ſtädtiſche Kaſſe, d. h. nicht nach den kapitaliſirten Werthen des Rohertrages, ſondern nach denen des Reinertrages.

Endlich lieſ't man auf S. 12, daß das durch die Krons-Immobilienſteuer belaſtete Immobiliencapital in einzelnen Quartieren dasjenige überſteigt, welches den Geſammtwerth der Beſitzlichkeiten daſelbſt darſtellt, — und daß der Grund dafür wohl darin zu ſuchen ſein dürfte, daß einzelne unbebaute Plätze, z. B. zum Stapeln von Holz und dergl. mehr, von den Erleuchtungsabgaben befreit ſind, während ſie doch zu den Rente tragenden Beſitzlichkeiten gerechnet werden müſſen. — Im Allgemeinen müßte die Krons-Immobilienſteuer einen geringern Theil des Geſammtkapitalwerthes belaſten als die Polizei-, Straßenpflaſter-, Quartier- und Erleuchtungsſteuer, da überhaupt alle vom Reichsſchatze unterhaltenen Kronsgebäude der Steuer nicht unterliegen, ebenſowenig alle öffentlichen Gebäude, ſofern ſie keine Einkünfte durch Vermiethen abwerfen, alſo Stadtgebäude, Wohlthätigkeits-Anſtalten, Schulen, Kirchen und Kirchenhäuſer; ebenſowenig endlich alle im Polizeibezirk der Stadt liegenden Landgründe, wie z. B. die Beſitzlichkeiten auf den Gütchen Hermelings- und Möllershof, Vegeſacksholm, Kojenholm u. a., — während dagegen nur wenige Gründe zur Steuer herangezogen werden, welche ſonſt keiner Steuer unterliegen, als z. B. die Weiden und Wieſen des Weidencollegiums im erſten Quartier der Petersburger Vorſtadt und die Stadtwieſen und Heuſchläge jenſeits der Düna. Wenn daher die Geſammtſumme der Abſchätzungswerthe, welche zum Beſten des Reichsſchatzes beſteuert werden muß, nicht mit andern Geſammtwerthen übereinſtimmt, ſo wäre der Grund wohl kaum in denjenigen Annahmen zu ſuchen, welche auf S. 12 der „Gebäudeſtatiſtik" zu leſen ſind. Ein Grund beiſpielsweiſe wird darin zu finden ſein, daß die Commiſſion zur Vertheilung der Krons-Immobilienſteuer, — nicht (wie der Zählungscomité des J. 1867, oder wie die Polizeiverwaltung noch gegenwärtig) den Canal, ſondern die Eliſabethſtraße als Grenze zwiſchen Stadt und Landvorſtädten gelten läßt. Hierdurch kommen die Ambaren in das zweite Quartier des zweiten Stadttheils und entſteht dort ein Kapitalwerth, welcher denjenigen der Beleuchtungsſteuer um 100,000 Rbl. überſteigt.

Dies wäre dasjenige, was eine Beſprechung verlangte. Es ſind Bemerkungen, welche an den Gegenſtand, nicht gegen den Verfaſſer gerichtet ſind und letztern erkennen laſſen werden, welch' lebhaftes Intereſſe Schreiber dieſes der werthvollen Arbeit entgegengetragen hat. G.

Zur Tages-Chronik.

Laut Bekanntmachung in Nr. 228 des „Rig. Tages-Anzeigers" iſt von der Livl. Gouv.-Verwaltung dem hieſigen Kaufmann Hugo Reß die Conceſſion zur Anlegung einer Fabrik behufs Anfertigung von Herren- und Damenwäſche jeglicher Art in dem an der Ecke der Scheunen- und kleinen Münzſtraße sub Nr. 8 belegenen Hauſe ertheilt worden.

Am 10. October feierte der seit dem 9. März 1852 bei der hiesigen Reformirten Gemeinde in amtlicher Wirksamkeit stehende Pastor Herr Dietrich August Iken unter herzlicher Betheiligung der Glieder seiner Gemeinde, so wie der seiner näheren und entfernteren Freunde, das Fest seiner Silberhochzeit.

Am 13. October um 12 Uhr wurde in Gegenwart des Herrn General-Gouverneur, des Herrn Gouverneur und anderer hoher Autoritäten sowie zahlreich versammelter Gäste das hier neubegründete weibliche Lomonossow-Gymnasium, im Mosk. Stadttheil, Neustraße Nr. 2, durch den Herrn Bischof von Reval, Benjamin, eingeweiht und begann Tags darauf am 14. der Unterricht in dieser Anstalt mit 71 Schülerinnen. (Rig. Ztg.)

Am 14. d. M. wurde am Kanal eine Probe mit einer neuen Dampf-Feuerspritze abgehalten, die der Rigasche Börsen-Comité für die hiesige Feuerwehr in England hatte anfertigen lassen. Diese Probe soll, wie die Rig. Zeitung berichtet, ausgezeichnete Resultate gegeben haben, und muß sich daher unsere Stadt dem Börsen-Comité gegenüber zu neuem Dank dafür verpflichtet fühlen, daß durch seine Vermittelung unser Feuerlöschwesen unausgesetzt auf der Bahn des Fortschritts erhalten wird.

Am 15. Octbr., Nachmittags 2 Uhr, fand von der St. Gertrudkirche aus die feierliche Bestattung des vieljährigen Predigers und Seelsorgers der vorstädtischen Gertrudgemeinde, weil. Pastors Karl Alex. Dietrich statt. Hinsichtlich der den Verstorbenen betreffenden biographischen Notizen verweisen wir auf die in unseren Stadtblättern im Jahrg. 1863, in Veranlassung seines am 25. März 1863 gefeierten Amtsjubiläums gegebenen Mittheilungen. Während der seit dieser Feier verflossenen 5½ Jahre sah sich unser D. vielfach durch körperliche Leiden in seiner amtlichen Wirksamkeit behindert, bis ihn, nach einem wiederholten Versuch, sich in ausländischen Heilanstalten von denselben zu heilen, am 8. d. M. im Beginn seines 63. Lebensjahres ein sanfter Tod dem Kreise seiner trauernden Familie und seiner zahlreichen Gemeinde entrückte.

Am Sonntage den 20. October, als am Reformationsfeste, um 10 Uhr, wird der von E. W. Rath neuerwählte Wochenprediger am Dom, bisheriger Pastor zu Eckheim im Gouvernement Samara, W. Keller, im Dom seine Präsentationspredigt halten; — um 1 Uhr findet im Saale der großen Gilde das Concert zum Besten der Unterstützungskasse für Musiker, Sänger und deren Wittwen und Waisen statt, bei welchem die Reformations-Symphonie von Mendelssohn-Bartholdy und Scenen aus der Frithjofs-Sage, comp. von Max Bruch, zur Aufführung kommen; — am Abend veranstaltet der lettische Frauen-Verein zur Unterstützung Nothleidender in der Turnhalle einen Ball zum Besten der hiesigen Armen.

Chronik der Unglücksfälle und besonderen Ereignisse (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 102 ff.). Am 8. August brach in der Bude und in dem unter derselben befindlichen Keller des Kaufmanns Stember im Hause Pimenow Feuer aus, das bald gelöscht wurde; — am 9. brannte auf Kiepenholm

das Wohnhaus nebſt Nebengebäude des Schuhmachers Gieſecke ab; — in der Nacht auf den 10. ertrank in der Düna ein unbekannter Menſch, der von der Salzbrücke in dieſelbe fiel; — am 11. brach im Hauſe Stock Feuer aus, welches jedoch ſofort gelöſcht wurde; — an demſelben Tage ertrank der zum Gute Igaſt verzeichnete Karl Swirbul beim Baden in der Düna; — am 15. gerieth in dem unbewohnten Hauſe des Tuckumſchen Apothekers Meyer eine Thür in Brand; das Feuer wurde auch hier ſofort gelöſcht. (Fortſ. folgt.)

Miscellen.

In Berlin hat ein dortiger Einwohner der Stadt ein Legat von 10,000 Thlr. mit der Beſtimmung überwieſen, hülfsbedürftige Wittwen mit Nähmaſchinen zu verſehen.

Amtsjubiläum. Die früheren Schüler des Kölniſchen Gymnaſiums haben in einer Verſammlung am 8./20. d. M. beſchloſſen, am 21. Octbr. (2. Nov.) das 50jährige Lehrer-Jubiläum des Hrn. Director des genannten Gymnaſiums, Auguſt, durch ein Feſtmahl im Arnimſchen Saale zu begehen, und zugleich ein Capital zu einer „Auguſt-Stiftung" zu ſammeln, wofür ſich das lebhafteſte Intereſſe kundgegeben. Namhafte Beiträge ſind bereits gezeichnet worden. Auch bei uns in Riga und in Livland wird die Zahl derer nicht unbedeutend ſein, die, wenn auch nicht geradezu Schüler des hochverdienten Directors Auguſt, doch durch Hülfe ſeiner Lehrbücher die erſten Schritte bei Erwerbung ihrer Kenntniſſe in der lateiniſchen Sprache gemacht haben, und für die daher die vorſtehende Mittheilung nicht ohne Intereſſe ſein wird.

Neue Dramen. Auf dem Berliner Wallner-Theater hat bedeutenden Erfolg erzielt das Genrebild: „Adelaide", von einem ungenannten Verfaſſer, und erwartet man, daß ſich daſſelbe lange die Sympathien des gebildeten Publikums erhalten werde. Das Stück hat zum Sujet einen Abſchnitt aus dem Lebensabend L. v. Beethovens.

Zeitſchriftenrevue. Die „Signale für die Muſikaliſche Welt" Nr. 44 bringen: „Noch einmal die Dresdener Tuba des Herrn W. v. Lenz"; — die „Gartenlaube" Nr. 40: „Ein Piſtolenſchuß. Aus den Erinnerungen eines ruſſiſchen Offiziers"; — „Die Grenzboten" Nr. 42: „Aus den Memoiren eines ruſſiſchen Dekabriſten I. Der 14. December 1825"; — die „Preußiſchen Jahrbücher", Bd. 21, 4. Heft: „Iwan Turgenjew", von Julian Schmidt; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 42: „Märchen aus dem Finniſchen III. Einer der als Vogel durch die Luft flog und als Fiſch durch's Waſſer ſchwamm", und: „Der Sprachenzwang in Deutſch-Lothringen."

Termine. 21. u. 24. Oct.: Torge bei der Verwaltung des Depots für Artilleriegegenſtände wegen Transports von Schießpatronen nach Libau, 12 Uhr;

— 22.: Letzter Termin zur Einlieferung von Offerten wegen Brennholzlieferung für die Riga-Mitauer Eisenbahngesellschaft; — 23.: Möbelauction, Hagenshof, Lagerstr. 6, um 4 Uhr; — 23. u. 28.: Torge wegen Lieferungen für die Anstalten zu Alexandershöhe, beim Kameralhof, 1 Uhr; — 24.: Verkauf des Immobils von S. W. Wassiljew, an der Karolinenstraße, beim Waisengericht, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Ambrosius Ernst Christ. Wiemer. Oskar Otto Kaminsky. Anna Amalie Meßmer. Otto Zimmerthal. — Dom-K.: Joh. Philibert Teitz. Georg Ferd. Richard Strauß. — Jesus-K.: Wilhelm Jakob Aler. Kolberg. Alfred Friedrich Wilhelm Bruhns. Karl Rudolf Ramberg. Anna Rosalie Brosslow. Ella Katharina Amalie Kohlmann. Marie Louise Erneſtine Geyer. Emilie Dor. Juliane Meyer. Karl Jakob Jerotzky. August Aler. Paëgle. Marie Ottilie Medne. Marie Elis. Ruhß. Kath. Elis. Spirande. David Jakob Ohsols. — Johannis-K.: Thomas Friedrich Tschabbing. Ludwig Adolph Dumpe. Heinrich Jakob Feldmann. — Martins-K.: Lihbe Reinson. Amalie Natalie Böttcher. — Alex.-Höhe: Julius Eduard Bach. Marie Eva Kallning. Joh. Gottfried Lapuchin. — Reformirte K.: Thyra Hedwig Mathilde Wallem.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Lehrer Karl Gustav Junker mit Johanna Karol. Louise, verw. Großwald, geb. Spahn. Kaufmann in Witebsk Louis Löbmann mit Mathilde Emilie, verw. Arboe, geb. Tambellini. — Jesus-K.: Mastenwraker Karl Heinr. Berg mit Susanna Marie Detenhoff. Knochenhauergesell Alexander Weide mit Louise Minna Karoline Leinert. Beurl. Soldat Jakob Polkowneek mit Minna Martinsohn. Beurl. Garde-Unteroffizier Martin Pehsch mit Greete Pankok. Arbeiter Mikkel Ohsol mit Marie Blatt, aus Roop. — Johannis-K.: Beurl. Soldat Fritz Kristophor mit Greete Baggat. — Alex.-Höhe: Schuhmachermeister Joh. Gottlieb Kerkau mit Franziska Elise Eleonore Wilinsky.

Begraben. Petri-K.: Friedr. Karl Adolph Bähr, 6 T. Karl Friedr. Wunderlich, im 3. J. Pastor zu St. Gertrud Karl Aler. Dietrich, 62 J. Kaufmann Joh. Friedr. Ohmann, 46 J. — Jesus-K.: Sophie Elis. Bönken, 80 J. Joh. Rudolf Ohsoling, 3 J. Marie Ottilie Medne, 1 St. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorstadt wurden vom 8. bis zum 15. Oct. 18 Leichen begraben. — Hagensberg: Eugenie Elisabeth Tschunker, 2 J. Marie Natalie Lichtenberger, 19 J. — Thorensberg: Wilhelmine Schulz, 55 J. Otto Albert Bahrsch, 9 M. Marie Amalie Dessis, im 2. J. — Freibegräbniß: Sophie Emilie Kiks, 3 J. Johann Wehwer, 40 J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 17. October 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

№ 43. Donnerstag den 24. October. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Bevölkerungsbewegung im Gouvernement Livland im J. 1867.

(Nach den vom statist. Comité uns mitgetheilten Zusammenstellungen.)

(Schluß zu Nr. 38 u. 39.)

C. In Stadt und Land.

In Zusammenfassung unserer in Nr. 38 u. 39 gegebenen Mittheilungen wurden in Livland und auf Oesel:

	Geboren: männl.	weibl.	zusamm.	Getrauet: Paare.	Begraben: männl.	weibl.	zusamm.
in den Städten	2661.	2499.	5160.	1166.	2277.	1971.	4248.
auf dem Lande	16575.	15653.	32228.	5631.	9655.	9804.	19459.
Summa	19236.	18152.	37388.	6797.	11932.	11775.	23707.

Die Gesammtzahl der Geborenen von 37388 vertheilte sich

1) nach der Oertlichkeit:

	Kinder.	Proc.
In den Städten	5160.	13,8.
Auf dem Lande	32228.	86,2.
	37388.	100,0.

2) nach den Kreisen:

Rigascher Kreis	7424.	19,9.
Wolmarscher „	3947.	10,5.
Wendenscher „	4216.	11,3.
Walkscher „	3956.	10,6.
Dörptscher „	5788.	15,5.
Werroscher „	3955.	10,5.
Pernauscher „	2282.	6,1.
Fellinscher „	4073.	10,9.
Oeselscher „	1747.	4,7.
	37388.	100,0.

3) nach dem Geschlechte:

	Kinder.	Proc.
Männliche . . .	19236.	51,5.
Weibliche . . .	18152.	48,5.
	37388.	100,0.

4) nach der Confession:

Protestanten . .	30951.	82,8.
Griech.-Orthod.	5464.	14,6.
Ungläubige . .	39.	0,1.
Raskolniken . .	412.	1,1.
Katholiken . . .	219.	0,6.
Ebräer	303.	0,8.
	37388.	100,0.

5) nach den Monaten:

	Kinder.	Proc.
Januar	3793.	10,1.
Februar	3169.	8,5.
März	3566.	9,5.
April	3056.	8,2.
Mai	2692.	7,2.
Juni	2694.	7,2.
Juli	2838.	7,6.
August	3011.	8,0.
September	3209.	8,6.
October	3331.	8,9.
November	3129.	8,4.
December	2900.	7,8.
	37388.	100,0.

Ehelich geboren wurden unter sämmtlichen 37,388 Kindern 35,882 oder 96,0 Proc., unehelich 1506 oder 4,0 Proc. — Lebend geboren 36,313 oder 97,1 Proc., todt 1075 oder 2,9 Proc. — Von den 35,882 ehelich geborenen Kindern kamen 980 oder 2,73 Proc. todt zur Welt, und von den 1506 unehelichen 95 oder 6,3 Proc.

Zwillinge waren unter sämmtlichen 37,388 Kindern 1364 (653 Knab. u. 711 Mädch.) und Drillinge 51 (25 Kn. u. 26 Mädch.).

Zum griech.-orthodoxen Bekenntniß traten über 96 männliche und 177 weibliche, in Summa 273 Personen.

Die Gesammtzahl der Ehen von 6797, welche im Jahre 1867 in Livland und auf Oesel geschlossen wurden, vertheilte sich

1) nach der Oertlichkeit:

	Ehen.	Procente.
In den Städten	1166.	17,2.
Auf dem Lande	5631.	82,8.
	6797.	100,0.

2) nach den Kreisen:

	Ehen.	Procente.
Rigascher Kreis	1557.	22,9.
Wolmarscher „	616.	9,1.
Wendenscher „	781.	11,5.
Walkscher „	654.	9,6.
Dörptscher „	1031.	15,2.
Werroscher „	631.	9,3.
Pernauscher „	422.	6,2.
Fellinscher „	787.	11,6.
Oeselscher „	318.	4,6.
	6797.	100,0.

3) nach den Monaten:

	Ehen.	Procente.
Januar	508.	7,5.
Februar	644.	9,5.
März	540.	7,9.
April	740.	10,9.
Mai	571.	8,4.
Juni	661.	9,7.
Juli	554.	8,2.
August	274.	4,0.
September	268.	3,9.
October	793.	11,7.
November	797.	11,7.
December	447.	6,6.
	6797.	100,0.

4) Nach dem Alter:

Alter.	Männer.	Proc.	Frauen.	Proc.
unter 21 Jahren	472.	7,0.	1755.	25,8.
21—25 „	1931.	28,4.	2359.	34,6.
26—30 „	1933.	28,4.	1393.	20,5.
31—35 „	932.	13,7.	616.	9,1.
36—40 „	537.	7,9.	379.	5,6.
41—45 „	386.	5,7.	190.	2,8.
46—50 „	265.	3,9.	65.	1,0.
51—55 „	168.	2,5.	27.	0,4.
56—60 „	87.	1,3.	6.	0,1.
61—65 „	49.	0,7.	4.	0,1.
über 65 „	36.	0,5.	1.	
unbestimmt	1.		2.	
	6797.	100,0.	6797.	100,0.

5) nach dem Stande der Verehelichung:

	Männer.	Proc.	Frauen.	Proc.
ledig	5552.	81,7.	6275.	92,3.
verwittwet . . .	1226.	18,0.	492.	7,2.
geschieden	19.	0,3.	30.	0,5.
	6797.	100,0.	6797.	100,0.

6) nach der Confession:

	Ehen.	Proc.		Ehen.	Proc.
Protestanten . .	5245.	77,2.	Raskolniken . . .	61.	0,9.
Griech.-Orthod. .	1401.	20,6.	Katholiken	41.	0,6.
Eingläubige . . .	2.		Ebräer	47.	0,7.
				6797.	100,0.

Mischehen wurden in Livland und Oesel im J. 1867 überhaupt 633 geschlossen und zwar zwischen Lutheranern und Katholiken 27, zwischen Lutheranern und Reformirten 5, zwischen Katholiken und Reformirten 1, zwischen Griech.-Orthod. und Lutheranern 585, zwischen Griech.-Orthod. und Reformirten 1, zwischen Griech.-Orthod. und Anglikanern 1, zwischen Griech.-Orthod. und Katholiken 12, zwischen Griech.-Orthod. und Raskolniken 1.

Die Gesammtzahl der Gestorbenen, resp. Begrabenen in Liv-

land und auf Oesel, für das Jahr 1867 betragend 23,707 Personen, vertheilte sich:

1) nach der Oertlichkeit:

	Personen.	Proc.
In den Städten	4248.	17,9.
Auf dem Lande	19459.	82,1.
	23707.	100,0.

2) nach den Kreisen:

Rigascher Kreis	5368.	22,6.
Wolmarscher „	2511.	10,6.
Wendenscher „	2612.	11,0.
Walkscher „	2236.	9,4.
Dörptscher „	3639.	15,4.
Werroscher „	2347.	9,9.
Pernauscher „	1281.	5,4.
Fellinscher „	2624.	11,1.
Oeselscher „	1089.	4,6.
	23707.	100,0.

3) nach den Monaten:

Januar	2571.	10,8.
Februar	2063.	8,7.
März	2605.	11,0.
April	2370.	10,0.
Mai	2584.	10,9.
Juni	1702.	7,2.
Juli	1471.	6,2.
August	1394.	5,9.
September . . .	1383.	5,8.
October	1549.	6,5.
November . . .	1771.	7,5.
December . . .	2244.	9,5.
	23707.	100,0.

4) nach dem Geschlecht:

Männlich . . .	11932.	50,3.
Weiblich	11775.	49,7.
	23707.	100,0.

5) nach dem Lebensalter:

	Personen.	Proc.
Im 1. Lebensj.	7645.	32,2.
Vom 1—5. Jahr	3372.	14,2.
„ 5—10. „	829.	3,5.
„ 10—15. „	370.	1,6.
„ 15—20. „	417.	1,8.
„ 20—25. „	460.	1,9.
„ 25—30. „	582.	2,5.
„ 30—35. „	568.	2,4.
„ 35—40. „	711.	3,0.
„ 40—45. „	784.	3,3.
„ 45—50. „	928.	3,9.
„ 50—55. „	987.	4,1.
„ 55—60. „	1150.	4,8.
„ 60—65. „	1368.	5,8.
„ 65—70. „	1351.	5,7.
„ 70—75. „	1088.	4,6.
„ 75—80. „	653.	2,8.
„ 80—85. „	281.	1,2.
„ 85—90. „	124.	0,5.
„ 90—95. „	28.	0,1.
„ 95—103. J.	11.	0,1.
	23707.	100,0.

6) nach den Confessionen:

Protestanten . . .	18381.	77,5.
Griech.-Orthod. .	3826.	16,2.
Eingläubige . . .	26.	0,1.
Raskolniken . . .	505.	2,1.
Katholiken	204.	0,9.
Ebräer	181.	0,8.
Ohne Ang. d. Conf.	584.	2,4.
	23707.	100,0.

Für das J. 1867 ergiebt in Livland und Oesel eine Vergleichung der Gesammtzahl der Geborenen: 37388 mit
„ „ „ Gestorbenen: 23707
als Ueberschuß der Geborenen: 13681 oder 57,7 Proc.

Dieser Ueberschuß von 13681 mehr Geborenen als Gestorbenen vertheilt sich:

1) n. d. Geschl. mehr geb. Proc.

männliche .	7304.	30,8.
weibliche .	6377.	26,9.
	13681.	57,7.

2) n. d. Oertlichk. mehr geb. Proc.

in den Städten	912.	3,8.
auf dem Lande	12769.	53,9.
	13681.	57,7.

Nach den Kreiſen:

	mehr geb.	Proc.		mehr geb.	Proc.
Rigaſcher Kreis .	2056.	8,7.	Werroſcher Kreis	1608.	6,8.
Wolmarſcher „ .	1436.	6,0.	Pernauſcher „	1001.	4,2.
Wendenſcher „ .	1604.	6,8.	Fellinſcher „	1449.	6,1.
Walkſcher „ .	1720.	7,2.	Oeſelſcher „	658.	2,8.
Dörptſcher „ .	2149.	9,1.		13681.	57,7.

Nach den Monaten:

Januar	1222.	5,1.	Auguſt	1617.	6,8.
Februar	1106.	4,6.	September	1826.	7,7.
März	961.	4,1.	October	1782.	7,5.
April	686.	2,9.	November	1358.	5,7.
Mai	108.	0,5.	December	656.	2,8.
Juni	992.	4,2.		13681.	57,7.
Juli	1367.	5,8.			

Nach den Confeſſionen:

	mehr geb.	Proc.	weniger geb.	Proc.
Proteſtanten	12570.	53,0.	—	—
Griech.-Orthod.	1638.	6,9.	—	—
Eingläubige	13.	0,1.	—	—
Raskolniken	—	—	93.	0,4.
Katholiken	15.	0,1.	—	—
Ebräer	122.	0,5.	—	—
Ohne Angabe der Conf. .	—	—	584.	2,5.
	14358.	60,6.	677.	2,9.
	mehr geb.	13681.	57,7	Proc.

Bei der vielleicht etwas zu ausführlich gehaltenenen Ueberſicht über die Bevölkerungsbewegung im Gouvernement Livland haben wir die uns gütigſt zur Verfügung geſtellten, ſehr ſorgfältig gearbeiten tabellariſchen Zuſammenſtellungen des ſtatiſtiſchen Comité's hierſelbſt benutzen dürfen, wofür unſern Dank auszuſprechen wir nicht ermangeln. Die Art der Benutzung, die Anordnung des Mitgetheilten, ſo wie ſämmtliche Berechnungen gehören den Stadtblättern an, was denjenigen Zeitſchriften gegenüber wir zu bemerken uns veranlaßt finden, die, was wir bis hiezu von dieſer Ueberſicht gebracht hatten, ohne Angabe der Quelle abgedruckt haben. Jedem das Seine! Der Herausgeber.

Theater.

Benefiz-Nachricht. Freitag, den 25. Octbr., giebt Herr Butterweck zu ſeinem Benefiz zum Erſtenmale: „Dienſtmann 112", Poſſe mit Geſang von Wilken, dem Verfaſſer des ſo beifällig aufgenommenen kleinen Stückes: „Elzevir." Dieſer Umſtand und die Beliebtheit des Benefizianten möchten der guten Sache wohl die beſten Empfehlungen ſein. —r—

Am Sonntage, den 27. October, und an den beiden darauf folgenden Abenden werden im untern Saale des Real-Gymnaſiums Aufführungen von lebenden Bildern und Theaterſtücken zum Beſten der Unterſtützungskaſſe des Frauen-Vereins ſtattfinden.

Die Leipziger Theaterfrage hat in einer Sitzung der Stadtverordneten am 21. (9.) d. M. vorläufig dahin ihre Erledigung gefunden, daß dem Direktor Dr. Laube die Theater um eine Pachtsumme von jährlich 6000 Thlr. vom 1. Febr. 1869 bis Ende 1876 überlassen werden sollen. Außerdem ist ihm der Gasverbrauch um den Productionspreis im alten und neuen Theater zugesagt worden. Direktor v. Witte wird auf sein Ansuchen seines Contractes zum Februar 1869 entbunden, soll jedoch ein Reuegeld von 5000 Thlr. zum Besten des Theater-Pensionsfonds zahlen. Da Dr. Laube gar keine Pacht zahlen will, und Direktor v. Witte, ungeachtet seiner guten Einnahmen, nicht geneigt sein dürfte, sich leichten Kaufs einer Summe von 5000 Thlr. zu entäußern, so ist das Gelingen des ganzen Arrangements noch immer zweifelhaft.

Neue Dramen. Von der Berliner Hofbühne sind neuerdings zur Aufführung angenommen worden: „Mademoiselle Bartin", Lustspiel in 5 Acten von Georg Horn; „Der Autographensammler", Charakterbild in 1 Act von K. v. H—. und „Kanonenfutter", Lustspiel in 3 Acten von Julius Rosen. — Scheuffert's preisgekröntes Lustspiel: „Schach dem König" wird vom Wiener Hoftheater mit den besten Kräften in Scene gesetzt werden.

Miscellen.

Schleiermacher's hundertjähriger Geburtstag wird am 21. (9.) November d. J. außer von der Berliner Universität auch von der Stadt Berlin selbst durch einen Gottesdienst in der Nikolaikirche, dessen Abhaltung dem Prediger Thomas übertragen ist, gefeiert werden. Im Anschluß an diese kirchliche Feier soll, nach Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten, der Bibliothek jeder höhern städtischen Lehranstalt, sowie der der Schuldeputation, welche besonders für die Benutzung der Communallehrer bestimmt ist, ein vollständiges Exemplar von Schleiermacher's Werken zum Gedächtniß an den 21. November 1868 übermacht werden. Ferner ist der Vorschlag gemacht worden, die Instandhaltung von Schleiermacher's Grab nebst Denkmal für ewige Zeiten seitens der Commune Berlin zu übernehmen. In den Communalschulen soll das Gedächtniß Schleiermacher's am 21. November durch einen feierlichen Act für die obern Klassen geehrt werden.

Zeitschriftenrevue. Die „Grenzboten" Nr. 43 bringen: „Aus den Memoiren eines russischen Dekabristen 2." „Untersuchungshaft und Verhör"; — der „Globus" Bd. 14. Lief. 5: „Im Norden des Kaukasus" und „Altrussische Charakterzüge"; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 41: „Die polnische Schutzherrschaft in Livland" und: „Märchen aus dem Finnischen II: die Vergeltung des Nachtquartiers"; — die „Mittheilungen von Dr. A. Petermann" X: „Die geographischen Kenntnisse der Chinesen." Von K. A. Skatschkof. Aus dem Russischen übersetzt von Prof.

P. Boelkel: „Die Aufgaben der geographiſchen Geſellſchaft in Orenburg"; F. v. Oſten-Sackens Reiſe über den Thianſchan 1867"; — die „Blätter für literäriſche Unterhaltung" Nr. 43: „Vom baltiſchen Bruderſtamm." Von Rud. Gottſchall. (Beſprechuug von J. Eckardt's „baltiſche Provinzen", und Ludw. Brunier's „Kurland"; — die „Ergänzungsblätter" 3 Bd. 12 Heft: „Polen, Finnland und die Oſtſeeprovinzen", v. Dr. Bernhard und: „die ſibiriſche Peſt."

Termine. 24. u. 28. Oct.: Torge wegen Vereinigungen bei den Zollpackhäuſern, beim Rig. Zollamt; — 25.: Ablauftermin des von der 2. Sect. des Landvogteigerichts erlaſſenen Proclamas in Concursſachen von S. H. Davidow; — 26.: Ablauftermin des vom Waiſengericht erlaſſenen Proclamas in Nachlaßſachen von Sophie Dor. Wilh. Bärnhof; — 29.: Verkauf des J. G. Steinert'ſchen Immobils, Mühlenſtr. 197a. 280a. 287a., bei der 1. Sect. des Landvogteigerichts, 11 Uhr; Ausbottermin wegen Vergebung von Speicherbauplätzen im 2. u. 3. Ambarenviertel, beim Kaſſa-Collegio, 1 Uhr; — 29., 30. u. 31.: Torge wegen Verkauf des Gutes Nervenshof, beim Hofgericht; — 29. Oct. u. 1. Nov.: Abermalige Torge wegen Verſteigerung des Nutzungsrechtes zweier von dem ſogenannten Berkholz'ſchen Garten abgegrenzten Grundplätze, bei der Quartierverwaltung; — 30.: Verpachtung des Spilwenheuſchlags, im Oekonomiehauſe des Convents zum heil. Geiſt, 2 Uhr; — 30., 31. Oct. u. 1. Nov.: Torge wegen Verkauf des Gutes Neu-Camby, beim Hofgericht; — 31.: Letzter Termin zur Eingabe von Offerten, betreffend die Pacht von Büffets auf den Stationen der Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn, bei der Direction; Letzter Termin für Pachtangebote, betreffend die Büffets der Eiſenbahnſtation Driſſa, bei der Direction der Dünaburger-Witebsker Eiſenbahn; — 1. Nov.: Abnahme der Dünafloßbrücke.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 25. October, Abends 7 Uhr. **Tagesordnung:** Errichtung einer Elementarschule und Organisation einer öffentlichen Speise-Anstalt. Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden*).

Getaufte. Petri-Kirche: Alide Marie Wilh. Kirſtein. Kath. Amalie Helena Bauder. Donatus Alexander Wilh. Chriſtmann. — Dom-K.: Charl. Ella Pfeiff. Pauline Auguſte Wulff. Regine Ottilie Steinberg. Maximilian Eduard Germann. Theobald Alfred Saß. — Gertrud-K.: Karl Heinr. Laps. Sophie Emil. Theodor Simon Bluhm. Adolph Friedr. Guſtav Schüler. Karol. Kath. Emilie Auſing. Karl Kriſchjahn und Martin Theod. Mahler, (Zwill.). Friedr. Hermann Fiſcher. Woldemar Auguſt Rimſche. Johann Ulme. Friedrich Karl Heinrich Freite. Johanna Eliſabeth Apſiht. Marie Sophie Kalning. Eliſabeth Ohſoling. Friedrich Reinhold Sunde. Alexandra Louiſe Emma Niggel. Anna Egliht. Ernſt Bruno Alwin Neumann. Peter Theodor Schuchardt. Anna

---

*) Die Notizen aus der St. Jacobi-Gemeinde ferner ihren Leſern zu bringen, ſind die „Stadtblätter" verhindert, ſeit die „Zeitung für Stadt und Land" unſere Kirchenliſten ſofort nach deren Erſcheinen abzudrucken beliebt.

Helene Kath. Pehkſchen. Auguſt Kriws. Kath. Jenny Conradi. — Jeſus-K.: Dagmar Julie Antonie Schmidt. Anna Eliſe Sackenfels. Thekla Emilie Seidlitz. Wilhelmine und Chriſtine Bidder, (Zwill.). Johann Anguſt Knoff. Anna Kath. Smiltineek. Anna Roſe. Amalie Auguſte Bertha Purrath. Eliſe Mathilde Subow. Friedrich Eduard Martin Müller. Hugo David Joh. Kalning. — Johannis-K.: Anna Dor. Stegmann. Gertrud Amalie Ohſoling. Dorothea Tiefenthal. Emilie Charl. Sahlenberg. Johann Jekabſohn. Auguſte Karol. Henriette Koch. Anna Karol. Grünberg. — Alex.-Höhe: Anna Dorothea Pauline Ohſoling. — Reform. K.: Alexander Leopold Macdonald Kramf.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Beamter des Stadt-Caſſa-Collegiums, erbl. Ehrenbürger Ernſt Julius Karl Schilling mit Mathilde Henriette Rickmann. — Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Johann Jakob Knoch mit Anna Kath. Schmidt. Hausknecht Johann Ankorin mit Ilſe Klawin. Zimmergeſell Alex. Stahlberg mit Hel. Marie Wilhelmine Brickmann. Glasfabrikant Friedrich Wendt mit Henriette Eliſabeth Herrmann. — Jeſus-K.: Handl.-Commis Joh. Heinrich Grebe mit Margarethe Henriette Pfützner. Zimmermann Alexander Martinſohn mit Marie Melder. Arbeiter Johann Raſchkewitz mit der Wittwe Katharina Eliſ. Malder, geb. Treikſmann. Matroſe Joh. Hermann Kalſing mit Marg. Kirſtein. Poſtſchreiber Anton Krauſe mit Anna Karoline Uder. Verabſch. Soldat Mikkel Kohzing mit Anna Zelnmann. — Johannis-K.: Verabſch. Soldat Mikkel Rein Zelm mit der Wittwe Uljana Netſcheporowitſch, geb. Nowikow. — Reform. K.: Locomotivführer in Dünaburg Eduard Julius Walck mit Dorothea Chriſtiane Baumgarth.

Begraben. Petri-K.: Karl Wilh. Franz Wantz, 4 W. Johanna Amalie Grünhagen, 67 J. — Gertrud-K.: Joſeph Olſchewsky, 2 J. Juſtine Rindel, 62 J. Otto Zimmerthal, 6 W. Vergolder Eduard Behrſing, 40 J. — Jeſus-K.: Karol. Helene Angelika Lembke, im 3. J. Wilh. Theodor Hamann, im 3. M. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 15. bis zum 22. Oct. 16 Leichen begraben. — Alex.-Höhe: Sophie Wilh. Steinkraus, 59 J. — Hagensberg: Ida Eliſe Bientz, im 6. J. Mikkel Reinbach, 50 J. Anna Louiſe Treiberg, 12 T. Natalie Eliſabeth Olga Blohdſing, im 5. J. Anna Krahn, 57 J. Bertha Clara Karol. Wilke. Eliſe Bergmann, 8 J. Dorothea Chriſtine Eck, im 20. J. Wilhelmine Wiek, 43 J. — Thorensberg: Juliane Goldberg, 64 J. Ernſt Seeberg, 50 J. Dorothea Eliſab. Ohſoling, im 5. J. — Freibegräbniß: Johann David Engel, 7 W. Wille Legsding, 33 J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 24. October 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 20.)

Rigasche Stadtblätter.

N° 44. Donnerstag den 31. October. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Rechenschaftsbericht der Olga-Industrie-Freischule.

(Nach vierundzwanzigjährigem Bestehen der Anstalt).

Die Olga-Schule kann einem Hause verglichen werden, an dem immer gebaut wird und das doch nie fertig wird. Das Haus, an dem gebaut wird, heißt: „Jugendbildung", „Jugenderziehung." Wenn das Werk an Einzelnen auch vollbracht ist, es füllen sich immer wieder die Lücken, es fehlt nicht an Jugend, die immer wieder auf's Neue des Unterrichts bedarf. Die Olga-Schule kann nie sagen: wir sind fertig, unser Werk ist beendet, unsere Aufgabe gelöst, wir können unsere Arbeit einstellen. So lange es in unserer Stadt noch arme Kinder giebt, die der Wohlthat der Schule bedürfen, so lange ist die Aufgabe und Wirksamkeit der Olga-Schule eine bleibende und stets sich erneuernde.

Aber auch in anderer Beziehung kann unsere Schule einem Hause verglichen werden, das in jedem Jahre von Neuem aufgebaut wird. Es müssen in jedem Jahre immer wieder von Neuem die Mittel zur Erhaltung der Schule beschafft und erbeten werden. Das kleine Kapital liefert jährlich eben nur einen kleinen Beitrag. Das Meiste wird durch die Gaben der Wohlthäter gedeckt. Ob unsere Schule noch Zeiten zu gewärtigen hat, da ihr Stiftungen und Vermächtnisse zugedacht werden, ob sie gar einst in ihrem Bestande fertig ausgebaut dastehen und erneuter Bitten um Beiträge nicht mehr bedürfen wird, das steht in der Hand Dessen, der reich macht und der arm macht. Beim Rückblick auf das abgeschlossene Schuljahr wird alle Sorge von der Freude verdrängt, daß Gott wieder geholfen und es wieder gelungen, ein Jahr lang die Schule zu erhalten, welche Freude gewiß auch von Allen getheilt wird, deren Liebesgaben zum Bestehen der Anstalt mitwirkten. Wenn es sich aber jetzt darum

handelt, wieder von Neuem an dem Beſtande der Schule zu bauen, ſo möchte die Bitte, in ſolchen Bau die Gaben der Hilfe miteinzufügen, zu vielen Herzen Zugang gewinnen, und an das Wort Spr. Sal. 3, 9. 10. erinnern: „Ehre den HErrn von deinem Gute und von den Erſtlingen alles deines Einkommens, ſo werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter mit Moſt übergehen."

Kaſſen-Ueberſicht

über das Schuljahr vom 1. Auguſt 1867 bis zum 1. Auguſt 1868.

Einnahme:

Behalt am 31. Juli 1867	Rbl.	102. 27	Kop.
Schul- und Eintrittsgeld	„	112. —	„
Beiträge laut Collectenbuch durch den Einkaſſirer	„	308. 66	„
Beiträge von verſchiedenen Gewerkämtern .	„	43. 24	„
Geſchenke bei verſchiedenen Gelegenheiten . .	„	46. —	„
Zur Errichtung eines Weihnachtsbaumes . .	„	109. —	„
Eingegangene Renten	„	181. 15	„
Erlös für verkaufte Handarbeiten	„	103. 22	„
Summa	Rbl.	1005. 54	Kop.

Ausgabe:

Miethe für das Schullokal	Rbl.	309. —	Kop.
Brennholz mit Anfuhr und Sägerlohn . .	„	51. 80	„
Beleuchtung und Vereinigung	„	44. 11	„
Gehalt der Lehrer und Lehrerinnen . . .	„	336. —	„
Schul- und Schreibebücher ꝛc.	„	36. 42	„
Kleine Reparaturen	„	11. 24	„
Arbeits-Material für weibliche Handarbeiten .	„	72. 90	„
Weihnachtsgeſchenke	„	66. 12	„
	Rbl.	927. 59	Kop.
Verblieb zum 1. Auguſt 1868	„	77. 95	„
Summa	Rbl.	1005. 54	Kop.

Das Capital der Olga-Schule beſteht in

einer Obligation von	Rbl.	2500. —	Kop.
5 Riga-Dünaburger Eiſenbahn-Actien .	„	500. —	„
Summa	Rbl.	3000. —	Kop.

Riga, im October 1868.

Das Curatorium
der Olga-Induſtrie-Freiſchule.

Die Schulbildung für die höheren bürgerlichen Stände.

(Nach dem Pädagogiſchen Archiv, 10. Jahrg. Nr. 8.)

Bildung ſuchen in den höheren Schulen auch diejenigen unſerer Söhne, welche bei geringeren Talenten — und das größte Talent iſt bekanntlich der Fleiß —, bei langſamerer Auffaſſung, bei minderen Kräften des Geiſtes wie vielleicht auch des Leibes, bei ſchwankenderer Geſundheit, bei vielfältiger Zerſtreuung und Störung in der Arbeit durch die Umſtände der Familie, des Hauſes, ſchon mit dem ſechsten, reſp. fünften Jahrescurs ihre Schullaufbahn beſchließen müſſen, weil ſie unterdeß 17 bis 18 Jahre alt geworden ſind, während ihre glücklicheren Genoſſen in demſelben Lebensalter noch drei Jahrescurſe mehr durchgemacht und als Frucht dieſer Arbeit das höchſte Maß von Schulbildung ſich angeeignet haben. Bildung erwerben auch jene unſre Söhne in der That durch den Unterricht in der Schule und ihre Arbeit für die Schule. Die Grammatik dreier fremder Sprachen, das Ueberſetzen aus drei fremden Sprachen, die Grundlehren der Mathematik, das Rechnen, die Geſchichte, die Geographie, die Anfänge der Naturwiſſenſchaft, die Einführung in die deutſche Literatur, die Uebung im ſchriftlichen deutſchen Ausdruck: dies alles mit aller Kunſt einer ſicheren Methode, mit ſittlichem Ernſt, mit dem Eifer eines für den Beruf erfüllten Herzens, mit dem wärmſten Antheil an dem Fortſchritt der Schüler von bewährten Lehrern in regelmäßigem Gange nach einem tief durchdachten Plan betrieben, es kann nicht anders als den Verſtand aufklären, die Phantaſie beleben, den Willen ſtählen, das Herz erwärmen, es muß den Gedankenkreis erweitern, die Vorſtellungen mannigfaltig und beweglich machen, die Combination beleben, das Intereſſe wecken, und vervielfältigen. Aber mit dem Gewinn aus dieſen 5 bis 6 erſten Jahrescurſen weiß die Schule noch drei fernere Jahre zu arbeiten. Er iſt für die Schule ſelbſt ein werbendes Capital, das noch drei Jahre im Geſchäft bleibt. Die Schule wird uns darum erlauben, ſelbſt es nicht allzu hoch zu taxiren. Soll wirklich nicht der Fortſchritt von Oberſecunda bis zum Abiturientenexamen erheblicher ſein, als der von Sexta bis Unterſecunda? Die Schule ſelbſt wird nicht anders ſagen, als daß in jenen Claſſen nur die Fundamente des Baues gelegt werden, der in den letzteren erſt vollendet wird. Und zwar iſt die ganze Arbeit ihrer Schüler

in den drei letzten Jahren nur auf die Vollendung ihrer Schulbildung gerichtet. Die Jugend hat ihre ganze Zeit frei, ihre ganze Kraft disponibel für den Abschluß ihrer Bildung in Secunda und Prima. Tausend Fäden haben angeknüpft werden können, die nun zu einem festen Gewebe verschlungen werden sollen und können; die mannigfaltigen Glieder der Bündelsäule kommen zur Geltung und Wirkung erst in dem reichen Netzwerk der Gurte des stolzen, abschließenden Gewölbes. Sollen wir nun für unsere armen, auf der Schule in zu frühen Classen alt werdenden Söhne uns hoffnungslos begnügen mit dem, was die Schule selbst nur die Elemente der Bildung nennt, wenn wir doch wissen, daß die Arbeit im bürgerlichen Beruf das Leben der mit diesen Anfängen aus der Schule Scheidenden erfüllen, und daß die Bedingungen, unter denen trotzdem die Bildung sich vertiefen kann, für sie sehr viel ungünstiger sein werden? Wie vieles wird verloren gehen, weil es nicht fest genug angeeignet, wie vieles, weil es nicht mannigfach genug verknüpft ist? Wie manche Kraft wird erlöschen, weil sie nicht weiter geübt wird, wie mancher Keim verkümmern, weil er nicht tief genug gewurzelt ist! Das zusammenhangslose Wissen wird sich Blatt auf Blatt verlieren, die einzelnen losen Steine, die für einen reichgestalteten Bau in Vorrath zugerichtet waren, werden einzeln verwittern, und auf dem groß angelegten Fundamente wird ein spärlich Hüttchen aus den mächtigen Quadern mühselig unter Dach und Fach gebracht und erhalten werden. Was wir für unsere Söhne vermissen, und was sie Zeitlebens vermissen werden, ist der Abschluß ihrer Schulbildung.

Wir brauchen, und wir vermissen für diejenigen unserer Söhne, die wir nur zum Mittelschlag rechnen können, und die doch einst im Leben nicht als Dienende, sondern als Leiter dastehen werden, wenn schon nicht auf der höchsten Stufe, so doch mitten in der bürgerlichen Gesellschaft, für sie brauchen und vermissen wir eine Schule, die nach dem mittleren Bildungsbedürfniß der höheren bürgerlichen Stände organisirt ist. Diese Schule würde nicht principiell ausgehen auf Erzeugung wissenschaftlichen Sinnes und auf die Befähigung zu wissenschaftlichen Studien. Sie würde aber den Grund breit und weit und tief und fest genug legen, um dem künftigen Kaufmann, Industriellen, Landwirth, dem künftigen Güter schaffen-

den Bürger, dem einſt reichere Mittel zu Gebote ſtehen ſollen, der einſt auch an der Pflege der höheren, geiſtigen Güter ſeines Volks, ſeiner Gemeinde, ſeines Standes herzlichen und thätigen Antheil haben ſoll, ein offenes Auge, ein warmes Herz zu verſchaffen. Sie würde den Blick nicht beengen durch eine vorzeitige Beſchränkung des Unterrichts auf die Specialitäten eines einzelnen Standes, durch eine fingirte Praxis innerhalb eines einzelnen Fachs, ſie würde ausgehen auf Erzeugung eines gleich ſchwebenden, vielſeitigen Intereſſes: ſie bliebe alſo eine allgemeine Bildungsanſtalt. Sie würde auch den Schulgang weit genug ausdehnen, um eine in ſich abgeſchloſſene Bildung zu gewähren, aber ſie würde ſich in ihren Bildungsmitteln genügend beſchränken, um dieſen Abſchluß auch bei mittleren oder mäßigen Gaben und Kräften der Schüler in einem Lebensalter zu erreichen, welches das richtige iſt zum Eintritt in eine Lehre, die nicht ohne mechaniſche und kleine Dienſte gedacht werden kann, in einem Lebensalter, in welchem, nach der Natur des menſchlichen Geiſtes, das Schulen ein Ende haben muß. Sie würde durch die Einfachheit ihres Lectionsplanes eine größere Garantie geben, daß ihr Ziel in der normalen Zeit auch von weniger begabten Schülern leichter und ſicherer erreicht werde.

Solche Schulen hatte man im Sinn bei der Gründung der höheren Bürgerſchulen in den dreißiger und vierziger Jahren. Aus den meiſten derſelben ſind jetzt die Realſchulen erſter Ordnung geworden, in ihrem Ziel — der Vorbereitung für wiſſenſchaftliche Studien, den Gymnaſien gleichgeſtellt. Freilich ſind die Realſchulen erſter Ordnung, ja es ſind auch unſere Gymnaſien keineswegs unbedingt Gelehrtenſchulen, ſondern beide — denn auch die Gymnaſien ſind allgemeine Bildungsanſtalten, nicht lateiniſche Schulen, auch ſie legen den Grund moderner Bildung — beide ſind immer noch Schulen für die höheren bürgerlichen Stände; aber es ſind die höchſten in ihrer Art denkbaren, und auf das höchſte kann und will nicht Jeder Anſpruch machen. Nicht wegen des Griechiſchen oder des Latein ſind die Söhne unſeres Bürgerſtandes aus den Gymnaſien geflohen und ſind für ſie einſt die „höheren Bürgerſchulen" von den Städten gegründet worden, ſondern wegen der zu ſpäten Ausſicht auf den Abſchluß der Bildung, wegen der zu langen Dauer des Curſus der Gymnaſien. Den Realſchulen erſter Ordnung gegenüber ſind wir mit unſren Söhnen heut nun ziemlich in derſelben Lage, wie früher den Gymnaſien gegenüber und noch immer fehlt faſt überall eine Schule mittlerer Höhe, ſich auf die modernen Elemente der Bildung beſchränkend, und in dieſer Beſchränkung im Stande, die Schulbildung mit dem 17. Lebensjahre ſicher zu einem befriedigenden Abſchluß zu bringen. Eine ſolche Schule für die höheren bürgerlichen Stände fehlt uns, und ſolche Schule einzurichten, iſt ein von Jahr zu Jahr dringenderes Bedürfniß.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Ein Privilegium auf 5 Jahre iſt dem Timotheus Iwanow,

Bauer des Gouvernements Jaroslow, auf eine Mäh- und Erntemaschine seiner Erfindung ertheilt.

Ein Advokatenverein ist in St. Petersburg, wie die „St. Petersburger Ztg." mittheilt, in der Bildung begriffen. Jedes Mitglied hat einen jährlichen Beitrag von 10 Rbl. zu zahlen. Das auf diese Weise zusammengebrachte Kapital soll den Committenten als Garantie für die von ihren Bevollmächtigten eingetriebenen Summen dienen. Wer sich irgend einer Ungewissenhaftigkeit schuldig gemacht, wird für immer aus der Gesellschaft ausgeschlossen und sein Name bekannt gemacht.

In dem Volks-Kindergarten in Berlin, welcher unter Leitung des Vorstandes des Berliner Frauenvereins zur Beförderung der Fröbel'schen Kindergärten steht, haben während seines sechsjährigen Bestehens gegen 600 Kinder aus den ärmsten Schichten der Gesellschaft Gesittung, körperliche und geistige Pflege während ihrer ersten Lebensjahre erhalten.

Nach den neuesten Berechnungen der Statistik werden auf der ganzen Erde mittelst Eisenbahnen täglich 27 Millionen Ctr. Fracht und 3 Millionen Menschen befördert, mittelst Telegraph täglich 58,000 Depeschen versendet und durch Briefträger täglich 4 Mill. Briefe ausgetragen. Sämmtliche Eisenbahnen in der Welt vereinnahmen täglich 8 Mill. Gulden; sie besitzen 40,000 Locomotiven und 1,200,000 Wagen und beschäftigen 1,000,000 Menschen. Die Drähte sämmtlicher Telegraphen sind lang genug, um eine doppelte Verbindung der Erde mit dem Monde herzustellen.

Zur Tages-Chronik.

Von Einem Wohledlen Rathe der Stadt Riga sind folgende Wahlen vollzogen worden: als Assessor der 1. Section des Landvogteigerichts der bisherige Notär des Getränksteuergerichts, Coll.-Secretair Victor Zwingmann; als 1. Notär des Kämmerei- und Amtsgerichts: der bisherige Protocollführers-Gehilfe des Stadtcassa-Collegii, Coll.-Assessor Nikolai Lemcke; als Archiv-Notär des Raths: der Auscultant, Cand. jur. Hermann Pönigkau; als provisorischer Notär des Getränksteuergerichts: der bisheriger 2. Notär des Kämmerei- und Amtsgerichts, Cand. jur. Eugen Alt; als 2. Notär des Kämmerei- und Amtsgerichts: der Auscultant, Cand. jur. Fedor Marnitz.

Am 23. October wurde im Saale der Aeltestenbank der St. Johannis-Gilde das vom Portraimaler Rosé gemalte Bildniß des derzeitigen Aeltermanns der kleinen Gilde Herrn W. J. Taube in Anwesenheit desselben, sowie in Gegenwart der Aeltestenbank, sämmtlicher Amtsälterleute und Beisitzer mit einer Ansprache des derzeitigen Dockmanns Herrn M. B. Heede an die Versammlung feierlich enthüllt. (Rig. Ztg. Nr. 248).

Sonntag, den 3. November, 9 Uhr, wird in der Dom-Kirche die Introduction des Herrn Pastor Keller zum Wochenprediger an dieser Kirche stattfinden.

Die ehemalige Harras'sche, dem Herrn Gosch gehörige Leihbibliothek ist durch Kauf in die Hände des Hrn. R. Aull übergegangen.

Benefiz-Nachricht. Sonnabend den 2. November c. wird zum Benefiz unserer Opernsoubrette, Fräul. Walter, Mozart's unsterbliches Meisterwerk „Don Juan" gegeben werden. Hat auch die junge Sängerin bis jetzt nicht oft Gelegenheit gehabt, sich dem Publicum zu zeigen, so dürfte die Wahl dieser so beliebten Oper ihr dennoch eine rege Theilnahme bereiten. —r—

Miscellen.

Das vor Kurzem erschienene 2. u. 3. oder Schlußheft des 11. Bandes der „Mittheilungen aus der livl. Geschichte" bringt unter Anderem folgende Reihe von Aufsätzen und Miscellen aus der fleißigen Feder des durch seine Beiträge zur Topographie des älteren und neueren Riga um Aufhellung so vieler dunklen Parthien in unserer vaterstädtischen Geschichte hochverdienten Dr. W. v. Gutzeit: Die griech.-kathol. Kirchen Riga's; Wo lag Kirche und Kloster der Russen in Riga zur Ordenszeit? Das Haus des Bischofs und der Bischofshof im ehemaligen Riga; Riga's älteste Wohlthätigkeitsanstalten; Zur Geschichte des Ritterhauses in Riga; Urtheile über den Marquis Paulucci; Versuch einer Rechtfertigung des Kriegs-Gouverneurs von Riga, General-Lieutenant v. Essen 1. — Außerdem enthält dieses Doppelheft mehre speciell auf die Geschichte Riga's Bezug nehmende Mittheilungen von Dr. J. Lembke, G. Berkholz und Dr. Buchholtz.

Zeitschriftenrevue. Die „Grenzboten" bringen Nr. 44: „Aus den Memoiren eines russischen Dekabristen 3." „Verurtheilung und Execution"; — „Unsere Zeit" 21. Heft: „Die Fortschritte Rußlands in Central-Asien." Von Hermann Vambery. Erster Artikel; — der „Neue Theaterdiener" Nr. 43: ein lobendes Referat über Hugo Müller's Lebensbild: „Heidemann und Sohn", welches, demselben zufolge, im Berliner Wallner-Theater „seit 8 Tagen allabendlich den Beifall des stets zahlreich versammelten Publikums gewinnt."

Termine. 1. Nov.: Abnahme der Dünafloßbrücke; Ablauftermin des von der 1. Section des Landvogteigerichts erlassenen Proklamas in Concurssachen von H. Hecker; Fortsetzung der Möbelauction, Kaufstraße 19, 4 Uhr; — 2.: Tabacksauction im Zollpackhause, 11 Uhr; Feier des Stiftungstages des Rigaer Männergesang-Vereins; — 4.: Beginn des Lehrkursus 1868/69 in der Navigationsschule; — 5., 7. u. 12.: Torge wegen Lieferung von Mehl, Heu, Lichte und Oel, beim Kassa-Collegium, 12 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Joh. Bruno Groth. Ludwig Ferd. Ferberg. — Dom-K.: Karl Ernſt Joh. Rode. Emma Dor. Eliſabeth Staroſt. — Gertrud-K.: Maria Eliſabeth Schmidt. Anna Maria Reimann. Johann Wilhelm Friedrichſohn. Friedr. Nikolai Schihd. — Jeſus-K.: Marie Laura Annette Kirſchfeldt. Charl. Alfonſine Malw. Zarnach. Mathias Alex. Heinr. Jürgens. Auguſt Alex. Eck. Louis Ernſt Erhard. Bertha Taback. Rud. Victor Meyer. David Johann Schulz. Auguſt Friedrich Julius Prahm. Jakob Buiwit. Janne Friedrich Stohbrs. Anna Jummick. Kath. Hedwig Steinert. Adam Johann David Ohſol. — Johannis-K.: Friedrich Wilh. Reekſting. Karl Friedr. Riedel. Joh. Eugen Leo Seeberg. Sophie Emilie und Bertha Pauline Stuhrmann, (Zwill.). — Martins-K.: Anna Peterſon. Louiſe Marie Palm.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Schmiedegeſell Lorenz Sawitzky, in Mitau, mit Helena Eliſabeth, verw. Chriſt, geb. Peterſon. Schriftſetzer Martin Jacobſohn mit Anna Charlotte Alwine Philips. Kaufmann in Moskau Herm. Julius Günther mit Barbara Julie Behrens. Friſeur Alex. Jacob Lomano mit Chriſtine Eliſab. verw. Daumas, geb. Zahn, gen. Johſt. Jüngerer Kronslandmeſſer Karl Gottlieb Hempel mit Pauline Eugenie Alex. Reinhold. — Gertrud-K.: Beurlaubter Unteroffizier Johann Kihplohk mit Katharine Peterſohn. Kürſchnermeiſter Leander Thankmar Karl Friedr. Fiſcher mit Anna Amalie Charlotte Tſchauſee. — Jeſus-K.: Diener Andreas Bernſtein mit Charlotte Feldmann. Arbeiter Mikkel Rudſiht mit der Wittwe Anna Kruhming, geb. Rohmann. — Johannis-K.: Arbeiter Martin Ohſoling mit Charl. Lapſing. Eiſendrechsler Peter Auguſt Butte mit Marie Kalning. Handlungs-Commis Friedr. Eduard Wagner mit der Wittwe Chriſtine Weiß, geb. Johannſohn. Beſucher Ans Kalning mit Agafja Nibakow. — Martins-K.: Poſtſchreiber Anton Krauſe mit Anna Karol. Uder.

Begraben. Petri-K.: Kaufm. Joh. Jakob Adelbert Böttiger, 35 J. Kaufmannsfrau Gertr. Adel. Leontine Hein, geb. Bath, 20 J. — Dom-K.: Kaufm. Heinr. Tillner, 31 J. Otto Kurgas, im 3 J. Frau Kapitänin Melanie Loginow, geb. Wangas, 20 J. — Gertrud-K.: Anna Marie Karol. Pfeiff, 4 M. Joh. Friedrich Kalning, 2 M. — Jeſus-K.: Auguſte Ohrmann, im 9. J. Anna Natalie Peiſis, 5 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſtadt wurden vom 22. bis zum 29. Oct. 14 Leichen begraben. — Thorensberg: Karl Chriſt. Schulz, 22 J. Gertr. Steppe, 52 J. Franz Guſtav Tiesler, im 2. J. Karl Jakob Jerutzky, 3 W. — Freibegräbniß: Auguſt Wilh. Seidenberg, 10 M. Marie Salling, 45 J. — Reform. K.: Frau Anna Alide Parton, geb. Brandt, 38 J. Fräul. Marie Louiſe Monney, 30 J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 31. October 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 45. Donnerstag den 7. November. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Aus dem Bericht des Gas- und Wasserwerks.

Die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks hat ihre Rechenschaft über den Betrieb beider Werke für das sechste Geschäftsjahr vom 1. Juli 1867 bis zum 30. Juni 1868 abgestattet, aus welchem Nachstehendes zu entnehmen ist.

Der Betrieb des Gaswerks hat in dem verflossenen sechsten Betriebsjahre 1867/68 nach Deckung aller darauf bezüglichen Kosten und Ausgaben imgleichen der Zinsen des Anlage- und Betriebscapitals, sowie nachdem 8000 Rbl. S. für den Reserve- und Erneuerungs-Fond, auch 3500 Rbl. S. für planmäßige Amortisation der Anleihe abgesetzt worden, einen Reingewinn von 8389 Rbl. 4½ Kop. S. ergeben. Dieser Reingewinn stellt sich gegen das fünfte Betriebsjahr um 2140 Rbl. 75½ Kop. geringer, was seine Erklärung darin findet, daß die Beschaffung der Kohlen sich theurer stellte, auch für Erneuerung der Retortenöfen und andere Bauveränderungen nicht unbedeutende Ausgaben nothwendig waren.

Der Betrieb des Wasserwerks hingegen ergab in demselben Zeitraum und zwar nachdem sämmtliche Betriebskosten, sowie die Zinsen des Anlagecapitals bezahlt, auch 6000 Rbl. S. für Amortisation der Anleihe abgesetzt worden, einen Verlust von 3806 Rbl. S., welcher Zukurzschuß gegen das Vorjahr sich um 2500 Rbl. 35 Kop. höher stellt. Es ist hierbei zu erwähnen, daß für das abgelaufene Betriebsjahr 1500 Rbl. mehr als im Vorjahr zur Amortisation abgesetzt worden und zwar aus dem Grunde, weil die von den Ständen im v. J. genehmigte Anleihe von 65,000 Rbl. S. für den Bau des Bassins nunmehr in die Tilgung mit eingezogen werden mußte.

Das Unternehmen des Gas- und Wasserwerks giebt hiernach im letzten Betriebsjahre als combinirtes Resultat einen Reingewinn von 4583 Rbl. 4½ Kop. Dem ständischen Beschluß vom 10. April 1861 gemäß kommt von dieser Summe ein Drittheil mit S.-Rbl. 1527. 68 Kop. als Dividendenzahlung zur Vertheilung an die Inhaber der Obligationen, während zwei Drittheile mit S.-Rbl. 3055. 36½ Kop. vorläufig als reservirte Ueberschüsse in Bilanz gestellt sind. Die als Dividendenzahlung zur Vertheilung gelangende Summe von 1527 Rbl. 68 Kop. S. reicht nicht vollständig aus, um ¼ % Dividende zu zahlen und soll daher das Fehlende diesem Conto vorgeschossen werden.

Das Bauconto des Gaswerks ſtand beim letzten Abſchluß mit S.-Rbl. 318,876. 70 Kop. zu Buch. Für Neubauten und Erweiterung der Anlage, vornehmlich aber für Ausdehnung des Rohrſyſtems wurden im letzten Betriebsjahr S.-Rbl. 5888. 79 Kop. verausgabt. Das Gaswerk ſteht demnach ult. Juni 1868 mit einem Bauconto von S.-Rbl. 324,765. 49 Kop. zu Buch.

Das Bauconto des Waſſerwerks iſt gegen das frühere Saldo von 351,403 Rbl. 20 Kop. um 75,562 Rbl. 35 Kop. erhöht worden und ſteht ſomit gegenwärtig mit einem Saldo von S.-Rbl. 426,965. 55 Kop. zu Buch. Hauptſächlich hat der Neubau des Waſſerreſervoirs dieſe Erhöhung des Bauconto's veranlaßt.

Zur planmäßigen Tilgung der Obligationsſchuld von 680,000 Rbl. ſind im October-Monat v. J. 7 Obligationen im Geſammtbetrage von 7500 Rbl. S. ausgelooſt worden. Es ſind demnach im Ganzen bereits 22 Obligationen im Geſammtbetrag von 21,000 Rbl. eingelöſt worden und ſollen im laufenden Jahre am 1. Octbr., nachdem die Obligationsſchuld durch Emmiſſion von 130 Obligationen à 500 Rbl. mit dem Betrag von 65,000 Rbl. auf S.-Rbl. 745,000 erhöht worden, wiederum 11 Obligationen zu dem Geſammtbetrag von 9500 Rbl. S. zur Ausloosung kommen, um im April 1869 nebſt den bis dahin fälligen Renten zum Nominalbetrag baar eingelöſt zu werden.

Das Reſerve- und Erneuerungs-Conto des Gaswerks ſteht, nachdem demſelben nunmehr fünf Jahre hindurch 8000 Rbl. S. gutgeſchrieben worden, gegenwärtig mit S.-Rbl. 40,000 in Bilanz.

An Forderungen aus dem Betriebe beider Werke waren am 30. Juni v. J. ausſtehend:

1)	für Gasconſum u. Gasmeſſermiethe	S.-R.	10,035. 10	Kop.
2)	„ Privatgaslicht-Einrichtungen und Reparaturen aus früheren Jahren	„	8. 18	„
3)	„ Coaks	„	185. 24	„
4)	„ Theer	„	431. —	„
5)	„ Verſchiedenes	„	58. 10	„
6)	„ Waſſerconſum	„	1,665. 30	„
7)	„ Zuleitungen u. Reparaturen .	„	236. 20½	„
8)	„ eine Arrendezahlung	„	100. —	„
		S.-R.	12,719. 12½	Kop.

gegen S.-Rbl. 13,350. 70. Kop. im Jahre vorher.

Dieſe Ausſtände finden vornehmlich darin ihre Erklärung, daß der Privatconſum für die Monate Mai und Juni erſt in den erſten Tagen des Juli-Monats zur Aufnahme gelangt und die beikommenden Beträge ſodann eingehoben werden, demnächſt aber auch darin, daß der Verwaltungs-Comité des Theaters mit der Zahlung des Gasconſum im Betrage von S.-Rbl. 4747. 49 Kop. im Rückſtande verblieben war.

Anlangend den Umfang des Betriebes der Gasanſtalt im letztabgelaufenen ſechsten Geſchäftsjahr — ſo iſt die Gasproduction auf 41,719,000 Cubikfuß, gegen das Vorjahr demnach um 2,804,000 Cubikfuß oder 6,72 % geſtiegen. Die vermehrte Production iſt, ob-

gleich der Privatconsum nur eine Steigerung von nahe 4 % erfahren hatte, namentlich durch die vermehrte Anzahl der öffentlichen Laternen und durch den Wegfall der halben Beleuchtung in den Monaten September, October und November bedingt worden.

Die Gasverluste durch Lekage und Condensation haben sich auch in diesem Jahre um $0_{,2}$ % verringert und betrugen $7_{,34}$ %.

Für die öffentliche Beleuchtung der Straßen, Boulevards und Plätze dienten 798 Laternen. Es hat sich demnach die Anzahl derselben um 29 Stück vermehrt. Aufgestellt wurden diese, wie folgt:

3 Laternen am Thronfolger-Boulevard.
1 „ am Gertrud-Kirchenplatz.
4 „ in der Romanowkastraße,
2 „ in der Neustraße,
10 „ in der Sandstraße,
9 „ in der Karlsstraße,
} Mosk. V.

An Gas consumirte die öffentliche Beleuchtung 13,698,511 Cubikfuß gegen 11,752,180 Cubikfuß des Vorjahrs oder pro Laterne 17,166 Cubikfuß. Die im verflossenen Jahre 1867 abermals eingetretene Erhöhung der Kohlenpreise bei gesteigerten Frachten, sowie die verlängerte Brennzeit einzelner Laternen, hat einen Ausfall von S.-Rbl. 8637. 25 Kop. über die Selbstkosten für das zur öffentlichen Beleuchtung abgegebene Gas veranlaßt, was an S.-Rbl. 10. $82\frac{3}{100}$ Kop. für jede Laterne ausmacht. Ueberhaupt ist es für die hiesige Gasanstalt von besonders nachtheiligem Einfluß, daß das Verhältniß der öffentlichen Beleuchtung zum Privatconsum hier ein höchst ungünstiges ist. Gegenüber dem Privatconsum von 24,216,000 Cubikfuß, hat die öffentliche Beleuchtung 13,698,000 Cubikfuß erfordert, also 56 % des erstern, während an anderen Orten dieses Verhältniß nur höchstens 25 % beträgt. Und während der Privatconsum sich gegen das Vorjahr um nur 832,900 Cubikfuß vermehrte, betrug die Vermehrung des Consums der öffentlichen Beleuchtung 1,946,331 Cubikfuß, was zur Vermehrung des Privatconsums in durchaus keinem Verhältnisse steht. Der Gewinn, welcher sich aus der Vergrößerung des Privatconsums ergiebt, reicht daher nicht hin, um den Verlust, welcher aus dem gesteigerten Consum der öffentlichen Beleuchtung erwächst, zu decken.

Die Anzahl der Privatflammen hat sich auch in diesem Jahre und zwar um 995 Flammen vermehrt. Am Schluß des Jahres verblieben im Bestand:

6230 Flammen in der Stadt.
3022 Flammen in den Vorstädten.

zusammen 9252 Flammen, welche im Laufe des Jahres 24,216,700 Cubikfuß verbrauchten.

Der Durchschnittsconsum einer Privatflamme war:

im Jahre	1862/63	=	2749	Cubikfuß.
„ „	1863/64	=	3273	„
„ „	1864/65	=	3137	„
„ „	1865/66	=	2902	„
„ „	1866/67	=	2832	„
„ „	1867/68	=	2617	„

Dieses Herabgehen des Consums der einzelnen Flammen findet seine Erklärung in dem Umstande, daß die Consumenten gewandter in der Handhabung der Beleuchtungs-Apparate geworden sind und Oeconomie treiben, — sodann aber auch darin, daß eine größere Anzahl solcher Flammen existiren, die nur zeitweilig brennen.

Die Anzahl der Tariflaternen blieb unverändert und zwar auf 7 Stück, welche 153,297 Cubikfuß Gas verbrauchten.

Die Kosten der Gasbereitung haben sich, trotz der vermehrten Production, nur wenig günstiger als im vorigen Betriebsjahr gestellt, da die Kohlenpreise hier sich höher berechneten. Die im vorverflossenen Jahre neu fundirten, und nur in den Umfassungswänden ausgeführten 3 Retortenöfen wurden in diesem Jahre complettirt und verursachten nicht unerhebliche Kosten, welche dem Betriebe zur Last geschrieben wurden.

Die Verwerthung der Nebenproducte findet ohne Anstand statt. Der Coaks hat stets schnellen Abgang und auch die Abnahme der Theerproduction geht regelmäßig fort.

Anlangend die Erweiterung der Anlage, so ist schon oben erwähnt worden, daß die 3 im Vorjahre in ihren Umfassungswänden ausgeführten Oefen vollständig armirt und für den Betrieb complettirt wurden. Ferner mußte für die Retortenöfen der Schornstein, dessen Querschnitt für den sich immermehr steigernden Betrieb nicht mehr ausreichte, abgetragen und vom Fundament aus in erweiterten Dimensionen neu aufgeführt worden. Für den größeren Kohlenbedarf genügten die Räumlichkeiten der Kohlenmagazine nicht mehr und wurden daher beide Schuppen um 1½—2′ vertieft und an einem Kohlenschuppen ein Anbau von 50′ Länge mit 16′ nutzbarer Tiefe ausgeführt, wobei die Constructionsweise der schon vorhandenen beibehalten werden konnte.

An das im Jahre 1865/66 zum zweiten Retortenhause umgebaute, ehemalige Kohlenmagazin wurde, entsprechend der vorderen Fronte-Ansicht, ein massiver Anbau, als Aufenthaltszimmer für die Retorten-Arbeiter, angebaut. Die beiden Gasbehälterbassins hatten sich wieder gesetzt und zeigten sich in Folge dessen Wasser durchlassende Risse. Am Gasbehälter Bassin Nr. 1 wurden dieselben ausgebessert und für das folgende Betriebsjahr die Reparatur des Nr. 2 in Aussicht genommen.

Am Schluß des Vorjahres waren in den Straßen und Plätzen der Stadt und der Vorstädte überhaupt 105,246 laufende Fuß Hauptröhren verlegt, dazu wurden im Laufe des Jahres neu verlegt:

1)	in der gr. Schmiedestraße, P. B., . .	198′
2)	„ „ Neustraße, M. B., ...	238′
3)	„ „ Romanowka- u. Karlsstraße .	4635′
4)	am Thronfolger-Boulevard	387′
5)	in der Weidenstraße, P. B., ...	81′
6)	„ „ Parkstraße	315′
7)	„ „ Brunnenstraße	126′
		5980 lauf. Fuß,

so daß mit dem Ablauf des Betriebsjahres 111,226 laufende Fuß Hauptröhren von 2½″ bis 10″ Diameter vorhanden sind.

Seit dem ersten Januar 1867 hat die Verwaltung die Ausführung von Hauptrohrleitungen, Zuleitungen, Aufstellen von Laternen, der Gasmesser ꝛc. selbstständig übernommen und ist auch im Laufe des letzten Betriebsjahres vom Arbeiterpersonal des Werks ohne irgend welche wesentliche Verzögerung bestritten worden.

Der Betrieb des Wasserwerks gewinnt eine immer weitere Ausdehnung. Es sind im Laufe des abgelaufenen Betriebsjahres nahe an 100 neue Consumenten hinzugetreten und ist namentlich hervorzuheben, daß die Riga-Dünaburger Eisenbahn-Gesellschaft dem Wasserwerk beigetreten, um aus demselben das Wasser zu Betriebszwecken, vornehmlich zur Speisung der Locomotiven ꝛc. zu entnehmen. Außerdem sind auch zwei neue Badeanstalten dem Wasserwerk zugetreten. Allein trotz des hierdurch vermehrten Consums und trotz der schon im Anfang Mai eingetretenen Dürre, welche häufiger als sonst nicht unbedeutende Feuerschäden mit sich brachte, bei welchen das Wasserwerk unverhältnißmäßig angestrengt wurde, muß dennoch die Zunahme des Wasserconsums gegen die des Vorjahrs als eine sehr mäßige bezeichnet werden. Während das Vorjahr eine Consumentenzunahme von nur 78 Häusern und eine Steigerung des Consums gegen das Jahr 1865/66 von 10,024,904 Cubikfuß erfahren hatte, weist das abgelaufene 5. Betriebsjahr bei einer Gesammtbeförderung von 41,064,216 Cubikfuß Wasser nur eine Zunahme von 1,661,844 Cubikfuß oder $4_{/15}$ % nach.

Mag schon der nasse Sommer des Jahres 1867 theilweise den Consum beschränkt haben, so darf dennoch nicht unerwähnt bleiben, daß die durch Anstellung eines Aufsehers für den Privatconsum ausgeführte strenge Controle nicht ohne Wirkung auf die öconomische Behandlung der Hofbrunnen gewesen ist, — wiewohl ein allgemeines Vermeiden der Vergeudung noch immer nicht erlangt ist und die Hausbesitzer der Nothwendigkeit der anempfohlenen Oeconomie noch nicht die volle Anerkennung gewähren.

Mit dem Schlusse des Vorjahres waren im Ganzen 698 städtische und 542 vorst. Häuser mit Wasser versorgt. Hiezu traten im Laufe des Jahres und zwar:

im Juli . .	1867	—	städtische	u.	20	vorstädt.	Häuser.
„ August .	„	1	„	u.	15	„	„
„ September	„	3	„	u.	9	„	„
„ October .	„	—	„	u.	9	„	„
„ November	„	1	„	u.	3	„	„
„ December	„	—	„	u.	1	„	„
„ Mai . .	1868	1	„	u.	14	„	„
„ Juni . .	„	3	„	u.	14	„	„

Demnach überhaupt 9 städtische und 85 vorstädtische Häuser, so daß am 1. Juli 1868 707 städtische und 627 vorstädtische Häuser, zusammen 1334 Häuser mit Wasserzuleitungen versehen waren.

Die Anzahl der Freibrunnen hat sich nicht verändert und sind die vorhandenen 4 Brunnen an nachbezeichneten Punkten in Thätigkeit:

1 Brunnen in der Karls-Kasernenstraße,
1 „ „ „ großen Königsstraße,

1 Brunnen am Rathhause,
1 „ im Hofe des Convents zum heil. Geist.

Außerdem unterhielt die Stadt-Casse 10 öffentliche Pissoirs und Latrinen und 15 stets fließende Brunnen.

Der tägliche Durchschnittsverbrauch stellt sich im abgelaufenen Jahre auf 113,837 Cubikfuß gegen 109,595 Cubikfuß des Vorjahres. Nach dem zunehmenden Wasserverbrauch folgten die Monate November, März, Februar, December, Januar, April, September, October, Juli, August, Mai und Juni aufeinander.

Im Beginn des Betriebsjahres waren vorhanden 146,826 laufende Fuß Hauptrohr mit 395 Wasserstöcken und 172 Hähnen. Hierzu traten im Laufe des Jahres:

1)	in der Karlsstraße	875	l. F.	Hauptr.	mit	2	Wasserst.	und	1	Hahn.
2)	„ Mühlenstr.	529	„	„	„	2	„	„	—	„
3)	„ Jacobst. Str.	423	„	„	„	1	„	„	—	„
4)	„ Säulenstr.	54	„	„	„	—	„	„	—	„
5)	am Dünamarkt	243	„	„	„	—	„	„	—	„
6)	in d. Palisadenstr.	443	„	„	„	2	„	„	—	„
7)	„ Neustraße	304	„	„	„	1	„	„	—	„
8)	„ Kurmanowst.	531	„	„	„	1	„	„	—	„
9)	„ Parkstraße	252	„	„	„	1	„	„	—	„
10)	„ Ritterstr.	5995	„	„	„	12	„	„	4	„
11)	„ Suworowst.	346	„	„	„	—	„	„	—	„
12)	„ Sandstr.	462	„	„	„	1	„	„	—	„
13)	„ Dünab. Str.	1600	„	„	„	4	„	„	—	„

Mithin waren am Schluß des Jahres überhaupt 158,883 laufende Fuß Hauptrohr, 422 Wasserstöcke und 177 Hähne vorhanden. Die in der Ritterstraße verlegten 5995 laufende Fuß Wasserröhren waren nothwendig, um eine Verbindung des neuerbauten Reservoirs mit dem Wasserthurm zu ermöglichen.

Außer der nothwendigen Renovation des Putzes an den Gebäuden wurde mit Baggerung des Einlaßbrunnens an der Düna und des Sammelbassins auf der Wiese vorgegangen. Mit der Baggerung der Quellengallerie, die für das Betriebsjahr 1868/69 im Etat vorgesehen wurde, konnte bei der günstigen trockenen Witterung bereits der Anfang gemacht werden und glückte es gelegentlich der Reparatur der nördlichen Wand dieser Gallerie neue, so ergiebige Quellen zu fassen, daß durch diese hauptsächlich der Consum der Monate Mai und Juni gedeckt werden konnte. Noch heute reichen diese gefaßten Quellen aus, den wachsenden Consum zu befriedigen und erfordert nur der außerordentliche Bedarf des Sonnabends zu den Badestuben Wasser zur Aushülfe aus der Düna zu entnehmen.

Die Verwaltung hat hierbei nicht unerwähnt lassen wollen, daß eine von dem Chemiker der Mineralwasser-Anstalt Hrn. H. Schmidt genau und sorgfältig ausgeführte Analyse des im Monat Juni geförderten Wassers das befriedigende Resultat geliefert hat, daß unser Wasser zu den besten und reinsten Trinkwassern größerer Städte zählt.

Die dringende Nothwendigkeit, den seit dem Bestehen des Wasserwerks unausgesetzt im Betriebe stehenden Dampfmaschinen einen

gleichmäßigen, von dem schwankenden Wasserconsum unabhängigen Gang zu schaffen und zugleich die Möglichkeit zu gewinnen, größere bis halbe Tage währende Reparaturen an Maschinen, Pumpen und Hauptrohrleitungen ohne Einstellung der Wasserabgabe, vornehmen zu können, hatte die Verwaltung veranlaßt, den Ständen ein Project zur Errichtung eines Wasserbassins zu unterlegen. Nachdem diese Genehmigung mittelst ständischen Beschlusses vom 6. März 1867 erfolgt und darauf durch der Allerhöchsten Befehl vom 22. Juni 1867, welcher die am 12. Juni 1860 Allerhöchst bestätigten Regeln für die Bebauung der Vorstädte aufhob, die Möglichkeit geboten war, nunmehr ohne Weiteres die um die Vorstädte liegenden Höhen zur Anlage steinerner Gebäude zu benutzen, säumte die Verwaltung nicht, sofort an die Ausführung des Projects zu gehen, da es bei dem fortwährend zunehmenden Consum dringend geboten schien, das Reservoir schon im Sommer 1868 in Thätigkeit zu haben. Es wurde daher alsbald nach Emanition des oberwähnten Allerhöchsten Befehls an den Abschluß der Bau- und Lieferungscontracte gegangen, alles sonst Nothwendige zugleich vorbereitet und noch im Herbst 1867 zur Ausführung geschritten. Es gelang auch die Mauerarbeiten so zu beschleunigen, daß sie bereits am 20. October beendet waren; während des Winters wurden die hölzerne Umfassungswand und das Dach aufgebaut und das schmiedeeiserne Bassin aufgestellt, im Frühjahr d. J. aber die schon im Herbst 1867 begonnene Rohrlegung, welche in der Ritterstraße 5995 Fuß und in der Suworowstraße 346 Fuß, zusammen 6341 Fuß beträgt, fortgesetzt und beendet, so daß mit dem Anfang Juni die Inbetriebsetzung des Bassins erfolgen konnte. Das Wasserreservoir befindet sich seitdem in beständiger Thätigkeit und entspricht vollkommen allen von ihm erwarteten Zwecken.

Aemterbesetzung in E. W. Rath der Stadt Riga.

Bei der am 14. October d. J. stattgehabten Aemterbesetzung E. W. Raths sind übertragen worden:

1) dem Herrn Bürgermeister und Ritter Johann Christoph Schwartz: das Präsidium bei E. W. Rath und im Departement desselben für Bauerrechtssachen, die Direction der Führung der Grundbücher, die Oberinspection der Kanzeleien, der Tafelgilde und der Milden Gift, die Oberadministration des Schreiberschen Legats und die Inspection der Krepost-Expedition und des Zuckerbeckerschen Familien-Legats;

2) dem H. Bürgermeister und Ritter Karl Christ. Groß: das Präsidium beim Waisengericht und im Coll. schol., die Oberinspection des Waisenhauses, der Stadtbibliothek und Stadtbuchdruckerei, des Convents zum heiligen Geist und Campenhausens Elend und des Rystädtschen Wittwenconvents, die Inspection der St. Petrikirche, der Stipendiatenstiftung, des Karl v. Böttticherschen und des Joh. Jakob Hammerschen Familien-Legats und der Reinhold Karl Reimersschen Familienstiftung;

3) dem H. Bürgermeister und Ritter Gust. Daniel Hern-

marck: das Vicepräſidium bei E. W. Rath, das Präſidium beim Stadtcaſſa-Collegio und beim Stadtgefängniß-Comité, das Vicepräſidium beim Vorſtadt-Anlagen-Comité, die Oberbauherrſchaft, die Oberinſpection der Stadtpoſten und des Stadtmarſtalls, der Kanäle, Dämme und Wege, der Kirchenordnung und des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrtsabgaben, die 1. Delegation zur Verwaltung des Polytechnikums;

4) dem H. Bürgermeiſter Heinrich Jul. Böthführ: das Präſidium beim Landvogteilichen Gericht, beim Armendirectorium und in der Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, das Syndikat, die Vertretung des Raths im extraordinären Stadtcaſſa-Collegio, die Inſpection der Domkirche, der Stadtbibliothek und der Stadtbuchdruckerei, die Delegation zur Commiſſion in Sachen der Bauerverordnung und zur Controlle-Commiſſion des ſtädtiſchen Creditvereins;

5) dem H. Rathsherr Alex. Dännemark: das Präſidium beim Amts- und Kämmereigericht, beim Getränkſteuergericht und im ſtädtiſchen Theaterverwaltungscomité, das 1. Aſſeſſorat im Departement des Rathes für Bauerrechtsſachen, das 2. Aſſeſſorat im Coll. schol., die Inſpection des Stadtarchivs, der Domſchullehrer-Wittwen-Stiftung, der allgemeinen Schullehrer-Wittwen- und Waiſen-Stiftung und des Holſt'ſchen Unterrichtsinſtituts;

6) dem H. Rathsherr und Ritter Arend Berkholz: das Präſidium bei der Quartierverwaltung, das 1. Aſſeſſorat bei der Stadtpolizei-Verwaltung, die Inſpection bei der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, die Oberinſpection der Rettungsanſtalten und des Krankenhauſes für Seefahrer, die Inſpection der St. Gertrudkirche, des v. Fiſcherſchen Erziehungsinſtituts, des Samuel Strauchſchen Familien-Legats, des Samuel Strauchſchen Armen-Legats, des J. D. Drachenhauerſchen und des Todlebenſchen Familien-Legats und die Delegation zur ſtädtiſchen Sanitäts-Commiſſion, als Präſes derſelben;

7) dem H. Rathsherr Jakob Rob. Beck: das Aſſeſſorat beim Stadtcaſſa-Collegio, das 2. Aſſeſſorat im Departement des Raths für Bauerrechtsſachen, die Bauherrſchaft, die Inſpection der Stadtgüter, der Stadtpoſten und des Stadtmarſtalls, der Kanäle, Dämme und Wege, der Jeſuskirche, das Präſidium der Straßenpflaſterungs-Commiſſion;

8) dem H. Rathsherr und Ritter Auguſt Holländer: das 1. Aſſeſſorat beim Amts- und Kämmereigericht, die Inſpection der Steuerverwaltung, das Präſidium bei der Handlungscaſſe, bei der Discontocaſſe, bei der Commiſſion zur Examination in der Schifffahrtskunde, die 1. Delegation zum Collegio allgemeiner Fürſorge, die Delegation zur Deputirten-Commiſſion zur Taration der Immobilien;

9) dem H. Rathsherr Alex. Ed. Kröger: das 1. Aſſeſſorat beim Landvogteigericht, das Präſidium bei der Criminaldeputation des Raths, das Aſſeſſorat im Stadtgefängniß-Comité, die eventuelle Aſſiſtenz beim Waiſengericht, die Inſpection der Martinskirche, des Convents zum heiligen Geiſt und Campenhauſens Elend, des Ryſtädtſchen Wittwen-Convents, des Stadtgefängniſſes, des Stöverſchen und des v. Groteſchen Familien-Legats;

10) dem H. Rathsherr Alex. Faltin: das Präſidium beim Wettgericht, das 3. Aſſeſſorat im Departement des Raths für Bauerrechtsſachen, das Aſſeſſorat bei Vertretung des Raths im extraordinären Stadtcaſſa-Collegio, das Präſidium im ſtädtiſchen ſtatiſtiſchen Comité, die 2. Delegation zum Collegio allgemeiner Fürſorge, die Delegation zur ſtädtiſchen Brandverſicherungs-Anſtalt;

11) dem H. Rathsherr und Ritter Reinhold Pychlau: das Aſſeſſorat beim Waiſengericht, die 1. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, die Inſpection des Stadtwaiſenhauſes, der Sparkaſſe, der Tafelgilde, der Milden Gift und der Stiftung, genannt „Amaliens Andenken";

12) dem H. Rathsherr Eberh. Theodor Georg Hartmann: das 1. Aſſeſſorat beim Wettgericht, die Inſpection der Wage, Wraake, und der Ambaren, des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrtsabgaben, das Aſſeſſorat bei der Preisregulirungs-Commiſſion, die Delegation zum ſtändiſchen Theater-Verwaltungs-Comité;

13) dem H. Rathsherr Eduard Hollander: das Präſidium beim Vogteigericht, das 1. Vice-Syndikat, das 3. Aſſeſſorat im Coll. schol., die Inſpection des Fengerſchen Familien-Legats, die 2. Delegation zum Verwaltungsrath des Polytechnikums, die Delegation zum mediciniſch-polizeilichen Comité, und zum ſtädtiſchen ſtatiſtiſchen Comité;

14) dem H. Rathsherr Leonh. v. Napiersky: das 2. Aſſeſſorat beim Landvogteigericht, das 2. Vice-Syndikat, die Inſpection der Kanzelleien, des J. W. v. Schröderſchen Familien-Legats und der M. D. Bambamſchen Stiftung für Jungfrauen des Handwerkerſtandes;

15) dem H. Rathsherr Wilhelm Irſchick: das 1. Aſſeſſorat beim Vogteigericht, das Aſſeſſorat bei dem Getränkſteuergericht, die Inſpection der Kirchenordnung, des Armenfonds, der Mecknapſchen Stiftung und der Holſt-Jannauſchen Jungfrauen-Stiftung;

16) dem H. Rathsherr Ed. Tode: das 3. Aſſeſſorat beim Landvogteigericht, das Aſſeſſorat bei der Quartier-Verwaltung und bei dem Armen-Directorium, die Aſſiſtenz bei der Polizei-Abtheilung des Landvogteigerichts, die 2. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks, die Mitadminiſtration des Schreiberſchen Legats und die Inſpection des Helmſingſchen Familien-Legats;

17) dem H. Rathsherr Emil v. Böttticher: das 2. Aſſeſſorat beim Vogteigericht, das Aſſeſſorat bei der Criminal-Deputation, das 4. Aſſeſſorat beim Departement des Raths in Bauerrechtsſachen und die Inſpection der im Patrimonialgebiet belegenen Kirchen;

18) dem H. Rathsherr Wold. Lange: das 2. Aſſeſſorat beim Wettgericht, das 1. Aſſeſſorat bei der Handlungscaſſa, die Inſpection des Wage-Comptoirs, des Ambaren-Löſchweſens und der übrigen Handelsanſtalten und der Dienſtboten-Stiftung;

19) dem H. Rathsherr Ernſt Wilh. Daudert: das 2. Aſſeſſorat bei der Polizei-Verwaltung, die Inſpection der Rettungsanſtalten und des Krankenhauſes für Seefahrer, der St. Johanniskirche und

des v. Fromholdschen Familien-Legats und die Delegation zum städtischen Sanitäts-Comité;

20) dem H. Rathsherr Karl Gust. Westberg: das 2. Assessorat beim Amts- und Kämmereigericht und bei der Handlungscassa, die Inspection der Flußpolizei, die Fährherrschaft und die Delegation zur Straßenpflasterungs-Commission.

Theater.

Mit wahrer Freude geht Referent dieses Mal zur übersichtlichen Betrachtung der im vorigen Monate gegebenen Bühnenspiele; wir haben viel Abwechselung gehabt und viel Gutes gesehen und gehört. An Novitäten wurden aufgeführt: „Die Verleumdung", nach Scribe, von B. A. Herrmann; „Das Geheimniß der alten Mamsell", nach Marlitt's Roman (3 Mal), und „Dienstmann 112", von Haber (2 Mal). Neu einstudirt: a) im serieusen Drama: „Struensee", von Michael Beer (es giebt auch von Laube ein Trauerspiel dieses Namens. Hier kommt seltsamer Weise die Leiterin der Verschwörung, Königin Juliana, gar nicht vor, und — was noch ärger ist, — der Titelheld wird höchst unhistorisch von versteckt gehaltenen Grenadieren meuchlings erschossen); „Die Räuber", „Don Carlos", „Iphigenia auf Tauris" (2 Mal); b) in der Oper: „Karl der Kühne", „Orpheus" (2 Mal), „Die lustigen Weiber von Windsor", „Faust und Margarethe", „Die Verlobung bei der Laterne"; c) im Lustspiel: „Donna Diana", „Die bezähmte Widerspenstige", „Der Enkel" (bereits im J. 1847 unter dem Titel: „Sohn und Enkel" gegeben) (2 Mal), „Sie hat ihr Herz entdeckt" (2 Mal); d) im Ballet: „Esmeralda" (bereits im J. 1849 gegeben); e) im Genrebild: „Das Versprechen hinterm Herde" (3 Mal), „Der Kurmärker und die Picarde." — Wiederholungen fanden 26 statt; aufgehoben war das Abonnement an 4 Abenden. Benefize hatten die Herren: Hugo Müller (Struensee), Butterweck (Dienstmann 112), Fritsche (Die Verleumdung), und als Gast Frau Scherbarth-Fließ (Orpheus), die vom 1. bis 11. Oct. spielte. Neben den früher Genannten hatten nun auch Gelegenheit, Herr Keßler vom neuen, und unser Liebling, Clara Schunke, vom frühern Personal, sich vortheilhaft hervorzuthun. Am 28. trat Frau Schröder nach 4wöchentlicher Pause als „Frau Fluth" wieder auf. Hr. Hugo Müller trat am 22. einen 4wöchentlichen Urlaub an; Frl. Amélie Lüttensee ist seit einigen Wochen krank; dagegen trat, nach vorhergegangenem Pas de deux, Fräul. Bertha Linda im „Kurmärker" als „Manon" wieder auf. Sämmtliche Benefize fielen sehr vortheilhaft aus. —r—

Zur Tages-Chronik.

Am 12. October c. sind seitens des Herrn Ministers des Innern bestätigt die Statuten des hier in Riga neubegründeten „lettischen Vereins", welcher einerseits bezweckt, unter der lettischen Bevölkerung nützliche Kenntnisse, so wie sittliche und allgemein geistige

Bildung zu verbreiten, andererſeits aber auch in Nothſtänden für die Beſchaffung materieller Unterſtützungen beizutragen.

Der an den drei Abenden des 27. bis 29. Octobers von der Direction des Frauen-Vereins veranſtaltete Cyclus von lebenden Bildern und dramatiſchen Vorſtellungen hat, nach Abzug der Unkoſten (374 Rbl. 90 Kop.), als Reinertrag 902 Rbl. 10 Kop. zum Beſten der Unterſtützungskaſſe des Vereins ergeben.

Zufolge Bekanntmachung der livländ. Gouv.-Verwaltung vom 30. Oct. c. iſt nach Aufhören der Viehſeuche in Livland die Einfuhr von geſalzenem und geräuchertem Fleiſch nach Riga wieder geſtattet worden.

Dem hieſigen Töpfermeiſter Joh. Friedr. Jägermann iſt von der livl. Gouv.-Verwaltung die Conceſſion zur Errichtung einer mit Dampfkraft zu betreibenden Mahlmühle für Korn und Glaſur auf dem ihm gehörigen, im 2. Moſk. Stadttheil, 1. Quart. sub Nr. 337, an der Suworowſtraße belegenen Stadtgrunde ertheilt worden. (Rig. T.-A.)

Mit der am Freitag, den 1. Novbr., erfolgten Abnahme der Dünafloßbrücke hat ſich auch gleichzeitig der Winter in ziemlich ernſter Geſtalt bei uns eingeſtellt. Schon am folgenden Tage begann ſich in den Straßen der Stadt in Folge eines anhaltenden Schneefalles eine Schlittenbahn zu bilden, die in den letztverfloſſenen Tagen noch mehr an Conſiſtenz gewonnen. Bei einem Thermometerſtand von über 5° unter Null bildete ſich ſchon am 3. eine leichte Eisdecke über die Düna, und wird gegenwärtig die Communcation mit Klüversholm, ſo wie die Fortbringung der noch im Hafen weilenden Schiffe nur durch aufgeeiſte Waken ermöglicht.

Miscellen.

In Berlin wird alljährlich am Todtenfeſte, welches in dieſem Jahre dort auf den 22. (10.) Nov. fällt, in ſämmtlichen deutſchen Kirchen am Schluſſe des Vor- und Nachmittagsgottesdienſtes eine Collecte zum Beſten des ſtädtiſchen Armenſchulweſens abgehalten. — Am Schluſſe des Jahres 1867 betrug die Zahl der dort für Rechnung der Commune eingeſchulten Kinder ungefähr 37,650 und erreichte die für die Armenſchulverwaltung für das Jahr 1867 verwandte Ausgabe die Summe von 400,289 Thalern. Es kam alſo der Commune der Unterricht eines Armenkindes jährlich nahe an $10^2/_3$ Thaler zu ſtehen.

Zeitſchriftenrevue. „Weſtermann's Monatshefte" bringen im Novemberheft: „Kepler's Denkmal", von J. H. v. Mädler, und: „Das Amurgebiet"; — der „Globus" 14. 6: „Altruſſiſche Charakterzüge."

Termine. 8. Nov.: Ablauf des vom Waiſengericht erlaſſenen Proclams in Nachlaßſachen von W. W. Beloglaſow; Fortſetzung des Verkaufs von Gaben zum Beſten der Marien-Diakoniſſen-Anſtalt, 1—9 Uhr, im obern Saale der Johannisgilde; General-Verſammlung der Wittwen- und Waiſenſtiftung des Hilfsvereins der Handlungs-Commis; General-Verſammlung des Riga-

ſchen Hypothekenvereins im großen Gildehauſe, 6 Uhr; — 10.: Verſammlung der Intereſſenten des Ruff'ſchen Familienlegats, beim Conſulent A. Berent, 5 Uhr; — 11.: Ablauf des von der 1. Sect. des Landvogteigerichts erlaſſenen Proclams in Concursſachen von J. G. Reiner; — 13.: Einlöſungstermin der am 19. April und 13. Mai gezogenen Stadtobligationen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Auguſte Emma Marie Birkhahn. Heinr. Julius Schmidt. Wilh. Joh. Hugo Trettin. Malw. Bertha Elvire v. Struve. — Dom-K.: Paul Rob. Ed. Glaeſer. Leontine Emilie Karol. Roſenberg. Aug. Friedr. Heinr. Naumann. Emilie Louiſe Ramm. — Jeſus-K.: Chriſtoph Arthur Mansfeld. Anna Amalie Eliſ. Peterſohn. David Jakob Wihtol. Mathilde Amalie Pultrock. Florentine Ottilie Marie Anna Mattiſſen. Anna Ottilie Bronfert. Alex. Friedrich Robert Peterſohn. Anna Amalie Dor. Emilie Müller. Anna Mathilde Weiß. Anna Marie Ohſols. Peter Ewald Liljе. Janne Kriſchjan Beeſajs. Adolph Theodor Ohſoling. David Kriſtops Behrſing. — Johannis-K.: Findling Eliſe Juliane. Lihsbeth Marie Stenken. Anna Maria Thalberg. Emilie Dor. Sarkau. Lawiſe Lina Dauſt.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Malergeſell Georg Hermann mit Math. Eleon., verw. Stoff, geb. Leuendahl. Webergeſell Joh. Gottlieb Keller mit Sophie Karol. Wilh. Ludwig, geb. Wendt. Arrendator Otto Joh. Georg Schnee mit Henr. Emilie Lehmann. Der Dubbelnſche Grundzinsner Andreas Ed. Klau mit Paul. Charl. Emma Grube. — Jeſus-K.: Maurergeſell aus Landsberg an der Warte Theodor Fritzlaff mit Eliſ. Eleonore Thereſe Gebhardt. — Johannis-K.: Hausknecht Jakob Taube mit Kath. Adelheid Bergmann. Unteroffizier Waſilji Andrejew mit Hedwig Tönnis. Beurl. Unteroffiz. Peter Freimann mit Edde Sauliht. — Reform. K.: Schuhmacher Chriſtoph Friedrich Schimmelpfennig mit der Wittwe Auguſte Wilhelmine Kruskopf, geb. Hublitz.

Begraben. Petri-K.: Schneiderswittwe Marie Steffens, geb. Robert, 73 J. — Dom-K.: Kaufmann Franz Heinr. Bendtfeldt, 65 J. Joh. Karl Klempau, 2 J. — Jeſus-K.: Alexander Bernhard Silbert, 8 M. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 29. Oct. bis zum 5. Nov. 20 Leichen begraben. — Alex.-Höhe: Math. Eliſab. Kellermann, im 4. J. Wittwe Marie Dor. Schacht, 74 J. Wilh. Friedr. Boß, 4 J. — Thorensberg: Gottfried Joh. Lebebohm, 2 M. Joh. Friedrich Kalleis, 5 J. Georg Richard Wolf, im 4. J. Jahn Dſchindſche, 52 J. — Hagensberg: O. Roſenwinge, 16 J. Eva Helene Karli Spranf, im 2. J. Antonie Blohdſing, im 2. J. — Freibegräbniß: Johann Adamowitſch, im 2. J.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 7. November 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 46. Donnerstag den 14. November. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Allgemeine Versammlung am 25. Octbr. 1868.)

Vorgetragen ward das von Sr. Exc. dem Hrn. wirkl. Staatsrath Stadtschulen-Director Haffner abgefaßte Gutachten über die von dem Rigaschen Bezirks-Comité der Unterstützungskasse für die evangel. Gemeinden Rußlands in dessen Schreiben an die B.-V. vom 25. April d. J. angeregte Gründung einer neuen Elementarschule in Riga.

Das Gutachten geht von der Thatsache aus, daß, wie viel auch in neuester Zeit hier am Orte für die Hebung des Elementarschulwesens geschehen sei, die Zahl der Elementarschulen zu der in fortwährender Zunahme begriffenen Einwohnerzahl, selbst wenn dabei nur die deutsche Bevölkerung in's Auge gefaßt werde, — noch in keinem richtigen Verhältnisse stehe. Die Einwohnerzahl Riga's (ohne das Patrimonialgebiet) belaufe sich nach der im März v. J. veranstalteten Zählung auf 102,043; nach Anleitung statistischer Grundsätze betrage die Anzahl der Kinder von 0—15 Jahren den dritten Theil der Bevölkerung, also für Riga 34,014, — der schulfähigen Kinder im 2. Jahrsiebent nahezu 11,000; dagegen habe die Gesammtanzahl der Schüler und Schülerinnen in den öffentlichen und privaten Schulen Riga's und dessen nächster Umgebung (Hagenshof, Thorensberg, Ilgezeem) am Schlusse v. J. nur 4742 betragen; veranschlage man die Zahl derjenigen Kinder, welche häuslich unterrichtet werden oder ihre Schulbildung in nicht concessionirten Schulen, deren es hier am Orte nicht wenige gebe, empfangen, mit Einschluß der in den 3 hiesigen Kinderbewahranstalten in den Anfangsgründen des Lesens sich übenden Kinder auf 2000 — eine Zahl die eher zu hoch als zu niedrig gegriffen sei, —

ſo ergebe ſich ein Reſt von mehr als 4000 Kindern, für deren Schulbildung zur Zeit nichts geſchehe, zu welchem allerdings die bei der letzten Zählung auf 27,700 Perſonen feſtgeſtellte ruſſiſche Bevölkerung Riga's das größte Contingent liefere.

Hinſichtlich der Gegend, wo das Bedürfniß nach einer neuen Elementarſchule am meiſten vorhanden, kommt das Gutachten zu dem Reſultate, daß — nachdem die in Ausführung letztwilliger Beſtimmung des weil. Joh. Chr. Harras am 2. September d. J. geſchehene Eröffnung einer Elementar-Freiſchule für Mädchen auf Groß-Klüversholm, desgleichen die Gründung einer Elementar-Freiſchule für Knaben und einer eben ſolchen für Mädchen an der rothen Düna, welche in Ausführung derſelben letztwilligen Beſtimmung bereits bis zum Erbau eines entſprechenden Hauſes für beide Schulen fortgeſchritten ſei, — dem bis dahin an dieſen Orten beſonders hervortretenden Bedürfniß nach neuen Schulen abgeholfen, — daß jetzt die Neugründung vor allem einer Elementarſchule für Mädchen in dem weiter ab liegenden Theile der Petersburger Vorſtadt — etwa in der Gegend der Siège, — und in zweiter Reihe einer Elementarſchule für Knaben in der Moskauer Vorſtadt — etwa in dem zwiſchen der Neu- und Sprenkſtraße belegenen Theile der Ritterſtraße — noth thue, da die ganze Petersburger Vorſtadt zur Zeit nur eine öffentliche Elementarſchule für Mädchen, nämlich die von der Stadt unterhaltene St. Gertrud-Mädchenſchule mit 78 Schülerinnen beſitze, und da in jenem ſtark bevölkerten Theile der Moskauer Vorſtadt noch gar keine Elementarſchule für Knaben vorhanden ſei.

In Bezug ferner auf die leitenden Grundſätze, nach welchen dieſe Schulen zu errichten wären, enthält das Gutachten die Feſtſetzungen:

1) die Schulen ſind Freiſchulen;

2) dieſelben gehören unter das Curatorium des Dorpatſchen Lehrbezirks und werden den Privatſchulen beigezählt;

3) dieſelben ſind in ökonomiſcher und adminiſtrativer Hinſicht der B.-V., und was den Unterricht, die Schulordnung und Disciplin betrifft, — gleich den übrigen Schulen der B.-V., — dem Rigaſchen Gouvernements-Schulen-Director untergeordnet;

4) der Unterricht in dieſen Schulen (mit je 3 Abtheilungen)

wird im Allgemeinen nach dem für die öffentlichen Elementarſchulen des Dorpatſchen Lehrbezirks vorgeſchriebenen Lehrplane (Religion, Leſen, Schreiben, Rechnen, deutſche Sprache, ruſſiſche Sprache [2. und 1. Abtheilung], Geographie [2. und 1. Abtheilung], Geſang; — in der Mädchenſchule: weibliche Handarbeiten) ertheilt.

Die Unterhaltungsmittel dieſer Schulen endlich werden im Gutachten auf c. 940 Rbl. jährlich für die Mädchenſchule (Lehrer 500 Rbl., Lehrerin 100 Rbl., Lokal 340 Rbl.) und 840 Rbl. für die Knabenſchule berechnet, wozu noch eine einmalige Ausgabe von circa 315 Rbl. zur erſten Einrichtung hinzukomme.

Nach Discuſſion dieſes Gutachtens trat die Verſammlung dem Inhalte deſſelben in allen Stücken bei. Dagegen erachtete ſie — wegen vollſtändigen Fehlens der entſprechenden Geldmittel und bei den immer größer werdenden Anſprüchen der 4 von der B.-V. bereits unterhaltenen Schulen — es für unmöglich, die Gründung auch nur einer der als neu zu begründen in Vorſchlag gebrachten Schulen zur Zeit von ſich aus in die Hand zu nehmen, vielmehr ward dem Vorſchlage des engeren Kreiſes entſprechend beſchloſſen: das vorliegende Gutachten ſammt dem angeſchloſſenen detaillirten Lehrplane dem Rigaſchen Bezirks-Comité der Unterſtützungskaſſe bei der Mittheilung zu überſenden, daß die B.-V., obgleich von der Erſprießlichkeit und geradezu Nothwendigkeit der Neubegründung von Elementarſchulen hier am Orte durchdrungen, doch wegen mangelnder Geldmittel die Gründung einer ſolchen Schule aus ihren Mitteln zur Zeit nicht unternehmen könne, und daher die Realiſirung des vom Bezirks-Comité in Anregung gebrachten Planes vornehmlich davon abhängen werde, wie große Geldmittel der Comité hierzu zur Dispoſition ſtellen könne.

Herr Dr. Brauſer brachte darauf die Frage über die Errichtung von Volksküchen hier am Orte in Anregung. Redner ging davon aus, daß die B.-V. bereits in früherer Zeit (in den vierziger Jahren) hier eine ſog. Suppenanſtalt in's Leben gerufen und mehre Jahre unterhalten habe; zwar ſei dieſe Anſtalt von der B.-V. als nicht zweckentſprechend zu Ende der vierziger Jahre aufgegeben worden, doch erſcheine es gegenüber den günſtigen Erfolgen, welche im vorigen Jahren in Reval mit den Armenküchen erzielt worden, und gegenüber dem großartigen Aufſchwunge, den die in neueſter Zeit gegründeten Volksküchen in Berlin nehmen, wo aus denſelben c. 8000 Perſonen täglich geſpeiſt werden, — dem gegenüber erſcheine die Annahme nicht unbegründet, daß nur eine mangelhafte Organiſation und der damals ſehr entlegen gewählte Platz für die Suppenanſtalt deren Mißerfolge verurſacht haben. Außerdem dränge insbeſondere der drohende Nothſtand zur Erwägung dieſer Frage, auch haben einige Damen Riga's dieſelbe bereits verhandelt und bieten ihre Mitwirkung an, endlich ſei die B.-V. inſofern dieſer Frage nie ganz fremd geworden, als ſie das bei Auflöſung der Suppenanſtalt erzielte Kapital — ſo viel Redner wiſſe — ſtets als ſolches beſonders gebucht, mithin von dem urſprünglichen Zwecke nicht gänzlich losgelöſt habe.

Im Anſchluß hieran ſtellte Redner die Frage an die Verſammlung: ob die B.-V. das alte Suppenanſtalts-Kapital oder ein anderes für eine neu zu gründende gemeinnützige Speiſeanſtalt disponibel habe und daſſelbe dazu verwenden wolle?

Der Herr Director, Landgerichts-Sekretär Philipp Gerſtfeldt, wies auf die Schwierigkeit hin, die an die Verſammlung geſtellte Frage ſofort Seitens derſelben zu beantworten, und ſchlug vielmehr im Namen des engern Kreiſes vor: zur Erörterung der vom Redner in Anregung gebrachten Frage eine Commiſſion aus 3 Gliedern der B.-V. zu erwählen, welche ſich durch beliebige Zuziehung anderer Perſonen wo nöthig ergänzen könne und der nächſten Verſammlung die Reſultate ihrer Arbeiten bezüglich dieſer Frage gutachtlich vorzulegen haben werde.

Die Verſammlung nahm dieſen Vorſchlag an und erwählte zu Gliedern der Commiſſion: 1) Dr. Joh. Brauſer, 2) Cand. Alfred Hillner und 3) Gärtner Heinr. Goegginger, welche Herren die Wahl annahmen.

Zur Tages-Chronik.

Das 101. Stück der Geſetzſammlung enthält: unter Nr. 827, den Allerhöchſten Befehl vom 20. September über Errichtung eines Stipendiums bei dem geiſtlichen Seminar in Riga auf den Namen des Erzbiſchofs Platon; und unter

Nr. 832, das am 7. October Allerhöchſt beſtätigte Gutachten des Reichsraths, durch welches die Stellung eines Kurator-Gehilfen für den Dorpater Lehrbezirk kreirt wird. Dieſer Beamte hat ſeinen Sitz in Riga und erhält zu ſeinem Unterhalt (mit Einſchluß der zu Kanzleiausgaben, zur Beſtreitung der Reiſekoſten ꝛc. bewilligten Gelder) 6330 Rbl. aus dem Reichsſchatze angewieſen.

Das Stadtkaſſa-Collegium hat unter dem 10. Oct. im „Tages-Anzeiger" bekannt gegeben, daß die zur Erleichterung bei Entrichtnng der ſtädtiſchen Immobilien-Abgaben und Grundgeldern geſtattete theilweiſe Abzahlung auf den Betrag der ganzen Jahresſteuerſumme pro 1868 vor und während der Zahlungstermine bis zu dem für die gerichtliche Beitreibung angeſetzten äußerſten Zeitpunkte, auch für die Entrichtung der ſtädtiſchen Abgaben und Grundgelder pro 1869 zuläſſig iſt, und daß derartige Abzahlungen auf die pro 1869 zu entrichtenden Abgaben in beliebigen Beträgen, wenn ſolches zur Bequemlichkeit der Abgabenpflichtigen gereichen könnte, auch ſchon jetzt zur ſtädtiſchen Abgaben-Expedition auf Anrechnung pro 1869 beigebracht werden können und daſelbſt ad depositum entgegengenommen werden.

Bei der hieſigen römiſch-katholiſchen Kirche iſt an Stelle des bisherigen Propſtes, Herrn Canonicus Ed. v. Landsberg, welcher wegen zerrütteter Geſundheit ſein Amt niedergelegt hat, der Hr. Canonicus Joſ. Rajuniec von der geiſtlichen Obrigkeit zum Propſt eingeſetzt worden. Als neuerwählte Kirchenvorſteher ſind die Herren: Wilh. Horbatſchewski und Leop. Rollkowski beſtätigt worden.

In der am 8. Novbr. abgehaltenen 1. General-Verſammlung des Rigaſchen Hypotheken-Vereins wurden erwählt die Herren: Conſulent C. Erasmus zum Oberdirector; Dr. W. v. Gutzeit, N. P. Wolkow, C. C. Schmidt u. Staatsr. O. Haken zu Directoren; L. Volkmann, Notair H. Wange, W. P. Pimenow, Apotheker Walter, J. Tatarin, H. E. Lyra, Sekr. N. Schöpff und Coll.-Rath C. Hartmann zu Mitgliedern der Reviſions-Commiſſion.

In der am 10. Nov. c. in der Turnhalle abgehaltenen erſten General-Verſammlung des für Riga neu begründeten lettiſchen Vereins wurden (wie die „Zeitung für St. u. L." berichtet) zu Vorſtehern des aus 36 Mitgliedern beſtehenden Verwaltungsrathes erwählt: Hofrath Dihrik, Präſes, Fabrikdirector Thomſon, Architekt Baumann, Lehrer Krauklis (Schriftführer), Buchhalter Tiedemann (Kaſſaführer). Der Verein zählte derzeit 132 Mitglieder.

Der am 6., 7. und 8. d. M. durch mehre wohlthätig geſinnte Frauen unſerer Stadt im Saale der St. Johannisgilde veranſtaltete Bazar hat einen Reinertrag von 1174 Rbl. 30 Kop. zum Beſten der Marien-Diakoniſſen-Anſtalt ergeben.

Nachdem in Folge des anhaltenden Froſtes bereits am 7. d. M. eine Paſſage über die Dünaeisdecke via Hafenholm ermöglicht worden war, iſt dieſelbe ſeit dem 12. bei 7—8 Grad Kälte auch direct von der Stadt aus paſſirbar geworden.

Chronik der Unglücksfälle und beſonderen Ereigniſſe (nach den Mittheilungen der Livl. Gouv.-Ztg. Nr. 121 ff.) Am 15. Aug. wurde der Schlockſche Okladiſt W. Grigorjew im trunkenen Zuſtande mit einer bedeutenden Wunde am Kinn gefunden; — am 17. brachte ſich der zum Gute Adiamünde verzeichnete J. Rathring mit einem Meſſer am Halſe und im Unterleibe Schnittwunden bei; der Schwerverwundete wurde zur Behandlung ins Krankenhaus abgefertigt; — am 18. brach im Hauſe Bockum Feuer aus, welches alsbald gelöſcht wurde; — am 21. ſtarb der hieſ. Bürger Guſt. Pfützner in Folge einer Vergiftung durch Vitriolöl; — an demſ. Tage ſtarben ganz plötzlich die hieſ. Okladiſtin Anna Eliſabeth Michelſohn, 62 Jahr alt und der verabſchiedete Soldat Iſak Markow; — am 22. brach gleichwie am 15. in dem unbewohnten Hauſe des Apothekers Meyer Feuer aus, welches indeſſen auch dieſes mal ſofort gelöſcht wurde. Bei der Beſichtigung des Hauſes ergab ſich, daß die Wände an mehren Stellen mit einer dem Theer ähnlichen Flüſſigkeit beſtrichen waren; — am 26. ertrank der Soldatenſohn Abraham Goldmann, indem er von dem Anlegeplatz des Dampfſchiffes „Alexander" in die Düna fiel; — am 29. brach zum 3. Mal in dem obenbezeichneten Hauſe des Apothekers Meyer Feuer aus, das jedoch auch diesmal ſchnell gelöſcht wurde. Sowohl diesmal wie das vorige Mal ſollen ſich offenbare Zeichen von Brandſtiftung vorgefunden haben. — Im Auguſtmonat kamen hier 13 Diebſtähle im angegebenen Werth von 1360 Rbl. 60 Kop. bei der Polizei zur Anzeige, namentlich wurden am 29. Auguſt dem Conſul Hafferberg 706 Rbl. geſtohlen.

Am 2. Sept. fand man beim Auseinandernehmen einer Struſe

unter dem Boden derſelben den bereits völlig verweſten Leichnam eines unbekannten Menſchen; — in der Nacht auf den 4. brannte im Patrimonialgebiet das Haus der Wittwe Badendick mit einem Schaden von 400 Rbl. ab; — am 4. wurde der preuß. Unterthan Franz Ulbrit, indem er beim Bau des Arbeitshauſes in einer Grube beſchäftigt war, durch den Einſturz einer alten Wand getödtet; — am 5. fand man im Graben den Leichnam des hieſ. Arbeiters Fritz Franz; — in der Nacht vom 11. auf den 12. entwichen aus dem Gefängnißlokal des Moskauſchen Stadttheils die daſelbſt detenirt geweſenen Arreſtanten, der hieſ. Arbeiter Dorofei Sawelſew Alexejew und der Vagabund Luka Karpow Kotow, nachdem ſie das Fundament durchbrochen hatten. — In der erſten Hälfte des Septembermonats kamen hier 11 Diebſtähle im Geſammtwerthe von 880 Rbl. 45 Kop. bei der Polizei zur Anzeige.

Miscellen.

Die Deutſchen in den Vereinigten Staaten haben, wie der „Globus" mittheilt, im Juni zu Chicago ein großes Sängerfeſt und Anfangs Juli in Newyork ein Schützenfeſt abgehalten. Beide Feſte waren großartig, fielen vortrefflich aus und imponirten den Anglo-Amerikanern in hohem Grade. Für die inneren Vorzüge und ſoliden Eigenſchaften der Deutſchen haben ſie im Allgemeinen kein Verſtändniß, ſie wollen das Maſſenhafte ſehen, Pomp, Aufzug, Lärm. Das Koloſſale, Demonſtrative, welches in dem Sängerfeſte, wie in dem Schützenfeſte lag, die Ordnung und Zucht, welche dabei vorherrſchten, die zwangloſe Heiterkeit, die von aller Beſtialität fern blieb, machten auf die Yankees einen tiefen Eindruck. Sie ſtaunten und konnten nicht umhin zu loben und zu bewundern. Die „Deutſchen" werden nun ſelbſt von ſolchen Blättern geprieſen, die ſonſt mit einer gewiſſen Oſtentation von den Deutſchen ſo wenig als möglich ſagen. Wir wollen, als ſehr bezeichnend für die Auffaſſung der Amerikaner, einige Stellen aus einem Leitartikel des „Newyork Herald" mittheilen. „Das Schützenfeſt der Deutſchen war die prächtigſte Verſammlung, welche jemals in dieſem Lande ſtattgefunden hat und Niemand wird das großartige Schauſpiel vergeſſen. Solch eine Demonſtration können nur Deutſche zu Stande bringen und ſie dürfen wahrhaft ſtolz auf das ſein, was ſie geleiſtet haben. Hier ſah man recht deutlich, von welch' hervorragender Wichtigkeit das deutſche Element in dieſem Lande iſt. Früher fanden ähnliche Demonſtrationen nur von Seiten der Irländer ſtatt, welche ſeit Jahren in unſeren politiſchen Angelegenheiten großen Einfluß geübt haben. Sie waren unter den auswärts geborenen Bürgern die einzigen, welche ihre Stimmen einheitlich nnd in Maſſe abgaben; deshalb mußten die Politiker gebührende Rückſicht auf ſie nehmen; ein Votum auf ſo gewaltigem Schwergewicht hatte Anſpruch auf volle Beachtung; wer daſſelbe hatte, gewann, wer es nicht hatte, verlor. Folglich ſchmeichelte man den Irländern; ſie wurden mächtig und bekamen Aemter. Es hat nun aber den Anſchein, als ob die Deut-

ſchen demnächſt noch viel mächtiger werden würden, als die Irländer. In geſellſchaftlicher Beziehung ſtehen ſie längſt als eine Macht da, ihre Liebe zur Muſik, ihr ganzes Betragen und Benehmen, ihre Vergnügungen üben einen mächtigen und großen Einfluß aus auf alle Gegenden dieſes großen Landes. In allen Städten fühlt man ihre commercielle Bedeutung und weiß, daß ſie wohlhabend ſind; überall im Weſten haben ſie durch Fleiß und Energie die Wildniß in einen blühenden Garten umgewandelt. In der ganzen Länge und Breite der Union giebt es keine kräftigere, fleißigere, intelligentere Bürger, als die Deutſchen und überall haben ſie Erfolg. Die deutſchen Einwanderer bringen weit mehr als die irgend eines anderen Volkes vortreffliche Eigenſchaften in unſer Land mit ſich: Geſundheit, gute Sitten, geſunden Menſchenverſtand und außerdem vielerlei Habe. Es ſind mancherlei Einflüſſe, welche für die Zukunft umgeſtaltend auf das Leben in den Vereinigten Staaten wirken werden, darunter ſind aber die beſten und geſundeſten diejenigen, welche von Seiten der Deutſchen kommen. Deshalb erſcheint es uns als ein hoffnungsvolles und ermuthigendes Zeichen der Zeit, daß die Deutſchen immer mehr Antheil am politiſchen Leben nehmen; ſie werden auf daſſelbe einen ebenſo geſunden als heilbringenden Einfluß üben, wie ſie ihn bislang ſchon auf das geſellige und commercielle Leben geübt haben." — Das klingt freilich anders als der Ausſpruch des Hauptorgans der radical republikaniſchen Parthei der „Newyork Tribune", in welcher der alte fanatiſche Unheilſtifter Horace Greeley drucken ließ, daß der erſte beſte Neger unendlich mehr werth ſei, als ein beliebiger Deutſcher!

Zeitſchriftenrevue. Die „Grenzboten" Nr. 46 bringen: „Aus den Memoiren eines ruſſiſchen Dekabriſten: Die Reiſe nach Sibirien"; — die „Vierteljahresſchrift für Volkswirthſchaft und Kulturgeſchichte", von J. Faucher, 6. Jahrg. 2. Bd.: „Die Pelzhandelsgeſellſchaften des nordamerikaniſchen Continents", von Jul. Frühauf.

Termine. 15. Nov.: Torg wegen Privetsbereinigung und Strohlieferung bei der Quartierverwaltung, 12 Uhr; — 15. u. 16.: Auction von Hölzern am Mühlgraben und im Winterhafen, 2 Uhr; — 15. u. 18.: Torge wegen Remonte der Riga-Engelhardshofſchen Chauſſée, im Landraths-Collegium, 12 Uhr; — 16.: Ablauftermin des vom Waiſengerichts erlaſſenen Proclams in Nachlaßſachen der Wittwe Frieder. Remmert; Verkauf von Verpackungsmaterial beim 1. Ingenieur-Belagerungspark, 11 Uhr; Fortſetzung der Auction von Oelgemälden, Haus de Chey, am Baſteiboulevard, 11 Uhr; — 17.: Concert für Pleskodahl im Saale der großen Gilde, 1 Uhr; — 19.: Neuwahl der Comitémitglieder des Rig. Bezirkscomité der Unterſtützungskaſſe für evang.-luth. Gemeinden Rußlands, in der St. Petri-Kirche, 2 Uhr.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Allgemeine Versammlung Freitag, den 15. d. M. Abends 7 Uhr. **Tagesordnung:** Beschlussfassung wegen Eröffnung einer Volksküche; Maassnahmen zur Beseitigung des Bettels. Das Directorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Wilhelm Benjamin Claſſen. Valentine Antoinette Aler. Berggrün. Leonhard Joh. Krewitzky. — Dom-K.: Karl Georg Cornelius Schulze. Sidonia Martha Jedlicka. — Gertrud-K.: Karl Ans Wihkſne. Sophie Adelheid Lentzky. — Jeſus-K.: Johann Franz und Louiſe Amalie Berg, (Zwillinge). Olga Alexandra Lambert. Emma Emilie Göſchel. Friedrich Eduard Heinrich Müller. Johanna Dor. Emilie Schulz. Anna Friederike Bertha Kruhming. Alex. Julie Katharina Berſing. Karl Aler. Johann Uppmann. Friedr. Ohſoling. Georg Magohn. David Ed. Johann Anderſohn. — Johannis-K.: Anna Helene Marie Ahboling. — Martins-K.: Marie Louiſe Ledding. Joh. Alexander Puffiht. Kath. Indrikſohn. Martin Guſt. Wihtoling. — Reform. K.: Ella Auguſte Ida Arnholdt. Johanna Leontine Krebs. Martha Natalie Tomaszewsky.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Schuhmachergeſell Hermann Graßmann mit Karoline Korſcheniewska (auch röm.-kath. K.). — Gertrud-K.: Arbeiter Peter Wannags mit Marie Meyer, geb. Indrikſohn. Kaufmann Andreas Neurand in Ellern mit Kath. Dorothea Nord. Hauswirth Peter Auguſt Kalning mit Karoline Laßmann. — Jeſus-K.: Korn- und Salzmeſſer Joh. Reinhold Birgel mit Amalie Liſette Blumenthal. Aufpaſſer Matthies Jacobſohn mit Anna Sarring. Arbeiter Tennis Stern mit Marri Pehteren. — Johannis-K.: Lohndiener Jakob Zaune mit Eliſab. Jakobſohn. Schreiber bei der Eiſenbahn Matthias Seeberg mit Karoline Eliſabeth Berting. Eiſenbahnarbeiter Georg Neuland mit Dorothea Naumſchik. — Martins-K.: Grundbeſitzer Peter Rittmann mit Liſette Emilie Bergfeld. — Reform. K.: Kürſchner Friedrich Wilhelm Emmerich mit Louiſe Emilie Singelmann.

Begraben. Gertrud-K.: Karoline Ottilie Berglund, im 4 J. Marie Pauline Adolphi, 22 J. Dim. Obriſtlieutenant Ed. Alexander Blaß, im 46. J. Joh. Nicolai Köhnke, im 2. J. — Jeſus-K.: Zugführersfrau Emma Blenk, geb. Koophammer, aus Roſtock, 33 J. Zimmermann Jakob Nagge, 50 J. David Wihtol, 2 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moſk. Vorſtadt wurden vom 5. bis zum 12. Nov. 18 Leichen begraben. — Hagensberg: Wilhelmine Treſkowitz, 64 J. Iwan Jakob Wulf, 25 J. — Thorensberg: Lawihſe Pehp, geb. Freimann, 44 J. Ernſt Ed. Drenger, 9 M. Ernſt Kruskop, 43 J. — Freibegräbniß: Jurre Kalning, 7 M. Mahſe Grohting, 60 J. — Lämmerberg: Johann Friedrich Blumberg, 2 J. Margarethe Eliſabeth Dombrowsky, 60 J. Andrei Kruhklehn, 81 J. Janne Behrtul Kirchſtein, 19 J. Jurre Jurre, 7 M.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, am 14. November 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 47. Donnerstag den 21. November. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, so wie pr. Post jährl. 2 Rbl.

Zur Häusergeschichte Riga's.

Zufolge der an den offenbaren Rechtstagen vor Michaelis erfolgten öffentlichen Auftragungen sind im Besitzstande der Grundstücke folgende Veränderungen eingetreten:

1) In der Stadt:

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Besitzer.	Jetziger Besitzer.
Königsstraße.	22.	65.	G. N. Krah.	L. Krah.
Gr. Königsstr.	21.	34/35.	K. G. Schuchardt.	N. H. Schiemann.
Riesingstr.	8.	147/148.		
Lärmstr.	23.	199.	J. Dubenowsky.	A. F. E. Engelson.
Malerstr.	1.	97.	C. F. D. Bartels.	O. C. Bartels.
Kl. Münstereistr.	3.	2.	F. M. Ewertz.	A. A. Wolffschmidt.

2) Im St. Petersburger Stadttheil:

1. Quart. (Vorburg.)

Kais. Gartenstr.	2.	27.	C. G. Wächter.	C. Reinfeldt.
Weidendamm.	—	111a.	abgetheilt von 111. C. G. Wächter.	J. V. Neumann.
Hintere Kaiserl. Gartenstr.	—	101a.		Erb. A. Taurit.

2. u. 3. Quartier.

Alexanderstr.	59.	281.	K. W. Schweinfurth.	D. v. Heydenreich.
"	164a.	64.	P. Strauch.	J. Dombrowsky.
Alte Alexanderstr.	24/26.	286.	W. A. Woronow.	W. A. Kolesnikow.
"	—	286a.	abgetheilt von 286.	A. A. Sookant.
Artilleriestr.	2.	329.	G. A. Bergmann.	J. Ulmann.
Gr. Bärenstr.	2.	476.	J. Singer.	W. E. Reinbach.
Kl. "	1.	426.	M. Raumann.	J. W. Judin Wwe.
Brunnenstr.	11.	120.	U. Wassiljewa Wwe.	M. Nikitinow.
	13.	118.	C. v. Stoffregen.	E. C. Graf.
Elisabethstr.	3a.	135a.	abgetheilt von 135. V. v. Wolff.	Ch. v. Grote.
Kalkstr.	29. 31.	153. 235.	F. W. Ehlertz.	J. Pehkschen.
"	57.	249.	K. Reinfeldt.	H. J. Krüger.
Karolinenstr.	3/5.	336b.	N. Bunding.	G. Ch. Wieckmann.
Reeperstr.	17.	330.	M. F. Kolosow.	L. Larionow.
Ritterstr.	19.	83.	H. Halford Cowentry.	C. F. Müller.
Schulenstr.	22.	99.	K. v. Staden.	A. M. Menkowitsch.
Suworowstr.	21.	258.	F. J. Langbein.	G. A. Pirang.
Weidengrenzstr.	4.	1.	C. F. Lambert.	R. R. Lambert.

Straße.	Adr.-Nr.	Pol.-Nr.	Früherer Beſitzer.	Jetziger Beſitzer.
Weidengrenzſtr u. 1. Weidenſtr.	—	2. 3.		Erb. C. F. Lambert.
2. Weidenſtr.	1.	215c.	J. F. Werner.	Th. Bührmann.
		4. Quartier.	(An der rothen Düna.)	
Dampfſägemſtr.	8.	14.	P. Grünberg.	Dr. K. E. Brutzer.
"	16.	46.	J. H. Thunsdorff.	J. Uppit.
Lagerſtr.	22.	134.	F. Hartmann.	Hartmann's Erb.
Neuſtr.	81.	126.	P. J. Kolesnikow.	M. Skudre.
		3) Im Moskauer Stadttheil:		
Kl. Fuhrmſtr.	9.	(29) 171.	Ch. Gohs.	F. Schill.
Jakobſtädt. Str.	—	(254a) 111.		Erb. A. A. Tuturin.
Karlsſtr.	—	36a.	O. Jakobſohn.	D. E. Beck.
Katholiſche Str.	50.	(464) 88.	J. M. Swätoſlawskaja	J. A. Filimonowa.
Neuſtr.	69.	(408. 415) 344a. 345.		Erb. H. F. F. Breckoff.
"	75.	(403) 342.	J. Aboling.	Gebr. Aboling.
Paliſadenſtr.	—	(425c.)	M. Danilow.	M. Peter.
Gr. Reeperſtr.	2.	(60) 98.	K. G. Weimar.	G. Treymann.
Ritterſtr.	41.	(248a) 282.	S. N. Welikanow.	L. Rabe.
"	67.	(440) 269.	J. A. Stuhre.	B. M. Berkowitz.
"	67a.	269a.		Erb. G. H. Trey.
Schmiedeſtr.	102/104.	(379) 85.	J. N. Nikitin.	J. Barygin Wittwe.
Sprenkſtr.	22.	(336a) 179.	A. A. Medwedew.	P. St. Dulzowa.
Suworowſtr.	58.	(207) 291.	J. Chalturin.	J. C. C. Fricke.
		4) Im Mitauer Stadttheil:		
Alexanderſtr.	17.	61.	Geſchw. Laptjunin.	F. G. Laſchkow.
Blumenſtr.	10.	90.	G. Johannſohn.	J. Silling.
Gartenſtr.	19.	98.	J. Berg.	J. Ahlup.
Gr. Lagerſtr.	19.	99.	K. Breeſe.	J. Berkholz.
"	29.	219.	Chr. Behrſing.	K. W. Schumacher.
Paliſadenſtr.	16.	102b.	Laptjunin.	F. G. Laſchkow.
"	38.	103a.	J. M. Pirogow.	Gebr. Popow.
Schlockſche Str.	11 13.	25.	E. Berens.	J. Berens.
Schmiedeſtr.	9a.	390a.	A. Kondratjewa.	H. Waldmann.
Schuhmacherſtr.	7.	125.	F. Ramming.	M. Dreſcher.
Windmühlenſtr.	—	17.	G. Kallning.	Kallning's Erben.
		5) Im Stadt-Patrimonialgebiet:		
		A. Zur rechten Seite der Düna.		
Petersb. Chauſſée.	Lopol.-Nr. 107.		C. F. Hegold.	J. Jürgens.
		B. Zur linken Seite der Düna.		
Nordeckshof.	Guts-Nr. 100.		J. G. Preede.	E. Wirck.
Solitüdſche Str.	Lopol.-Nr. 178 (Solitüde).		C. S. Müller.	H. Halford Cowentry.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Berliner Volksküchen. Am 12. (24.) Nov. ward in der General-Verſammlung des Vereins der Berliner Volksküchen der Bericht über die Verwaltung und die Kaſſenverhältniſſe des Vereins im letztverfloſſenen Jahr abgeſtattet. Die Zahl der Küchen hat ſich hiernach von 4 auf 10 vermehrt und wurden aus denſelben im Ganzen 1,842,805 Portionen Mittageſſen verkauft. Trotz des niedrigen Preiſes von $1^3/_4$ Sgr. pro Quart und 1 Sgr. pro $^1/_2$ Quart

hat ſich das Vereinsvermögen im Laufe des Jahres von 3578 Rthlr. 21 Sgr. auf 7896 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pfennige vermehrt, der Netto-Gewinn beträgt alſo 4317 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. Einen Begriff von den zur Herſtellung der Speiſen erforderlichen Quantitäten von Fleiſch und Cerealien giebt die Zuſammenſtellung, welche die an die Vereinsmitglieder vertheilte, von Frau Lina Morgenſtern ſo eben herausgegebene Brochüre: „Die Berliner Volksküchen", enthält. Hiernach wurden im letzten Jahre verbraucht an Rindfleiſch 69,882 Pfd., an Schweinefleiſch 74,396 Pfd., an Kartoffeln 14,016 Scheffel, an Bohnen 10,174 Metzen, an Erbſen 25,047 Metzen, an Linſen 11,414 Metzen, und außerdem verhältnißmäßig eben ſo große Quantitäten von Graupen, Reis, Hirſe, Mehl, Salz, Backobſt, grünem Gemüſe, friſchem Obſt und ſämmtlichen zur Bereitung ſchmackhafter Speiſen gehörigen Ingredienzien. Ein ſolches Reſultat war natürlich nur zu erzielen durch die gewiſſenhafte Verwaltung der Damen, die ſich freiwillig allen Mühen ihres Ehrenamtes unterzogen und durch ihre Mithülfe, ihre ſtrenge Controle und Ueberſicht, und durch wirthſchaftliche Berechnung das Meiſte zu der großartigen Entwickelung beigetragen haben.

Zur Tages-Chronik.

Von Einem Wohledlen Rathe dieſer Stadt iſt der Auscultant Cand. jur. Julius Thonagel zum 2. Notär der 1. Section des Landvogteigerichts ernannt worden.

Der 2. Lehrer an der zweiten Stadt-Elementarſchule zu Pernau Wold. Balk iſt zur Function des Elementarlehrer-Adjuncten in Riga übergeführt worden.

Se. Majeſtät der Kaiſer hat unter dem 11. Octbr. c. geruht, dem Rigaſchen Bürger, Fiſcherältermann Jakob Sehl und ſeinem Bruder Martin Sehl für die von ihnen bewieſene Menſchenliebe ſilberne Medaillen mit der Aufſchrift: „Für Rettung Ertrunkener", zum Tragen auf der Bruſt am Wladimirbande zu verleihen.

Am 17. November fand das Richtfeſt des Dachſtuhls der neuen Synagoge im moskauer Stadttheil ſtatt.

Am 18. Nov. wurde durch die Eröffnung der Linie Roslaw-Orel die Eiſenbahnverbindung zwiſchen Riga und Orel hergeſtellt.

Heute, am 21. November, fand die Eröffnungsfeier der Riga-Mitauer Eiſenbahn ſtatt. Morgen wird die Bahn dem Publikum zum Verkehr übergeben werden. Die Züge werden von Riga abgehen: Perſonenzüge 9 Uhr 45 Min. Morgens und 8 Uhr Abends, gemiſchter Zug 2 Uhr Nachm., und die Diſtanz bis Mitau, 39 Werſt, in 1 Stunde 18 Min., reſp. 1 Stunde 24 Min. zurücklegen. Die tarifmäßigen Preiſe ſind: 1. Klaſſe 1 Rbl. 17 Kop., 2. Klaſſe 88 Kop., 3. Kl. 49 Kop.

Dem uns gütigſt eingeſandten „Rechenſchaftsbericht des Comité's zur Linderung des Nothſtandes in Ehſtland. Reval 1868", entheben wir folgenden, auf die Hülfsleiſtungen Riga's, ſo wie Liv- und Kurlands Bezug nehmenden Punkt: „In wahrhaft großartigem

Maßstabe aber ging den Nothleidenden Hülfe aus den Nachbarprovinzen Liv- und Kurland zu. Schon am 9. Februar, also gleich nach dem Eingehen der Nachrichten von den hiesigen Nahrungsnöthen, hatte sich in Riga ein Comité zur Unterstützung der Nothleidenden Ehstlands gebildet, das seinerseits einen Aufruf erließ und eine Collecte veranstaltete. Der Ertrag derselben repräsentirt einen bedeutenden Bruchtheil der im Ganzen eingegangenen Gelder (7335 Rbl. 16 Kop.). Gleichfalls in Riga bildete sich ein Brodcollectenverein, der sehr namhafte Quantitäten Brod übersandte. Das livländische Landrathscollegium veranlaßte Sammlungen in den Kirchspielen (der Ertrag derselben belief sich auf 3239 Rbl. 20 Kop.); ebenso das kurländische Ritterschafts-Comité (2612 Rbl. 58 Kop.); die Rigasche Börsen-Kaufmannschaft, die Aeltesten-Bank und die Beamten des Rigaschen Magistrats (4627 Rbl. 5 Kop.). Ein lettisches Hülfs-Comité bildete sich in Riga, die Beamten verschiedener Behörden und sämmtlicher Localtruppen in den Ostseeprovinzen sammelten für die Nothleidenden in Ehstland. Aus Narwa, Dorpat, Pernau, Werro, Fellin, Wolmar, Wenden und Lemsal kamen Zusendungen. Die rasche Hülfsbereitschaft, welche wir so in den Schwesterprovinzen zu erfahren Anlaß hatten, mußte die allgemeine Dankbarkeit unserer Provinz auf das lebhafteste anregen.

Die Gesammteinnahmen des Comité's hatten, mit Einschluß von 19,237 Rbl. 65½ Kop. aus dem Fonds des Central-Unterstützungs-Comité's in Petersburg und 300 Rbl. 53 Kop. Zinsen, 53,463 Rbl. 84 Kop. betragen, die bis auf einen Saldo von 11,316 Rbl. 87 Kop. zu Unterstützungen verwandt wurden.

Miscellen.

Russische Gymnasien. Die russische „Börsen-Ztg." giebt auf Grund der im Unterrichts-Departement gesammelten Nachweise eine Uebersicht über die Erfolge des Unterrichts in den Gymnasien des Petersburger, Moskauer, Kiewer, Wilnaer und Kasaner Lehrbezirks für die Jahre 1857—1866. Hiernach stieg die Zahl der Gymnasialschüler in diesen Lehrbezirken von 1857 bis 1862 von 15,853 auf 20,941 oder um 25 Proc., 1866 betrug sie nur 20,209, also 3,3 Proc. weniger als im J. 1862. Die Zahl der Schüler, welche, ohne den Cursus zu beendigen, aus den 4 untersten Klassen ausgetreten sind, steigerte sich in den einzelnen Jahren wie folgt: 1426, 1566, 1777, 1783, 2245, 2622, 2263, 2891, 2734. Den Gymnasialcursus beendeten im J. 1857 766, im J. 1861 953 Schüler, also 24 Proc. mehr. Dagegen beendeten im J. 1864 nur 670 Schüler den Cursus, also 42 Proc. weniger als im J. 1861. Im J. 1866 betrug die Zahl der Abiturienten 724, also 42 oder 5,5 Proc. weniger als im J. 1857.

Von Herrn Woldemar, der neuerdings im Auftrage der Regierung auf einer Reise durch Rußland und im Auslande sich mit

dem Navigationsschulwesen und den Schifffahrtsverhältnissen Rußlands, Finnlands, Schwedens, Dänemarks, Norwegens, Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und Deutschlands näher bekannt zu machen Gelegenheit gehabt hat, sind soeben folgende Schriften in die Oeffentlichkeit gegangen, welche wir allen denen empfehlen, die der Hebung unseres Navigationswesens Interesse schenken.

Aufruf zu praktischer Thätigkeit zur Hebung unseres Seewesens, namentlich im baltischen Meere, von C. Woldemar. Preis 15 Kop. Moskau. 1868.

Приглашеніе Прибрежныхъ жителей а особенно крестьянъ-рыбаковъ и промышленниковъ С.-Петербурской, Новогородской, Олонецской и другихъ губерній взятья за дѣло Русскаго мореплаванія, издалъ Х. Вольдемаръ. I. Москва. 1868.

Статистико-критическій Обзоръ вопросовъ касающихся Торговаго Флота Россіи. Х. Вольдемара. Москва. 1868.

Neue Dramen. Ein neues Lustspiel in 2 Acten, v. Rosen: „Die Talismänner", ist mit glücklichem Erfolg auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne in Berlin in Scene gegangen. Auf derselben Bühne hat auch Otto Girndt's: „Am andern Tage", lebhaften Beifall gefunden.

Zeitschriftenrevue. Die „Grenzboten" Nr. 47 bringen: „Aus den Memoiren eines russischen Dekabristen 5. Sträflingsleben in Sibirien; — das „Magazin für die Literatur des Auslandes" Nr. 47: „Herder in Riga."

Termine. 22. Nov.: Möbelauction auf dem Hofe Alt-Salis; Torg wegen Proviantlieferung, im Rigaschen Kriegsbezirksrath; — 23.: General-Versammlung der Actionäre der Rigaer Dampfschifffahrtgesellschaft, 3 Uhr; — 25.: Versammlung der Interessenten des Ernst Joh. Böhnckeschen Familienlegats, 2 Uhr; — 26. u. 29.: Torge wegen Vereinigungen im Schloß ꝛc., bei der Bauabtheilung der livl. Gouv.-Verwaltung, 12 Uhr; — 27.: Ablauftermin des vom Waisengericht erlassenen Proclams in Nachlaßsachen von Kath. Freymann; — 28.: Verkauf der Immobilien von F. Ph. Czerny an der kleinen Schmiedestr. und auf Hagenshof, von A. P. Krasnikow an der großen Neeperstraße und von W. P. Worobjew an der Bärenstr., beim Waisengericht, 12 Uhr; — 28. u. 29. Nov. u. 2. Dec.: Torge wegen Meistbotverkauf des Gutes Papenhof, beim Hofgericht.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Georg Wilh. Ramsay. Charl. Elisabeth Albertine Schmidt. Louis August Berkhahn. Ella Wilh. Joh. Josephine v. Reichard. Ida Olga Bendfeldt. — Jesus-K.: Georg Ulrich Ferdinand Meyer. Emma Christine Oestergrön. Emilie Kath. Bernhard. Alexandra Elise Helene Sarring. Gottlieb Adolf Palmbach. Friedr. Eduard Alex. Müller. Adolf Karl Schulz. Hans Muzzineeks. Amalie Karol. Sarring. Bertha

Julie Luhs. Anna Karoline Luhs. — Johannis-K.: Jakob Grebsde. Minna Mathilde Krischfeld. Theod. Martin Ohsoling. Johann Tastum. Johann Alexander Link. Jahn Meier. Johann Karl Julius Pulle. Johann Hermann Theodor Kauling. Johann Martin Bember. Margarethe Malwine Rollendorf. Anna Louise Schmidt. Jahn Schulz. Jakob Karl Purnaus. Krischjahn Jannsohn. Marie Alexandra Elisabeth Treyer. Hans Friedr. Strenge. Robert Karl Linde. Christoph Johann Bergmann. Johann Jakob Kruhkling. — Martins-K.: Christian Eduard Sallum. Anna Pauline Grundmann. Ottilie Dorothea Rudolph. Johann Eduard Korkoffskys. — Reform. K.: Hermann Karl Justus Wagner.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Malermeister Joh. Heinrich Robert Heidemann mit Kath. Juliane Auguste Ahrens. Kaufmann Wilhelm Heinrich Petri mit Anna Louise Freymann. Handl.-Commis Karl Burchard Cummerow mit Emilie Malwine Fanny Butte — Jesus-K.: Diener Ludwig Michael Kirstein mit Ottilie Hedwig Eckardt. Verabsch. Second-Lieutenant Hugo Karlow Fere mit Sophie Constanze Wendt. Entlassener Unteroffizier Kaspar Baumann mit Anna Polkownick. — Johannis-K.: Schaffner auf der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn Johann Karl Ferd. Uhder mit Dorothea Elisabeth Meelhan. Schreiber Alex. Iwanow Plozky mit Wilhelmine Linde. Schneidergesell Ans Großbach mit Charl. Elisabeth Semberg. Kutscher Peter Sukk mit der Wwe. Magdalene Kalning, geb. Seewald. Arbeiter Martin Mikkel Sauk mit Ilse Awoht.

Begraben. Petri-K.: Wittwe Marie Steffens, 73 J. Frau Friederike Kahl, 72 J. Ein vor der Taufe verstorb. Knabe. Frau Aeltermann Julie Charl. Meinhardt, 65 J. Christine Elisab. Klewer, 70 J. Frl. Therese Charl. Kogge, 71 J. — Dom-K.: Joh. Lindenberg, 53 J. Magda Aug. Betty Becker, im 7. J. Gertr. Charl. Ottilie Becker, 4 J. Eberh. William Ulrich Becker, 2 J. John Wilh. Stauwe, im 6. J. — Jesus-K.: Bäckermeisterstochter Julie Rosalie Voß, 27 J. Klempnergesell Eugen Henrici, 21 J. Wilhelmine Beata Johannsohn, im 4. J. Karol. Emilie Freimann, im 3. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 12. bis zum 19. Nov. 22 Leichen begraben. — Johannis-K.: Marie Alex. Elisab. Frei, 7 T. Karl Johann Grickmann, 7 J. — Hagensberg: Jakob Sprohge, 8 T. Adelheid Luhkas, 23 J. Johann Rohge, 19 J. Marie Hahr, 3 J. Ein todtgeb. Mädchen. — Freibegräbniß: Karl Heinr., (Findling), 2 J. Jakob Grebsde, 3 W. Joh. Jak. Sebris, im 17. J. Zwei todtgeb. Knaben.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 14. November 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 21.)

Beilage zu № 47 der Rig. Stadtbl. vom 21. November 1868.

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 21.

Ungenügende Beleuchtung der Drogden.

Eine für alle bei der Ostseefahrt Betheiligte beachtenswerthe Correspondenz in der „Ostseezeitung" lautet: Es ist auffallend, wie in jetziger Zeit, in welcher überall so viel zur Erleichterung des Handels und der Schifffahrt gethan wird, noch Hindernisse der letzteren bestehen bleiben können, die ihr einen fast unberechenbaren Schaden zufügen, und doch mit leichter Mühe und geringen Kosten beseitigt werden könnten. — Eins der hauptsächlichsten dieser Hindernisse ist die unzureichende Beleuchtung des Fahrwassers der Drogden bei Kopenhagen. Es giebt wohl kein Fahrwasser in der ganzen Welt, das von einer so großen Menge von Schiffen aller Nationen frequentirt wird, als gerade dieses, und dennoch sind alle Schiffe, gleichviel ob Segel- oder Dampfschiffe, selbst bei der günstigsten Gelegenheit gezwungen, mit Eintritt der Dunkelheit vor den Drogden zu ankern oder unter Segel zu halten, und den nächsten Morgen abzuwarten. Mit welchen Unbequemlichkeiten und Gefahren, ganz abgesehen von dem dadurch entstehenden Aufenthalt, dies häufig verbunden ist, kann nur derjenige richtig beurtheilen, der die Drogden öfter passiren muß. Es kommt sehr häufig vor, daß man mit östlichem Winde, wenn man das Glück hat, noch vor Dunkelwerden durch die Drogden zu kommen, während der Nacht das Kattegat durchsegelt und dann, wenn der Wind nördlich geht, mit günstigem Winde seine Reise fortsetzt, während ein anderes Schiff, das vielleicht eine Stunde später vor den Drogden ankommt, daselbst die ganze Nacht aufgehalten wird, und später durch nördliche Winde noch lange im Sunde zurückgehalten werden kann. Andererseits geht es den mit westlichem Winde vom Norden kommenden Schiffen ebenso; das eine Schiff kommt durch die Drogden, das andere etwas später nicht; am nächsten Morgen ist der Wind SW. mit südlichem Strom, wie das sehr häufig vorkommt. Das erstere Schiff segelt mit günstigem Winde seinem Bestimmungsorte zu, das letztere kann nun auch bei Tage nicht durch die Drogden kommen, und es vergehen oft viele Tage, ehe sich wieder eine günstige Gelegenheit darbietet. Welche noch viel wichtigeren Folgen der Aufenthalt einer Nacht vor den Drogden unter gewissen Umständen haben kann, hat Einsender dieses im Jahre 1854 selber erfahren. Er ging mit dem Collberger Schiffe „Hohenzollern", von Danzig nach London bestimmt, am 28. December in See; zu gleicher Zeit verließ die Danziger Bark „Amalie und Laura" den Hafen. Ersteres Schiff segelte ein wenig besser, und kam am dritten Tage nach der Abreise, kurz vor Dunkelwerden mit östlichem Winde und scharfem Frost durch die Drogden, durchsegelte während der Nacht ohne Aufenthalt und Hinderniß das Kattegat und erreichte bald seinen Bestimmungsort. Das andere Schiff wurde die Nacht über vor den Drogden aufgehalten; während derselben bildete sich Eis im Sunde, das Schiff arbeitete sich bis

ins Kattegat, wo es vom Eise gänzlich eingeschlossen wurde und von der Mannschaft verlassen werden mußte.

Diesen schreienden Uebelständen wäre nun leicht durch zwei kleine Leitfeuer, eines auf Kastrup Knae, das andere auf dem Middelgrund placirt, abgeholfen, und es ist wahrlich an der Zeit, daß Alle, die bei der Schifffahrt der Ostsee interessirt sind, jedes zulässige Mittel anwenden, um obigen Zweck zu erreichen.

Die Themse und viele andere Flüsse, deren Fahrwasser viel enger ist, als die Drogden, werden stets in dunkelster Nacht von den größten Schiffen befahren; das ist aber nur mit Hülfe guter Leuchtfeuer möglich; warum kann es in den Drogden nicht ebenso sein?

Vermischtes.

Das 101. Stück der Gesetzsammlung enthält: unter Nr. 841, das am 14. October Allerhöchst bestätigte Gutachten des Reichsrathes, durch welches der § 49 der Statuten der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft in folgender Weise abgeändert wird: Die Gesellschaft hat das Recht, die ihr zur Beförderung auf der Riga-Dünaburger Bahn übergebenen Gegenstände auf Wunsch der Versender gegen Erhebung einer vom Minister der öffentlichen Arbeiten normirten Prämie zu versichern, doch behalten die Versender das Recht, ihre Waaren auch bei einer Assekuranz-Gesellschaft zu versichern oder unversichert zu versenden, und unter

Nr. 843, den Allerhöchsten Befehl vom 21. October, durch welchen die am 4. März 1863 bestätigten Vorschriften zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe durch eine Erläuterung der §§ 11 und 13 in folgender Weise ergänzt werden: Die §§ 11 und 13 finden nur in den Fällen, wo zwei Schiffe gerade oder fast gerade auf einander gehen, so daß die Möglichkeit eines Zusammenstoßes stattfindet, ihre Anwendung, aber nicht wenn zwei Fahrzeuge ihren Kurs gehen und an einander vorüberfahren. (Vergl. unsere Schiffs- und Handelsnachrichten Nr. 20).

Consulate. Herr Ferdinand Corradini und Mustapha-Remzi-Efendi haben das Exequatur als Consuln der Türkei erhalten, der erstgenannte in Theodosia, der zweite in Taganrog, und Hr. Keith Ed. Abbot als großbritannischer Gen.-Consul in Odessa.

Schiffsverkehr in den baltischen Häfen:

Kronstadt	bis	7.	Novbr.	angek.	2745,	abgeg. 2649	Schiffe.
Libau	„	10.	„	„	172,	„ 182	„
Riga	„	20.	„	„	2021,	„ 2032	„

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 21. November 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

№ 48. Donnerstag den 28. November. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga, ſo wie pr. Poſt jährl. 2 Rbl.

Tilgung von Schuldkapitalien durch Zinszahlung betreffend.

In Veranlaſſung der bevorſtehenden Gründung eines Hypotheken-Vereins wird die Frage oft aufgeworfen, nach welchen Grundſätzen und Regeln ſowohl die Zeit, während welcher eine Anleihe blos durch Zahlung gewiſſer Procente getilgt werde, als auch umgekehrt die Größe der Procente, welche zur Tilgung einer Schuld während einer beſtimmten Reihe von Jahren erforderlich iſt, berechnet werden müſſe. Da hierüber häufig Irrthümliches behauptet und in Umlauf geſetzt wird, ſo möge zur Beantwortung jener Frage in Kürze Folgendes dienen.

Die hier anzuſtellende Berechnung gehört wegen des Umſtandes, daß es ſich dabei um Zahlungen handelt, die in gleichen Zeitabſchnitten regelmäßig wiederkehren, in das Gebiet der ſogenannten Rentenrechnung, welcher, wenn ſie nach logiſch richtigen Principien angeſtellt wird, in allen Fällen der Zinſeszins zu Grunde zu legen iſt. Indem nun ein Schuldkapital eben ſo wie durch Zahlung einer jährlichen Rente auch dadurch amortiſirt werden kann, daß der Schuldner jährlich höhere Procente zahlt als diejenigen ſind, durch welche er das Kapital unter Vorausſetzung einſtmaliger Rückerſtattung blos verzinſen würde, reduciren ſich die betreffenden Fragen auf zwei arithmetiſche Aufgaben, in welchen der gegenſeitige Zuſammenhang zwiſchen den verſchiedenen Zinsfüßen und der Reihe der Jahre zu beſtimmen iſt. Die Auflöſung dieſer beiden Aufgaben geben wir in ganz allgemeinen Formeln an, aus welchen man für jeden beliebigen ſpeciellen Fall die fraglichen Procente und die fragliche Zeit berechnen kann.

Bezeichnet man mit a die Procente, welche der Verein für die von ihm ſelbſt angeliehenen Gelder zahlt, ferner mit b die Procente,

welche sich der Verein von seinen Schuldnern zahlen läßt (wo b größer als a ist), endlich mit n die Anzahl der Jahre, während welcher die Schuldkapitale durch bloße Zinszahlung getilgt werden, so finden die folgenden, logarithmisch zu berechnenden Formeln statt:

1) $b = \frac{a\,(100 + a)^n}{(100 + a)^n - 100^n}$, 2) $n = \frac{\log b - \log (b - a)}{\log (100 + a) - 2}$.

Hierzu einige Beispiele. Zahlt der Verein selbst $a = 5\frac{1}{2}$ Proc., und sollen seine Schuldner in $n = 35$ Jahren ihre Anleihen tilgen, so müssen dieselben an den Verein zufolge der ersten Formel $b = 6{,}497\,\%$, also nahezu $6\frac{1}{2}\,\%$ zahlen.

Ferner, wenn der Verein für eigene Anleihen $a = 5\frac{1}{2}\,\%$ zahlt, von seinen Schuldnern aber $b = 6\frac{1}{2}\,\%$ nimmt, so werden die Anleihen der letzteren zufolge der zweiten Formel in $n = 34{,}_{96}$, also nahezu in 35 Jahren getilgt sein. C. H.

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

(Fortsetzung.)

11) Auf dem Markt Bäume gepflanzt. Am 3. April 1680 ist Marten Piehl vom Aeltermann und unterschiedlichen Bürgern angezeigt worden, daß er an dem Markt, da er zuvor nur einen Baum vor seinem Fenster gehabt, nun immer weiter gehe und mehr und mehr Raum mit den Bäumen und dem Zaun, so er setzen lasse, einnehme. Piehl aber vertheidigte sich gegen diese Anschuldigung damit, daß er seinen jetzigen Zaun in der Grenze gesetzt, wie der vorige gestanden und solches aus Noth gethan habe, damit nicht die Soldaten, wann sie auf die Parade zögen, seine Wand und Mauer, wie bisher geschehen, salv. ven. verunreinigten. Zugleich erklärte er, daß er sich solches Platzes und Raumes nicht anmaße, sondern erbötig sei, allemal, wann es begehrt werde, den Zaun nebst den Bäumen wegzunehmen. Was verschrieben wurde.

12) Die Holzwrake betreffend. Am 29. März 1680 sind die Holzwraker und die Wrakkerle vor das Kämmereigericht gefordert, und dem alten Gebrauch gemäß, und zwar in Gegenwart des Aeltesten Dierich Dreiling und Gerd Krum, als Holzkaufleute, ermahnt worden, daß ein jeder an seinem Orte sein Amt treu und fleißig verrichten, ihrem Eide und ihrer Pflicht nach, die Wrake wohl versehen und derselben so vorstehen möchten, damit

keine Klagen über sie kommen; auch dafern einer oder der andere etwas zu klagen hätte, selbiges anjetzo zu thun erinnert. Aeltester Dreiling und Krum erklärten, daß sie diesmals nichts Sonderliches zu klagen hätten, außer daß vornehmlich auf Kojenholm viel aufgefischtes Holz aufgekauft und heimlich zu Schiff verkauft werde, da es doch vielmehr an die Holzkaufleute kommen sollte. Christian Urtzel und Reinhold Freise, die Holzwraker, beschwerten sich über die 6 alten Wrakkerle, daß dieselben als die besten in der Arbeit, nicht von einander gehen, sondern allewege beisammen bleiben wollten, dahero wann viel zu thun wäre, müßten andere junge Kerle, so nicht geschworen, das Holz arbeiten, sonsten selbiges wol Jahr und Tag ungewrakt liegen bleiben müsse; baten hierin eine Aenderung zu machen, und daß sie keinen, ohne ihr Vorwissen annehmen möchten.

Es wurde seitens der Behörde dahin entschieden, daß die Wraker das aufgefischte Holz nicht wraken, sondern selbiges dem Alten nach, bei dem Schreibhause aufsetzen lassen sollen, damit ein jeder Kaufmann, was für eine Marke darauf stehe, nachsehen und in gewisser Zeit, nach Befindung seiner Marke, gegen Erlegung des Bergelohns zu dem Seinigen gelangen könne. Im übrigen sollten die 6 alten besten Wrakkerle, wenn viel zu thun ist, sich theilen und je zwei derselben 4 andere junge Kerle dazu sich nehmen und selbige mit zulernen, welche dann auch in Eid genommen und also aus einer Parthei drei gemacht werden sollten.

In Folge dessen haben am 3. April 1680 die Holzwraker: Hans Barsch, Christian Urtzel und Reinhold Freise folgende Holzwrakerkerle zur Ablegung des gewöhnlichen Eides vorgestellt: Andres Halwe, Christoff der Wächter, Willem Nachit, Jahn Berend, Baltzer Duck, Matthis Lukowsky, Jakob Rex, Ewert Wigand, Jakob Kluge, Fischer, und haben dieselben nachstehenden Eid in lettischer Sprache geleistet: Ich NN. rede und schwöre, daß ich bei der Holzwrakerei, wozu ich genommen werde, getreulich und fleißig mich verhalten, alle Sorten des Holzes, wie sie Namen haben mögen, fleißig unterscheiden, ringen und zerlegen, mich auch mit Gaben zu einiger Ungebühr mich bewegen oder bringen lassen, sondern dem Befehl des von E. E. Rath zu jederzeit verordneten Kämmerherrn, wie auch den vorgestellten Holzwrakern allerseits gehorsamen und alles treulich in Acht nehmen will. So wahr u. s. w.

Im folgenden Jahre 1681 den 12. April, da abermals die Zeit vorhanden, daß die Holzwaare herabkommen ſollte, ſind die drei obengenannten Holzwraker dem Alten nach wieder vorgefordert und ihres Eides und Pflicht, nicht über ihre Taxe zu gehen und im übrigen fleißig zuzuſehen und nicht alles auf die Undeutſchen ankommen zu laſſen ermahnt worden und ihnen daneben die Macht gegeben, die Holzwrakerkerls bei vorfallender vieler Arbeit zu vertheilen und wo ein jeder arbeiten ſolle zu disponiren; und welcher ihnen hierin nicht pariren würde, ſollten ſie ſelbigen andeuten, und im übrigen anitzo, ſo ſie was zu klagen, beibringen.

Die Wraker verſprachen ihrem Eid gemäß und alſo ſich zu verhalten, daß keine Klage über ſie kommen ſollte; klagten aber ihrerſeits, daß die Wrakerkerle nicht an das große Holz wollten und lieber dem Geſöffe nachgingen; die Wächter namentlich auf Bönkensholm es zu grob machten, nachläſſig ſeien und alle Tage in die Stadt gingen.

Das Gericht hat dem Holzſchreiber Andres Baumann auferlegt, diejenigen Wächter, ſo nicht ihre Pflicht thäten, inſonderheit die unter der Krone zu ſein vorwenden und deswegen vor Gericht nicht compariren wollten, abzuſchaffen und andere an ihre Stelle zu nehmen. Imgleichen die Holzwrakerkerle eintreten laſſen und ſie ernſtlich ermahnt, ihrem Eide und was ſie Gott und ihrer Obrigkeit angelobt, nachzukommen und treu und fleißig das Ihrige zu verrichten und vom Branntweinſaufen ſich zu enthalten.

Nichts deſto weniger ſind bereits am 9. Juli 1681 die Holzkaufleute: Aeltermann Hinrich von Schultzen, Aelteſter Michael von Schultzen, Aelteſt. Hermann Schreiber, Carl Thomas Berens, Hans Gieſe und Gerd Krum wieder vor Gericht erſchienen, da zuwider dem Alten viel Holz an ungewöhnlichen Orten, wie z. B. jenſeits Kattlekaln liege und daſelbſt gewrakt werde und haben gebeten, daß es an Ort und Stelle, nämlich bei dem Schreibhauſe, wo der Holzſchreiber ſeine Wachtkerls hielte, möchte gebracht werden, abſonderlich da anitzo die Kruſeragge ganz ledig, damit ein jeder ſehen könne, ob ſeine Marke daran, denn eines jeden Gelegenheit nicht ſei, ſo weit hinüber zu fahren. Die Holzwraker Freſe und Urtzel dagegen ſagten, es ſei mit Herrn Baron Cronehſterns Einwilligung geſchehen, welcher 3½ Schock aufgefiſcht und es nach Schiffsholm bringen laſſen, woſelbſt alle Jahr Holz geſtanden.

Aeltermann Schultz nebſt den andern Holzkaufleuten baten, daß weil das Holz der Stadt vorbeigegangen, ſolches mit Böten an Ort und Stelle möchte gebracht werden, anders viel Holz heimlich in die Schiffe geſchaffet und weder die Krone noch der Rath das geringſte davon bekommen würden.

Es wurde demnach den deutſchen Holzwrakern auferlegt, daß ſie kein Stück Holz an ungewöhnlichen Orten wraken, ſondern durch Böte an Ort und Stelle beim Schreibhauſe ſchaffen und im übrigen fleißig Acht haben ſollten, damit kein Holz bei Nachtzeit an die Schiffe gebracht werden möge.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien. Dem Architekten Hofrath Paul Sokhansky iſt ein 10jähriges Privilegium auf ein von ihm erfundenes Ventilationsſyſtem ertheilt worden.

Regelung des Pfandleihweſens. Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, einen hier ausgeſtellten Pfandleihſchein zu ſehen, der nichts weiter enthielt als einen Namen, eine Nummer und ein Datum. Gleichzeitig fiel uns eine im vorigen Monat vom Dresdener Stadtrath, als Gewerbspolizeibehörde erlaſſene Verordnung zur Regelung der Pfandleihgeſchäfte in die Hände, die es mit den an die Pfandleiher zu ſtellenden Forderungen ſehr ernſt nimmt und deren nähere Kenntnißnahme daher auch vielleicht bei uns nicht ohne Intereſſe ſein möchte. Die weſentlichſten Beſtimmungen derſelben ſind folgende: 1) Die Ertheilung der Conceſſion zum Geſchäftsbetriebe als Pfandleiher iſt von Beſtellung einer Caution von Fünfhundert Thalern abhängig; dieſe Caution iſt baar oder in geeigneten öffentlichen Werthpapieren vor Aushändigung des Conceſſionsſcheines bei der Stadthauptkaſſe zu deponiren. 2) Jeder Pfandleiher hat ſofort bei Uebernahme des Pfandes dem Verpfänder einen Pfandſchein auszuſtellen, in welchem nicht nur das übergebene Pfand genau bezeichnet, ſondern auch der Betrag des dafür gewährten Darlehnes ſammt der Höhe des Zinsfußes und dem Termine der Rückzahlung angegeben ſein muß. Der Pfandſchein iſt von dem Pfandleiher ſelbſt oder bei conceſſionirten, mit juriſtiſcher Perſönlichkeit verſehenen Pfandleih-Geſellſchaften von dem hierzu autoriſirten Beamten unter Beifügung des Datums eigenhändig mit Vor- und Zunamen zu unterſchreiben. 3) Dem Pfandleiher, ſofern derſelbe nicht in einer mit juriſtiſcher Perſönlichkeit verſehenen Pfandleih-Geſellſchaft beſteht, iſt nicht geſtattet, ſeinem Geſchäfte eine Bezeichnung oder Firma beizulegen, welche nicht mit Beifügung ſeines Vor- und Zunamens verbunden iſt. 4) Jeder Pfandleiher hat ſich allen Pfandvermittelungs-Geſchäften zu enthalten. 5) Die Nichtbeachtung der einen oder anderen der vorſtehend angeordneten Vorſchriften hat für den Pfandleiher eine Geldſtrafe bis zu fünfzig Thalern und überdieß nach Befinden die Zurückziehung der ihm ertheilten Conceſſion zur Folge. Dieſelben Nachtheile treffen denjenigen Pfandleiher, welcher entweder mit dem Pfandſchuldner beſondere Verabredungen trifft, oder das Pfand ohne Einwilligung des Verpfänders weiter verpfändet oder benutzt, oder es nicht in geſetzmäßiger Weiſe veräußert u. ſ. w. 6) Jeder Pfandleiher hat ein Exemplar dieſes Regulativs in ſeinem Geſchäftslokale zur Einſicht der Verpfänder allezeit angeſchlagen zu halten. Die Unterlaſſung dieſer Anordnung zieht eine Geldſtrafe bis zu funfzig Thalern nach ſich.

Zur Tages-Chronik.

Am 27. Nov. wurde die Synode der Geiſtlichen des Rigaſchen evangeliſch-lutheriſchen Conſiſtorialbezirks mit einem feierlichen Got-

tesdienſt in der St. Petri-Kirche von dem Herrn Superintendenten Dr. A. Poelchau eröffnet.

An Stelle des ausgeſchiedenen Adminiſtrators der Familien-Stiftung der Gebrüder Georg Andreas und Daniel Kleberg, des Handlungsmaklers Theodor Hahr, iſt deſſen Sohn, Oskar Hahr, als Adminiſtrator genannter Stiftung erwählt und in ſolcher Qualität von Einem Wohledlen Rathe dieſer Stadt beſtätigt worden.

Wie wir einer Bekanntmachung des Hofgerichts in der Livl. Gouv.-Zeitung entnehmen, iſt die Zahl unſerer hieſigen Familien-Stiftungen durch eine neue, der Johann Liborius v. Wiecken'ſchen Familien-Stiftung, vermehrt worden. Fundator iſt der am 2. Juni n. St. 1863 zu Wien verſtorbene Edelmann Joh. Lib. v. Wiecken, welcher durch ein am 7. Sept. 1860 zu Wien errichtetes Teſtament ſein in Livland befindliches Vermögen ſeinen hieſigen Verwandten mit der Verpflichtung hinterlaſſen hatte, mit demſelben unter der oben gegebenen Benennung eine Familien-Stiftung zu gründen.

Wie einer Bekanntmachung in Nr. 126 der „Ztg. für Stadt und Land" zu entnehmen, werden in den von dem Sproſt'ſchen gemeinnützigen Bauunternehmen neuerbauten Häuſern an der Ritter- und Säulenſtraße nunmehr die Wohnungen von einem Zimmer nebſt Zubehör für 32 Rbl. und von zwei Zimmern nebſt Zubehör für 48 Rbl. jährlich vermiethet.

Zur Literatur.

Im Verlage von W. F. Häcker iſt ſo eben erſchienen:

Rigaſcher Almanach für 1869.

12. Jahrgang.

Preis 60 Kopeken.

Den neuen Jahrgang unſeres vaterſtädtiſchen Almanachs zieren die ſauberen Stahlſtiche: Otto Müller, nach einer Photographie von R. Borchardt, die Anſicht des unter unſeren Augen neuerſtehenden „baltiſchen Polytechnicums", nach einer Zeichnung des Prof. G. Hilbig, photographiſch aufgenommen von A. Behrmann, und der „Leuchtthurm von Dünamünde und die Bucht von Bolderaa", nach einer Photographie von A. Höflinger. — In dem geſchäftlichen Theil des Almanachs finden die Leſer als eine neue Zugabe eine „Ueberſicht ſämmtlicher Eiſenbahnen in Rußland"; der unterhaltende Theil dagegen bringt außer den Erläuterungen zu den Stahlſtichen: „König Magnus von Livland und Zaar Iwan Waſſiljewitſch II. von Rußland", von A. Döbner. — „Entwickelungsphaſen im Daſein der Himmelskörper", von G. Schweder. „Deutſcher Troſt", von Guſtav Freytag. Neue Räthſel und Charaden nebſt Auflöſung der im vorigen Jahrgange enthaltenen.

Neue Romane und Novellen. Der wegen ſeiner realiſtiſchen mit Humor gewürzten Darſtellungsweiſe gerne geleſene No-

velliſt, Ernſt Freiherr v. Bibra, brachte uns in jüngſter Zeit zwei neue Gaben: „Aus jungen und alten Tagen" Erinnerungen. 3 Bde. Jena, Coſtenoble, und: „Graf Ellern." Roman. 3 Bde. Leipzig, Dürr. — Von Fanny Lewald erhielten wir außer einem 3. Bande ihrer Erzählungen, enthaltend die Novelle: „Jaſch", — eine Art Decameron unter dem Titel: „Villa Riunione." Erzählungen eines alten Tanzmeiſters. 3 Bde. Berlin, Janke. — „Aus der Ehewelt." Roman von T. S. Braun. 3 Bde. Leipzig, Grunow, empfiehlt ſich als eine ernſte, gut angelegte und durchgeführte Lectüre. — „Die Diamanten der Baronin." Roman von Moritz Hartmann. 2 Bde. Berlin, Beſſer, entſprechen nicht ganz den Erwartungen, zu denen der Name des Verfaſſers berechtigt. — „Zwei Seelen." Eine Künſtlernovelle von Karl Zaſtrow. Malchin, Wendt, und: „Frau Holl's Brautſchleier", von Clotilde Schwartzkoppen. Potsdam, Döring, leſen ſich leicht und ſind unterhaltend. — „Reich und Arm." Eine Geſchichte aus dem Bregenzer Walde, von Franz Michael Felder. Leipzig, Hirzel, gehört in die Reihe der Dorfgeſchichten zu den gediegeneren Gaben. — „Im Wellenrauſchen." Roman von Julie Burow. 2 Bde. Jena, Hermsdorff, empfiehlt ſich als ein nachgelaſſenes Werk der einſt vielgeleſenen Verfaſſerin. — Rob. Waldmüller (Ed. Duboc) hat ſeinem vor einigen Jahren erſchienenen 4bändigen Roman: „Gehrt Hanſen", Roman aus der Gegenwart, jüngſt ein Paar kleinere Novellen: „Baroniſirt" und „Paſſiflora", Leipzig, Brockhaus, folgen laſſen. — Von F. W. Hackländer brachte der Stuttgarter Verlag von Krabbe in dieſem Jahre: „Das Geheimniß der Stadt", 3 Bde., und „Eigene und fremde Welt", 2 Bde., deren erſter: „Scherz und Ernſt aus der Weltausſtellung" uns in das Paris von 1867 zurückverſetzt.

Zeitſchriftenrevue. Die „Preußiſchen Jahrbücher", Septemberheft, bringen: „Die griechiſch-ruſſiſche Kirche und ihre Geiſtlichkeit.

Miscelle.

Frau Fröbel, die Wittwe des Gründers der Kindergärten, die treue Helferin ihres Mannes in der Propaganda für dieſe Idee der Heranbildung einer tüchtigen Generation, beabſichtigt, wie die „St. Petersb. Ztg." berichtet, im Januar des künftigen Jahres in Petersburg einzutreffen, um eine Reihe von Vorträgen über das Syſtem der Kindergärten zu halten.

Termine. 29. Nov.: Leinſaatauction in Bullen, 10 Uhr; Verſammlung der Intereſſenten des v. Krügerſchen Familien-Legats, 6 Uhr, kl. Sünderſtr., 3; — 1. Dec.: Verſammlung der Intereſſenten des v. Rautenfeld'ſchen Familien-Legats; — 3.: Letzter Termin zur Eingabe von Offerten wegen Schwellen-Lieferung bei der Riga-Dünaburger Eiſenbahngeſellſchaft; — 4. u. 7.: Torge wegen Lieferung von Eiſenſtangen für die Dünamündſche Feſtungsartillerie, in der Kanzlei der Verwaltung der Feſtungsartillerie, 10 Uhr; — 5.: Letzter Termin zur Einreichung von Offerten wegen Schwellenlieferung für die Dünaburg-Witebsker Eiſenbahn, bei der Direction; — 6.: 1. offenbarer Rechtstag.

Eingesandte Anzeige.

Der ungenannten Geberin, die mir 3 Rbl. S. zum Weihnachtsbaum für die Waisenkinder in der Schule der liter.-prakt. Bürger-Verbindung zugeschickt hat, sage ich im Namen des Curatoriums herzlichen Dank. A. Jentsch.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Anna Jungmeister. Leopold Edmund Julius Volkmann. John Percy Sellmer. Auguste Louise Wilhelmine Neumann. Eugen Joh. Ludwig Koch. Alphons Karl Christoph Stritzky. — Dom-K.: Agnes Emilie Neese. Auguste Dor. Eug. Kasack. Aug. Marie Silberfeil. — Gertrud-K.: Joh. Alex. Eckstein. Karl Mikkelsohn. Emilie Hedwig Ballgalw. Anna Maria Kath. Plauden. Alex. Jannsohn. Joh. Bursch. Lihse Kalning. Anna Regina Schillinsky. Alide Jul. Strasde. — Jesus-K.: Joh. Heinr. Wihck. Martin Ed. Krasting. Emma Dorothea Amalie Jakobsohn. Caroline Emilie Sarring. Alexander Kiehß. Otto Alfred Franz Meyer. Karl Rud. Silbitz. Hedwig Karoline Wahrneek. Oskar Alex. Leits. Wilh. Dor. Emma Kahrkling. — Johannis-K.: Theodor Alex. Jaunsemme. Joh. August Konrad Adamsohn. Anna Mathilde Grünfeld. Marie Henriette Lihwit. Jenny Gertrude Legsding. Herm. Eduard Kaisak.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Ferdinand Wilhelm Grahmann mit Leontine Amalie Anna Wallenburger. Verabsch. Unteroffizier Karl Theodor Linde mit Karoline Amalie Gutowski. Fabrikdirector Heinrich Louis Löser mit Antonie Sophie Elisab. Töpffer. — Gertrud-K.: Zimmergesell Karl Friedr. Nik. Schempe mit Louise Emilie Bild. Gärtner Karl Kohpmann mit Julie Aulmann. — Jesus-K.: Lohndiener Joh. Rosenberg mit Johanna Wilh. Karoline Fuß. Beurl. Soldat Fritz Eisen mit der Wittwe Anna Katkow, geb. Egle. — Johannis-K.: Gärtner Jurris Draudsing mit Kath. Amalie Busch.

Begraben. Gertrud-K.: Wilh. Thomas Schönberg, 11 J. Wittwe Karoline Ullmann, geb. Thomson, 57 J. — Jesus-K.: Anton Reinhold Kahl, 19 J. Karl Daniel Nackunsz, im 8. J. Melitta Elisab. Blanck, im 3. J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 19. bis zum 26. Novbr. 28 Leichen begraben. — Hagensberg: Aug. Andreas Berg, 10 W. Karl Ed. Lange. Bernhard Schumann, 36 J. Auguste Charlotte Grünberg, 5 J. Kath. Emilie Preede, 10 M. — Reform. K.: Verw. Rathsherrin Dor. Marg. de Bruyn, geb. Beise, 73 J. Friederike Wilh. Ehringhaus, 5 J. Karl Alex. Nelius, im 3. J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 28. November 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 49. Donnerstag den 5. December. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga jährl. 2 Rbl.; pr. Post 2 Rbl. 50 Kop.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Allgemeine Versammlung am 15. Novbr. 1868.)

1) Der Herr Director, Landgerichts-Sekretär Philipp Gerstfeldt, trug das von der auf der letzten allgemeinen Versammlung niedergesetzten Commission (Dr. Brauser, Gärtner Goegginger, Cand. Hillner) eingereichte Gutachten über die Errichtung von Volksküchen in Riga vor.

Dieses Gutachten erklärt die Errichtung von Volksküchen in Riga für wünschenswerth, da man damit einem unzweifelhaft vorhandenen Bedürfnisse entgegenkommen würde, und daher denn auch angenommen werden dürfe, daß sie sich — trotz der unverkennbaren entgegenstehenden Schwierigkeiten sowohl allgemeiner, als auch insbesondere lokaler Art — doch als durchführbar erweisen und praktisch bewähren werde.

Weiter stellt das Gutachten den Grundsatz auf, daß die Volksküche kein Almoseninstitut, sondern eine allerdings im Interesse der unbemittelten Volksklassen unternommene und unentgeldlich verwaltete, aber sich selbst erhaltende gemeinnützige Anstalt sein soll, welche den Zweck hat, gute kräftige Nahrung zu einem möglichst billigen Preise an Jedermann ohne Unterschied portionsweise zu verkaufen. Für jeden Tag soll nur eine Speise bereitet werden, die in der Regel in Fleischsuppe mit Gemüse besteht, aber auch Grütze ꝛc. sein kann. Die Portionen sollen sowohl fortgetragen, als auch an Ort und Stelle verzehrt werden können.

Die Kosten berechnet das Gutachten, indem es vorläufig die Herstellung einer Küche mit 200 Portionen empfiehlt, in einem speciellen Anschlage folgendermaßen:

Einrichtungskoſten (Anſchaffung des Inventars) 600 Rbl. — Kop.
Jahresausgaben an Miethe . . 300 Rbl.
„ Dienſtlohn 315 „
„ Holz . . . 365 „
„ Licht, Wäſche ꝛc. 120 „
„ Gehalt d. Kaſſirers u. Buchhalters . . 400 „
zuſammen 1500 Rbl. — Kop.
oder täglich 4 „ 11 „
Tagesausgaben für 200 Portionen Fleiſchſuppe mit Gemüſe . . . . . 7 „ 40 „
durchſchnittliche Tagesausgabe zuſ. 11 Rbl. 51 Kop.

Dagegen ſoll der Preis für die ganze Portion 8 Kop., für die halbe Portion 5 Kop. betragen, — wobei das Brod beſonders bezahlt wird —, ſo daß eine Tageseinnahme von 16 Rbl. (200 ganze Portionen à 8 Kop.) erzielt wird, die die durchſchnittliche Tagesausgabe um 4 Rbl. 49 Kop. überſteigt, welcher Ueberſchuß wieder den etwaigen Ausfall an nicht verkauften Portionen decken, desgleichen zur Tilgung der Einrichtungskoſten, reſp. zur Vervollſtändigung des Inventars verwandt werden ſoll.

Die Verwaltung der Küche ſoll einem Vorſtande aus 3 Mitgliedern der B.-V. und 3 von der B.-V. dazu zu erwählenden Damen anvertraut werden, welcher Vorſtand wieder andere Herren und insbeſondere Damen willig zu machen hätte, die tägliche Dejour in der Volksküche während der Speiſeſtunden von 11—2 Uhr zu übernehmen.

Das Lokal der Volksküche ſoll jedenfalls in der Stadt, womöglich in der Nähe des Dünamarkts ſich befinden, und außer der Küche und den nothwendigen Wirthſchaftsräumen 2 Speiſezimmer, eines für Männer, das andere für Frauen enthalten.

Endlich verlangt das Gutachten zur Einrichtung der Küche und zwar: für Anſchaffung des Inventars . . . . 600 Rbl.
zur Anſchaffung von Vorräthen für 2 Monate 500 „
an Betriebskoſten außerdem die Hälfte der Jahresausgaben . . . . . 750 „
zuſammen 1850 Rbl., welche die B.-V. leih- reſp. ſchenkweiſe hergeben ſoll.

Nachdem dieſe Vorlage berathen und im Ganzen gebilligt worden, ward insbeſondere der Koſtenpunkt, ſoweit die Koſten nämlich von der B.-V. hergegeben werden ſollen, näherer Beſprechung unterzogen.

Es wurde einerſeits feſtgeſtellt, daß die B.-V. zur Zeit nur 1000 Rbl. für dieſen Zweck flüſſig machen könne, und anerkannt, daß es nicht rathſam ſei, das 2. von dem Gutachten geforderte Tauſend aufzunehmen, bevor man die Erfahrung gemacht, ob die Volksküche ſich ſelbſt zu unterhalten im Stande ſei, — andererſeits wurde aber auch hervorgehoben, daß bei Anſchaffung des Inventars geſpart, d. h. für's erſte nur das Allernothwendigſte angeſchafft werden könne, daß der ſofortige Ankauf von Vorräthen gleich für zwei Monate gar nicht nothwendig, vielmehr ein Ankauf derſelben auch nur für einen Monat im Voraus zur Eröffnung der Küche genügend erſcheine, daß endlich die zur Eröffnung nothwendigen Betriebskoſten, zumal ein Kaſſirer und Buchhalter anfänglich nicht durchaus nothwendig ſein möchte, mit 750 Rbln. viel zu hoch angeſetzt, dieſelben vielmehr auf den Miethbetrag für ein halbes Jahr mit 150 Rbln., den Dienſtlohnbetrag für ein Vierteljahr mit 80 Rbln. und den Betrag für Holz, Licht ꝛc. gleichfalls nur für ein Vierteljahr mit c. 120 Rbln., zuſammen alſo auf 350 Rbl. herabzuſetzen ſeien, — ſo daß die Hingabe von 1000 Rbln. zur Eröffnung der Küche genügen möchte.

In Erwägung dieſes ward ſodann in Uebereinſtimmung mit dem Gutachten des engeren Kreiſes beſchloſſen:

Seitens der B.-V. zur Eröffnung einer Volksküche auf Grundlage der im Gutachten der Commiſſion angegebenen Organiſation zu ſchreiten, zur Eröffnung der Küche 1000 Rbl. leih- eventuell ſchenkweiſe herzugeben, und die Verwaltung des Unternehmens einem Vorſtande, beſtehend aus 3 Gliedern der B.-V. und 3 von der B.-V. dazu zu erbittenden Damen, zu übertragen.

Zu Gliedern des Vorſtandes wurden ſodann erwählt die Herren: 1) Dr. Brauſer, 2) Gärtner Goegginger, 3) Kaufmann Stiegmann und zu deren Suppleanten: 1) dim. Rathsherr Schaar, 2) Buchhändler Bacmeiſter und 3) Dr. Starck, — und dieſelben beauftragt, nach ihrem Ermeſſen die 3 zum Vorſtande gehörigen Damen Namens der B.-V. zu erbitten.

2) Vorgetragen ward ein von den Herren: Dr. Nauck, Rathsherr Ed. Holländer, Waisenvater Komprecht, Oberpastor Weyrich, Redacteur Keuchel und Cand. A. Hillner schriftlich eingebrachter Antrag, dahin gehend: die B.-V. wolle auf Grund des dem Antrage beigeschlossenen Programms einen Verein gegen den Bettel in's Leben rufen.

Nachdem der Herr Director über die der Abfassung des Programms vorhergegangenen Berathungen, an welchen auch er Theil genommen, berichtet und das Programm verlesen worden, beschloß die Versammlung:

sich mit der Begründung eines Vereins gegen den Bettel auf der im vorgestellten Programm enthaltenen Grundlage, wonach die Mitglieder des Vereins sich verpflichten, keine Almosen direkt an Bettler zu geben, statt dessen aber einen Jahresbeitrag zur Vereinskasse zu zahlen, — der Verein aber durch zum Verein gehörige Armenpfleger nicht nur beim Betteln betroffene Personen, falls sie sich als wirklich der Hülfe bedürftig erweisen, unterstützt, sondern auch zur Vorbeuge des Bettelns eine Hausarmenpflege organisirt, — sich mit der Begründung eines solchen Vereins einverstanden zu erklären, und die Erwirkung der Bestätigung desselben zu übernehmen, jedoch die genauere Feststellung der Organisation dieses Vereins den diesem Verein beitreten wollenden Personen zu überlassen, und demgemäß das Direktorium der B.-V. zu beauftragen, in einer von demselben zu berufenden Versammlung von Personen, welche sich zum Eintritt in diesen Verein bereit erklären, das Programm zu berathen und allenfalls festzustellen, und dasselbe sodann — falls es von der der B.-V. vorgelegten Grundlage nicht wesentlich abweicht — Namens der B.-V. zur obrigkeitlichen Bestätigung vorzustellen.

3) Herr Obrist Götschel beantragte Namens der Administration des Sproſt'schen gemeinnützigen Bauunternehmens die Herabsetzung der Miethpreise für die Wohnungen mit einem Zimmer auf 32 Rbl., und für die mit 2 Zimmern auf 48 Rbl. Zur Begründung dieses Vorschlages führte derselbe an: schon seit mehren Wochen seien die beiden neuerbauten Häuser zur Aufnahme von Miethern bereit, doch sei bisher, trotz vieseitiger Nachfrage nach den Miethbedingungen, noch keine Wohnung vermiethet worden, augenscheinlich weil der Preis von 40 und resp. 60 Rbl. den Miethern, gegenüber der nicht geringen Entfernung der Häuser, zu hoch erscheine. Zwar könne man nur bei diesen Preisen das Princip, das Unternehmen müsse sich selbst erhalten, von Anfang an in allen Stücken bewahren, doch sei auch auf diesem Gebiete das den untern Volksschichten eigenthümliche Mißtrauen und Vorurtheil gegen alles Neue zu überwinden, und daß das durch Vermiethung der Wohnungen baldmöglichst geschehe, halte die Administration für so wichtig, daß sie die Herabsetzung der Miethpreise befürworten zu dürfen glaube, auch auf die Gefahr hin, daß zunächst ein Zuschuß von der B.-V. erforderlich werden könnte. Uebrigens werde — sofern nur die Wohnungen sämmtlich vermiethet werden — auch bei den nie-

drigern Miethpreiſen kein Zuſchuß erforderlich ſein, ſobald man die beiden Ausgabepoſten für Remonte und für Tilgung des Stammkapitals für das erſte Jahr ſtreiche, während für den Miethausfall allerdings die B.-V. einzutreten haben werde, ein ſolcher aber bei den höhern Preiſen mit viel größerer Beſtimmtheit in Ausſicht genommen werden müßte. Sobald das Vorurtheil überwunden worden, die Anerkennung der Vorzüge dieſer Wohnungen ſich verallgemeinert und die Nachfrage dadurch ſich geſteigert haben werde, — dann könnten ja wieder die Miethpreiſe auf die zur Deckung von 9 % der Baukoſten (16,000) erforderlichen Beträge von 40 und 60 Rbl. erhöht werden.

In Uebereinſtimmung mit dem Gutachten des engeren Kreiſes beſchloß die Verſammlung: die Miethpreiſe für's erſte auf 32 und 48 Rbl. herabzuſetzen und der Adminiſtration es anheimzugeben, nach Erforderniß weitere Anträge über eine weitere Herabſetzung oder auch eine Erhöhung der Miethpreiſe zu ſtellen.

4) Zum Mitgliede der B.-V. wurde aufgenommen der Herr Hofgerichts-Advocat A. v. Miaskowsky.

Theater.

Wie der October, ſo war auch der November ein in mehrfacher Beziehung intereſſanter Theater-Monat. Acht Neuigkeiten, welche ſämmtlich und zum Theil außerordentlich gefielen, kamen zur Aufführung: a) in der Oper: Meyerbeer's „Afrikanerin", in glänzender Ausſtattung (6 Mal); b) im Schauſpiel: „Die Neujahrsnacht", von Benedix (3 Mal); c) im Luſtſpiel: „Am andern Tage", von Girndt (3 Mal), „Kanonenfutter", von Roſen (2 Mal), und „Die Ballſchuhe", von Gaſtineau (2 Mal); d) im Singſpiel: „Der kleine Joſi", von Neſſel und Klerr (2 Mal); und e) im Ballet: „Die Roſe von Sevilla" (2 Mal) und „Die Schmetterlinge" (3 Mal), beide von Frl. Kathi Lanner, deren großes Verdienſt in geſchmackvollen Gruppirungen ſich bei den „Schmetterlingen" wieder glanzvoll geltend machte. Neu einſtudirt wurden gegeben: a) in der Oper: „Stradella", „Die weiße Dame", worin Hr. Zinkernagel aus Stuttgart mit gutem Erfolg auftrat; b) im ſerieuſen Drama: „Hamlet", „Werner", „Lenore" (2 Mal); c) im Luſtſpiel: „Er muß auf's Land" (2 Mal); d) im Liederſpiel und in der Geſangpoſſe: „Die Zillerthaler" (2 Mal) und „Bei Waſſer und Brot." An einem Abend blieb das Theater geſchloſſen. Das Abonnement war 8 Mal aufgehoben; Wiederholungen fanden 26 ſtatt. Nur ein Benefiz, das der Frau Schröder (weiße Dame), wurde gegeben. Dieſe Dame, ſowie die Herren Reß, Pfeiffer und Baehr waren die Glanzpunkte der Opernaufführungen, Hr. Krén ſtellte ſich durch ſeinen Wallheim, Joſi, Silbernatzi in das günſtigſte Licht. Im Schauſpiel thaten ſich wieder rühmlichſt hervor: die Herren Fritſche, Treller, Keßler, Niedt, die Damen: Schuncke, Suhrlandt und Hartmann. Am 28. Novbr. trat Herr Hugo Müller, empfangen von nicht enden wollendem Jubel und ſechs

Mal gerufen, nach seiner Urlaubsreise in dem Lustspiel: „Kanonenfutter", wieder auf. Möchte es doch zu erringen sein, daß dieser unser Liebling uns nicht verläßt, wie es leider verlautet: „Einen Hugo Müller", das sagen wir mit voller Ueberzeugung, „bekommen wir nicht wieder! —r—

Benefiz-Nachricht. Am 6. d. M. giebt Hr. Krén Jsouard's beliebte Oper: „Aschenbrödel." Die günstige Besetzung nicht nur, sondern auch die künstlerischen Verdienste des Benefizianten, machen jede weitere Erwähnung unnöthig und sichern gewiß dem Unternehmen einen günstigen Erfolg. —r—

Der „Neue Theaterdiener" Nr. 46 kündigt für den Mai das Gastspiel des Herrn Sonntheim von Stuttgart (ausgezeichnet als Eleazar, Raoul, Masaniello, Melchthal, Georg Brown u. s. w.) für die Rigaer Bühne an.

Zur Tages-Chronik.

In der am 29. November abgehaltenen constituirenden Versammlung des für Riga neu zu begründenden „Gegenseitigen Creditvereins" wurden erwählt: zu Mitgliedern des Directoriums die Herren A. Graß, A. Berent jun., A. Bergengrün, E. Deringer, R. Bierich, J. Bacmeister, J. A. Gareise, A. Steinbach und K. F. Jsermann; zum Präses der vierteljährlich abzuhaltenden General-Versammlung Hr. Ph. Gerstfeldt und zum Vice-Präses Hr. E. Kaull.

Am 1. December hielt der für die St. Gertrudgemeinde im St. Petersburger Stadttheil in Aussicht genommene Nachfolger des weil. Pastors Karl Dietrich, Herr Pastor Sokolowsky aus Ronneburg, eine lettische Gastpredigt und wird sich derselbe, wie das „Kirchenblatt" berichtet, in gleicher Weise am nächsten Sonntage, den 8. December, mit einer deutschen Predigt dem deutschen Theil der St. Gertrud-Gemeinde vorstellen.

Laut Bekanntmachung in Nr. 268 des „Tages-Anzeigers" ist von der livl. Gouv.-Verwaltung dem hies. Kaufmann 2. Gilde, W. E. Jetzkewitz, die Concession zur Fortführung der dem Kaufmann P. van Dyk im Februar 1867 concedirten, im 2. St. Petersburger Stadttheil an der kl. Schmiede- (2. Weiden-)straße unter Nr. 3 belegenen Eisengießerei, nebst einer mit Dampfkraft zu betreibenden Fabrik zur Anfertigung landwirthschaftlicher Maschinen, unter der Firma: „W. Jetzkewitz", ertheilt und demselben gleichzeitig gestattet worden, in der in Rede stehenden Maschinenfabrik auch Gewichte, Waagebalken, Decimalwaagen, Besmer und sogenannte Schnellwaagen, so wie überhaupt Waagen jeder Construction und Größe, unter welchem Namen auch sie im Handel und Verkehr vorkommen mögen, unter genauer Beobachtung der hiefür bestehenden gesetzlichen Vorschriften, anzufertigen und den Vertrieb aller dieser Fabrikate in gesetzmäßiger Weise zu bewerkstelligen.

Laut Bekanntmachung in der „Livl. Gouv.-Ztg." Nr. 139 wer-

den beim Rigaſchen Kämmereigerichte freiwillige Gaben für das zum Andenken an den Kaiſer Nikolai gegründete Verpflegungshaus für Greiſe und Verſtümmelte entgegengenommen und ſind die Bürger und Einwohner Riga's von E. W. Rathe aufgefordert worden, ſich an dieſem Werke der Wohlthätigkeit durch Darbringungen zu betheiligen und ihre Namen in dem beim Kämmereigerichte ausgelegten Subſcriptionsbogen zu verzeichnen.

Als Nachfolger des bisherigen Directors der Irrenanſtalt von Alexandershöhe, Hrn. Dr. Holdt, welcher ſeine Entlaſſung von dieſem Amte genommen, iſt der Hr. Dr. Plicatus beſtätigt worden.

Miscellen.

Ehrenbürgerrecht. Der Senat von Lübeck hat am 1. Dec. n. St. c. dem Dichter Emanuel Geibel das Diplom eines Lübeckſchen Ehrenbürgers überreichen laſſen, welches folgenden Wortlaut hat: „Der Senat der freien und Hanſaſtadt Lübeck verleiht dem Dichter Emanuel Geibel in Anlaß der Rückkehr deſſelben zu bleibendem Wohnſitz in Lübeck, ſo wie in voller Würdigung ſeines Dichterruhms und in dankbarer Anerkennung der in ſeinen Gedichten der Vaterſtadt Lübeck vielfach bewährten patriotiſchen Geſinnung, hiermit das Lübeckſche Ehrenbürgerrecht."

Zeitſchriftenrevue. „Unſere Zeit", 4. Jahrg. 21. Heft bringt: „Das Inſtitut der Friedensrichter in Rußland", von Dr. Beckhaus; — der „Globus", 14. Bd. 7. Lief.: „Deutſche Einwanderer in Rußland", von Rob. Klausnitzer; — die „Grenzboten" Nr. 48: „Aus den Memoiren eines Dekabriſten 6: Die Ueberſiedelung nach Petrowsk."

Termine. 6. Dec.: 1. offenbarer Rechtstag; Jahresverſammlung der Geſellſchaft für Geſchichte u. Alterthumskunde, 1 U.; — 7.: Verſteigerung von 65 Bruſſen am Mühlgraben, 12 Uhr; — 8.: Jahresfeier der Unterſtützungskaſſe für ev.-luth. Gem. in Rußland, in der St. Jac.-K., 6 U.; — 9.: Waarenauction beim Wirballenſchen Zollamt, 12 Uhr; — 10.: Verſammlung der Mitglieder des Börſen-Vereins, 11 U.; Vergebung von Bauplätzen am Thronfolger-Boul. ꝛc., beim Caſſa-Coll., 1 U.; — 10., 11. u. 12.: Torge wegen Verkaufs des Gutes Schönangern, beim Hofgericht; 10. u. 13.: Torg wegen Lieferung von Lebensmitteln und Materialien für das Rig. Geiſtliche Seminar, in der Verwaltung des Seminars, 12 Uhr; — 11. u. 12.: General-Verſammlung der lett.-liter. Geſellſchaft, im Hauſe der Steuerverwaltung, 11 Uhr; — 12.: Verkauf des Immobils von J. Uhder, Holſtenhoffſche Str. 3 (159), beim Waiſengericht, 12 Uhr; — 13.: 2. offenbarer Rechtstag.

Literäriſch-praktiſche Bürger-Verbindung.

Sitzung des engeren Kreises am Freitag, den 6. Dec., Abends 7 Uhr. Beſprechung der Stiftungsfeier.

Das Directorium.

Eingeſandte Anzeige.

Zur Weihnachtsbekleidung der Waiſenkinder der Schule der liter.-prakt. Bürger-Verbindung von Ida H. 3 Rbl., von Fr. Landräthin v. R. 5 Rbl., von N. N. 1 Rbl. zugeſchickt erhalten zu haben, beſcheinigt mit herzlichem Danke

A. Jentſch.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Marie Chriſtina Giſter. Aug. Wilhelm Salemann. Eugen Alex. Stern. — Dom-K.: Anna Marie Amalie Janſen. — Gertrud-K.: Alex. Markuſchewitz. Karl Wilh. Adolph Fiſcher. Wilh. Emilie Kath. Ohrmann. Emilie Karol. Sillais. Anna Maria Rump. — Jeſus-K.: Paul Theod. Kerkovius. Georg Arvid Schmidt. Jakob Daniel Paëgle. Alex. Jakob Berg. Eva Dor. Amalie Müller. Johann Mellbardt. Paul. Friederike Joh. Plumiht. Martin Joh. Kruhkling. Emilie Agathe Anna Kalning. — Johannis-K.: Marie Eliſab. Ottilie Bitte. Anna Marie Kruhke. Dorothea Pauline Kalning. Emilie Marie Gulbe. Marianne Tönnismann. Andrej Alex. Brandt. — Martins-K.: Johann Friedrich Plahms. Georg Kruhming. Liborius Scheps. Bernhard Ahbrand.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Schiffscapitain Joh. Joachim Wilh. Hildebrandt mit Henr. Juliane Junker. Arrende-Beſitzer Karl Hugo Kuntzendorff mit Eliſabeth Kath. Roſe. Kaufmann Bernhard Wilh. Schubert mit Johanna Wilhelmine Waape. Handelsgärtner in Charkow Karl Michael Prüfert mit Hilda Adelheid Ahrendt. Bäcker Karl Eduard Heinr. Stamm mit Olga Karol. Mecklenburg. — Johannis-K.: Wirth Auguſt Bernhard Friedr. Kjurbe mit Eliſabeth Amalie Jaunſemme. Maſchinenbauer Alex. Gotthard Ehk mit Julie Karol. Warklai. — Martins-K.: Müllergeſell Karl Chriſtoph Dreyer mit Sophie Janſohn. — Reform. K.: Gymnaſiallehrer Ernſt Aug. Rieke mit Jakobine Hel. Rautenbach in Osnabrück.

Begraben. Petri-K.: Frau Louiſe Emilie Huffnagel, geb. Duve, 60 J. Jakob Bernhard Silling, 12 J. Georg Wilhelm Ramſay, 6 M. — Dom-K.: Frl. Karol. Baltzer, 76 J. Hans Heinrich Bernhard Becker, 1 J. Katharina Eliſe Rodde, 7 J. — Gertrud-K.: Joh. Jakob Bormann, im 4. J. Sela Bormann, im 5. J. Frau Marie Bernhard, geb. Sacharewsky, 63 J. 1 todtgeb. Knabe. — Auf dem Freibegräbniß in der Mosk. Vorſt. wurden vom 26. Novbr. bis zum 3. Decbr. 27 Leichen begraben. — Johannis-K.: Katharina Sophie Johannſohn, 32 J. Minna Conſtanze Leſſnikow, im 3. J. Mikkel Anderſohn, 63 J. — Hagensberg: Wilhelmine Jaunſemme, 14 J. Ein vor der Taufe geſtorb. Kind. 1 todtgeb. Kind. — Thorensberg: Anna Wilh. Ohſoling, 2 J. Andrej Kruhming, 73 J. Jakob Buſch, 18 J. — Freibegräbniß: Kath. Karoline Kamintius, im 9. J. 1 todtgeb. Knabe. Helene Hedwig und Wilhelmine Marie Gerſt. Joh. Simon Elkſne, im 15. J. — Reform. K.: Georg Otto Krauſe, im 2 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 5. December 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 50. Donnerstag den 12. December. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga jährl. 2 Rbl.; pr. Post 2 Rbl. 50 Kop.

Für den Weihnachstisch

ist uns, wie alljährlich, auch heuer wieder eine Reihe der neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet der Jugendschriften durch die Buchhandlung von N. Kymmel zur An- und Durchsicht zugesandt worden und ermangeln wir nicht, unseren Lesern, zur beliebigen Berücksichtigung bei der Auswahl von Festgeschenken, das Empfehlenswertheste unter denselben vorzuführen.

I. Für das erste Jugendalter bringt der stuttgarter Verlag von K. Thienemann zwei wahrhaft saubere Bilderbücher, von denen das eine:

„Kleine Welt." Orig.-Radirungen von Rud. Geißler. 1 Rbl. 60 Kop.

in ebenso sinniger als kunstgerechter Weise Liederverse illustrirt, die in der Kinderstube gesungen zu werden pflegen, während das andere:

„Thierbilder." Darstellungen aus dem Leben und für die Kinderstube erzählt von G. Mandel. Mit Bildern in Farbendruck nach Aquarellen von C. Offterdinger und Randzeichnungen von Rob. Aßmus. 2. Aufl. 1 Rbl. 80 Kop.

in seinem die Bilder begleitenden Texte zum Erzählen und Vorlesen geeigneten Unterhaltungsstoff giebt.

Zu den seit einigen Jahren in der Kinderwelt beliebten Bilderbüchern von O. Pletsch bringt der leipziger Verlag von A. Dürr ein neues:

„Hausmütterchen." Zwölf Originalzeichnungen von Oskar Pletsch. Text von K. Bormann. 1 Rbl. 20 Kop.,

in welchem an Stelle des Kinder- und Puppenspiels die ersten Anfänge in der Erziehung zur Wirthschaftlichkeit getreten sind.

Der münchener Verlag von Braun und Schneider liefert im 20. Hefte seiner bekannten

„Münchener Bilderbogen." Colorirt 2 Rbl. 40 Kop.,

ein buntes Allerlei von Scherz und Ernſt und im 2. Theil ſeiner „Schnacken und Schnurren", von W. Buſch. 1 Rbl.

eine weitere Sammlung humoriſtiſcher Erzählungen in Bildern. Zur Abwechſelung wollen die Kinder ja auch einmal ſich auslachen.

II. Für die nächſtfolgende Altersſtufe, Kinder, die zwar ſchon ſelbſt leſen können, aber doch noch gerne Bilder ſehen und weder beim Leſen der Belehrung, noch bei ihren Spielen der Anregung und Anleitung der erziehenden Mutter entbehren können, ſcheinen uns beſonders geignet:

„Die Mutter unter ihren Kindern." Hunderte von kleinen Geſchichtchen, Märchen, Fabeln, Spielchen, Scherzen und Räthſeln, wie ſie das Kind gern hört und ſpielt. Mit bunten Bildern. Mühlheim. 1. R. 20 K.

und aus dem glogauer Verlag von Flemming:

„Mutter Anne und ihr Hänschen." Von Thekla v. Gumpert mit 6 Bildern. 90 Kop.; und

„Herzblättchens Zeitvertreib." Von derſelben. 13. Band. Mit 23 Lithographien und 12 Holzſchnitten. 2 Rbl. 40 Kop.

Für dieſes Alter möchten auch zu empfehlen ſein, um durch Lehre und Beiſpiel auf ein geſittetes Verhalten der Kinder zu wirken:

„Kleine moraliſche Erzählungen." Von Helene. Stuttgart. Schmidt und Spring. 60 Kop.; und

„Die Schule der Artigkeit." Des Kindes ſchönſter Fabelſchatz von E. Lauſch. Mit 66 Abbildungen. Leipzig. O. Spamer. 1 Rbl.

III. Für das Alter von 9—12 Jahren, das den Jugendſchriftſtellern das zahlreichſte und dankbarſte Leſepublicum zu ſtellen pflegt, liegen uns ein paar gute Märchen vor:

„Ein neues Märchenbuch." Von H. Kletke. Mit 8 Bildern. Berlin. Plahn. 1 Rbl. 20 Kop.

„Neue Märchen." Von Amalie Godin. Mit 8 B. Glogau. Flemming. 1 R.

ſo wie eine Sammlung anſprechender Erzählungen:

„Monatsroſen." Von Franz Wiedemann. Mit 4 bunten Bildern und Illuſtrationen zu den 12 Monaten. Dresden. Meinhold und Söhne. 72 Kop.

Zu den Erzählungen von größerem Umfange für dieſes Lebensalter gehören:

Franz Hoffmann's Erzählungen Nr. 121—125: „Thuſt du Gutes ꝛc." „Wie man's treibt, ſo geht's." „An Gottes Segen iſt Alles gelegen." „Hochmuth kommt vor dem Fall." „Herzlos und Herzensgut." — Mit je 4 Stahlſtichen. Stuttgart. Schmidt und Spring. à 30 Kop.

W. O. v. Horn's Erzählungen Nr. 76—80: „Der Kaffernhäuptling."

„Durch die Wüste.“ „W. O. v. Horn.“ Ein Lebensbild. „Reichsfreiherr von Stein.“ „Die Entstehung des Klosters Arnstein.“ — Mit je 4 Abbildungen. Wiesbaden. Niedner. à 30 Kop.

ferner aus dem glogauer Verlag von Flemming:

„Der kleine Vater und das kleine Enkelkind.“ Von Thekla v. Gumpert. 3. Aufl. Mit 6 Bildern. 1 Rbl. 20 Kop.

„Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Von E. Ebeling. Mit 4 Bildern. 40 Kop.

„Barbarossa.“ Von Franz Kühn. Mit 4 Bildern. 40 Kop.

(Schluß folgt).

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen aus den gebildeten Ständen

hat seit Veröffentlichung seines letzten Jahresberichtes seine Wirksamkeit in bisher geübter Weise fortgesetzt. Die Unterstützten des Vereins, zwölf hochbetagte, von mancherlei Leiden betroffene Jungfrauen, haben ihren jährlichen Antheil empfangen. Die eine unter ihnen in diesem Jahre zum letzten Male, da Gott, der Herr, sie durch den Tod erlöste. An ihrer statt konnte eine andere Hilfsbedürftige aus der Zahl der Angemeldeten zum Empfange der Unterstützung gewählt werden. Den Mitteln des Vereins ist im Laufe des letzten Jahres außer den treuen Beiträgen bewährter Wohlthäterinnen von einer ungenannten Dame eine außerordentliche Gabe von 50 Rbl. S. hinzugefügt worden. Je kleiner der Kreis der zu unserem Vereine Beisteuernden geworden, desto dankenswerther ist jede demselben zugewandte Gabe.

Die Außenseite des Lebens zeigt ein lichtes Bild reger Thätigkeit, wirkender Kraft, heiteren Genusses. Verborgen ist des Lebens Ernst. Die Wände verdecken den Kampf mit der Noth, verdecken die Lager der Kranken. Die Herzen verschließen das Weh, davon selbst Klage oder Seufzer doch nur ein geringer Wiederhall sind. Wie aber das Erdenleid vorherrschend verborgen ist, so auch der Sonnenschein in den matten Herzen, wenn Hilfe in der Noth, Linderung im Leide zu Theil wird. Nur eine Macht unter Menschen giebt es, die auch das verborgenste Leid und die verborgenste Freude erkennt und versteht. Das ist die mitfühlende Theilnahme.

Solche Theilnahme hat diesen Unterstützungsverein einst in's Leben gerufen und bisher gefördert. An dieselbe Theilnahme wendet

ſich der Verein auch mit dieſem Jahresberichte und bittet, ſeiner Zwecke und der Harrenden zu gedenken, die bei ihm Hilfe ſuchen und erhoffen.

Caſſen-Ueberſicht

(umfaſſend die Zeit vom October 1866 bis October 1868).

Einnahme:

1867	Renten von den Werthpapieren und gewonnenes Agio auf Inſcriptionen	S.-R.	567.	65	Kop.		
1868	desgleichen	„	517.	18	„		
						1084 Rbl.	83 Kop.
	Dem Capitale wurden zu gut geſchrieben:						
1867	laut Teſtament der Frau Aelteſtin Brachmann, geb. Plentzner v. Plentzendorff, ...	S.-R.	200.	—	Kop.		
	von Fr. C. v. B. 10 Rbl.; Fr. Aelteſtin A. S. 2 Rbl.; C. H. 1 Rbl.; Frl. K. 11 Rbl.; Frl. L. S. 5 Rbl.; Frl. A. T. 5 Rbl.; Frl. C. K. 5 Rbl.; Frl. v. D. 2 Rbl., zuſammen	„	41.	—	„		
						241 „	— „
1868	Durch Frl. L. S. von einer ältlichen ungenannten Dame .	S.-R.	50.	—	Kop.		
	von Fr. C. v. B. 10 Rbl.; Fr. Aelteſtin A. S. 2 Rbl.; Fr. C. H. 1 Rbl.; Frl. K. 11 Rbl.; Frl. A. T. 5 Rbl.; Frl. L. S. 5 Rbl.; Frl. C. K. 5 Rbl.; Frl. v. D. 2 Rbl., zuſammen . .	„	41.	—	„		
						91 „	— „
	Caſſen-Saldo am 14. Oct. 1866					— „	98 „
						Summa 1417 Rbl.	81 Kop.

Ausgabe:

1867	Unterſtützung an 12 Jungfrauen	S.-R.	480.	—	Kop.		
1868	desgleichen	„	480.	—	„		
						960 Rbl.	— Kop.
1867	Unkoſten	S.-R.	1.	50	Kop.		
1868	desgleichen	„	2.	91	„		
						4 „	41 „
1867	für eine gekaufte Inſcription 1. Anleihe					300 „	— „
1868	desgleichen					100 „	— „
1868	für einen Spar-Caſſenſchein					42 „	— „
1868	den 14. October Caſſen-Saldo					11 „	40 „
						Summa 1417 Rbl.	81 Kop.

Kapitalbeſtand am 14. October 1868:

5%	Inſcriptionen der 1. u. 2. Anleihe	9900 Rbl.	— Kop.
5%	Prämienſchein	100 „	— „
4%	Spar-Caſſenſchein	42 „	— „
	Baar in Caſſa	11 „	40 „
		Summa 10053 Rbl.	40 Kop.

Die Adminiſtration
des Vereins zur Unterſtützung hilfsbedürftiger Jungfrauen.

Riga,
October 1868.

Volkswirthſchaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien auf 10 Jahre ſind verliehen worden dem Ausländer Thomas Page auf eine Weiſe der Conſtruction von Eiſenbahnen an jähen Abhängen; den Ausländern Felix Bizard und Peter Labarro auf einen Apparat Petroleum und überhaupt alle ſolche Subſtanzen zu conſerviren, deren ſpecifiſches Gewicht geringer als das des Waſſers iſt; dem franzöſiſchen Unterthan Caſimir Maréchal und dem Ausländer Joſ. Wohl auf eine Preſſe um Eiſenreifen um Waarenballen zu legen; auf 5 Jahre dem Ausländer Woren-Phiney-Miller auf Kreisſägen von beſonderer Conſtruction; dem Ausländer Charles Hawlet auf eine Patronentaſche von beſonderer Conſtruction, und den Ausländern Guſtav Daus, Ad. Clarke und Abraham v. Winckel auf einen Apparat, um Sodawaſſer mit gefrornem Milchrahm zu bereiten.

Regelung des Pfandleihweſens. Wir leiteten in Nr. 48 dieſer Blätter die Aufmerkſamkeit unſerer Leſer auf den Betrieb des Pfandleihweſens und theilten bei der Gelegenheit eine neue Verordnung des Dresdener Magiſtrats zur Regelung deſſelben mit. Ueber denſelben Gegenſtand entnehmen wir heute der St. Petersburger Zeitung folgende Mittheilung: Die „N. St. P. Z." will aus ſicherer Quelle erfahren haben, daß die oberſte Regierungsbehörde der übermäßigen Vermehrung der Leihkaſſen in Petersburg eine ernſte Aufmerkſamkeit zugewendet hat und in Folge deſſen die Errichtung von Lombarden vorbereitet, welche alle Arten von Sachen in Verſatz nehmen ſollen und vom ärmeren Publikum gewiß mit der größten Freude werden begrüßt werden.

In Rußland beſtehen die Lombarde unter dem Namen Leihkaſſen ſeit Ende des vorigen Jahrhunderts in Petersburg und Moskau. Bis zum Jahre 1840 nahmen dieſelben außer Gold und Silber auch Kleider, Wäſche, neue Stoffe, Leinen und Pelzwerk, ſeit dem zuletzt genannten Jahre aber nur Gold, Silber und Edelſteine an. Seit der Zeit hat ſich der Wucher zu entwickeln angefangen, der bis zum Jahre 1864 geheim betrieben wurde. Als aber Hr. Karpowitſch die Erlaubniß erhielt, eine Leihkaſſe zu eröffnen, ſchoſſen die öffentlichen Wuchergeſchäfte wie Pilze aus der Erde und hielten in Betreff der Vermehrung gleichen Schritt mit den Schenken. Die Pfandverleiher laſſen ſich jetzt 72 bis 120 pCt bezahlen und brüſten ſich dabei noch als Wohlthäter der Menſchheit.

Das Projekt für die neu zu begründenden Lombarde beruht auf der einſchlägigen Geſetzgebung in England und in den Vereinigten Staaten, wo keine öffentlichen Lombarde beſtehen. Jeder Privatmann wird demnach auch in Rußland einen Lombard eröffnen können; er darf aber nur ½ pCt. monatlich als Intereſſen erheben, während die Zahlung für Aufbewahrung der Sachen von gegenſeitiger Einigung abhängt, über deren Höhe jedoch der Duma Anzeige gemacht werden muß. Zur Buchführung werden von der Duma Schnurbücher geliefert, die jederzeit zur Reviſion vorliegen müſſen. Der Verkauf der verfallenen Sachen darf nur nach erfolgter Anzeige in

den Zeitungen durch einen vereidigten Auctionscommiſſar ſtattfinden. Der erhaltene Ueberſchuß wird den Eigenthümern des Pfandes zurückerſtattet.

Taſchen-Photographie-Apparate. Zu den amüſanteſten Apparaten der neueſten Zeit gehören die unter andern auch bei Negretti und Zambra, 153 Fleetſtreet in London, verkäuflichen Taſchencameras und Dreifüße in Geſtalt von Spazierſtöcken; die Cameras ſind nicht größer als ein gewöhnliches Opernglas, dazu eine Anzahl Platten, die jeder in der Taſche tragen kann, ſo daß mit Hülfe des Spazierſtockes, deſſen drei Theile mittelſt eines federleichten Mechanismus ausgeſpreizt werden, jeder Spaziergänger an beliebigen Punkten Photographien anfertigen kann.

Den Hundemaulkorbzwang, welcher ſeit einer Reihe von Jahren in allen großen Städten, in Berlin, Wien, Breslau, Köln ꝛc. beſteht, hat man neuerdings auch in Königsberg in Pr. eingeführt.

Zur Tages-Chronik.

Durch einen am 8. Nov. c. Allerhöchſt beſtätigten Miniſtercomité-Beſchluß iſt auf Vorſtellung des Rigaſchen Raths der meiſtbietliche Verkauf mehrer der Stadt gehörigen in den Vorſtädten belegenen Beſitzlichkeiten der Rigaſchen Stadtverwaltung geſtattet worden und hat der Herr Miniſter des Innern das aus dieſem Verkauf gelöſte Geld zur Tilgung der auf der Stadt Riga ruhenden Kronsſchuld beſtimmt. „Tages-Anz."

Bei der am 22. Nov. d. J. ſtattgehabten Wahl ſind zu Kirchenvorſtehern der St. Jacobi-Gemeinde erwählt worden die Herren: Coll.-Rath und Ritter E. v. Klein, Se. Excell. der wirkl. Staatsrath und Ritter C. v. Kieter, Coll.-Secr. N. Dobbert und Kaufmann H. Lyra.

Mit dem neuen Jahr wird laut Bekanntmachung in Riga eine neue ruſſiſche Zeitung unter dem Titel: „Рижскій Вѣстникъ" für Handel, Politik und Literatur zweimal wöchentlich in kleinem Format zu 3 Rbl. jährlich, 2 Rbl. halbjährlich, 1 Rbl. 25 Kop. vierteljährlich und 50 Kop. monatlich erſcheinen.

Der „neue Theaterdiener" kündigt für die Rigaer Bühne das Gaſtſpiel des Fräul. v. Veſtvali an.

Miscellen.

Die bereits im 4. Jahrgange in St. Petersburg von Herrn E. Trubnikow herausgegebene

„Вечерняя Газета"

ежедневная газета, политическая и литературная,

wird auch im Jahre 1869 zu den bisherigen Abonnementspreiſen (pr. Poſt 7 Rbl. jährlich, 4 Rbl. halbjährlich und 2 Rbl. vierteljährlich) täglich mit Ausnahme des Montags und der unmittelbar auf ein Tabellenfeſt folgenden Tage erſcheinen und werden Abonnements auf allen Poſtämtern des Reichs entgegengenommen.

(Eingesandt.) Der „Steffens'sche Volks-Kalender" ist in seinem 29. Jahrgang (Verlag von Louis Gerschel) erschienen und zeichnet sich diesmal wie früher auch durch eine sehr geschmackvolle und elegante Ausstattung aus. Die Illustrationen, theils Stahlstiche, theils Holzschnitte, sind sauber und künstlerisch ausgeführt; besonders aber empfiehlt sich der Kalender durch seine mannigfaltigen, belletristischen Beigaben. Louise Mühlbach, Julius Rodenberg, Max Ring, G. Hiltl und mehrere andere bekannte Schriftsteller haben Beiträge geliefert, ernsten und heiteren, historischen und belehrenden Inhaltes, so daß dieser neue Jahrgang des „Steffens'schen Volks-Kalenders" mit zu dem Besten gehört, was der Buchhandel in diesem Genre bis jetzt auf den Markt gebracht hat.

Neue Dramen. H. Schauffert, der Dichter des Lustspiels: „Schach dem König", hat ein neues Lustspiel: „Die Kaiserlichen im Quartier", beendet; — von Wilbrandt hat ein neues Lustspiel: „Die Vermählten", auf der Münchner Hofbühne entschiedenen Erfolg gehabt.

Zeitschriftenrevue. „Westermann's Monatshefte" Nr. 51 bringen: „Ein Charakterkopf aus Polen." Von Otto Spielberg. Mit dem Portrait Lelevel's; — „Die deutsche Schaubühne", Heft 10: „Ruben's Liebesgarten" und ein „Referat über die Leistungen unserer Rigaer Bühne in der laufenden Saison", von Theophil Bärnhoff; — „Unsere Zeit", 4. Jahrg. 23. Heft: „Die Fortschritte Rußlands in Centralasien." Von Hermann Bámbery. 2. Artikel; — der „Globus", 14. Bd. 8. Lief.: „Muhamedanische Literatur in Rußland"; — Dr. Petermann's „Mittheilungen" XI: „Die See'nzone des Balchasch-Ala-Kul u. s. w.", von J. Spörer (Schluß); — die „Grenzboten", Nr. 50: „Aus den Memoiren eines Dekabristen" (Schluß); — die „Gartenlaube" Nr. 49: „Ein einsames Grab im Norden." Von Friedr. Pilzer. Mit Abbildung: „Conradin Kreutzer's Ruhestätte auf dem Friedhof zu Riga."

Termine. 13. Decbr.: Bücherauction am Bastei-Boulevard, Haus de Chey, 9 Uhr u. 5 Uhr; Versammlung der Mitglieder des Börsenvereins, 11 Uhr; Torg wegen Verpachtung des Gemüseplatzes an der Lagerstraße, bei der Quartierverwaltung, 12 Uhr; Peretorg wegen Uebernahme der Vereinigung der Schornsteine in den Gebäuden des Rigaschen Artillerie-Depots, bei dem Livl. Kameralhof, 1 Uhr; General-Versammlung des Rig. Hypotheken-Vereins, im unteren Saale der großen Gilde, 6 Uhr; — 13. u. 14.: Fortsetzung der Auction zum Besten Pleskodahls, im unteren Saal der gr. Gilde, 6 Uhr; — 14.: Ziehung der einzulösenden Theater-Obligationsnummern, beim Kassa-Collegio, 1 Uhr; General-Versammlung der Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr, St. Johannis-Gilde, 8 Uhr; — 17., 18. u. 19.: Versteigerung des Süßberg'schen Grundstücks in Alt-Dubbeln, beim Hofgericht; — 17. u. 19.: Ausbottermine wegen Herstellung eines Vorbohlwerks am Dünaufer, beim Kassa-Collegio, 1 Uhr; — 30.: Letzter offenbarer Rechtstag; Versteigerung von Immobilien.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Marg. Henr. Meta Engel. Theod. Heinr. Hugo Rosenbaum. Elis. Christine Hörning. Joh. Anton Karl Walger und Gustav Adelbert Franz Walger, Zwill. — Dom-K.: Melita Georgine Auguste Hasse. Emma Juliane Friederike Klenert. Ferdinand Otto Nagel. — Jesus-K.: Elisabeth Henriette Kalkbrenner. Magnus Julius Powitz. Anna Mathilde Godel. Karl Wilh. Masing. Dor. Emma Natalie Schulz. Friedr. Wilh. Eduard Müller. Marie Pauline Blanck. Julie Mathilde Annsohn. Julius Peter Ahboling. Marie Charl. Bergmann. David Wilh. Freiberg. Constanze Emilie Kalning. Wilh. Brenz Kahrkling. — Johannis-K.: Karol. Elisab. Elksne. Kath. Elisab. Freymann. — Reform. K.: Elvire Bertha Rohwedder.

Aufgeboten. Petri- und Dom-K.: Tischler Heinrich Nikolai Krenzien mit Elisabeth Werdermann. Kaufmann Ernst Gustav Schwarzenberger mit Marie Emilie v. Sievers. Diener Georg Adamsohn mit Karoline Susanna Eck. — Jesus-K.: Wagenbauer auf der Eisenbahn Joseph Leonhard Smith mit Amalie Henriette Marie Ecko. Tischlergesell Johann August Konschewsky mit Emma Pauline Annette Ohsoling. Böttchergesell Peter Schmidt mit Elis. Wilh. Habicht. Hutmacher Friedr. Schwab mit Marie Marg. Kajack. Entlass. Unteroffizier Karl Timpler mit Medde Grundmann. Beurl. Soldat Peter Kahrkling mit Lihse Baltabohl. — Johannis-K.: Arbeiter Karl Bahling mit Lihse Wihnberg. Unteroffizier Johann Masilewsky mit der Wittwe Kath. Jakobsohn, geb. Jannsohn.

Begraben. Petri-K.: Ingenieur-Capitain u. Ritter Gust. Adolph v. Todleben, 46 J. Frau Coll.-Assess. Agnes Wilhelmine Möller, geb. Ulmann, 49 J. Eisenbahn-Beamter Karl August Meltzer, 48 J. Elisab. Leopoldine Meltzer, 19 J. Kaufmanns-Frau Susanna Pauline Greim, geb. Krebs, 24 J. — Dom-K.: Handlungs-Commis Karl Hartwig Franck, 25 J. Johann Michael Hellwig, 3 W. Frau Elisabeth Beckmann, geb. Redfearn, 26 J. Kath. Martha Meyer, 7 M. Ein vor der Taufe verst. Kind. — Jesus-K.: Matthias Heinrich Jürgens, 7 W. Christoph Arthur Mansfeldt, 6 W. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 3. bis zum 10. Decbr. 19 Leichen begraben. — Hagensberg: Rob. Theod. Zellinsky, im 2. J. — Thorensberg: Kath. Michelsohn, 70 J. Karl Heinr. Schwarz, 6 J. — Freibegräbniß: Thomas Joh. Linde, im 4. J. Martin Karl Basch, im 4. M. Jakob Tiebenbach, im 3. J. Fritz Sudrabkalleijs, 7 J. — Reform. K.: Sappeur-Capitän Hippolyt Suchocky, 35 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 12. December 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu Beilage Nr. 22.)

Handels- und Schifffahrtsnachrichten Nr. 22.

Seezeichen.

Das hydrographische Departement des Marine-Ministeriums hat zur Kenntniß der Seefahrer gebracht: daß in dem baltischen Meere mit dem Beginn der Navigation des künftigen Jahres bei der Michael- und Peter-Pauls-Bank folgende Seezeichen aufgestellt werden:

1) An der nördlichen Seite der Michael-Bank anstatt des gegenwärtigen weißen Fähnchens an einer weißen Stange ein mit dem breiten Ende nach unten gekehrter Besen.

2) Auf der SW. Seite der 20fußigen südwestlichen Michael-Bank an einer rothen Stange ein mit dem breiten Ende nach oben gekehrter rother Besen.

3) SSO. von der 24fußigen südöstlichen Michael-Bank an einer rothen Stange ein mit dem breiten Ende nach oben gekehrter rother Besen.

4) An der westlichen Seite der 22fußigen Peter-Pauls-Bank an einer schwarzweißen Stange zwei schwarze mit den breiten Enden gegen einander gekehrte Besen.

Vermischtes.

Ueber den Theehandel in Königsberg und die dort bestehende Theecompagnie giebt das „Br. Hdbl." folgende Auskunft: So lange die Einfuhr von Thee über die russische Land- und Seegrenze verboten war, nahm der Theehandel in Königsberg, der meist nach Rußland exportirte, immer größere Dimensionen an. Im J. 1855 wurden dort 58,000 Ctr. Thee eingeführt. Schon einige Jahre vorher waren vier Firmen vorübergehend zu einem Vereine zusammengetreten, der den Zweck hatte, den Theehandel gemeinschaftlich zu betreiben. Am 1. April 1862 wurde die Thee-Einfuhr über die russische Grenze gestattet; auf der Seegrenze wurde der Thee mit einem Zoll von 35 Kop., auf der Landgrenze mit einem Zoll von 30 Kop. pro Pfund belegt. Diese Maßregel beförderte den Aufschwung des Königsberger Theehandels: die Einfuhr stieg 1862 auf 72,599 Ctr. (36,403 Ctr. Absatz), 1863: 92,284 Ctr. (45,020 Ctr. Absatz), 1864: 74,029 Ctr. (43,487 Ctr. Absatz), 1865: 102,262 Ctr. (62,500 Ctr. Absatz); das Speditionsgut auf 28,500, 44,836, 33,454, 34,981 Ctr. Der Werth der Einfuhr belief sich auf 5, 8, 6, 8 Mill. Thlr., der des Absatzes auf 2½—3, 3½—4, 3 und 5 Mill. Thlr. Auf den Handel des Jahres 1865 hatte die bevorstehende Ausgleichung des Land- und Seezolls in Rußland Einfluß. Diese geschah in der Weise, daß der Landzoll auf 35 Kop. per Pfd. erhöht wurde. Diese Schutzmaßregel hatte das Zusammentreten von fünf Firmen zu dem „Handels-Verein Borchardt, Hirschfeld u. Co." zur Folge, welcher mit vereinten

Kräften der Konkurrenz der St. Petersburger Theehändler entgegenstrebt und auch von London aus, wo der Verein die Firma „Königsberg Kommerzial-Association" führt, Rußland mit Thee versieht. Den Anstrengungen dieses Vereins ist es gelungen, die Erhöhung des russischen Landzolls für den Königsberger Theehandel unwirksam zu machen. Im Jahre 1866 wurden in Königsberg eingeführt: 83,895 Ctr. (6 Mill. Thaler), abgesetzt: 58,900 Ctr. (4 Mill. Thaler), speditirt: 37,685 Ctr.; 1867 eingefüht 139,529 Ctr. (9 Mill. Thaler), ausgeführt 63,645 Ctr. (4 Mill. Thaler), speditirt 81,207 Ctr. Außerdem hat die Theecompagnie auch von London aus Thee nach St. Petersburg und Odessa verschifft; die betreffenden Quantitäten sind indessen nicht angegeben.

Zur Anschaffung von Rettungsapparaten an der kurischen Seeküste sind bis jetzt an Gaben bei dem Libauer Lootsencommandeur N. Kuntze überhaupt 396 Rbl. 93 Kop. eingegangen.

Zufolge Bekanntmachung des Rigaschen Ordnungsgerichts in Nr. 272 des „Tages-Anzeigers" ist im Winterhafen eine eiserne Kette gefunden worden und ist das Eigenthumsrecht binnen einem Jahre vom 21. Oct. c. ab nachzuweisen.

Der Germanische Lloyd hat das erste Register der bei ihm classificirten Schiffe erscheinen lassen. Dasselbe enthält außer dem eigentlichen Schiffsregister auch den Auszug der Statuten in deutscher und englischer Sprache, die Tabellen der Bauvorschriften, die Beschreibung der Klassenzeichen und deren Verhältniß zu denen anderer Classifications-Institute und den Tarif für die Besichtigungsgebühren. Es beweist diese Veröffentlichung die wenn auch langsamen, doch sicheren und stetigen Fortschritte der Gesellschaft.

Das finnländische Schiff „Australia" von Nystadt, Capt. F. Ertmann, hat im nördlichen Atlantic auf der Höhe der azorischen Insel Flores einen Mann aufgenommen, welcher auf einer Planke schwamm. Derselbe, von Geburt Amerikaner und von Profession Tischler, hatte zur Besatzung einer amerikanischen Wallfischfängerbarke gehört; dort aber mit seiner Stellung unzufrieden, hatte er den Entschluß gefaßt zu entfliehen. Während das Schiff 3 bis 4 englische Meilen vom Lande entfernt stand, versuchte er auf einer Planke dorthin zu gelangen. Durch den Strom war er jedoch in die entgegensetzte Richtung getrieben worden und so fand er sich, als er fast 12 Stunden später von der „Australia" aufgenommen wurde, so abgemattet, daß er mit eignen Kräften nicht aufentern konnte.

Verantwortlicher Redacteur: N. Asmuß.

Von der Censur erlaubt. Riga, am 12. December 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

N° 51. Donnerstag den 19. December. 1868.

Wöchentl. 1 mal. — Preis in Riga jährl. 2 Rbl.; pr. Post 2 Rbl. 50 Kop.

Die **Ablösung der Neujahrs-Visiten** soll auch in diesem Jahr in derselben Weise wie in den beiden vorhergehenden Jahren erfolgen, und wird die darauf bezügliche Bekanntmachung des Herrn Director der liter.-prakt. Bürger-Verbindung in den nächsten Tagen in der „Rigaschen Zeitung" veröffentlicht werden. — Das betreffende Verzeichniss sämmtlicher Ablösenden wird auch der **nächsten, am Sylvesterabend, den 31. December,** erscheinenden Nummer unserer Stadtblätter beigelegt werden.

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

(Fortsetzung.)

13) Eine Irrsinnige und deren Behandlung vor 100 Jahren. Die „Rigaschen Anzeigen" von 1763 berichten in Nr. 21 ihrer „Gelehrten Beilagen" eine Geschichte von einem wahnsinnigen Bauermädchen aus der Umgegend Riga's, die wegen der dabei zu Tage gekommenen Erscheinungen, namentlich aber wegen Behandlungsweise der Erkrankten wohl verdienen möchte der Vergessenheit entrissen zu werden. Wir lassen dieselbe hier in ihren Hauptzügen nach der Darstellung des Berichterstatters folgen. Die Oertlichkeit, wo der Fall sich ereignet, ist nicht näher angegeben, da aber der Referent das Mädchen als ein „hiesiges" bezeichnet, muß es jedenfalls in nächster Nähe von Riga gewesen sein.

Am 12. Juni 1763 war ein 14 Jahr altes Bauermädchen von einem schweren und ängstlichen Traume aufgeweckt worden und hatte bei seinem Erwachen allerhand Dinge geredet, die von einem verrückten Gehirn zeugten. Die Mutter und der Bruder, welche

das Verworrene in den Reden des Mädchens zwar bemerkten, fielen als einfache Bauersleute nicht darauf, gleich im Anfange ſeines Wahnſinns, der Urſache deſſelben nachzuforſchen, ſondern ſchickten es nach ihrer Gewohnheit mit dem Vieh auf die Weide. Die heiße Witterung, die zu der Zeit herrſchte, die Einſamkeit des Waldes, in welchem die Irrſinnige mehre Tage nach einander Gelegenheit hatte, den Ideen, welche der Traum in ihr angeregt hatte, nachzuhängen und die Nachläſſigkeit der Geſindesleute ließen das Uebel bald ſo arg werden, daß die Mutter ſich nicht mehr getraute, ſie aus dem Hauſe zu laſſen, ſondern ſie einſperrte und dem Prediger ihres Kirchſpiels Nachricht von dem Vorfall gab, mit der Bitte, am nächſten Johannistage ihres armen Kindes in ſeinem Kirchengebete zu gedenken, was auch geſchah. Auf dieſe Weiſe waren bereits zwölf Tage ſeit dem Zutagetreten der erſten Symptome von Irrſinn verfloſſen, und die fremden Bilder, die der Tranm in dieſer Magd veranlaßt, hatten ſich um ſo feſter in ihrem Gemüthe eingedrückt. Sie blieb in dieſen Umſtänden bis zum 2. Juli eingeſperrt. Dies war ein Feſttag, an welchem die Leute des Geſindes theils zur Kirche, theils auf die Nachbarſchaft zum Beſuch ausgegangen waren. Die Kranke befand ſich daher allein im Hauſe und machte ſich dieſen Umſtand dahin zu Nutze, daß ſie aus dem Hauſe entwich und, wie ſich ſpäter ergab, in einen tiefen, von ihrem Geſinde wenigſtens eine Meile entfernten Wald eines benachbarten Kirchſpiels flüchtete. Da alles Suchen nach der Entflohenen vergebens war und dieſelbe auch nicht, wie man Anfangs erwartet hatte, vom Hunger getrieben nach Hauſe kehrte, ſo ging die Mutter abermals zum Prediger und zeigte ihm auch dieſen Vorfall an, mit der Bitte, nächſt einer andächtigen Bitte für die arme Irrſinnige, auch der Gemeinde zu empfehlen, die Flüchtige ſuchen zu helfen. Auch dieſes geſchah und man fand ſie endlich nach wochenlangem Suchen ganz unverhofft wieder. Es war nämlich am 30. Juli gegen Abend ein Bauer aus einem benachbarten Kirchſpiel, der zufällig von der kirchlichen Abkündigung gehört hatte, in den Wald gegangen, um für ſein Pferd Gras zu mähen, weil er am folgenden Morgen nach Riga fahren wollte. Nachdem er in dieſer Abſicht ziemlich tief in den Wald gekommen und eben dabei war, in einem Moraſt, wo langes Schilfsgras wuchs und hin und wie-

der einige Bäume ſtanden, zu mähen, ward er in der Ferne ein Frauenzimmer gewahr, das ganz unbeweglich und mit herabhängenden Händen, an einen Baum gelehnt ſtand. Ihm fiel ſogleich das Gehörte ein, daher warf er ſeine Senſe hin und eilte nach dem Orte, wo das Frauenzimmer ſtand, welches in der That das ſeit Wochen vermißte Mädchen war. So wie dieſes indeſſen den Mann auf ſich zu kommen ſah, floh es mit ſolcher Schnelligkeit, daß es ihm nicht möglich war, daſſelbe einzuholen. Er ging daher nach Hauſe und holte ſich noch einen Mann zur Hülfe. Als beide zu der Stelle kamen, wo der Bauer ſeine Senſe zurück gelaſſen hatte, ſahen ſie das Mädchen wieder unter eben dem Baume und in eben der Stellung wie früher ſtehen. Sie theilten ſich nunmehr ſo, daß ſich der eine demſelben von hinterwärts, und der andere von vorn näherte, ergriffen es und nahmen es mit nach Hauſe, von wo es am folgenden Tage durch den Bruder abgeholt wurde.

(Schluß folgt.)

Für den Weihnachtstiſch.

(Schluß.)

IV. Für Kinder, welche an der Grenze des reiferen Jugendalters ſtehen, bieten die ſogenannten Jugend-Zeitſchriften wegen ihres mannigfaltigen, theils unterhaltenden, theils belehrenden Inhalts den beſten Leſeſtoff. In die Hausbibliothek aufgenommen, wozu ſie ſich ihrer ſauberen Ausſtattung wegen ganz beſonders eignen, erben ſie ſich von den Erwachſenen auf die erwachſenden Geſchwiſter fort und gewähren auch dieſen für müſſige Stunden Augenweide und Unterhaltung. Zu dieſer Reihe von Schriften gehören namentlich:

„Die Kinderlaube", von H. Stiehler. 6. Band. Mit 117 Illuſtrationen in Holzſchnitt und 4 Bildern in Farbendruck. Dresden. Meinhold und Söhne. 1 Rbl. 80 Kop.

„Hermann Wagners Hausſchatz." 3. Band. Mit 20 Bildern, 3 Karten und 27 Holzſchnitten. Glogau. Flemming. 2 Rbl. 40 Kop.

„Franz Hoffmann's Deutſcher Jugendfreund" 1868. Mit vielen Abbildungen. Stuttgart. Schmidt und Spring. 2 Rbl. 40 Kop.

„Töchteralbum", von Thekla v. Gumpert. Mit 29 Bildern und 2 Karten. 14. Bd. Glogau. Flemming. 3 Rbl.

V. Für das reifere Jugendalter ſelbſt haben wir hier hervorzuheben:

„Märchenwelt." Von Dr. J. G. Th. Gräße. Leipzig. Schäfer. 80 Kop. ohne Bilder und Illuſtrationen, aber eine gute Auswahl aus dem Märchen- und Sagenſchatz aller Völker und Zeiten;

„Rossija", von Oskar Urban. Mit Illustrationen. Berlin. Winkelmann und Söhne. 1 Rbl. 40 Kop.,

ein vaterländisches Unterhaltungsbuch, da es Erzählungen aus der Geschichte und Sage Rußlands bringt. Die Illustrationen lassen nach unserm Urtheil manches zu wünschen übrig;

„Markus Seefest und seine Abenteuer im indischen Ocean", von W. Kingston. 3. Aufl. Mit 6 col. Bildern. Dresden. Bode. 1 Rbl. 20 Kop.

„Meer und Festland." Schilderungen und Erzählungen von K. Biernatzki. Mit 8 Bildern. Stuttgart. Schmidt und Spring. 1 Rbl. 20 Kop.

„Zwei Welten, oder rothe und weiße Teufel." Erzählungen aus dem amerikanischen Wald- und Steppenleben von R. Albrecht. Mit 8 Bildern. Ebendaselbst. 2 Rbl. 40 Kop.

drei Schriften, die jungen Lesern, welche am Abenteuerlichen Gefallen finden, reichen Unterhaltungsstoff bieten werden.

Weniger auf Anregung der Phantasie als auf Belehrung berechnet sind:

„Wanderungen durch die Werkstätten der Neuzeit." Von H. Wagner. Mit 137 Holzschnitten. Glogau. Flemming. 1 Rbl. 20 Kop.

„Die Welt in Waffen von der Urzeit bis zur Gegenwart." I. Heldenzeit, Ritterthum und Kriegswesen im Alterthum und Mittelalter. Von K. G. v. Berneck. 3. Aufl. Mit 120 Abbildungen und 5 Buntbildern. Leipzig. O. Spamer. 1 Rbl. 80 Kop.

„Neueste deutsche Geschichte aus dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart." Mit 100 Textabbildungen und 4 Tonbild. Ebend. 1 Rbl. 60 Kop.

V. Zunächst für die reifere weibliche Jugend empfehlen sich:

„Für Freistunden." Von O. Wildermuth. Mit 6 Stahlstichen. Stuttgart. Krabbe. 1 Rbl. 68 Kop.

eine Reihe Erzählungen gediegenen Inhalts;

„Prüfungen." Von Clara Cron. Stuttgart. Schmidt und Spring. 1 Rbl. 20 Kop.

eine Fortsetzung der im vorigen Jahr erschienenen und in der Mädchenwelt mit Beifall aufgenommenen Erzählung „Mary", und

„Der Deutschen Jungfrau Wesen und Wirken." Von Karoline Milde. Leipzig. Amelang. 2 Rbl.

Sehr sauber und elegant in der Ausstattung, ist diese letztgenannte Schrift nicht sowohl auf Unterhaltung, als vielmehr darauf berechnet, den in die Reihen der Erwachsenen eintretenden jungen Mädchen Winke zu geben für das geistige, wie für das praktische Leben.

N. A.

Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Privilegien sind ertheilt worden: auf 10 Jahre: dem Ausländer William Richardson auf eine vervollkommnete Methode der Eisenbereitung; auf 5 Jahre: dem Ausländer Charles Leblanc

auf einen Hebebaum besonderer Construction, und dem Ausländer Hench auf einen Apparat die Luft mit Kohlenwasserstoffgas zu sättigen.

Zinstaxe aufgehoben. Wie die „D. St. Pet. Ztg." berichtet, ist der „M. Z." aus Petersburg geschrieben worden, daß in einer der nächsten Sitzungen des Reichsraths eine Gesetzvorlage über Aufhebung der Zinstaxe (указныхъ процентовъ) zur Beurtheilung vorgelegt werden soll. Schon vor einigen Jahren war dieses Gesetz vorgeschlagen und von der Commission kräftig und einstimmig vertheidigt, trotzdem aber bei Seite gelegt worden. Man hofft, daß es jetzt endlich durchgehen werde.

Zur Tages-Chronik.

Als Arzt für die Rigaschen Stadtgüter Dreilingsbusch und Klein-Jungfernhof ist mit den Rechten des Staatsdienstes der freipracticirende Arzt Dr. Schweinberger angestellt. (L. G.-Z.)

Bei der Riga-Dünaburger Eisenbahn ist für die Linie Riga-Ringmundshof an Stelle des Dr. Plicatus zum Arzt ernannt worden: Herr Dr. Bochmann. (Rig. Ztg.)

Als Administrator des Ruff'schen Familien-Legats ist von Einem Wohledlen Rathe dieser Stadt in Grundlage des § 3 der Statuten besagten Familien-Legats aus den von der Administration vorgeschlagenen Candidaten der Aelteste gr. Gilde Joh. Fr. Miram erwählt; und als Administrator des Ernst Johann Böhnke'schen Familien-Legats ist an Stelle des mit Tode abgegangenen Herrn Rathsherrn Fehrmann der Herr Rathsherr Eduard Tode erwählt und in solcher Qualität von Einem Wohledlen Rathe dieser Stadt bestätigt worden.

Morgen, am 20. December, Vormittags findet der mit der öffentlichen Entlassung der Schüler verbundene Redeact im hiesigen Gouv.-Gymnasium statt. Die Einladungsschrift zu demselben bringt, vor den Schulnachrichten vom Director, eine Abhandlung des Hrn. Oberlehrer Büttner: „Ueber die beiden abweichenden Darstellungen des Rigaschen Kalenderstreites durch David Chyträus."

Das Städtische Realgymnasium wird am Schlusse dieses Schuljahres zum ersten Male in seinen neuen Räumen in feierlicher Weise einen Redeact und die Entlassung seiner Schüler aus der obersten Classe begehen. Wir machen alle Eltern und Freunde der Jugendbildung hierauf aufmerksam, damit sie durch Theilnahme an der Feier sich mit der emporblühenden Anstalt und ihrer wissenschaftlichen Wirksamkeit näher bekannt zu machen die Gelegenheit benutzen möchten. Während die vollständigen Lehrpläne der altclassischen Gymnasien — hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil es der letzteren viele giebt und alle dieselbe Organisation haben — leicht von Jedermann zu erlangen sind, hört man nicht selten von Eltern und Erziehern das Bedauern aussprechen, daß die Möglichkeit, das Realgymnasium nach seinem gesammten Studienplane kennen zu lernen, nicht eben so leicht geboten werde, daher wir uns zugleich darauf hinzudeuten erlauben, daß es nicht blos den Wünschen des Publi-

cums, ſondern auch dem eigenen Intereſſe der Anſtalt entſprechen dürfte, wenn für die Bekanntwerdung des ganzen Lehrplanes in weiteren Kreiſen etwa durch deſſen Abdruck in einer hieſigen Zeitung oder auf einem beſonderen, von Jedermann leicht zu erlangenden Blatte, Sorge getragen würde.

Der „Neue Theaterdiener" Nr. 50 zeigt für die Rig. Bühne das Gaſtſpiel des Frl. P. Ullrich von Dresden an und die nächſtens zu erwartende Aufführung des einactigen Dramolets: „Eingeregnet."

Miscellen.

Akademiſche Zeitſchrift. Unter dieſem Namen erſcheint zu Leipzig ſeit dem Beginn des Winter-Semeſters ein Organ für die geſammten Intereſſen der deutſchen Hochſchulen, das auf Veranlaſſung des Permanenten Studenten-Comité zu Leipzig, unter einer von dieſem erwählten Redaction, herausgegeben wird, monatlich 2 mal zu 1 bis 1½ Bogen, pro Semeſter 15 Neugr. oder 60 Kop. — Die erſte Nummer, welche uns vorliegt, enthält unter anderen eine Perſonalſtatiſtik ſämmtlicher 29 Univerſitäten, an denen deutſch gelehrt wird, unter ihnen auch Bern, Baſel, Zürich und Dorpat. Dieſer Perſonalſtatiſtik zufolge zählten die 29 Univerſitäten im Sommer-Semeſter 1868 21,542 Hörer und 2194 Docenten.

Deutſche Zeitungen in Frankreich. Man hat oft darauf hingewieſen, wie die urſprünglich deutſchen Provinzen Frankreichs bereits ganz franzöſirt ſeien. Wer ſelbſt Gelegenheit gehabt hat, den Elſaß oder Deutſch-Lothringen zu bereiſen, wird wiſſen, wie wenig zutreffend dieſe Behauptung iſt. Ein neuerdings zu Tage getretener Beweis, wie ſehr dieſe Provinzen ſelbſt unter franzöſiſcher Herrſchaft noch deutſch geblieben ſind, möchte nicht mit Unrecht in den neuerdings ſich mehrenden Preßorganen in deutſcher Sprache zu finden ſein. Bisher gab es in den ehemals deutſchen Provinzen Frankreichs nur zwei deutſche Blätter: den in Straßburg allwöchentlich erſcheinenden „Volksfreund", von dem Pfarrer Gerber in Hagenau redigirt, und jetzt in etwa 10,000 Exemplaren im Elſaß und Lothringen und unter den Deutſchen in Paris, Lyon ꝛc. verbreitet; dann das „Zaberner Wochenblatt", das Unterpräfecten-Blatt der betreffenden Stadt. Mit dem 1. Jan. werden zwei neue deutſche Wochenſchriften in's Leben treten, der „Elſäſſiſche Volksbote", der bei Sutter in Rixheim, und die „Elſäſſiſchen Volksblätter", welche in Mühlhauſen im Verlage des „Induſtriel" erſcheinen. Beide Blätter ſind politiſch, das erſtere wird die katholiſche, das zweite die proteſtantiſche Partei vertreten.

Zeitſchriftenrevue. Ueber zwei neuere, in Riga erſchienene mathematiſche Werke von Dr. Karl Hechel: „Sphäriſche Trigonometrie" mit Anwendungen auf Aſtronomie, Geodäſie und mathematiſche Geographie, und: „Sammlung ſtereometriſcher Aufgaben" für höhere Lehranſtalten, finden ſich in der „Berliner Zeit-

ſchrift für Gymnaſialweſen", 8. Heft des 22. Jahrgang, ſowie in der „Zeitſchrift für die öſterreichiſchen Gymnaſien", 11. Heft des 18. Jahrg., eingehende Anzeigen und Beurtheilungen von Dr. Boltze in Cottbus und von Profeſſor Haberl in Wien, die beide mit großer Anerkennung über dieſe Arbeiten ſich ausſprechen und dieſelben ihren Fachcollegen an den Gymnaſien und Realſchulen zum Gebrauche anempfehlen.

Termine. 20. Dec.: Dritter offenbarer Rechtstag; Peretorg wegen Lieferung von Rekrutenpelzen, bei der livl. Gouv.-Verwaltung; Vertheilung der Schenkereigelder, im St. Georgenhoſpital, 10—12 Uhr; der Unterſtützungsquoten aus der Annenſtiftung, in der großen Gilde, 1 Uhr; — 21.: Austheilung der Unterſtützungsquoten aus der Aelteſten-Wittwen-Stiftung gr. Gilde, 1 Uhr; aus der Tafelgilde, 6 Uhr; — 23.: Steinſalzauction beim Rigaſchen Zollamt, 11 Uhr; Peretorg wegen Vergebung von Bereinigungen in den in der Rig. Ingenieur-Diſtanz belegenen Häuſern, ſo wie der Vereinigung von Schornſteinen u. ſ. w. in der Dünamündeſchen Feſtung, bei der Rig. Bezirks-Ingenieur-Verwaltung, 12 Uhr; Auction landwirthſchaftlicher Geräthe, Ilgezeem, Waſſerſtraße Nr. 22, 1 Uhr; — 24. u. 30.: Torge wegen Regulirung und Reparatur der Wanduhren im Hoſpital, im Comptoir des Rig. Militair-Hoſpitals, 12 Uhr, desgl. wegen Reparatur und Anſtrich von Apothek-Gegenſtänden; — 26.: Ablauf des vom Waiſengericht erlaſſenen Proclams in Nachlaßſachen von K. M. Eichſtädt.

Eingeſandte Anzeige.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß Diejenigen, welche zu Anfang des erſten Semeſters 1869 in die Dorpater Univerſität **als Studirende einzutreten wünſchen,** ſich für ſolchen Zweck am 13., 14. und 15. Januar 1869 bei der Univerſität zu melden und die geſetzlich vorgeſchriebenen Zeugniſſe in der Canzellei des Univerſitäts-Gerichts einzureichen haben, wobei wiederholt darauf hingewieſen wird, daß nur ſolche Perſonen zur Aufnahme in die Zahl der Studirenden zugelaſſen werden können, welche die nöthigen Zeugniſſe vollſtändig einliefern. — Dieſe Zeugniſſe ſind: 1) Der Taufſchein, welcher beweiſen muß, daß der Aſpirant das 17. Jahr zurückgelegt hat (von Hebräern wird ein Zeugniß über den Tag ihrer Geburt und ein Beweis, daß ſie ruſſiſche Unterthanen ſind, verlangt); 2) der Confirmationsſchein von Bekennern der evangeliſchen Kirche oder der Communionsſchein von Bekennern der katholiſchen Kirche; 3) ein Beweis der Ablieferung des Paſſes an die Kaiſerliche Dörptſche Polizei-Verwaltung; 4) die ſchriftliche Einwilligung der Eltern oder Vormünder; 5) das Entlaſſungszeugniß der Gemeinde von Perſonen ſteuerpflichtigen Standes, welches auf dem gehörigen Stempelpapier ausgefertigt ſein muß, mit Ausnahme der von Bauer-Gemeindegerichten ertheilten derartigen Zeugniſſe, die auf ordinärem Papier ausgeſtellt werden, welchen letzteren aber die Verificirung von Seiten des betr. Kirchſpielsgerichts (reſp. Kreisgerichts) nicht fehlen darf. Adelige und ſonſtige Exemte haben ſich durch beſondere gerichtliche Zeugniſſe, und Söhne von Beamten und Predigern durch die Dienſtliſte ihrer Väter über ihren Stand auszuweiſen; 6) das Schulzeugniß; 7) das Maturitäts-Zeugniß; 8) von Solchen, die nicht unmittelbar

nach dem Austritt aus der Schule der Maturitäts-Prüfung ſich unterzogen, ein gerichtliches Atteſtat über die ſittliche Führung, von derjenigen Behörde ausgeſtellt, in deren Jurisdiction der Inhaber des Zeugniſſes ſeit dem Abgange aus der Schule ſich befunden hat.

Dorpat, 10. December 1868.

Ad mandatum:

Secretaire S. Lieven.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Auguſt Wilh. Almanor Müller. Wilhelmine Anna Dettloff. Karl Alfred Hippolyt Dmuchowski. Eva Wilhelmine Charlotte Weide. Ferdinand Klein. — Dom-K.: Theophile Henriette Fiſcher. Johann Hermann Ramin. Wilhelmine Eliſab. Marie Höppener. Emil Karl Höppener. Helene Amalie Buſch. Hildegard Fanny Charl. Berent. Otto Friedrich Karl Büttner. Annette Friederike Weber. — Jeſus-K.: Julie Kath. Jürgen. Louiſe Chriſtine Dor. Rothenfeldt. Zwill. Wilh. Georg und Auguſt Heinrich Kohzing. Cäſarina Eliſab. Dor. Karoline Lehmann. Heinrich Arvid Gernitz. David Georg Friedrich Joh. Müller. Johann Gottfried Gulbe. Amalie Karoline Renge. Otto Arnold Joh. Schilling. Emma Ottilie Amalie Jacobſohn. — Martins-K.: Zwill. Martin u. Anna Friederike Rauding. Alide Joſephine Schliskewitz. Johann Mellakſnis. Charl. Wilhelmine Penſel. Theodor Jakob Bomgart.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Krons-Landmeſſer Joh. Leonhard Hermann mit Wilh. Henriette Haak. Müller Karl Georg Martinell mit Eleonore Hermine Aull. — Jeſus-K.: Hauswirth Fritz Seeberg mit Suſanne Karoline Strand. Maurergeſell Joh. Weide mit Marie Leeping. Maurergeſell Johann Friedrich Wilh. Schulz mit Marie Knoſpe. — Martins-K.: Steuermann Eduard Heinrich Hagemann mit Eliſabeth verw. Jenſen, geb. Bulkowsky. Lieutenant des 3. Sappeur-Regiments Joh. Adolph Haberkant mit Eudochia Galuskin.

Begraben. Petri-K.: Kaufmann Karl Wilh. Schmidtsdorff, 65 J. Gottfried Nik. Graß, 13 J. Ida Charlotte Marie Poelchau, 3 J. Olga Cäcilie Bandau, im 19. J. Frau Pauline Agnes Wildmann, 37 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorſtadt wurden vom 10. bis zum 17. Decbr. 16 Leichen begraben. — Reform. K.: Adolph Alex. Witt, im 8. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Cenſur erlaubt. Riga, den 19. December 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Dienstag, den 31. December Abends.**

Rigasche Stadtblätter.

№ 52. Dienstag den 31. December. 1868.

Wöchentl. **1 mal.** — Preis in Riga jährl. 2 Rbl.; pr. Post 2 Rbl. 50 Kop.

Die **„Rigaschen Stadtblätter"** werden auch im Jahre 1869 zu erscheinen fortfahren und beträgt das Abonnement für die Stadt jährlich 2 Rbl., halbjährlich 1 Rbl.; mit Zutragen resp. 2 Rbl. 35 Kop. und 1 Rbl 20 Kop. — Mit Zusendung pr. Post jährlich 2 Rbl. 50 Kop., halbjährlich 1 Rbl. 25 Kop. — Die geehrten Abonnenten werden um gefällige Erneuerung ihres Abonnements ersucht.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

(Jahres-Versammlung am 12. December. 1868, abgehalten im untern Saale der St. Johannisgilde.)

Der Herr Director, Landgerichts-Secretair Philipp Gerstfeldt, eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Ich begrüße Sie zur 66. Jahres-Versammlung unserer Gesellschaft. Zum ersten Male begehen wir die Stiftungsfeier außerhalb unseres Gesellschafts-Lokals. Die Veranlassung dazu ist der Wunsch einer größeren Betheiligung, als sie bisher die Regel gewesen, sowie die Absicht des geselligen Verkehrs nach Erledigung der gerade heute formalen Vereinsgeschäfte. Daß gerade diese Räume dazu gewählt worden, wird, hoffe ich, allseitige Zustimmung gefunden haben.

Der heutige Tag ist dazu bestimmt, Ihnen die Thätigkeit unserer gemeinnützigen Gesellschaft im Laufe des letztverflossenen Jahres, sowie den Zustand der Gesellschaftskasse und der einzelnen Anstalten und deren Kassen darzulegen.

Diese Darlegung ist laut unserem Statut die Aufgabe des Hrn. Secretairs, des Herrn Kassaführers und der Vorstände unserer ein-

zelnen Anstalten. Ich werde daher nicht speciell darauf eingehen dürfen. Wohl aber halte ich mich berechtigt und verpflichtet, einige allgemeine Gedanken über das Wesen unserer Gesellschaft und die Gestaltung ihrer Thätigkeit auszusprechen:

Bei der Gründung unserer Gesellschaft im October 1802 wurde der Zweck derselben so allgemein als möglich hingestellt: er sollte bestehen in nichts Geringerem als in der Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse unter denjenigen Mitbürgern, denen es an Zeit, Kraft, Mitteln und Gelegenheit zur Erwerbung solcher Kenntnisse fehlt. Dieser im Januar 1803 Allerhöchst sanctionirte Zweck erhielt später folgende, noch heute statutenmäßig fortbestehende Zielpunkte:

1) die Verbreitung nützlicher Kenntnisse und allgemeiner Bildung unter der städtischen Bevölkerung;
2) die Anregung zu Verbesserungen jeder Art im Kunst- und Gewerbewesen;
3) die Gründung gemeinnütziger Anstalten und Unternehmungen sowie die Unterstützung derselben.

Ein Gesellschafts-Beschluß vom 1. November 1807 lenkte die Bestrebungen der B.-V. auf ein weiteres Feld des Wissens, namentlich auch auf das Gebiet der Moral, Medecin, Poesie, des Handels, Ackerbaues, der Geschichte und Geographie. Nur Theologie, Rechtswissenschaft und Politik wurden ausdrücklich ausgeschlossen.

Jene Zielpunke rechtfertigen vollkommen den Namen „literärisch-praktische Bürger-Verbindung." Unsere Gesellschaft war damals der Inbegriff aller über den speciellen Beruf hinausgehenden literärischen und praktischen Thätigkeit; andere Vereine und Anstalten für ähnliche Zwecke existirten nicht. Kein Wunder also, daß die ursprünglich auf 26 festgestellte Zahl der Gesellschafts-Mitglieder nach wenig Jahren vergrößert werden mußte und schon in den 20ger Jahren an 100 hinanreichte.

Im Vergleich zu den erwähnten weitgreifenden Zielpunkten erscheint jene letztere Zahl sogar sehr gering. Um so größer und lebendiger war aber die Betheiliguug der einzelnen Mitglieder, und sie konnte es auch sein, weil die B.-V. der einzige gemeinnützige, ich will nicht sagen wissenschaftliche Verein jener Zeit war, welchem die von der Berufsarbeit erübrigte Mußezeit gewidmet werden konnte.

Wenn daher den früheren Jahrzehnten unseres Gesellschaftslebens eine regere Betheiligung der *Masse* der Mitglieder nachgerühmt werden muß, als wir sie im letzten Jahrzehnt und vielleicht seit länger gewohnt sind, so darf das, wie mir scheint, im Vergleich zur Jetztzeit durchaus nicht einem regeren Gemeinsein zugeschrieben werden. Dieser dürfte heute mehr und allgemeiner denn je erwacht sein und eine vor 50 Jahren ungeahnte Bedeutung gewonnen haben. Die an ihn gestellten Ansprüche sind so enorm, daß er die Bethätigung nicht mehr auf die Bürger-Verb. *allein* zu beschränken vermag, daß nicht mehr alle auf *einer* breiten Bahn dem *Gesammtziele* nachzustreben im Stande, sondern auf ebenso vielen Zweigbahnen sich zu vertheilen gezwungen sind, als die Zustände und Bedürfnisse der Gegenwart in sich abgeschlossene und doch als Theile eines Ganzen zu betrachtende *Einzelziele* aufgestellt haben. Der *Specialismus* ist ein Merkmal unserer Zeit und nicht zum geringsten Theile sind gerade ihm die staunenerregenden Fortschritte zuzuschreiben, welche die Menschheit, insbesondere das wirthschaftliche Leben im Laufe der letzten Jahrzehnte gemacht hat. Diese Gliederung der Volkswirthschaft im materiellen wie intellectuellen Sinne hat auch bei uns zum Durchbruch kommen müssen, und daß es geschehen, ist nicht zum geringsten Theile das *Verdienst* der literärisch-praktischen B.-V. Sie ist deßhalb keineswegs in ein selbstgegrabenes Grab hinabgestiegen, sondern hat in den selbstständigen Special-Centren gemeinnütziger Thätigkeit sich nur verjüngt, sie hat nur dadurch die Kraft sich erhalten, ihrer Hauptaufgabe der *Anregung* zu gemeinnützigem Schaffen gerecht zu werden.

Wenn wir so die Sache betrachten, so werden wir uns weder darüber wundern, noch es mit Recht beklagen können, daß die active Betheiligung unserer Mitglieder an den *Versammlungen* der Gesellschaft eine verhältnißmäßig geringe ist. Im *Geiste* der Gesellschaft betheiligen sich die Mitglieder lebhafter und aufopfernder denn je auf dem Gebiete der gemeinnützigen Thätigkeit. Das Leben unserer Gesellschaft pulsirt nicht mehr auf den General-Versammlungen, sondern in den zahlreichen Anstalten, Administrationen, Commissionen und Delegationen, in deren stilles Wirken und Schaffen Sie heute näheren Einblick gewinnen werden. Von den 227 Mitgliedern der Bürger-Verbindung sind nicht weniger als 54 ständige

Glieder der Verwaltungs-Organe jener Anstalten und Administrationen. Ihre und der übrigen Mitglieder Mußezeit wird aber noch von unzähligen, der B.-V. nahverwandten Vereinen in Anspruch genommen, die als Erben eines großen Theiles der ursprünglichen Aufgaben der B.-V. betrachtet werden müssen. Ich erinnere zunächst an die übrigen, mit der B.-V. „das Museum" bildenden Vereine: die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, die naturforschende Gesellschaft, die Gesellschaft der Aerzte. Durch sie ist das im Jahre 1807 in das Feld unserer Thätigkeit hineingezogene literärische Gebiet der Geschichte, der Naturkunde und der Medicin von unserer Tagesordnung so gut wie gestrichen. Auf einem speciellen Theil jenes Gebietes hat ferner der technische Verein die B.-V. in einer Weise abgelöst, wie sie nicht besser gewünscht werden kann. Das Gleiche gilt vom Gewerbe-Verein, dem hoffnungsreichsten Sohne der Bürger-Verbindung.

Die Förderung der Kenntnisse auf den Gebieten des Handels und des Ackerbaues ist dem Polytechnicum zugefallen. Auch die verschiedenen, allerdings erst im Entstehen begriffenen Associationen nach dem Princip der Selbsthilfe haben den Kreis unseres Wirkens enger gezogen. Die Poesie endlich, die allein noch von jenen im J. 1807 aufgestellten Zielpunkten übrig ist, die aber, wie es scheint, wohl niemals ein Schooßkind der literärisch-praktischen B.-V. gewesen, auch sie hat im Dichter-Verein eine Zufluchtsstätte gefunden.

Es könnte Manchem scheinen, als sei es meine Absicht, zu deduciren, daß die Bürger-Verbindung sich überlebt habe. Das, m. H., kann mir wohl nicht in den Sinn gekommen sein. Ich habe vielmehr ähnlichen, hier und da vielleicht aufgestiegenen Gedanken entgegentreten wollen, ich habe gerade zu zeigen beabsichtigt, daß die B.-V., wenn auch ihr Wesen sich verändert hat und ihre Thätigkeit in zum Theil andere Bahnen gelenkt worden ist, dennoch an Bedeutung gewonnen hat. Die im Jahre 1807 aufgesteckten speciellen Ziele hat sie ihrerseits allerdings aufgeben müssen, sie hat dadurch aber nur an Kraft gewonnen, um ihrer statutenmäßigen Hauptaufgabe gerecht zu werden. Ein nicht geringer Theil unserer städtischen Jugend ist bei Aneignung der unerläßlichsten allgemeinen Bildung auf die, c. 300 Schüler zählenden, 3 Schulen der B.-V. angewiesen. Im

Laufe dieſes Jahres iſt die Gründung einer vierten Elementarſchule in Berathung gezogen worden. Ebenſo unerſchöpflich bleibt die Aufgabe der Gründung oder der Anregung zur Gründung gemeinnütziger Inſtitute und Unternehmungen verſchiedenſter Art. Selbſt die Ziele der Special-Vereine ſind der B.-V. nicht abſolut entfremdet. Ihre Aufgabe bleibt es, auch auf dieſen Gebieten die Initiative zu ergreifen überall da, wo die Special-Vereine es nicht können oder nicht wollen. Nur die Ausführung wird ſie in den meiſten Fällen den Specialiſten überlaſſen oder doch mit ihrer Hilfe in Angriff nehmen.

Geſtatten Sie mir noch einige Worte über den Beſuch unſerer Verſammlungen. Wenn ich geſagt habe, daß wir von der Maſſe unſerer Mitglieder eine directe active Betheiligung an den Beſtrebungen der B.-V. nicht erwarten dürfen, ſo habe ich doch nicht gemeint, daß es ſo, wie es iſt, gut iſt und nicht beſſer ſein könnte. Außer den ſchon jetzt activ Betheiligten giebt es gewiß eine nicht geringe Zahl Mitglieder, die etwa 8 Mal im Jahre ein Paar Stunden zum Beſuch unſerer allgemeinen Verſammlungen erübrigen würden. Daß ſie es nicht thun, dafür glaube ich in der Regel den Grund darin ſuchen zu müſſen, daß ihnen unſere Berathungen nur zu oft wenig Intereſſe bieten, aus dem einfachen Grunde, weil ihnen die Gegenſtände aus den Vorberathungen des engeren Kreiſes oder der Special-Commiſſionen fertig und unumſtößlich hervorzugehen ſcheinen. Das, meine Herren, iſt aber nicht die Schuld derjenigen, welche zur Durcharbeitung des Stoffes berufen ſind, am allerwenigſten wird es von ihnen gewünſcht oder beabſichtigt.

Auf unſeren allgemeinen Verſammlungen kommt es nur deßhalb ſelten zu einer lebhaften Debatte, weil nur einige wenige Perſonen anweſend zu ſein pflegen, die nicht ſchon an den Vorberathungen theilgenommen haben. Dieſen Mißſtand empfindet Niemand mehr als die Glieder des engeren Kreiſes. Sollte es keine Möglichkeit geben, dem abzuhelfen! Mir ſcheint nur Eines Erfolg zu verſprechen. Sie müſſen nicht immer Jahr aus Jahr ein dieſelben Perſonen in's Directorium und in den engeren Kreis wählen. Die Beſtimmung unſeres Statuts, daß der Director und die Glieder des engeren Kreiſes alljährlich neu gewählt werden ſollen, hat der Stagnation des Geſellſchaftslebens vorzubeugen beabſichtigt. Wer einmal mit unſeren Beſtrebungen in engſte Berührung gekommen, muß und wird das Intereſſe behalten, auch wenn er es nur auf den allgemeinen Verſammlungen bethätigen kann. Die zur directeſten activen Betheiligung herangezogenen neuen Mitglieder aber werden dadurch das Intereſſe gewinnen. Nur auf dieſem Wege können die Maſſen in Fluß gebracht, neue Kräfte herangezogen, die alten erhalten, ein alle Theile anregendes, die Zwecke am meiſten förderndes Geſellſchaftsleben erreicht werden. Laſſen Sie davon bei den heutigen Wahlen ſich leiten.

Außer den regelmäßigen Jahreswahlen haben wir heute auch das Secretariat neu zu beſetzen, da das Triennium des derzeitigen Herrn Secretairs heute abläuft. Ich bitte Sie, nunmehr den Rechenſchaftsberichten Ihre Aufmerkſamkeit zu ſchenken.

Der Herr Secretair, Consulent Karl v. Hedenström, und der Herr Kassaführer der B.-V., Coll.-Assessor Alex. Galmeister, sowie die Herren Curatoren und Kassaführer der einzelnen Anstalten der B.-V. statteten ihre resp. Jahresberichte ab, aus denen demnächst Näheres veröffentlicht werden wird. Bei den statutenmäßig auf dieser Versammlung erfolgten Wahlen wurden erwählt:

Zum Director der B.-V. für das folgende Jahr: der bisherige Hr. Landgerichts-Secretair Philipp Gerstfeldt; zum Secretair für die folgenden 3 Jahre: Hr. Cand. Alfred Hillner; zum Bibliothekar für die folgenden 3 Jahre: Hr. Buchhändler Joh. Bachmeister; zu Gliedern des engeren Kreises für das folgende Jahr die Herren: 1) Gen.-Superintendent Dr. Christiani, 2) Staatsrath Ludwig Walter, 3) Obrist Götschel, 4) Gärtner Göginger, 5) Lehrer Herweg, 6) Consulent Petersen, 7) Schlossermeister Jak. Gareise, 8) Consulent Karl v. Hedenström, 9) Redacteur Gustav Keuchel und 10) Coll.-Secretair Dobbert.

Zur Chronik und Sittengeschichte Riga's.

(Schluß zur „Geschichte einer Irrsinnigen" in Nr. 51.)

Jetzt erst, nachdem die Wiedergefundene nach Hause zurückgebracht worden war, bemerkten ihre Angehörigen, als eine besondere Wirkung ihres Irrsinns, daß sie weder Essen noch Trinken zu sich nehmen wollte, auch wahrscheinlicher Weise während ihres wochenlangen Aufenthalts im Walde nichts zu sich genommen haben mochte, da sie ganz abgemagert erschien. Als Grund ihrer Enthaltsamkeit führte sie allerhand wunderliche Ursachen an. Dies veranlaßte denn ihren Bruder, sie zu ihrem Herrn auf den Hof zu führen. Hier drang man auf alle mögliche Weise in sie, etwas zu genießen und brachte es endlich dahin, daß sie ein Stoof Bier und ein Stück Brot zu sich nahm, welches aber mit sichtbarem Widerstreben und offenbar nur aus Furcht vor Strafe geschah. Der Gutsherr gab dem Bruder den Rath, das Mädchen zum Pastor zu führen, was derselbe denn auch noch an demselben Tage that.

Der Prediger fand die Kranke, wie berichtet wird, sehr ausgehungert. Ueber ihren Händen hing eine runzelige Haut und bemerkte er, daß sie vor Mattigkeit kaum mehr die Gliedmaßen der Finger bewegen konnte. Nur das Gesicht schien ihm, obgleich es auch mit einer fahlen Erdfarbe überzogen war, nicht so verfallen zu sein, als der übrige Körper. Sie hatte das Kinn in die Brust gezogen, die Augen geschlossen und sich in derselben Stellung an die Wand gelehnt, in welcher man sie im Walde gefunden hatte. Ihr Puls ging sehr matt. Aus den Antworten des Mädchens auf die an dasselbe durch den Prediger gerichteten Fragen ergab sich, daß es in der Nacht vom 12. Juni geträumt hatte, daß es sich unter den abgeschiedenen Seelen seiner Voreltern befinde, wobei es so viel Vergnügen empfunden, daß es sehnlich gewünscht habe, nimmer von ihnen geschieden zu werden. Darauf habe einer der Verstorbenen ihm gerathen, es solle sich vom Umgange mit den Menschen ent-

fernen und ſich ein ganzes Jahr lang, ohne irgend etwas, weder Speiſe noch Trank zu genießen, im Walde aufhalten, ſo werde es nicht mehr ſterben, ſondern, ohne den Tod weiter zu befürchten, bis an den jüngſten Tag mit den abgeſchiedenen Seelen reden, umgehen und ſich ergötzen können, denn daß diejenigen geſtorben, welche es gekannt habe, ſei nur daher gekommen, daß ſie gegeſſen und getrunken und unter Menſchen gelebt hätten.

Da der Prediger auch nach wiederholten Fragen nichts anderes aus dem Mädchen herausbringen konnte, verſuchte er es, ob ein in anderen Wahnſinnsfällen von ihm mit Erfolg angewandtes Hausmittel nicht auch bei dieſem kranken Mädchen ſeine Wirkung äußern werde. Daſſelbe iſt nämlich der braune Käfer, der ſich auf Weidenbäumen aufhält und den man im Maimonat ſammelt und in Honig erweichen läßt. Zwei ſolcher erweichten Käfer auf Brot geſchmiert und ſolches den von Raſerei Befallenen zu eſſen gegeben, ſoll alsbald eine günſtige Wirkung thun. Dieſes Mittel nun verſuchte der Paſtor dem kranken Mädchen zu geben; es wollte daſſelbe aber durchaus nicht nehmen. Es wurden daher zwei Käfer in einen Löffel voll Bier eingerührt, den man der Kranken mit Gewalt in den Mund goß. Der Paſtor gab dann dem Bruder noch eine zweite Doſis mit und ſchärfte ihm ein, die kranke Schweſter wohl zu bewahren und ſo liebreich als möglich mit ihr umzugehen. Das alles geſchah am 31. Juli. Nachdem die Kranke den folgenden Morgen, auch noch die zweite Doſis ziemlich gutwillig eingenommen hatte, fing ſie ſelbſt an mit ihren Geſindeleuten zu ſprechen, aß auch, wie wohl nur wenig und gab alle gute Hoffnung. In dieſen Umſtänden blieb ſie bis zum 14. Auguſt, jedoch unter ſteter Aufſicht, weil man ihr nicht traute. An dem genannten Tage mußte das ganze Geſinde zur Ernte gehen, man ſah ſich daher genöthigt, die Kranke wieder einmal allein eingeſchloſſen im Hauſe zu laſſen. In der Einſamkeit ſcheinen ſich alle ihre früheren Grillen wieder eingefunden zu haben. Sie kletterte an der Wand bis zur Decke der Stube, hob die quer über den Balken liegende Stange weg, machte ſich eine Oeffnung durch das Strohdach und entfloh zum zweitenmal. Auch diesmal waren anfangs alle Nachforſchungen erfolglos, bis man ſie endlich am 10. September in einer ganz anderen Gegend als die vorige geweſen war und wohl zwei Meilen vom älterlichen Hauſe entfernt, gleichfalls im Walde und gleichfalls in der gewöhnlichen Stellung wiederfand. Indeſſen diesmal war ſie ſo ausgehungert, matt und vertrocknet, daß ſie, als man ſie in ihr Geſinde hineintragen wollte, in den Armen ihres Bruders verſchied. Am 14. September trug man ihren Leichnam zur Gruft.

Zur Tages-Chronik.

Am 26. December wurden die zu Weihnachten vom Gouvernements-Gymnaſium und vom Real-Gymnaſium entlaſſenen Abiturienten, ſowie die Direktoren der beiden genannten Anſtalten und der Director des Alexander-Gymnaſiums von Sr. Excellenz dem

Herrn General-Gouverneur Albedinsky zum Diner auf das Schloß geladen. (Rig. Ztg.)

Termine. 2. Jan. 1869: Ablauftermin des vom Hofgericht erlassenen Proclams in Concurssachen von A. v. Baranoff; — 2., 7. u. 9.: Ausbottermine wegen Neubau eines Katzbohlwerks am Dünaufer beim Kassacollegio, 1 Uhr; — 3.: Ablauftermin des vom Waisengericht erlassenen Proclams in Nachlaßsachen von U. Klapmeyer; — 7., 9. u. 14.: Torge wegen Verpachtung von Pinkenhof beim Kassacollegio, 11 Uhr.

Aus den Kirchengemeinden.

Getaufte. Petri-Kirche: Alex. Theodor Schummer. Antonie Bergwitz. — Dom-K.: Karol. Babette Stabusch. Kath. Elisabeth Herrmann. Olga Pauline Ottilie Stuhre. — Jesus-K.: Christian Ernst Robert Lau. Emma Regina Lichtwerk. Joh. Karl Kariton. Louise Kath. Anna Höweler. Alex. Joh. Reinhold Knauer. Therese Charl. Frey. Alide Pauline Georgine Müller. Kath. Dor. Juliane Georgi. David Philipp Emanuel Neumann. Peter Thomas Kristowitz. Anna Dor. Kath. Skadding. Karl Aug. Kallej. Lihbe Kath. Puhze. David Jakob Paegle. Andrej Joh. Anderson. — Reform. K.: Joh. Christoph Albinus Loeser. Alma Minna Grunert. Georg Friedrich Serapin. — Anglikan. K.: George Henry Armitstead.

Aufgeboten. Petri- u. Dom-K.: Handlungs-Commis Joh. Emil v. Twardowsky, gen. Hartmann, mit Auguste Emilie Louise Körner. Handlungs-Commis Karl Georg Zelinsky mit Olga Helene Johanson. — Jesus-K.: Maurergesell Karl Friedrich Weißmann mit der Wittwe Joh. Auguste Plikat, geb. Sould. — Reform. K.: Kaufmann Karl Wilhelm Schweinfurth mit Anna Louise Auguste Teichmann.

Begraben. Dom-K.: Frau Charl. Dietz, geb. Strauch, 20. J. Frau Elise Weber, geb. Breese, 31 J. Eugen Gustav Tobien, 4 W. — Jesus-K.: Müllermeisters-Wittwe Sophie v. Domarus, geb. v. Bergmann, 78 J. Böttchermeistersfrau Gertrud Sophie Köhr, geb. Starr, 56 J. — Auf dem Freibegräbniß in der Moskauer Vorstadt wurden vom 17. bis zum 24. December 13 Leichen begraben. — Anglik. K.: Frl. Karol. King, 53 J.

Allen ihren Lesern wünschen ein gesegnetes neues Jahr und bitten um fernere Gewogenheit

die Stadtblätter.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von N. Asmuß, als verantwortlichem Redacteur.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 31. December 1868.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Die nächste Nummer der Stadtblätter erscheint **Donnerstag, den 9. Januar Abends.**

Neujahr 1869.

Ihre Visitenkarten haben mit einer Gabe zu wohlthätigen Zwecken abgelöst:

Neujahr 1869.

General-Adjutant Albedinsky.
Obrist der Gendarmerie Andreas v. Andrejanoff.
Staatsrath Alexandrow.
Alfred Armitstead.
Hofrath Ed. Anderson.
Dr. A. Allenstein.
Theodor Angelbeck.
Th. Appelius jun.
C. M. Adamsonn.
J. C. Allenstein.
Eduard Angelbeck.
Wold. Angelbeck.
A. Ahrens.
A. Augsburg.
Fedor Fedorow Anissimow.
J. G. Aleis.
Emil Arnal.
Theodor Ahl.
Alexander Arends.
Pharmaceut W. Allihn.
M. Arnholdt.
Consul Allon.
W. L. Antipoff.
Posamentier Andreas Adamsohn.
Robert Braun.
Oberlehrer A. Büttner.
F. Brückmann.
C. Bergengrün.
Friedrich Bluhm.
Oscar Bockslaff.
Heinrich Burchardt.
Tit.-Rath R. Bernhardt.
Nicolai F. Busch.
C. W. Buß.
Theodor Bergner.
G. G. Borstelmann.
Eduard Bornhaupt.
Robert Busch.
Advocat Wold. Bienemann.
C. F. Bischoff.
Carl Th. Beyermann.
J. Brandenburg.
Consulent A. E. Berent jun.
Julius Burchard.
Carl Bergengrün.
Dr. med. Wilh. Bornhaupt.
Hofrath R. von Böhtlingk.
Consulent Carl Bienemann.
Carl Boecker.
Peter Botschagow.
Nikitin Botschagow.
H. Buttowitz.
Theodor Berkhahn.
R. W. Becker.
Dr. A. Buchholtz.
Photograph Robert Borchardt.
Bibliothekar C. F. Brieger.
H. Beck.
Obrist von Bergh.
Eugen Burchard.
Advocat C. Bornhaupt.
J. Bacmeister.
Lithograph H. Burchardt.
Kreislehrer Louis Bürger.
Baron Woldemar Budberg.
Coll.-Assessor Rudolph Bergholz.
Dr. John Baerens.
Dr. Gregor Brutzer auf Rothenberg.
Dim. Rathsherr Geo. Ed. Berg.
Bank-Director Fr. Baumgarten.
E. M. Bäuerle.
Heinr. Brutzer.
Carl Busch.
W. A. Bakaldin.
Robert Bierich.
Dr. med. J. Brauser.
J. Bürgermeister.
Wilh. Bornhaupt.
F. Brunstermann.
J. H. Bartels.
Eduard Bruns.
H. Bartsch.
Eugen Barclay de Tolly.
R. Behling.
Julius Baer.
Notair H. Bärnhoff.
Baron von der Brüggen.
Ingenieur-Stabscapitain v. Berg.
Rittmeister Bodecker.
Wold. Böhme.
Wilhelm Bürgers.
Julius Behrens.
Staatsrath Dr. Brutzer.
E. G. Bornhaupt.
Constantin Block.
Wm. Bergner jun.
R. Th. Bauer.
Theodor Burchardt.
Rathsherr E. v. Boetticher.
Dr. med. G. v. Brackel.
Aeltester Adolph Burmeister.
Paul Baumann.
F. Bagdahn.
Aeltester G. Brieger.
C. Brieger.
Ed. Brieger.
H. A. Brieger.
Bürgermeister Böthführ.
Dr. Berent.
Eduard Beyermann.
Fr. Bauer.
F. Blahse.
J. G. E. Butte.
Hofger.-Advocat Adolph Bienemann.
E. Behre.
G. F. Bytschkow.
C. F. Ballhausen.
A. H. Butte.
Carl Bettac.
Ed. Wm. Barclay de Tolly.
Dr. med. E. Bochmann.
Friedr. Erwin Beggrow.
Eugen Bruhns.
A. v. Böhlken, gelehrter Forstmeister.
Rathsherr A. Berkholz.
H. M. Buttowitz.
J. A. Buttowitz.
G. A. Bertels.
Eduard Born.
Adolph Bäckmann.
Consulent A. Berent.
W. S. Borchert.
Segelmacher Wold. Bauer.
W. Brockhusen.
Generalsuperintendent Dr. Christiani.
Beamter der Baltischen Reg.-Commission C. F. W. Cruse.
Staatsrath Dr. Cruse.
Makler C. Cruse.
C. F. Conradi.
F. Chertek.

Heinr. Caviezel.
Gustav Cleemann.
Friedrich Cziesch.
Th. Claasen.
Rudolph Caviezel.
Aug. Deubner.
Coll.-Secretair R. Dobbert.
Wilhelm Deubner.
Dr. H. Deeters.
Rathsherr A. Dännemark.
E. L. Dahlwitz.
C. W. Dahlwitz.
Carl Deubner.
Carl Dahlfeld.
Carl Dannenberg.
James Dulckeit.
Bernhard Dambe.
W. G. Dohnberg.
Friedrich von Dessien.
Apotheker Coll.-Ass. Wm. Deringer.
Ed. Deringer.
Hofrath B. Dihrik.
Maurermeister Dan. Dalitz.
Oberlehrer L. Dubois.
John Diewel.
Hugo Dichmann.
Alexander Deubner.
Veterinair J. Dimse.
Rathsherr Wm. Daudert.
Aeltester Friedr. Deeters.
Pristav J. Dyck.
Albert Drescher.
Dr. med. August Esche.
Theodor Erasmus.
H. Ede.
Hofrath Erbe.
Consulent Carl Ed. Erasmus.
Chr. Ellermann.
Architekt A. Edelsohn.
G. Engelmann.
Collegienrath Eckers.
C. von Engel.
Gustav Elsner.
C. Ertack.
Regierungsbeamter U. Erasmus.
L. Erdmann.
Regulirungs-Dirigent R. Eckhardt.
Kaufmann Jacob Eck.
W. Eickert.
Heinrich Ernstsohn.
Apotheker G. A. Ede.
Kaufmann Carl Eußler.
H. T. Eußler.
Collegienrath Dr. C. Förster.
Rob. Foß.
Advocat Coll.-Ass. E. Fleischer.
A. T. Fielitz.
Carl Th. Fielitz.
Alexander Fielitz.
Emil Fimian.
J. G. Fahrbach.
C. L. Faber.
Carl Friederichs.
L. H. Fontaine.
Woldemar Fehrmann.
Pastor Fromm.
Justus Freudenberg.
W. Falkenklau.
Oberdirections-Beamter Cand. jur. O. v. Freymann.
W. Fechtel.
Heinrich Wm. Fraenkel.
Eduard G. Fraenkel.
Makler Ed. Frantzen.
Pharmaceut H. Freymann.
Coll.-Assessor Fusajew.
Landrichter A. von Freymann.
Stadt-Architekt Felsko.
Eduard Friesendorff.
Hofrath C. F. Fossard.
C. J. Felser.
Staatsrath Baron Foelkersahm.
Hermann Fielitz.
W. Feldt.
Oberförster Fritsche.
J. G. Freybusch.
Georg Fischer.
Bürgermeister C. Gros.
J. F. Grünfeldt.
Theod. Goebel.
Coll.-Assessor v. Gernet.
Apotheker E. Günther.
Consulent Th. Germann.
J. C. L. Grimm.
Generalmajor Grün.
Eduard Grade.
Th. Grevst.
L. v. Gavel.
J. L. Goebel.
Bürgermeister E. W. L. Grimm.
Wilhelm Gosch.
Tit.-Rath Albert v. Godlewski.
Ernst Graf.
Ottomar Graen.
H. A. Galmeister.
C. H. Grandjean.
Director Gamburzow.
von Gyldenstubbe, Excellenz.
H. Goebel.
Ingenieur-Obrist C. von Götschel.
Lootsen-Commandeur Girard.
Herrmann Geigenmüller.
E. Grade.
A. Großmann.
Gustav Eduard Grunwaldt.
P. Götz.
J. C. Gabler.
Makler Graß.
O. von Grimm.
J. Geidel.
H. Goegginger.
Bank-Beamter Heinr. Germann.
A. Götz jun.
Coll.-Rath Dr. Groedinger.
R. F. Gehewe.
Stadt-Ingenieur A. Germann.
Rudolph Glaeser.
B. Grabbe.
Ph. Gerstfeldt.
Oberlehrer M. Gottfriedt.
Landrath von Grote.
Emil Gerich.
Julius Göschel.
Carl Theod. Geertz.
F. H. Goegginger.
G. D. Grünhoff.
Eduard Guthann.
Consulent A. Graß.
J. Gareise.
Carl Otto Grünberg.
Jacob Grünberg.

A. Groschke.
August Goetschel.
Hofrath H. Hündeberg.
Ober-Fiskal A. Höppener.
Architekt Fr. Heß.
Dr. med. Aug. Haken.
Alexander von Hencko.
Theodor Harff.
Musiklehrer Carl Herrmann.
W. Hensel.
Dr. R. Heß.
Carl Julius Holm.
Heinrich Höpker.
James Henry Hill.
Apotheker C. A. Heugel.
Lehrer Friedrich Haacke.
Dr. med. G. Hollander.
Heinrich Hartmann.
Arvid Hernmarck.
G. J. Hartmann.
Paul Heinrichsohn.
Staatsrath G. Hielbig.
Alexander Hill.
Leo Heylmann.
Chr. Herrlich.
Oberlehrer Hofrath K. Haller.
W. Haensell.
Küfer Eduard Hackel.
Notair G. Hackel.
Carl Hellmann.
Aug. Hellmann in Orel.
Dr. Eugen Haken.
G. S. Held.
Tit.-Rath Georg Hartmann.
Nicolai Hartmann.
E. W. O. Hartmann.
C. A. Herrmann sen.
Robert Herrmann jun.
Ernst Horst.
J. Hyronimus.
F. Hofbauer.
Dr. B. Hartleb, Docent am Polytechnikum.
Dr. W. Hülsen.
Bürgermeister Hernmarck.
Aelterer Livl. Gouvernements-Veterinairarzt A. J. Hill.
Mastenwracker Wilh. Horbaschewsky.
Consul Heimann.
Dr. Hartmann.
M. Hammer.
Oberlehrer J. Th. Helmsing.
Stadt-Schuldirector wirkl. Staatsrath Ed. Haffner.
C. A. Helmsing.
A. Hauff.
C. F. Holmberg.
Akademiker Deolaus v. Heydenreich.
Carl Hartmann.
Paul Hilweg.
G. Hilde.
Rathsherr Th. Hartmann.
Consulent C. Hartmann.
Wm. Hartmann.
Dr. med. B. Holst.
Constantin Hausmann.
Johannes Haarmann.
Friedrich Hassel.
G. Hollander, Aeltermann d. Schwarzhäupter.
Heinrich Hollander.
Dr. Hehn.
Lud. Halbsguth.
Collegienrath J. Hauffe, Dirigirender des Estländischen Contrelhofes.
Otto Hauffe.
Handlungscommis J. Heller.
R. John Hafferberg.
Dr. Joh. Hollander.
Carl Haeusler.
Alfred Hillner.
Carl Hillner.
D. Holm jun.
Johannes Jenckel.
F. Jakowitz.
Fr. v. Jung-Stilling.
T. H. Jensen.
Pastor Aug. Iken.
Carl Jansen.
Alexander Jansen.
Börsenmakler J. Justus Jürgenssen.
Oscar Jaksch.
Wilhelm Juon.
B. J. R. Ilisch.
W. Jacobowsky.
Wilh. Irschick.
A. Jentsch.
J. G. Janke.
J. A. Jaksch.
Otto Jimmerthal.
Buchhalter Rudolph Josephy.
L. Th. Jacobowsky.
Robert Jaksch.
Renteibeamter Jacobsohn.
R. Jurewitsch.
C. Jaacks.
C. H. Jochumsen.
A. v. Jenochowitsch.
Stabscapitain J. v. Jenochowitsch.
Medicinal-Inspector Dr. Irmer.
Aelterer Polizeimeister Obrist A. Kosloff.
General-Lieutenant Knischoff.
Ingenieur E. Kurgas.
G. Keuchel.
A. Konter.
Wilhelm Kindermann.
Johannes Kindermann.
J. Koncewitsch.
Director Krannhals.
Hofgerichts-Advocat Burchard von Klot.
H. Krone.
Wilhelm Koch.
Mitglied des Raths A. E. Kröger.
Friedr. Ad. Kaempffe.
Franz Kahn.
J. C. Koch.
Carl Kaeverling in Wirballen.
Advocat Joh. Adm. Kroeger.
J. T. Kowallew.
Apotheker L. Kirschfeld.
Dr. med. Hofrath Keilmann.
A. Kirstein.
Heinrich G. Kühn.
Eduard Kaull.
Heinrich Kruth.
Victor Krüger.
Iwan Kowalew.
Makler E. Kröger.
Friedrich Klenert.

N. Klatzo.
Professor G. Kieseritzky.
P. Krasting.
Theodor Knieriem.
W. C. Kerkovius.
Штабсъ Капитанъ Ковальскій.
Nicolai Kaull.
A. Kennert.
E. Kestner.
Th. Kasack.
A. Klatzo.
Wilhelm Krüger.
Carl Klemm.
Dr. A. Kroeger.
Ingenieur-Stabscapitain v. Kupffer.
Ingenieur H. Kroenberg.
Gustav Kuntzendorff.
R. J. Kleiber.
Apotheker C. Königstädter.
Emil Karius.
Oberlehrer A. Krannhals.
Ernst Kerkovius.
Eduard Kappeller.
Hugo Kaull.
M. Kallmeyer.
B. Komprecht.
Wilh. Kreyenberg.
Aeltester Aug. Kreyenberg.
C. L. Kymmel.
G. F. Koehn.
Andrei Kamarin.
Paul Kamarin.
Secretair E. Kroeger.
Livl. Gouv.-Procureur Wirkl. Staatsrath C. von Kieter.
Georg Kirstein.
Joh. Kamien.
Eduard Koch.
Stuhlmacher J. Köhncke.
Assessor Leonhard v. Kröger.
Baron Kleist.
J. Kopp.
T. Kalkbrenner.
Carl Kirstein.
Florentin Kirstein.
Ernst Kirstein.
Landrath Baron Krüdener.
J. G. Kundt.
Hofgerichts-Advocat J. G. Kieseritzky.
Theodor Kerkovius.
Pastor Keller.
A. Kaehlbrandt.
H. Kleingarn.
Rudolph Krüger.
Redacteur A. Klingenberg.
H. Konopka.
Iwan Krüger.
T. H. Krüger.
Apotheker Nicolai Kieseritzky.
Ferd. Krafft.
Ober-Secretair W. Kieseritzky.
O. Klemm.
R. Kerkovius.
Wirkl. Staatsrath v. Krohl.
Alex. Aug. Kröger.
J. M. Kulikow.
John G. Kluge.
Oberlehrer H. Lieven.
Mine de Lippe-Lipska.
Provisor Ernst Lenz.
Albinus Langer.
Lieboldt.
John Liß.
Apotheker Gebrüder Langer.
Redacteur A. Leitan.
Moritz Lübeck.
Hugo Langewitz.
Gustav Loesevitz.
S. v. Lutzau.
F. Ludwig.
C. Luger.
A. Loß.
Notair Ed. Liß.
Reinhold Lasch.
J. H. Lucht.
Johannes Lösevitz.
Theodor Loeber.
Professor Dr. Laspeyres.
W. Luntz.
Julius Ferdinand Lesser.
Woldemar Lange.
Nicolai Lemcke.
Louis Lundmann.
Hugo Lundmann.
Alexander Lasch.
Eduard Lange.
L. Lewicky.
Carl Lovis.
Kaufmann J. L. Likberg.
J. F. Liß.
Baron Gustav Manteuffel.
Rendant der Riga-Dünaburger Eisenbahn Carl Müller.
Hermann Müller.
Alexander Eduard Massalsky.
Gotthard Minus.
Carl Ments.
G. Müller.
Marcus' Erben.
Hofrath E. Mertens.
Kammerherr Baron Mengden.
August Mentzendorff.
H. B. Mey.
Julius Meißel.
Georg Meyenn.
Nicolai Mau.
Makler Carl Meltzer.
Johannes Meuschen.
Cameralhofs-Präsid. Baron Maydell.
Wm. Minuth.
L. F. Mohr.
Alexander v. Mende.
G. Malchau.
R. Marschütz.
Nicolai Makowsky.
F. X. Mayr.
Theodor Meuschen.
Adolph Mey.
Gustav Molien.
Notair Gustav Martens.
Otto Müller.
Eduard Molien.
P. A. Makarow.
G. Malchau.
Julius Wm. Mahler.
Domainenhofs-Assessor Albert von Monkiewicz.
Theodor Müller.
Valerian Leopold Müller.
Leopold Mittelstaedt.
Eduard Mittelstaedt.

Lehrer Ferd. Müller.
Johannes Mitschke.
Heinrich Mende.
Dim. Rathsherr Meltzer.
Oberlehrer R. Meder.
John Mylius.
Emil Meyenn.
Coll.-Assessor Iwan Miloljubsky.
Julius v. Michalowsky.
Nicolai Meltzer.
Dr. Meykow.
Wm. Mündel.
Apotheker Coll.-Assessor und Ritter Georg Mundel.
Eugen Müller.
Hofrath Dr. C. Manns.
Adolph Müller.
Hofrath G. Maerker.
Coll.-Assessor Leopold Malm.
Cand. jur. Iwan Meyer.
Julius Müller.
O. F. Michaelis.
Notair E. Majewsky.
John Miln.
Alex. Mentzendorff.
Mercklin.
Secretair Ernst v. Mensenkampff.
James Müller.
F. A. Müller.
Kaufmann Friedrich Müller.
Dr. med. Müller.
H. Minus.
S. Muschat.
Anton Meyer.
Tit.-Rath A. M. Menkowitsch.
Pastor C. Müller.
Aeltester J. F. Miram.
O. Masing.
Friedrich Rose.
A. P. Rose.
Eduard Neese.
Agronom Th. Reese.
Gustav Nebe.
Ernst Neumann.
Iwan Nettenberg.
Aeltester H. Nipp.
Nic. A. Neese.
R. Neudahl.
Rob. Niemann.
Apotheker J. W. F. Neumann.
J. C. Neuntzig.
J. T. Neuntzig.
Rathsherr L. Napiersky.
Professor Dr. Rauck.
Staatsrath R. Napiersky.
J. W. Nasarow.
J. v. Orenius.
C. H. Oppermann.
J. J. Ossipow.
Tit.-Rath Andreas von Oern.
Friedr. Pilzer.
Emil Pohrt.
Dr. C. Petersenn.
Superintendent Dr. Poelchau.
W. Pernitz.
Staatsrath J. v. Prätorius.
Consulent A. Ponchet.
W. Pahlen.
Ludwig Purrith.
Staatsrath N. Pezet de Corval.
Dr. Poorten.
Collegienrath Dr. Panin.
W. Piminow.
Pastor H. G. Poelchau.
Kreisarzt Dr. Poelchau.
Hofrath Porthan.
Dr. John Peßler.
A. von Pander.
Pawlin S. Popow.
T. Pochwalla.
Collegien-Assessor A. Peltz.
Jos. Prokop.
Joh. Prokop.
Robert Pfab.
Hermann Pönigkau.
A. N. Putilow.
Nic. Plawneek.
Rathsherr Reinh. Pychlau.
Nicolai Pychlau.
H. Plicatus.
Ernst Plates.
S. Paulsen.
Secretair A. Poorten.
J. Pillmann.
Notair E. Pohrt.
L. Pfefferkorn.
Secretair Alexander Plato.
Alexander Pohrt.
Literat Adalbert Poorten.
Th. Plawneek.
Hermann Pohrt.
W. Pfeil.
Ober-Secretairsgehilfe L. Poorten.
U. Pohrt.
Florentin P. Popow.
Ober-Notair Pickardt.
Regierungs-Secretair Pickardt.
Coll.-Assessor Pickardt.
Obrist v. Pistohlkors.
A. Poppinga.
Musiklehrer Julius Pfob.
Julius Reimers.
Carl Röllinghoff.
Hugo Reß.
Wilh. Rößler.
J. Reinh. Reinberg.
Kaufmann J. F. Reß jun.
Wilhelm Rank.
Heinr. Rosenkranz.
Dr. med. C. Reebe.
J. Ruffmann.
Zahnarzt Rackow.
Julius Reinhold.
F. Reppun.
Carl Rump.
Andreas Rinneberg.
Wm. Ruetz jun.
Leonhard Raabe.
H. G. Rudloff.
Aug. Ruetz.
Canonicus Joseph Rainniec.
J. Redlich.
Carl Reyher.
Wirkl. Staatsrath L. Rhode.
P. G. von Rengarten.
D. H. Rücker.
Conrad Rücker.
Carl G. Rosenberg.
Collegienrath Rinne.
J. Riebensahm.
Advocat Albinus Röder.

Friedr. Rohloff.
Collegien-Assessor Ritscher.
Oekonom C. Rinneberg.
Th. Rolffenn.
Dr. v. Reichard.
Carl Rosenberg.
Tit.-Rath u. Ritter P. D. Reyher.
Ramberg.
P. H. Rosenkranz.
G. Reiner.
Bernhard Rentz.
Secretair Rudloff.
Ernst Rauch.
Carl Rosenberg.
Emil Sicard.
Julius Siegmund.
Jeannot Stock.
Julius A. Stock.
C. E. W. Schumacher.
F. Sommer.
Adolph Siebert.
Jacob Schmidt.
Dr. Starck.
Regierungs-Assessor Schoepff.
John Spinck.
W. Struck.
C. A. Schoening.
Constantin Sawastejew.
Coll.-Assessor Joh. v. Sander.
Dr. med. J. Scheinesson.
L. M. Scheinesson.
Carl Schenck.
Wilhelm Schröder.
J. M. Stiegemann.
H. Schomacker.
C. F. Schultz.
Eduard Salemann.
Wortf. Bürgermeister Schwartz.
Kaufmann Gottlieb Siegfried jun.
H. P. Schwabe.
Consul Schnakenburg.
Alex. Schwartz.
Alexander Schepeler.
J. W. Strohkirch.
Hermann Stieda.
R. Simon.
Julius Seidel.
Canzellei-Director Schilinsky.
Tit.-Rath R. Schilling.
Aug. Steinbach.
Hofrath P. Schwanenberg.
Robert Schmidt.
L. Stoppelberg.
Julius Sturtz.
D. P. Schneider.
Livl. Gouvernements-Rentmeister von Schmieden.
Paul Starr.
Ernst Schmidt.
Advocat R. Stoffregen.
Graf Stenbock-Fermor.
A. Spunde.
G. W. von Schröder.
A. Sprenger.
Carl Seezen.
Carl Seemel.
Jegor Scheluchin.
P. von Sawitzky.
Eduard Schenck.
Carl Christoph Schmidt.
Oscar Schulz.
J. F. Schlicht.
Jeannot Siewert.
Robert Speller.
G. Stenge.
Aeltester J. C. Scheele.
Dr. Schnakenburg.
J. A. Schönjahn.
Julius Stössinger.
Th. Schummer.
R. Schwarzbach.
A. Schwarzbach.
Secretair Sticinsky.
F. Schwendowsky.
Ernst Schoch.
John Schuster.
C. G. W. Strauß.
Chir.-dentiste E. Schnée.
Louis Sire.
L. P. Schniedewind.
Dim. Rathsherr Friedr. Schaar.
Carl Schreitmann.
Carl Schramm.
Robert Schleicher.
Stadtförster Ed. Schultz.
W. Stahl.
H. Schnakenburg.
Oscar v. Sengbusch.
Bank-Secretair Nic. Schoepff.
Coll.-Assessor O. Schoepff.
R. Suckau.
Oeffentlicher Notair Carl Stamm.
C. F. Schmidt.
M. Stahlberg.
J. Scheinpflug.
Paul Steding.
Adolph Sellmer.
Consul Schmidt.
Ludwig Stössel.
J. C. Schwenn.
Georg Scheuber.
Eduard Scheuber.
A. C. Scheinpflug.
Alex. C. Scheinpflug.
S. Scheinpflug.
A. Sackenfels.
Rob. Stauwe.
J. W. Sehring.
Wirkl. Staatsrath H. Struve.
Gustav B. Sadoffsky.
Chr. Strityky.
W. J. Schewelkow.
Kaufmann G. A. Schmaehling.
W. T. Scheluchin.
O. Smit.
Maler u. Photograph Schönjahn.
Hugo Stember.
Theodor Steiner.
Christoph Schwartz.
Friedrich Seiler.
Carl Specht.
Coll.-Assessor W. Schwech.
Robert Schönfeldt.
Paul Tim. Scheluchin.
Staatsrath H. v. Stein.
Waisengerichts-Secr. W. Schwartz.
Inspector A. Schwartz.
Theodor Stilliger.
A. Schnabel.
Dr. med. Stavenhagen.
Coll.-Assessor Ed. von Schlütter.

Th. Smolian.
L. Smolian.
Maurermeister Heinrich Sieke.
Eduard Sturtz.
Jacob Satow.
Rudoph Satow.
N. S. Schaposchnikow.
Alexander Schweinfurth.
Rud. W. Seuberlich.
Ed. Schmidt.
P. G. W. Schumacher.
Chef des Polizei-Commandos Coll. Secrekair u. Ritter Ed. Taube.
Dr. W. Tiedemann.
Notarius publicus H. Tunzelmann von Adlerflug.
Kaufmann W. Thiel.
Tit.-Rath Joseph Tyszko.
Hofrath Carl von Tallberg.
C. D. L. Tischler.
J. H. Tatarin, Chef der Handlung F. A. Tatarin.
Georg Treymann.
Eduard Tode.
Privatlehrer H. Taehder.
Julius Taube.
Alex. Tunzelmann von Adlerflug, Canzellei-Director der Riga-Mitauer Eisenbahn.
Adolph Thießen.
Georg Thalheim.
Henry Thoms.
C. D. L. Tischler.
Aeltermann Taube.
C. Tietjen.
Coll.-Assessor Ernst v. Trull.
C. Trautmann.
Max Tunzelmann.
Carl Taube.
Cand. jur. R. Treyer.
Gottfried Thomson.
Hofrath P. Tschumikow.
C. A. Tiedemann.
E. Tillner.
August Todleben.
Oscar Todleben.
R. B. Todleben.
Tit.-Rath C. Thimm.
Heinrich Tiemer.
Richard Thomson.
Cand. jur. J. Thonagel.
Baron Victor Ungern-Sternberg.
Secretair A. Uckermann.
L. Uttendorff.
Carl Ullmer.
Jüngerer Polizeimeister Obrist A. v. Villebois.
A. G. v. Villebois.
J. Vogel.
Leopold Volkmann.
Consulent J. G. Vielrose.
Georg Vockrodt.
Wm. Vajen.
Apotheker Fedor Vajen.
H. Venus.
L. W. Vooke.
Concertmeister Ed. Weller.
Hofrath B. Wagner.
Lehrer Werther.
W. Winckmann.
C. E. Walger.
Theodor Wirckau.
R. Wallis.
Apotheker A. Walter.
General d. Artill. Baron Wrangell.
Dr. phil. G. F. Weiß.
C. H. Wagner.
F. Willhoff.
Notair C. Wieprecht.
Leo Wissor.
Woldemar Winter.
C. G. Westberg jun.
Hermann Wells.
A. F. Wells.
Gustav Wolff.
General-Consul v. Wöhrmann.
Gustav Adolph Wells.
Staatsrath L. Walter.
J. Wilpert.
Kaufmann J. F. Wunderlich.
D. C. Wallin.
Kaufmann J. G. Werner-Rosenbach.
G. F. Wallenburger.
Joh. Wendelbrück.
Uhrmachermeister Ernst Wiemer.
Ed. Wilpert.
J. N. Wallquist.
Adolf Wetterich.
J. H. Wickel.
Dr. med. H. Wagner.
Dr. med. F. Worms.
Bürgermeister C. G. Westberg.
Carl August Weiß.
A. Wolfschmidt.
G. G. Weidner.
Th. Weyrich.
Ober-Secretair Wilm.
John Wohlberg.
Docent Weber.
Heinrich Wells.
O. G. Weichler.
J. W. Wiedemann.
Arnold Wirckau.
G. Wischnewsky.
William Weir.
Eugen Wieprecht.
Baron Victor Wolff.
Stellv. Livl. Gouvernements-Landmesser J. Wolgin.
Dr. Waldhauer.
Valentin Wittschewsky.
Hofrath C. Wiedemann.
Stadt-Revisor S. Wiekmann.
Zimmermeister J. H. Wietzenhausen.
J. Wolzonn.
August Wortmann.
Iwan Wialoschew.
Const. Zander.
Hofrath E. Zachrisson.
Hofrath W. Zimmermann.
A. F. v. Zimmermann.
Alexander Zimmermann.
Domainenhofs-Beamter B. Zeip.
C. G. Zigra, erbl. Ehrenbürger.
Louis Zietemann.
Postbeamter C. Zoepffel.
R. Zinserling.
Woldemar Ziegler.
Assessor des Landvogtei-Gerichts Victor Zwingmann.

Gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei in Riga.